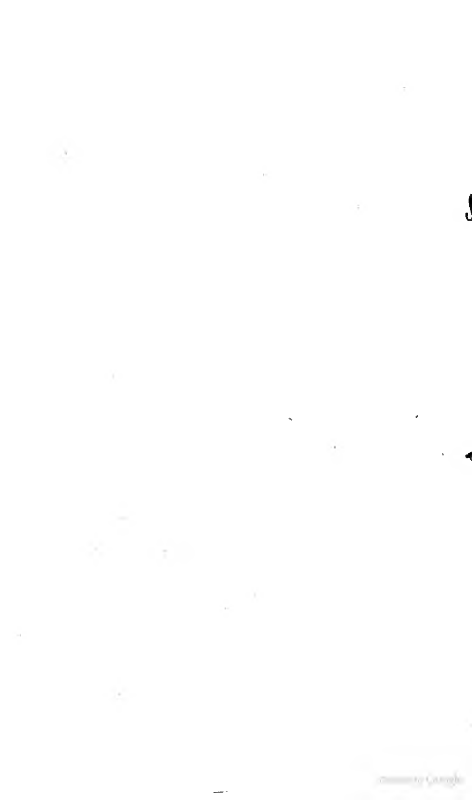



201
30 D
12









Lehrbuch

der

Kirchengeschichte

von

D. Joh. Carl Ludw. Gieseler,

Mitgliede des Guelphenordens vierter Classe,
Consistorialrathe, u. ord. Professor der Theologie
in Göttingen.

Zweiten Bandes erste Abtheilung.

Vierte, neu durchgearbeitete Auflage.

Bonn
bei Adolph Marcus.
1846.

Sr. Hochwürden

dem Herrn

Julius August Ludwig Wegscheider,

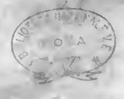
Doctor der Philosophie und Theologie, und der letztern ordentlichem öffentl. Professor an der Friedrichsuniversität in Halle,

zum 27. December 1846,

dem Tage Seines Doctorjubiläums,

in herzlicher Liebe und Verehrung

gewidmet



von dem Verfasser.



Wenn an dem Tage Ihrer Jubelfeier aus allen Theilen Deutschlands dem verdienstvollen und weitberühmten Manne Glückwünsche zugehen, wenn Amtsgenossen, Mitbürger und Freunde den hochverehrten und wie wenige allgemein geliebten Jubelgreis begrüßen; dann wird sich auch ein nicht kleiner Kreis von Männern und Jünglingen um Sie, theuerer ehrwürdiger Mann, bilden, welche sich gedrungen fühlen, Ihnen an Ihrem Ehrentage den Dank dafür zu wiederholen, daß Sie in entscheidenden Jahren ihnen ein väterlicher Freund gewesen sind. In diesem Kreise darf ich nicht fehlen: denn wie könnte ich es je vergessen, daß Sie auf meine Bestrebungen und auf meine Lebensverhältnisse so vielfach rathend und fördernd eingewirkt haben? So empfangen Sie denn, ehrwürdiger Mann, aus dankbar gerührtem Herzen meine innigsten Glückwünsche zu Ihrem Ehrentage, und nehmen Sie auch die Gabe, welche ich Ihnen hier darbiete, mit gewohnter Freundlichkeit und Nachsicht auf.

In eine fortwährend bewegte und vielfach sich verändernde Zeit ist Ihr Leben gefallen: Ihre Gesinnungen und Ueberzeugungen sind aber nie durch äußere Verhältnisse bedingt worden. Unverändert blieb stets Ihre feste Ueberzeugungstreue in seltenem Vereine mit freundlicher Milde. So dürfen Sie heiteren Blicks auf Ihr Leben und Ihre Wirksamkeit zurückschauen, mit sich einig und ruhig auch unter den wogenden Bewegungen der Gegenwart. Möge sich Ihnen ein milder und erquickender Lebensabend herabsenken, und sich ausdehnen bis zum äußersten Ziele irdischer Wallfahrt!

Mit inniger Verehrung

Ihr

herzlich ergebener

Dr. J. C. L. Gieseler.

Göttingen,
den 27. Nov. 1846.

Inhalt.

Dritte Periode.

Vom Anfange der Bilderstreitigkeiten bis zur Reformation, v. 726—1517.

Erster Abschnitt

bis auf Nicolaus I. oder bis zu dem Hervortreten der pseudoisidorischen Decretalen, v. 726—858.

Erster Theil.

Zweiter Theil.

Dritte Periode.

Vom Anfange der Bilderstreitigkeiten bis zur Reformation.
v. J. 726—1517.

Für die allgem. Geschichte des Mittelalters s. Literat. vor Per. 2.

Erster Abschnitt

bis auf Nicolaus I. oder bis zu dem Hervortreten der pseudoisidorischen Decretalen. J. 726—858.

Erster Theil.

Geschichte der griechischen Kirche.

Quellen sind die Byzantiner: *Nicephorus* (Patr. v. Constant. † 828) bis 769, *Theophanes* († 817) bis 813 und dessen Fortsetzer *Constantinus Porphyrogenneta* († 959), *Josephus Genesius* um 940 (v. 813—867), *Georgius Monachus* (bis 959), *Simeon Logotheta* (bis 967), *Leo Grammaticus* (bis 1013). Aus diesen haben Georgius Cedrenus (1057), Joh. Zonaras (1118) und Michael Glykas (1450?) geschöpft.

§. 1.

Bilderstreitigkeiten.

Imperialia decreta de cultu imaginum in utroque imperio promulgata, collecta et illustrata a Melch. Haiminsfeldio Goldasto, Francof. 1608. 8. *Jo. Dallaeus de imaginibus, Lugd. Bat.* 1642. 8. *Lud. Maimbourg hist. de l'hérésie des icono-*

clastes, *Paris* 1679. u. 83. 2 *voll.* 12. *Frid. Spanhemii historia imaginum restituta*, *Lugd. Bat.* 1686. 8. (*recus. in ejusd. opp. T. II*, *p.* 707). Walch's Ketzerhistorie, Th. 10 u. 11. Neander's KG. III, 398. Gfrörer's KG. III, 1, 97. F. Ch. Schlosser's Geschichte der bilderstürmenden Kaiser des oströmischen Reichs, Frankf. a. M. 1812. 8. Den römisch-kathol. Standpunct hält fest: J. Marx der Bilderstreit der byzant. Kaiser. Trier 1839. 8.

Die Bilderverehrung hatte schon längst eine sehr unchristliche Gestalt angenommen [1]), als Leo III. Isauricus (716—741), ein verständiger und kräftiger Regent, auf welchem Wege ist ungewiß [2]), gegen dieselbe eingenommen wurde [3]). Er ließ es

---

1) Vergl. Bd. I. Abth. 2. S. 430. Selbst der Verf. der *oratio adv. Constantinum Cabalinum*, ein fanatischer Bilderverehrer des 8ten Jahrh., weiß *c.* 13 dem Einwande der Bilderfeinde: *ἡ γενεὰ αὕτη ἐθεοποίησεν τὰς εἰκόνας* nichts entgegenzusetzen als: *ὀφείλεις διδάξαι τὸν ἀγράμματον λαόν. cf. Joannis Damasc. opp. ed. Le Quien I*, 621 u. 622.

2) Erklärungsversuche b. Walch X, 202. Schlosser S. 161. Aufmerksamkeit verdient *Theophanes ad ann. VI. Leonis p.* 336.: *Τούτῳ τῷ ἔτει ἠνάγκαζεν ὁ βασιλεὺς τοὺς Ἑβραίους καὶ τοὺς Μοντανοὺς βαπτίζεσθαι*, worauf *ad ann. VII.* die ersten Erklärungen gegen die Bilder folgen, bei denen der Renegat Beser und Constantinus, Bisch. v. Nakolien, vorzügliche Gehülfen des Kaisers waren. In dem *Synodicon vet. c.* 138. (in *Fabricii bibl. graec. XI*, 248) heißt Leo: *τῇ πλάνῃ Κωνσταντίνου ἐπισκόπου Νακωλείας, καὶ Βίσηρ Πατρικίου σαρακηνόφρονος τῶν αἱρεσιαρχῶν χραινόμενος.* Merkwürdig ist es, daß Leo die Verheerungen eines im kretischen Meere entstandenen Vulcans als Bestrafung des Bilderdienstes betrachtete. *Nicephori breviar. p.* 37: *ὡς ἐκ τῶν εἰκονισμάτων ἱδρύσεώς τε καὶ προσκυνήσεως γεγονέναι οἰόμενος τὸ τεράστιον, cf. Theophanes p.* 339.

3) Eigene Erklärungen des Kaisers in einem Schreiben an Gregor II. Bisch. v. Rom, *cf. Gregorii epist. I. ad Leonem* b. *Mansi XII*, 959: *αἱ εἰκόνες εἰδώλων τόπον ἀναπληροῦσι· — οἱ προσκυνοῦντες αὐτὰς εἰδωλολάτραι· — οὐ δεῖ προσκυνεῖν χειροποίητα, καὶ*

anfangs bei einem einfachen Verbote jener Verehrung (726) bewenden, dann aber befahl er, die Bilder selbst wegzuschaffen (730) [4]. Den Erfolg sicherte er sich durch Entfernung des widerstrebenden Patr. v. Constant. **Germanus** [5]), an dessen Stelle der geschmeidige **Anastasius** trat, und durch kräftige Unterdrückung einiger aufrührerischen Bewegungen [6]). Nur von Rom aus, welches sich seinem Gehorsame entzog [7]), und von

---

πᾶν εἶδος καθ' ὁμοίωμα, καθὼς εἶπεν ὁ Θεὸς, μήτε ἐν οὐρανῷ, μήτε ἐπὶ τῆς γῆς (Exod. 20, 4.). — *πληροφόρησόν με, τίς ἡμῖν παρέδωκε σέβεσθαι καὶ προσκυνεῖν χειροποίητα· κἀγὼ ὁμολογῶ, ὅτι Θεοῦ νομοθεσία ἐστί.*

4) Vgl. bes. *Theophanes p.* 336—343. *Nicephorus p.* 37. 38.

5) So geschmeidig derselbe unter Philippicus zur Monotheletenlehre sich bekannt, und nachher derselben wieder entsagt hatte (*Theophanes p.* 320. *Nicephorus p.* 31. **Walch's** Ketzergesch. IX, 466.), so unbiegsam war er jetzt für die Bilder. Drei Schreiben von ihm in den *Actis Concil. Nicaeni II. Actio IV.* b. *Mansi XIII,* 99. Das dritte *ad Thomam Episc. Claudiopoleos* ist eine weitläuftige Apologie der Bilder. Besonders macht er *p.* 125 die durch Bilder gewirkten Wunder geltend, unter denen ihm das größte scheint *ἡ ἐν Σωζοπόλει τῆς Πισιδίας τὸ πρὶν ὑπάρχουσα εἰκὼν τῆς παναχράντου Θεοτόκου, ἐκ τῆς γεγραμμένης παλάμης αὐτῆς τὴν τοῦ μύρου βλύσιν προχέουσα.* Auch in s. *lib. de synodis et haeresibus* spricht er kurz über den Bilderstreit, im *Spicilegium Romanum T. VII.* (*Romae* 1842. 8) *I,* 59. Hier hält er den Bilderfeinden allein entgegen p. 59: *εἰ, ὡς φατὲ ὑμεῖς, εἰδώλων δίκην τὰ σεπτὰ τῶν ἁγίων ἀπείργετε εἰκονίσματα, μικροῦ καὶ αὐτὰ τὰ καίρια τῆς πίστεως ἀνατρέπετε· — οὐδὲν ἀπὸ τοῦ νῦν βέβαιόν τι ἡ τῆς ἐκκλησίας ἡμῶν παράδοσις ἔξειν δυνήσεται, τὰ πρὶν ἀθετήσασα.*

6) Namentlich der Empörung in Griechenland und auf den Cycladen (*Theophanes p.* 339. *Nicephorus p.* 37.), und des Aufruhrs in Constantinopel bei der Abnahme des (ὁ *Ἀντιφωνητής* genannten) Crucifixes *ἐν τοῖς Χαλκοπρατείοις Gregor. II. ep. I. ad Leonem* b. *Mansi XII,* 969. *Theophanes p.* 339 (der es *τὴν τοῦ Κυρίου εἰκόνα τὴν ἐπὶ τῆς χαλκῆς πύλης* nennt), vgl. **Walch** X, 178. **Schlosser** S. 177.

7) *Gregorii II. epistolae* 2 *ad Leonem Imp.* (nicht 726, sondern

dem den Saracenen unterworfenen Oriente her [8]) mußte er seine Maaßregeln ungestraft tadeln lassen: in seinem Reiche wurden die **Bilderfreunde** (*εἰκονολάτραι, ξυλολάτραι, εἰδωλολάτραι*) bald gezwungen, sich zu verbergen, und die Fanatiker, welche der kaiserlichen Macht trotzten, mußten dafür hart büßen. Durch die Partei der Aufklärung, die **Bilderfeinde** (*εἰκονομάχοι, εἰκονοκλάσται, εἰκονοκαύσται, χριστιανοκατήγοροι*), wurde auch anderer Aberglaube bedroht [9]): da sie aber nicht

---

nach 730 geschrieben. Walch X, 173) in d. *Actis Concil. Nicaeni II.* b. *Mansi XII*, 959. Ueber die darin hervortretende Unwissenheit und Unanständigkeit s. Bower's Histor. d. Päpste IV, 365. Walch XI, 271. Z. B. *p.* 966: *καὶ τὰ μικρὰ παιδία καταπαίζουσί σου· γύρωσον εἰς τὰς διατριβὰς τῶν στοιχείων, καὶ εἰπέ· ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ καταλύτης καὶ διώκτης τῶν εἰκόνων· καὶ εὐθὺς τὰς πινακίδας αὐτῶν εἰς τὴν κεφαλήν σου ῥίψουσι, καὶ ὅπερ οὐκ ἐπαιδεύθης ὑπὸ τῶν φρονίμων, παιδευθήσῃ ὑπὸ τῶν ἀφρόνων. Ἔγραψας, ὅτι Ὀζίας ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων* (vielmehr Hiskias 2. Reg. 18, 4.) *μετὰ ὀκτακοσίους ἐνιαυτοὺς ἐξήγαγε τὸν χαλκοῦν ὄφιν ἐκ τοῦ ναοῦ, κἀγὼ μετὰ ὀκτακοσίους ἐνιαυτοὺς ἐξήγαγον τὰ εἴδωλα ἐκ τῶν ἐκκλησιῶν. Ἀληθῶς καὶ Ὀζίας ἀδελφός σου ἦν, καὶ τὸ σὸν πεῖσμα εἶχε, καὶ τοὺς τότε ἱερεῖς ἐτυράννησεν ὥσπερ σύ* (Usias 2 Chron. 26, 16—18.)· *ἐκεῖνον γὰρ τὸν ὄφιν ὁ ἡγιασμένος Δαβὶδ εἰσήγαγεν εἰς τὸν ναὸν μετὰ τῆς ἁγίας κιβωτοῦ.* — *p.* 967: *συνέφερέ σοι, βασιλεῦ, τῶν δύο προκειμένων, αἱρετικόν σε ὀνομάζεσθαι, ἢ διώκτην καὶ καταλυτὴν τῶν ἱστοριῶν καὶ ζωγραφιῶν τῶν εἰκόνων καὶ παθημάτων τοῦ κυρίου.*

8) *Johannis Damasceni λόγοι γ' ἀπολογητικοὶ πρὸς τοὺς διαβάλλοντας τὰς ἁγίας εἰκόνας in opp. ed. Le Quien. T. I. p.* 305 *ss.*

9) *Germanus lib. de synodis et haeres.* im *Spicil. Rom. VII, I,* 61: *Ἀπ' αὐτῆς τῆς βασιλείας, καὶ πάντων τῶν ἐν ὑπεροχῇ κρατούντων τὰ πράγματα, ἐκμανὴς ἀγανάκτησις τοῖς εὐλαβῶς διάγειν προαιρουμένοις ἐπινενόηται. Τοῦ γε χάριν καὶ κίνδυνος οὐχ ὁ τυχὼν ἀλλὰ καὶ λίαν ὀλέθριος, πᾶσαν σχεδὸν τὴν οἰκουμένην ἐμπεριείληχε, πλείστων ἱερέων τε καὶ λαϊκῶν, περισσοτέρως δὲ τῶν τῷ μοναχικῷ ἀσκουμένων τάγματι θεοσεβεστάτων ἀνδρῶν, μετανάστων τῶν οἰκείων γεγενημένων, καὶ ἐν ἐξορίᾳ καὶ γυμνητεύσει, μετὰ καὶ τῶν τοῦ σώμα-*

durch religiöses Bedürfniß, sondern blos durch den kaiserlichen Willen geschaffen war, und bedingt wurde, so nährte sie mehr

---

τος μελῶν ἀφαιρέσεως, εἰς διασπορὰν καὶ ἐρήμωσιν παραπεμφθέντων. Οὐ γὰρ ἠρκέσθησαν οἱ τὰ νῦν τοῦ κηρύγματος τὸν λόγον ἐπιδεικτικῶς ὑποφαίνοντες τῇ τῶν σανίδων μόνον ἐκποιήσει τὰ τῶν ἁγίων περιαίρεσθαι εἰκονίσματα, ἀλλὰ καὶ τὴν ἐν γραφίδι ἐφάμιλλον τούτοις κόσμησιν τῶν σεπτοτάτων νεῶν ὁλικῶς ἐξορύττεσθαι· καὶ ἔμπαλιν τοῖς θείοις θυσιαστηρίοις τὰ τῶν σεβασμίων καὶ ἱερῶν τραπεζώσεων συμβολικὰ ἐπενδύματα, ἐν χρυσῷ καὶ πορφύρᾳ συμποικιλθέντα, χύδην ἀπομορξάμενοι, ἐν τοῖς ἑαυτῶν οἴκοις ἀνέθεσαν, ὅτι καὶ χαρακτῆρες ἁγίων εὕρηνται ἱστορούμενοι. Πρὸς δὲ τούτοις καὶ τὸ πάσης ἀνοσιουργίας ἀνάμεστον δρᾷν οὐκ ἐνάρκησαν· τὰ γὰρ τῶν μακαρίων καὶ ἀοιδίμων Μαρτύρων λείψανα, ὑπὸ τῶν τῆς Ἐκκλησίας διδασκάλων συγκομισθέντα, καὶ ἐν τιμίοις κιβωρίοις σωρηδὸν ἐντεθέντα ἀπογυμνώσαντες, πυρὶ κατανάλωσαν, τὸ ὅσον ἐπ᾽ αὐτοῖς τοὺς διὰ πίστιν ἠθληκότας καταπατῆσαι καὶ ἀτιμάσαι σπουδάσαντες. Heilige mit Bildern versehene Gefäße und Kleider können nicht in Folge allgemeiner Maaßregeln, sondern nur hin und wieder von eifrigen Bilderfeinden weggenommen sein: denn das *Conc. Constant.* von 754 verbietet dergleichen, καθὼς τοιαῦτα ὑπό τινων ἀτάκτως φερομένων προγέγονεν (*Mansi XIII*, 332). Wie weit der Fanatismus einzelner Bilderfeinde gegangen war, erhellet daraus, daß bei dieser Synode auch ein Bischof angeklagt wurde (*vita Stephani jun.* in *Analecta Graeca ed. Mon. Bened. Congr. S. Mauri. Paris.* 1688. 4. *I*, 480), ὡς ὅτι ἅγιον δίσκον τῶν ἀχράντων τοῦ θεοῦ μυστηρίων κατεπάτησεν, διότιπερ ἐκτετύπωτο εἰκόνας σεπτὰς τοῦ τε Χριστοῦ καὶ τῆς αὐτοῦ μητρὸς καὶ τοῦ προδρόμου. So mögen auch Reliquien von Einzelnen angetastet sein, aber gewiß sehr selten, weil sich sonst in der Polemik davon Spuren finden müßten. Allerdings hätte die Richtung der Bilderfeinde in folgerechter Entwicklung sich auch gegen Reliquien- und Heiligendienst wenden müssen, und Einzelne mögen auch zur Verwerfung desselben fortgeschritten sein. Aber die Partei im Ganzen, von dem kaiserlichen Willen abhängig, ging nicht so weit, ohne Zweifel auch mit Rücksicht auf die allgemeine Volksstimmung. Sie wehrte sogar ausdrücklich den Verdacht von sich ab, als ob sie die Heiligenverehrung antasten wolle, *Conc. Const. ann.* 754 *Anath. IX* u. *XI*, s. *not.* 11 am Ende. So ist also sehr übertrieben, wenn *Theophanes p* 340 von Leo sagt: οὐ μόνον γὰρ περὶ τὴν σχετικὴν τῶν σεπτῶν εἰ-

oberflächliche Freigeisterei, als eine wohlthätige reformatorische Richtung. Die Maaßregeln gegen die Bilder hielt auch Constantinus Kopronymos (741—775), ein eben so geachteter Regent als von den Soldaten geliebter Feldherr, aufrecht. Nachdem Artabasdus, welcher durch Begünstigung der Bilder seiner Empörung größern Anhang zu verschaffen gesucht hatte, besiegt worden war (741—743) 10), und dennoch die Bilderverehrung, besonders unter den Mönchen, immer mehr einen fanatischen Charakter annahm: so ließ der Kaiser durch eine allgemeine Kirchenversammlung in Constantinopel (754) die letztere feierlich verwerfen 11), ohne daß indeß diese Beschlüsse in

---

κόνων ὁ δυσσεβὴς ἐσφάλλετο προσκύνησιν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν πρεσβειῶν τῆς πανάγνου θεοτόκου, καὶ πάντων τῶν ἁγίων· καὶ τὰ λείψανα αὐτῶν ὁ παμμίαρος, ὡς οἱ διδάσκαλοι αὐτοῦ Ἄραβες, ἐβδελύττετο. Auch die Verfolgungen der Bilderfeinde sind von den spätern Geschichtschreibern sehr übertrieben, s. Walch X, 286.

10) *Theophanes p.* 347 *ss.*

11) Der ὅρος dieses Concils in den Acten *Concilii Nic. II.* b. *Mansi XIII,* 205 *ss. cf. p.* 216: *Ἀπέστησεν ἡμᾶς (Ί. Χ.) ἐκ τῆς φθοροποιοῦ τῶν δαιμόνων διδασκαλίας ἤτοι τῆς τῶν εἰδώλων πλάνης τε καὶ λατρείας, καὶ τὴν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ προσκύνησιν παραδέδωκεν. p.* 221: *Πάλιν δὲ — ὁ τῆς κακίας δημιουργὸς οὐκ ἠπόρησε κατὰ διαφόρους καιρούς τε καὶ τρόπους πονηρᾶς ἐπινοίας, ὥστε ὑπὸ χεῖρα δι' ἀπάτης ἑαυτῷ ποιῆσαι τὸ ἀνθρώπινον· ἀλλ' ἐν προσχήματι Χριστιανισμοῦ τὴν εἰδωλολατρείαν κατὰ τὸ λεληθὸς ἐπανήγαγε, πείσας τοῖς ἰδίοις σοφίσμασι τοὺς πρὸς αὐτὸν ὁρῶντας μὴ ἀποστῆναι τῆς κτίσεως, ἀλλὰ ταύτην προσκυνεῖν, καὶ ταύτην σέβεσθαι, καὶ θεὸν τὸ ποίημα οἴεσθαι τῇ τοῦ Χριστοῦ κλήσει ἐπονομαζόμενον. p.* 225: *Διὸ δὴ καθὼς πάλαι ὁ τῆς σωτηρίας ἡμῶν ἀρχηγὸς καὶ τελειωτὴς Ἰησοῦς τοὺς ἑαυτοῦ πανσόφους μαθητὰς καὶ ἀποστόλους τῇ τοῦ παναγιωτάτου πνεύματος δυνάμει ἐπὶ ἐκμειώσει τῶν τοιούτων κατὰ παντὸς ἐξαπέστειλεν, οὕτως καὶ νῦν τοὺς αὐτοῦ θεράποντας, καὶ τῶν ἀποστόλων ἐφαμίλλους, πιστοὺς ἡμῶν βασιλεῖς ἐξανέστησε, τῇ τοῦ αὐτοῦ πνεύματος σοφισθέντας δυνάμει, πρὸς καταρτισμὸν μὲν ἡμῶν καὶ διδασκαλίαν, καθαίρεσιν δὲ δαιμονικῶν ὀχυρωμάτων ἐπαιρομένων κατὰ τῆς γνώσεως τοῦ θεοῦ, καὶ ἔλεγξιν διαβολικῆς μεθοδείας καὶ πλάνης p.*

dem Oriente[12]) und in Rom[13]) Eingang gefunden hätten. Da die Klöster die Zufluchtsörter der Bilderfreunde waren, und ihren, nicht selten in aufrührerische Widersetzlichkeit ausbrechenden, Fanatismus nährten: so erfolgten endlich strengere Maaßregeln gegen die Mönche, welche in einigen Provinzen zur eigentlichen Verfolgung wurden[14]). Dadurch ist Constantin der Abscheu der

---

251: daß die, welche Christusbilder mahlten, entweder in die eutychianische, oder *p.* 255: in die nestorianische Ketzerei verfielen. *p.* 321: *ὁμοφώνως ὁρίζομεν, ἀπόβλητον εἶναι καὶ ἀλλοτρίαν καὶ ἐβδελυγμένην ἐκ τῆς τῶν Χριστιανῶν ἐκκλησίας πᾶσαν εἰκόνα ἐκ παντοίας ὕλης καὶ χρωματουργικῆς τῶν ζωγράφων κακοτεχνίας πεποιημένην·* (*p.* 328): *μηκέτι τολμᾷν ἄνθρωπον τὸν οἱονδήποτε ἐπιτηδεύειν τὸ τοιοῦτον ἀσεβὲς καὶ ἀνόσιον ἐπιτήδευμα. ὁ δὲ τολμῶν ἀπὸ τοῦ παρόντος κατασκευάσαι εἰκόνα, ἢ προσκυνῆσαι, ἢ στῆσαι ἐν ἐκκλησίᾳ ἢ ἐν ἰδιωτικῷ οἴκῳ, ἢ κρύψαι, εἰ μὲν ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος εἴεν, καθαιρείσθω· εἰ δὲ μονάζων ἢ λαϊκὸς ἀναθεματιζέσθω, καὶ τοῖς βασιλικοῖς νόμοις ὑπεύθυνος ἔστω, ὡς ἐναντίος τῶν τοῦ θεοῦ προσταγμάτων, καὶ ἐχθρὸς τῶν πατρικῶν δογμάτων.* Unter den 13 hinzugefügten Anathematismen sind zu bemerken IX (*p.* 345): *Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὴν ἀειπάρθενον Μαρίαν κυρίως καὶ ἀληθῶς θεοτόκον, ὑπερτέραν τε εἶναι πάσης ὁρατῆς καὶ ἀοράτου κτίσεως, καὶ μετὰ εἰλικρινοῦς πίστεως τὰς αὐτῆς οὐκ ἐξαιτεῖται πρεσβείας, ὡς παῤῥησίαν ἐχούσης πρὸς τὸν ἐξ αὐτῆς τεχθέντα θεὸν ἡμῶν, ἀνάθεμα.* XI. (*p.* 348): *Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ ἅπαντας τοὺς ἀπ' αἰῶνος καὶ μέχρι τοῦ νῦν ἁγίους, πρὸ νόμου, καὶ ἐν νόμῳ, καὶ ἐν χάριτι τῷ θεῷ εὐαρεστήσαντας, τιμίους εἶναι ἐνώπιον αὐτοῦ ψυχῇ τε καὶ σώματι, καὶ τὰς τούτων οὐκ ἐξαιτεῖται προσευχάς, ὡς παῤῥησίαν ἐχόντων ὑπὲρ τοῦ κόσμου πρεσβεύειν, κατὰ τὴν ἐκκλησιαστικὴν παράδοσιν, ἀνάθεμα.*

12) *Συνοδικὸν* des Theodorus, Patr. v. Jerusalem um 766, in *Actis Conc. Nic. II.* b. *Mansi XII*, 1135. Vgl. Walch X, 376.

13) *Cf. Concilium Lateranense* v. J. 769 b. *Mansi XII*, 713 *ss.*

14) Zuerst (762) ließ Constantinus den Andreas hinrichten, *ἐλέγχοντα αὐτοῦ τὴν ἀσέβειαν, καὶ Οὐάλεντα νέον καὶ Ἰουλιανὸν ἀποκαλοῦντα αὐτόν. Theophanes p.* 363. Fortdauernde Widerspenstigkeit ruft v. 766 bis 775 eine Reihe von Grausamkeiten hervor. *Theophan. p.* 367 *ss. Nicephorus p.* 45 *ss. Acta S. Stephani* in den

Mönche geworden, und diese haben sich an ihm durch Geschichtsentstellungen reichlich gerächt [15]).

Unter Leo IV. Chazarus (775—780) wurden die Gesetze gegen Bilderverehrung noch aufrecht erhalten: Irene (780—802) dagegen war Bilderfreundin. Sie wurde zwar anfangs durch die Stimmung der Hauptstadt und des Kriegsheers zur Behutsamkeit genöthigt: dann aber berief sie, im Einverständnisse mit dem neuen Patriarchen Tarasius [16]), eine Synode, die, nachdem sie in Constantinopel durch eine Empörung gestört worden war [17]), sich in Nicäa (*Conc. oecum. VII.* 787) versammelte, und die Bilderverehrung wieder herstellte [18]). Diese Synode blieb auch unter Nicephorus (802

Analectis graecis ed. Monach. Benedict. Paris. 1688. 4. *p.* 396 *ss.* Vgl. Walch X, 403. Schlosser S. 228 ff.

15) Vgl. Walch X, 413. Ueber die Beinamen Kopronymos (s. die Erzählung *Theoph. p.* 334) u. Caballinus s. Walch X, 356. — Gegen *Theophanes p.* 370: *πανταχοῦ μὲν τὰς πρεσβείας τῆς παρθένου καὶ θεοτόκου καὶ πάντων τῶν ἁγίων ἐγγράφως, ὡς ἀνωφελεῖς, καὶ ἀγράφως ἀποκηρύττων, δι' ὧν ἡμῖν πηγάζει πᾶσα βοήθεια· καὶ τὰ ἅγια λείψανα αὐτῶν κατορύττων, καὶ ἀφανῆ ποιῶν κ. τ. λ.* (*cf. not.* 9) s. Walch X, 401. Aber mancher Aberglaube von den Reliquien schwand allerdings. *Concil. Nic. II. can.* 7. b. *Mansi XIII*, 427: *τῇ οὖν ἀσεβεῖ αἱρέσει τῶν Χριστιανοκατηγόρων καὶ ἄλλα ἀσεβήματα συνηκολούθησαν· — ἕτερά τινα ἔθη παραλελύκασιν, ἃ χρὴ ἀνανεωθῆναι· — ὅσοι οὖν σεπτοὶ ναοὶ καθιερώθησαν ἐκτὸς ἁγίων λειψάνων μαρτύρων, ὁρίζομεν ἐν αὐτοῖς κατάθεσιν γενέσθαι λειψάνων μετὰ καὶ τῆς συνήθους εὐχῆς.*

16) *S. Tarasii vita* v. s. Schüler Ignatius *Acta SS. Febr. III*, 576.

17) S. insb. die *συγγραφὴ σύντομος δηλωτικὴ τῶν πραχθέντων πρὸ τῆς συνόδου* b. *Mansi XII*, 990 *ss. Theophanes p.* 389.

18) Ihre Acten bei *Mansi XII*, 951 — *XIII*, 820. In dem *ὅρος Actio VII.* b. *Mansi XIII*, 377 heißt es: *ὁρίζομεν σὺν ἀκριβείᾳ πάσῃ καὶ ἐμμελείᾳ παραπλησίως τῷ τύπῳ τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ ἀνατίθεσθαι τὰς σεπτὰς καὶ ἁγίας εἰκόνας — ἐν ταῖς ἁγίαις τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαις, ἐν ἱεροῖς σκεύεσι καὶ ἐσθῆσι, τοίχοις τε καὶ*

—811) und **Michael Rhangabe** (811—813) in Kraft, obgleich besonders unter den Truppen fortwährend noch viele Bilderfeinde waren [19]).

Leo V. Armenus (813—820), einer der besten Regenten [20]), trat wieder gegen die Bilderverehrung auf [21]), welche

---

σανίσιν, οἴκοις τε καὶ ὁδοῖς, — (ὅσῳ γὰρ συνεχῶς δι' εἰκονικῆς ἀνατυπώσεως ὁρῶνται, τοσοῦτον καὶ οἱ ταύτας θεώμενοι διανίστανται πρὸς τὴν τῶν πρωτοτύπων μνήμην τε καὶ ἐπιπόθησιν) καὶ ταύταις ἀσπασμὸν καὶ τιμητικὴν προσκύνησιν ἀπονέμειν, (οὐ μὴν τὴν κατὰ πίστιν ἡμῶν ἀληθινὴν λατρείαν, ἣ πρέπει μόνῃ τῇ θείᾳ φύσει, ἀλλ' ὃν τρόπον τῷ τύπῳ τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ καὶ τοῖς ἁγίοις εὐαγγελίοις καὶ τοῖς λοιποῖς ἱεροῖς ἀναθήμασι) καὶ θυμιαμάτων καὶ φώτων προσαγωγὴν πρὸς τὴν τούτων τιμὴν ποιεῖσθαι, καθὼς καὶ τοῖς ἀρχαίοις εὐσεβῶς εἴθισται· ἡ γὰρ τῆς εἰκόνος τιμὴ ἐπὶ τὸ πρωτότυπον διαβαίνει, καὶ ὁ προσκυνῶν τὴν εἰκόνα προσκυνεῖ ἐν αὐτῇ τοῦ ἐγγραφομένου τὴν ὑπόστασιν. In dem Glaubensbekenntnisse der Synode *ib. p.* 132 heißt es: *τὰς ἁγίας καὶ σεπτὰς εἰκόνας ἀποδεχόμεθα, καὶ ἀσπαζόμεθα, καὶ περιπτυσσόμεθα, — τιμῶμεν καὶ ἀσπαζόμεθα καὶ τιμητικῶς προσκυνοῦμεν.* — Exclamationen der Synode: *Νέου Κωνσταντίνου καὶ νέας Ἑλένης αἰωνία ἡ μνήμη*, und *τῷ μὴ ἀσπαζομένῳ τὰς ἁγίας εἰκόνας ἀνάθεμα.*

19) Vgl. die Erzählung *Theophanes p.* 425: Einige (*τινὲς τῶν δυσσεβῶν τῆς μιαρᾶς αἱρέσεως τοῦ θεοστυγοῦς Κωνσταντίνου*) drangen in das kaiserl. Begräbniß, *προσέπιπτον τῷ τοῦ πλάνου μνήματι τοῦτον ἐπικαλούμενοι, καὶ οὐ θεόν· ἀνάστηθι, λέγοντες, καὶ βοήθησον τῇ πολιτείᾳ ἀπολλυμένῃ.*

20) Besondere Quellen: Die *chronographica narratio eorum quae tempore Leonis contigerunt* hinter dem Theophanes; *S. Nicephori Patr. vita* von Ignatius, in den *Actis SS. Mart. II*, 296., griechisch im *Append. p.* 704; *S. Nicetae vita* von Theosterictus *Acta SS. April. I*, 261, griechisch im *Append. p. XXII*; *S. Theophanis vita* vor s. Chronographie u. *Act. SS. Mart. II*, 218; *S. Theodori Studitae vita* v. Michael Monachus in *Sirmondii opp. V*, 1. *S. Nicolai Studitae vita* in *Act. SS. Febr. I*, 538.

21) *Chronograph. narratio p.* 435: *λέγων πρός τινας ὁμόφρονας αὐτοῦ, ὅτι τίνος ἕνεκεν, φησι, ταῦτά πως ἔχουσιν οἱ Χριστιανοὶ*

durch die Hitze des Streits bis zu den größten Abgeschmacktheiten gesteigert war[22]), ließ dieselbe durch eine Synode in Con=

καταχυριευόμενοι ὑπὸ τῶν ἐθνῶν; ἐμοὶ δοκεῖ διὰ τὸ προσκυνεῖσθαι τὰς εἰκόνας, καὶ ἄλλο οὐδὲν· καὶ βούλομαι αὐτὰς καταστρέψαι· βλέπετε γάρ, φησιν, ὅσοι βασιλεῖς ἐδέξαντο καὶ προσεκύνησαν αὐτάς, ἀπέθανον, οἱ μὲν ἐκδιωχθέντες, οἱ δὲ ἐν πολέμῳ πεσόντες· μόνοι δὲ οἱ μὴ προσκυνήσαντες αὐτὰς ἰδίῳ θανάτῳ ἕκαστος εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ ἐτελεύτησε, καὶ μετὰ δόξης προκομισθεὶς εἰς τὰ τῶν βασιλέων κοιμητήρια ἐτάφη ἐν τοῖς Ἀποστόλοις. λοιπὸν ἐκείνους κἀγὼ βούλομαι μιμήσασθαι, καὶ καταστρέψαι τὰς εἰκόνας κ. τ. λ. Noch merkwürdiger sind des Kaisers Worte an den Patr. Nicephorus *ib. p.* 437: *ὁ λαὸς σκανδαλίζεται διὰ τὰς εἰκόνας, λέγοντες, ὅτι κακῶς αὐτὰς προσκυνοῦμεν, καὶ ὅτι διὰ τοῦτο τὰ ἔθνη κυριεύουσιν ἡμῶν· συγκατάβα τι μικρὸν, καὶ ποίησον οἰκονομίαν εἰς τὸν λαὸν, καὶ τὰ χαμηλὰ περιέλωμεν· εἰ δὲ μὴ βούλει, πεῖσον ἡμᾶς δὲ οὗ ἔνεκεν* [leg. *ἐκεῖνα*] *προσκυνεῖτε, τῆς γραφῆς μὴ ἐχούσης ῥητῶς πώποτε.* Der Patriarch wußte nichts weiter zu antworten als: *ἡμεῖς αὐτὰ, καλῶς ἐξ ἀρχῆς καὶ ἄνωθεν ὁρισθέντα ὑπό τε τῶν Ἀποστόλων καὶ τῶν πατέρων, οὔτε παρασαλεύομεν, οὔτε περισσότερόν τι ἐν αὐτοῖς οἰκονομοῦμεν.*

22) *Cf. Michaelis Balbi et Theophili Impp. epist. ad Ludov. Pium* v. J. 821 (latein. erhalten in d. Acten d. Pariser Synode v. J. 825) b. *Goldast. l. c. p.* 610 *ss. Mansi XIV*, 417: Dort heißt es: multi de ecclesiasticis seu et laicis viris alieni de apostolicis traditionibus facti, et neque paternos terminos custodientes, facti sunt inventores malarum rerum. Primum quidem honorificas et vivificas cruces de sacris templis expellebant, et in eadem loca imagines statuebant, ponebantque lucernas coram eis, simul et incensum adolebant, atque eas in tali honore habebant, sicut honorificum et vivificum lignum, in quo Christus verus Deus noster crucifigi dignatus est propter nostram salutem. Psallebant et adorabant, atque ab eisdem imaginibus auxilium petebant. Plerique autem linteaminibus easdem imagines circumdabant, et filiorum suorum de baptismatis fontibus susceptrices faciebant. (Einen Spatharius, der dieß gethan hatte, erhebt *Theodorus Stud. lib. I. epist.* 17 fast zum Heiligen). Alii vero religiosum habitum monasticum sumere volentes, religiosiores personas postponebant, qui prius comam

stantinopel verbieten (815) [23]), und bestrafte die Ungehorsamen, meistens Mönche, an deren Spitze der fanatische **Theodorus Studita** stand. **Michael II. Balbus** (820—829) gab die Privatverehrung der Bilder frei [24]), ohne dadurch die Bilderfreunde zu befriedigen. Da indeß bei dieser Duldung die Bilder sich immer weiter hervorwagten, so erneuerte **Theophilus** (829—842) die strengen Maaßregeln gegen dieselben, und ihre eifrigen Vertheidiger, die Mönche [25]).

Gleich nach seinem Tode ließ aber **Theodora** die Bilderverehrung wieder kirchlich annehmen (842) [26]), und das An-

---

capitis eorum suscipere solebant, adhibitis imaginibus quasi in sinum earum decidere capillos eornm sinebant. Quidam vero sacerdotum et clericorum colores de imaginibus radentes, immiscuerunt oblationibus et vino, et ex hac oblatione post missarum celebrationem dabant communicare volentibus. Alii autem corpus Domini in manus imaginum ponebant, unde communicare volentes accipere fecerunt. Nonnulli vero spreta ecclesia, in communibus domibus, tabulis imaginum pro altariis utebantur, et super eas sacrum ministerium celebrabant, et alia multa his similia illicita, et nostrae religioni contraria in ecclesiis fiebant, quae a doctioribus et sapientioribus viris satis indigna esse videbantur. Ein Gegenstück des Fanatismus der Bilderfeinde s. *vita Stephani jun.* oben *not.* 9.

23) *Cf. Mansi XIV*, 235 *ss.* Walch X, 687. Vorzügl. *Michaelis ep. ad Lud. P.* (*l. c.*): Propterea statuerunt orthodoxi Imperatores et doctissimi Sacerdotes, locale aduuare concilium. — Talia ubique communi consilio fieri prohibuerunt, et imagines de humilioribus locis efferri fecerunt, et eas, quae in sublimioribus locis positae erant, ut ipsa pictura pro scriptura haberetur, in suis locis consistere permiserunt, ne ab indoctioribus et infirmioribus adorarentur, sed neque eis lucernas accenderent, neque incensum adolerent, prohibuerunt.

24) *Theodori Studitae vita c.* 102—122 u. *Nicolai Stud. vita.*

25) Doch kommen keine Lebensstrafen vor, Walch X, 715.

26) Walch X, 764 u. S. 784 ff. Schlosser S. 544 ff.

denken dieses Bildersieges durch ein jährliches Fest (ἡ κυριακὴ τῆς ὀρθοδοξίας) verewigen [27]). Es zeigen sich zwar auch noch nachher Bilderfeinde in der griechischen Kirche [28]): wie aber der Bilderstreit nicht von einer wahren Volksentwicklung, sondern allein von dem Willen der Kaiser ausgegangen war, so hinterließ er auch keine Spur einer tiefern reformatorischen Erregung.

§. 2.

Zustand der griechischen Kirche.

In dieser Periode der Bilderstreitigkeiten, wo die Orthodoxie nach Hoflaune so häufig gewechselt wurde, sank die griechische Geistlichkeit, der Menschenfurcht und Ehrsucht nachgebend, zum Theil zur Verworfenheit hinab [1]): wogegen der Zwang bei

---

27) *Leo Allatius de dominicis et hebdomadibus Graecorum* hinter s. Schrift *de eccl. occid. atque orient. perpetua consensione, Colon. Agripp.* 1648. 4. *p.* 1432. Walch X, 799.

28) Nach *Nicolai Papae I. epist. ad universos Catholicos* (b. *Mansi XV*, 161) versicherten ihn die byzantin. Gesandten, welche zu der Synode v. Constantinopel d. J. 861 einluden, maxime eandem ecclesiam (Constantinopolitanam) ab Iconomachis redivivam contentionem excitantibus vexari, Christumque per singula conventicula blasphemari. Daher Beschlüsse zu Gunsten der Bilder auf der Synode v. Constantinopel v. J. 869 *can. III.* u. *VII.* b. *Mansi XVI*, 400 u. 401 u. auf der v. J. 879 b. *Mansi XVII*, 494. Vgl. Walch X, 808.

1) Z. B. der Patr. Anastasius, zuerst Werkzeug des Leo Isaurus, dann unter dem Empörer Artabasdus umgewandelt (*Theophanes p.* 348: *κρατήσας τὰ τίμια καὶ ζωοποιὰ ξύλα ὤμοσε τῷ λαῷ· ὅτι μὰ τὸν προσηλωθέντα ἐν αὐτοῖς, οὕτως μοι εἶπε Κωνσταντῖνος ὁ βασιλεὺς, ὅτι μὴ λογίσῃ υἱὸν θεοῦ εἶναι, ὃν ἔτεκεν ἡ Μαρία, τὸν λεγόμενον Χριστὸν, εἰ μὴ ψιλὸν ἄνθρωπον· ἡ γὰρ Μαρία αὐτὸν ἔτεκεν, ὡς ἔτεκεν ἐμὲ ἡ μήτηρ μου ἡ Μαρία*). Constantin bestrafte ihn aufs schimpflichste, *Theoph. p.* 353, aber: *πάλιν δὲ ὡς ὁμόφρονα αὐτοῦ ἐκφοβήσας καὶ δουλώσας ἐν τῷ θρόνῳ τῆς ἱερωσύνης ἐκάθισε.* — Vgl. die Art, wie die Bischöfe, welche bis kurz vor der Synode von

ten Mönchen den furchtbarsten Fanatismus hervorrief. Daher beugte sich in den Zeiträumen, wo die Sache der letztern siegte, Alles vor denselben. Wie die Kirche ihr freies eigenthümliches Wesen verloren hatte, so auch die theologischen Wissenschaften. Auszeichnung verdient nur Johannes Damascenus (Chrysorrhoas, Mansur), seit 730 Mönch in der Laura des h. Sabas, † um 760 [2]). Dagegen sind die Schriften des fanatischen Theodorus, seit 798 Abt des Klosters Studium, † 826 [3]), nur historisch wichtig.

§. 3.

Paulicianer.

Petri Siculi (um 870) *historia Manichaeorum* (*gr. et lat. ed. Matth. Raderus, Ingolst.* 1604. 4. *J. C. L. Gieseler. Gotting.* 1846. 4.) *Photius adv. recentiores Manichaeos libb. IV.* (in *J. Christ. Wolfii anecdotis gr. T. I. et II. Hamb.* 1722. 23. 8. u. in *Gallandii bibl. PP. XIII*, 603). Armenische Nachrichten über die Paulic. [1]) s. Tübinger Quartalschr. 1835. S. 54. *F. Schmi-*

Nicäa heftige Bilderfeinde gewesen waren (*Theoph. p.* 389 u. die συγγραφὴ σύντομος b. *Mansi XII*, 990), auf derselben *Act.* 1. retractiren, b. *Mansi XII*, 1015 *ss.*

2) Sein Hauptwerk Πηγὴ γνώσεως in drei Theilen, 1) τὰ φιλοσοφικά, 2) περὶ αἱρέσεων, 3) ἔκδοσις ἀκριβὴς τῆς ὀρθοδόξου πίστεως. (*cf. C. J. Lénström de expositione fidei orthodoxae auct. Jo. Damasceno. Upsal.* 1839. Ritter's Gesch. d. christl. Philos. II, 553.) — Außerdem ἱερὰ παράλληλα. Streitschriften gegen Ketzer, Reden, Briefe. *ed. Michael le Quien, Paris.* 1712. 2 *voll. fol.*

3) S. zahlreichen Schriften, Reden u. Briefe gegen die Bilderfeinde meistens gesammelt in *Jac. Sirmondii opp. T. V.* Außerdem κατηχήσεις (*lat. ed. J. Livinejus, Antverp.* 1602. 8. *cf. J. J. Müller Studium coenob. Constant. illustratum diss. philol. hist. Lips.* 1721. *p.* 32 *ss.*) und vieles Andere zum Theil Ungedruckte, *cf. Fabricii bibl. gr. T. IX. p.* 234.

1) Die ältesten in des Johannes v. Ozun (Patr. v. Armenien v. 718—729) Abhandl. gegen die Paulicianer, in *Domini Johannis*

dii hist. Paulicianorum orientalium diss. Hafniae. 1826. 8. Die Paulicianer, eine kirchenhist. Abhandl. in Winer's u. Engelhardt's neuem krit. Journ. d. theol. Literat. Bd. 7. St. 1. u. St. 2. Meine Untersuchungen über die Geschichte der Paulicianer, in den theol. Studien u. Kritiken. Jahrg. 1829. Heft 1. S. 79 ff. Neander's KG. III, 492. Gfrörer's KG. III, 1, 196.

In Armenien hatte der Kampf des Christenthums mit dem Parsismus [2]) auch die Vermengung beider Religionen begünstigt, und so hatten sich hier die dualistisch-christlichen Parteien, von den andern armenischen Christen Sonnenkinder, d. i. Sonnendiener genannt [3]), am längsten erhalten. Um 660 trat ein gewisser Constantinus, aus einer dualistischen, wahrscheinlich marcionitischen, Gemeinde in Mananalis bei Samosata stammend, angeregt durch eifrige Lesung der neutestamentlichen, besonders der paulinischen Schriften, in der gleichartigen Gemeinde in Kibossa, in dem Gebiete von Colonia in Armenia prima gelegen, als Reformator auf, und meinte, ohne sich von seiner dualistischen Grundansicht losmachen zu können, als ächter Schüler Pauli (Sylvanus) hier eine ächt paulinische Gemeinde (Macedonien) wiederherzustellen († um 684). Er fand ihm ähnliche Nachfolger (Symeon, Titus † um 690. Paulus † um 715. Gegnäsius, Timotheus † um 745. Josephus, Epaphroditus † um 775. Baanes bis 801), unter denen sich die Paulicianer (*Παυλικιανοί*) [4]) immer tiefer in Kleinasien ver-

---

Philos. Ozniensis, Armenorum Catholici, opera, ed. J. N. Aucher. Venet. 1834. 8. vgl. Neumann's Gesch. der armen. Literatur S. 107. In denselben finden sich aber weniger die Eigenthümlichkeiten der Paulicianer geschildert, als die Gerüchte von Schändlichkeiten aufgenommen, welche über die Dualisten überhaupt umliefen.

2) Vgl. oben Bd. I, Abth. 2. §. 107.

3) Tschamtschean's (über ihn s. Bd. I. Abth. 2. §. 112. not. 3.) Gesch. Armeniens I. 765. Neander IV, 451.

4) Bei *Germanus de haeresibus et synodis* im *Spicil. Rom. VII,*

breiteten, und Phanaröa im Helenopontus zu ihrem Hauptsitze erhielten. Charakteristische Kennzeichen waren, außer den eigenthümlichen dualistischen Lehren, Werthlegung auf den allgemeinen Gebrauch der heil. Schrift [5]), und Verwerfung aller Aeußerlichkeiten in der Religion [6]). Ihr Abscheu gegen die

---

I, 70 (vgl. §. 1. *not.* 5) *Παυλιανῖται*. Daß sie diese Namen von zwei Manichäern Paulus und Johannes, Söhnen der Callinice, welche in früherer aber ungewisser Zeit den Manichäismus von Samosata aus nach Phanaröa verbreitet haben sollten, erhalten hätten, war spätere katholische Erdichtung. Ohne Zweifel war ihnen derselbe ursprünglich wegen ihrer Hochhaltung Pauli von den Katholikern gegeben, s. theol. Studien u. Krit. 1829. S. 82 ff. Sie selbst nannten sich nicht so, *Photius I, c.* 6: *τοὺς μὲν ἀληθῶς ὄντας Χριστιανοὺς Ῥωμαίους οἱ τρισαλιτήριοι ὀνομάζουσιν, ἑαυτοῖς δὲ τὴν κλῆσιν — τῶν Χριστιανῶν περιάπτουσιν. c.* 9: *καθολικὴν δὲ ἐκκλησίαν τὰ ἑαυτῶν καλοῦσι συνέδρια.*

5) Dem Sergius sagte die Paulicianerin, die ihn bekehrte (*Petrus Sic. p.* 56): *ἵνατι τὰ θεῖα οὐκ ἀναγινώσκεις Εὐαγγέλια;* dieser antwortet: *οὐκ ἔξεστιν ἡμῖν κοσμικοῖς οὖσιν ταῦτα ἀναγινώσκειν, εἰ μὴ τοῖς ἱερεῦσι μόνοις.* (Es war dieß nicht kirchl. Verordnung, sondern Volkswahn, wie der, welchen *Chrysostomus de Lazaro orat. III, Opp. III,* 56 widerlegt, daß das Bibellesen nur für Mönche gehöre). Darauf jene: *οὐκ ἔστιν οὕτως ὡς σὺ ὑπολαμβάνεις· οὐ γάρ ἐστι προσωποληψία παρὰ τῷ θεῷ· πάντας γὰρ θέλει σωθῆναι ὁ Κύριος, καὶ εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν.*

6) Ihre Irrlehren nach *Petrus Sic. p.* 16 *ss.*: *Πρῶτον μὲν γάρ ἐστι τὸ κατ' αὐτοὺς γνώρισμα τὸ δύο ἀρχὰς ὁμολογεῖν, πονηρὸν θεὸν καὶ ἀγαθόν· καὶ ἄλλον εἶναι τοῦδε τοῦ κόσμου ποιητὴν καὶ ἐξουσιαστὴν, ἕτερον δὲ τοῦ μέλλοντος* (näml. *τὸν πατέρα ἐπουράνιον*). Zu den Katholikern sagten sie: *ὑμεῖς πιστεύετε εἰς τὸν κοσμοποιητήν· ἡμεῖς δὲ εἰς ἐκεῖνον περὶ οὗ ἐν Εὐαγγελίοις ὁ Κύριος λέγει, ὅτι οὔτε φωνὴν αὐτοῦ ἀκηκόατε οὔτε εἶδος αὐτοῦ ἑωράκατε. — Δεύτερον τὸ τὴν πανύμνητον καὶ ἀειπάρθενον θεοτόκον μηδὲ κἂν ἐν ψιλῇ τῶν ἀγαθῶν ἀνθρώπων τάττειν ἀπεχθῶς ἀπαριθμήσει, μηδὲ ἐξ αὐτῆς γεννηθῆναι τὸν Κύριον, ἀλλ' οὐρανόθεν τὸ σῶμα κατενεγκεῖν* (*Photius I, c.* 7: *δι' αὐτῆς δὲ, ὡς διὰ σωλῆνος, διεληλυθέναι*). *Καὶ ὅτι μετὰ τὸν τοῦ Κυρίου τόκον καὶ ἄλλους, φασὶν, υἱοὺς ἐγέννησεν*

Bilder mochte manchen heftigen Bilderfeind ihnen näher bringen [7]: bei den bilderstürmenden Kaisern konnten sie aber deshalb um so weniger auf Schonung rechnen, da dieselben jede

---

ἐκ τοῦ Ἰωσήφ. (Nach *Photius l. c.* drückten sie sich gern so aus: *πιστεύομεν εἰς τὴν παναγίαν θεοτόκον, ἐν ᾗ εἰσῆλθεν καὶ ἐξῆλθεν ὁ κύριος*, und verstanden darunter mit Beziehung auf Gal. 4, 26. *τὴν ἄνω Ἱερουσαλήμ*, und sagten, *ἐν αὐτῇ πρόδρομον ὑπὲρ ἡμῶν εἰσελθεῖν τὸν Χριστόν.*) — *Τρίτον τὸ τὴν θείαν καὶ φρικτὴν τῶν ἁγίων μυστηρίων τοῦ σώματος καὶ αἵματος τοῦ Κυρίου καὶ θεοῦ ἡμῶν μετάληψιν ἀποτρέψαι· οὐ μόνον δὲ, ἀλλὰ καὶ ἄλλους περὶ τοῦτο πείθειν οἴεσθαι· λέγοντες, ὅτι οὐκ ἦν ἄρτος καὶ οἶνος, ὃν ὁ Κύριος ἐδίδου τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἐπὶ τοῦ δείπνου, ἀλλὰ συμβολικῶς τὰ ῥήματα αὐτοῦ αὐτοῖς ἐδίδου, ὡς ἄρτον καὶ οἶνον.* (*Phot. I, 9: τὸ σωτήριον διαπτύοντες βάπτισμα, ὑποπλάττονται παραδέχεσθαι αὐτὸ, τὰ τοῦ Εὐαγγελίου ῥήματα τῇ τοῦ βαπτίσματος φωνῇ ὑποβάλλοντες· καὶ γάρ φασιν, ὁ Κύριος ἔφη· ἐγώ εἰμι τὸ ὕδωρ τὸ ζῶν*). — *Τέταρτον τὸ τὸν τύπον καὶ τὴν ἐνέργειαν καὶ δύναμιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ μὴ ἀποδέχεσθαι, ἀλλὰ μυρίαις ὕβρεσι περιβάλλειν.* (*Phot. I, 7: τὸν σταυρὸν, ἅτε δὴ ξύλον φασὶ, καὶ κακούργων ὄργανον, καὶ ὑπὸ ἀρὰν κείμενον, οὐ δεῖ προσκυνεῖν καὶ ἀσπάζεσθαι*). — *Πέμπτον τὸ μὴ ἀποδέχεσθαι αὐτοὺς τὴν οἱανοῦν βίβλον παλαιὰν, πλάνους καὶ λῃστὰς τοὺς προφήτας ἀποκαλοῦντες.* Vom N. T. nahmen sie die 4 Evangelien, 14 Briefe Pauli, die Briefe Jacobi, Johannis und Judä und die Apostelgeschichte mit unverändertem Texte an: *τὰς δύο καθολικὰς τοῦ μεγάλου — Πέτρου τοῦ πρωταποστόλου οὐ δέχονται, ἀπεχθῶς πρὸς αὐτὸν διακείμενοι, καὶ ὕβρεσι καὶ ὀνειδισμοῖς μυρίοις περιβάλλοντες.* (*Phot. I, 8: ὅτι γέγονεν ἔξαρνός, φασι, τῆς εἰς τὸν διδάσκαλον καὶ Χριστὸν πίστεως*, wohl mit Beziehung auf Gal. 2, 11 ff. s. theol. Studien und Krit. 1829. S. 109). — *Ἕκτον τὸ τοὺς πρεσβυτέρους τῆς ἐκκλησίας ἀποτρέπεσθαι· φασὶ δὲ, ὅτι τηνικαῦτα οἱ πρεσβύτεροι κατὰ τοῦ Κυρίου συνήχθησαν, καὶ διὰ τοῦτο οὐ χρὴ αὐτοὺς ὀνομάζεσθαι, ψιλῷ τῷ ὀνόματι καὶ μόνῳ ἀπεχθανόμενοι.* Ihre Versammlungshäuser nannten sie nach *Phot. I, 9. προσευχάς.*

7) Johann v. Ozun (s. not. 1.) sagt, daß die Paulicianer ihre Bekehrungsversuche mit Bekämpfung der Bilder anfingen (p. 79), und daß manche Bilderfeinde, von der kathol. Kirche ausgestoßen, zu ihnen übergegangen wären (p. 89).

Zusammenstellung mit ihnen vermeiden mußten [8]). Anfangs wurde den Paulicianern auch mancherlei grobe Unsittlichkeit vorgeworfen, zu welcher allerdings von einigen Puncten ihres Systems aus Abwege möglich waren [9]): dann aber stellte sich dem Baanes, wegen seiner Sittenlosigkeit *ὁ ῥυπαρός* beigenannt, **Sergius**, als Tychicus, entgegen (801), bewirkte in dem ihm beifallenden größern Theile der Partei eine wohlthätige Sittenreformation [10]), und erwarb sich sowohl dadurch, als durch die unermüdliche und erfolgreiche Thätigkeit für die Ausbreitung der Secte [11]) das Ansehen eines zweiten Stifters. Eben

8) Theol. Stud. u. Krit. 1829. S. 89.

9) Theol. Stud. u. Krit. 1829. S. 120 ff.

10) *Petrus Sic. p. 58 ss.: οἱ γὰρ πρὸ αὐτοῦ (Σεργίου) ἀναφανέντες, εἰ καὶ διὰ τὸν δυσώδη βόρβορον τῆς ἀκολασίας καὶ τὴν αἰσχρουργίαν τῶν μιασμάτων καὶ τὰς εἰς θεὸν βλασφημίας ἐξαίρετοι τῇ κακίᾳ ὑπῆρχον, ἀλλ' ὅμως φευκταῖοι τοῖς ἀνθρώποις καὶ βδελυκτοὶ πᾶσιν ἐφαίνοντο· ὅθεν καὶ ὀλίγοι οἱ ἐξ αὐτῶν ἀπατώμενοι· οὗτος δὲ τοὺς μὲν μιασμοὺς καὶ τὰς πολλὰς ἀκολασίας αὐτῶν ἀποβαλόμενος, τὰς δυσφημίας δὲ πάσας ὡς σωτήρια περιπτυξάμενος δόγματα, ἀρετάς τινας δολίως ὑπεκρίνετο, καὶ εὐσεβείας μόρφωσιν περικαλύψας τὸν λύκον ὡς ἐν κωδίῳ προβάτου, — ἐδόκει τοῖς ἀγνοοῦσιν ἄριστος ὁδηγὸς σωτηρίας καταφαίνεσθαι. — Ἐν τοιαύταις τοίνυν ταῖς μεθοδείαις μέχρι τῆς δεῦρο τοὺς ἀστηρίκτους ἐξαπατῶσιν.*

11) Er sagte darüber in einem seiner Briefe selbst (*Petrus Sic. p. 60. Phot. I, c. 21.*): *ἀπὸ ἀνατολῶν καὶ μέχρι δυσμῶν, καὶ βοῤῥᾶ καὶ νότου ἔδραμον κηρύσσων τὸ Εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ, τοῖς ἐμοῖς γόνασι βαρήσας.* In einem andern Briefe sagt er von der Stiftung der verschiedenen Gemeinden (*Petrus Sic. p. 66.*): *τὴν ἐν Κορίνθῳ* (wahrsch. Episparis in Phanarda, s. *Phot. I*, 18) *ἐκκλησίαν ᾠκοδόμησε Παῦλος, τὴν δὲ Μακεδονίαν* (Kibossa) *Σιλουανὸς* (Constantinus) *καὶ Τίτος* (Symeon)· *καὶ Ἀχαΐαν* (Mananalis) *ἀνιστόρισε Τιμόθεος* (Gegnäsius). *Τὴν τῶν Φιλιππησίων ἐκκλησίαν ἐλειτούργησεν Ἐπαφρόδιτος* (Josephus)· *τὴν Λαοδικέων καὶ Ἐφεσίων ἐκκλησίαν, ἔτι δὲ καὶ τὴν τῶν Κολασσίων ἐμαθήτευσε Τυχικός* (Sergius). Petrus setzt hinzu: *Κολασσαεῖς μὲν λέγει τοὺς Ἀργαουίτας, Ἐφεσίους δὲ τοὺς ἐν Μοψουεστίᾳ, Λαοδικεῖς δὲ τοὺς κατοικοῦντας κύνας τὴν τοῦ κυνὸς χώραν* (d. i. *τοὺς Κυνοχωρίτας*).

diese Verbreitung veranlaßte aber erneuerte Verfolgungen, die unter Leo dem Armenier so heftig wurden, daß viele Paulicianer, und mit ihnen auch Sergius, nach dem saracenischen Theile von Kleinarmenien flüchteten. Der Emir in Melitene wies ihnen das Städtchen **Argaum** zum Wohnsitze an: und von hier aus begannen sie ungeachtet der Abmahnungen des Sergius [12]) unaufhörliche Raubzüge in das byzantinische Gebiet. Nach des Sergius Tode († 835) beschloß man, sämmtlichen *συνεκδήμοις* desselben, nicht mehr einem Einzelnen, die geistliche Leitung der Gemeinde anzuvertrauen [13]): dagegen erhielt dieselbe, nachdem ihr jetzt auch ein politischer Charakter aufgezwungen war, bald darauf ein weltliches Haupt. Als nämlich die bigotte Kaiserin Theodora die Verfolgung erneuern ließ; so flüchteten neue Schaaren unter der Anführung des **Karbeas** nach Argaum (um 844), und dieser trat alsbald an die Spitze der ganzen Partei. Die Kraft derselben wuchs theils durch die Vereinigung der bis jetzt getrennten Baaniten und Sergioten [14]), theils durch

12) Er sagte (*Petrus Sic. p. 62*): *ἐγὼ τῶν κακῶν τούτων ἀναιτιός εἰμι· πολλὰ γὰρ παρήγγελλον αὐτοῖς ἐκ τοῦ αἰχμαλωτίζειν τοὺς Ῥωμαίους ἀποστῆναι, καὶ οὐχ ὑπήκουσάν μοι.*

13) *Petrus Sic. p. 70 s.*: *Μαθηταὶ δὲ τούτου (Σεργίου) ὑπῆρχον μυστικώτεροι Μιχαὴλ κ. τ. λ. οὗτοι τοίνυν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, οἱ καὶ συνέκδημοι* (*cf. Act.* 19, 29. 2. Cor. 8, 19. ähnlich, wie Marcion die Seinen anredete, *συνταλαίπωροι καὶ συμμισούμενοι. Tertull. adv. Marc. IV*, 9 u. 36) *παρ' αὐτοῖς λεγόμενοι, ὡς μιερεῖς* (d. i. *μιαροὶ ἱερεῖς*) *τινες, τὸν ἅπαντα λαὸν τὸν συναθροισθέντα ἐν τῷ Ἀργαοῦ, μετὰ τὸν τοῦ διδασκάλου αὐτῶν Σεργίου θάνατον, ταῖς διδασκαλίαις αὐτοῦ τε καὶ τῶν προηγησαμένων λυμαινόμενοι, ἰσότιμοι πάντες ὑπῆρχον, μηκέτι ἕνα διδάσκαλον ἀνακηρύξαντες, καθάπερ οἱ πρώην, ἀλλὰ πάντες ἴσοι ὄντες. Ἔχουσι δὲ καὶ ὑποβεβηκότας μιερεῖς, νοταρίους παρ' αὐτοῖς ὀνομαζομένους. Photius I, c. 9: Τοὺς παρ' αὐτοῖς ἱερέων τάξιν ἐπέχοντας οὐχ ἱερεῖς, ἀλλὰ συνεκδήμους καὶ νοταρίους ἐπονομάζουσιν. Οὗτοι δὲ οὔτε σχήματι, οὔτε διαίτῃ, οὔτε τινὶ ἄλλῳ τρόπῳ βίον σεμνότερον ἐπιτελοῦντι τὸ διάφορον αὐτῶν πρὸς τὸ πλῆθος ἐπιδείκνυνται.*

14) *Petrus Sic. p. 70*: *Μετὰ τὸν θάνατον Σεργίου, μὴ φέροντες οἱ*

die Gründung neuer Niederlassungen, unter denen **Tephrica** bald eine dem byzantinischen Gebiete höchst gefährliche Gränzfestung wurde [15]. So konnte jetzt Karbeas an der Spitze von Heeren in Gemeinschaft mit den Saracenen den byzantinischen Feldherrn förmliche Schlachten liefern [16]. Während dieser Zeit ging von den Paulicianern auch der Anstoß zu einer Reformation der alten dualistischen Parteien in Armenien aus, und es bildete sich durch einen **Sembat** zwischen 833 und 854 in der Provinz Ararat die Partei der **Thontrakier** [17].

Zweiter Theil.

Geschichte der abendländischen Kirche.

Anastasii bibliothecarii (um 870) *liber pontificalis* (s. Bd. 1. Abthl. 2. vor §. 131). **Die fränk. Geschichtschreiber:** bes. *Annales Laurissenses* (gewöhnl. *plebeji* oder *Loiseliani* genannt) v. 741—829, (der zweite Theil von 788 an v. Einhard abgefaßt): u. *Annales Einhardi* v. 741—829 eine berichtigende Ueberarbeitung der *Laurissenses*: — *Annales Fuldenses* v. 680—901, vom J. 830 an original, u. in succeßiven Fortsetzungen bis 838, 863, 882, 887 u. 901 von Zeitgenossen aufgezeichnet. — *Annales Bertiniani* v. 741—882, ebenfalls v. 830 an original, v. 835—861 v. Prudentius, Bisch. v. Troyes, v. 861—882 v. Hincmar, Erzb. v. Rheims, abgefaßt. Sämmtlich am besten in d. *Monumenta Ger-*

αὐτοῦ μαθηταὶ ἑαυτῶν τὴν αἰσχύνην καὶ τὸν ὀνειδισμὸν, ὃν παρὰ πάντων ὠνειδίζοντο, ἤρξαντο ἀποκτείνειν τοὺς Βανιώτας, ὅπως ἐξαλείψωσιν ἐξ ἑαυτῶν τὸν ὀνειδισμὸν αὐτῶν. Εἷς δέ τις, Θεόδοτος ὀνόματι, ὁ συνέκδημος Σεργίου, λέγει· „μηδὲν ὑμῖν καὶ τοῖς ἀνθρώποις τούτοις· πάντες γὰρ μέχρις ἀναδείξεως τοῦ διδασκάλου ἡμῶν μίαν πίστιν εἴχομεν“· καὶ οὕτως τοῦ φονεύειν ἐπαύσαντο. *Cf. Photius I, c. 23.*

15) *Constantini Porphyrog. Continuator IV, c. 16. Cedrenus p. 541.*

16) *Constantini Porph. Cont. IV, c. 16. 23—25.*

17) **Tschamtschean's** Gesch. v. Armenien II, 884. **Neander** IV, 451. **Neumann's** Gesch. d. armen. Liter. S. 127.

maniae historica ed. G. H. Pertz. Scriptorum Tom. I. Hannover. 1826. *fol.*

Einhardi († 844) *vita Caroli M.* (*Einhardi omnia quae exstant opera ed. A. Teulet. Tomi II. Paris.* 1840. 43. 8. Leben u. Wandel Karls d. Gr. beschrieben v. Einhard. Einleitung, Urschrift, Erläuterung, Urkundensammlung, v. J. G. Ideler. 2 Bde. Hamburg u. Gotha 1839. 8.) *Monachi Sangallensis de gestis Caroli M. libb. II.* (geschr. 884—887, wohl nicht von *Notkerus balbulus*, s. *Pertz Monum. Germ. II, p.* 729). *Thegani vita Ludovici Pii* (geschr. 835, mit Zusätzen bis 838). (*Astronomi*) *Vita Imp. Lud. P.* (*Pertz II, p.* 604). *Nithardi historiarum libb. IV.* (geschr. 841—843). Sämmtl. in d. *Monumenta Germaniae T. II.*

Ueber sämmtl. Quellen s. J. Chr. F. Bähr's Gesch. d. röm. Literatur im karoling. Zeitalter (Carlsruhe 1840. 8.) S. 143 ff.

Erstes Capitel.

Deutschlands Bekehrung durch Bonifacius.

Quellen: *Bonifacii epistt. ed. Nic. Serarius, Mogunt.* 1605. *recus.* 1629. 4. *Steph. Würdtwein, ibid.* 1789. *fol.* (vgl. Allg. Lit.-Zeit. Octob. 1790. S. 49 ff.). *Bonifacii vita* von *Willibald* [um 760] in *Monumenta Germaniae hist. II,* 331. von *Othlonus* [um 1050] b. *Canisius-Basnage III,* 337. *cf. Acta SS. Junii I,* 452. *Mabillon Act. SS. Ord. Bened. saec. III, II,* 1.

Bearb. *Nic. Serarii Moguntiacarum rerum [libri V. Mog.* 1604. 4., *denuo ed. G. Chr. Johannes, Francof.* 1722 *fol.] lib. tertius. Casp. Sagittarii antiquitates gentilismi et christianismi Thuringici, Jenae* 1685. 4. *H. Ph. Gudenii diss. de Bonif. Germanorum Apost.*, und *ejusd. observatt. miscell. ex historia Bonifacii selectae.* Beides *Helmst.* 1720. 4. *J. S. Semleri diss. de propagata per Bonifacium inter Germanos relig. chr. Hal.* 1765. J. F. Chr. Löffler's Bonifacius, Gotha 1812. 8. Bonifacius, d. Apostel d. Deutschen, v. J. Ch. A. Seiters. Mainz 1845. 8. *H. J. Royaards Geschiedenis der Invoering en vestiging van het Christendom in Nederland. 3te Uitg. Utrecht* 1844 *p.* 219. F. W. Rettberg's Kirchengesch. Deutschlands. Bd. 1. (Göttingen 1846) S. 330.

§. 4.

Je nachdem der Einfluß der Franken auf die verschiedenen deutschen Stämme größer oder geringer war, hatte auch das Christenthum unter denselben mehr oder weniger Eingang gewonnen, nicht sowohl durch allgemeinere planmäßige Veranstaltungen, als durch freiwillige Thätigkeit Einzelner. Kirchliche Ordnung fehlte daher noch gänzlich, und Heidenthum war nicht selten mit dem Christenthume vermischt [1]). Da entschloß sich Winfried (Bonifacius), ein englischer Mönch, voll jener Frömmigkeit, wie sie sich damals überhaupt mit Werthlegung auf kirchliche Aeußerlichkeiten, und in der englischen Kirche insbesondere mit Unterwürfigkeit unter den römischen Stuhl verschmolz, Deutschlands Apostel zu werden. Nach einem vergeblichen Versuche in Friesland (715) ging er (718) nach Rom, um sich hier zur Bekehrung der Deutschen bevollmächtigen zu lassen [2]). Den ersten Erfolg seiner Bemühungen fand er unter den Hessen um Amöneburg (722): hocherfreut darüber weihete Papst Gregor II. ihn zum Bischofe (723), und kettete ihn und seine Thätigkeit noch enger an den römischen Stuhl [3]).

---

1) Vgl. *Gregorii Papae II. capitulare datum Martiniano Episcopo cet. in Bavariam ablegatis* v. J. 716 bei *Mansi XII. p.* 257. Sterzinger v. d. Zustande der baier. Kirche unter Theodo II. in d. Abhandl. d. churf. baier. Academie Bd. 10. [München 1776] S. 137 ff.

2) Die Vollmacht (*Othlon. lib. I. c.* 12, *Bonif. ep. ed. Serarii* 118. *ed. Würdtw.* 2.) schließt: Disciplinam denique sacramenti, quam ad initiandos Deo praevie credituros tenere studeas, ex formula officiorum sanctae nostrae sedis apostolicae, instructionis tuae gratia praelibata, volumus ut intendas. Quod vero actioni susceptae tibi deesse perspexeris, nobis, ut valueris, intimare curabis.

3) Des Bonifacius Eid *Othlon. I,* 14. *in Bonif. epist. l. c.* In nomine Domini Dei et Salvatoris nostri Jesu Christi. Imperante domno Leone a Deo coronato magno imperatore anno



Von dem Papste an Karl Martell empfohlen, und von diesem mit einem Schutzbriefe versehen, vollendete er zuerst die Bekeh=

septimo post consulatum ejus. Sed et Constantini magni imperatoris ejus filii anno IV. indictione VI. Promitto ego Bonifacius, Dei gratia episcopus, tibi beato Petro Apostolorum principi, vicarioque tuo beato Gregorio Papae et successoribus ejus, per Patrem, et Filium, et Spiritum Sanctum, Trinitatem inseparabilem, et hoc sacratissimum corpus tuum, me omnem fidem et puritatem sanctae fidei catholicae exhibere, et in unitate ejusdem fidei Deo operante persistere, in qua omnis Christianorum salus sine dubio esse comprobatur: nullo modo me contra unitatem communis et universalis ecclesiae suadente quopiam consentire; sed, ut dixi, fidem et puritatem meam atque concursum tibi, et utilitatibus ecclesiae tuae, cui a Domino Deo potestas ligandi solvendique data est, et praedicto vicario tuo, atque successoribus ejus per omnia exhibere. Sed et si cognovero, antistites contra instituta antiqua sanctorum patrum conversari, cum eis nullam habere communionem aut conjunctionem, sed magis, si valuero prohibere, prohibeam: sin minus, fideliter statim Domno meo Apostolico renuntiabo. Quod si, quod absit, contra hujus promissionis meae seriem aliquid facere quolibet modo, seu ingenio vel occasione tentavero, reus inveniar in aeterno judicio, ultionem Ananiae et Sapphirae incurram, qui vobis etiam de rebus propriis fraudem facere vel falsum dicere praesumserunt. Hunc autem indiculum sacramenti ego Bonifacius exiguus episcopus manu propria scripsi, atque ponens supra sacratissimum corpus beati Petri, ita ut praescriptum est, Deo teste et judice, praestiti sacramentum, quod et servare promitto. Dieser Eid ist mit wenigen Aenderungen dem Indiculus Episcopi ganz gleich, welchen der Papst den zu seinem Patriarchensprengel gehörigen Bischöfen abnahm, u. von welchem zwei Formeln im *lib. diurnus cap. III. tit.* 8 u. 9 erhalten sind. Aehnliche Eide pflegten auch in Spanien schon früher von den Bischöfen den Metropoliten, u. v. den niedern Clerikern den Bischöfen geleistet zu werden. *Conc. Tolet. IV. ann.* 633. *can.* 17. *Conc. Tolet. XI. ann.* 675. *can.* 10. *cf. Zaccaria diss. de jurejurando, quo Archiepiscopi pallio donati, et Episcopi in sacra ipsorum ordinatione obedientiam*

rung von Hessen, und ging dann nach Thüringen. Gregor III. ernannte ihn zum Erzbischofe und apostolischen Vicar (732) [4]: als solcher begann nun Bonifacius nach einer dritten Reise nach Rom (738) die kirchlichen Verhältnisse Deutschlands zu ordnen. Zuerst theilte er Baiern in vier Diöcesen (Salzburg, Freisingen, Regensburg, Passau, 739) [5], gründete dann (741) für Ostfranken, Hessen und Thüringen die Bisthümer zu Würzburg, Eichstädt, Buraburg (bei Fritzlar, 787 mit Mainz vereinigt) und Erfurt [6], und ließ 742 auf dem ersten deutschen Concilium die neue Kirche sich, so weit es das Kirchenregiment der fränkischen Herrscher gestattete, dem Papste unterwerfen [7]. Als Pflanzschulen und Haltpuncte des

---

Romano Pontifici pollicentur cap. 1—3 (in ejusd. de rebus ad hist. atque antiquitt. ecclesiae pertinentibus dissertt. latinae Fulginiae 1781. 4. Tom. II. p. 264 ss).

4) *Bonif. epist. 122. ed. Serar. 25 Würdtw.*

5) Sterzinger's Entwurf v. d. Zustande der baier. Kirche v. 717. b. 800. in d. Neuen hist. Abhandl. d. churf. baier. Academie. Bd. 2. S. 315.

6) Für Erfurt weihete Bonifacius keinen Bischof, sondern behielt sich wahrscheinlich selbst diesen Sprengel vor, da er ja sonst bis 745 ohne Diöcese gewesen wäre, bis er denselben nach seiner Erhebung auf den Stuhl von Mainz mit diesem Erzbisthume vereinigte. So lösen sich alle Schwierigkeiten am leichtesten, vgl. Seiters S. 306 ff.

7) Die 7 Beschlüsse dieser Synode werden von Karlmann als Capitulare bekannt gemacht (*Mansi XII*, 365. *Pertz Monum. Germ. III*, 16): Ego Carlmannus, dux et princeps Francorum — cum consilio servorum Dei et optimatum meorum Episcopos, qui in regno meo sunt, cum Presbyteris — congregavi, — ut mihi consilium dedissent, quomodo lex Dei et ecclesiastica religio recuperetur, quae in diebus praeteritorum principum dissipata corruit; — et per consilium sacerdotum et optimatum meorum ordinavimus per civitates Episcopos, et constituimus super eos Archiepiscopum Bonifacium, qui est Missus s. Petri. Statuimus per annos singulos synodum con-

Christenthums errichtete er Klöster, für Thüringen Ohrdruf (724), für Hessen Fritzlar und Amöneburg (732): das berühmteste wurde Fulda (744). Indeß war Bonifacius mit den neuen fränkischen Herrschern Karlmann und Pipin in eine Verbindung gekommen, welche in den Gang der großen kirchlichen Entwickelungen dieses Jahrhunderts bedeutend einwirkte. Er erhielt Mainz (745) zu seinem erzbischöflichen Sitze, überließ aber denselben 753 seinem Schüler Lullus, um unter den Friesen [8]) zu predigen, und fand bei Dockum den Märtyrertod (5. Jun. 755).

gregare, ut nobis praesentibus canoaum decreta et Ecclesiae jura restaurentur, et religio christiana emendetur etc. Was Bonifacius noch daneben betrieb, erzählt er in s. *epist. ed. Serar.* **105.** *ed. Würdtw.* 73. *ad Cudberthum:* Decrevimns autem in nostro synodali conventu et confessi sumus fidem catholicam et unitatem, et subjectionem Romanae Ecclesiae, fine tenus vitae nostrae, velle servare: sancto Petro et Vicario ejus velle subjici: synodum per omnes annos congregare: Metropolitanos pallia ab illa sede quaerere: et per omnia, praecepta Petri canonice sequi desiderare, ut inter oves sibi commendatas numeremur. Et isti confessioni universi consensimns et subscripsimus et ad corpus sancti Petri principis Apostolorum dieximus, quod gratulando Clerus et Pontifex Romanus suscepit. — Et unusquisque Episcopus, si quid in sua dioecesi corrigere vel emendare nequiverit, itidem in synodo coram Archiepiscopo et palam omnibus ad corrigendum insinuet, eodem modo, quo Romana Ecclesia nos ordinatos cum sacramento constrinxit, ut si Sacerdotes vel plebes a lege Dei deviasse viderim, et corrigere non potuerim, fideliter semper sedi apostolicae et Vicario S. Petri ad emendandum indicaverim. Sic enim, *ni fallor*, omnes Episcopi debent Metropolitano, et ipse Romano Pontifici, si quid de corrigendis populis apud eos impossibile est, notum facere: et sic alieni fient a sanguine animarum perditarum.

8) Bis zu dem Tode des friesischen Königs Radbod (719) war Utrecht noch friesisch, das gegenüberliegende Wiltaburg fränkisch (*vita Bo-*

Ueberschätzung der äußern kirchlichen Einheit und der kirchlichen Satzungen, und tiefe Ehrerbietung gegen den römischen Stuhl, ohne welchen er nichts unternahm, sind Grundzüge in Bonifacius Charakter. So wie er selbst auch für die gleichgültigsten Handlungen des täglichen Lebens nach Kirchengesetzen forschte [9]), so war er hart und verfolgend gegen alle Abwei-

---

nifacii auct. Wilibaldo §. 13. *Pertz II, p.* 839. *Gesta abb. Fontanell. c.* 3. *l. c. p.* 277). Von der Zeit an schritt die fränk. Herrschaft immer weiter gegen Osten vor, besonders nach Karl Martells Siege 734 (*Fredegar c.* 109). So hatten also hier seit den ersten Missionsversuchen des Bonifacius sich bedeutend bessere Aussichten eröffnet.

9) Die ihm denn von Rom aus auch reichlich gegeben wurden, weil solche Gewissensfesseln zugleich auch an den römischen Stuhl banden. Z. B. *Gregorii III. epist. ad Bonif.* [*ed. Serar.* 122. *Würdtw.* 25. b. *Mansi XII*, 277]: agrestem caballum aliquantos adjuaxisti comedere, plerosque et domesticum. Hoc nequaquam fieri deinceps, sanctissime frater, sinas, sed qnibus potueris modis Christo juvante per omnia compesce, et dignam eis indicito poenitentiam. Immundnm enim est et execrabile. *Zachariae epist. ad Bon.* [*ed. Serar.* 142. *Würdtw.* 87. b. *Mansi XII*, 345]: — flagitasti a nobis, quae recipienda, quae respuenda sint. Inprimis de volatilibus, i. e. graculis et corniculis atque ciconiis, quae omnino cavendae sunt ab esu Christianorum. Etiam et fibri et lepores et eqni silvatici multo amplius vitandi. Attamen, sanctissime frater, *de omnibus e Scripturis sacris bene compertus es.* — Et hoc inquisisti, post quantum temporis debet lardum comedi. Nobis a Patribus institutum pro hoc non est. Tibi autem petenti consilium praebemus, quod non oporteat illud mandi, priusquam super fumo siccetur aut igne coquatur. Si vero libet, ut incoctum manducetur, post Paschalem festivitatem erit manducandum. — Seiters S. 226. 451 will diese Verordnungen nur als gegen Hindernisse der Gesittung gerichtet betrachten. So würde allerdings der Genuß von rohem Fleische überhaupt, nicht einzelner Thiere, aufgefaßt werden können, nicht aber aller Genuß gewisser Thiere. Ueberdieß bezieht sich ja Zacharias ausdrücklich auf die heil. Schrift und die

chungen von der römisch-kirchlichen Ordnung [10]), wie gegen die beiden Geistlichen **Adelbert** und **Clemens** [11]), und lettete die

Väter. Er macht offenbar seine italiänischen Speisegewohnheiten zu christlichen Speisegesetzen.

10) Namentlich auch gegen verheirathete Priester, die als fornicatores bezeichnet werden. **Rettberg** I, 323.

11) *Bonif. ep. ad Zachariam P.* [*ed. Serar. ep.* 135. *Würdtw.* 67]: Maximus tamen mihi labor fuit contra duos haereticos pessimos et publicos et blasphemos contra Deum et contra catholicam fidem. Unus qui dicitur *Adelbert* natione generis Gallus est; alter qui dicitur *Clemens* genere Scotus est: specie erroris diversi, sed pondere peccatorum pares. Contra istos obsecro apostolicam auctoritatem vestram, quod meam mediocritatem defendere et adjuvare, et per scripta vestra populum Francorum et Gallorum corrigere studeatis, — ut per verbum vestrum isti duo haeretici mittantur in carcerem, — et nemo cum eis loquatur vel communionem habeat. — Propter istos enim persecutiones et inimicitias et maledictiones multorum populorum patior. — Dicunt enim de *Adelberto*, quod eis sanctissimum Apostolum abstulerim, patronum et oratorem, et virtutum factorem, et signorum ostensorem abstraxerim. Sed pietas vestra audiens vitam ejus judicet. — In primaeva enim aetate hypocrita fuit, dicens quod sibi angelus Domini in specie hominis de extremis finibus mundi mirae et tamen incertae sanctitatis reliquias attulerit, et exinde posset omnia quaecunque a Deo posceret impetrare: et tunc demum — domos multorum penetravit et captivas post se mulierculas duxit oneratas peccatis, — et multitudinem rusticorum seduxit, dicentium quod ipse esset vir apostolicae sanctitatis, et signa atque prodigia faceret. Deinde conduxit Episcopos indoctos qui se contra praecepta canonum absolute ordinaverunt. Tum demum in tantam superbiam elatus est, ut se aequipararet Apostolis Christi. Et dedignabatur in alicujus honore Apostolorum vel Martyrum ecclesiam consecrare, improperans hominibus etiam, cur tantopere studerent sanctorum Apostolorum limina visitare. Postea, quod absurdum est, in proprii nominis honore dedicavit oratoria, vel, ut verius dicam, sordida-

neue deutsche Kirche noch fester an Rom, als es die englische war. Achtungswerth ist dagegen sein unter allem Satzungswesen hervorleuchtender christlich frommer Sinn [12], und seine strenge Sittlichkeit, welche selbst die Ehrfurcht gegen Rom überwog [13].

---

vit. Fecit quoque cruciculas et oratoriola in campis, et ad fontes, vel ubicumque sibi visum fuit: et jussit ibi publicas orationes celebrari, donec multitudines populorum, spretis caeteris Episcopis et dimissis antiquis ecclesiis, in talibus locis conventus celebrarent, dicentes: Merita sancti Adelberti adjuvabunt nos. Ungulas quoque et capillos suos dedit ad honorificandum et portandum cum reliquiis S. Petri principis Apostolorum. Tum demum, quod maximum scelus, et blasphemia contra Deum esse videbatur, fecit. Venienti enim populo et prostrato ante pedes ejus, et cupienti confiteri peccata sua dixit: Scio omnia peccata vestra, quia mihi cognita sunt omnia occulta. Non est opus confiteri, sed dimissa sunt peccata vestra praeterita: securi et absoluti redite ad domos vestras cum pace. — Alter autem haereticus, qui dicitur *Clemens*, contra catholicam contendit ecclesiam, et canones ecclesiarum Christi abnegat et refutat: tractatus et sermones SS. Patrum, Hieronymi, Augustini, Gregorii recusat. Synodalia jura spernens, proprio sensu affirmat, se post duos filios in adulterio natos sub nomine Episcopi esse posse christianae legis Episcopum. Judaismum inducens judicat justum esse Christiano, ut, si voluerit, viduam fratris defuncti accipiat uxorem. Contra fidem quoque SS. Patrum contendit, dicens, quod Christus filius Dei descendens ad inferos omnes, quos inferni carcer detinuit, inde liberavit, credulos et incredulos, laudatores Dei simul et cultores idolorum: et multa alia horribilia de praedestinatione Dei contraria fidei catholicae affirmat. Dadurch wurde 745 eine Synode in Rom veranlaßt. Ihre Acten b. *Mansi XII*, 373. *Zachariae P. epist. III. ad Bonif.* [*ed. Serar. ep.* 141. 139. 138. b. *Mansi XII*, 321. 331. 336]. Walch's Ketzerhist. X, 1. Neander's KG. III, 111. Rettberg I, 314. 324.

12) Neander's Denkwürdigkeiten III, II, 76.

13) *Bonifacii ep. ad Zachariam* [*ed. Serar. ep.* **132**. *ed. Würdtw.* 51]: Nach der Klage, daß ein Laie in Rom Dispensation erhalten

Zweites Capitel.

Geschichte des Papstthums.

§. 5.

Vermehrung der Macht desselben im Abendlande, bis auf Karl d. G.

Quellen: *Codex Carolinus in Muratorii script. rerum Ital. T. III. P. 2. p. 73 ss.*, am besten nebst andern Urkunden in: *Cajet. Cenni monumenta dominationis pontificiae*, (*Romae* 1760. 61. *Tomi II.* 4. vgl. Ritter's Rec. in Ernesti's n. theol. Bibl. VI, 524. 911.) T. I.

François Sabbathier essai historique-critique sur l'origine de la puissance temporelle des Papes, à la Haye 1765. 8. J. R. Becker, über den Zeitpunct der Veränderung in der Oberherrschaft über die Stadt Rom, Lübeck 1769. 8. Die Karolinger

---

haben wollte, ut in matrimonium acciperet viduam avunculi sui, quae et ipsa fuit uxor consobrini sui, et ipsa illo vivente discessit ab eo, fährt er fort: carnales homines, idiotae Alemanni vel Bajoarii vel Franci, si juxta Romanam urbem aliquid facere viderint ex his peccatis, quae nos prohibemus, licitum et concessum a sacerdotibus esse putant, et nobis improperium deputant, sibi scandalum vitae accipiunt. Sicut affirmant, se vidisse annis singulis in Romana urbe, et juxta ecclesiam in die vel nocte, quando Kalendae Januarii intrant, paganorum consuetudine choros ducere per plateas, et acclamationes ritu Gentilium, et cantationes sacrilegas celebrare: et mensas illa die vel nocte dapibus onerare: et nullum de domo sua vel ignem vel ferramentum vel aliquid commodi vicino suo praestare velle. Dicunt quoque, se vidisse ibi mulieres pagano ritu phylacteria et ligaturas, et in brachiis et cruribus ligatas, habere, et publice ad vendendum venales ad comparandum aliis offerre. Quae omnia eo, quod ibi a carnalibus et insipientibus videntur, nobis hic et improperium et impedimentum praedicationis et doctrinae perficiunt. — Si istas paganias ibi paternitas vestra in Romana urbe prohibuerit, et sibi mercedem et nobis maximum profectum in doctrina ecclesiastica acquiret. Andere Züge von Freimüthigkeit gegen Rom s. Rettberg I, 413.

u. die Hierarchie ihrer Zeit, v. J. Ellendorf. 2 Bde. Essen 1838. 8. Planck's Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverf. Bd. 2. S. 714 ff.

Das Bilderverbot Leo's des Isauriers (s. §. 1.) veranlaßte, daß Rom unter der Leitung der Päpste [1]) in einen

---

1) Gregorius II. v. 715—731, Gregorius III. † 741, Zacharias † 752, Stephanus II. † 757, Paulus I. † 767, Constantinus II. † 768, Stephanus III. † 772, Hadrianus I. † 795, Leo III. † 816, Stephanus IV. † 817, Paschalis I. † 824, Eugenius II. † 827, Valentinus † 827, Gregorius IV. † 844, Sergius II. † 847, Leo IV. † 855, Benedictus III. † 858. Die Päpstin Johanna (*Johannes Anglicus* od. Johann VIII.), welche zwischen Leo IV. u. Benedict III. gesessen haben soll, ist eine spätere Fabel. Streitig ist, wo diese Erzählung zuerst vorkommt. In einige Mss. des *liber pontificalis* ist sie durch Interpolation aus d. *Martinus Polonus* eingeflossen. Kist (*Nederlandsch Archief voor kerkelijke Geschiedenis III*, 27) hat darauf aufmerksam gemacht, wie in zwei Mailändischen Codd. desselben die Texte der vitae von Leo IV., Benedict III. u. Nicolaus I. von den gedruckten sehr abweichen, und wie auf die letzteren z. Th. die Absicht Einfluß gehabt zu haben scheine, die Päpstin unmöglich zu machen: wenn er aber p. 39 in einer Anmerkung Muratori's den Text jener Codd. über die Päpstin finden will, so dürfte er Worte Muratori's ohne hinlängliches Recht dahin gebeutet haben. In den älteren Ausgaben der Chroniken des Marianus Scotus († 1086) u. des Sigebertus Gemblacensis († 1113) findet sich eine kurze Stelle über die Päpstin: in den Handschriften fehlt dieselbe, und ist wahrscheinlich erst von den ersten Herausgebern eingeschaltet (*Monum. Germ. hist. ed. Pertz*, *Scriptorum V*, 551. *VI*, 340. 470). So scheint als erster Gewährsmann übrig zu bleiben der meist übersehene *Stephanus de Borbone lib. de VII. donis Spir. S.* (um 1225 in Lyon geschrieben) in *J. Quetifii et J. Echardi scriptores Ord. Praedicat. I*, 367: Accidit autem mirabilis audacia, imo insana, circa an. Dom. MC. [CM?] *ut dicitur in chronicis.* Quaedam mulier literata, et in arte nondi (*notandi?*) edocta, adsumto virili habitu, et virum se fingens, venit Romam, et tam industria, quam literatura accepta, facta est notarius curiae, post diabolo procurante cardinalis, postea Papa. Haec

impraegnata cum ascenderet, peperit. Quod cum novisset Romana justitia, ligatis pedibus ejus ad pedes equi distracta est extra urbem, et ad dimidiam leucam a populo lapidata, et ubi fuit mortua, ibi fuit sepulta, et super lapidem super ea positum scriptus est versiculus: »Parce pater patrum papissae edere partum.« Noch erweiterter in *Martini Poloni* [† 1278] *chron.*, und hier ist die Stelle wohl ächt, obwohl sie auch in mehreren Codd. fehlt (*Murator. ad Anastas. p.* 247), *cf. Ptolemaeus Lucensis* [um 1312] *hist. eccl. XVI*, 8. (in *Muratori scriptt. rer. Ital. XI*, 1013): Omnes, quos legi, praeter Martinum, tradunt, post Leonem IV. fuisse Benedictum III. Martinus autem Polonus ponit Johannem Anglicum VIII. Schon Johann XX. [† 1277] nannte sich Johann XXI., s. *G. G. Leibnitii flores sparsi in tumulum Papissae* (in d. *Biblioth. hist. Goetting.* erster Theil 1758 *p.* 297 *ss.*) *p.* 330. Von da an wurde die Erzählung allgemein geglaubt (vgl. die Reihe der sie wiederholenden Schriftsteller bis zur Reform. in *Sagittarii introd. I*, 679), mannichfaltig ausgebildet (s. *Leibnitius l. c. p.* 303—309), die *sella stercoraria* von ihr gedeutet (*Platina de vitis Pont. no.* 106. *Leibnit. l. c. p.* 335), und es wurden Bildsäulen der Päpstin gezeigt (*Mabillon iter Italicum p.* 157. *Leibnit. p.* 333): bis im 15ten Jahrh. Einige (*Aeneas Sylvius in ep.* 130. *Platina l. c.*) zweifelten, und *Jo. Aventinus* [† 1534] in d. *Annal. Bojorum lib. IV.* sie zuerst verwarf. Von da an von den Katholiken geläugnet, wurde sie von der sich verirrenden protest. Polemik in Schutz genommen, bis *Dav. Blondel* (*Question si une femme a été assise en siège papal de Rome entre Léon IV. et Bénoit III. Amsterd.* 1649. 8. *Joanna Papissa s. famosae quaestionis, an foemina ulla inter Leonem IV. et Bened. III. RR. PP. media sederit ἀνάκρισις. Amstelod.* 1657. 8.), welchen *Ph. Labbeus* (*cenotaphium Jo. Papissae* in *diss. de scriptoribus eccl. Paris.* 1660. *I*, 385. d. *Mansi XV*, 38) ausschrieb, die Sache entschied, ungeachtet noch *F. Spanheim* (*diss. de Joh. Pap.* in *Opp. II*, 577 *ss.* franz. *histoire de la Papesse Jeanne* von *J. Lenfant* 1694. 2te Aufl. v. *A. des Vignoles, à la Haye* 1720. 2 *T. in* 12.) die Päpstin vertheidigte. Die weitläuft. Literat. s. in *Sagittarii introd. I*, 676. *II*, 626. *Fabricii bibl. gr. vol. X, p.* 935. Unter den zahlreichen Gründen gegen die Päpstin stehen die oben an, aus welchen hervorgeht, daß Benedict

III. unmittelbar auf Leo IV. gefolgt ist. 1. Prudentius, Bisch. v. Troyes († 861), Verf. des hierher gehörigen Theiles der *Annales Bertiniani*, sagt *ad ann.* 855 (*Monum. German. hist. ed. Pertz I*, 449): Mense Augusto Leo, apostolicae sedis antistes, defunctus est, eique Benedictus successit; und *ad ann.* 858 (*p.* 452): Benedictus Romanus pontifex moritur: Nicolaus — substituitur. Durch diese Zeugnisse eines Zeitgenossen werden auch die allgemeinen Bedenken, welche Kist (*Nederlandsch Archief III*, 53) gegen die angenommene Chronologie dieser Päpste erhoben hat, beseitigt. 2. *Hincmari epist. XXVI. ad Nicolaum I.* v. J. 867. (*ed. Sirmond. II*, 298): Missos meos cum literis Romam direxi. Quibus in via nuntius venit de obitu P. Leonis. Pervenientes autem Romam cum praefatis literis, et intervenientibus praedictis Episcopis, Domnus nomine et gratia Benedictus mihi, quod nostis, privilegium inde direxit. 3. *Diploma Bened. in confirmationem privilegiorum Corbejae* (b. *Mansi XV*, 113, war aber schon von *Mabillon de re diplom. p.* 436 weit genauer aus dem Originale mitgetheilt) am Schlusse: Scriptum — in mense Octobri indictione quarta. Bene valete. Datum Nonas Octobrias — Imp. Dn. — Aug. Hlothario — anno tricesimo nono, et P. C. (post Consulatum) ejus anno XXXIX., sed et Hludovico novo Imp. ejus filio anno VII., Ind. quarta. sign. *Benedicti Pape* (also 7. Oct. 855. Leo IV. † 17. Jul. 855. Lotharius † 28. Sept. 855 in Prüm). 4. Ein römischer Denarius, auf dessen einer Seite: Hlotharius Imp., auf der andern die Umschrift S. Petrus u. in der Mitte B. N. E. P. A. (Benedictus Papa), s. *J. Garampi de nummo argent. Bened. III. P. M. Rom* 1749. 4. Köhler's Münzbelustig. Bd. XX. S. 305. Daß man in der Mitte des 11ten Jahrh. in Rom von der Päpstin noch nichts wußte, folgt 5. aus *Leonis P. IX. ad Michaelem Constantinop. Patriarch. epist.* v. J. 1054 c. 23 (b. *Mansi XIX*, 649): Absit autem, ut velimus credere, quod publica fama non dubitat asserere, Constantinopolitanae ecclesiae contigisse, ut eunuchos contra primum Nicaeni concilii capitulum passim promovendo, foeminam in sede Pontificum suorum sublimasset aliquando. Hoc tam abominabile scelus, detestabileque facinus etsi enormitas ipsius vel horror fraternaque benevolentia non permittit nos credere etc. Ursprung der Fabel: Nach *Ba-*

Zustand der Empörung gegen die Kaiser trat, ohne sich deshalb von dem Kaiserthume gänzlich loszureißen 2). Denn man scheuete

---

ronius ann. 869. *no.* 5. Satyre auf Johannes VIII. ob nimiam ejus animi facilitatem et mollitudinem; nach Andern auf die ausschweifenden Päpste Johannes X. (so *Aventinus l. c.*), od. XI. od. XII. (*Onuphrius Panvinius in notis ad Platinam*); nach *Bellarminus de Rom. Pont. III*, 24 von dem Stuhle v. Constant. auf den römischen (*cf. Leon. IX. epist.*) übertragen; nach Leibnitz (*l. c. p.* 367) von irgend einem Pontifex [Bischof] Joannes Anglicus wahr; nach C. *Blascus de collect. can. Isidor. Merc. cap. XVI.* §. 2. u. Henke (KG. II, 23) satyrische Darstellung des Ursprungs der pseudoisidor. Decretalen, nach Gfrörer KG. III, II, 978 zugleich mit tadelnder Beziehung auf eine Verbindung, welche Leo IV. mit den Byzantinern abschließen wollte; nach Schmidt KG. IV, 379) aus Mißdeutung der *sella stercoraria* (über dieselbe s. *Mabillon comm. in ordinem Rom.* im *Museum Ital. T. II. p. CXXI*) entstanden. Neuerdings hat der Genfer Galiffe Pictet die Päpstin für die ehrbare Wittwe Leo's IV. erklärt (*Nederlandsch Archief III*, 78. 87), der röm. Jesuit Secchi aber für eine Erfindung der schismatischen Griechen, namentlich des Gregorius Asbesta u. des Photius! Wenn Prof. Kist in s. Abhandlungen über die Päpstin (*Nederl. Archief voor kerk. Geschiedenis III*, 1. *V*, 461) zu zeigen sucht, daß die Untersuchung über diesen Gegenstand noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden könne; so dürfte er nur insofern Recht haben, als die Veranlassung und die Entstehung der Fabel noch nicht erklärt ist, u. wahrscheinlich auch nie mit Sicherheit wird nachgewiesen werden können.

2) *Anastasius in vit. XC. Gregorii II.:* Cognita vero Imperatoris nequitia, omnis Italia consilium iniit, ut sibi eligerent Imperatorem, et Constantinopolim ducerent. Sed compescuit tale consilium Pontifex, sperans conversionem Principis. — blando omnes sermone, ut bonis in Deum proficerent actibus et in fide persisterent, rogabat. Sed ne desisterent ab amore vel fide Romani Imperii, admonebat. *Theophanes p.* 338: *Γρηγόριος ὁ Πάπας Ῥώμης τοὺς φόρους Ἰταλίας καὶ Ῥώμης ἐκώλυσε*, u. *p.* 342: *ἀπέστησε Ῥώμην τε καὶ Ἰταλίαν καὶ πάντα τὰ ἑσπέρια τῆς πολιτικῆς καὶ ἐκκλησιαστικῆς ὑπακοῆς Λέοντος καὶ τῆς ὑπ' αὐτὸν*

die longobardische Herrschaft, welche Luitprand (712—744), die Verhältnisse benutzend, sogleich über den Exarchat und Rom auszudehnen suchte, während die Päpste ihn mit aller Anstrengung und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln daran zu hindern bemüht waren.

Zwar rächten sich die griechischen Kaiser wegen dieser Empörung an den Päpsten dadurch, daß sie die Provinzen ihres Reiches, welche bis dahin unter Roms kirchlicher Aufsicht gestanden hatten, von derselben losrissen, und soweit ihr Arm reichte, die römischen Patrimonien einzogen [3]): desto mehr gewannen aber die Päpste in den neuen abendländischen Reichen. Im Anfange dieser Periode war England unter den Ländern des Occidents das einzige, welches mit den Päpsten in einer

---

βασιλείας. Das Letzte, welches von allen Byzantinern wiederholt wird, ist nach Anastasius zu berichtigen. Dennoch folgt *Baronius ad ann.* 730. §. 5. den Griechen mit der Nutzanwendung: Sic dignum posteris idem Gregorius reliquit exemplum, ne in ecclesia Christi regnare sinerentur haeretici principes, si saepe moniti in errore persistere obstinato animo invenirentur. Eben so *Bellarminus de Rom. Pont. V*, 8: Gregorius Leoni Imp. iconomacho a se excommunicato prohibuit vectigalia solvi ab Italis, et proinde mulctavit eum parte imperii. Gegen diese ultramontanistische Ansicht, die noch im 18ten Jahrh. von A. Sanbini, J. S. Assemani u. A. vertheidigt ist, stritten bes. d. Gallicaner Natalis Alexander, *L. E. du Pin*, *J. B. Bossuet etc.* Vgl. Walch's Ketzerhist. X, 263.

3) *Theophanes p.* 343 meldet blos die Einziehung der röm. Patrimonien in Sicilien u. Calabrien. Dagegen *Hadrianus P. I. ep. ad Carol. R. de imaginibus in fine* (*Mansi XIII*, 808), er habe de dioecesi tam Archiepiscoporum quam et Episcoporum sanctae catholicae et apostolicae Romanae Ecclesiae die griech. Kaiser erinnert, und um Restitution dessen gebeten, quae tunc cum patrimoniis nostris abstulerunt, quando sacras imagines deposuerunt. Daß namentlich das Vicariatsverhältniß des B. v. Thessalonich damals aufgehoben sei, geht aus *Nicolai I. epist. ad Michael. Imp.* (b. *Mansi XV*, 167) hervor.

näheren Verbindung stand: die zahlreichen Wallfahrten der Engländer nach Rom veranlaßten 794 Offa, König von Mercia, zu einer englischen Stiftung in dieser Stadt [4]. Aber die Begriffe von Petrus dem Himmelspförtner, welcher, was seinen Nachfolgern geschehe, als ihm widerfahren, betrachte, machten auch außerhalb Englands tiefen Eindruck, und wurden daher von den Päpsten unaufhörlich geltend gemacht [5]. Bonifacius, von Karlmann und Pipin berufen (743), um die unter Karl Martell ganz verwilderte fränkische Kirche wieder ordnen zu helfen, erschien auch in diesem neuen Verhältnisse als päpstlicher Legat [6], brachte als solcher sowohl die fränkischen Herrscher als die neu geordnete fränkische Kirche in engere Verbindung mit Rom [7], und wirkte dann als Erzb. v. Mainz und

---

4) Daß nicht Ina, K. v. Wessex 726, sondern Offa, K. v. Mercia, den denarius s. Petri eingeführt habe, s. Sprengel in d. allg. Weltgesch. Th. 47. S. 123.

5) Vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 133. *not.* 1. *Gregorii II. epist. I. ad Leonem Imp.* (b. *Mansi XII*, 971): *τὸν ἅγιον Πέτρον αἱ πᾶσαι βασιλεῖαι τῆς δύσεως Θεὸν ἐπίγειον ἔχουσι.* Vgl. die Bittschreiben der Päpste an die fränk. Könige, in welchen sie stets an d. Petrum clavigerum regni caelorum od. janitorem r. c. erinnern, u. insbes. *Claudii locum* unten §. 11. *not.* 11.

6) *Bonifac. epist. ad Zachariam P. ed. Serar.* 132: Notum similiter sit paternitati vestrae, quod Carolomannus, Dux Francorum, me accersitum ad se rogavit, ut in parte regni Francorum, quae in sua est potestate, synodum facerem congregari: et promisit, se de ecclesiastica religione, quae jam longo tempore i. e. non minus quam per LX. vel LXX. annos calcata et dissipata fuit, aliquid corrigere et emendare velle. Quapropter si hoc, Deo inspirante, veraciter implere voluerit, consilium et praeceptum vestrae auctoritatis i. e. apostolicae habere et sapere debeo.

7) Anfangs nicht ohne Bedenklichkeit mancher fränkischen Bischöfe. So wollte Bonifacius den neuen Metropoliten von Rheims, Rouen u. Sens (743) auch Pallien zuweisen. Zacharias war gleich bereit

ausgezeichnetester Bischof des fränkischen Reichs dahin, das päpstliche Ansehen auch hier immer fester zu gründen. Als daher Pipin zu der königlichen Macht auch den königlichen Namen wünschte, und theils um den Gewissensbedenken der Franken [8] zu begegnen, theils um durch den einen Eidbruch nicht alle folgenden Huldigungseide unsicher zu machen, der priesterlichen Erklärung bedurfte, daß diese Uebertragung des Königthums dem göttlichen Gesetze gemäß sei: so konnte er dieselbe nur bei dem Papste als anerkannt höchstem Priester nachsuchen, und Zacharias verpflichtete sich durch sein bereitwilliges Entgegenkommen (752) [9] das neue Königthum zu noch wesentlicheren Diensten.

(*ep. ad Bonif. in Bonif. epp.* 141. *Mansi XII*, 321): Qualiter mos pallii sit, vel quomodo fidem suam exponere debeant hi, qui pallio uti conceduntur, eis direximus. Aber gleich darauf traten zwei zurück, und Zacharias fragt mit Befremden den Bonifacius um die Ursache (*Bonif. epp.* 143. *Mansi XII*, 324), quod antea nobis una cum memoratis principibus Galliarum pro tribus palliis suggessisti, et postea pro solo Grimone (Erzb. v. Rouen). Indeß 748 *Zachariae ep. ad diversos Episc. Galliae et Germaniae*, namentl. an die Bischöfe von Rouen, Beauvais, Noyon, Tongern, Speyer, Terouanne, Cambray, Würzburg, Laon, Meaux, Cöln und Straßburg (*Mansi XII*, 341): Gaudeo in vobis, charissimi, quoniam fides vestra, et unitas erga nos pretiosa est et manifesta, — dum ad fautorem et magistrum vestrum a Deo constitutum beatum Apostolorum principem Petrum benignissima voluntate *conversi estis*. — Et *nunc* Deo cooperante est aggregata Sanctitas vestra nostrae societati in uno pastorali ovili etc.

8) Wie fest und treu die Franken an dem merovingischen Königsgeschlechte hielten, s. Löbell's Gregorius von Tours S. 220. Natürlich wünschte Pipin dieselbe Treue auf sein Geschlecht übergetragen zu sehen.

9) Darüber Erzählungen von Zeitgenossen: der Verf. des Appendix zu *Fredegarii chron.* schließt mit diesem Vorgange, und schrieb wahrscheinlich unmittelbar nachher (*Bouquet II*, 460): Quo tem-

Als der longobardische König Aistulph (752) den Exarchat bereits erobert hatte, und Rom bedrohete, flehete Ste-

pore una cum consilio et consensu omnium Francorum, missa relatione a sede apostolica auctoritate percepta, praecelsus Pippinus electione totius Franciae in sedem regni cum consecratione Episcoporum et subjectione Principum una cum Regina Bertradane, ut antiquitus ordo deposcit, sublimatur in regno. Der Schluß, welchen ein Abschreiber einem von ihm abgeschriebenen Codex von *Gregor. Tur. de gloria confessorum* im J. 767 beigegeben hat (*Bouquet V*, 9): Pippinus, Rex pius, per auctoritatem et imperium sanctae recordationis domni Zachariae Papae, et unctionem sancti chrismatis per manus beatorum sacerdotum Galliarum, et electionem omnium Francorum, — in regni solio sublimatus est. Postea (754 in St. Denys) per manus ejusdem Stephani pontificis — in Regem et Patricium, una cum praedictis filiis Carolo et Carlomanno in nomine sanctae Trinitatis unctus et benedictus est. — Pontifex — Francorum principes benedictione et Spiritus sancti gratia confirmavit, et tali omnes interdictu et excommunicationis lege constrinxit, ut numquam de alterius lumbis Regem in aevo praesumant eligere, sed ex ipsorum, quos et divina pietas exaltare dignata est, et sanctorum Apostolorum intercessionibus per manus vicarii ipsorum beatissimi Pontificis confirmare et consecrare disposuit. Die *Annales Laurissenses*, in den ersten Zeiten Karls d. Gr. geschrieben, *ad ann.* 749 [751] (*Pertzii monum. Germaniae hist. I*, 136): Burghardus Wirzeburgensis Episcopus et Folradus Capellanus missi fuerunt ad Zachariam Papam, interrogando de Regibus in Francia, qui illis temporibus non habentes regalem potestatem, si bene fuisset, an non. Et Zacharias Papa mandavit Pippino, ut melius esset illum Regem vocari, qui potestatem haberet, quam illum, qui sine regali potestate manebat; ut non conturbaretur ordo, per auctoritatem apostolicam jussit Pippinum Regem fieri. *Ad ann.* 750 [752]: Pippinus secundum morem Francorum electus est ad Regem, et unctus per manum sanctae memoriae Bonifacii Archiepiscopi (wird in Abrede gestellt von Le Cointe, Eckhart, u. Rettberg KG. Deutschl. I, 380), et elevatus a Francis in regno in Suessionis civitate. Hildericus vero, qui false Rex vocaba-

phanus II. den Pipin um Hülfe an [10]). Dieser nöthigte in zwei Feldzügen (754 und 755) die Longobarden, alles heraus=

tur, tonsoratus est et in monasterium missus. Spätere ultramontane Auffassung, *Gregorii VII.* (in *Gratiani decret. P. II. Causa XV, qu. VI. c.* 3): Alius etiam Romanus Pontifex, Zacharias scilicet, Regem Francorum, non tam pro suis iniquitatibus, qnam pro eo, quod tantae potestati erat inutilis, a regno deposuit; et Pipinum, Caroli magni Imp. patrem, in ejus locum substituit, omnesque Francigenas a juramento fidelitatis, quod illi fecerant, absolvit. *Cf. J. Gu. Loebell disp. de caussis regni Francorum a Merovingis ad Carolingos translati. Bonnae* 1844. 4.

10) *Anastasius in vit. XCIV. Stephani II.:* cernens ab imperiali potentia nullum esse subveniendi auxilium, tunc quemadmodum praedecessores ejus, beatae memoriae domnus Gregorius, et Gregorius alius, et domnus Zacharias, beatissimi Pontifices, Carolo, excellentissimae memoriae, Regi Francorum, direxerunt, petentes sibi subveniri propter oppressiones ac invasiones, quas et ipsi in hac Romanorum provincia a nefanda Longobardorum gente perpessi sunt: ita modo et ipse — clam per quendam peregrinum suas misit literas Pipino etc. Vgl. die Bittschreiben des Papstes zwischen dem ersten und zweiten Feldzuge *Cod. Carol. no. III. IV. VI. VII.* bes. *no. III.:* Ego Petrus Apostolus — qui vos adoptivos habeo filios, ad defendendum de manibus adversariorum hanc Romanam civitatem et populum mihi a Deo commissum, sed et domum, ubi secundum carnem requiesco, de contaminatione gentium eruendam, vestram omnium dilectionem provocans adhortor, et ad liberandam Ecclesiam Dei mihi a divina potentia commendatam omnino protestans admoneo. — Sed et domina nostra, Dei genitrix semper virgo Maria, nobiscum vos magnis obligationibus adjurans protestatur, atque admonet et jubet, sicut simul etiam throni atque dominationes, et cunctus caelestis militiae exercitus, nec non et martyres atque confessores Christi et omnes omnino Deo placentes, et hi nobiscum adhortantes et conjurantes protestantur etc. — Praestate ergo populo meo Romano, mihi a Deo commisso, — praesidia totis vestris viribus, ut ego Petrus vocatus Dei Apostolus, in hac vita, et in die futuri examinis

zugeben: übernahm selbst das Patriciat von Rom [11], und machte den Papst zum Patricius des Exarchats [12], beides aber noch mit stillschweigender Anerkennung der Hoheit des griechischen Kaiserthums. Die päpstliche Politik hatte jetzt die Aufgabe, jede freundliche Verbindung der noch immer furchtbaren Longobarden mit den Franken zu verhindern [13]: und dieß ge-

vobis alterna impendens patrocinia, in regno Dei lucidissima ac praeclara vobis praeparem tabernacula, atque praemia aeternae retributionis, et infinita paradisi gaudia vobis polliceus adinvicem tribuam. — Non separemini a populo meo Romano: sic non sitis alieni aut separati a regno Dei, et vita aeterna. Quidquid enim poscetis a me, subveniam vobis videlicet, et patrocinium impendam. — Si autem, quod non credimus, et aliquam posueritis moram; — sciatis vos ex auctoritate sanctae et unicae Trinitatis per gratiam apostolatus, quae data est mihi a Christo Domino, vos alienari pro transgressione nostrae adhortationis a regno Dei et vita aeterna.

11) Das Patriciat war eine von Constantin d. G. gegründete Würde, die höchste nach der kaiserlichen, welche auf Lebenszeit ertheilt wurde, und mit verschiedenen Aemtern verbunden sein konnte. Patricius Romae war eigentlich der Statthalter von Rom, welcher zugleich die Würde eines Patricius besaß. Schon früher hatten deutsche Könige den Titel eines Consuls od. Patricius von den Kaisern angenommen (Eichhorn's deutsche Rechtsgesch. 1, 170): Pipin empfing ihn von Stephanus, als dem Stellvertreter des röm. Volks, s. den Zusatz zu *Gregor. Tur. not.* 9.

12) *Anastasius in vit. Stephani II.* vgl. Savigny's Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter Bd. 1. (2te Ausg. Heidelberg 1834) S. 357. *Pertz* in den *Monum. IV, II*, 7. Gfrörer's KG. III, II, 571. Daher stellt *Hadrianus ad Carol. M.* (*Cod. Car. no.* 85. *ed. Cenni p.* 521) i. J. 790 dem Patriciatus Caroli den Patriciatus b. Petri gegenüber.

13) Vgl. *Stephani III. ep. ad Carolum et Carolomannum* über eine zwischen beiden Königshäusern beabsichtigte Vermählung v. J. 770 im *Cod. Carol. no.* 45: Quod certe si ita est, haec propria diabolica est immissio, et non tam matrimonii conjunctio,

lang ihr so wohl, daß, als die longobardischen Einfälle unter **Desiderius** sich erneuerten, **Karl d. G.**, von **Hadrian I.** zu Hülfe gerufen, sogleich erschien, um das longobardische Reich zu zerstören (774). Nachdem Karl jetzt die pipinische Schenkung bestätigt und vermehrt hatte [14]), übte er in Italien alle

---

sed consortium nequissimae adinventionis esse videtur. — Quae est enim, praecellentissimi filii, magni Reges, talis desipientia, ut penitus vel dici liceat, quod vestra praeclara Francorum gens, quae super omnes gentes enitet, et tam splendiflua ac nobilissima regalis vestrae potentiae proles, perfida, quod absit, ac foetentissima Langobardorum gente polluatur, quae in numero gentium nequaquam computatur, de cujus natione et leprosorum genus oriri certum est? — Quapropter et b. Petrus, princeps Apostolorum, cui regni caelorum claves a Domino Deo traditae sunt, et caelo ac terra ligandi solvendique concessa est potestas, firmiter Excellentiam vestram per nostram infelicitatem obtestatur, — ut nullo modo quisquam de vestra fraternitate praesumat filiam jam dicti Desiderii, Langobardorum Regis, in conjugium accipere, nec iterum vestra nobilissima germana, Deo amabilis Gisila, tribuatur filio saepe fati Desiderii. — Praesentem itaque nostram exhortationem atque adjurationem in confessione b. Petri ponentes, et sacrificium super eam atque hostias Deo nostro offerentes, vobis cum lacrymis ex eadem sacra confessione direximus. Et si quis, quod non optamus, contra hujusmodi nostrae adjurationis atque exhortationis seriem agere praesumserit, sciat, se auctoritate Domini mei b. Petri, Apostolorum principis, anathematis vinculo esse innodatum et a regno Dei alienum, atque cum diabolo et ejus atrocissimis pompis, et ceteris impiis, aeternis incendiis concremandum deputatum. At vero qui observator et custos istius nostrae exhortationis exstiterit, caelestibus benedictionibus a Domino Deo nostro illustratus, aeternis praemiorum gaudiis, cum omnibus Sanctis et electis Dei particeps effici mereatur. Dennoch heirathete Karl d. G. die Desideria, verstieß sie aber nach einem Jahre wieder.

14) *Anastasius in vita Hadriani I. Pertz* in den *Monum. IV, II*, 8.

landesherrlichen Rechte aus [15]), auch in kirchlichen Dingen [16]): bis endlich auch der Schein der Hoheit des griechischen Kaiser=

15) Gfrörer's KG. III, II, 581.

16) In den Investiturstreitigkeiten wurde von der kaiserlichen Partei behauptet, daß diese kirchlichen Rechte dem Könige Karl von dem Papste und einer römischen Synode förmlich verliehen wären. Man bezog sich auf *Leonis P. VIII. privilegium*, 963 dem Kaiser Otto gegeben (in *Pertz monum. VI, II*, 166): **B. Hadrianus — domno Carolo, victoriosissimo Regi Francorum ac Longobardorum, ac Patricio Romanorum, ac ordinationem apostolicae sedis et episcopatuum concessit.** Diese Urkunde ist aber wahrscheinlich unächt, s. Pertz a. a. O. Dönniges Jahrbücher des deutschen Reichs unter Otto I. (Berlin 1839) S. 102. Ausführlichere Erzählungen finden sich in mehreren Schriften aus dem Ende des 11ten und dem Anfange des 12ten Jahrh. So in der unter Urban II. geschriebenen *Collectio cann. tripartita* und in Ivo's Decret (in *Pertz monum. IV, II*, 160 Anm.): nach der Gefangennehmung des Desiderius **Carolus Romam reversus, constituit ibi synodum cum Adriano Papa. — Adrianus autem Papa cum universa synodo tradiderunt Carolo jus et potestatem eligendi Pontificem et ordinandi apostolicam sedem, dignitatem quoque Patriciatus ei concesserunt. Insuper Archiepiscopos, Episcopos per singulas provincias ab eo investituram accipere diffiniverunt, et ut, nisi a Rege laudetur et investiatur Episcopus, a nemine consecretur. Et quicunque contra hoc decretum esset, anathematis eum vinculo innodaverunt, et nisi resipisceret, bona ejus publicari praeceperunt.** Diese Erzählung wurde auch in dem Kloster Anchin bei Douai 1113 der Chronik des Siegbert von Gemblours eingeschaltet (*Pertz monum. scriptt. VI*, 393. Daher wird der arme Siegbert von Baronius *ann.* 774 *no.* 10 betrügerischer Erdichtung beschuldigt: Pagi *crit. III*, 343 erkannte aber schon, daß diese Stelle von Andern eingeschaltet sei). Mit etwas andern Worten kommt diese Erzählung auch in einer i. J. 1109 in Naumburg von d. Bisch. Waltram od. d. Abte Conrad (Tüb. theol. Quartalschr. 1838 S. 348) abgefaßten Schrift *de investitura Episcoporum* (in *Schardii syntagma tractatuum de imperiali jurisdictione p.* 72 u. in d. Tüb. theol. Quartalschr. 1837 S. 187) vor. Das Wahre davon ist, daß Karl jene Rechte,

thums dadurch schwand 17), daß Karl (novus Constantinus) 18) aus Leo's III. Händen (25. Dec. 800) die weströmische Kai=

---

wie er sie in dem fränkischen Reiche immer ausgeübt hatte, nun auch als Landesherr in Italien auszuüben anfing. Erst eine spätere Zeit meinte, daß dieselben durch päpstliche Concessionen begründet gewesen sein müßten: aber Karl hatte nicht von dem Papste, sondern dieser hatte von ihm Privilegien anzunehmen.

17) Daß dieselbe noch 785 anerkannt wurde, beweiset *Hadriani P. ep. ad Constantinum et Irenen* (in *Actis Conc. Nic. II. Actio III.* b. *Mansi XII*, 1056.).

18) *Hadriani P. I. ep. ad Carolum* v. J. 777 (*Cod. Carol. no.* 49): Et sicut temporibus b. Sylvestri Rom. Pont. a sanctae recordationis piissimo Constantino M. Imperatore per ejus largitatem sancta Dei catholica et apostolica Romana ecclesia elevata atque exaltata est, et potestatem in his Hesperiae partibus largiri dignatus est: ita et in his vestris felicissimis temporibus atque nostris S. Dei Ecclesia, i. e. b. Petri Apostoli, germinet atque exsultet: — quia ecce novus christianissimus Dei Constantinus Imperator his temporibus surrexit, per quem omnia Deus sanctae suae Ecclesiae bb. Apostolorum principis Petri largiri dignatus est. Sed et cuncta alia, quae per diversos Imperatores, Patricios etiam et alios Deum timentes, pro eorum animae mercede et venia delictorum — b. Petro Apostolo — concessa sunt, et per nefandam gentem Langobardorum per annorum spatia abstracta atque ablata sunt, vestris temporibus restituantur. Unde et plures donationes in sacro nostro scrinio Lateranensi reconditas habemus etc. Manche finden hier schon eine Beziehung auf die *Donatio Constantini M.* namentl. *de Marca de conc. Sac. et Imp. lib. III. c.* 12 (nach welchem dieselbe *jussu Romanorum Pontiff. pia quadam industria* i. J. 767 geschmiedet wäre). Dagegen zeigt *Cenni monum. domin. Pontif. I*, 301., daß Hadrian hier nur die *Acta Sylvestri* vor Augen habe, auf welche er sich auch in der *ep. ad Constantinum et Irenen* (in d. *Actis Conc. Nic. II. Act. II.* b. *Mansi XIII*, 529) bezieht, und welche erst der späteren *Donatio Constantini* zur Grundlage dienten. Wahrscheinlich hat aber auf die spätere Erdichtung auch der Ausdruck des vorstehenden Schreibens *potestatem in his Hesperiae partibus largiri dignatus est* eingewirkt.

serkrone annahm [19]), der Papst aber, völlig in die Rechte des ehemaligen Exarchen eintretend, auch das Patriciat von Rom auszuüben anfing. Rom selbst blieb eine kaiserliche Stadt [20]), die Päpste mußten dem Kaiser Treue schwören, und denselben als ihren Herrn und Richter [21]) erkennen: obgleich die päpstliche

19) *Annales Laurissenses ad ann.* 801: Ipsa die sacratissima natalis Domini cum Rex ad Missam ante confessionem b. Petri Apostoli ab oratione surgeret, Leo P. coronam capiti ejus imposuit, et a cuncto Romanorum populo acclamatum est: *Karolo Augusto a Deo coronato, magno et pacifico Imperatori Romanorum, vita et victoria!* Et post Laudes ab Apostolico more antiquorum principum adoratus est, atque ablato Patricii nomine, Imperator et Augustus est appellatus. Alcuins Leben von D. F. Lorenz. Halle 1829. S. 218 ff.

20) In Karls d. G. Testamente (*vita Car. M. per Einhardum* c. 33) stehen die nomina metropolium civitatum: Roma, Ravenna, Mediolanum etc.

21) Vgl. *Caroli M. ep. ad Leonem III. P.* (*Alcuini epist.* 84. *Mansi XIII*, 980) in Beziehung auf dessen Stuhlbesteigung i. J. 795: Perlectis Excellentiae vestrae litteris, et audita decretali chartula, valde, ut fateor, gavisi sumus, seu in electionis unanimitate, seu in humilitatis vestrae obedientia, et in *promissionis ad nos fidelitate.* — Sicut enim cum beatissimo praedecessore vestrae sanctae paternitatis pactum inii, sic cum beatitudine vestra ejusdem fidei et caritatis inviolabile foedus statuere desidero. — Nostrum est, secundum auxilium divinae pietatis, sanctam ubique Christi Ecclesiam ab incursu paganorum, et ab infidelium devastatione armis defendere foris, et *intus catholicae fidei agnitione munire.* Vestrum est, sanctissime pater, elevatis ad Deum cum Moyse manibus, nostram adjuvare militiam, quatenus vobis intercedentibus, Deo ductore et datore, populus christianus super inimicos sui sancti nominis ubique semper habeat victoriam, et nomen Domini nostri Jesu Christi toto clarificetur in orbe. *Vestrae vero auctoritatis prudentia canones ubique sequatur*; quatenus totius sanctitatis exempla omnibus evidenter in vestra fulgeant conversatione, et sanctae admonitionis exhortatio audiatur ab ore;

Würde als über allen kirchlichen Gerichten erhaben [22]) und für die erste in der Welt galt [23]).

quatenus sic *luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, et glorificent Patrem vestrum qui in caelis est* (*Matth.* 5, 16). Dem Abte Angilbert, der diesen Brief dem Papste überbringen mußte, trägt er zugleich auf (*Caroli ep. ad Angilb.* b. *Mansi XIII*, 981): Domnum apostolicum Papam nostrum admoneas diligenter de omni honestate vitae suae, et praecipue de sanctorum observatione canonum, de pia sanctae Dei Ecclesiae gubernatione. — Ingerasque ei saepius, quam paucorum honor ille, quem praesentialiter habet, annorum, quam multorum est perpetualiter merces, quae datur bene laboranti in eo. Et de simoniaca subvertenda haeresi diligentissime suadeas illi, quae sanctum ecclesiae corpus multis male maculat in locis. Et quidquid mente tenes saepius querelis agitasse inter nos. Ueber den von den Päpsten dem Kaiser zu leistenden Eid s. unten §. 6. not. 4 u. 5. *Baluzius in notis ad Agobardum II*, 122. *ejusd. praef. in Capitularia* §. 21 *ss.* Ueber die Missi dominici in Rom s. *Muratorii antiqu. Ital. medii aevi diss. IX. Tom. I. p.* 455 *ss. Ch. G. F. Walchii diss. hist. de missis dominicis Pontificis Romani judicibus. Jenae* 1749. 4.

22) Als i. J. 800 Leo III. mishandelt und zu Karl d. G. geflohen war, und alsdann viele Anklagen gegen ihn erhoben wurden; so versammelte Karl in der Peterskirche eine Synode zur Untersuchung. Diese erklärte aber: Nos sedem apostolicam, quae est caput omnium Dei Ecclesiarum, judicare non audemus. Nam ab ipsa nos omnes, et Vicario suo judicamur, ipsa autem a nemine judicatur, quemadmodum et antiquitus mos fuit. Und Leo reinigte sich freiwillig durch einen Eid, *Anastasius in vita Leonis III.* Ueber die Entstehung jener Ansicht s. Bd. I, Abth. 2. §. 117. *not.* 14. 15.

23) Deutlich schildert die damaligen Verhältnisse *Alcuinus epist.* 80. [*ed. Froben.*] *ad Carolum R.* v. J. 799: Tres Personae in mundo altissimae hucusque fuerunt: apostolica sublimitas, quae b. Petri principis Apostolorum sedem vicario munere regere solet. — Alia est imperialis dignitas, et secundae Romae se-

§. 6.

Steigen der päpstlichen Macht nach Karl d. G.

Auch die nächsten Nachfolger Karls des Großen hielten ihre weltlichen Herrscherrechte über Rom [1]) und über den Papst [2]) fest. Indeß wurde schon durch ihre Stellung den

cularis potentia. — Tertia est regalis dignitas, in qua vos Domini nostri J. C. dispensatio rectorem populi christiani disposuit, caeteris praefatis dignitatibus potentia excellentiorem, sapientia clariorem, regni dignitate sublimiorem. Ecce in te solo tota salus Ecclesiarum Christi inclinata recumbit. Tu vindex scelerum, tu rector errantium, tu consolator moerentium, tu exaltatio bonorum, etc.

1) Die Acte Ludwigs d. F. (in *Pertz monum. IV, II,* 6), in welcher er unter anderem auch civitatem Romanam cum ducatu suo et surburbanis etc. dem Papste schenkt, ist im 11ten Jahrh. untergeschoben, *cf. Ch. G. F. Walch censura diplomatis, quod Ludov. P. Paschali I. concessisse fertur. Lips.* 1749. auch in *Pottii sylloge comm. theoll. VI,* 278. und *Pertz l. c.*

2) Beispiele: Untersuchung gegen Leo III., der einige Römer hatte hinrichten lassen, s. *vita Ludov. Pii per Astronomum* c. 25 b. *Pertz II,* 619. — *Stephanus IV.* statim postquam pontificatum suscepit, jussit omnem populum Romanum fidelitatem cum juramento promittere Hludowico (*Theganus de gestis Ludov. P.* c. 16. *ib. p.* 594), und als er zum Kaiser reisete, praemisit legationem, quae super ordinatione ejus Imperatori satisfaceret. (*Astronomus* c. 26). — Als Lothar in Rom gekrönt wurde [823], klagte der Abt des Klosters Farfa bei ihm, suum monasterium ablata pristina libertate sub tributo ac pensione a Romanis Pontificibus constrictum, multasque possessiones eidem monasterio violenter ablatas. Die Untersuchung ergab, quod praedictum monasterium nullatenus sub jure et dominatione praefatae Romanae Ecclesiae, vel sub tributo et pensione esse deberet, und Paschalis I. mußte omnes res, quas ex eodem monasterio potestas antecessorum ejusdem injuste abstulerat, wieder herausgeben. S. die *diplomata Lotharii* im *Chronicon Farfense* in *Muratorii scriptt. rer. Ital. II, II,* 386.

Päpsten das Streben eingeflößt, ihre Macht mit der ihnen beigelegten Ehre in Gleichgewicht zu bringen: die Abneigung der Römer gegen die Herrschaft der barbarischen Franken kam ihnen dabei zu Hülfe: und es bedurfte nur schwacher und unter sich uneiniger Regenten, um diesem Streben Erfolg zu geben. Spuren davon zeigten sich schon unter Ludwigs d. Fr. Regierung [3]). Obgleich Eugenius II. nebst den Römern von Kaiser Lothar (824) nachdrücklich an den Unterthansgehorsam erinnert ward [4]), so schien Grgorius IV. doch bei der Empörung

3) *Astronomus* c. 37.: Sub hoc tempore [ann. 823] perlatum est Imperatori, Theodorum Primicerium S. Ecclesiae Romanae et Leonem Nomenclatorem luminibus privatos, ac deinde decollatos in domo episcopali Lateranensi. Invidia porro interfectoribus inurebatur, eo quod diceretur, ob fidelitatem Lotharii eos, qui interfecti sunt, talia fuisse perpessos. In qua re fama quoque Pontificis laedebatur, dum ejus consensui totum adscriberetur. Es wurden Missi nach Rom gesandt u. Paschalis P. ab interfectorum nece se cum plurimis Episcoporum sacramento purgavit,

4) *Astronomus* c. 38: Gleich nach Eugenius II. Stuhlbesteigung [824] kommt Lotharius nach Rom, cumque de his, quae accesserant, quereretur, quare scilicet hi, qui Imperatori sibique et Francis fideles fuerant, iniqua nece peremti fuerint, et qui superviverent ludibrio reliquis haberentur; quare etiam tantae querelae adversus Romanorum Pontifices judicesque sonarent; repertum est, quod quorundam Pontificum vel ignorantia vel desidia, sed et judicum caeca et inexplebili cupiditate, multorum praedia injuste fuerint confiscata. Ideoque reddendo quae injuste sublata erant, Lotharius magnam populo Romano creavit laetitiam. Statutum etiam juxta antiquum morem, ut ex latere Imperatoris mitterentur, qui judiciariam exercentes potestatem, justitiam omni populo, tempore quo visum foret Imperatori, aequa lance penderent. Die *constitutio Romana*, durch welche Lotharius damals die Ordnung in Rom wieder herstellte, s. in *Pertz monum. III*, 239. Damals mußte Clerus und Volk auch von neuem schwören, *Continuator supplementi Longo-*

der Söhne Ludwigs (833) zu deren Gunsten schon den höhern Vermittler machen zu wollen, fand aber noch Widerspruch [5].

---

bardicorum Pauli Diac. b. *Bouquet VI*, 173: Et hoc est juramentum, quod Romano clero et populo ipse (Lotharius) et Eugenius P. facere imperavit: Promitto ego ille per Deum omnipotentem et per ista sacra IV. Evangelia, et per hanc crucem D. N. J. C. et per corpus beatissimi Petri principis Apostolorum, quod ab hac die in futurum fidelis ero dominis nostris Imperatoribus Hludowico et Hlothario diebus vitae meae, juxta vires et intellectum meum, sine fraude atque malo ingenio, salva fide, quam repromisi domino Apostolico: et quod non consentiam, ut aliter in hac sede Romana fiat electio Pontificis nisi canonice et juste, secundum vires et intellectum meum: et ille qui electus fuerit, me consentiente, consecratus Pontifex non fiat, priusquam tale sacramentum faciat in praesentia Missi domini Imperatoris et populi, cum juramento, quale dominus Eugenius Papa sponte pro conservatione omnium factum habet per scriptum.

5) *Astronomus* c. 48. Als es von Gregorius, der im Lager der Söhne war, hieß, quod ideo adesset, ut tam Imperatorem quam Episcopos excommunicationis irretire vellet vinculis, si qui inobedientes essent suae filiorumque Imperatoris voluntati: parum quid subripuit Episcopis Imperatoris praesumtionis audaciae, asserentibus nullo modo se velle ejus auctoritati succumbere: sed si excommunicans adveniret, excommunicatus abiret: cum aliter se habeat antiquorum auctoritas Canonum. *Paschasius Radbertus in vita Walae Abb. lib. II.* (in *Pertz monum. II*, 562) sagt von den Bischöfen auf Ludwigs Seite: insuper consiliabantur firmantes, proh dolor, quod eundem Apostolicum, quia non vocatus venerat, deponere deberent. — Quibus auditis Pontifex plurimum mirabatur ac verebatur. Unde et ei dedimus (die Bischöfe und Mönche von der Partei Lothars) nonnulla SS. Patrum auctoritate firmata, praedecessorumque suorum conscripta, quibus nullus contradicere possit, quod ejus esset potestas, immo Dei et b. Petri Apostoli, suaque auctoritas, ire, mittere ad omnes gentes pro fide Christi et pace Ecclesiarum, pro praedicatione Evangelii et adsertione veritatis, et in eo esset omnis auctoritas b. Petri excellens,

Durch den Vergleich zu Verdun (843) erhielten die Päpste an dem Kaiser Lothar einen minder mächtigen Landesherrn, der ohnedieß häufig außerhalb Italiens beschäftigt war, während Rom oft durch die jetzt beginnenden Einfälle der Saracenen bedroht wurde. So konnten jetzt Versuche gemacht werden, die gesetzliche Genehmigung des Kaisers bei den Papstwahlen [6]) zu umgehen. Bei der Wahl Sergius II. (844) wurde diese Vernachlässigung der kaiserlichen Würde zwar gerügt [7]), dennoch

---

et potestas viva; a qua oporteret universos judicari, ita ut ipse a nemine judicandus esset (vgl. §. 5. *not.* 22). *Quibus profecto gratanter acceptis valde confortatus est.* Agobard, obgleich auf der Seite des Papstes, schreibt doch an Ludwig *de comparatione utriusque regiminis* c. 4: Certe, clementissime domine, si nunc Gregorius Papa inrationabiliter et ad pugnandum venit, merito et pugnatus et repulsus recedet. Si autem pro quiete et pace populi et vestra laborare nititur, bene et rationabiliter obtemperandum est illi, non repugnandum. — *Gregorii ep. ad Episcop. regni Francorum* (b. *Mansi XIV*, 521. eine Antwort auf ein verloren gegangenes Schreiben der Bischöfe Ludwigs): Bene autem subjungitis, memorem me esse debere jurisjurandi caussa fidei facti Imperatori. Quod si feci, in hoc volo vitare perjurium, si annuntiavero ei omnia, quae contra unitatem et pacem Ecclesiae et regni committit: quod si non fecero, perjurus ero, sicut et vos, si tamen juravi. *Hincmar epist.* 41. *ad Hadrianum II*: Et quomodo Gregorius subreptus cum Lothario patri suo repugnante in Franciam venit, et pax postea in Francia ut antea non fuit, et ipse Papa cum tali honore, sicut decuerat, et sui antecessores fecerunt, Romam non rediit.

6) S. oben *not.* 4. So noch bei Gregorius IV. *Einhardi annales ann.* 827: Gregorius — electus, sed non prius ordinatus est, quam legatus Imperatoris Romam venit, et electionem populi, qualis esset, examinavit.

7) *Prudentii Trecensis ann.* (od. *ann. Bertiniani*) *ann.* 844: Quo (Sergio) in sede apostolica ordinato, Lotharius filium suum Hludovicum Romam cum Drogone, Mediomatricorum

aber bei Leo IV. (847) wiederholt [8]). Dieser Papst gab auch durch neue Formen, welche er in den Schreiben an Fürsten eintreten ließ [9]), ein ehrsüchtiges Streben zu erkennen, sah sich indessen dennoch, vielleicht in Folge der Untersuchung über eine vorgeblich in Rom angezettelte Verschwörung [10]), zu bündigen

---

Episcopo, dirigit, acturos, ne deinceps decedente Apostolico quisquam illic praeter sui jussionem missorumque suorum praesentiam ordinetur antistes. Qui Romam venientes, honorifice suscepti sunt etc. *Anastasius bibl. in vita Sergii:* Tunc demum in eadem Ecclesia (s. Petri) sedentes pariter tam beatissimus Pontifex, quam magnus Rex, et omnes Archiepiscopi atque Episcopi — fidelitatem Lothario magno Imperatori semper Augusto promiserunt.

8) Als Rom gerade von den Saracenen bedroht wurde (*Anastasius in vita CV. Leonis IV.*): Romani — novi electione Pontificis congaudentes, coeperunt iterum non mediocriter contristari, eo qnod sine imperiali non audebant anctoritate futurum consecrare Pontificem, periculumque Romanae urbis maxime metuebant, ne iterum, ut olim, aliis ab hostibus fuisset obsessa. Hoc timore et futuro casu perterriti, enm sine permissu Principis Praesulem consecraverunt, fidem quoque illius, *sive honorem post Deum per omnia* et in omnibus conservantes.

9) Er zuerst stellte seinen Namen denen der Fürsten voran, und vermied die bis dahin gegen Fürsten gebrauchte Benennung Dominus, *cf. Garnerius ad libr. diurnum Pontiff. Rom. p.* 151.

10) *Anastasius in vita Leonis IV. in fine:* ein röm. Kriegsanführer Daniel klagte einen andern, Gratianus, bei dem Kaiser Ludwig an, derselbe habe ihm heimlich gesagt: Franci nihil nobis boni faciunt, neque adjutorium praebent, sed magis quae nostra sunt violenter tollunt. Quare non advocamus Graecos, et cnm eis foedus pacis componentes Francorum Regem et gentem de nostro regno et dominatione expellimus? Der Kaiser eilte immenso furore accensus nach Rom, stellte eine Untersuchung an, fand aber die Anklage falsch. Dennoch war sie gewiß auf Wahrscheinlichkeit berechnet, und läßt auf die Stimmung in Rom schließen.

Versicherungen seines Unterthansgehorsams genöthigt [11]), und bei der Wahl Benedicts III. (855) wagte man nicht wieder ohne kaiserliche Einwilligung zu verfahren [12]). Wie indessen die karolingischen Fürsten überhaupt, im Vollgefühle der Herrschaft über ihren Klerus, um ihn als desto kräftigeres Werkzeug zu gebrauchen, sich verleiten ließen, demselben auch Rechte über sich selbst einzuräumen; wie sie sich wechselsweise durch ihre Bischöfe absetzen ließen [13]), und wiederum ihre Würde durch

---

11) *Leo IV. ad Ludov. Imp.* (so nach Pius II. in *d'Achery spicileg. III,* 811) in *Gratiani decreto P. II. C.* 2. *Qu.* 7. c. 41: Nos si incompetenter aliquid egimus, et in subditis justae legis tramitem non conservavimus, vestro ac Missorum vestrorum cuncta volumus emendare judicio. *Leo IV. Lothario Augusto* (bei *Gratianus P. I. dist.* X. c. 9.): De capitulis vel praeceptis imperialibus vestris, vestrorumque [*pontificum*] praedecessorum irrefragabiliter custodiendis et conservandis, quantum valuimus et valemus Christo propitio, et nunc, et in aeternum nos conservaturos modis omnibus profitemur. Et si fortasse quilibet aliter vobis dixerit vel dicturus fuerit, sciatis eum pro certo mendacem. Ueber dieses Schreiben s. *Baluzii praef. ad T. I. Capitularium* §. 21 *ss.* Ueber das Einschiebsel *pontificum* s. *Antonii Augustini de emendatione Gratiani lib. I. dial.* 19.

12) *Anastas. in vita Benedicti III.:* Clerus et cuncti proceres decretum (electionis) componentes propriis manibus roboraverunt, et, consuetudo prisca ut poscit, invictissimis Lothario ac Ludovico destinaverunt Augustis. Es erschienen kaiserliche Missi, und wurden feierlich eingeholt, in deren Gegenwart dann endlich Benedictus geweihet wurde.

13) Zuerst macht *Concil. Paris. ann.* 829 in einem Schreiben an die Kaiser Ludwig u. Lothar, *lib. III. c.* 8 (*Mansi XIV,* 597), es geltend, daß die Bischöfe Richter der Könige seien: Petimus humiliter vestram Excellentiam, ut per vos filii et proceres vestri nomen, potestatem, vigorem et dignitatem sacerdotalem cognoscant. — Illud etiam ad exemplum eis reducendum est, quod in ecclesiastica historia (*Rufini X,* 2) Constantinus Imp. Episcopis ait.

die bischöfliche Salbung unantastbar zu machen meinten [14]): so glaubten auch die Kaiser sich vorzüglich sicher zu stellen, wenn sie von der päpstlichen Salbung ein besonderes göttliches Recht für sich ableiteten, und begründeten dadurch selbst die gefährliche Meinung, daß die kaiserliche Würde von dem Papste ertheilt werde [15]).

Deus, inquit, *constituit vos sacerdotes, et potestatem vobis dedit de nobis quoque judicandi: et ideo nos a vobis recte judicamur; vos autem non potestis ab hominibus judicari* caet. Diese Lehre trat durch die Synode zu Compiegne (833) zuerst ins Leben, durch welche die Söhne Ludwigs ihren Vater zu einer öffentlichen Buße verurtheilen ließen (*Conventus Compendiensis* b. *Mansi XIV*, 617. *Pertz III*, 365), um ihn zur Regierung unfähig zu machen (*Capitull. lib. VI. c.* 338: Quod ad militiam saecularem post poenitentiam redire nemo debeat). Alsdann setzte ein Concil zu Aachen 842 den Kaiser Lothar ab (*Nithard histor. IV*, 1. bei *Pertz II*, 668). Als Ludwig der Deutsche 858 in das Reich Karls d. Kahlen eingefallen war, ließ er seine Eroberung durch ein Concil in Attigny unter dem Erzb. Wenilo v. Sens genehmigen: als er von Karln wieder verdrängt war, ließ dieser ihn durch seine Bischöfe zur Pönitenz auffordern: er aber wollte sich nicht eher erklären, bis er seine Bischöfe befragt habe, quia, Deo gratias, nihil sine illorum consilio feci (*legatio Episcoporum* b. *Baronius ann.* 859. *no.* 6. *Pertz III*, 458). Indessen galten alle diese bischöflichen Urtheile nur so weit, als die Fürsten, welche sie veranlaßt hatten, sie aufrecht erhalten konnten oder wollten.

14) *Caroli Calvi libellus proclamationis adv. Wenilonem Archiepisc. Senonum.* v. J. 859. c. 3. (b. *Baronius ann.* 859 *no.* 25. *Pertz III*, 462): A qua consecratione vel regni sublimitate supplantari vel projici a nullo debueram, saltem sine audientia et judicio Episcoporum, quorum ministerio in Regem sum consecratus, et qui throni Dei sunt dicti, in quibus Deus sedet, et per quos sua decernit judicia; quorum paternis correptionibus et castigatoriis judiciis me subdere fui paratus, et in praesenti sum subditus.

15) Karl d. G. krönte seinen Sohn Ludwig d. Fr. selbst zum Kaiser (*Annales Einhardi ad ann.* 813): evocatum ad se apud Aquas-

Drittes Capitel.

Geschichte der fränkischen Kirche.

Capitularia regum Francorum [1]), theils im Originale erhalten, theils in den *Capitularium libb. VII.*, wovon Abt Ansegisus 827 die vier ersten, Benedictus Levita um 845 die drei letzten Bücher [2]) gesammelt hat, *ed. Steph. Baluzius. Paris.* 1677. *ed. nova cura Petri de Chiniac. Paris.* 1780. *II voll. fol.* Die Capitularien vermehrt und verbessert in *Pertz monum. III*, die *Capitularium libri* von Ansegisus *ibid. III*, 256, die von Benedictus Levita *ibid. IV, II*, 39.

§. 7.

Kirchenregiment.

Seitdem Karlmann und Pipin die fränkische Kirche aus ihrem Verfalle erhoben hatten, begann dieselbe unter der Lei-

grani filium suum Hludovicum Aquitaniae Regem, coronam illi imposuit et imperialis nominis sibi consortem fecit. Als Stephan IV. den Kaiser 816 besuchte, so ertheilte er ihm die geistl. Weihe (*Astronomus c.* 26). Eben so ernennt Ludwig seinen Sohn Lotharius zum Kaiser, und dieser wird bei seiner Anwesenheit in Rom von dem Papste Paschalis gekrönt (*Annales Einhardi ad ann.* 823): Lotharius läßt wieder seinen Sohn Ludwig II. in Rom von Leo IV. krönen (*Prudentii Trec. ann. ad ann.* 850). Dieser Ludwig II. schreibt aber schon selbst i. J. 871 an den griech. Kaiser Basilius (*Muratorii scriptt. Ital. II, II*, 243): unctione et sacratione per summi Pontificis manus impositionem divinitus sumus ad hoc culmen provecti. — Carolus M. abavus noster unctione hujusmodi per summum Pontificem delibutus primus ex gente et genealogia nostra — et Imperator dictus et christus Domini factus est. — Si calumniaris Rom. Pontificem, quod gesserit: calumniari poteris et Samuel, quod spreto Saule, quem ipse unxerat, David in Regem ungere non renuerit.

1) Ueber Capitularien überhaupt s. Eichhorn's deutsche Rechtsgeschichte. I, 626.

2) Benedictus Levita schöpfte nicht blos aus Capitularien, sondern

tung der Karolinger sich neu und kräftig zu entwickeln, und unter den abendländischen Landeskirchen den wichtigsten Einfluß auszuüben.

Um einen sichern Leitstern für diese Wiederherstellung der Kirche zu haben, glaubte man zu den alten Kirchengesetzen zurückkehren zu müssen. Viele Bestimmungen derselben ließen sich aber mit den Grundsätzen des Staats- und Lehnrechts, durch welche vorzugsweise die Verhältnisse der Kirchen und Geistlichen festgestellt waren, und welche man ohne Gefährdung des Staates nicht aufgeben zu können meinte, nicht vereinigen: und so entstand zwischen dem wieder hervorgezogenen Kirchenrechte und dem geltenden Staatsrechte ein Widerstreit, dessen offenen Ausbruch nur kräftige Herrscher hindern konnten, der aber unter schwachen Fürsten einen gefährlichen Kampf zwischen Kirche und Staat herbeizuführen drohete.

Karlmann und Pipin stellten die Metropoliten in ihren alten Verhältnissen sogleich wieder her [3]), und suchten nach Möglichkeit das Uebel der Commendatar-Bischöfe und Aebte zu verringern [4]): aber die Lehnsverhältnisse der Kirchen und Klö-

---

auch aus andern weltlichen und kirchlichen Gesetzen, und hat namentlich auch viele Pseudoisidoriana aufgenommen, s. die genaue Nachweisung seiner Quellen von Knust in *Pertz monum. IV, II*, 19.

3) *Capit. ann.* 742. c. 1. *ann.* 755. c. 2.

4) *Carlomanni capitulare Liftinense ann.* 743. c. 2.: Statuimus quoque cum consilio servorum Dei et populi christiani, propter imminentia bella et persecutiones caeterarum gentium quae in circuitu nostro sunt, ut sub precario et censu aliquam partem ecclesialis pecuniae (Gut, Eigenthum) in adjutorium exercitus nostri cum indulgentia Dei aliquanto tempore retineamus, ea conditione, ut annis singulis de unaquaque casata (Bauernhof) solidus, i. e. XII. denarii, ad Ecclesiam vel ad Monasterium reddatur; eo modo, ut si moriatur ille cui pecunia commodata fuit, Ecclesia cum propria pecunia revestita sit. Et iterum, si necessitas cogat, ut princeps jubeat, preca-

ster blieben unveräudert [5]). Karl d. G. wollte zwar die alten Wahlen der Bischöfe wieder herstellen [6]), indeß die darüber erlassenen Gesetze kamen nicht zu allgemeiner Ausführung: es durfte keine Wahl ohne besondere königliche Erlaubniß vorgenommen werden [7]), und die meisten Bischöfe wurden fortwährend von den Königen ernannt [8]). Den kirchlich Gesinnten galt

---

rium renovetur, et rescribatur novum. Et omnino observetur, ut Ecclesiae vel Monasteria penuriam et paupertatem non patiantur, quorum pecunia in precario praestita sit: sed si paupertas cogat, Ecclesiae et domui Dei reddatur integra possessio. Eugen Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgerl. Freiheit (2 Bde. Bamb. u. Würzb. 1812) I, I, 333.

5) Die Lehnspflichten waren für manche Klöster so drückend, daß Ludwig d. Fr. 817 dieselben erleichterte, und drei Klassen feststellte, monasteria, quae dona et militiam facere debent, — quae tantum dona dare debent sine militia, — quae nec dona nec militiam dare debent, sed solas orationes pro salute Imperatoris vel filiorum ejus et stabilitate imperii, s. das Verzeichniß in *Baluz. capit. I*, 589 u. den Commentar dazu *II*, 1092.

6) *Capit. Aquisgranense* v. J. 803 *c.* 2. (*Baluz. cap. I*, 379), wörtl. wiederholt *capit. Aquisgr.* v. J. 817 c. 2. (*Baluz. I*, 564. *Pertz monum. III*, 206). Vgl. Formulae diversae in Episcoporum promotionibus usurpatae post restitutam electionum libertatem b. *Baluz. II*, 591. Namentlich über die Leitung der Wahl durch königl. Missi: Adlocutio Missorum Imp. Ludov. P. ad clerum et plebem electionis causa congregatam, *ib. p.* 601.

7) *Conc. Valentinum ann.* 855 c. 7. (*Mansi XV*, 7.)

8) *Baluzius ad Concilia Galliae Narbonensis* (*Paris.* 1668. 8.) *p.* 34. *Ejusd. not. ad capitul. II*, 1141. Vgl. *Thegani vita Ludovici Imp. c.* 20: Consiliariis suis magis credidit quam opus esset; quod ei fecit occupatio psalmodiae et lectionum assiduitas, et aliud quod ille non incipiebat. Quia jam dudum illa pessima consuetudo erat, ut ex vilissimis servis fiebant summi pontifices: hoc non prohibuit. *Leo IV. epist. ad Lothar. et Ludov. Aug.* um 853 (in *Gratiani decret. P. I. dist.* 63. c. 16.): — Vestram mansuetudinem deprecamur, quatenus Co-

dieß zwar für einen Misbrauch: daß aber die Bischöfe von den Königen bestätigt und belehnt würden, hielt man allgemein für nothwendig [9]). Ueber das Kirchengut erlaubten sich die Karolinger fortwährend zu fremden Zwecken zu bestimmen. Zwar wurden keine Bisthümer mehr, wohl aber einzelne Kirchengüter und Abteien an tapfere Krieger (**Abbacomites**) zum Misbrauch gegeben [10]). Auch in die niedern kirchlichen Verhältnisse drang

lono humili diacono eandem Ecclesiam [Reatinam] ad regendum concedere dignemini; ut vestra licentia accepta, ibidem eum Deo adjuvante consecrare valeamus Episcopum. Sin autem in praedicta Ecclesia nolueritis ut praeficiatur Episcopus, Tusculanam Ecclesiam, quae viduata existit, illi vestra Serenitas dignetur concedere; ut consecratus a nostro praesulatu, Deo omnipotenti vestroque imperio grates peragere valeat. Eben so bittet Johannes VIII. b. K. Karlmann 879, einem Consfpertus das Bisthum Vercelli zu ertheilen (b. *Mansi XVII*, 125), und giebt dann den Einwohnern von Vercelli die Nachricht von der Ernennung (*l. c. p.* 166), mit dem Bemerken, quoniam — Carolomannus — ipsum Vercellensem episcopatum *more praecessorum suorum regum et imperatorum* concessit huic Consperto etc.

9) *Hincmar epist.* 12. *ad Ludov. III. Franc. Regem:* Episcopi talem eligant, qui et s. Ecclesiae utilis, et regno proficuus et vobis fidelis ac devotus cooperator existat; et consentientibus clero et plebe eum vobis adducant, ut secundum ministerium vestrum res et facultates Ecclesiae, quas ad defendendum et tuendum vobis Dominus commendavit, suae dispositioni committatis, et cum consensu ac litteris vestris eum ad metropolitanum Episcopum ac coëpiscopos ipsius dioeceseos, qui eum ordinare debent, transmittatis.

10) Darüber wurde Ludwig d. Fr. schon 828 in Worms von Wala, Abt v. Corvey, sehr getadelt (*Paschasius Radbertus* in *vita Walae II*, 3. in *Pertz monum. II*, 549): Ecce Rex noster, ut saepe ostensum est, de facultatibus Ecclesiarum multa in suis suorumque praesumit usibus. — Si respublica sine suffragio rerum Ecclesiarum subsistere non valet; quaerendus est modus et ordo cum summa reverentia et religione christianitatis, si quid vos vestrique ab Ecclesiis ob defensionem magis quam

das Lehnsverhältniß ein. Nicht nur mußten die Ordinanden dem Bischofe eine Art von Lehnseid leisten [11]), sondern auch

---

ad rapinam accipere debeatis. Das *Concil. Paris. ann.* 829. *lib. III*, c. 15. (*Mansi XIV*, 600) bittet den Kaiser, ut — quasdam sedes episcopales, quae rebus propriis viduatae, immo annullatae esse videntur, dum tempus habetis, et opportunitas se praebuerit, de earum sublevatione et consolatione cogitetis. Daß es auch nicht an Laienäbten fehlte, s. *capitul. ann.* 825. c. 10. (bei *Pertz III*, 291. nach *Baluz. I*, 635 *ann.* 823 *c.* 8): Abbatibus quoque et laicis specialiter jubemus, ut in monasteriis, quae ex nostra largitate habent, Episcoporum consilio et documento ea quae ad religionem canonicorum, monachorum, sanctimonialium pertinent, peragant. *Agobardus de dispensatione ecclesiasticarum rerum* c. 4. entschuldigt deshalb Ludwig d. Fr.: quoniam de sacris rebus in laicales usus illicite translatis dicimus, non fecit iste dominus Imperator, sed praecessores ejus, et propterea isti impossibile est omnia emendare, quae antecedentes male usurpata dimiserunt. Häufig setzten sich wohl mächtige Laien selbst in den Besitz von Kirchengütern, *Conc. Aquisgran. ann.* 836 *ad Pippinum Regem Aquitaniae lib. I.* c. 3: Sunt etiam quidam — sibi in Deo oblatis sacratisque rebus auferendis impunitatem inaniter promittentes, qui — solent dicere: Quid mali, quidve discriminis est, si rebus ecclesiasticis in nostris pro libitu nostro utimur necessitatibus? Quid curae est inde Deo sanctisque ejus, ob quorum amorem Deo dicantur oblatae, cum utique in eorundem sanctorum usus nihil ex his cedat? Et ubi Deus haec, quae Ecclesiarum rectores opponunt, jussit sibi offerri, praesertim cum omnia quae in terris sunt sua sint, et ille ea ad usus hominum creaverit? Unter Ludwigs Söhnen wurde es noch schlimmer, s. die Klagen der Bischöfe i. J. 844 in d. *Conventus ad Theodonis villam* c. 4. u. d. *Concilio in Verno palatio* c. 12. (*Baluzii capit. II*, 10. 18. *Pertz monum. III*, 382. 385.) *Conc. Valentinum ann.* 855. c. 8. Planck II, 542. Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgerlichen Freiheit I, I, 337. Möhler's Schriften I, 322.

11) S. einen solchen in d. deutschen Abschwörungs= Glaubens= Beicht= und Betformeln vom 8ten bis 12ten Jahrh., herausgeg. von H. F. Maßmann, Quedlinb. u. Leipzig 1839. S. 182.

weltliche Große betrachteten die von ihnen gegründeten **Kirchen** als Lehne, über welche sie zu verfügen hätten, und so **entwickelte** sich das **Patronatsverhältniß** [12]).

12) Dem Erbauer einer Kirche blieb gesetzlich das Eigenthum derselben (*Conc. Francof. ann.* 794 c. 54 in *Baluz. capit. I*, 270. *Pertz monum. III*, 75), und das Recht einen geeigneten Presbyter für dieselbe zu ernennen, der aber von dem Bischofe genehmigt werden, und dessen Aufsicht gleich andern Geistlichen unterworfen bleiben mußte (*Conc. Rom. ann.* 826 u. 853 c. 21. b. *Mansi XIV*, 1006). Indessen schon *Conc. Cabilon.* (zwischen 649 u. 664) c. 14. klagt, quod oratoria per villas potentum jam longo constructa tempore et facultates ibidem collatas ipsi, quorum villae sunt, Episcopis contradicant, et jam nec ipsos clericos, qui ad ipsa oratoria deserviunt, ab Archidiacono coërceri permittant. *Agobardus de privilegio et jure sacerdotii* c. 11. (*Opp. I*, 134): increbuit consuetudo impia, ut paene nullus inveniatur anhelans et quantulumcunque proficiens ad honores et gloriam temporalem, qui non domesticum habeat sacerdotem, non cui obediat, sed a quo incessanter exigat licitam simul atque inlicitam obedientiam, non solum in divinis officiis, verum etiam in humanis; ita ut plerique inveniantur, qui aut ad mensas ministrent, aut saccata vina misceant, aut canes ducant, aut caballos, quibus feminae sedent, regant, aut agellos provideant. Et quia tales, de quibus haec dicimus, bonos sacerdotes in domibus suis habere non possunt, — non curant omnino quales clerici illi sint, quanta ignorantia coeci, quantis criminibus involuti; tantum ut habeant presbyteros proprios, quorum occasione deserant Ecclesias, seniores et officia publica. Quod autem non habeant eos propter religionis honorem, apparet ex hoc, quod non habent eos in honore. Unde et contumeliose eos nominantes, quando volunt illos ordinari Presbyteros, rogant nos aut jubent, dicentes: habeo unum clericionem, quem mihi nutrivi de servis meis propriis, aut beneficialibus, sive pagensibus, aut obtinui ab illo vel illo homine, sive de illo vel illo pago: volo, ut ordines eum mihi Presbyterum. Vgl. Isidor Kaim's Kirchenpatronatrecht nach seiner Entstehung, Entwickelung und heutigen Stellung im Staate. Th. 1. die Rechtsgeschichte. Leipzig 1845.

Die kirchliche Gesetzgebung [13]), die höchste Gerichtsbarkeit in Kirchensachen [14]), und die Leitung und Bestätigung kirchlicher Beschlüsse [15]) blieb dem Könige, welcher die geistlichen wie

13) Beweise dafür sind die vielen kirchlichen Verordnungen in den Capitularien. Als Karl d. G. i. J. 802 eine allgemeine Revision der Gesetzgebung vornehmen ließ (Eichhorn's deutsche Rechtsgesch. I, 613), so gingen aus derselben auch mehrere Capitularien über kirchliche Dinge hervor.

14) *Capitulare Francofordiense* v. J. 794 c. 4: Statutum est a domino Rege et s. Synodo, ut Episcopi justitias faciant in suas parochias. Si non obedierit aliqua persona Episcopo suo de Abbatibus, Presbyteris, Diaconibus etc., veniant ad Metropolitanum suum, et ille dijudicet causam cum suffraganeis suis. Comites quoque nostri veniant ad judicium Episcoporum. Et si aliquid est, quod Episcopus metropolitanus non possit corrigere vel pacificare, tunc tandem veniant accusatores cum accusato cum litteris Metropolitani, ut sciamus veritatem rei. *Capitulare tertium ann.* 812 c. 2: Ut Episcopi, Abbates, Comites, et potentiores quique, si causam inter se habuerint ac se pacificare noluerint, ad nostram jubeantur venire praesentiam.

15) *De Marca lib. VI.* c. 24—28. Vgl. die Acten der 813 von Karl d. G. in Arles, Rheims, Tours, Chalons u. Mainz zusammenberufenen Concilien (b. *Mansi XIV*, 55 *ss.*) in den Vor- und Schlußreden. Z. B. *praef. ad Conc. Mogunt. ann.* 813 (*p.* 64): Gloriosissimo Imp. Carolo Aug. verae religionis rectori ac defensori s. Dei Ecclesiae. — venimus secundum jussionem vestram in civitatem Moguntinam: gratias agimus Deo, quia s. Ecclesiae suae tam pium ac devotum in servitio Dei concessit habere rectorem, qui suis temporibus sacrae sapientiae fontem aperiens, oves Christi indesinenter sanctis reficit alimentis, ac divinis instruit disciplinis etc. — Nach der Aufzählung ihrer Beschäftigungen: De his tamen omnibus valde indigemus vestro adjutorio, atque sana doctrina, quae et nos jugiter admoneat, atque clementer erudiat, quatenus ea, quae paucis subter perstrinximus capitulis, a vestra auctoritate firmentur, si tamen vestra pietas ita dignum esse judicaverit: et quidquid in eis

die weltlichen Lehnsträger zu Reichstagen berief[16]), die geistlichen Angelegenheiten durch den Apocrisiarius (oder Archicapellanus, später Archicancellarius)[17]), wie die weltlichen durch den Comes Palatii leitete, und zur gemeinschaftlichen Ausübung der höchsten Aufsicht und Gewalt, in kirchlichen wie in weltlichen Dingen, in jeder Provinz zwei Sendgrafen (Missi), einen Bischof und einen Grafen, umhersandte[18]). Ueberall wa-

emendatione dignum reperitur, vestra — imperialis dignitas jubeat emendare. Schlußworte des *Conc. Arelat.* (*p.* 62): Haec igitur sub brevitate, quae emendatione digna perspeximus, quam brevissime annotavimus, et domino Imperatori praesentanda decrevimus, poscentes ejus clementiam, ut si quid hic minus est, ejus prudentia suppleatur: si quid secus quam se ratio habet, ejus judicio emendetur: si quid rationabiliter taxatum est, ejus adjutorio divina opitulante clementia perficiatur. Demnach sagt Karl d. G. in d. *libr. Carolinis praef. ad lib. I.*: Ecclesiae in sinu regni gubernacula suscepimus: — nobis [Ecclesia] ad regendum commissa est; und Ludwig d. Fr. erklärt in d. *prologus ad capit. Aquisgr. ann.* 816 (*Baluz. I*, 562) es für seine Pflicht, ut quicquid sive in ecclesiasticis negotiis, sive in statu reipublicae, emendatione dignum prospexissemus, quantum Dominus posse dabat, nostro studio emendaretur.

16) Auf welchen seit 811 die Geistlichen eine eigene Curie zur Berathung der kirchl. Angelegenheiten zu bilden anfingen, Planck II, 139.

17) *Walafrid. Strabo de rebus eccles. c.* 31.: Quemadmodum sunt in palatiis praeceptores vel comites palatii, qui saecularium causas ventilant, ita sunt et illi, quos summos Capellanos Franci appellant, Clericorum causis praelati. *Hincmar de ordine palatii* §. 13. nennt den geistl. Minister Apocrisiarium i. e. responsalem negotiorum ecclesiasticorum, s. Eichhorn's deutsche Rechtsgesch. I, 194.

18) Vgl. Eichhorn's deutsche Rechtsgesch. I, 681. *Cf. capitulare III. ann.* 789 *c.* 11. (*Baluz. capitul. I*, 244), *capitula data Missis dominicis* vom Jahre 802 (*p.* 375), *capitulare Noviomagense* vom Jahre 806 *cap.* 4. (*p.* 453), *capitulare anni* 828 (*p.* 657): Haec sunt capitula, quae volumus ut diligenter (Missi) inquirant. Primo de Episcopis, quomodo ministerium ex-

ren Bischöfe und Grafen zum gemeinsamen Wirken und zu gegenseitiger Unterstützung angewiesen [19]): kirchliche Uebergriffe wurden nicht geduldet [20]). Des Papstes Primat erkannte man an:

pleant, et qualis sit illorum conversatio, vel quomodo Ecclesias et clerum sibi commissum ordinatum habeant atque dispositum, vel quibus rebus maxime studeant, in spiritualibus videlicet aut in saecularibus negotiis. Deinde quales sint adjutores ministerii eorum, i. e. Chorepiscopi, Archipresbyteri, Archidiaconi et Vicedomini, et Presbyteri per parochias eorum, quale scilicet studium habeant in doctrina, vel qualem famam habeant secundum veritatem in populo. Similiter de omnibus monasteriis inquirant juxta uniuscujusque qualitatem et professionem. Similiter et de caeteris Ecclesiis nostra auctoritate in beneficio datis. Utrum Episcopi in circumeundo parochias suas caeteras minores Ecclesias gravent, aut populo oneri sint, et si ab ipsis aut a ministris eorum indebita exenia a Presbyteris exigantur. — Quae personae vel de quibus causis culpabiles ad praesentiam nostram venire debeant, discernendum est. Exceptis Episcopis, Abbatibus, Comitibus, qui ad placita nostra semper venire debent, isti venient, si in talibus culpis et criminibus deprebensi fuerint, quales inferius adnotatae sunt. *Capitula Misso cuidam data* v. J. 803 c. 5. (*Baluz. I,* 402. *Pertz monum. III,* 122): referebatur de Episcopis, Abbatibus, vel caeteris nostris hominibus, qui ad placitum vestrum venire contempserint. Illos vero per bannum nostrum ad placitum vestrum bannire faciatis. Et qui tunc venire contempserint, eorum nomina annotata ad placitum nostrum generale nobis repraesentes. *Cf. Franc. de Roye de Missis dominicis, eorum officio et potestate. Andegavi* 1672. 4. *iter. ed. J. W. Neuhaus. Lips.* 1744. 8.

19) *Capitulare Bajoaricum ann.* 803 *c.* 4. (*Baluz. I,* 450. *Pertz monum. III,* 127): Ut Episcopi cum Comitibus stent, et Comites cum Episcopis, ut uterque pleniter suum ministerium peragere possint. Vgl. *Ludovici Germ. Regis conventus Mogunt. ann.* 851. 1. *De concordia Episcoporum Comitumque fidelium* (*Pertz monum. III,* 411).

20) So Hinderungen der Gerechtigkeitspflege durch das Asylrecht. *Capitulare ann.* 779 *c.* 8. (*Baluz. I,* 197. *Pertz III,* 36), *ca-*

die Könige fragten bei ihm über Gegenstände der kirchlichen Gesetzgebung an [21]), und zogen ihn bei schwierigen kirchlichen Fragen zu Rathe [22]): indeß bis auf Ludwig d. Fr. gestatteten sie

pitula, quae in lege Salica mittenda sunt, ann. 803. (*Baluz. I,* 387. *Pertz III,* 113) c. 2: Si homo furtum fecerit, aut homicidium, vel quodlibet crimen foras committens infra immunitatem fugerit, mandet Comes vel Episcopo, vel Abbati, vel Vicedomino, — ut reddat ei reum. — Si — eum reddere noluerit, in prima contradictione solidis XV culpabilis judicetur. — Si nec ad tertiam inquisitionem consentire voluerit, quicquid reus damnum fecerit, totum ille, qui eum infra immunitatem retinet, — solvere cogatur. Et ipse Comes veniens licentiam habeat ipsum hominem infra immunitatem quaerendi, ubicunque eum invenire potuerit.

21) So Pipin bei Zacharias um 747, s. *Zachar. epist. ad Bonifacium* (in *epistt. Bonif. ed. Serarii epist.* 139. *ed. Würdtwein ep.* 74. b. *Mansi XII,* 334): Agnoscas, charissime, flagitasse a nobis Pippinum, excellentissimum majorem domus gentis Francorum, per suum hominem, nomine Ardobanium, religiosum Presbyterum, aliquanta capitula de sacerdotali ordine, et quae ad salutem animae pertinent: simul etiam et pro illicita copula qualiter sese debeant custodire juxta ritum christianae religionis, et sacrorum canonum instituta. — Illius vocibus aurem accommodantes, in brevi eloquio conscripta apostolica documenta direximus etc. Diese *capitula Zachariae P. ad Pippinum missa* nebst einem Schreiben an denselben s. bei *Serarius, Mansi* u. *Würdtwein ll. cc.* — Einen vollständigern *Codex canonum*, nämlich eine vermehrte dionysische Sammlung, erhielt Karl d. G. 774 von Hadrian I. Eine *Epitome* des ersten Theils od. d. Synodalschlüsse s. in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage II,* 266. *Mansi XII,* 859 *ss.* Der erste Theil vollständig abgedruckt in *J. Hartzheim Concilia Germaniae I,* 131 *ss.* Eine Beschreibung des ganzen Codex s. *Ballerini de ant. Canonum collect. P. III.* c. 2. *J. C. Rudolph nova comm. de cod. cann. quem Hadr. I. Carolo M. dono dedit. Erlang.* 1777. 8. Spittler's Gesch. d. kanon. Rechts S. 168 ff.

22) Vgl. *epist. Caroli M. ad Episc.* v. J. 799 (in *Baluzii capit. I,* 327): Et hoc vobiscum magno studio pertractandum est,

ihm keine andere Einwirkung auf die fränkische Kirche, als durch Rathschläge, Erinnerungen und Vorstellungen [23]). Unter jenem schwachen Fürsten fühlten sich aber die fränkischen Bischöfe durch die ununterbrochenen bürgerlichen Unruhen theils bedrohet [24]), theils zur Erweiterung der kirchlichen Macht angereizt. So fingen

quid de illis Presbyteris, unde approbatio non est et semper negant, faciendum sit. Nam hoc saepissime a nobis et progenitoribus atque antecessoribus nostris ventilatum est, sed non ad liquidum hactenus definitum. Unde ad consulendum Patrem nostrum Leonem Papam sacerdotes nostros mittimus. Et quicquid ab eo vel a suis perceperimus, vobis una cum illis quos mittimus, renuntiare non retardabimus. Vos interdum vicissim tractate adtentius, quid ex his vobiscum constituamus una cum praedicti s. Patris institutionibus etc. So über die von Chorepiscopis verrichteten Ordinationen *capit. Aquisgr.* v. J. 803. (*l. c. p.* 380): quod jurgium cum enucleatius discutere voluissemus, placuit nobis ex hoc apostolicam sedem consulere, jubente canonica auctoritate atque dicente: Si majores causae in medio fuerint devolutae, ad sedem apostolicam, ut s. Synodus statuit, et beata consuetudo exigit, incunctanter referatur. Vgl. Bd. 1. Abth. 2. §. 94. *not.* 20.

23) Daher manche Capitularien, apostolicae sedis hortatu, monente Pontifice, ex praecepto Pontificis erlassen. Auf der Synode zu Frankfurt 794 waren zwei päpstliche Legaten gegenwärtig, Theophylactus ac Stephanus Episcopi, vicem tenentes ejus, a quo missi sunt, Hadriani Papae (*Ann. Einhardi* b. *Pertz I,* 181): dennoch hatte Karl d. G. den Vorsitz, s. *Synodica Concilii ad Episc. Galliae et Germaniae* b. *Mansi XIII,* 884: congregatis nobis, — praecipiente et praesidente piissimo et gloriosissimo domino nostro Carolo rege.

24) Während Ludwigs d. Fr. Regierung wurden häufig Bischöfe wegen Theilnahme an Empörungen abgesetzt, z. B. 818 die Bischöfe von Mailand, Cremona und Orleans als Theilnehmer an Bernhards Verschwörung, 835 Ebbo, Erzb. v. Rheims u. s. w. Die Urtheile erfolgten zwar von Synoden: aber diese waren von dem Kaiser berufen, und aus politischen Gegnern der Angeklagten zusammengesetzt.

sie an die Hoheit der Kirche geltend zu machen [25]), und den römischen Stuhl, als den natürlichen Stützpunct derselben, hervorzuheben [26]). Da die Bischöfe allerdings gegen die weltliche Tyrannei Schutz bedurften, so wurde zunächst die in Sardica dem Papste übertragene Appellationsinstanz wieder hervorgezogen [27]), bald aber dahin erweitert, daß jeder Bischof statt sei=

25) So zieht das *Concil. Paris. ann.* 829 *lib. I*, c. 3. (*Mansi XIV*, 537) die Stelle *ep. Gelasii P. ad Anastasium Imp. ann.* 494 (*Mansi VIII*, 31) wieder hervor: Duo sunt, — quibus principaliter mundus hic regitur, auctoritas sacrata Pontificum et regalis potestas. In quibus tanto gravius est pondus sacerdotum, quanto etiam pro ipsis regibus Domino in divino reddituri sunt examine rationem; und die Stelle aus *Fulgentius de veritate praedestinationis et gratiae* (*lib. II.*): Quantum pertinet ad hujus temporis vitam in Ecclesia nemo Pontifice potior, et in saeculo christiano Imperatore nemo celsior invenitur. Demgemäß fordert das Concil in dem Folgenden für die Bischöfe die gehörige Achtung. Uebrigens giebt es *lib. III*, c. 26. die Ursache der Verwirrungen ganz richtig an (*Mansi XIV*, 603): Specialiter unum obstaculum ex multo tempore jam inolevisse cognovimus: id est, quia et principalis potestas, diversis occasionibus intervenientibus, secus quam auctoritas divina se habeat, in causas ecclesiasticas prosilierit, et sacerdotes partim negligentia, partim ignorantia, partim cupiditate in saecularibus negotiis et sollicitudinibus mundi, ultra quam debuerant, se occupaverint. Et hac occasione aliter quam divina auctoritas doceat in utraque parte actum extitisse dubium non est.

26) *Conc. Parisiensis ann.* 849. *Synodica ad Nomenojum Ducem* (b. *Mansi XIV*, 923): omnem laesisti christianitatem, dum vicarium b. Petri apostolicum, cui dedit Deus primatum in omni orbe terrarum, sprevisti.

27) In dem von Hadrian Karl d. G. geschenkten Codex fanden sich allerdings (s. *Hartzheim Concil. Germ. I*, 190) die *Canones Sardicenses* (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 94. *not.* 7): aber auch das afrikan. Verbot der Appellation *ad transmarina* (*Hartzheim I*, 228), u. die *epist. Conc. Afric. ad Coelestin.* (*Hartzheim I*, 233), s. Bd. 1. Abth. 2. §. 94. *not.* 61. Aus diesem Codex schaltete Karl

ner Provinzialsynode den Papst zum Richter wählen könne [28]). Die weltlichen Regierungen selbst gaben dadurch, daß sie im Gefühle ihrer Schwäche bei ungewöhnlichen kirchlichen Vorfällen die päpstliche Autorität zu Hülfe nahmen, Veranlassung

d. G. die wichtigsten Canones dem *Capitulare Aquisgran. s. primum ann.* 789 ein: hier finden sich aber nicht jene die Appellation nach Rom begründenden sardicensischen, wohl aber die nicänischen u. antiochenischen Kanones, welche der Provincialsynode die höchste Auctorität zusprechen: demnach wurden auch alle Klagen gegen Bischöfe von Synoden entschieden, *Thomassini vetus et nova Ecclesiae disciplina de beneficiis P. II. lib.* 3. c. 109. Erst Benedictus Levita hat in seiner Capitulariensammlung die sardic. Bestimmungen. *Cap. lib. VI. c.* 64.: Ut *judicato* in aliqua causa Episcopo liceat iterare judicium, et, si necesse fuerit, libere Episcopum adire Romanum. *Cf. lib. VII,* c. 103. c. 412.

28) Es entwickelte sich die Theorie, welche Benedictus Levita neben der sardicensischen Bestimmung aufgenommen hat *lib. VII.* c. 315: Placuit, ut, si Episcopus *accusatus* appellaverit Romanum Pontificem, id statuendum, quod ipse censuerit (eine offenbare Verfälschung des Ausdrucks der *Epitome Codicis ab Hadriano Carolo M. donati* b. *Mansi XII*, 872: Si Episcopus *damnatus* appellaverit Rom. Pont., id observandum, quod ipse censuerit). *Cf. lib. VII.* c. 173. *Addit. IV.* c. 27. Demnach steigerte schon Gregorius IV. i. J. 835 seine Ansprüche, indem er in Beziehung auf den angeklagten Aldricus, Bischof v. Mans, behauptete (*epist. ad universos Episcc.* b. *Mansi XIV*, p. 513): Liceat illi post auditionem Primatum dioeceseos, si necesse fuerit, nos appellare: — nullusque illum ante haec judicet aut judicare praesumat. Und *Leo IV.* (*epist. ad Episcc. Britanniae* b. *Mansi XIV, p.* 882): Nullam damnationem Episcoporum esse unquam censemus, nisi aut ante legitimum numerum Episcoporum, qui fit per XII. Episcopos, aut certe probata sententia per LXXII. idoneos testes. — Et si inter eos, quos damnandos esse dixerunt homines, fuerit Episcopus, qui suam causam in praesentia Romanae sedis Episcopi petierit audiri, nullus super illum finitivam praesumat dare sententiam: sed omnino eum audiri decernimus.

zu der Meinung, daß dieselbe bei bedeutendern kirchlichen Anordnungen gar nicht entbehrt werden könne [29]). So steigerte sich der päpstliche Einfluß auf die fränkische Kirche sehr merklich [30]), und es bahnten sich die neuen Ideen über Kirchenverfassung an, welchen Pseudoisidorus in seinen Decretalen eine historische Grundlage zu geben versuchte.

---

29) Als z. B. Ebbo, welcher wegen Empörung 835 des Erzbisthums von Rheims entsetzt war, nach 844 von Ludwig d. Deutschen zum Bischofe von Hildesheim ernannt wurde, (*Conc. Tricossini ann.* 867 *ep. ad Nicolaum P.* b. *Mansi XV*, 794) auctoritate cujusdam privilegii — a b. Gregorio Papa sibi collati, connivente supra — sua restitutione, ministerium pontificale fine tenus exercuit. In diesem Privilegium war enthalten, in transmigratione alterius parochiae ut episcopali et praedicationis licenter fungeretur officio. (Die Zweifel, welche *Baluzius* in s. *Regino p.* 599 gegen die Aechtheit dieses Privilegii erhebt, sind ungenügend; auch Rhabanus, der Metropolit Ebbo's, in *ep. ad Heriboldum* c. 31. *ibid. p.* 518 bezeugt, eum ab apostolica sede in locum suum restitutum esse). So hatte nun in einem ungewöhnlichen Falle ein Papst zugleich einen abgesetzten Bischof in seine Würde restituirt, u. seine Versetzung genehmigt. Dadurch wurde die bis dahin geltende Regel durchbrochen (*capitul. VI. ann.* 806. c. 10. b. *Baluz. I*, 456): ne de uno loco ad alium transeat Episcopus *sine decreto Episcoporum*: wir finden dieselbe nachher selbst bei Hincmar, dem Gegner der pseudoisidorischen Grundsätze, *de translationibus Episcoporum c.* 7. (geschr. 872) *Opp. II*, 744 so modificirt: Episcopus de civitate, in qua ordinatus est, transferatur ad aliam civitatem *synodali dispositione*, *vel apostolicae sedis consensione*. Vgl. *Thomassinus P. II. lib.* 2. c. 63.

30) Ueber die früheren Grenzen des römischen Einflusses, und ihre allmälige Erweiterung s. *Agobard de dispensatione eccles. rerum* c. 20. (*Cf. adv. legem Gundobadi c.* 12.); Verum quia sunt, qui Gallicanos canones aut aliarum regionum putent non recipiendos, eo quod legati Romani seu Imperatoris in eorum constitutione non interfuerint (*adv. leg. Gund. l.* c. quod neoterici Romani eos non commendaverint): restat, ut etiam SS. Patrum doctrinas et expositiones diversosque tractatus, ut sunt

§. 8.

Herstellung kirchlicher Ordnung.

Vorzüglich suchten die Karolinger die ganz verfallene kirchliche Zucht unter den Laien [1]), wie unter dem Klerus wieder herzustellen [2]), fanden aber in der Rohheit des Zeitalters großen Widerstand [3]). Eine wichtige Unterstützung gewährte ihnen die

---

Cypriani, Athanasii etc., doceant non esse recipiendos: quia cum haec tractarent, — legati Romani s. Imperatoris non aderant. Melius mihi sentire videntur, qui secundum Domini dictum, ubi duo vel tres in nomine Domini congregatos agnoscunt, Dominum quoque inter eos affuisse non dubitant. — Ubicunque enim catholici Ecclesiarum rectores pro Ecclesiarum utilitatibus cum Dei timore in ejus nomine et honore conveniunt, quicquid consonanter s. scripturis statuunt, nulli proculdubio spernenda, immo veneranda omnibus esse debent.

1) Verbote des Heidenthums *capit. Liftinense ann.* 743 c. 4. *Pertz III*, 18 vgl. den *Indiculus superstitionum et paganiarum ibid. p.* 19) und in den Capitularien sehr häufig. — *Statuta Salisburgensia ann.* 799: Ut omnis populus honorifice cum omnibus supplicationibus devotione, humiliter et cum reverentia absque pretiosarum vestium ornatu vel etiam illecebroso cantico et lusu saeculari cum laetaniis procedant, et discant Kyrieeleyson clamare, ut non tam rustice, ut nunc usque, sed melius discant.

2) So *Carlomanni capit. I. ann.* 742 c. 2. (b. *Baluz. I*, 146): Servis Dei per omnia omnibus armaturam portare vel pugnare, aut in exercitum et in hostem pergere omnino prohibuimus. — Nec non et illas venationes et sylvaticas vagationes cum canibus omnibus servis Dei interdiximus. Similiter ut accipitres et falcones non habeant. c. 6. Strafen für Unzucht der Geistlichen, *Pipini capit. ann.* 744 c. 8. (*ibid. p.* 158): Similiter diximus, ut neque clericus mulierem habeat in domo sua, quae cum illo habitet, nisi matrem, aut sororem, vel neptem suam. Alle diese Gesetze häufig wiederholt.

3) Ueber Gewilieb, Erzb. v. Mainz, s. *Othlonus in vita Bonif. I*, c. 44. Vgl. insb. *capitulare VIII. ann.* 803 b. *Baluz. I*, 405 *ss. Petitio populi ad Imperatorem*: Flexis omnes precamur popli-

von Chrodegang, Bischof von Metz von 742—766, zu-

tibus majestatem vestram, ut Episcopi deinceps, sicut hactenus, non vexentur hostibus, sed quando vos nosque in hostem pergimus, ipsi propriis resideant in parochiis, Deoque fideliter famulari studeant etc. — Quosdam enim ex eis in hostibus et praeliis vulneratos vidimus, et quosdam perisse cognovimus. — Illud tamen vobis et omnibus scire cupimus, quod non propterea haec petimus, ut eorum res aut aliquid ex eorum pecuniis, nisi ipsis aliquid sponte nobis dare placuerit, aut eorum Ecclesias viduari cupiamus. — Scimus enim res Ecclesiae Deo esse sacratas etc. In Folge dieser Petition wurde in einem synodalis conventus beschlossen (p. 409), ut nullus sacerdos in hostem pergat, nisi duo vel tres tantum Episcopi — propter benedictionem et praedicationem populique reconciliationem, et cum illis electi sacerdotes, qui bene sciant populis poenitentias dare, Missas celebrare, de infirmis curam habere, sacratique olei cum sacris precibus unctionem impendere, et hoc maxime praevidere, ne sine viatico quis de saeculo recedat. Hi vero nec arma ferant, nec ad pugnam pergant, — sed tantum sanctorum pignora et sacra ministeria ferant, et orationibus pro viribus insistant, ut populus qui pugnare debet, auxiliante Domino victor existat. — Reliqui vero, qui ad Ecclesias suas remanent, suos homines bene armatos nobiscum, aut cum quibus jusserimus, dirigant; et ipsi pro nobis et cuncto exercitu nostro Missas, letanias, oblationes, eleemosynas faciant, orantes Deum caeli, ut proficiamus in itinere quo pergimus, victoresque Deo adminiculante existamus. Gentes enim et Reges earum, quae sacerdotes secum pugnare permiserunt, neque praevalebant in bello, nec victores extiterunt, quia non erat differentia inter laicos et sacerdotes, quibus pugnare non est licitum. Haec vero Galliarum, Hispaniarum, Langobardorum, nonnullasque alias gentes et Reges earum fecisse cognovimus, quae propter praedictum nefandissimum scelus nec victores extiterunt, nec patrias retinuerunt. Daran knüpft sich noch folgende Verordnung: Quia instante antiquo hoste audivimus, quosdam nos suspectos habere propterea quod concessimus — sacerdotibus —, ut in hostes — non irent, — nec arma ferrent, — quod honores sacerdotum et res Ecclesiarum auferre vel

erst unter seinem Klerus eingeführte vita canonica[4]), welche von Karl d. G.[5]), und mit einigen neuen Bestimmungen von Ludwig d. Fr. in Aachen 816[6]) bestätigt, in kurzem fast in allen Städten des fränkischen Reichs angenommen war (Canonici[7]) cathedrales und collegiati. Monasteria canonicorum). Eben so diente für die Erhaltung der Ordnung unter dem Landklerus die ungefähr gleichzeitig mit jener Einrichtung beginnende Eintheilung der Diöcesen in Archidiaconatus[8]) und

---

minuere eis voluissemus, quod nullatenus facere velle vel facere volentibus consentire omnes scire cupimus. — Et ut haec certius credantur et per futura tempora conserventur, praecipimus, ut nullus res Ecclesiae nisi precario possideat etc. — Novimus multa regna et Reges eorum propterea cecidisse, quia Ecclesias spoliaverunt, resque earum vastaverunt, abstulerunt — et pugnantibus dederunt etc. Man sehe, wie hier die Vorurtheile eines kriegerischen und an Lehnsverpflichtungen gewöhnten Volks durch religiöse Vorurtheile besiegt werden sollen. Die voranstehende Petitio war ohne Zweifel künstlich veranlaßt.

4) *Chrodogangi regula sincera* b. *Mansi XIV*, 313. *Cf. Thomassini vet. et nov. Eccl. discipl. P. I. lib. III. c.* 9. Rettberg's Kirchengesch. Deutschlands I, 495.

5) *Capit. Aquisgr. ann.* 789. c. 71. (b. *Baluz. I*, 238): Qui ad clericatum accedunt, quod nos nominamus canonicam vitam, volumus, ut illi canonice secundum suam regulam omnimodis vivant, et Episcopus eorum regat vitam, sicut Abba Monachorum. *Capit. 1. ann.* 802. c. 22. (*ibid. p.* 369).

6) Die *regula Aquisgranensis* in *Hartzhemii Conc. Germ. I*, 430.

7) Der Name Canonicus kommt zwar schon früher vor, aber in der Bedeutung canoni s. matriculae Ecclesiae adscriptus, oder canonem frumentarium percipiens (s. *Muratori diss. de Canonicis* in d. *antiquitt. Itall. medii aevi V*, 183.): und erhielt jetzt erst die Bedeutung eines clerici regulariter i. e. canonice viventis.

8) Zuerst theilte Hebbo sein Bisthum Straßburg in 7 Archidiaconate, und erhielt dafür 774 die Bestätigung Hadrians I. *Grandidier hist. de l'église de Strasbourg, vol. I. p.* 176. 291. *vol. II.* Urkunde *no.* 66. Planck II, 584.

dieser in Archipresbyteratus oder Decanias [9]). Dagegen wurden die Chorepiscopi, welche oft zur Aushülfe statt der Bischöfe gebraucht waren, meistens abgeschafft [10]), und endlich wurde festgestellt, daß die noch vorhandenen nicht bischöfliche

9) *Thomassinus P. I. l. II. c.* 5. Die Geistlichen jeder Decanie kamen an den Kalenden jedes Monats zusammen, zunächst zu geistl. Uebungen und Besprechungen (*Hincmari capitula anno XII. Episcopatus superaddita* c. 1. *opp. ed. Sirmond. I*, 731: Et semper de Kalendis in Kalendis mensium, quando Presbyteri de Decaniis simul conveniunt, collationem de poenitentibus suis habeant, qualiter unusquisque suam poenitentiam faciat): an diese knüpften sich aber bald schwelgerische Gastmäler, s. *Hincmari capitula Presbyteris data ann.* 852 *c.* 15. (*opp. I*, 714): Ut, quando Presbyteri per Kalendas simul convenerint, post peractum divinum mysterium et necessariam collationem non quasi ad prandium ibi ad tabulam resideant, et per tales inconvenientes pastellos (Mahlzeiten) se invicem gravent, quia inhonestum est et onerosum. Saepe enim tarde ad Ecclesias suas redeuntes majus damnum de reprehensione conquirunt, et de gravedine mutua contrahunt, quam lucrum ibi faciant. — Et ideo peractis omnibus, qui voluerint, panem cum caritate et gratiarum actione in domo confratris sui simul cum fratribus suis frangant, et singulos biberes (Trunk) accipiant, maxime autem ultra tertiam vicem poculum ibi non contingant, et ad Ecclesias suas redeant. — In Deutschland fielen die Archidiaconate mit den Gauen, die Decanien mit den Centen zusammen.

10) So hatte Hincmar, Erzb. v. Rheims, in einem Briefe an den Papst Leo IV. darüber geklagt (s. *Flodoardi*, Canonicus in Rheims † 966, *hist. Eccl. Remensis lib. III*, c. 10), quod terrena potestas hac materia saepe offenderet, ut videlicet Episcopo quolibet defuncto per Chorepiscopum solis Pontificibus debitum ministerium perageretur, et res ac facultates Ecclesiae saecularium usibus expenderentur, sicut et in nostra Ecclesia jam secundo actum fuisset. Außerdem weiheten sich auch manche Bischöfe dergleichen zu ihrer Bequemlichkeit, s. *Benedictus Levita* in *capitularium lib. VI. c.* 121: Placuit ne Chorepiscopi a quibusquam deinceps fiant, quoniam hactenus a nescientibus san-

Weihen und Befugnisse, sondern nur priesterliche hätten [11]). Zur Verbesserung des Mönchswesens wirkte **Benedictus**, Abt von Aniane, († 821) [12]) durch Reformation mehrerer Klöster, und durch das nach seinem Rathe von Ludwig d. Fr. i. J. 817 erlassene Capitulare Aquisgranense de vita et conversatione monachorum [13]).

Im Allgemeinen nahm Karl d. G. bei seinen kirchlichen Einrichtungen gern die römische, als die älteste Kirche des Abendlandes, zum Muster. Wie er von **Hadrian I.** einen Codex canonum erhalten hatte [14]), so ließ er sich nachher auch von demselben das Sacramentarium Gregorii M. [15]) und zwei

ctorum patrum et maxime Apostolicorum decreta, suisque quietibus ac delectationibus inhaerentibus facti sunt. So wurden denn die alten Concilienbeschlüsse zur Beschränkung der Landbischöfe (s. Bd. I. Abth. 2. §. 91. *not.* 19.) erneuert, s. *capit. ecclesiast. ann.* 789 *c.* 9. *Cap. Francof. ann.* 794 *c.* 20. (*b. Pertz c.* 22).

11) In dem Streite darüber, ob den Chorbischöfen die geistlichen Befugnisse der Bischöfe zukämen, erklärte sich Hincmar dagegen (*Flodoardus l. c.*), eben so Pseudoisidorus, aus welchem Benedictus Levita *capitul. lib. VI. c.* 369 eine desfallsige Bestimmung zusammensetzt. Dagegen vertheidigte *Rabanus Maurus lib. de Chorepiscopis et dignitate atque officio eorum* (hinter *de Marca de concordia sacerd. et Imp., ed. Böhmer p.* 1261) jene Befugnisse. Indessen *Albericus mon. Triumfontium* (um 1240) in *chron. ad ann.* 849: Audradus Chorepiscopus Senonensis — Parisius ad concilium evocatus est, et non solum ipse, sed etiam omnes alii Chorepiscopi, qui erant in Francia, in eodem concilio depositi sunt.

12) Von ihm *Codex regularum ed. Luc. Holstenius, Romae* 1661. *recus. Paris.* 1664. 4. *Concordia regularum ed. Hugo Menardus. Paris.* 1638. Bähr's Gesch. d. röm. Liter. im karolingischen Zeitalter, S. 366.

13) *Baluz. cap. I,* 579.

14) S. oben §. 7. *not.* 21.

15) *Hadriani epist. ad Car.* in *Cod. Carol. no.* 82. b. *Mansi*

Sänger senden, um den römischen Kirchengesang in seinem Reiche einzuführen [16]).

So wurden nun auch über Ehesachen römische Grundsätze

XII, 798. — *Landulphus Senior* (um 1070) *hist. Mediolan. lib. II. c.* 10. (*Muratorii scriptt. rer. Ital. IV*, 73) erzählt zuerst von einem römischen Concil unter Hadrian, welches den ambrosianischen Ritus verworfen habe, worauf Karl d. G. bei der Zerstörung des longobardischen Reiches omnes libros Ambrosiano titulo sigillatos — alios comburens, alios trans montes secum detulit. Diese Erzählung excerpirt *Guilelm. Durandus* (1286) *rationale divin. offic. lib. V. c.* 2. f. *Carolus M.* unten *not.* 16.

16) *Monachus Sangallensis de gestis Car. M. lib. I. c.* 11. *Ann. Laurissenses ad ann.* 787. (*Pertz I*, 170). *Vita Adriani* in *Mabillonii museum Ital. I, II*, 41. (*cf. capit. eccles. ann.* 789 c. 79. *Capit. in Theodonis villa promulgatum ann.* 805 c. 2.). *Carolus M. contra Synodum Graeciae pro adorandis imaginibus gestam lib. I. c.* 6: Nostrae partis ecclesia dum a primis fidei temporibus cum ea [Eccl. Romana] perstaret in sacrae religionis unione, — venerandae memoriae genitoris nostri — Pipini regis cura et industria, sive adventu in Gallias — Stephani Romanae urbis antistitis, est etiam ei in psallendi ordine copulata, ut non esset dispar ordo psallendi, quibus erat compar ardor credendi. — Quod quidem et nos, conlato nobis a Deo Italiae regno, fecimus, S. Romanae Ecclesiae fastigium sublimare cupientes, et reverendissimi Papae Adriani salutaribus exhortationibus parere nitentes: scil. ut plures illius partis Ecclesiae, quae quondam apostolicae sedis traditionem in psallendo suscipere recusabant, nunc eam omni diligentia amplectantur: — quod non solum omnium Galliarum provinciae, et Germania, sive Italia, sed etiam Saxones et quaedam Aquilonaris plagae gentes, per nos Deo annuente ad verae fidei rudimenta conversae, facere noscuntur. — Sängerschulen in Metz u. Soissons. *Mon. Sang.*: ut nunc usque — ecclesiastica cantilena dicatur Metensis, apud nos vero qui Teutonica s. Teutisca lingua loquimur, aut vernacule Met aut Mette, vel secundum Graecam derivationem usitato vocabulo Metisca nominetur. — *Cf. Thomassinus P. I. l. II. c.* 80.

angenommen [17]), die priesterliche Einsegnung gesetzlich gemacht [18]), und die Ehesachen wie Testamentsangelegenheiten den Bischöfen überlassen [19]). Die alte Ehescheidungsfreiheit [20]) wurde durch Gesetze eingeschränkt [21]): bis auf Karl d. G. blieb noch dem unschuldigen Theile die Wiederverheirathung erlaubt [22]), dann

17) G. W. Böhmer über die Ehegesetze im Zeitalter Karls d. G. und seiner nächsten Regierungsnachfolger. Göttingen 1826. 8.

18) *Capitt. lib. VI.* c. 130. 327. 408. *lib. VII.* c. 179.

19) Planck II, 275 ff. Böhmer S. 126 ff.

20) S. Bd. 1. Abth. 2. §. 125. *not.* 11.

21) Die gesetzlich gültigen Ehescheidungsursachen s. Böhmer S. 89 ff.

22) So gestattet Pipin dem Manne, der seine Frau wegen Ehebruch verstoßen hat, *capit. ann.* 757 c. 8: si vult, potestatem habet accipere aliam. *Capit. ann.* 752 c. 5: Si qua mulier mortem viri sui cum aliis hominibus consiliavit, — ille vir potest ipsam uxorem dimittere, et, si voluerit, aliam accipiat. Ja dasselbe wird sogar *cap.* 9. dem Manne erlaubt, si quis necessitate inevitabili cogente in alium ducatum s. provinciam fugerit, — et uxor ejus — eum sequi noluerit. Indeß damals war man sogar auch in Rom minder streng, *cf. Gregorii II. ep. ad Bonifacium* v. J. 726 c. 2. b. *Mansi XII*, 245. (auch bei *Gratianus caus. XXXII. qu.* 7. *c.* 18.): si mulier infirmitate correpta non voluerit debitum viro reddere, — ille, qui se non poterit continere, nubat magis. *Zacharias P.* um 744 (b. *Gratian. l.* c. c. 23. u. in *Lombardi sent. lib. IV. dist.* 34.): Concubuisti cum sorore uxoris tuae? Si fecisti, neutram habeas: et si illa, quae uxor tua fuerit, conscia sceleris non fuit, si se continere non vult, nubat in Domino, cui velit. Noch Papst Leo VII. († 939) schreibt in *epist. ad Eberharthum ducem Bojariae* (in *Aventini annal. Bojorum lib. IV. c.* 23. *ed. Gundling. p.* 461): Si quispiam uxori adulterae repudium remiserit, nec hi conjuges in gratiam redigi conniverint, nulla lex, nulla religio vetat illum novas facere nuptias. Satius enim est casto connubio frui, quam multarum amore deperire aut scortari. Diese *epist. ad Eberh.*, welche Aventinus excerpirt, ist noch vorhanden (b. *Mansi XVIII*, 379): aber es fehlt in derselben diese und

aber gewann die römische Meinung immer mehr Eingang, daß geschiedene Personen, so lange der andere Theil lebe, nicht wieder heirathen dürften [23]. Der kirchlichen Disciplin gaben nicht nur geistliche Drohungen [24], sondern auch bürgerliche Strafgesetze [25] Nachdruck. Insbesondere dienten die Send=

eine andere Stelle, welche Aventinus noch las: ein Umstand, welcher gegen die Integrität der gedruckten päpstlichen Schreiben sehr mistrauisch machen muß.

23) So zuerst Conc. *Paris. ann.* 829 *lib. III.* c. 2. (*Mansi XIV*, 596): quod *nisi* causa fornicationis, ut Dominus ait, non sit uxor dimittenda, sed potius sustinenda. Et quod hi, qui causa fornicationis dimissis uxoribus suis alias ducunt, Domini sententia adulteri esse notentur. Diese Bestimmung nimmt Benedictus Levita in seine Capitulariensammlung (*Capitt. lib. VI.* c. 235) auf, verkehrt aber noch den Sinn des ersten Satzes durch Weglassung des nisi zum Gegentheile. Benedictus hat mehrere Capitula älterer Synoden gegen Wiederverheirathung geschiedener Personen aufgenommen (*lib. VI. c.* 63. c. 87. *VII. c.* 73. c. 381), obgleich auch gegentheilige Verordnungen fränkischer Könige (z. B. *lib. V.* c. 21. aus *capit. ann.* 757 c. 8. s. oben *not.* 22.): aber die bürgerliche Gesetzgebung ging auf die kirchliche Ansicht noch nicht ein, s. *Lotharii I. legg. Langobard.* c. 92. (in *Walter corp. juris germ. T. III. p.* 656): Nulli liceat *excepta causa fornicationis* adhibitam sibi uxorem relinquere, et deinde aliam copulare. S. Böhmer S. 108 ff.

24) Vgl. die in Karls d. G. Zeit erdichtete *epistola Jesu Christi* (in *Baluzii capitul. II*, 1396.) mit gräßlichen Drohungen gegen diejenigen, welche den Sonntag nicht heiligten, heidnische Gebräuche begingen u. s. w.

25) Childeberts *decretio* v. J. 595 c. 2. (s. Bd. I. Abth. 2. §. 124. *not.* 17.) gegen die wegen Blutschande Excommunicirten, welche hartnäckig blieben. Allgemeiner *Pipini capit. vern. ann.* 755 c. 9: Si aliquis ista omnia contemserit, et Episcopus emendare minime potuerit, Regis judicio exilio condemnetur. *Cf. capitt. lib. VII.* c. 215. — *Synodus Regiaticinia* [Pavia] v. J. 850 c. 12. (b. *Mansi XIV*, 934): Hoc autem omnibus Christianis intimandum est, quia hi, qui sacri altaris communione

gerichte (Synodi)[26]) dazu, eine gewisse äußere Ehrbarkeit hervorzubringen.

§. 9.

Begünstigungen des Klerus.

Den Karolingern verdankte die Geistlichkeit neue Reichthümer und Gerechtsame. Der von Karl d. G. der Kirche 779

privati, et pro suis sceleribus reverendis adytis exclusi publicae poenitentiae subjugati sunt, nullo militiae secularis uti concilio, nullamque reipublicae debent administrare dignitatem etc.

26) Eine Ausbildung der schon alten Kirchenvisitation (*cf. Conc. Taracon. ann.* 516 c. 8: ut antiquae consuetudinis ordo servetur, et [Ecclesiae] annuis vicibus ab Episcopo dioeceses visitentur). *Carol. M. capit. ann.* 769 c. 7: Statuimus, ut singulis annis unusquisque Episcopus parochiam suam sollicite circumeat, et populum confirmare et plebes docere, et investigare et prohibere paganas observationes, divinosque vel sortilegos, aut auguria, phylacteria, incantationes, vel omnes spurcitias gentilium studeat. *Capit. II. ann.* 813 c. 1.: Ut Episcopi circumeant parochias sibi commissas, et ibi inquirendi studium habeant de incestu, de parricidiis, fratricidiis, adulteriis, cenodoxiis et aliis malis, quae contraria sunt Deo, quae in sacris Scripturis leguntur quae Christiani devitare debent. *Capitt. lib. VII. c.* 148. 465. *Conc. Arelatense ann.* 813 c. 17. (*Mansi XIV,* 61): Ut unusquisque Episcopus semel in anno circumeat parochiam suam. Noverint sibi curam populorum et pauperum in protegendis ac defendendis impositam. Ideoque dum conspiciunt, judices ac potentes pauperum oppressores existere, prius eos sacerdotali admonitione redarguant; et si contempserint emendari, eorum insolentia Regis auribus intimetur, ut quos sacerdotalis admonitio non flectit ad justitiam, regalis potestas ab improbitate coërceat. Beschreibung der Senden b. *Regino de disciplina eccl. lib. II.* c. 1 *ss. Hartzhemii Conc. Germ. II,* 511. *Jo. Morini comm. hist. de disciplina in administratione sacramenti poenitentiae lib. VII. c.* 3. F. A. Biener's Beitr. zu d. Gesch. d. Inquisitionsprocesses. Leipz. 1827. S. 28 ff. Eichhorn's Kirchenrecht II, 73.

zugesprochene Zehnte wurde zwar anfangs ungern und unordentlich entrichtet, aber doch durchgesetzt [1]). Die Pfarreien er=

1) Schon früh hatte man angefangen, die kirchlichen Oblationen als Fortsetzung der alttestamentlichen Erstlinge und Zehnten zu betrachten (Bd. I. Abth. 1. §. 53. *not.* 16), und zu behaupten, daß die Laien die Größe ihrer Oblationen danach zu bemessen hätten. Lange Zeit wurde dieß nur als moralische Pflicht geltend gemacht, später wurde sie mit Androhung von Kirchenstrafen gefordert (*Conc. Matisconense ann.* 585 *c.* 5: der Ungehorsame a membris Ecclesiae omni tempore separetur. Ein Schreiben Pipins an den Erzbischof Lullus v. Mainz vom Jahre 764 b. *Baluz. I,* 185, verlangt, daß die Bischöfe wegen einer reichen Ernte ein Dankfest anstellen sollen, et faciat unusquisque homo sua eleemosyna, et pauperes pascat. Et sic praevidere faciatis et ordinare de verbo nostro, ut unusquisque homo, aut vellet, aut nollet, suam decimam donet, nämlich den Armen. Karl d. G. machte das Kirchengesetz, welches den Zehnten forderte, zum Staatsgesetze, *capit. ann.* 779 *c.* 7: De decimis, ut unusquisque suam decimam donet, atque per jussionem Pontificis dispensetur. *Capitulatio de partibus Saxoniae* (*Pertz III,* 49) *c.* 16: Et hoc Christo propitio placuit, ut undecunque census aliquid ad fiscum pervenerit, sive in frido, sive in qualicunque banno, et in omni redibutione [i. e. *reditu*] ad Regem pertinente, decima pars Ecclesiis et Sacerdotibus reddatur. *c.* 17: Similiter secundum Dei mandatum praecipimus, ut omnes decimam partem substantiae et laboris sui Ecclesiis et Sacerdotibus donent, tam nobiles quam ingenui, similiter et liti, juxta quod Deus unicuique dederit Christiano, partem Deo reddant; auch nachher oft wiederholt. Nach einem *capit. anni inc.* in *Martene et Durand coll. ampl. VII,* 10 sollen die Ungehorsamen erst excommunicirt, und wenn sie sich dann nicht fügen, durch stufenweise auf einander folgende weltliche Strafen gezwungen werden. — Von diesem kirchl. Zehnten ist derjenige zu unterscheiden, welchen zur Römerzeit die Colonen von dem ager publicus dem Staate als Pacht zu entrichten hatten, und welcher nachher mit dem Eigenthum jenes ager in viele andere Hände gekommen, zum großen Theil auch der Kirche zugefallen war (Birnbaum die rechtl. Natur der Zehnten. Bonn 1831. 8.). Solche Colonen hatten nun einen doppelten Zehnten decimam et nonam zu

hielten eine feste Ausstattung, zu welcher insbesondere auch ein Grundbesitz von einem gewissen Umfange (mansus ecclesiasticus), und zwar abgabenfrei, gehörte [2]). Dazu kamen nicht nur viele Schenkungen [3]), sondern bei dem Ueberhandnehmen

---

entrichten: daher *capil. Francof. ann.* 794 c. 23: Ut decimas et nonas sive census omnes generaliter donent, qui debitores sunt ex beneficiis et rebus Ecclesiarum. — Et omnis homo ex sua proprietate legitimam decimam ad Ecclesiam conferat. Experimento enim didicimus, in anno, quo illa valida fames irrepsit, ebullire vacuas annonas a daemonibus devoratas, et voces exprobrationis auditas. Planck II, 397. Gfrörer III, II, 609. Kühlenthal's Gesch. des deutschen Zehntens. Heilbronn 1837. 8.

2) *Ludov. P. capit. ann.* 816. c. 10: Statutum est, ut unicuique Ecclesiae unus mansus integer absque ullo servitio adtribuatur, et Presbyteri in eis constituti non de decimis, neque de oblationibus fidelium, non de domibus, neque de atriis vel hortis juxta Ecclesiam positis, neque de praescripto manso aliquod servitium faciant praeter ecclesiasticum. Et si aliquid amplius habuerint, inde Senioribus suis debitum servitium impendant. Ueber mansus s. Eugen Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgerl. Freiheit, I, I, 273 u. 325. Das *Conc. Rom. ann.* 826 c. 16 (wiederholt *ann.* 853 b. *Mansi XIV*, 1005) verbietet dem Bischofe, res immobiles de subjectis plebibus seu aliis piis locis in proprio usu habere.

3) Auch durch contractus precarios, Planck II, 390. Montag I, I, 278. Kunstmann's Rabanus Maurus S. 20. — Welche Mittel dabei zum Theil angewendet wurden, s. *Caroli M. capitulare II. ann.* 811 c. 5: Inquirendum etiam, si ille saeculum dimissum habeat, qui quotidie possessiones suas augere quolibet modo et qualibet arte non cessat, suadendo de caelestis regni beatitudine, comminando de aeterno supplicio inferni, et sub nomine Dei aut cujuslibet sancti tam divitem quam pauperem, qui simplicioris naturae sunt, et minus docti atque cauti inveniuntur, si rebus suis exspoliant, et legitimos heredes eorum exheredant, ac per hoc plerosque ad flagitia et scelera propter inopiam, ad quam per hoc fuerint devoluti,

der Lehnsverbindungen wurde auch vieles freie Eigenthum in Kirchenlehn verwandelt [4]). Viele Kirchen empfingen die Gerichtsbarkeit über ihre Colonen, auch wohl über die zwischen denselben wohnenden Freien [5]), manche auch andere Regalien [6]).

perpetranda compellunt, ut quasi necessario furta et latrocinia exerceant, cui paternarum [rerum] hereditas, ne ad eum perveniret, ab alio praerepta est. *Cap.* 6: Iterum inquirendum, quomodo seculum reliquisset, qui cupiditate ductus propter adipiscendas res, quas alium videt possidentem, homines ad perjuria et falsa testimonia pretio conducit; et Advocatum sive Praepositum non justum ac Deum timentem, sed crudelem ac cupidum, ac perjuria parvipendentem inquirit etc.

4) *Capit. III. ann.* 811 c. 3: Dicunt etiam, quod quicunque proprium suum Episcopo, Abbati, vel Comiti aut Judici vel Centenario dare noluerit, occasiones quaerunt super illum pauperem, quomodo eum condemnare possint, et illum semper in hostem faciant ire, usque dum pauper factus volens nolens suum proprium tradat aut vendat, alii vero, qui traditum habent, absque ullius inquietudine domi resideant. Karl d. Kahle verlangte dagegen, daß jeder in Lehnsverhältnisse trete, *conventus apud Marsnam ann.* 847 (*Baluz. II*, 44. *Pertz III*, 395): Volumus etiam, ut unusquisque liber homo in nostro regno seniorem, qualem voluerit, in nobis et in nostris fidelibus accipiat. Eichhorn's deutsche Rechtsgesch. I, 724.

5) Dergleichen war schon unter den Merovingern einzeln vorgekommen, wurde aber jetzt häufiger. So erhielt Trier die Immunität von dem Grafengericht für die Kirchengüter von Pipin 761 (*Hontheim hist. dipl. I*, 120 bestätigt von Karl d. G. 773 *p.* 132, und Ludwig d. Fr. 816, *p.* 167), Osnabrück von Karl d. G. 804 von allen Gerichten, selbst dem der Missi (Möser's osnabrück. Gesch. 3te Aufl. Berlin 1819 I, 405). Montag I, I, 220. Eichhorn I, 735.

6) Vgl. Montag I, 285. So verlieh besonders Ludwig d. Fr. vielen Klöstern und Kirchen Zölle, Markt- u. Münzrecht (*Walch diss. de pietate Lud. P.* 1748 in *Pottii syll. comm. theol. IV*, 280). Daher *Helmoldus* in *chronic. Slav. lib. I. c.* 4. §. 2: Ludwig sei den Geistlichen so geneigt gewesen, ut Episcopos, qui

Seit Karl d. G. mußten alle Prälaten zur Besorgung der mit ihrem geistlichen Berufe unverträglichen weltlichen Geschäfte **Kirchenvögte** (Advocati Ecclesiae [7])) annehmen.

Karl d. G. erweiterte die **Exemtion** der Geistlichen von der bürgerlichen Gerichtsbarkeit: aber der König blieb der höchste Richter aller Kleriker, auch der Bischöfe [8]). Da es zu einer

---

propter animarum regimen principes sunt caeli, ipse eosdem nihilominus principes efficeret regni, eine demselben oft nachgeschriebene Meinung.

7) *Caroli capit. II. ann.* 813 c. 14: Ut Episcopi et Abbates Advocatos habeant. Et ipsi habeant in illo comitatu propriam hereditatem. Et ut ipsi recti et boni sint, et habeant voluntatem recte et juste causas perficere. *Cf. Lotharii capit. tit. III. c.* 7. c. 9. *c.* 18. *Pippini Ital. Regis leges Langobard. c.* 7. Diese Advocati hatten ihre Kirche vor Gericht zu vertreten, die etwaige Gerichtsbarkeit derselben auszuüben u. s. w. (Montag I, I, 232 ff. 244 ff.). Manche Kirchen erhielten zum Schutze auch außerdem *Defensores Ecclesiae* (Montag S. 250): indeß wurden beide Aemter bald vereinigt (Montag S. 254 ff.), und die Ausdrücke *Advocati, Defensores, Vicedomini* wurden gleichbedeutend. Die Einrichtung wurde zwar ältern, namentlich afrikan. Synodalbeschlüssen nachgebildet: indeß wurden die neuen Advocati ganz etwas anderes, als die früheren untergeordneten Defensores. *Cf. Thomassinus P. I. lib. II. cap.* 97 *ss.* Planck II, 452. Eichhorn's deutsche Rechtsgesch. I, 787. Kaim's Kirchenpatronatrecht I, 70.

8) Vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 124. *not.* 15. *Caroli M. alia capitula add. ad leg. Longob. ann.* 801 *c.* 1: Volumus primo, ut neque Abbates, neque Presbyteri, neque Diaconi, neque Subdiaconi, neque quislibet de clero, de *personis* suis ad publica vel ad secularia judicia trahantur vel distringantur, sed a suis Episcopis judicati justitiam faciant. (*Cf. capit. Aquisgran. ann.* 789 *c.* 37: Ut Clerici ecclesiastici ordinis, si culpam incurrerint, apud ecclesiasticos judicentur, non apud seculares). Si autem de *possessionibus*, sive ecclesiasticis, sive suis propriis, super eos clamor ad judicem venerit, mittat judex clamantem cum Misso suo ad Episcopum, ut faciat ei per ad-

genauern Grenzbestimmung der Befugnisse des Klerus, wie Karl sie beabsichtigte [9]), nicht kam; so wurden dadurch unter den folgenden schwachen Regierungen die geistlichen Bestrebungen nach größerer Freiheit und Gewalt allerdings noch mehr aufgemuntert. Die Bischöfe strebten dahin, den Papst zu ihrem Richter zu erhalten [10]), und sich dagegen zu Richtern der Könige zu erheben [11]): es tritt auch ein Versuch hervor, die frü-

---

vocatum justitiam percipere. Si vero talis aliqua inter eos exorta fuerit intentio, quam per se pacificare non velint aut non possint, tunc per advocatum Episcopi, qualem lex jusserit, causa ipsa ante Comitem vel Judicem veniat, et ibi secundum legem finiatur, anteposito quod dictum est de persona clericorum. (*Cf. capit. Francof. ann.* 794 c. 28. Et si forte inter clericum et laicum fuerit orta altercatio, Episcopus et Comes simul conveniant, et unanimiter inter eos causam definiant secundum rectitudinem). Doch blieb dem Könige und seinen Missen das letzte Urtheil. *Lothar. Imp. in lege Longobard. lib. II. tit.* 45. *c.* 2. (*Baluz. II*, 337): Ut omnes Episcopi, Abbates et Comites, excepta infirmitate vel nostra jussione, nullam habeant excusationem, quin ad placita Missorum nostrorum veniant, aut talem vicarium mittant, qui in omnibus causis pro illis rationem reddere possit. *Caroli Calvi capit. tit.* 40. *ann.* 869 *c.* 7. (*ibid. p.* 211): Ut si Episcopi suis laicis injuste fecerint, et ipsi laici se ad nos inde reclamaverint, nostrae regiae potestati secundum nostrum et suum ministerium ipsi Archiepiscopi et Episcopi obediant, — sicut temporibus avi et patris nostri juxta et rationabilis consuetudo fuit. Eichhorn I, 777.

9) *Capitulare interrogationis de iis, quae C. M. pro communi omnium utilitate interroganda constituit* [ann. 811] *c.* 4: — discutiendum est atque inveniendum, in quantum se Episcopus aut Abbas rebus secularibus debeat inserere, vel in quantum Comes vel alter laicus in ecclesiastica negotia. Hic interrogandum est acutissime, quid sit quod Apostolus ait: »Nemo militans Deo implicat se negotiis secularibus« (2. Tim. 2, 4), vel ad quos sermo iste pertineat.

10) S. oben §. 7. *not.* 27 ff.

11) S. oben §. 6. *not.* 13.

here schiedsrichterliche Befugniß der Bischöfe (Bd. 1. Abth. 2. §. 91. not. 4) für gewisse Fälle in eine Zwangsgerichtsbarkeit über die Laien umzubilden [12]). Indessen blieb doch die königliche Gewalt über die geistlichen Lehnsträger jetzt noch zu fest gegründet, als daß dieselben gegen den königlichen Willen irgend etwas hätten erreichen können.

---

12) *Capitt. lib. VI. c.* 366: Volumus atque praecipimus, ut omnes ditioni nostrae Deo auxiliante subjecti, tam Romani, quam Franci, Alamanni, Bajuvarii, Saxones, Thuringii, Fresones, Galli, Burgundiones, Britones, Langobardi, Wascones, Beneventani, Gothi, et Hispani — hanc sententiam, quam ex XVImo Theodosii Imp. libro — sumsimus, et inter nostra capitula — posuimus, legem cunctis perpetuo tenendam; id est: Quicunque litem habens, sive possessor sive petitor fuerit, vel in initio litis, vel decursis temporum curriculis, sive cum negotium peroratur, sive cum jam coeperit promi sententia, si judicium elegerit sacrosanctae legis Antistitis, illico sine aliqua dubitatione, etiamsi alia pars refragatur, ad Episcoporum judicium cum sermone litigantium dirigatur. — Omnes itaque causae, quae vel praetorio jure vel civili tractantur, Episcoporum sententiis terminatae, perpetuo stabilitatis jure firmentur; nec liceat ulterius retractari judicium, quod Episcoporum sententia deciderit. Daß diese *lex*, welche auch zu den 18 in *Jac. Sirmondi appendix Codicis Theodosiani*, *Paris*. 1631. 8. herausgegebenen Extravaganten des *Cod. Theod.* gehört (s. *novellae constitutiones Impp. Theodosii II. etc. XVIII*, *constitutiones quas J. Sirmondus divulgavit ed. G. Haenel. Bonnae* 1844. 4. *p.* 445), keine *lex Constantini* sei, wofür sie sich ausgiebt, s. *Gothofred. in Cod. Theod. ed. Ritteri VI*, 339. Savigny Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter II, 281. 296. Eichhorn's Kirchenrecht II, 131. (obgleich sie neuerdings für ächt erklärt ist von *Jungk diss. de originibus et progressu episcopalis judicii in causis civilibus laicorum*, *Berol.* 1832. 8. und von *G. Haenel l. c. p.* 429). Aber auch die Capitularienform, welche sich nur in Benedicts Sammlung findet, rührt weder von Karl d. G., auf welchen sie oft zurückgeführt ist, noch von einem andern fränkischen Könige her. *C. S. Berardus* (*Gratiani canones ge-*

§. 10.

Bemühungen der Karolinger um theologische Bildung.

Jo. Launoji de scholis celebrioribus s. a Carolo Magno s. post eundem Car. per Occidentem instauratis liber, Paris. 1672. 8. (nebst *Jo. Mabillonii iter German.* wieder herausgegeben von *J. A. Fabricius, Hamb.* 1717. 8.). *L. Thomassini vet. et nov. Eccl. discipl. P. II. lib. I. c.* 96—100. *Histoire litéraire de la France par des religieux Bénédictins de la Congrég. de S. Maur.* (*Paris* 1733 *ss.* 20 *Tomes* 4. wird fortgesetzt) *T. IV. et V.* Bossuet's Weltgeschichte, fortges. v. J. A. Cramer, V, II, 118—180. *C. H. van Herwerden comm. de iis, quae a Carolo M. tum ad propagandam religionem christ. tum ad emendandam ejusdem docendi rationem acta sunt. Lugd. Bat.* 1825. 4. Dr. J. Chr. F. Bähr's Gesch. d. röm. Literatur im karoling. Zeitalter, Carlsruhe 1840. 8.

Sobald Karl d. G. in Italien die Wissenschaften kennen gelernt hatte, strebte er auch, dieselben in seinem Reiche, und insbesondere unter dem Klerus, zu gründen. Er zog fremde Gelehrte [1]), namentlich den Petrus Pisanus, Paulus War-

nuini ab apocryphis discreti. Taurini 1752. *T. IV.* 4.) *I*, 444, u. *Jodocus le Plat diss. de spuriis in Gratiano canonibus P. III. c.* 14. (in *Gallandii sylloge ed. Mogont. II*, 843 *not.* 8.) erklären dieselbe für eine Erdichtung des Benedictus; Schmidt Kirchengesch. V, 161 u. Eichhorn deutsche Rechtsgesch. I, 776, was dasselbe sagt, für ein *Pseudoisidorianum*. Da jene *lex Const.* sich auch in Codd. des *breviarii Alarici* findet, da ferner Benedictus für seine Capitulariensammlung die von dem Erzb. Riculf gesammelten Documente benutzt hat (s. *praef.*), von Riculf aber auch dergleichen aus Spanien mitgebracht waren (s. *Hincmar. adv. Hincmar. Laud. c.* 24); so könnte dieses Gesetz unter den Westgothen entstanden sein, bei welchen die Macht der Bischöfe sehr bedeutend war (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 132. *not.* 6). So könnte auch die hinzugekommene königliche Erneuerung und Bestätigung ursprünglich eine westgothische sein, so daß Benedict nur einige Volksnamen hinzugethan hätte, um sie zu einer fränkischen zu machen.

1) *Annales Laurissenses ad ann.* 787 (b. *Pertz I*, 171): Et domnus Rex Carolus a Roma artis grammaticae et computatoriae

nefridi († 799)[2]), **Paulinus**, Patriarch von Aquileja († 804)[3]), und 782 den ausgezeichnetesten von Allen **Flaccus Alcuinus** oder **Albinus** († 804)[4]) an seinen Hof, weckte durch Wort und Beispiel den Eifer für die Wissenschaften, und sorgte für Anlegung von Schulen an Kathedralen und in Klöstern[5]),

magistros secum adduxit in Franciam, et ubique studium literarum expandere jussit. Ante ipsum enim domnum Regem Carolum in Gallia nullum studium fuerat liberalium artium.

2) Von ihm *de historia Longobardarum libb. VI.* u. *historiae miscellae libb. XVI.*, später noch mit *VIII.* BB. vermehrt (beide am besten in *Muratorii rer. Ital. scriptar. T. I.*). *Vitae Gregorii M.*, *Benedicti etc.* *Excerpta de primis Metensium Episcopis* (in *Pertz monum. Germ. hist. II*, 260). *Homiliarium.*

3) Bähr S. 356.

4) Streitschriften gegen Adoptianer. Bibl. Commentare. Dogmat. Schriften bes. *de fide S. Trinitatis libb. III. ad Car. M. De virtutibus et vitiis l. Vitae S. Willebrardi, Martini etc. Homiliae. De VII artibus. Carmina.* Bes. *epistolae* 232. *Opp. ed. Frobenius. Ratisban.* 1777. *Tomi II. fol.* Alcuins Leben von D. F. Lorentz. Halle 1829. 8. Bähr S. 302. 78. 192.

5) *Car. M. epist. ad Baugulfum Abb. Fuldensem*, od. vielmehr ein Circularschreiben an alle Bischöfe und Aebte v. J. 787 (*Baluz. I*, 201. *Pertz III*, 52): Notum sit — devotioni vestrae, quia nos una cum fidelibus nostris consideravimus utile esse, ut episcopia et monasteria — etiam in literarum meditationibus, eis qui, donante Domino, discere possunt, secundum uniuscujusque capacitatem, docendi studium debeant impendere: qualiter sicut regularis norma honestatem morum, ita quoque docendi et discendi instantia ordinet et ornet seriem verborum, ut qui Deo placere appetunt recte vivendo, ei etiam placere non negligant recte loquendo. Quamvis enim melius sit bene facere quam nosse, prius tamen est nosse quam facere. — Nam cum nobis in his annis a nonnullis monasteriis saepius scripta dirigerentur, cognovimus in plerisque — eorumdem et sensus rectos et sermones incultos. — Unde factum est, ut timere inciperemus, ne forte, sicut minor erat in scribendo

in denen das trivium und quadrivium [6]) gelehrt wurde. Die Klosterschulen zerfielen seit 817 in äußere und innere [7]).

---

prudentia, ita quoque et multo minor esset, quam recte esse debuisset, in eis ss. Scripturarum ad intelligendum sapientia. — Quamobrem hortamur vos literarum studia non solum non negligere, verum etiam humillima et Deo placita intentione ad hoc certatim discere, ut facilius et rectius divinarum Scripturarum mysteria valeatis penetrare. — Tales vero ad hoc opus viri eligantur, qui et voluntatem et possibilitatem discendi et desiderium habeant alios instruendi etc. *Capitul. Aquisgr. ann.* 789. c. 70. (*Baluz. I*, 237): — non solum servilis conditionis infantes sed etiam ingenuorum filios (Canonici et Monachi) adgregent sibique socient. Et ut scholae legentium puerorum fiant. Psalmos, notas, cantus, compotum, grammaticam per singula monasteria vel episcopia discant. — Wiederholt erinnert von *Concil. Cabilonense* [v. J. 813] *can.* 3. J. König's geschichtl. Nachrichten über das Gymnas. zu Münster in Westphalen seit Stiftung dess. durch Karl d. G. bis auf die Jesuiten. Münster 1821. 8. Ueber Karls eigene gelehrte Beschäftigung s. Alcuins Leben v. Lorentz S. 20. 164; über seine angebliche Akademie ebendas. S. 169.

6) Die Annahme von sieben *artes liberales* stammt, obgleich schon früher vorbereitet, von Augustinus *de ordine lib. II.* Des Martianus Capella (um 460) Encyclopädie der sieben freien Künste, *Satyricon libb. IX*; *Boëthius* († 524) *de arithmetica libb. III.* (wo *I*, 1. sich zuerst Name und Begründung des Quadrivii findet); *Cassiodorus* († nach 562) *de VII. disciplinis* waren die ersten und im Mittelalter vielgebrauchten Lehrbücher derselben; s. *Jac. Thomasius* in d. *Observationibus select. Halens. T. II. p.* 40 *ss.* F. Cramer's Gesch. d. Erziehung und des Unterrichts in d. Niederlanden während des Mittelalters, Stralsund 1843. S. 5. Die Eintheilung in das Trivium u. Quadrivium geben die versus memoriales an:

Gram. loquitur, Dia. verba docet, Rhe. verba colorat;
Mus. canit, Ar. numerat, Geo. ponderat, As. colit astra.

7) Scholae exteriores ob. canonicae u. interiores, in Folge der Verordn. im *Capitulare* d. J. 817. §. 45. (*Pertz III*, 202), ut scho-

Ungeachtet Ludwig d. Fr. [8]), Lotharius und Karl d. Kahle [9]) eben so sehr Freunde und Beschützer der Wissenschaften waren, als ihr großer Ahnherr; so litten doch schon zu ihrer Zeit jene Anstalten durch die innern Unruhen [10]), und

la in monasterio non habeatur, nisi eorum, qui oblati sunt. Vgl. Kunstmann's Rabanus Maurus S. 54. R. v. Raumer's Einwirkung des Christenth. auf die althochdeutsche Sprache. Stuttgart 1845. S. 199.

8) *Capit. Attiniacense* ann. 822 c. 3. (b. *Pertz III*, 231). *Capit. Aquisgr.* ann. 825. c. 6. (b. *Pertz III*, 243). Conc. *Paris. VI. ann.* 829 *lib. I. c.* 30. (b. *Mansi XIV*, 558). Die Stelle d. *epist.* dieses Concils *ad Ludov. Imp.* [*lib. III.* c. 12]: Similiter obnixe ac suppliciter vestrae celsitudini suggerimus, ut morem paternum sequentes, saltem in tribus congruentissimis imperii vestri locis scholae publicae ex vestra auctoritate fiant: ut labor patris vestri et vester per incuriam, quod absit, labefactando non pereat, ist von höhern Lehranstalten zu verstehen. *C. E. Bulaei hist. Acad. Paris. I*, 159.

9) *Herici Mon. ad Car. Calvum* um d. J. 876 (Dedicationsschreiben vor s. *libb. VI. carminum de vita S. Germani*, s. *Bouquet VII*, 562): Illud vel maxime vobis aeternam parat memoriam, quod famatissimi avi vestri Caroli studium erga immortales disciplinas non modo ex aequo repraesentatis, verum etiam incomparabili fervore transcenditis: dum quod ille sopitis eduxit cineribus, vos fomento multiplici tum beneficiorum, tum auctoritatis usquequaque provehitis, immo, ut sublimibus sublimia conferam, ad sidera perurgetis. Ita vestra tempestate ingenia hominum duplici nituntur adminiculo, dum ad sapientiae abdita persequenda omnes quidem exemplo allicitis, quosdam vero praemiis invitatis. — Id vobis singulare studium effecistis, ut sicubi terrarum magistri florerent artium, — hos ad publicam eruditionem undecunque vestra celsitudo conduceret, comitas attraheret, dapsilitas provocaret. — Dum te tuosque ornamentis sapientiae illustrare contendis, cunctarum fere gentium scholas et studia sustulisti. — Spretis ceteris in eam mundi partem, quam vestra potestas complectitur, universa optimarum artium studia confluxerunt.

10) *Conc. Valentinum III.* [ann. 855] c. 18. (b. *Mansi XV*, 11):

verfielen noch mehr in den folgenden stürmischen Zeiten. Unter den Schulen, welche seit Karl d. G. aufblüheten, sind außer der Schola Palatina [11]), die in Tours, Lyon, Orleans, Rheims, Fulda, Alt- und Neu-Corbeia, Hirschau, Reichenau und St. Gallen [12]) besonders beachtungswerth. Unter den Gelehrten, durch deren Zahl und Bedeutung sich das fränkische Reich im neunten Jahrh. im ganzen Abendlande auszeichnete, verdienen vornehmlich Erwähnung: Agobard, Erzb. von Lyon († 841) [13]), Rabanus Maurus, 822 Abt zu Fulda, 847

Ut de scholis tam divinae quam humanae literaturae, necnon et ecclesiasticae cantilenae, juxta exemplum praedecessorum nostrorum, aliquid inter nos tractetur, et si potest fieri, statuatur atque ordinetur: quia ex hujus studii longa intermissione, pleraque Ecclesiarum Dei loca et ignorantia fidei et totius scientiae inopia invasit. *Conc. Lingonense ann.* 859. *c.* 10. (*Mansi XV*, 539): Ut scholae ss. Scripturarum, et humanae quoque literaturae, unde annis praecedentibus per religiosorum Imperatorum studium magna illuminatio Ecclesiae et eruditionis utilitas processit, deprecandi sunt pii principes nostri, et omnes fratres et Coëpiscopi nostri instantissime commonendi, ut — constituantur undique scholae publicae, scilicet ut utriusque eruditionis, et divinae scilicet et humanae, in Ecclesia Dei fructus valeat accrescere: quia, quod nimis dolendum est et perniciosum maxime, divinae Scripturae verax et fidelis intelligentia jam ita dilabitur, ut vix ejus extrema vestigia reperiantur.

11) Bähr S. 19. 31. 42.

12) Hüllmann's Städtewesen des Mittelalters. IV, 307. Bähr S. 21. 43.

13) Unter seinen Schriften sind vier gegen die Juden, mehrere gegen Zeitaberglauben (*adv. legem Gundobadi, et impia certamina, quae per eam geruntur. Liber contra judicium Dei. De grandine et tonitruis. Epist. ad Barthol. Episc. Narbon. de quorundam illusione signorum. De picturis et imaginibus*) und über die politischen Zeitbegebenheiten (*de divisione imperii Francorum inter filios Lud. Imp. flebilis epistola. Liber apolo-*

Erzb. von Mainz, † 856 [14]), Haimo, Bischof von Halberstadt, † 853 [15]), Walafrid Strabo, Scholasticus in Fulda, 842 Abt in Reichenau, † 849 [16]), Servatus Lupus, Abt zu Ferrieres, † 862 [17]), Ratramnus, Mönch in Corbie († nach 868) [18]). Als grammatische Exegeten zeichneten sich aus Claudius, Bischof von Turin († 839) [19]), und Chri-

geticus pro filiis Lud. P. Chartula porrecta Lothario Aug. in Syn. Compendiensi). Opp. prim. ed. Papir. Masson, Paris. 1605. 8. castigatius St. Baluzius, Paris. 1666. 2 voll. 8. u. danach b. Gallandius XIII, 405. C. B. Hundeshagen de Agobardi vita et scriptis. P. I. vita. Giessae 1831. 8. Bähr S. 383. Gfrörer III, II, 747.

14) Schriften: Commentare zu fast allen bibl. BB. Homilien. Moralische Schriften. Ueber Kirchenwesen (*De clericorum institutione et ceremoniis eccl. libb. III. De sacris ordinibus, sacramentis divinis, et vestimentis sacerdot. De disciplina eccl. libb. III.*). *Opp. ed. G. Colvenerius. Colon.* 1627. *VI T. fol.* Hrabanus Magnentius Maurus, v. D. F. Kunstmann, Mainz 1811. 8. Hrab. Maurus, der Schöpfer des deutschen Schulwesens, Programm von R. Bach. Fulda 1835. 4. Bähr S. 415. 105.

15) Bibl. Commentare. — *Historiae eccl. breviarium libb. X. (ed. Jo. Maderus, Helmst.* 1671). Bähr S. 408.

16) *De exordiis et incrementis rerum ecclesiasticarum* (in *scriptt. de div. offic. ed. Melch. Hittorp, Colon.* 1568). *Glossa ordinaria in Biblia (ed. Antverp.* 1631. 6 *voll. fol.*). *Vitae S. Galli, Othmari et al.* Bähr S. 100. 217. 398.

17) Schrift über Prädestination. *Epistolae* 132. *Opp. ed. St. Baluz., Paris.* 1661. *emend. Antverp.* 1710. 8. Bähr S. 456.

18) Nur durch einen fortgepflanzten Abschreibefehler Bertramus genannt, ist weder Abt zu Orbais gewesen, noch mit dem Ratr., Abt zu Neuvillers im Elsaße, zu verwechseln. *Hist. lit. de la France V*, 333. *De partu virginis. De praedestinatione libb. II. Contra Graecorum errores libb. IV. De corpore et sanguine Domini.* Bähr S. 471.

19) Herausgegeben sind: *Praefatio in libros informationum literae et spiritus super Leviticum, ad Theodemirum Abb.* u. der Schluß

stianus Druthmar, Mönch in Corbie († um 840)[20]; als Philosoph Johannes Scotus oder Erigena am Hofe Karls d. Kahlen († nach 877)[21].

---

dieses Werkes (in *Mabillonii vett. analecta ed. II, p. 90)*; *comm. in libros Regum ad Theodemirum Abb.* (in *Bedae et Claudii Taur. aliorumque opuscula a Canonicis regul. s. Salvatoris edita. Bononiae* 1755. *fol. p.* 4; aus diesem Commentare waren vorher nur die Einleitungen zu einzelnen Büchern herausgegeben in *F. A. Zachariae biblioth. Pistoriensis, Aug. Taurin.* 1752. *fol. p.* 60, die vollständige Ausgabe ist in Deutschland ganz unbeachtet geblieben); *praef. in catenam ad Matthaeum, ad Justum Abb.* (in d. *spicilegium Romanum T. IV, Romae* 1840. 8. *p.* 301); *praef. in commentarios ad epistt. Pauli ad Theodemirum Abb.* (in *Maji scriptt. vett. nova collectio VII, I,* 274); *praef. in epist. ad Rom.* (in *Fabricii bibl. mediae et infimae Latin. I,* 1087); *comm. in epist. ad Galatas* (*Paris.* 1542. 8. *Bibl. Patrum, Lugd. XIV, p.* 134); *praefatio exposit. in epist. ad Ephesios ad Ludov. Pium* (b. *Mabillon. l. c. p.* 91); *expositio epist. ad Philemonem* (in d. *spicileg. Rom. IX, I,* 109); *dicta in lectionem s. Evangelii sec. Matthaeum* 8, 1—13: 11, 25—29: 20, 1—16: und in *ep. ad Rom.* 8, 1—27 (in *Claudii Taur. Ep. ineditorum operum specimina, praemissa de ejus doctrina scriptisque diss., exhibuit A. Rudelbach. Havn.* 1824. 8.). Vieles liegt noch in den Bibliotheken. *Cf. Rich. Simon. hist. crit. des principaux commentateurs du N. T. p.* 353. Dess. *critique de la bibliothèque de Mr. du Pin. I,* 284. *Oudinus de scriptt. eccl. II,* 26. Claudius v. Turin v. D. C. Schmidt in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1843. II, 39.

20) *Comm. in evang. Matthaei, ed. Argentorati* 1514. *op. Jo. Secerii, Hagenoae* 1530. *Bibl. PP. Lugd. XV,* 86. *cf. Rich. Simon hist. des princip. comm. du N. T. p.* 370. Dess. *critique de la bibl. de Mr. du Pin. I,* 299. Daß Druthmar nicht ins 11te Jahrh. gehört, wie nach *Fabricius bibl. med. et inf. Latin. I,* 374 auch Wachler Gesch. d. Literatur, Th. 2. (2te Umarbeit. S. 59) annimmt, s. *histoire lit. de la France, V,* 85. Bähr S. 401.

21) Die Zeitgenossen Hincmar und Anastasius (*ep. ad Carolum*

Für den Religionsunterricht des Volks ließ sich weniger thun, da die Forderungen an die Pfarrer, auch schon des Mangels an Büchern wegen 22), immer noch sehr niedrig gestellt werden mußten 23). Karl empfahl besonders fleißiges Predi-

in *Usherii vett. epist. Hibern. sylloge. Dublin.* 1632. *p.* 40 *ss.*) nennen ihn Scottigena, Trithemius zuerst Erigena. Die Erzählung von seiner Rückkehr nach England und seinem gewaltsamen Tode ist oft aus einer Verwechselung mit einem Johannes presbyter et monachus ex Ealdsaxonum genere (*Asserii hist. Alfredi regis*) hergeleitet, s. *Mabillon ann. Benedict. lib. XXXV*, §. 39. *lib. XXXVIII*, §. 72. *Hist. lit. de la France*, *V*, 418. Hjort S. 44 f. dagegen Staudenmaier S. 115. Schriften: *De divisione naturae libb. V.* (*ed. Th. Gale, Oxon.* 1681. *fol.*). *De praedestinatione Dei.* — *Opera S. Dionysii latine versa.* Joh. Scotus Erig., od. v. d. Ursprung einer christlichen Philosophie u. ihrem heil. Beruf, v. D. Peder Hjort, Kopenh. 1823. 8. H. Schmid der Mysticismus des Mittelalters in seiner Entstehungsperiode, Jena 1824. 8. S. 114 ff. Joh. Scot. Erig. u. die Wissenschaft seiner Zeit v. Dr. F. A. Staudenmaier Th. 1. Frkf. a. M. 1834. Dr. Nic. Möller, Joh. Scot. Erig. Mainz 1844. *Philosophia Erigenae ex ipsius principiis delineata ab A. Torstrick. P. I. Gotting.* 1844. 8. Helfferich die christl. Mystik. Gotha 1842. 2 Th. Baur's Lehre von der Dreieinigkeit II, 274. Ritter's Gesch. der christl. Philos. III, 206. Die Lehre des Joh. Scotus Erigena vom Wesen des Bösen von M. Fronmüller, in Steudel's Tübinger Zeitschrift f. Theol. 1830. 1, 49. III, 74.

22) Freculphus, Bisch. v. Lisieux, schreibt an Rabanus (*Rab. opp. II*, 1): nulla nobis librorum copia suppeditat, — dum in episcopio nostrae parvitati commisso nec ipsos novi veterisque testamenti reperi libros, multo minus horum expositiones.

23) *Capit. Aquisgran. ann.* 789. *cap.* 68. besonders *capitula de doctrina clericorum* in d. *capitulare Aquense ann.* 802 (*Pertz III*, 107): Haec sunt, quae jussa sunt discere omnes ecclesiasticos: 1) fidem catholicam s. Athanasii et caetera quaecunque de fide; 2) symbolum etiam apostolicum; 3) orationem dominicam ad intelligendum pleniter cum expositione sua; 4) librum sacramentorum pleniter tam canonem missasque speciales ad com-

gen[21]) und ließ zu dem Ende ein homiliarium zusammentra=

mutandum pleniter; 5) exorcismum super catechumenum sive super daemoniacos; 6) commendationem animae; 7) poenitentialem; 8) computum; 9) cantum Romanorum in nocte; 10) et ad missa similiter; 11) Evangelium intelligere, seu lectiones libri comitis; 12) homilias dominicis diebus et solemnitatibus dierum ad praedicandum canonem; monachi regulam similiter et canonem firmiter; 13) librum pastoralem canonici atque librum officiorum; 14) epistolam Gelasii pastoralem; 15) scribere chartas et epistolas. Als Commentar dazu können Hincmar's, Erzb. v. Rheims, *capitula Presbyteris data ann.* 852 betrachtet werden (b. *Mansi XV*, 475) *c.* 1: Ut unusquisque Presbyterorum expositionem symboli, atque orationis dominicae juxta traditionem orthodoxorum patrum plenius discat, exinde praedicando populum sibi commissum sedulo instruat. Praefationem quoque canonis et eundem canonem intelligat, et memoriter ac distincte proferre valeat, et orationes missarum, Apostolum quoque et Evangelium bene legere possit; psalmorum etiam verba et distinctiones regulariter et ex corde cum canticis consuetudinariis pronuntiare sciat. Nec non et sermonem Athanasii de fide, cujus initium est: »Quicunque vult salvus esse,« memoriae quisque commendet et sensum illius intelligat, et verbis communibus enuntiare queat. Ferner soll er auswendig wissen *c.* 2. ordinem baptizandi, *c.* 3. exorcismos et orationes ad catechumenos faciendum, ad fontes quoque consecrandum, et caeteras preces super masculos et feminas, pluraliter atque singulariter, *c.* 4. ordinem reconciliandi atque unguendi infirmos, orationes quoque eidem necessitati competentes, similiter ordinem et preces in exequiis atque agendis defunctorum, nec minus exorcismos et benedictiones aquae et salis. *c.* 8. homilias XL. Gregorii quisque Presbyter studiose legat et intelligat: et ut cognoscat, se ad formam LXXII. discipulorum in ministerio ecclesiastico esse promotum, sermonem praedicti doctoris de LXXII. discipulis a Domino ad praedicandum missis plenissime discat ac memoriae tradat. Computo etiam necessario et cantu per anni circulum plenissime instruatur. Aehnlich die *capitula Walterii Episc. Aurelianensis* (*Mansi XV*, 503).

21) *Capit. I. ann.* 813. *c.* 14. und die in diesem Jahre gehaltenen

gen[25]): auch unter seinen Nachfolgern wurde über diese Art des Volksunterrichts gehalten[26]). Theodulph, Bischof v. Orleans (†

Synoden *Arelatens.* c 10 *Mogunt.* c. 25. *Rhemens.* c. 14. 15. *Turon.* c. 4. c. 17: quilibet Episcopus habeat homilias continentes necessarias admonitiones, quibus subjecti erudiantur —. Et ut easdem homilias quisque aperte transferre studeat in rusticam Romanam linguam, aut Theotiscam, quo facilius cuncti possint intelligere quae dicuntur. *Cabilonense* c. 2. *Theodulphi capit. ad parochiae suae sacerdotes* c. 28. (b. *Mansi* XIII, 28): Hortamur vos paratos esse ad docendas plebes. Qui Scripturas scit, praedicet Scripturas: qui vero nescit, saltem hoc, quod notissimum est, plebibus dicat, ut declinent a malo et faciant bonum, inquirant pacem et sequantur eam etc. Neander's KG. III, 246. IV, 219. Schmidt in d. theol. Stud. u. Krit. 1846. II, 250. R. v. Raumer's Einwirkung des Christenth. auf die althochdeutsche Sprache. Stuttgart 1845. S. 250.

25) *Carol. M. in homiliarium Pauli Diac.* um 788 (b. *Baluz.* I, 203. *Bouquet* V, 622): quia curae nobis est, ut Ecclesiarum nostrarum ad meliora semper proficiat status, obliteratam paene majorum nostrorum desidia reparare vigilanti studio literarum satagimus officinam, et ad pernoscenda sacrorum librorum studia nostro etiam quos possumus invitamus exemplo. — quia ad nocturnale officium compilatas quorundam casso labore, licet recto intuitu, minus tamen idonee reperimus lectiones; — earundem lectionum in melius reformare tramitem, mentem intendimus, idque opus Paulo Diacono familiari nostro elimandum injunximus. — Qui nostrae celsitudini devote parere desiderans, tractatus atque sermones et homilias diversorum catholicorum Patrum perlegens, et optima quaeque decerpens in duobus voluminibus per totius anni circulum congruentes cuique festivitati distincte et absque vitiis nobis obtulit lectiones. Quarum omnium textum nostra sagacitate perpendentes, nostra etiam auctoritate eadem volumina constabilimus, vestraeque religioni in Christi Ecclesiis tradimus ad legendum. Das *homiliarium* ist *Spirae* 1482. *Basil.* 1493 *fol.* und im 16ten Jahrhundert öfters gedruckt.

26) *Ludov. P. capit. Aquisgr. ann.* 816. c. 28. *Syn. Mogunt. ann.* 817. c. 2. wiederholt den *can.* 17. *Conc. Turon. ann.* 813

821), einer der treuesten Gehülfen Karls d. G., errichtete in seinem Sprengel auch Volksschulen [27]); sein Beispiel fand einige, wahrscheinlich aber nicht viele Nachahmer [28]). Das Volk glaubte man durch Kenntniß des Vaterunsers und des Glaubensbekenntnisses hinlänglich ausgerüstet [29]): aber selbst diese

[s. *not.* 24.]. Wie verfallen das Predigtwesen um diese Zeit in Italien war, geht hervor aus d. *rescriptum consultationis Epp. ad domn. Ludovic. II. Imp.* [um 855] c. 3. b. *Baluz. II,* 352.

27) Ueber Theodulph s. *hist. lit. de la France IV,* 459. Bähr S. 359. S. *capitulare ad parochiae suae sacerdotes* (b. *Mansi XIII,* 993 *ss.*) c. 20: Presbyteri per villas et vicos scholas habeant, et si quilibet fidelium suos parvulos ad discendas literas eis commendare vult, eos suscipere et docere non renuant, sed cum summa caritate eos doceant. — Cum ergo eos docent, nihil ab eis pretii pro hac re exigant, nec aliquid ab eis accipiant, excepto quod eis parentes caritatis studio sua voluntate obtulerint.

28) *Herardi Archiep. Turonensis capitula* v. J. 858 c. 17. (*Baluz. I,* 1286): Ut scholas Presbyteri pro posse habeant et libros emendatos. *Walterii Episc. Aurelian. cap. c.* 6. (*Mansi XV,* 506): Ut unusquisque Presbyter suum habeat clericum, quem religiose educare procuret: et si possibilitas illi est, scholam in Ecclesia sua habere non negligat.

29) Die Vorschrift beides zu lernen wird oft wiederholt. Z. B. *Conc. Mogunt.* 813 c. 45. (*Mansi XIV,* 74): Symbolum, quod est signaculum fidei, et orationem dominicam discere semper admoneant sacerdotes populum christianum. Volumusque, ut disciplinam condignam habeant, qui haec discere negligunt, sive in jejunio, sive in alia castigatione emendentur. Propterea dignum est, ut filios suos donent ad scholam, sive ad monasteria, sive foras Presbyteris, ut fidem catholicam recte discant, et orationem dominicam, ut domi alios edocere valeant. Et qui aliter non potuerit, vel in sua lingua hoc discat. Eigentlich sollte es also lateinisch gelernt werden, und daher entstand der Volksglaube, welchen Karl d. G. bekämpft in d. *capitul. Francof. ann.* 794 *c.* 50: Ut nullus credat, quod nonnisi in tribus linguis Deus orandus sit: quia in omni lingua Deus

geringe Anforderung mußte durch Strafgesetze geltend gemacht werden [30]). Die geistliche Schriftstellerei in den Landessprachen, namentlich in der deutschen [31]), welche jetzt begann, konnte zunächst nur durch die Priester auf die Menge wirken [32]). Besonders waren geistliche Gedichte geeignet, die christlichen Ideen zum lebendigern Bewußtsein unter dem Volke zu bringen [33]):

adoratur, et homo exauditur, si justa petierit. Namentlich sollte jeder es seine Taufpathen lehren, Raumer's Einwirkung des Christenthums auf die ahdeutsche Sprache S. 266. Eine Ermahnung, beides zu lernen u. s. Pathen zu lehren, aus dieser Zeit, deutsch und lat. s. in Maßmann's deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln vom 8ten bis zum 12ten Jahrh. Quedlinb. u. Leipz. 1839. S. 150.

30) *Cap. Aquens. ann.* 802 *c.* 15. (*Pertz III*, 106): Ut nullus infantem vel alium ex paganis de fonte sacro suscipiat, antequam symbolum et orationem dominicam Presbytero suo reddat. *Capit. ann.* 804 *c.* 2. (*Pertz III*, 130): Et si quis ea nunc non teneat, aut vapulet, aut jejunet de omni potu excepta aqua, usque dum haec pleniter valeat. Et qui ista consentire noluerit, ad nostram praesentiam dirigatur. Feminae vero aut flagellis aut jejuniis constringantur. Quod Missi nostri cum Episcopis praevideant ut ita perficiatur: et Comites similiter adjuvant Episcopis, si gratiam nostram velint habere, ad hoc constringere populum, ut ista discant. *Cf. Conc. Mogunt. not.* 28.

31) Ueber die Bruchstücke eines ahdeutschen Matthäus s. Raumer's Einwirk. d. Christenth. auf die ahdeutsche Sprache S. 35, Evangelienharmonie des Tatianus (*ed. J. A. Schmeller. Viennae* 1841. 4.), Raumer S. 36, katechetische Denkmäler (herausgeg. in Maßmann's deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln), Raumer S. 47. Predigtbruchstücke, Raumer S. 66, Interlinearversion der Benedictinerregel von Kero, u. Uebersetzung von *Isidorus de nativitate Domini*, Raumer S. 42.

32) Für die Geistlichen waren besonders die deutschen Glossen zu den bibl. u. kirchl. Schriftstellern bestimmt, s. Raumer S. 81. 218.

33) *Hymnorum veteris Ecclesiae XXVI. interpretatio theotisca.*

unter denselben sind zwei poetische Evangelienharmonien auszuzeichnen, die eine in altsächsischer Sprache und in alliterirender Form (um 830), welche in wahrhaft dichterischem Geiste sich an die Volkspoesie anschließt [34]), die andere von dem weissenburger Mönche Otfried (868) in fränkischer Mundart und in Reimen, welche einen geistlichen Lehrton festhält [35]). Der

---

ed. Jac. Grimm Gottingae 1830. 4. Geistl. Lieder aus dem 9ten Jahrh. in Hoffmann's Fundgruben f. Gesch. deutscher Sprache u. Literatur. Th. 1. (Breslau 1830) S. 1 ff. Uebersetzung der Psalme in niederdeutscher Mundart, herausgeg. v. F. H. v. d. Hagen. Breslau 1816. 4. Dr. K. E. P. Wackernagel's deutsches Kirchenlied. Stuttgart 1841. gr. 8. S. 38.

34) Heliand, od. die altsächsische Evangelienharmonie, herausgeg. v. J. A. Schmeller. Zwei Lieferungen, München 1830 u. 39. 4. Ohne Zweifel bezieht sich auf dieselbe, was die *praef. in librum ant. lingua Saxonica conscriptum* in *Flacii catalog. testium veritatis no.* 101. *p.* 126 von Ludwig d. Fr. erzählt: Praecepit cuidam viro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis vates habebatur, ut vetus ac novum Testamentum in germanicam linguam poëtice transferre studeret, quatenus non solum literatis, verum etiam illiteratis sacra divinorum praeceptorum lectio panderetur. Qui jussis imperialibus libenter obtemperans — ad tam difficile tamque arduum se statim contulit opus. — Igitur a mundi creatione initium capiens, juxta historiae veritatem quaeque excellentiora summatim decerpens, et interdum quaedam ubi commodum duxit mystico sensu depingens, ad finem totius Veteris ac Novi Testamenti interpretando more poëtico satis faceta eloquentia perduxit etc. *Cf. Walch de pietate Ludov. P. diss.* §. 20. in *Pottii syll. comm. theol. IV,* 309. Dr. A. F. C. Vilmar's deutsche Alterthümer im Heliand als Einkleidung der evangel. Geschichte. Marburg 1845. 4.

35) Krist, das älteste von Otfried im 9ten Jahrh. verfaßte hochdeutsche Gedicht, kritisch herausgeg. von E. G. Graff. Königsberg 1831. 4. Ueber beide Evangelienharmonien s. Gervinus Gesch. d. poet. National-Literatur der Deutschen Th. 1. (3te Ausg. Leipz. 1846) S. 81. Vilmar's Vorlesungen über die Gesch. d. deutschen National-Literatur. Marburg u. Leipzig 1845. S. 33.

lateinische Kirchengesang lag allein den Geistlichen ob [36]), das Volk sang blos Kyrieeleison [37]).

§. 11.

Stellung der fränkischen Kirche im Bilderstreit.

Literatur s. vor §. 1., bes. Walch's Ketzerhist. XI, 1.

In den Bilderstreitigkeiten gab die fränkische Kirche eben so deutliche Beweise von ihrer Unabhängigkeit von dem römischen Stuhle, als von ihrer höheren theologischen Bildung. Von den Verhandlungen der mit einer griechischen Gesandtschaft zusammenhängenden Synode zu **Gentiliacum** (767) [1]) ist zwar nichts näheres bekannt: dagegen ließ Karl d. G. der zweiten nicänischen Synode eine Widerlegungsschrift (libri Carolini) [2])

---

36) Von denen Viele sich ausschließlich mit demselben beschäftigten, s. *Agobardus de correctione antiphonarii c.* 18. (*ed. Baluz. II*, 99): quamplurimi ab ineunte pueritia usque ad senectutis canitiem omnes dies vitae suae in parando et confirmando cantu expendunt, et totum tempus utilium et spiritalium studiorum, legendi videlicet et divina eloquia perscrutandi, in istiusmodi occupatione consumunt; quodque animabus eorum proculdubio valde est noxium, ignari fidei suae, inscii Scripturarum sanctarum, et divinae intelligentiae inanes ac vacui, hoc solum sibi sufficere putant; et ob hoc etiam ventosi et inflati incedunt, si sonum et vocem decantationis utcunque addiscant, et in numero cantorum deputari videantur.

37) *Stat. Salisb. ann.* 799 f. §. 8. *not.* 1. Dr. H. Hoffmann's Gesch. d. deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Breslau 1832, S. 3.

1) *Annales Lauriss. ad ann.* 767: Tunc habuit domnus Pippinus Rex in supradicta villa [Gentiliaco] Synodum magnam inter Romanos et Graecos de s. Trinitate et de Sanctorum imaginibus. Eben so die andern Annalen.

2) *Prim. ed. Eli. Phili.* (*Elias Philyra* d. i. *Jean du Tillet*, später Bisch. v. S. Brieux, dann zu Meaux, s. *du Chesne scriptt.*

790 entgegensetzen 3), und ohne durch des Papstes Hadrian

Franc. II. p. 352) 1549. Dann abgedr. in *Goldasti imperial. decret. de cultu imaginum p. 67 ss.* u. in dessen *collectio constitutionum imperialium I, 23 ss.* Zuletzt: *Augusta Conc. Nic. II. censura h. e. Caroli M. de impio imaginum cultu libb. IV. ed. Ch. A. Heumann. Hanover.* 1731. 8. Schon erwähnt v. d. *Syn. Paris.* (s. unten *not.* 8.) u. *Hincmor opusc. adv. Hincmar. Laudunensem c.* 20. — *Sixti Senensis praef. in biblioth. sanctam (Venet.* 1566) *p.* 3. sonderbare, doch von Andern nachgesprochene Meinung, daß Andr. v. Carlstadt Verf. sei. Dag. Baronius *ad ann.* 794. §. 30., Bellarmin und viele A., daß sie von einem Ketzer abgefaßt, und von Karl zur Verdammung nach Rom gesandt seien. Richtig dagegen *Sirmond Concil. Gall. II,* 19. *Natalis Alex. diss. de imaginibus* in s. *hist. eccl. V,* 782. *Hist. lit. de la France IV,* 410. u. f. w. Vgl. überh. Walch's Ketzerhist. XI, 49. Daß diese Bücher 790 geschrieben sind, folgt aus *praef. ad libr. I.*, wonach die nicänische Synode *ferme ante triennium* gehalten war. Karl d. G. allein tritt redend auf, z. B. *lib. I. c.* 6: Venerandae memoriae genitoris nostri — Pipini regis cura etc. Allerdings hat er wohl fremden Beistand gebraucht, nach der gewöhnlichen Annahme, Alcuin's, was gegen die Zweifel von Frobenius in dessen *opp. Alcuini II,* 459 neuerdings vertheidigt haben Lorenz in Alcuins Leben S. 132. Neander KG. III, 475. Gfrörer KG. III, II, 624.

3) Hauptgrundsätze der Karol. Bücher: *lib. II. c.* 21: Solus igitur Deus colendus, solus adorandus, solus glorificandus est, de quo per Prophetam dicitur: »Exaltatum est nomen ejus solius« (Ps. 148, 13): cujus etiam Sanctis, qui triumphato diabolo cum eo regnant, sive quia viriliter certaverunt, ut ad nos incolumis status Ecclesiae perveniret, sive quia eandem Ecclesiam assiduis suffragiis et intercessionibus adjuvare noscuntur, veneratio exhibenda est: imagines vero, omni sui cultura et adoratione seclusa, utrum in basilicis propter memoriam rerum gestarum et ornamentum sint, an etiam non sint, nullum fidei catholicae adferre poterunt praejudicium: quippe cum ad peragenda nostrae salutis mysteria nullum penitus officium habere noscantur. *Lib. III. c.* 16: Nam dum nos nihil in imaginibus spernamus praeter adorationem, quippe qui in

Beantwortung befriedigt zu sein [4]), die Bilderverehrung auf der Synode zu Frankfurt (794) [5]), nach spätern Angaben

basilicis Sanctorum imagines non ad adorandum, sed ad memoriam rerum gestarnm et venustatem parietum habere permittimns: illi vero paene omnem snae credulitatis spem in imaginibus collocent; restat, ut nos Sanctos in eorum corporibus vel potius reliquiis corporum, seu etiam vestimentis veneremur, jnxta antiqnorum Patrum traditionem: illi vero parietes et tabnlas adorantes in eo se arbitrentur magnum fidei habere emolumentum, eo quod operibus sint subjecti pictorum. Nam etsi a doctis quibnsque vitari possit hoc, quod illi in adorandis imaginibns exercent, qni videlicet non quid sint, sed quid innuant venerantur, indoctis tamen quibnsque scandalum generant, qui nihil aliud in his praeter id qnod vident venerantur et adorant.

4) *Epist. Hadriani P. ad Carol. R. de imaginibus, qua confutantur illi, qui Synodum Nicaenam II. oppugnarunt*, b. *Mansi XIII*, 759. (*p.* 795: praedecessores nostri saepius dicti sanctissimi pontifices in sacris conciiiis talem dedere sententiam: si quis sanctas imagines Domini nostri J. Chr. et ejus genitricis, atque omninm Sanctorum secundum ss. Patrum doctrinam venerari noluerit, anathema sit. *Cf. Conc. Lateran. ann.* 769. *Act. IV.* b. *Mansi XII*, 720).

5) *Conc. Francofordiensis can. II. prim. ed. du Tillet in praef. ad libr. Carol.* (aus einem alten *Cod. Ecclesiae Remensis*, s. *Baluz. ad capitt. II*, 753) b. *Mansi XIII*, 909: Allata est in medinm quaestio de nova Graecorum synodo, quam de adorandis imaginibns Constantinopoli fecerunt, in qua scriptnm habebatur, ut qui imaginibus Sanctorum, ita ut deificae Trinitati, servitium aut adorationem non impenderent, anathema judicarentur. Qui supra, sanctissimi Patres nostri, omnimodis et adorationem et servitntem eis renuentes contemserunt atque consentientes condemnaverunt. Vgl. *Annales Laurissenses ad ann.* 794 von der frankfurter Synode: Pseudosynodus Graecorum, quam falso septimam vocabant, et pro adorandis imaginibus fecerant, rejecta est a Pontificibns. *Einhard. de gest. Car. M. ad ann.* 794. Synodus etiam, quae ante paucos an-

mit Beistimmung der englischen Kirche [6]), verwerfen. Eine Gesandtschaft, welche König Michael Balbus an Ludwig d. F. u. nach Rom schickte [7]), veranlaßte es, daß sich die Synode von Paris (825) noch einmal, und zwar mit ausdrücklich gegen den Papst

———

nos in Constantinopoli sub Irene et Constantino filio ejus congregata, et ab ipsis non solum septima, verum etiam universalis erat appellata, ut nec septima nec universalis haberetur diceretur ve, quasi supervacua in totum omnibus abdicata est (die nicänische Synode wurde in Constantinopel geschlossen). Des Basquez, Suarez, Surius, Binius u. A. Vorgeben, daß zu Frankfurt die nicän. Synode bestätigt, dagegen die *Pseudoseptima* v. J. 754 verworfen worden. Des Baronius, Bellarminus, Natalis Alex. u. A., die nicän. Schlüsse seien mißverstanden und in einem falschen Sinne verworfen. *Barruel du Pape et de ses droits religieux, Paris* 1803, *II*, 402. erklärt die frankf. Acten für unächt. Richtig dagegen *Sirmond ad Conc. Francof. Petav. dogmat. theol. lib. XV, c.* 11. *J. Mabillon de cultu sacrarum imaginum* vor f. *Act. SS. Ord. S. Bened. saec. IV. vol. I.*

6) So zuerst *Simeon Dunelmensis* (um 1110) *hist. de gestis regum Anglorum* (in *Twysden hist. Angl. scriptores decem I,* 111), aus welchem erst *Rogerus de Hoveden* (um 1198) in f. *annal. Anglican. ad ann.* 792 schöpfte, vgl. *Wilkins Conc. magn. Britann. I,* 73. *Dallaeus de imag. lib. III. c.* 2. *p.* 380. Gfrörer KG. III, II, 621.

7) Zweck derselben f. in *Michaelis Balbi ep. ad Ludov. P.* v. J. 824 (*cf.* §. 1. *not.* 22): Propterea quidam illorum, qui noluerunt suscipere Concilia localia et a veritate redargui, fugerunt hinc et venerunt ad antiquam Romam, — injuriam et calumnias Ecclesiae inferentes et verae religioni detrahentes. — Unde honorem Ecclesiae Christi quaerentes fecimus literas ad s. Papam antiquae Romae, et eas misimus per praedictos Missos nostros ad eum. — De caetero ordinet vestra spiritalis Dilectio, ut cum omni honore et illaesione ad eum veniant, auxilium eis ferentes in his, quae Deo placeant, — jubentes ei, ut si amodo manifesti fuerint quidam seductores pseudochristiani, Ecclesiae calumniatores, illuc eos expellere etc.

ausgesprochenen Tadel, über die Bilder erklärte [8]). Es gelang zwar den Franken nicht, durch ihre Ansicht zwischen dem Papste

8) *Acta Synod. Paris. prim. ed.* (*Jac. Bongars*) *Francof.* 1596. 12. Dann in *Goldasti imp. decret. p.* 623. In die Conciliensammlung zuerst aufgenommen von *Mansi XIV*, 415. Vgl. Walch XI, 96. — *Synod. Paris. ad Ludov. et Lotharium Imp.* (b. *Goldast. p.* 626 *ss.*): — primum epistolam domini Hadriani Papae, quam pridem pro imaginibus erigendis Constantino Imp. et Herenae matri ejus ad eorum precationem in transmarinis partibus direxit, coram nobis legi fecimus, et quantum nostrae parvitati res patuit, sicut juste reprehendit illos, qui imagines Sanctorum temerario ausu in illis partibus confringere et penitus abolere praesumserunt, sic indiscrete noscitur fecisse in eo, quod superstitiose eas adorare jussit. — Inseruit etiam in eadem epistola quaedam testimonia ss. Patrum, quantum nobis datur intelligi, valde absona, et ad rem, de qua agebatur, minime pertinentia. — Eandem porro Synodum [Nicaenam] cum s. memoriae genitor vester coram se suisque perlegi fecisset, et multis in locis, ut dignum erat, reprehendisset, et quaedam capitula, quae reprehensioni patebant, praenotasset, eaque per Angilbertum Abbatem eidem Hadriano Papae direxisset, ut illius judicio et auctoritate corrigerentur; ipse rursus favendo illis, qui ejus instinctu tam superstitiosa quamque incongrua testimonia memorato operi inseruerant, per singula capitula in illorum excusationem respondere quae voluit, non tamen quae decuit, conatus est. Talia quippe quaedam sunt, quae in illorum objectionem opposuit, quae remota pontificali auctoritate, et veritati et auctoritati refragantur. Sed licet in ipsis objectionibus aliquando absona, aliquando inconvenientia, aliquando etiam reprehensione digna testimonia defensionis gratia proferre nisus sit; in fine tamen ejusdem apologiae sic sentire et tenere et praedicare ac praecipere de his quae agebantur professus est, sicut a b. Papa Gregorio institutum esse constabat (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 121. *not.* 10). Quibus verbis liquido colligitur, quod non tantum scienter, quantum ignoranter in eodem facto a recto tramite deviaverit. — Venerabilis namque *Freculfus* Episc. subtiliter prudenterque, qualiter ipse et *Adegarius* socius illius (die beiden fränkischen

und den Griechen eine Einigung zu vermitteln [9]): eben so wenig wagte aber Jener, sich gegen die Franken so, wie seine

---

Gesandten, welche die griechischen Gesandten nach Rom begleitet hatten) egissent, viva voce parvitati nostrae innotuit. Sed cum prudenti relatu illius cuncta cognovissemus, qualiter partim veritatis ignorantia, partim pessimae consuetudinis usu hujus superstitiouis pestis illis in partibus (Rom und Italien) inolevisset, et priora et posteriora studiosissime considerassemus, intelleximus, quantum nobis res patuit, quo zelo ad haec consideranda vestra s. Devotio excitata fuerit. Non enim ignoramus animum vestrum magno taedio posse affici, cum illos a recto tramite quoquo modo conspicitis deviare, qui, summa auctoritate praediti, deviantes quosque debuerant corripere [d. Papst]. — Sed quoniam maximum vobis in eo obstaculum erat, eo quod pars illa, quae debebat errata corrigere, suaque auctoritate hujusce superstitionis errori obniti, ipsa prorsus eidem superstitioni non solum resistere, verum etiam incauta defensione contra auctoritatem divinam et ss. Patrum dicta nitebatur suffragari, aperuit vobis Dominus ostium juxta optatum vobis desiderium, ut licentia vobis ab eadem tribueretur auctoritate tantae rei cum vestris quaerendi familiariter veritatem, — quatenus sancto vestro desiderio ac vigilanti studio veritas patefacta, dum se in medium ostenderet, *etiam ipsa auctoritas volens nolensque veritati cederet atque succumberet.*

9) Dieß war die Absicht, die Pariser Väter riethen zu diesem Ende folgendes *l. c. p.* 631: Credimus itaque, quod illos reprehendendo, illisque compatiendo, istos vero demulcendo, laudando et praeferendo, eorumque auctoritatem magnis laudum praeconiis efferendo, et s. Romanae Ecclesiae condignam laudem deferendo, veritatem tamen ex testimoniis ss. Scripturarum et sententiis ss. Patrum in medium proferendo, et veraciter sobrieque exponendo, poterit vestra sanctissima Devotio, sicut optat, utrisque consulere. Sic quippe refragator vinculis veritatis modo blandiendo, modo honorando, modo secundum rationem veritatem demonstrando subtiliter adstrictus, non audebit aliter docere, quam quod veritas habet etc. In diesem Sinne erließ Ludwig auch darauf sein Schreiben an Eugenius II. u. d. *com-*

Vorgänger gegen die Griechen, zu benehmen. Das neunte Jahrhundert hindurch blieb die Bilderverehrung in den fränkischen Reichen verworfen [10]), ohne daß Rom deshalb seine Kirchengemeinschaft irgend wem versagt hätte.

Dieß ist desto merkwürdiger, da man in den fränkischen Kirchen hin und wieder bei der im neunten Jahrhundert steigenden Aufklärung noch weiter ging, als selbst die Griechen. Claudius bekämpfte als Bischof von Turin (v. 820—839) den dort vorgefundenen Aberglauben so freimüthig [11]), daß er

---

monitorium [Instruction] an die nach Rom bestimmten Gesandten Jeremias, Erzb. v. Sens, u. Jonas, Bisch. v. Orleans (b. *Goldast. p.* 747. *Baluzii capitull. I*, 643. u. daraus b. *Mansi* im *app. ad T. XV*, 435). In dem letzten heißt es u. A.: Sed et vos ipsi tam patienter ac modeste cum eo de hac causa disputationem habeatis, ut summopere caveatis, ne nimis ei resistendo eum in aliquam inrevocabilem pertinaciam incidere compellatis, sed paulatim verbis ejus quasi obsequendo magis quam aperte resistendo ad mensuram, quae in habendis imaginibus tenenda est, eum deducere valeatis. — Postquam vero hanc rationem de earundem imaginum causa consummaveritis, si tamen hoc ad nihilum Romana pertinacia permiserit, — eum interrogetis, si ei placeat, ut nostri Legati pariter cum suis in Graeciam pergant etc.

10) *Anastasius* in s. *praef. in septimam Synodum ad Joann. VIII. Papam* um 880 (b. *Mansi XII*, 983): Quae enim super venerabilium imaginum adoratione praesens Synodus docet, haec et apostolica sedes vestra — antiquitus tenuit, et universalis Ecclesia semper venerata est et hactenus veneratur: quibusdam dumtaxat Gallorum exceptis, quibus utique nondum est harum utilitas revelata. Ajunt namque, quod non sit quodlibet opus manuum hominum adorandum etc. Die *annales Mettenses* (gegen Ende des 10ten Jahrh.) schreiben *ad ann.* 794 noch ohne Anstoß den ältern Annalisten nach: Pseudosynodus Graecorum pro adorandis imaginibus habita, et falso septima vocata, ab Episcopis damnatur (b. *Pertz I*, 335).

11) Vgl. oben §. 10. *not.* 19. Die Wurzel seiner Lehren war der

Augustinismus, vgl. s. *praef. in comm. ad epistt. Pauli* (in *Maji scriptt. vett. nova coll. VII, I,* 275): De admonitione fratrum et exhortatione, unde rogasti quod scriberem, ut votum quod voverunt Domino reddant, — nullam admonitionem meliorem potui invenire, quam epistolae primae Pauli Apostoli, quam misi, quia tota inde agitur, ut merita hominum tollat, unde maxime nunc monachi gloriantur, et gratiam Dei commendat, per quam omnis qui vovit, quod vovit, Domino reddat. *Expositio epist. ad Philem.* (*Spicileg. Rom. IX, I,* 110): Gratia est, quia nullo merito, nec opere salvamur. Dahin deuten auch seine Gegner, *Jonas de cultu imag. lib. I.* (*Bibl. PP. Lugd. XIV,* 169): Patet, te dicta b. Augustini, — de cujus dictis nihil te latere jactitabas, penitus ignorasse. *Dungali liber respons.* (*l. c. p.* 204): Augustinum adsumit, a cujus subtilitate ingenii christianique sensus rectitudine longissime distat. Alios quidem praeter eum solum paene omnes abjicit. Ueber s. eigenthümlichen Lehren s. *Claudii libri informationum literae et spiritus super Leviticum ad Theodemirum Abbatem* v. J. 823 am Schlusse (in *Mabillonii vett. anal. p.* 91): Et quia ita est, non jubemur ad creaturam tendere, ut efficiamur beati, sed ad ipsum Creatorem: de quo si aliud quam oportet ac sese res habet nobis persuadetur, perniciosissimo errore decipimur. — Beatitudine autem alterius hominis non fit alter beatus.— Neque prudentia cujusdam fit prudens alius, aut fortis fortitudine, aut temperans temperantia, aut justus justitia hominis alterius quisquam efficitur: sed coaptando animum illis incommutabilibus regulis luminibusque virtutum, quae incorruptibiliter vivunt in ipsa veritate sapientiaque communi, quibus et ille coaptavit et fixit animum, quem istis virtutibus praeditum sibi ad imitandum proposuit. Voluntas ergo adhaerens communi atque incommutabili bono impetrat prima et magna hominis bona, cum ipsa sit medium quoddam bonum. *Et ideo non sit nobis religio cultus hominum mortuorum, quia si pie vixerunt non sic habentur, ut tales quaerant honores, sed illum a nobis coli volunt, quo illuminati laetantur, meriti sui nos esse consortes etc.* (aus *Augustin. de vera relig. c.* 55). Hanc adstruendo et defendendo veritatem, opprobrium factus sum vicinis meis, et timor notis meis: in tantum, ut qui videbant nos, non solum deridebant, sed etiam digito unus al-

teri ostendebant. Sed consolatus est nos Pater misericordiarum et Deus totius consolationis in omni tribulatione nostra etc. *Claudii comm. in Gal.* 6, 5. (*Bibl. PP. Lugd. XIV*, 164): Obscure licet docemur per hanc sententiolam novum dogma, quod latitat: dum in praesenti saeculo sumus, sive orationibus, sive consiliis invicem posse nos adjuvari; cum autem ante tribunal Christi venerimus, nec Job, nec Daniel, nec Noe rogare posse pro quoquam, sed unumquemque portare onus suum. — *Claudii apologeticum atque rescriptum adv. Theodemirum Abb.* war 1461 noch im Kloster Bobbio (s. *Tull. Ciceronis oratt. fragm. inedita ed. Am. Peyron. Stuttg.* 1824. 4. *p.* 13): der Codex ist jetzt in der *Ambrosiana*, aber das *Apologeticum* fehlt darin (*ibid. p.* 167). Auch Papirius Masson hat noch einen vollständigen Codex gebraucht: denn er sagt hinter den Excerpten, welche er vor s. Ausgabe des Dungal, Paris 1608, giebt: liber, de quo ista excerpsimus, tantae magnitudinis est, quantum liber Psalmorum et L Psalmi plus. Bekannt sind nur jene Excerpte vor Dungal, u. zerstreut in des Jonas Gegenschrift, auch in *Goldasti imper. decr. p.* 764: — postquam coactus suscepi sarcinam pastoralis officii, missus a pio Principe — Ludovico, veni in Italiam, civitatem Taurini, inveni omnes basilicas, contra ordinem veritatis, sordibus anathematum et imaginibus plenas. Et quia, quod homines colebant, ego destruere solus coepi, idcirco aperuerunt omnes ora sua ad blasphemandum me, et nisi adjuvisset me Dominus, vivum deglutissent me. — Dicunt isti, contra quos Dei Ecclesiam defendendam suscepimus, »non putamus imagini, quam adoramus, aliquid inesse »divinum. Sed tantummodo pro honore ejus, cujus effigies »est, tali eam veneratione adoramus.« Cui respondeo, quia, si Sanctorum imagines hi qui daemonum cultum reliquerunt, venerantur, non idola reliquerunt, sed nomina mutaverunt. — Si omne lignum schemate crucis factum volunt adorare, pro eo quod Christus in cruce pependit; — adorentur ergo puellae virgines, quia virgo peperit Christum, adorentur et praesepia, quia mox natus in praesepio est reclinatus, adorentur et veteres panni, quia continuo cum natus est pannis veteribus est involutus etc. — Redite praevaricatores ad cor, qui recessistis a veritate et diligitis vanitatem, et estis vani facti, qui rursum crucifigitis Filium Dei, et ostentui habetis, et per

hoc catervatim animas miserorum socias factas daemonum habetis; alienando eas per nefanda sacrilegia simulacrorum a creatore suo, habetis eas dejectas et projectas in damnationem perpetuam.

Quod vero ais, quod ego prohibeam, homines poenitentiae causa pergere Romam, falsum tu loqueris. Ego enim iter illud nec adprobo nec improbo, quia scio, quod nec omnibus obest, nec omnibus prodest. — Scimus enim, quod non intellecta evangelica verba Domini Salvatoris, ubi ait b. Apostolo Petro: »Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo »Ecclesiam meam, et tibi dabo claves regni caelorum,« propter ista jam dicta Domini verba imperitum hominum genus pro adquirenda vita aeterna, postposita omni spirituali intelligentia, volunt pergere Romam. — Si proprietatem verborum Domini subtiliter consideramus, non est ei dictum: »Quod»cunque solveris in caelo, erit solutum et in terra, et quod»cunque ligaveris in caelo, erit ligatum super terram.« Ac per hoc sciendum est, quod tam diu antistitibus Ecclesiae istud ministerium concessum est, usque dum ipsi peregrinantur in hoc mortali corpore: cum vero debitum mortis reddiderint, alii succedunt loco ipsorum, qui eandem obtinent judiciariam potestatem. — Audite et hoc insipientes in populo, et stulti aliquando sapite, qui intercessionem Apostoli Romam pergendo quaeritis, quid contra vos dicat idem saepe dictus b. Augustinus etc. — Promittente Deo debet fidelis quisque credere quanto magis jurante quidem dicere: »Si fuerint »in medio ejus Noe, Daniel et Job,« i. e. si tantae sanctitatis, tantae justitiae, tantique meriti sint, quanti illi fuerunt, »non liberabunt filium neque filiam« (Ezech. 14, 20). Haec idcirco dicit, ut nemo de merito vel intercessione Sanctorum confidat, quia nisi eandem fidem, justitiam, veritatemque teneat, quam illi tenuerunt, per quam illi placuerunt Deo, salvus esse non poterit. — Quinta tua in me objectio est, et displicere tibi dicis, eo quod Domnus Apostolicus indignatus sit mihi. Hoc dixisti de Paschali Ecclesiae Romanae Episcopo, qui praesente jam corruit vita. Apostolicus autem dicitur, quasi Apostoli custos. Certe non ille dicendus est Apostolicus, qui in cathedra sedet Apostoli, sed qui apostolicum implet officium. De illis enim, qui eum locum tenent, et non implent officium,

bald (vor 824) an dem Abte **Theodemir**[12]) und (827) an einem **Dungal**[13]) Gegner fand. Dennoch wurde er nicht be=

Dominus dixit: »Super cathedram Moysi sederunt Scribae et Pharisaei etc.« (Matth. 23, 1. 2.) vgl **Rudelbach's** und **Schmidt's** oben §. 10. *not.* 19. citirte Abhandl. **Walch's** Ketzerhist. XI, 140. **Neander's** KG. IV, 225.

12) Abte v. Psalmodi in der Diöcese Nismes. Ihm hatte Claudius viele seiner Commentare gewidmet, und Theodemir hatte ihm gemeldet, welchen Beifall dieselben bei den fränkischen Bischöfen gefunden (s. *epist.* vor *Claudii comm. in libros Regum*, in *Bedoe et Claudii Taur. opusculo*, *Bononiae* 1755 *fol. p.* 7). Später hatte er aber an dem Commentare zu den Corinthierbriefen Anstoß genommen, *Claudii epist. ad Theutmirum* (*l. c. p.* 164): pervenit ad manus meas epistola ex Aquis, regio directa palatio, qualiter tu librum tractatus mei, quem tibi ante biennium praestiti, in epistolas ad Corinthios, Episcoporum judicio atque Optimatum damnandum ad eundem jam dictum palatium praesentari feceris. Quem tractatum ibidem non damnandum, sed scribendum amici mei non solum humiliter, sed etiam amabiliter susceperunt. Ignoscat tibi Dominus, testis vitae meae, et largitor operis mei, qui non timuisti sermonibus detrahere veritatis, et sedens adversum me loqueris mendacium etc. Darauf erfolgte ein Brief Theodemirs, in welchem er mehrere Meinungen des Claudius als Irrthümer bezeichnet: u. diesem setzte der letztere s. *apologeticum* entgegen.

13) *Dungoli liber responsionum adv. Claudii Tour. Ep. sententias ed. Papirius Masson. Paris.* 1608, in *Bibl. PP. Lugdun. XIV*, 197. (vgl. Bähr S. 372). Im *prologus* Darstellung der durch Claudius verursachten Trennung der Meinungen de sancta pictura, de cruce, endlich: Pari ratione de memoriis Sanctorum causa orationis adeundis, et reliquiis eorum venerandis obnituntur: aliis adfirmantibus, bonam et religiosam esse consuetudinem, basilicas Martyrum frequentare, ubi eorum sacri cineres et sancta corpora — cum honore eorum meritis congruo condita habentur, ubique ipsis intervenientibus corporales ac spiritales quotidie languores, divina operante manu et gloria coruscante, copiosissime et praesentissime sanantur:

unruhigt, obgleich auch in Frankreich wohl Manche glaubten, daß er zu weit ginge, und obgleich nach seinem Tode auch dort Jonas, Bischof von Orleans (840), gegen ihn schrieb [14].

alii vero resistunt, dicentes, Sanctos post obitum nullum adjuvare, nullique posse intercedendo succurrere, nihil eorum duntaxat scientes, quae in terris geruntur, illorumque reliquias nullam alicujus reverentiae gratiam comitari, sicut nec ossa vilissima quorumlibet animalium, reliquamve terram communem.

14) *Jonae de cultu imaginum libb. III. in bibl. PP. Lugdun. XIV*, 167. (vgl. Bähr S. 394). In d. *praefatio:* Deo dilectissimus Princeps [Ludovicus] inter caetera bonitatis suae studia erga divinum cultum amplificandum multiplici modo ferventia, quendam Presbyterum, natione Hispanum, nomine Claudium, qui aliquid temporis in Palatio suo in Presbyteratus militaverat honore, cui in explanandis ss. Evangeliorum lectionibus quantulacunque notitia inesse videbatur, ut Italicae plebis (quae magna ex parte a ss. Evangelistarum sensibus procul aberat) sacrae doctrinae consultum ferret, Taurinensi praesulem subrogari fecit Ecclesiae. *Lib. I.* oben: Qui dum super gregem sibi creditum pro viribus superintenderet, — vidit eum inter caetera, quae emendatione digna gerebat, superstitiosae, imo perniciosae imaginum adorationi, qua plurimum nonnulli illarum partium laborant, ex inolita consuetudine deditum esse. Unde immoderato et indiscreto zelo succensus non solum picturas sanctarum rerum gestarum, quae non ad adorandum sed solummodo (teste b. Gregorio) ad instruendas nescientium mentes, in Ecclesiis suis antiquitus fieri permissae, verum etiam cruces materiales, quibus ob honorem et recordationem redemtionis suae sancta consuevit uti Ecclesia, a cunctis Parochiae suae basilicis dicitur delevisse, evertisse et penitus abdicasse. Sed quia errorem gregis sui ratione corrigere neglexit, et eorum animis scandalum generavit, et in sui detestationem eos quodammodo prorumpere coëgit. — Dicitur etiam, Claudium eundem adversus reliquias Sanctorum — eorumque sepulcra — quaedam nefanda dogmatizasse, et usque nunc dogmatizare. Quae licet series literarum suarum manifeste non indicit, ex his tamen, quae innuit,

Agobard, Erzbischof von Lyon (von 816—840), der freisinnige Bekämpfer alles Aberglaubens, entfernte sich in seinen Ansichten über Bilder- und Heiligenverehrung wenig von Claudius [15]), ohne in seinem Kreise Anstoß zu finden. Ja,

et ex veridica quorundam fidelium relatione, ita se rem habere liquido claret. — Theodemirus — eidem Claudio, ut ab his se — compesceret, literis caritate refertis mandari curavit. Ille e contra fraternae admonitionis impatiens, turbidaque indignatione permotus, non solum in illum juste se redarguentem, verum etiam in omnes s. catholicae et apostolicae Ecclesiae sincerissimos cultores Galliam Germaniamque incolentes, — et ab imaginum superstitiosa adoratione immunes, diversarum reprehensionum ac vituperationum jacula intorsit, eosque et idololatriae abominatione, et falsae religionis superstitione et innumeris aliis sceleribus irretitos, sicut textus suarum literarum demonstrat, appellare non erubuit. *Praefatio:* Der *libellus* des Claudius gegen den Theodemir sei dem Kaiser Ludwig gebracht, qui ab eo suique palatii prudentissimis viris examinatus justo judicio est repudiatus. Darauf habe Jonas von dem Kaiser Excerpte aus demselben erhalten, um ihn zu widerlegen, habe aber auf die Nachricht von dem Tode des Claudius die Feder wieder niedergelegt. Sed quia, ut relatione veridica didici, non modo error, de quo agitur, in discipulorum suorum mentibus reviviscit, quin potius haeresis Ariana pullulare deprehenditur, de qua fertur quaedam monumenta librorum congessisse, et — in armario episcopii sui clandestina calliditate reliquisse; non sum ausus, quin — opus, quod praetermiseram, enucleatim discutiendum repeterem etc.

16) *Agobardi lib. contra eorum superstitionem, qui picturis et imaginibus SS. adorationis obsequium deferendum putant* (vgl. §. 10. *not.* 13). Es heißt *c.* 17: Non solum vero divinum deferre honorem, quibus non licet, sed et ambitiose honorare Sanctorum memorias ob captandam gloriam popularem, reprehensibile est. Arguit super his Dominus Pharisaeos in Evangelio, teste b. Hieronymo, his verbis: »Vae vobis, Scribae »et Pharisaei hypocritae, qui aedificatis sepulcra Propheta»rum« etc. (Matth. 23, 29. 30.). *c.* 23: Si serpentem aeneum

in Rom selbst scheint diese Richtung Anhang gefunden zu haben [16]).

---

quem Deus fieri praecepit, quoniam errans populus tamquam idolum colere coepit, Ezechias religiosus rex cum magna pietatis laude contrivit; multo religiosius Sanctorum imagines (ipsis quoque Sanctis faventibus, qui ob sui honorem cum divinae religionis contemtu eas adorari more idolorum indignantissime ferunt) omni genere conterendae, et usque ad pulverem sunt eradendae: praesertim cum non illas fieri Deus jusserit, sed humanus sensus excogitaverit. c. 30: Adoretur, colatur, veneretur a fidelibus Deus; illi soli sacrificetur, vel mysterio corporis et sanguinis quo sumus redemti, vel in sacrificio cordis contriti et humiliati. Angeli vel homines sancti amentur, honorentur caritate, non servitute. Non eis corpus Christi offeratur, cum sint hoc et ipsi. Non ponamus spem nostram in homine sed in Deo, ne forte redundet in nos illud propheticum: »Maledictus homo qui confidit in homine« etc. (Jer. 17, 5). c. 31: Agit hoc nimirum versutus et callidus humani generis inimicus, ut sub praetextu honoris Sanctorum rursus idola introducat, rursus per diversas effigies adoretur; ut avertat nos ab spiritalibus, ad carnalia vero demergat; ac per omnia simus digni ab Apostolo audire: »O insensati, quis vos fascinavit?« etc. c. 35: flectamus genu in nomine solius Jesu, quod est super omne nomen; ne si alteri hunc honorem tribuimus, alieni judicemur a Deo, et dimittamur secundum desideria cordis nostri ire in adinventionibus nostris. Die wörtliche Uebereinstimmung des Claudius und Agobards in mehreren Sätzen verdient nähere Beachtung. Claudius hat z. B.: Certe si adorandi fuissent, *vivi potius quam mortui* adorandi esse debuerunt, i. e. ubi similitudinem Dei habent, non ubi pecorum vel, quod verius est, lapidum seu lignorum, vita, sensu et ratione carentium. Agobard c. 28. eben so, nur sagt er: *vivi magis quam picti.* — Streit über die Heiligkeit des St. Agobard *Act. SS. Junii II*, 748. *Hist. lit. de la France IV*, 571.

16) Ein röm. Cardinalpriester, Anastasius, wurde, weil er seine Parochie verlassen, und sich fünf Jahre auswärts aufgehalten hatte,

§. 12.

Ueber den Zusatz im Symbolum *Filioque.*

G. J. Vossii de tribus Symbolis (*ed. II. Amstel.* 1662. 4.) *diss. III.* §. 15 *ss. Mich. L. Quien diss. de processione Sp. S.* ist die erste unter s. *dissertatt. Damascen.* vor d. *opp. Joh. Damasc. I,* 1. *J. G. Walchii hist. controversiae Graecorum Latinorumque de processione Spir. S. Jenae* 1751. 8. W. C. L. Ziegler's Geschichtsentwickelung des Dogma vom h. Geiste, in dessen theologischen Abhandl. I, 204.

Eine ältere den lateinischen Kirchenvätern eigenthümliche Lehre, daß der heil. Geist vom Vater und dem Sohne ausgehe [1]), war zwar in Spanien schon früher dem nicänisch-constantinopolitanischen Symbolum eingeschaltet [2]); erregte aber erst

---

auch, von zwei Concilien vorgeladen, nicht erschienen war, unter Leo IV. abgesetzt (*Anastasius vita Leonis*). Nach dem Tode dieses Papstes zog derselbe mit den kaiserlichen Sendboten, welche zur neuen Wahl abgesendet waren, in Rom ein, zerstörte in der Peterskirche die Bilder (imagines confregit, ignique concremavit, — Dominique Jesu Christi, ejusque semper virginis genitricis iconam bipenni, quod non debuerat, ad ima dejecit) fand Anhang, und wäre durch die Unterstützung der Sendboten beinahe Papst geworden (*l.* c. *vita Benedicti III.*).

1) Bes. durch den Vorgang Augustin's (*de Trinit. IV,* 20.: Nec possumus dicere, quod Sp. S. et a Filio non procedat, neque enim frustra idem Spiritus et Patris et Filii Spiritus dicitur. *V,* 14. *XV,* 26: De utroque procedere sic docetur etc.) und Leo's d. G. (*epist. XV. ad Turibium* c. 1. — tamquam — nec alius sit, qui genuit, alius, qui genitus est, alius, qui de utroque processit). Vgl. Wundemann's Gesch. der Glaubenslehren, I, 383. Münscher's Dogmengesch. III, 500.

2) Tritt zuerst vor auf dem *Concil. Tolet. III. ann.* 589 (b. *Mansi IX,* 981): — Credimus et in Spiritum S. dominum et vivificatorem ex Patre *et Filio* procedentem etc. Eben so die *Conc. Tolet. VIII. ann.* 653, *Bracar. III.* 675, *Tolet. XII.* 681, *XIII.* 683, *XV.* 688, *XVII.* 694. Zugleich hatte *Conc. Tolet. III.* c.

jetzt die Aufmerksamkeit der Griechen [3]. Was in Gentilly darüber verhandelt wurde, ist unbekannt [4]. Ueber den Zusatz im Symbolum, welcher nach und nach auch in der fränkischen Kirche Eingang fand, waren die Stimmen getheilt [5]: die Lehre

2. verordnet, ut per omnes Ecclesias Hispaniae — secundum formam orientalium Ecclesiarum, Concilii Constantinopolitani — symbolum fidei recitetur, ut priusquam dominica dicatur oratio voce clara a populo decantetur etc.

3) Freilich schon früher (um 650) *Maximi epist. ad Marinum*, s. Ziegler S. 208.

4) Vgl. §. 11. *not.* I. Deutlicher *Ado in chron. ad ann.* 767: quaestio ventilata est inter Graecos et Romanos de Trinitate, et utrum Spir. S. sicut procedit a Patre ita procedat a Filio.

5) *Walafrid Strabo de rebus eccles.* c. 22: apud Gallos et Germanos post dejectionem Felicis haeretici sub gloriosissimo Carolo Francorum Rectore damnati, idem Symbolum latius et crebrius in Missarum coepit officiis iterari. *Paulinus Patr. Aquilejensis in Concil. Forojuliensi ann.* 791 (b. *Mansi XIII*, 829) erklärt sich zwar *p.* 835 heftig gegen Zusätze zum Symbolo, aber was er darunter verstehe, s. *p.* 836: addere vel minuere est subdole contra sacrosanctum eorum sensum, aliter quam illi, callida tergiversatione diversa sentire. Erläuternde Zusätze gehören ihm also nicht dahin. Si recenseatur Nicaeni symboli series veneranda, nihil aliud de Spiritu S. in ea nisi hoc modo reperiri poterit promulgatum: et in Sanctum, inquiunt, Spiritum. — Suppleverunt tamen [CL Patres] quasi exponendo eorum sensum, et in Spiritum S. confitentur se credere, Dominum et vivificatorem, ex Patre procedentem. — Sed et postmodum propter eos videlicet haereticos, qui susurrant Spiritum S. solius esse Patris et a solo procedere Patre, additum est: Qui ex Patre Filioque procedit. Et tamen non sunt bi ss. Patres culpandi, quasi addidissent aliquid vel minuissent de fide CCCXVIII Patrum, quia non contra eorum sensum diversa senserunt, sed immaculatum eorum intellectum sanis moribus supplere studuerunt etc. Ziegler S. 211 hat hier unrichtig eine Verwerfung des Zusatzes gefunden: die Lesart in dem den Synodalacten eingerückten Symbole *p.* 842: qui ex Patre

wurde allgemein vertheidigt, namentlich von Alcuinus und Theodulphus [6]). Insbesondere hatte dieselbe in dem wahrscheinlich auch aus Spanien zu den Franken gekommenen sogenannten athanasianischen Symbolum [7]) eine starke Stütze.

Filioque procedit ist nicht interpolirt. Dagegen *Alcuinus epist.* 75. (*ed. Froben.*) *ad fratres Lugdun.*: Hispanici erroris sectas tota vobis cavete intentione. — Et Symbolo catholicae fidei nova nolite inserere, et in ecclesiasticis officiis inauditas priscis temporibus traditiones nolite diligere.

6) *Alcuini lib. de processione Spir. S. ad Car. M.* zuerst gedr. in *opp. Alcuin. ed. Froben. I*, 743. *Theodulphi de Spir. S. liber* (in *Theodulphi opp. ed. J. Sirmond. Par.* 1646. 8. u. in *Sirmondii opp. II*, 695). *Cf. libr. Carolin. lib. III. c.* 3: ex Patre et Filio — omnis universaliter confitetur et credit Ecclesia eum procedere.

7) *G. J. Vossius de tribus symbolis. Amstelod.* 1662. 4. *diss. II. Guil. E. Tentzelii judicia eruditorum de symb. Athanas. Gothae* 1687. 12. *Dan. Waterland critical history of the athanasian creed. Cambridge* 1724. *ed.* 2. 1728. 8. *Quesnelli diss. de variis fidei libellis in antiquo Rom. Ecclesiae Codice contentis* (*diss. XIV. in Leon. M.* u. in *Gallandii de vetust. canonum collectionibus dissertatt. syll. ed. Mogunt. I*, 829) und *Ballerinorum obss. ad Quesnelli diss.* (*ib. p.* 842). *D. M. Speroni de symb. vulgo s. Athanasii dicto diss. II. Patav.* 1750. 51. D. E. Köllner's Symbolik d. luth. Kirche S. 53. Alle Zeugnisse von dem Dasein dieses Symboli vor dem Ende des 8ten Jahrh. sind unsicher. Ein *sermo*, der unter die augustinischen gerathen ist (*opp. V. App. Sermo* 244), bezieht sich auf dasselbe: daß er aber dem *Caesarius Arelat.* um 520 angehöre, ist bloße Vermuthung. Die von *Muratori anecdota II*, 212 herausgegebene *expositio fidei catholicae Fortunati* kann nicht von Venantius Fortunatus um 560 sein, da sie das *Symb. Quicunque* schon als allgemein angenommenes Glaubensbekenntniß voraussetzt, und das *Filioque* polemisch zu rechtfertigen sucht: wahrscheinlich gab *Fortunati expositio symb. apostol.* Anlaß, demselben auch diese *expositio* irrthümlich beizulegen. Von einem *Canon Augustodunensis*, welcher die *fides s. Athanasii* erwähnt, ist ungewiß, wel-

Als Karl d. G. auf einer Synode in Aachen (809) die Sache in Anregung brachte, erklärte sich Papst Leo III. zwar für die Lehre, aber gegen den Zusatz im Symbolo [8]).

---

cher Zeit er angehört: manche halten ihn sogar für untergeschoben. Die ersten sichern Zeugen sind *Theodulphus de Spir. S.*, ein gleichzeitiger Anonymus, den Sirmond in den Noten zu Theodulf citirt, u. *Agobardus adv. Felicem c.* 3. Wahrscheinl. ist auch schon in *Conc. Francof. ann.* 794 *c.* 31 (*Baluzii capit. I. p.* 268: ut fides catholica sanctae Trinitatis et oratio dominica atque Symbolum fidei omnibus praedicetur et tradatur) die *fides cath. s. Trin.* dieses Symbolum, welches sich selbst im Anfange und am Schlusse als *fides catholica* bezeichnet. Am wahrscheinlichsten dürfte man den Ursprung desselben in Spanien suchen. Die toletanischen Concilien beginnen alle mit einem Glaubensbekenntnisse: mehrere mit dem unveränderten nicänischen; andere erweitern dasselbe, bes. in den Artikeln über Trinität und Menschwerdung Christi, gerade in der dialektischen Weise des *Symb. Quicunque*, und treffen in einzelnen Sätzen mit demselben überein, ohne doch schon von demselben abhängig zu sein. So *Conc. Tolet. IV. ann.* 633 *c.* 1., *VI. ann.* 638 *c.* 1., *XI. ann.* 675 *praef.* (eine gleiche dialektische Entwickelung über die Menschwerdung hat *Conc. Tolet. XIV. ann.* 684 *c.* 8). Nach diesen Mustern scheint sich auch jenes *Symb.* im 7ten und 8ten Jahrh. in Spanien gebildet zu haben, und gegen Ende des 8ten nach Frankreich übergegangen zu sein. Auch die alte Benennung *fides Athanasii*, welche später dahin mißverstanden wurde, als ob Athanasius Verfasser sei, führt auf Spanien. Denn *fides catholica* kann doch ursprünglich nur von Arianern als *fides Athanasii* bezeichnet sein, im Gegensatze zu der *fides Arii*, wie ihr Lehrbegriff von ihren Gegnern genannt wurde: in Spanien stand aber die *pars Arii* der *pars Athanasii* am längsten gegenüber.

8) Ueber den Zank der Mönche in Jerusalem *Baluzii miscellan. VII*, 14. *Collatio cum Papa Romae a legatis habita et epist. Caroli Imp. ad Leonem P. III. utraque a Smaragdo Abb. edita* (b. *Mansi XIV*, 17 *ss.*). *Anastasii vita XCVIII. Leonis III.* (b. *Muratori p.* 208): Hic vero pro amore et cautela orthodoxae fidei fecit in basilica s. Petri scuta argentea duo, scripta utraque Symbolo, unum quidem literis Graecis, et aliud

§. 13.

Adoptianischer Streit.

Chr. G. F. Walchii hist. Adoptianorum. Gotting. 1755. 8. *Frobenii diss. hist. de haeresi Elipandi et Felicis* in deſſ. *opp. Alcuini I, II,* 923. Walch's Ketzerhiſt. IX, 667. Neander III, 314.

Da Chriſtus nach dem arianiſchen Lehrbegriffe nur angenommener Sohn Gottes ſein konnte; ſo hatte die katholiſche Polemik gegen die Arianer in Spanien ſeine natürliche Sohnſchaft oft geltend zu machen [1]). Daran knüpften nun mit Berufung auf ältere Autoritäten [2]) Elipandus, Erzbiſchof von

---

Latinis etc. Daſſelbe erzählen auch *Photius epist. ad Patriarcham Aquilej. in Combefisii auctario noviss. I,* 529 und *Petrus Lomb. sentent. lib. I. dist. XI.* (in quo quidem symbolo in processione Spiritus solus commemoratur Pater his verbis: et in Spir. S. dominum et vivificatorem ex Patre procedentem).

1) *Conc. Tolet. ann.* 675 in der *confessio fidei*, die ſich in der *praef.* findet: Hic etiam Filius Dei natura est Filius, non adoptione.

2) Vgl. *Walchii hist. Adopt. cap.* 1. Insb. *Fabius Marius Victorinus* [um 360] *adv. Arium. lib. I.:* non sic Filius, quemadmodum nos. Nos enim adoptione filii, ille natura. Etiam quadam adoptione filius et Christus, sed secundum carnem. *Isidorus Hispalensis originn. s. etymologg. lib. VII. c.* 2: Unigenitus autem vocatur secundum Divinitatis excellentiam, quia sine fratribus: Primogenitus secundum susceptionem hominis, in qua per adoptionem gratiae fratres habere dignatus est, de quibus esset primogenitus. Auctoritäten der Adoptianer verzeichnet in d. *epist. Episcoporum Hispan. ad Episc. Galliae* u. in d. *epist. Elipandi ad Alcuinum* (ſ. *not.* 3 u. 11), Ambroſius, Hilarius, Hieronymus, Auguſtinus, Iſidorus Hiſpal., meiſt unpaſſend. Zuletzt: Item praedecessores nostri Eugenius, Ildephonsus, Julianus, Toletanae antistites, in suis dogmatibus ita dixerunt in Missa de Coena Domini: »Qui per adoptivi hominis passionem, dum suo non indulsit corpori, no-

Toledo, und Felix, Bischof von Urgel, die Behauptung, daß Christus, wie als Gott natürlicher, so als Mensch angenommener Sohn Gottes sei [3]. Nachdem bereits in Spanien für

stro demum — pepercit.« — Item in Missa de Ascensione Domini: »Hodie Salvator noster post adoptionem carnis sedem repetit Deitatis.« Item in Missa defunctorum: »Quos fecisti adoptionis participes, jubeas hereditatis tuae esse consortes.« Wirklich finden sich diese Stellen in d. *liturgia Mozarabica ed. Alex. Lesle. Romae* 1755. 4. — Kritisch merkwürdig ist die Stelle des *Hilarius de Trinit. II. c.* 29. geworden: Parit virgo: partus a Deo est. Infans vagit: laudantes angeli audiuntur. Panni sordent: deus adoratur. Ita potestatis dignitas non amittitur, dum carnis humilitas *adoptatur*. *Alcuinus c. Felicem lib. VI. c.* 6. klagt über Betrug u. will *adoratur* gelesen wissen, *Agobardus adv. Felic. c.* 40 erklärt es richtig durch *adsumitur* (juxta hunc modum et caeteros doctores dixisse et sensisse, ubicumque nomen et verbum adoptionis in fidei dogmatibus inseruerunt, credimus). Ueber den Streit zwischen *P. Coustant*, der in s. Ausg. des Hilarius *adoptatur* vertheidigte, und dem Jesuiten Barth. Germonius, welcher mit Heftigkeit *adoratur* geltend machen wollte, s. *Walch hist. Adopt. p.* 26 *ss.* (Germonius bewirkte sogar 1707 durch den königl. Beichtvater *le Tellier* die Verfälschung des ältesten *Cod.* des Hilarius in der *Vaticana* zu Gunsten seiner Lesart, wie dieß gleich darauf entdeckt und gerichtlich beurkundet wurde, s. Le Bret's pragmatische Gesch. d. Bulle in *Coena Domini* Bd. 1. 2te Aufl. 1772. S. 52.

3) *Epist. Episc. Hisp. ad Episc. Galliae etc. c.* 2 (in *Alcuini opp. ed. Froben. II*, 568): Nos — confitemur et credimus, Deum Dei filium ante omnia tempora sine initio ex Patre genitum — non adoptione sed genere, neque gratia sed natura: — pro salute vero humani generis, in fine temporis ex illa intima et ineffabili Patris substantia egrediens, et a Patre non recedens, hujus mundi infima petens, ad publicum humani generis apparens, invisibilis visibile corpus adsumens de virgine, ineffabiliter per integra virginalia Matris enixus: secundum traditionem Patrum confitemur et credimus, eum factum ex muliere, factum sub lege, non genere esse filium Dei sed

und wider dieselbe gestritten war [4]), veranlaßte das Vordrin-

adoptione; neque natura sed gratia, idipsum eodem Domino attestante, qui ait: *Pater major me est* (Jo. 14, 28. ferner folgen Luc. 1, 80. Jo. 1, 14). — *cop.* 9. Credimus igitur et confitemur Deum Dei Filium, lumen de lumine, Deum verum ex Deo vero, ex Patre *Unigenitum* sine adoptione; *Primogenitum* vero in fine temporis, verum hominem assumendo de Virgine in carnis adoptione: Unigenitum in natura: Primogenitum in adoptione et gratia. Beweise aus Rom. 8, 29 (*primogenitus in multis fratribus*). Ps. 22, 23. Unde fratres, nisi de sola carnis adoptione, per quod fratres habere dignatus est? Dann bes. 1. Joh. 3, 2. (*similes ei erimus*): Similes utique in carnis adoptione, non similes ei in Divinitate. Von dem *Filius unigenitus* werden gedeutet Ps. 110, 4 (*Ex utero ante Luciferum genui te*). 44, 2. Jes. 45, 23. Prov. 8, 25. von dem *Filius primogenitus et adoptivus* Deut. 18, 15 (*Prophetam suscitabit Dominus Deus de fratribus vestris*). Matth. 17, 5. Ps. 89, 27 ss. Ps. 2, 8. Jes. 45, 2. 3. Mich. 6, 7. u. s. w. *Cop.* 10: (credimus) in uno eodemque Dei et hominis Filio in una persona; duabus quoque naturis plenis atque perfectis, Dei et hominis, domini et servi, visibilis atque invisibilis, tribus quoque substantiis, verbi scilicet, animae et carnis. — *Felix* (*op. Alcuin. contra Felicem lib. IV. c.* 2): Secundo autem modo nuncupative Deus dicitur, sicut superius dictum est de sanctis praedicatoribus, de quibus Salvator Judaeis ait: *Si enim illos dixit deos, ad quos Dei sermo factus* (Jo. 10, 35): qui tamen non natura ut Deus, sed per Dei gratiam ab eo, qui verus est Deus, deificati dii sunt sub illo vocati: in hoc quippe ordine Dei Filius dominus et redemtor noster juxta humanitatem, sicut in natura ita et in nomine, quamvis excellentius cunctis electus, verissime tamen cum illis communicat, sicut et in caeteris omnibus *i. e. in praedestinatione, in electione, in gratia, in susceptione, in adsumtione nominis servi atque applicatione*, seu caetera his similia, ut idem qui essentialiter cum Patre et Spiritu Sancto in unitate Deitatis verus est Deus, ipse in forma humanitatis cum electis suis per adoptionis gratiam *deificatus* fieret, et *nuncupative Deus*.

4) Erster Widerspruch von **Beatus** und **Etherius**. *Elipandi ep.*

gen des Adoptianismus in Frankreich Karl d. G., sich in diese Sache zu mischen. Felix mußte in **Regensburg** (792), dann in **Rom** widerrufen [5]). Als Elipandus darüber bei Karl sich beschwerte [6]), berief dieser die **Synode zu Frankfurt** (794), auf welcher der Adoptianismus von neuem verworfen wurde [7]). Nachdem alsdann mehrere Schriftsteller, unter welchen **Alcuinus** der bedeutendste war [8]), vergeblich sich bemüht hatten, die

---

ad Fidelem Abbatem i. J. 785 (erhalten in der folgenden Gegenschrift, am besten abgedr. in *Alcuini opp. ed. Froben. II*, 587). Dagegen *Beati et Etherii adv. Elipandum libb. II.* (in *Canisii lectt. antt. ed. Basnage II, I*, 269 u. d. *Gallandius XIII*, 290, können aber aus *Codd. Toletanis* noch sehr berichtigt werden, *cf. Gregor. Majans in Alcuini opp. ed. Froben. II*, 592 *ss.*). — *Hadriani P. I. epist. ad Episcopos per universam Spaniam commorantes* im *Cod. Carol. no.* 97. d. *Mansi XII*, 814. Zweifel an der Aechtheit, Walch's Ketzerhist. Bd. IX, 747.

5) In den Acten der **Synode von Narbonne** v. J. 788 (*ed. Baluz. ad de Marca concord. Sac. et Imp. lib. VI. c.* 25. d. *Mansi XIII*, 821) sind der hierher gehörige Eingang und die Unterschriften wohl untergeschoben. Walch IX, 687. 749. Ueber die Vorgänge auf der Synode von **Regensburg** und in **Rom** s. die Berichte: *Alcuinus adv. Elipandum lib. I. c.* 16. *Acta Conc. Rom. ann.* 799 (d. *Mansi XIII*, 1031) und sämmtliche fränkische Annalen.

6) *Epist. Episcop. Hispaniae ad Carol. M.* (*prim. ed. H. Florez in Espanna sagrada V*, 558. *Walch hist. Adopt. p.* 154 Mit Verbesser. in *opp. Alcuini ed. Froben. II*, 567). *Epist. Episcop Hispaniae ad Episc. Galliae, Aquitan. et Austriae* (*l. c. p.* 568 *ss.*).

7) *Acta Conc. Francofordensis* (d. *Mansi XIII*, 863). Hierher gehören: *Epist. Hadriani P. I. ad Episc. Hispaniae* (*p.* 865), *libellus Episcoporum Italiae contra Elipandum* oder *Paullini Aquilej. libellus sacrosyllabus* (*p.* 873, und in des Paullinus Werken), *Synodica Concilii ab Episc. Galliae et Germaniae ad Praesules Hispaniae missa* (*p.* 883), dann *Can. Francof. I.* (*p.* 909), u. endlich *Caroli M. epist. ad Elipandum et caeteros Episc. Hispaniae* (*p.* 899).

8) Zuerst *Alcuini libellus adv. haeresin Felicis ad Abbates et*

Adoptianer von ihrem Irrthume zu überzeugen [9]): wurde Felix auf einer Synode zu Aachen (799) von Alcuinus zum Nach-

Monachos Gothiae missus (prim. ed. Froben. in opp. Alcuini I, II, 759 ss) u. *epist. ad Felicem (l. c. p. 783 ss.)*. — Gegen die letztere *Felicis libellus contra Alcuinum*, von dem nur noch Fragmente in den Widerlegungsschriften. Darüber *Alcuini epist. 68. ad domnum Regem:* Hujus vero libri, vel magis erroris responsio multa diligentia et pluribus adjutoribus est consideranda. Ego solus non sufficio ad responsionem. Praevideat vero tua sancta Pietas huic operi tam arduo et necessario adjutores idoneos etc. *Ejusd. epist. 69. ad eund.:* De libello vero Infelicis, non magistri sed subversoris, placet mihi valde, quod vestra sanctissima Voluntas et Devotio habet curam respondendi ad defensionem fidei catholicae. Sed obsecro, si vestrae placeat Pietati, ut exemplarium illius libelli domno dirigatur Apostolico, aliud quoque Paullino Patriarchae, similiter Richbono, et Teudulfo Episcopis, doctoribus et magistris, ut singuli pro se respondeant. Flaccus vero tuus tecum laborat in reddenda ratione catholicae fidel. Tantum detur ei spatium, ut quiete et diligenter liceat illi cum pueris suis considerare Patrum sensus; quid unusquisque diceret de sententiis, quas posuit praefatus subversor in suo libello. Et tempore praefinito a vobis, ferantur vestrae auctoritati singulorum responsa. Darauf *Conc. Roman. ann.* 799, wo Leo III. gegen den Felix das Anathema ausspricht, b. *Mansi XIII*, 1029. Widerlegungsschriften *Paullini Aquilej. libb. III. adv. Felicem Orgelitanum* (am besten in *Paulini opp. ed. J. F. Madrisi, Venet.* 1737. p. 95 ss.) und *Alcuini libb. VII. adv. Felicem* (ed. Froben. *I, II*, 783) erschienen erst nach der Synode von Aachen.

9) Der wichtigste Vorwurf gegen die Adoptianer war stets der Vorwurf des Nestorianismus. Z. B. *Alcuinus contra Felicem lib. I. c.* 11: Sicut Nestoriana impietas in duas Christum dividit personas propter duas naturas; — ita et vestra indocta temeritas in duos eum dividit filios, unum proprium, alterum adoptivum. Si vero Christus est proprius Filius Dei Patris et adoptivus: ergo est alter et alter. Similiter si in divinitate Deus verus est, et in humanitate Deus nuncupativus, alter et

8*

geben bewogen [10]), während Elipandus alle Vorstellungen des Alcuinus heftig zurückwies [11]). Felix hinterließ zwar nach sei-

alter est, et nullatenus sic sentientes potestis vobis evitare impietatem Nestorianae doctrinae: quia quem ille in duas personas dividit propter duas naturas, hunc vos dividitis in duos filios, et in duos Deos per adoptionis nomen et nuncupationis. *Lib. IV. c.* 5: Nam si duas personas in uno Christo propter apertam blasphemiam timeas fateri, tamen omnia, quae duabus personis inesse necesse est, in tua confessione confirmare non metuis. Dagegen *lib. II. c.* 12: Adsumsit namque sibi Dei Filius carnem ex Virgine, et non amisit proprietatem, quam habuit in Filii nomine; sed quamquam duas habuisset post nativitatem ex Virgine naturas, tamen unam proprietatem in Filii persona firmiter tenuit. Accessit humanitas in unitatem personae Filii Dei, et mansit eadem proprietas in duabus naturis in Filii nomine, quae ante fuit in una substantia. In adsumtione namque carnis a Deo persona perit hominis, non natura. In nobis est persona adoptionis, non in Filio Dei: quia singulariter ille unus homo ex Deo conceptus et in Deum adsumtus habet proprietatem Filius Dei esse, quod omnes Sancti habent per adoptionem gratiae Dei. — Nec in illa adsumtione alius est Deus, alius homo, vel alius Filius Dei, et alius Filius Virginis: sed idem est Filius Dei, qui et Filius Virginis; — ut sit unus Filius etiam proprius et perfectus in duabus naturis Dei et hominis.

10) S. darüber *confessio fidei Felicis, Orgelitanae sedis Episcopi, quam ipse post spretum errorem suum in conspectu Concilii edidit, et eis, qui in ipso errore ei dudum consentientes fuerant, direxit* (b. *Mansi XIII,* 1035 *ss.* und in *Alcuini opp. ed. Froben. I, II,* 917 *ss.*) u. *Alcuinus adv. Elipandum lib. I. c.* 16.

11) Zuerst *epist. Alcuini ad Elipandum (opp. ed. Froben. I, II,* 863) und *epist. Elipandi ad Alcuinum (ib. p.* 865), beide v. J. 799. Die letztere beginnt: Reverendissimo fratri Albino Diacono, non Christi ministro, sed Antiphrasii Beati foetidissimi discipulo, tempore gloriosi Principis in finibus Austriae exorto, novo Arrio, sanctorum venerabilium Patrum Ambrosii, Augustini, Isidori, Hieronymi doctrinis contrario, si se con-

nem Tode in Lyon († 818) Beweise, daß er seine Meinungen nicht ganz aufgegeben habe [12]: doch kam mit dem Tode der Häupter der Adoptianismus in Vergessenheit [13].

§. 14.

Streitigkeiten des Paschasius Radbertus.

Die kirchliche Redeweise, daß Brot und Wein im Abendmale durch die Weihe Leib und Blut Christi werden, mochten Ungebildete schon häufig von einer Verwandlung der Substanz verstanden haben: bei den abendländischen Theologen konnte aber dieser Mißverstand schon wegen der deutlichen Erklärungen des gefeierten Augustinus [1]) nicht so leicht Eingang finden [2]).

verterit ab errore viae suae, a Domino aeternam salutem: et si noluerit, aeternam damnationem. Darauf *Alcuini adv. Elipandum libb. IV. (ib. p. 876 ss.).*

12) Eine von ihm hinterlassene Schrift in Auszügen mitgetheilt und widerlegt in *Agobardi liber adv. dogma Felicis Episc. Urgelensis ad Ludovicum Pium Imp.*

13) Im Mittelalter werden dem Folmar (um 1160) adoptianische oder nestorianische Meinungen schuldgegeben (*Walch hist. Adopt. p.* 247. Vgl. Cramer's Forts. v. Bossuet's Weltgesch. VII, 43). Duns Scotus (1300) und Durandus a S. Porciano (1320) lassen den Ausdruck *Filius adoptivus* in gewissem Sinne von Christo zu (*Walch l. c. p.* 253). — In neuern Zeiten hat unter den Katholiken bes. d. Jesuit *Gabr. Vasquez commentar. in Thomam (Ingolst.* 1606. *fol.) in P. III. diss.* 89. c. 7. die Adoptianer vertheidigt, unter den Protestanten G. Calixtus (Helmstädter Weihnachtsprogramm von 1613, wieder abgedr. in *ejusd. de persona Christi dissertationum fasciculus ed. F. U. Calixtus. Helmst.* 1663 *p.* 96) u. A. (*Walch l. c. p.* 256 *ss.*).

1) S. Bd. 1. Abth. 2. §. 101. *not.* 15.

2) Ansichten der nächsten Zeit vor Radbertus (Beda, Alcuin, Karl d. G.) s. in Cramer's Fortsetzung von Bossuet V, 1, 222. Münscher's Lehrb. d. Dogmengesch. von v. Cölln II, 1, 223.

Als daher Paschasius Radbertus, Mönch, und von 844—851 Abt zu Corbie († 865) [3], eine solche Verwandlung ausdrücklich lehrte [4], so fand er bedeutenden Widerspruch: Raba-

3) Ueber ihn s. *hist. lit. de la France V*, 287. Bähr's Gesch. d. röm. Lit. im karoling. Zeitalter S. 462. — *Opera* (unter denen noch *commentar. in Evang. Matthaei libb. XII.* auszuzeichnen sind) *ed. J. Sirmond. Paris.* 1618 *fol.* und darnach in *bibl. PP. Lugd. XIV*, 352 *ss.*

4) *Pasch. Radb. lib. de corpore et sanguine Domini*, 831, dem Marinus, Abte zu Neu-Corvey gewidmet, in einer 2ten Ausg. 844 Karl d. Kahlen überreicht. Die ersten Druckausg. (*prim. ed. Hiob. Gastius Hagenoae* 1528. 4) sind verstümmelt. Zuerst ächt *ed. Nicol. Mameranus. Colon.* 1550. 8. Nachher oft herausgegeben, am besten in *Edm. Martene et Ursini Durand veterum script. et monument. amplissima collectio IX*, 367. *Cf. hist. lit. de la Fr. V*, 294. — *Cap.* 1: Patet igitur quod nihil extra vel contra Dei velle potest, sed cedunt illi omnia omnino. Et ideo nullus moveatur de hoc corpore Christi et sanguine, quod in mysterio vera sit caro et verus sit sanguis, dum sic voluit ille qui creavit: »Omnia enim quaecunque voluit fecit in caelo et in terra« (Ps. 135, 6): et quia voluit, licet in figura panis et vini maneat, haec sic esse omnino, nihilque aliud quam caro Christi et sanguis post consecrationem credenda sunt: unde ipsa Veritas ad discipulos: »Haec, inquit, caro mea est pro mundi vita:« et ut mirabilius loquar, non alia plane, quam quae nata est de Maria, et passa in cruce et resurrexit de sepulcro. *Cap.* 4: sed quia Christum vorari fas dentibus non est, voluit in mysterio hunc panem et vinum vere carnem suam et sanguinem consecratione Spiritus Sancti potentialiter creari, creando vero quotidie pro mundi vita mystice immolari, ut sicut de Virgine per Spiritum vera caro sine coitu creatur, ita per eundem ex substantia panis ac vini mystice idem Christi corpus et sanguis consecretur; de qua videlicet carne et sanguine: »Amen, amen,« inquit, »dico vobis, nisi manducaveritis carnem filii hominis etc. (Jo. 6, 53).« — Si carnem illam vere credis de Maria virgine in utero sine semine potestate Sp. S. creatam, ut Verbum caro fieret; vere crede, et hoc, quod conficitur in verbo

nus Maurus verwarf die neue Lehre als irrig [5]), Ratramnus erklärte sich in seinem von Karl d. Kahlen verlang-

Christi per Sp. S., corpus ipsius esse ex Virgine. — potentia divinitatis contra naturam ultra nostrae rationis capacitatem efficaciter operatur. *Cap.* 8: Substantia panis et vini in Christi carnem et sanguinem efficaciter interius commutatur. *Cap.* 14: Beispiele, quod haec mystica corporis et sanguinis sacramenta — visibili specie in agni formam aut in carnis et sanguinis colorem monstrata sint, oder tamquam puerulus jaceus super altare etc. *Cap.* 20: — non modo caro aut sanguis Christi in nostram convertuntur carnem aut sanguinem, verum nos a carnalibus elevant et spiritales efficiunt. Hoc sane nutriunt in nobis, quod ex Deo natum est, et non quod ex carne et sanguine. — Frivolum est ergo — in hoc mysterio cogitare de stercore, ne commisceatur in digestione alterius cibi. Denique ubi spiritalis esca et potus sumitur, et Spiritus S. per eum in homine operatur, ut si quid in nobis carnale adhuc est, transferatur in spiritum, et fiat homo spiritalis, quid commixtionis habere poterit? Sirmond gesteht wenigstens in s. *vita Paschasii:* genuinum Ecclesiae catholicae sensum ita primus explicuit, ut viam caeteris aperuerit, qui de eodem argumento multa postea scripserunt. *Cf. histoire de l'eucharistie par Matth. Larroque. Amst.* 1669. 4. *p.* 357. *H. Reuter de erroribus, qui aetate media doctrinam christ. de s. Eucharistia turpaverunt. Berol.* 1840. 8. *p.* 26. Auffallend ist es, daß Dr. A. Ebrard (das Dogma vom heil. Abendmal u. s. Geschichte, Bd. 1. Frankf. a. M. 1845. S. 406) bei Paschasius nicht eine substantielle Verwandlung, sondern nur die Lehre findet, daß Brot und Wein der potentia nach Leib u. Blut Christi werden.

5) *Rab. M. epist. ad Heribaldum Antissidorensem Episc.* (geschr. 853) *cap.* 33. (*Reginonis Abb. libb. II. de ecclesiast. disciplinis ed. Baluzius p.* 516. die Stelle nach *Codd.* berichtigt in *Mabillonii iter Germ.* in dess. *vett. analectis ed. II. p.* 17): »Quod autem interrogasti, utrum Eucharistia, postquam consumitur, et in secessum emittitur more aliorum ciborum, iterum redeat in naturam pristinam, quam habuerat, antequam in altari consecraretur: superflua est hujusmodi quaestio, cum ipse Salvator dixerit in Evangelio: »Omne quod intrat in os,

in ventrem vadit, et in secessum emittitur (Matth. 15, 17).« Sacramentum ergo corporis et sanguinis Domini ex rebus visibilibus et corporalibus conficitur, sed invisibilem tam corporis quam animae efficit sanctificationem et salutem. Quae est enim ratio, ut hoc, quod stomacho digeritur, et in secessum emittitur, iterum in statum pristinum redeat, cum nullus hoc unquam fieri asseruerit. Nam quidam nuper de ipso Sacramento corporis et sanguinis Domini non rite sentientes dixerunt, hoc ipsum esse corpus et sanguinem Domini, quod de Maria Virgine natum est, et in quo ipse Dominus passus est in cruce, et resurrexit de sepulcro. Cui errori quantum potuimus, ad *Eigilum Abbatem* scribentes, de corpore ipso quid vere credendum sit aperuimus. Dieser Brief an den Eigilus, Abt von Prüm, ist verloren. Mabillon hält die von ihm aus einem *Cod. Gemblac.* edirten *dicta cujusdam sapientis de corpore et sanguine Domini* odv. *Rodbertum* (*Act. SS. Ord. Bened. saec. IV. II*, 591) für denselben, vgl. die *praef. ad h. tom.* no. 57—60. s. dagegen v. Cölln zu Münscher's Lehrbuch d. Dogmengesch. II, I, 229. — *Cf. Rab. Maur. de institutione clericorum lib. I.* c. 31. (b. Hittorp *p.* 321): Maluit enim Dominus corporis et sanguinis sui sacramenta fidelium ore percipi, et in pastum eorum redigi, ut per visibile opus invisibilis ostenderetur effectus. Sicut enim cibus materialis forinsecus nutrit corpus et vegetat, ita etiam verbum Dei intus animam nutrit et roborat. — aliud est sacramentum, aliud virtus sacramenti. Sacramentum enim ore percipitur, virtute sacramenti interior homo satiatur: sacramentum in alimentum corporis redigitur, virtute autem sacramenti aeterna vita adipiscitur. — Quia panis corpus confirmat, ideo ille corpus Christi congruenter nuncupatur, vinum autem, quia sanguinem operatur in carne, ideo ad sanguinem Christi refertur: haec autem dum sunt visibilia, sanctificata tamen per Spiritum S., in sacramentum divini corporis transeunt. *Lib. III.* c. 13 Unter den Beispielen der *oratio figurata:* »Nisi manducaveritis,« inquit, »carnem filii hominis« etc. (Jo. 6, 53). Facinus vel flagitium videtur jubere. Figurata ergo est, praecipiens passioni Domini esse communicandum: et suaviter atque utiliter recolendum in memoria, quod pro nobis caro ejus crucifixa et vulnerata sit (ist aus *August. de doctr. christ. III.* c. 16 wörtlich entnommen).

ten Gutachten [6]), welches später oft irrig dem Johannes

---

6) *Ratr. de corpore et sang. Domini liber ad Carol. R.* (*prim. ed. cum praef. Leonis Judae. Colon.* 1532. 8. häufig im Original u. in Uebers., bes. v. Reformirten, herausgegeben, am besten von *Jac. Boileau. Paris.* 1712 in 12.). Quod in Ecclesia ore fidelium sumitur corpus et sanguis Christi, quaerit vestrae Magnitudinis Excellentia, in mysterio fiat an in veritate? i. e. *utrum* aliquid secreti contineat, quod oculis fidei solummodo pateat, — *et utrum* ipsum corpus sit, quod de Maria natum est et passum. Nach diesen beiden Fragen zerfällt das Buch in zwei Theile. Ueber die erste: — ille panis, qui per sacerdotis ministerium Christi corpus efficitur, aliud exterius humanis sensibus ostendit, et aliud interius fidelium mentibus clamat. Exterius quidem panis, quod ante fuerat, forma praetenditur, color ostenditur, sapor accipitur: ast interius longe aliud, multoque pretiosius multoque excellentius intimatur, quia caeleste, quia divinum, i. e. corpus Christi ostenditur, quod non sensibus carnis, sed animi fidelis contuitu vel adspicitur vel accipitur, vel comeditur. §. 2: — Haec ita esse dum nemo potest abnegare, claret, quia panis ille vinumque figurate Christi corpus et sanguis exsistit. — Nam si secundum quosdam figurate nihil hic accipiatur, sed totum in veritate conspiciatur; nihil hic fides operatur, quoniam nihil spirituale geratur: sed quicquid illud est, totum secundum corpus accipitur. — At quia confitentur et corpus et sanguinem Christi esse, nec hoc esse potuisse, nisi facta in melius commutatione; neque ista commutatio corporaliter, sed spiritualiter facta sit: necesse est, ut jam figurate facta esse dicatur, quoniam sub velamento corporei panis corporeique vini spirituale corpus Christi spiritualisque sanguis exsistit. Non quod duarum sint exsistentiae rerum inter se diversarum, corporis videlicet et spiritus: verum una eademque res secundum aliud species panis et vini consistit, secundum aliud autem corpus et sanguis Christi. Secundum namque, quod utrumque corporaliter contingitur, species sunt creaturae corporeae, secundum potentiam vero, quod spiritualiter factae sunt, mysteria sunt corporis et sanguinis Christi. Consideremus fontem sacri baptismatis, qui fons vitae non immerito nuncupatur. — si consi-

deretur solummodo, qnod corporeus aspicit sensus, elementum fluidum conspicitnr —. Sed accessit S. Spiritus per sacerdotis consecrationem virtus. — Igitur in proprietate hnmor corruptibilis, in mysterio vero virtus sanabilis. Sic itaque Christi corpus et sanguis superficie tenus considerata creatura est mutabilitati corruptelaeque subjecta, si mysterii vero perpendis virtutem, vita est, participantibus se tribuens immortalitatem. Non ergo sunt idem, quod cernuntur, et quod crednntur. Secundum enim quod cernuntnr, corpus pascunt corruptibile, ipsa corruptibilia: secundum vero quod creduntnr, animas pascunt in aeternam victuras, ipsa immortalia. Auf die zweite Frage: — Ait enlm (Ambrosius): »in illo sacramento Christus est;« non enim ait: »ille panis et illud vinum Christus est.« — Est qnidem corpus Christi, sed non corporale sed spirituale; est sanguis Christi, sed non corporalis sed spiritualis. — Corpus Christi, quod mortuum est et resurrexit et immortale factnm, jam non moritur, — aeternum est nec jam passibile. Hoc autem, quod in Ecclesia celebratur, temporale est, non aeternum, corruptibile est non incorruptum. — quodsi non sunt idem, quomodo verum corpus Christi dicitur et verus sanguis? — De vero corpore Christi dicitur, quod sit verus Deus et verus homo, qui in fine saeculi ex Maria virgine genitus. Haec autem dum de corpore Christi, quod in Ecclesia per mysterium geritur, dici non possunt, secundum quendam modum corpus Christi esse cognoscitur. Et modns iste in figura est et imagine, ut veritas res ipsa sentiatur. In orationibus, quae post mysterium sanguinis corporisque Christi dicuntur, et a populo respondetur amen, sic sacerdotis voce dicitur: »Pignus aeternae vitae capientes humiliter imploramus, ut quod imagine contingimus, sacramenti manifesta participatione sumamus.« Et pignus nempe et imago alterius rei sunt, i. e. non ad se, sed ad aliud adspiciunt. Pignus nempe illius rei est, pro qua donatur, imago illius, cnjus similitudinem ostendit. Significant nempe ista rem, cujus snnt, non manifeste ostendunt. Quod cum ita est, apparet, quod hoc corpus et sanguis pignus et imago rei sunt futurae, nt quod nunc per similitudinem ostenditur, in fnturo per manifestationem reveletur. — Item alibi: »Perficiant in nobis, Domine, quaesumus, tua sacramenta, quod continent, ut quae nunc specie

Scotus beigelegt worden ist [7]), gegen dieselbe, und die ange-

gerimus, rerum veritate capiamus.« Dicit quod specie gerantur ista, non veritate, i. e. per similitudinem, non per ipsius rei manifestationem. Differunt autem a se species et veritas. Quapropter corpus et sanguis, quod in Ecclesia geritur, differt ab illo corpore et sanguine, quod in Christi corpore per resurrectionem jam glorificatum cognoscitur. Et hoc corpus pignus est et species, illud vero ipsa veritas. — Videmus itaque multa differentia separari mysterium sanguinis et corporis Christi, quod nunc a fidelibus sumitur in Ecclesia, et illud quod natum est de Maria virgine, quod passum, quod sepultum, quod resurrexit, quod caelos ascendit, quod ad dexteram Patris sedet. — Docemur a Salvatore nec non a S. Paulo Apostolo, quod iste panis et iste sanguis, qui super altare ponitur, in figuram sive memoriam dominicae mortis ponatur, ut quod gestum est in praeterito, praesenti revocet memoriae, ut illius passionis memores effecti, per eam efficiamur divini muneris consortes, per quam sumus a morte liberati. Cognoscentes, quod ubi pervenerimus ad visionem Christi, talibus non opus habebimus instrumentis, quibus admoneamur etc. — Die ältern kathol. Theologen betrachteten allgemein diese Schrift als häretisch, und glaubten z. Th. sie sei von Protest. untergeschoben. Daher steht sie im *index libr. prohibit.* v. 1559. Zuerst suchte *de Sainte Boeuve* sie katholisch zu deuten, ihm folgten darin bes. *Jo. Mabillon act. SS. Ord. Bened. saec. IV. P. II. praef. p.* 44 und *ann. Bened. lib.* XXXV. §. 40. und *J. Boileau* in seiner Ausgabe nach.

7) Alle Schriftsteller der nächstfolgenden Jahrhunderte reden entweder nur von einer Schrift des Ratramnus, oder von einer des Johannes Scotus über das Abendmal: wer die eine kennt, dem ist die andere unbekannt; alle Citate treffen bei der allein vorhandenen, welche in *Codd.* dem Ratramnus beigelegt ist, zu. Erst später hat man beide Schriften als verschieden zusammen genannt, und die des Scotus für verloren erklärt. Zuerst behauptete *P. de Marca (epist. ad d'Acherium* in des Letzteren *spicileg. III*, 852 *ed.* 2.) mit Recht, daß die vermeintlichen zwei Schriften nur eine einzige seien, legte dieselbe aber, um ihre Bedeutung zu schwächen, dem heterodoxen Scotus bei. Indessen dieser hat eine ganz andere Abendmalslehre

sehensten Theologen dieser Zeit blieben der augustinischen Ansicht treu [8]), so daß sich Paschasius mehrfach veranlaßt sah, die sei=

de divis. naturae II, 11. *V*, 38. vgl. Ebrard's Dogma vom heil. Abendmal S. 420. Die Identität beider Schriften, zugleich aber auch daß Ratramnus der Verfasser sei, beweiset F. W. Laufs über die für verloren gehaltene Schrift des Johannes Scotus von der Eucharistie, in d. theol. Studien u. Kritiken. Bd. I. (1828) Heft 4. S. 755 ff. Gfrörer's (KG. III, II, 921) Einwendungen dürften durch die Erwägung beseitigt werden, daß die Schrift des Ratramnus, als gegen seinen Abt gerichtet, ohne Zweifel anfangs anonym sich verbreitete, und daß daher auch Zeitgenossen, wie Hincmar (*de praedest.* c. 31) und Adrevaldus (*de corpore et sanguine Christi contra ineptias Jo. Scoti* bei *d'Achery I*, 150, ein Fragment, das aber auch gegen die Abendmalslehre des Buchs *de divis. naturae* gerichtet sein kann) irrig den Johannes Scotus für den Verfasser halten konnten, weil derselbe in solchen Fällen oft von Karl d. K. befragt wurde.

8) Z. B. *Walafrid. Strabo de rebus eccles.* c. 16: (Christus) corporis et sanguinis sui sacramenta in panis et vini substantia eisdem discipulis tradidit, et ea in commemorationem sanctissimae suae passionis celebrare perdocuit (c. 17.): illius unitatis perfectae, quam cum capite nostro jam spe, postea re, tenebimus, pignora. *Christiani Druthmar expos. in Matth.* 26, 26 *ss.* (*Bibl. PP. Lugd. XV*, 165): Dedit discipulis sacramentum corporis sui — ut memores illius facti semper hoc in figura facerent, quod pro eis acturus erat, et hujus caritatis non obliviscerentur. »Hoc est corpus meum« i. e. in sacramento (*Sixt. Senensis bibl. sanct. lib. VI. p.* 158 will nach einem *Cod. Lugd.* hoc est vere in sacramento subsistens gelesen haben). — Vinum et laetificat et sanguinem auget. Et idcirco non inconvenienter sanguis Christi per hoc figuratur. — Sicut denique si aliquis peregre proficiscens dilectoribus suis quoddam vinculum dilectionis relinquit, eo tenore, ut omni die haec agant, ut illius non obliviscantur: ita Deus praecepit agi a nobis, transferens *spiritualiter* (*Sixt. Sen. l. c.* will spiritualiter ausgelassen wissen) corpus in panem, vinum in sanguinem, ut per haec duo memoremus, quae fecit pro nobis etc. (Daß die Ausgabe von J. Wimpheling, Strasb. 1514, wirklich

nige zu vertheidigen [9]). Dessenungeachtet gewann die wundergläubige und frommer scheinende Meinung, welche zugleich leich-

existire, und den gewöhnlichen Text habe, s. *Cave II*, 25. *hist. lit. de la Fr. V*, 89. *J. G. Schelhorn amoenitates hist. eccl. et literariae I*, 823). *Florus Magister de expositione Missae* (zuerst vollständig in *Martene et Durand amplissima collect. T. IX, p.* 577 *ss.*) *c.* 4: Hujus sacrificii caro et sanguis ante adventum Christi per victimas similitudine promittebatur, in passione Christi per ipsam veritatem reddebatur, post ascensum Christi per sacramentum memoria celebratur. *Idem adv. Amalarium* (*ibid. p.* 641 *ss.*) *c.* 9: prorsus panis ille sacrosanctae oblationis corpus est Christi, non materie vel specie visibili, sed virtute et potentia spirituali. — Simplex e frugibus panis conficitur, simplex e botris vinum liquatur, accedit ad haec offerentis Ecclesiae fides, accedit mysticae precis consecratio, accedit divinae virtutis infusio: sicque miro et ineffabili modo, quod est naturaliter ex germine terreno panis et vinum, efficitur spiritualiter corpus Christi, i. e. vitae et salutis nostrae mysterium, in quo aliud oculis corporis, aliud fidei videmus obtentu [*leg. obtuitu*], neo id tantum, quod ore percipimus, sed quod mente credimus, libamus. — Mentis ergo est cibus iste, non ventris, non corrumpitur, sed permanet in vitam aeternam. — Corpus igitur Christi — non est in specie visibili, sed in virtute spirituali etc.

9) *Exposit. in Matth. lib. XII. ad Matth.* 26, 26. (*Bibl. PP. Lugd. XIV*, 668): Audiant qui volunt extenuare hoc verbum corporis, quod non sit vera caro Christi, quae nunc in sacramento celebratur in Ecclesia Christi, neque verus sanguis ejus, nescio quid volentes plaudere aut fingere, quasi quaedam virtus sit carnis et sanguinis in eo tantummodo sacramento. — Miror, quid velint nunc quidam dicere, non in re esse veritatem carnis Christi vel sanguinis: sed in sacramento virtutem quandam carnis et non carnem, virtutem fore sanguinis et non sanguinem, figuram et non veritatem, umbram et non corpus. — Haec idcirco prolixius dixerim et expressius, quia audivi quosdam me reprehendere, quasi ego in eo libro, quem de sacramentis Christi edideram, aliquid his dictis (näml. Hoc est corpus m. etc.) plus tribuere voluerim aut aliud, quam ipsa

ter aufzufassen war, und den heiligen Worten mehr zu entsprechen schien, auch ihre Anhänger [10]), und es ließ sich unschwer berechnen, daß sie nur dunkler Zeiten, wie sie bald darauf wirklich eintraten, bedürfe, um allgemein zu werden.

In demselben Geiste lehrte Radbertus auch eine wunderbare Entbindung der Maria [11]), fand aber hier ebenfalls an Ratramnus seinen Gegner [12]).

---

veritas repromittit etc. *Ejusd. epist. de corpore et sanguine Domini ad Frudegardum* (*l. c. p.* 754): Quaeris de re, ex qua multi dubitant. Quam si forte ad plenum intelligunt, utique credere debuerant verba Salvatoris, quia non mentitur verax Deus, cum ait: *nisi manducaveritis carnem filii hominis, — non habebitis vitam.* — Cum ait: *hoc est corpus meum* vel *caro mea*, seu *hic est sanguis meus*, non aliam puto insinuasse, quam propriam et quae nata est de Maria virgine, et pependit in cruce, neque sanguinem alium, quam qui profusus est in cruce, et tunc erat in proprio corpore. — Alias autem qualitercunque intelligitur, si alius esset sanguis, et alia esset caro in hoc mysterio, non in eo esset remissio peccatorum. Dann geht er besonders auf mehrere Stellen Augustin's ein, welche Frudegard ihm entgegengehalten hatte.

10) Bes. *Haimonis tract. de corp. et sang. Dom.* oder vielmehr ein Fragment eines Commentars über den ersten Brief an die Korinther (in *d'Achery spicileg. I*, 42.) und *Hincmari ep. ad Carol. Calv. de cavendis vitiis et virtutibus exercendis c.* 12.

11) *Pasch. Radb. opusc. de partu Virginis* an eine venerabilis matrona Christi una cum sacris virginibus Vesonae monastice degentibus gerichtet (in *d'Achery spicil. I*, 44): Dicunt enim (näml. die Gegner), non aliter b. virginem Mariam parere potuisse, neque aliter debuisse, quam communi lege naturae, et sicut mos est omnium feminarum, ut vera nativitas Christi dici possit. — Non dico, quod dicant, virginitatem amisisse, quae nesciens virum virgo concepit, virgo peperit et virgo permansit: sed quia idipsum, quod confitentur, negant, dum dicunt, eam communi lege naturae puerperam filium edidisse. Quod si ita est, ut astruunt et affirmant, quod absit, Maria

§. 15.

Streitigkeiten des Gottschalk.

Jac. Usserii Gotteschalci et praedestinotianae controversiae ob eo motoe hist. Dublini 1631. 4. *Honov.* 1662. 8. *Gilb. Mau-*

virgo non est, Christus sub maledicto natus est, irae filius de carne peccati etc. — Nam et ipsa lex naturae, sub qua nunc mulieres concipiunt et pariunt, ut ita dicam, vere non est lex naturae quodammodo, sed maledictionis et culpae. — Ideo sicut (Christus) clausis visceribus jure creditur conceptus, ita omnino et clauso utero natus. — sicut mirabiliter conceptus, ita mirabiliter Deus et homo natus. — Non est credendum, quod ejus (Mariae) puerperium doloribus et gemitibus more feminarum subjacuerit. — Christus de Virgine speciali et ineffabili quodam modo procreatus, absque vexatione matris ingressus est mundum — sine dolore et sine gemitu et sine ulla corruptione carnis. — *Cf.* (*Ch. W. F. Walchii*) *hist. controversioe soec. IX. de partu Virginis* (Progr.) *Goett.* 1758. 4.

12) *Rotr. lib. de eo, quod Christus ex Virgine natus est* (bei *d'Achery I*, 52.) c. 1: Fama est, et quorundam non contemnenda cognovimus relatione, quod per Germaniae partes serpens antiquus perfidiae novae venena diffundat, et catholicam super nativitate Salvatoris fidem, nescio qua fraudis subtilitate subvertere molitur; dogmatizans Christi infantiam, per virginalis januam vulvae, humanae nativitatis verum non habuisse ortum, sed monstruose de secreto ventris incerto tramite luminis in auras exisse, quod non est nasci, sed erumpi. — Jam ergo nec vere natus Christus, nec vere genuit Maria. Er schließt c. 10: Ergo omnifariam adversario devicto, teneamus vera fide, confiteamur ore veridico, Verbum carnem factum, per ministerium vulvae naturaliter natum, et secundum rationis consequentiam, et secundum divinarum testimonia Scripturarum et secundum doctorum non contemnendam auctoritatem. Satis abundeque, ut aestimo, monstratum est, Dominum Salvatorem de Virgine sicut hominem natum, non ut integritatem violaret illa nativitas, quia Maria virgo fuit ante partum, virgo in partu, virgo mansit et post partum; sed ut qui de virgine corpus assumsit, et intra gremium virginale concrevit, per aulam quoque virgineam naturaliter nasceretur.

guini vett. auctorum, qui saec. IX. de praedestinatione et gratia scripserunt, opera et fragm. Paris. 1650. *Tomi II.* 4. (im *Tom. II.: Golteschalcanae controversiae historica et chronica dissertatio*). *Lud. Cellotii hist. Gotteschalci praedestinatiani. Paris.* 1655. *fol. Natalis Alex. diss. de causa Gotteschalci (in hist. eccl. saec. IX. et X. diss. Vta). Jo. Jac. Hottingeri diatribe hist. theol. qua praedestinatianam et Godeschalci pseudohaereses commenta esse demonstratur. Tiguri* 1710. 4. *Ejusd. fata doctrinae de praedestinatione et gratia Dei* (*Tig.* 1727. 4.) *p.* 397 *ss.* W. F. Geß Merkwürdigk. aus dem Leben Hinkmars (Götting. 1806. 8.) S. 15 ff.

Da der strenge Augustinismus auch in dem Abendlande nie allgemein aufgenommen war [1]), so erregte Gottschalk [2]), Mönch von Orbais, ein treuer Anhänger des Augustinus und des Fulgentius, auf einer Wallfahrt nach Rom durch die Lehre von einer zwiefachen Prädestination die Aufmerksamkeit des Rabanus Maurus, welcher darin eine Prädestination zur Sünde zu erkennen meinte [3]), wurde von einer Synode in Mainz (848) [4]) seinem Metropolitan Hincmar, Erzbischof v. Rheims,

---

1) S. Bd. 1. Abth. 1. §. 113. *not.* 16 ff.

2) Ueber einen früheren Streit des Gottschalk, damals Mönch in Fulda, mit seinem Abte Raban und über die Entscheidung der Synode von Mainz 829 s. die Auszüge der *Centur. Magdeburg.* aus der seitdem verlorenen *epistola Rabani* und *ep. Hattonis ad Otgarium, centur. IX. cap.* 9. *p.* 404, und *cap.* 10. *p.* 543 u. 546. Ohne Zweifel war dadurch Raban's Schrift *contra eos qui repugnant institutis b. P. Benedicti (prim. ed. J. Mabillon in append. annal. Bened. T. II. no. LI.)* veranlaßt, s. *Mabill. ann. Bened. lib. XXX. c.* 30. Kunstmann's Hrabanus Maurus S. 69.

3) S. darüber *Rabani epist. ad Notingum Episc. Veronensem* u. *ad Eberardum comitem* v. J. 847, beide zuerst herausgegeben von *J. Sirmond: Rabani de praedestinatione Dei contra Gotteschalcum epistolae III. Paris.* 1647. 8. (in *Sirm. opp. II,* 1289) *b. Mauguin I, I,* 3. Kunstmann S. 119.

4) Bruchstücke der von Gottschalk auf dieser Synode dem Rabanus

zur Bestrafung überliefert, und von diesem auf der Synode zu Chiersy (849) nach manchen Mißhandlungen zur Gefan=

übergebenen Schrift bei *Hincmar de praedestin. c.* 5: Ego Gothescalcus credo et confiteor, — quod *gemina est praedestinatio, sive electorum ad requiem, sive reproborum ad mortem* (wörtlich aus *Isidori Hispal. sent. lib. II. c.* 6): quia sicut Deus incommutabilis ante mundi constitutionem omnes electos suos incommutabiliter per gratuitam gratiam suam praedestinavit ad vitam aeternam, similiter omnino omnes reprobos, qui in die judicii damnabuntur propter ipsorum mala merita, idem ipse incommutabilis Deus per justum judicium suum incommutabiliter praedestinavit ad mortem merito sempiternam. — c. 21: De quo videlicet libero arbitrio quid Ecclesiae Christi tenendum sit —, cum a caeteris catholicis Patribus evidenter sit Deo gratias disputatum, tum praecipue contra Pelagianos et Caelestianos a b. Augustino plenius et uberius diversis in opusculis, et maxime in Hypomnesticon esse cognoscitur inculcatum. Unde te [Rabane] potius ejusdem catholicissimi doctoris fructuosissimis assertionibus incomparabiliter inde quoque malueram niti, quam erroneis opinionibus Massiliensis Gennadii, qui — praesumpsit — fidei catholicae, — infelicis Cassiani perniciosum nimis dogma sequens, reniti. — c. 27: Illos omnes impios et peccatores, quos proprio fuso sanguine filius Dei redimere venit, hos omnipotentis Dei bonitas ad vitam praedestinatos irretractabiliter salvari tantummodo velit: et rursum illos omnes impios et peccatores, pro quibus idem filius Dei nec corpus assumsit, nec orationem, ne dico sanguinem fudit, neque pro eis ullo modo crucifixus fuit, quippe quos pessimos futuros esse praescivit, quosque justissime in aeterna praecipitandos tormenta praefinivit, ipsos omnino perpetim salvari penitus nolit. Von der Synode von Mainz ist nur noch *Rabani epist. synodalis ad Hincmarum* (in *Sirmondi opp. II*, 1293. b. *Mansi XIV*, 914.) vorhanden, nach welcher Gottschalk gelehrt hätte, quod praedestinatio Dei, sicut in bono, sic ita et in malo: et tales sint in hoc mundo quidam, qui propter praedestinationem Dei, quae eos cogat in mortem ire, non possent ab errore et peccato se corrigere; quasi Deus eos fecisset ab initio incorrigibiles, et poenae obnoxios in in-

genschaft verurtheilt [5]). Gottschalk behauptete, bloß die Lehre des Augustinus festzuhalten [6]), und wirklich glaubten Mehrere,

teritum ire. Dagegen gesteht *Hincmar de praedestin.* c. 15: Dicunt [moderni Praedestinatiani]: praedestinavit Deus reprobos ad interitum, non ad peccatum. *Cf. Remigius in libro de tribus epistolis not.* 13. unten.

5) *Conc. apud Carisiacum* b. *Mansi XIV*, 919. Nach *Flodoardus* (um 940) *hist. Ecclesiae Rhemensis lib. III.* c. 28. forderte Hincmar nachher den Gottschalk zu dem Bekenntnisse auf, Deum et bona praescire et mala; sed mala tantum praescire, bona vero et praescire et praedestinare. Unde praescientia esse potest sine praedestinatione: praedestinatio autem esse non potest sine praescientia: et quia bonos praescivit et praedestinavit ad regnum, malos autem praescivit tantum, non praedestinavit, nec ut perirent sua praescientia compulit. Gottschalk verweigerte demselben seine Unterschrift.

6) Seine zwei in der Gefangenschaft aufgesetzten *confessiones (prim. ed. J. Usserius l. c. in append. p.* 211 *ss.* b. *Mauguin I, I,* 7). In der längern sagt er von seinen Gegnern: Te precor, Domine Deus, gratis Ecclesiam tuam custodias, ne sua diutius eam falsitate pervertant, haereseosque suae pestifera de reliquo pravitate subvertant, licet se suosque secum lugubriter evertant. Ego vero gratis edoctus ab ipsa veritate — hic evidenter expressam de praedestinatione tua fidem catholicam fortiter teneo, veraciter patenterque defendo; et quemcunque contraria dogmatizare cognosco, tamquam pestem fugio, et tamquam haereticum abjicio. — Porro conflictum cujuslibet eorum, si semel his lectis et intellectis cedere noluerit, et instar Pharaonis induratus, haeretico videlicet more, tam manifestae veritati acquiescere contemserit, secundum consilium vel potius praeceptum Apostoli, jam mihi vitandum censeo. — Attamen propter minus peritos et ob id ab eis illectos, et nisi corrigantur, perditos, optarem publicum, si tibi Domine placeret, fieri conventum: quatenus adstructa palam veritate, et destructa funditus falsitate, gratias ageremus communiter tibi. Nämlich quatuor doliis uno post unum positis, atque ferventi sigillatim repletis aqua, oleo, pingui, et pice, et ad ultimum accenso copiosissimo igne, liceret mihi — ad adpro-

daß Hincmar derselben zu nahe träte. Prudentius, Bischof von Troyes [7]), Ratramnus [8]) und Servatus Lupus [9]) erhoben sich daher zur Vertheidigung der augustinischen Orthodoxie: Rabanus konnte zu der beabsichtigten Widerlegung dieser Schriften nicht mehr kommen [10]); Johannes Scotus, welcher gegen sie das Wort nahm [11]), konnte durch seine Hete-

bandam hanc fidem meam, immo fidem catholicam, in singula introire, et ita per singula transire etc.

7) *Prudentii Trecassini epistola ad Hincmarum Rhem. et Pardulum Laudunensem* (um 849) *prim. ed. Lud. Cellot in hist. Gottesch. p.* 425 *ss.* Vgl. Raban's Urtheil darüber *ep. ad Hincmarum* in *Sirmondi opp. II,* 1295. *Mauguin I, I,* 5.

8) *Ratramni de praedestinatione libb. II.* (um 850) *prim. ed. G. Mauguin I, I,* 27.

9) *Serv. Lupi lib. de tribus quaestionibus* (näml. de libero arbitrio, de praedestinatione bonorum et malorum und de sanguinis Christi superflua taxatione) nebst einem *collectaneum de tribus quaest.* nach 850. Erste fehlerhafte Ausgabe von *Donatus Candidus* 1648. 16. Einen berichtigten Text gaben *J. Sirmond. Paris.* 1650. 8. (*Opp. II,* 1227) u. *G. Mauguin I, II,* 9. *cf. hist. lit. de la France. V,* 262, wo Cave's Angaben berichtigt werden.

10) S. seine zwei Briefe an Hincmar, welche Kunstmann in der Tübinger theol. Quartalschrift 1836 S. 445 u. hinter seinem Rabanus Maurus S. 215 herausgegeben hat.

11) *Jo. Scotus de praedestinatione Dei contra Gotteschalcum* (851) *prim. ed. G. Mauguin I, I,* 103. Vgl. Fronmüller's oben §. 10. *not.* 21. citirte Abhandlung: z. B. folgende Behauptungen *Cap.* 6. §. 1: Firmissime igitur tenendum, nullum peccatum — nullamque ejus poenam aliunde nasci, nisi propria hominis voluntate, libero male utentis arbitrio. *Cap.* 7. §. 1: Non ergo liberum arbitrium malum est, cum eo quisque male utatur, sed est numerandum inter bona, quae homini divina largitate donata sunt: praesertim cum potius ad bene utendum eo datum sit: in hoc enim maxime arguitur humana voluntas, quod eo dono, quod ei datum est ad recte utendum, maluit

perverse uti. *Cap.* 8. §. 7: Si omne quod movet plus est quam quod movetur, necessario majora a minoribus moveri non sinunt, simili ratione paria non possunt paria movere. — Restat plane, humanam voluntatem aut a se ipsa moveri, aut ab ea, quae eam condidit. — §. 9: Hoc ergo nisi fallor prolixae ratiocinationis ambitu confectum est, causas omnium recte factorum — in libero humanae voluntatis arbitrio, praeparante ipsum ipsique cooperante gratuito divinae gratiae multiplicique dono, constitutas esse: malefactorum vero — in perverso motu liberi arbitrii suadente diabolo principalem radicem esse fixam. Quanta igitur dementia est eorum, qui talium causas inevitabiles, coactivasque necessitates in praedestinatione divina falsissime fingunt, impudentissime adstruunt. *Cap.* 9. §. 5. Die Ausdrücke praescire und praedestinare können proprie von Gott nicht gebraucht werden: in eo enim sicut nulla locorum spatia sunt, ita nulla temporum intervalla. *Cap.* 10. §. 3: Omne igitur malum aut peccatum est, aut poena peccati: quae duo si nulla ratio vera sinit Deum praescire, quanto magis praedestinare quis audeat dicere, nisi e contrario? (κατ' ἀντίφρασιν, näml. nach §. 1. in dem Sinne, quod Deus in creatura, quam ipse condidit, fieri sinit motu proprio liberoque rationalis naturae perverse mentis naturalibus bonis). Quid enim, numquid possumus recte sentire de Deo, — eorum quae nec ipse est, nec ab eo sunt, quia nihil sunt, praescientiam seu praedestinationem habere? Si enim nihil aliud est scientia, nisi rerum, quae sunt, intelligentia, qua ratione in his, quae non sunt, scientia vel praescientia dicenda est? — Deinde si nihil aliud est malum nisi boni corruptio, — omnis autem corruptio nihil appetit, nisi ut bonum non sit: quis dubitare potest, esse malum, quod appetit bonum delere ne sit? — §. 4: Quis non videat, — totum quod dicitur peccatum, ejusque consequentias in morte atque miseria constitutas, non aliud esse, quam integrae vitae beataeque corruptiones: ita ut singula singulis opponantur, integritati quidem peccatum, vitae mors, beatitudini miseria. Illa sunt, ista penitus non sunt. — §. 5: Omnino igitur non sunt, ac per hoc nec praesciri, nec praedestinari ab eo, qui summus est, possunt. *Cap.* 11 u. 12, daß praescientia und praedestinatio bei Gott eins sei, daß es nur eine praedestinatio ad vitam, nicht ad mor-

roboriren Hincmar nur schaden [12]). Endlich trat Remigius, seit 852 Erzbischof von Lyon, im Namen seiner Kirche aus-

---

tem gebe. — *Cap.* 16. §. 1: In magno aeterni ignis ardore nihil aliud sit poenalis miseria, quam beatae felicitatis absentia, in qua tamen nullus erit, qui non habeat insitam sibi naturaliter absentis beatitudinis notionem, ejusque desiderium, ut eó maxime torqueatur, quo ardenter appetat, quod justum Dei judicium comprehendere non sinat. — *Cap.* 17. §. 8: Sive itaque ignis ille corporeus (ut ait Augustinus), sive incorporeus (ut Gregorio placet); — idem ignis bonus profecto, quoniam a bono factus. — Non ergo ille ignis est poena, neque ad eam praeparatus, vel praedestinatus, sed qui fuerat praedestinatus, ut esset in universitate omnium bonorum, sedes factus est impiorum. In quo proculdubio non minus habitabunt beati, quam miseri: sed sicut una eademque lux sanis oculis convenit, impedit dolentibus etc. Quid enim bonorum illi non noceret, quando ei auctor omnium placere non poterat? — §. 9: Proinde si nulla beatitudo est, nisi vita aeterna: vita autem aeterna est veritatis cognitio: nulla igitur beatitudo est nisi veritatis cognitio. — Ita si nulla miseria est, nisi mors aeterna: aeterna autem mors est veritatis ignorantia: nulla igitur miseria est nisi veritatis ignorantia. — *Cap.* 18. §. 1. Errorem itaque saevissimum eorum, qui venerabilium Patrum, maximeque s. Augustini sententias confuse, ac per hoc mortifere ad suum pravissimum sensum redigunt, ex utilium disciplinarum — ignorantia crediderim sumpsisse primordia, insuper etiam ex Graecarum literarum inscitia. In quibus praedestinationis interpretatio nullam ambiguitatis caliginem gignit. denn προοράω sei zugleich praevidere und praedestinare etc.

12) Gegen Scotus schrieben (852) *Prudentius: tractatus de praedestinatione contra Jo. Scot.* (*prim. ed. Mauguin I, I,* 191, dann in d. *bibl. PP. Lugdun. XV,* 467.) und *Florus Magister.: lib. de praedestinatione contra Jo. Scoti erroneas definitiones* (auch *Ecclesiae Lugd. lib. etc.* genannt, weil im Namen derselben geschrieben, am besten d. *Mauguin I, I,* 575. und in d. *bibl. PP. Lugd. XV,* 611); vgl. Staudenmaier's Joh. Scotus Erig. S. 183.

drücklich als Vertheidiger des unglücklichen Gottschalks auf [13]). Hincmar ließ seinen Lehrbegriff auf der Synode zu Chiersy (853) in Gegenwart Karls des Kahlen feststellen [14]); Remi-

13) Hincmar und Pardulus, Bischof von Laon, hatten über diese Angelegenheit an Amolo, Erzbischof von Lyon, zwei (zum Theil in der folgenden Schrift des Remigius erhaltene) Schreiben erlassen, u. *Rabani epist. ad Notingum* (*cf. not.* 3) beigelegt. Darauf erließ der indeß angetretene Remigius im Namen seiner Kirche: *liber de tribus epistolis* (b. *Mauguin I, II*, 61. *Bibl. PP. Lugd. XV*, 666). Hier heißt es geradezu *Cap.* 21: videtur nobis sine dubio, quod illa, quae [Gotteschalcus] de divina praedestinatione dixit, juxta regulam catholicae fidei vera sint, et a veridicis Patribus manifestissime confirmata, nec ab ullo penitus nostrum, qui catholicus haberi vult, respuenda sive damnanda. Et ideo in hac re dolemus non hunc miserabilem, sed ecclesiasticam veritatem esse damnatam. Gegen Rabanus wird die falsche Deutung gerügt, welche er dem gottschalkischen Systeme gab (vgl. *not.* 4). *Cap.* 41: Tertia epistola — assumit, quantum nobis videtur, non necessariam, nec ullatenus ad rem, de qua quaeritur, pertinentem disputationem. Quaeritur namque — non illud, utrum impios Deus et iniquos praedestinaverit ad ipsam impietatem et iniquitatem, i. e. ut impii et iniqui essent, et aliud esse non possent: quod nullus omnino moderno tempore dicere vel dixisse invenitur, quod est utique immanis et detestabilis blasphemia: sed illud potius quaeritur, utrum eos, quos veraciter omnino praescivit, proprio vitio impios et iniquos futuros, et in suis impietatibus atque iniquitatibus usque ad mortem perseveraturos, justo judicio praedestinaverit aeterno supplicio puniendos.

14) Die *capitula IV. Carisiacensia* aus *Hincmar de praedest.* c. 2. b. *Mansi XIV*, 920. (von *Sirm. and. in concill. Gall. T. III.* und den folgenden Conciliensammlern fälschlich dem *Conc. Carisiac. I.* 849 beigelegt, vgl. dagegen *ann. Bertiniani ad ann.* 853 b. *Mansi XIV*, 995) *cap. 1:* Deus omnipotens hominem sine peccato rectum cum libero arbitrio condidit, et in paradiso posuit, quem in sanctitate justitiae permanere voluit. Homo libero arbitrio male utens peccavit et cecidit, et factus est

gius erklärte sich aber sogleich gegen dieselbe [15]), und die Synode zu Valence (855) machte ihr gegenüber die zwiefache Prädestination als kirchliches Dogma geltend [16]). Indeß verstän-

massa perditionis totius humani generis. Deus autem bonus et justus elegit ex eadem massa perditionis, secundum praescientiam suam, quos per gratiam praedestinavit ad vitam, et vitam illis praedestinavit aeternam: caeteros autem, quos justitiae judicio in massa perditionis reliquit, perituros praescivit, sed non ut perirent praedestinavit: poenam autem illis, quia justus est, praedestinavit aeternam. Ac per hoc unam Dei praedestinationem tantummodo dicimus, quae aut ad donum pertinet gratiae, aut ad retributionem justitiae. *Cap. II:* Libertatem arbitrii in primo homine perdidimus, quam per Christum Dominum nostrum recepimus: et habemus liberum arbitrium ad bonum, praeventum et adjutum gratia: et habemus liberum arbitrium ad malum, desertum gratia. Liberum autem habemus arbitrium, quia gratia liberatum, et gratia de corrupto sanatum. *Cap. III:* Deus omnipotens omnes homines sine exceptione vult salvos fieri, licet non omnes salventur. Quod autem quidam salvantur, salvantis est donum: quod autem quidam pereunt, pereuntium est meritum. *Cap. IV:* Christus Jesus Dominus noster, sicut nullus homo est, fuit vel erit, cujus natura in illo assumta non fuerit, ita nullus est, fuit, vel erit homo, pro quo passus non fuerit; licet non omnes passionis ejus mysterio redimantur. Quod vero omnes passionis ejus mysterio non redimuntur, non respicit ad magnitudinem et pretii copiositatem, sed ad infidelium, et ad non credentium ea fide, quae per dilectionem operatur, respicit partem: quia poculum humanae salutis, quod confectum est infirmitate nostra, et virtute divina, habet quidem in se, ut omnibus prosit: sed si non bibitur, non medetur.

15) In dem *libellus de tenenda immobiliter s. Scripturae veritate, et ss. orthodoxorum Patrum auctoritate fideliter sectanda,* in welchem Remigius im Namen der Kirche von Lyon jene 4 Capitel beurtheilt (b. *Mauguin I, II,* 178. *Bibl. PP. Lugd. XV,* 701).

16) *Conc. Valentinum* (b. *Mansi XV,* 1 *ss.*) *can. III:* fidenter fatemur praedestinationem electorum ad vitam, et praede-

stinationem impiorum ad mortem: in electione tamen salvandorum misericordiam Dei praecedere meritum bonum: in damnatione autem peritnrorum meritum malum praecedere justum Dei judicium. Praedestinatione autem Deum ea tantum statuisse, quae ipse vel gratuita misericordia, vel justo judicio facturus erat, secundum Scripturam dicentem: »qui fecit quae futura sunt« (Jes. 45, 11 nach d. LXX): in malis vero (Deum) ipsorum malitiam praescisse, quia ex ipsis est; non praedestinasse, quia ex illo non est. Poenam sane malum meritum eorum sequentem, uti Deum, qui omnia prospicit, praescivisse, et praedestinasse, quia justus est etc. *Can. IV:* Item de redemtione sanguinis Christi propter nimium errorem, qui de hac causa exortus est, ita ut quidam, sicut eorum scripta indicant, etiam pro illis impiis, qui a mundi exordio usque ad passionem Domini in sua impietate mortui aeterna damnatione puniti sunt, effusum eum definiant —: illud nobis simpliciter et fideliter tenendum ac docendum placet —, quod pro illis hoc datum pretium teneamus, de quibus ipse Dominus noster dicit: »Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, ut *omnis qui credit in ipso* non pereat« etc. (Joh. 3, 14—16) et Apostolus, »Christus,« inquit, »semel oblatus est ad *multorum* exhaurienda peccata« (Hebr. 9, 28). Porro capitula IV, quae a concilio fratrum nostrorum minus prospecte suscepta sunt, propter inutilitatem vel etiam noxietatem et errorem contrarium veritati: sed et alia XIX syllogismis ineptissime conclusa (nämlich die Schrift des Joh. Scotus) et, licet jactetur, nulla saeculari literatura nitentia, in quibus commentum diaboli potius, quam argumentum aliquod fidei deprehenditur, a pio auditu fidelium penitus explodimus, et ut talia et similia caveantur per omnia auctoritate Spiritus S. interdicimus. *Can. V:* Item firmissime tenendum credimus, quod omnis multitudo fidelium ex aqua et Spiritu S. regenerata — et in morte Christi baptizata, in ejus sanguine sit a peccatis suis abluta. — Ex ipsa tamen multitudine fidelium et redemtorum, alios salvari aeterna salute, quia per gratiam Dei in redemtione sua fideliter permanent; — alios, quia noluerunt permanere in salute fidei, — ad plenitudinem salutis et ad perceptionem aeternae beatitudinis nullo modo pervenire.

digten sich die beiden Erzbischöfe bald nachher (859) [17]; und Gottschalks Lage änderte sich um so weniger, als er den Hincmar durch Tadel über die Aenderung eines Kirchenliedes von neuem gereizt hatte [18]. Gottschalks Vertheidiger schwiegen, nachdem Hincmar zur Rechtfertigung seines Verfahrens und seines Lehrbegriffs mehrere Schriften hatte erscheinen lassen [19]: eine Appellation des Unglücklichen an Papst Nicolaus I. blieb ohne Erfolg [20]: Gottschalk starb in seiner Gefangenschaft und im kirchlichen Banne 868 [21]).

17) Auf dem *Conc. Tullense apud Saponarias* (*Mansi XV*, 527), wo nach den erhaltenen *titulis canonum*, *III*: de stabili unione principum Caroli et Lotharii atque Caroli Regum, u. X: de capitulis quibusdam in synodo relectis, de quibus inter quosdam Episcopos erat controversia, gehandelt wurde. In dem *can. Valentinus IV.* war die gegen die *capitula Carisiac.* gerichtete Stelle schon auf dem einige Tage vorher gehaltenen *Conc. Lingonense* von Remigius und seinen Bischöfen weggenommen, und so wurde er in Savonnieres dem Hincmar und dessen Bischöfen übergeben, *cf. Mansi XV*, 525 und 538. *Hincm. poster. diss. de praedest. in praefat.*

18) Te, trina Deitas unaque, poscimus wollte Hincmar als arianisch in Te summa Deitas geändert haben: auch Rabanus erklärte sich in den *not.* 10 nachgewiesenen Briefen gegen jenen Ausdruck. Gottschalks kl. Schrift für denselben ist in Hincmar's Widerlegung *de una et non trina Deitate* um 857 (in *Hincm. opp. ed. Sirmond. I*, 413) enthalten, in welcher auch des Ratramnus (verloren gegangene) Vertheidigung der trina Deitas bekämpft wird.

19) Seit 856. Zuerst *de praedestinatione Dei et libero arbitrio libb. III.* gegen Gottschalk u. s. sämmtl. Vertheidiger (*Flodoard. hist. Eccl. Rhem. c.* 15.) ist verloren. Dann *posterior de praedest. Dei et libero arbitrio diss. contra Gotesc. et caeteros Praedestinatianos* (angef. 859, geendigt vor 863) in *opp. ed. Sirmond. I*, 1.

20) Vgl. darüber *Hincmari ep. ad Nicolaum I.* v. J. 864, aufbehalten v. *Flodoard. III*, 12—14 (in *ed. Sirm. II*, 241.) und *Hincm. epist. ad Egilonem Archiep. Senonensem* v. J. 866 (in *ed. Sirm. II*, 290. b. *Mauguin II, I*, 237.).

21) Starrsinn und Eitelkeit, durch äußern Druck verstärkt, mögen

Die in diese Kämpfe verwickelte kritische Nebenstreitigkeit über die Aechtheit der dem Augustinus zugeschriebenen **Hypognosticon lib. VI.** [22]) ist insofern beachtungswerth, als dieselbe für die gelehrte Bildung dieser Zeit einen vortheilhaften Beweis liefert.

---

immer bei Gottschalk dergleichen Träume hervorgebracht haben, wie sie *Hincmar de non trina Deit. p.* 550 beschreibt: Scripsit quoque ad Deum loquens, et dicens ei, quod ipse illi praeceperit, ut pro me non oraret, et quia primum filius in eum intraverit, postea Pater, deinde Spiritus S., qui in illum intrans ei circa os barbam adussit. — Ante hos annos revelatum sibi quibusdam familiaribus suis scripsit, quod ego statim post tres semisannos suae revelationis, sicut Antichristus usurpans sibi potestatis potentiam, mori, et ipse Remorum Episcopus fieri, et post septennium veneno interfici, et sic gloriae martyrum adaequari deberet etc. — Gottschalk ist vertheidigt von Reformirten (Usser, Hottinger u. s. w.), Jansenisten (*Corn. Jansenii Augustinus T. I. lib.* 8. c. 23., *Mauguin etc.*) u. auch augustinisch gesinnten röm. Katholiken (Norisius): dagegen als Prädestinatianer am heftigsten angefeindet von den Jesuiten (Sirmond, Petavius, Cellot u. s. w.), vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 113. *not.* ll.

22) Nachdem Gottschalk gegen den Rabanus sich unbefangen auf dieselben berufen hatte (*Hincmar de praed. c.* 21. s. oben *not.* 4), führte *Jo. Scotus de praedest. c.* 14. §. 4. aus ihnen Stellen zum Beweise an, quod Deus neminem praedestinavit ad poenam. Dagegen behaupteten *Florus de praedest. contra Jo. Scot. c.* 18. (b. *Mauguin I, I,* 726), und noch mehr mit historisch-kritischen Gründen *Prudentius de praedest. contra Jo. Scot. c.* 14. (b. *Mauguin I, I,* 398), daß dieselben nicht von Augustinus geschrieben seien. Zwar berief sich *Hincmar in ep. ad Amolonem* (b. *Remigius de tribus epistt. c.* 34) wiederum auf diese Bücher, und *Pardulus ep. ad Amolonem* (*l. c. cap.* 39) suchte sogar ihre Aechtheit zu vertheidigen: indeß Remigius (*de tribus epistt. c.* 35. b. *Mauguin I, II,* 124. und *lib. de tenenda s. Scripturae veritate c.* 9. *l. c. p.* 204) that die Unächtheit mit so entscheidenden Gründen dar, daß Hincmar's Vertheidigung (*posterior de prae-*

§. 16.

Ausbreitung des Christenthums durch die Karolinger.

In demselben Maaße wie seine Herrschaft suchte Karl d. G. auch das Christenthum auszubreiten: machte aber dadurch das letztere den anwohnenden freien Völkern verdächtig und verhaßt. So hatten seine Kriege gegen die Sachsen [1]) seit 772 zugleich deren Unterwerfung und Bekehrung zum Zwecke. Mit Wittekind's und Alboin's Taufe (785) erfolgte eine achtjährige Ruhe. Die Friesen blieben von da an der fränkischen Herrschaft und dem Christenthume treu [2]): eine neue Empörung der Sachsen (793) konnte aber erst 803 ganz gestillt werden. Nicht auf dem Wege der Ueberzeugung, sondern des rohesten Zwanges wurden die Sachsen zum Christenthume geleitet [3]): natür-

---

dest. Dei diss. ed. Sirmand. p. 10 ss) dagegen ganz unbedeutend bleibt. *Cf. J. W. Feuerlini disqu. hist. crit. de libris hypognosticon, an ab Hincmaro, in Augustana confessione et alibi recte tribuantur diva Augustina, Altarf.* 1735. 4.

1) *Nic. Schaten historia Westphaliae, Neuhusii* 1690. *fol. p.* 417 *ss. H. A. Meinders tract. de statu relig. et reipubl. sub Car. M. et Lud. P. in veteri Saxonia. Lemgo* 1711. 4. Just. Möser's Osnabrück. Geschichte Th. 1. A. F. H. Schaumann's Gesch. d. niedersächsischen Volks bis 1180. Götting. 1839. S. 338.

2) Schon vorher hatte hier der heil. Ludgerus, der aus einem angesehenen friesischen Geschlechte stammte, gepredigt: jetzt vollendete er die Bekehrung der Friesen, s. *vita s. Liudgeri* von seinem zweiten Nachfolger auf dem Stuhle zu Münster, Altfried († 849) geschrieben, in den *Act. SS. ad* 26. *Mart.* u. in *Pertz mon. II*, 403.

3) *Cf. capitulatio de partibus Saxoniae* b. *Baluz. I*, 249. *Pertz III*, 48. (nach *Baluz. II*, 1039 v. J. 788, nach *Pertz* v. J. 785) mit einem Commentare b. *Meinders l. c. p.* 23 *ss.* Z. B. *cap. IV:* Si quis sanctum quadragesimale jejunium pro despectu christianitatis contemserit, et carnem comederit, morte moriatur. *cap. VII:* Si quis corpus defuncti hominis secundum ritum paganorum flamma consumi fecerit, et ossa ejus ad cinerem redegerit, capite punietur. *cap. VIII:* Si quis deinceps in

lich daß das Heidenthum noch lange heimliche Anhänger bei ihnen fand. Die vorzüglichsten Missionsstationen, welche in Sach-

---

gente Saxonum inter eos latens non baptizatus se abscondere voluerit, et ad baptismum venire contemserit, paganusque permanere voluerit, morte moriatur. Dann Gesetze gegen heidnische Gebräuche. c. XVI. und XVII. über den Zehnten s. §. 9. not. 1. Viel treffendes erinnert darüber Alcuin in seinen Briefen. 3. B. epist. XXVIII. (ed. Froben.) ad domnum Regem (v. 796): Sed nunc praevideat sapientissima et Deo placabilis Devotio vestra pios populo novello praedicatores, moribus honestos, scientia sacrae fidei edoctos et evangelicis praeceptis imbutos: ss. quoque Apostolorum in praedicatione verbi Dei exemplis intentos, qui lac, i. e. suavia praecepta, suis auditoribus in initio fidei ministrare solebant, dicente Apostolo Paulo: »Et ego, fratres, non potui vobis loqui quasi spiritalibus« etc. [1. Cor. 3, 1. 2]. Hoc enim totius mundi praedicator, Christo in se loquente, significavit, ut nova populorum ad fidem conversio mollioribus praeceptis, quasi infantilis aetas lacte, esset nutrienda: ne per austeriora praecepta fragilis mens evomat, quod bibit. — His ita consideratis, vestra sanctissima Pietas sapienti consilio praevideat, si melius sit, rudibus populis in principio fidei jugum imponere decimarum, ut plena fiat per singulas domus exactio illarum: an Apostoli quoque ab ipso Deo Christo edocti et ad praedicandum mundo missi exactiones decimarum exegissent, vel alicubi demandassent dari, considerandum est. Scimus quia decimatio substantiae nostrae valde bona est. Sed melius est illam amittere, quam fidem perdere. Nos vero in fide catholica nati, nutriti et edocti vix consentimus, substantiam nostram pleniter decimare. Quanto magis tenera fides, et infantilis animus, et avara mens illarum largitati non consentit? Roborata vero fide et confirmata consuetudine christianitatis, tunc quasi viris perfectis fortiora danda sunt praecepta, quae solidata mens religione christiana non abhorreat. Illud quoque maxima considerandum est diligentia, ut ordinate fiat praedicationis officium et baptismi sacramentum: ne nihil prosit sacri ablutio baptismi in corpore, si in anima ratione utenti catholicae fidei agnitio non praecesserit in corde — Ipse Dominus in Evangelio di-

sen zerstreut gegründet, und anfangs unter die Aufsicht fränkischer Bischöfe gestellt waren 4), erhielten nach und nach eigene

scipulis suis praecipiens ait: »Ite, docete omnes gentes, baptizantes eos« etc. (Matth. 28, 19. 20). Hujus vero praecepti ordinem b. Hieronymus in commentario suo — ita exposuit: Primum doceant omnes gentes, deinde doctas intinguant aqua. Non enim potest fieri, ut corpus baptismi capiat sacramentum, nisi ante anima fidei susceperit veritatem. *Epist. XXXI. ad Arnonem* (Bischof von Salzburg, dem die Bekehrung der Avaren übertragen war): Idcirco misera Saxonum gens toties baptismi perdidit sacramentum, quia nunquam fidei fundamentum habuit in corde. Sed et hoc sciendum est, quod fides, secundum quod s. Augustinus ait, ex voluntate fit, non ex necessitate. Quomodo potest homo cogi, ut credat, quod non credit? Impelli potest homo ad baptismum, sed non ad fidem etc. *Epist. XXXVII. ad Megenfridum*: Si tanta instantia suave Christi jugum et onus ejus leve durissimo Saxonum populo praedicaretur, quanta decimarum redditio, vel legalis pro parvissimis quibuslibet culpis edicti necessitas exigebatur, forte baptismatis sacramenta non abhorrerent. Sint tandem aliquando doctores fidei apostolicis eruditi, sint praedicatores, non praedatores etc. *Epist. LXXII. ad Arnonem*: Tu vero — perge in opus Dei, — et esto praedicator pietatis, non decimarum exactor. — Decimae, ut dicitur, Saxonum subverterunt fidem. Quid injungendum est jugum cervicibus idiotarum, quod neque nos, neque fratres nostri sufferre potuerunt?

4) *Translatio s. Liborii*, geschr. um 890, c. 2 (*Pertz mon.* VI, 150): (Carolus) Ecclesias per omnem regionem illam — sub quanta potuit celeritate construi fecit, atque parochias diligenti ratione suis quasque terminis servandas designans, quia civitates, in quibus more antiquo sedes episcopales constituerentur, illi penitus provinciae deerant, loca tamen ad hoc, quae et naturali quadam excellentia et populi frequentia prae caeteris opportuna videbantur, elegit. Tum vero vix reperiebantur, qui barbarae et semipaganae nationi praesules ordinarentur; cujus interdum ad perfidiam relabentis cohabitatio nulli clericorum tuta videbatur. — Quocirca unamquamque praedictarum pontificalium sedium cum sua dioecesi sin-

Bischöfe, deren Diöcesen aber wohl erst nach dem Frieden von Salz (804) fest abgegränzt wurden. Diese sächsischen Bisthümer, deren Stiftungsjahre wegen ihres allmäligen Entstehens sehr verschieden angegeben werden [5]), waren für Westphalen **Osnabrück**

gulis aliarum regni sui Ecclesiarum praesulibus commendavit, qui et ipsi, quotiens sibi vacaret, ad instruendam confirmandamque in sacra religione plebem eo pergerent, et ex clero suo personas probabiles cujuscunque ordinis, cum diverso rerum ecclesiasticarum apparatu, ibidem mansuros jugiter destinarent; et hoc tamdiu, donec annuente Domino salutaris illic fidei doctrina convalesceret, et ita divini usus ministerii proveheretur, ut proprii quoque in singulis parochiis digna et fiducialiter possent manere pontifices. *Vita s. Sturmi* (um 800 von seinem Schüler Eigil geschrieben) *c.* 22. (b. *Pertz II*, 376): Congregato grandi exercitu, invocato Christi nomine, (Carolus) Saxoniam profectus est, adsumtis universis sacerdotibus, Abbatibus, Presbyteris et omnibus orthodoxis atque fidei cultoribus, ut gentem, quae ab initio mundi daemonum vinculis fuerat obligata, doctrinis sacris mite et suave Christi jugum credendo subire fecissent. Quo cum rex pervenisset, partim bellis, partim suasionibus, partim etiam muneribus, maxima ex parte gentem illam ad fidem Christi convertit; et post non longum tempus totam provinciam illam in parochias episcopales divisit, et servis Domini ad docendum et baptizandum potestatem dedit. Tunc pars maxima beato Sturmi populi et terrae illius ad procurandum committitur. — Quo cum multum temporis praedicando et baptizando cum suis Presbyteris peregisset, et per regiones quasque singulas Ecclesias construxisset: da empörten sich die Sachsen 778, und Sturm mußte flüchten. Nach der Besiegung derselben wurde ihm und den Seinigen von Karl d. G. Ehresburg zum Sitze angewiesen, wo aber Sturm schon 779 starb.

5) Vorgebl. von Karl d. G. vollzogene Urkunden: 1) Stiftungsurkunde der **bremischen** Kirche v. J. 788 (in *Adami Brem. hist. eccl. I.* c. 10. Chronik der freien Hansestadt Bremen von Carsten **Miesegaes** I, 169. J. M. **Lappenberg's** hamburgisches Urkundenbuch Bd. I. (Hamburg 1842. 4.) S. 4). 2) Stiftungsur-

(Stiftungsjahr verschieden bestimmt 783. 788. 793. 803) [6]), Mimigardeford, später Münster (791. 801) [7]); für Engern Minden (angebl. 780) und Paderborn (gewöhnlich 795) [8]),

---

kunde der verdenschen Kirche v. J. 786 (zuerst von *J. J. Maderus* hinter s. *Adamus Brem.* 1670 herausgegeben, dann *ex Verdensis Ecclesiae tabulario* von *N. Schaten hist. Westph. p.* 505. b. Lappenberg I, 1). 3) Zwei der osnabrückschen Kirche ertheilte Privilegien v. J. 804 (aus dem vorgeblichen Originale in *Ferd. de Fürstenberg monumenta Paterbornensia ed. II. Amstelod.* 1672. 4. *p.* 325 *ss.* auch bei *Schaten p.* 607 u. *p.* 612 u. in Möser's osnabrück. Gesch. Th. 1. Urkunden S. 3 ff.). 4) *Praeceptum pro Trutmanno Comite*, wodurch demselben die Advocatie für alle sächsischen Bisthümer ertheilt wird, v. J. 789 (*Baluzii cap. I*, 249). Wenn ältere Protestanten nach Gryphiander's (*de Weichbildis Saxonicis c.* 33.) Vorgange sogar läugneten, daß Karl d. G. die sächsischen Bisthümer überhaupt gestiftet habe: so nahmen dagegen Katholiken, wie Fürstenberg, und mit besonderer Heftigkeit Nic. Schaten, die unhaltbare Aechtheit jener Diplome in Schutz. Unbefangenere von beiden Theilen, Papebroch, Car. le Cointe, Mabillon, J. G. Eccard, eben so wie Meinders und Ludewig, erkannten dagegen, daß dieselben, wenigstens in ihrer gegenwärtigen Form, nicht ächt sein könnten, s. *Meinders tract. de statu religionis et reipubl. sub Car. M. et Lud. Pio in veteri Saxonia p.* 217 *ss.*

6) Möser a. a. O. Th. I. S. 275.

7) In dem Südergau (dem jetzigen Münsterlande) predigte zuerst ein Mönch Bernrad: nach dessen Tode sendete Karl d. G. den Apostel der Friesen Ludgerus um 791 dorthin, welcher aber erst 802 die bischöfliche Weihe annahm. (Noch 801 heißt er Presbyter ob. Abbas. Niesert's Münsterische Urkundensammlung II, 1). S. *vita s. Liudgeri* (vgl. *not.* 2.) b. *Pertz II*, 411. vgl. (F. W. v. Raet's) Münsterische Geschichte Th. 1. (Göttingen 1788) S. 127. 142. J. König's geschichtl. Nachrichten über das Gymnasium zu Münster (Münster 1821) S. 20 ff. H. A. Erhard's Geschichte Münsters. (Münster 1837) S. 28.

8) Diese Diöcese war es wohl vorzüglich, welche dem Kloster Fulda zur Bekehrung zugewiesen wurde (s. *vita Sturmi* oben *not.* 4): in

für Ostphalen Verden (786) [9]), Bremen (788) [10]), u. Hildesheim (angebl. 796 in Elze gestiftet, und unter Ludwig d. Fr. verlegt) [11]); für Nordthüringen Halberstadt (angebl.

Paderborn bauete Karl schon 777 eine Kirche (*ann. Petav.* und *Sangallenses* b. *Pertz I*, 16. 63). Später (nachdem der Papst Leo III. in Paderborn bei Karl gewesen war, also um 800) wurde diese Kirche der Aufsicht des Bischofs von Würzburg anvertraut, u. erhielt erst um 810 ihren ersten Bischof Hathumar. S. *translatio s. Liborii c.* 5. u. A.: Hic ex praecepto Principis (Caroli) primus est Patherbrunnensis Ecclesiae ordinatus Episcopus. Post cujus ordinationem paucis annis transactis idem gloriosissimus Princeps ab hac luce migravit. G. J. Bessen's Gesch. des Bisthums Paderborn (2 Bde. Paderb. 1820) I, 78.

9) Der erste Sitz desselben war Kuhfeld unweit Salzwedel. Chronographie der Bischöfe zu Verden, in A. Chr. Wedekind's Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters Heft 1. (Hamb. 1821) S. 92. Ueber den Umfang des Bisthums s. Asmussen in d. Archiv f. Staats- und Kirchengesch. der Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg. Bd. 1. Heft 1. (Kiel 1833) S. 214. P. v. Kobbe's Gesch. und Landesbeschreibung der Herzogthümer Bremen und Verden (Göttingen 1824) Th. 2. S. 260. Pfannkuche ältere Gesch. d. vormal. Bisth Verden. Verden 1830.

10) Willehad, ein engl. Benedictiner, predigte zuerst unter den Friesen, dann seit 780 unter den Sachsen im *pagus Wigmodia* (dem jetzigen Herzogthum Bremen). Schon im folgenden Jahre war dort das Christenthum äußerlich allgemein angenommen: aber bei der Empörung Wittekind's 782 erfolgte ein eben so allgemeiner Abfall, u. die Priester, welche nicht entfliehen konnten, wurden ermordet. Nach Wittekind's Taufe wurde Willehad 785 wieder nach Wigmodien gesandt, stellte Kirchen und Christenthum wieder her, und wurde 788 zum ersten Bischofe von Bremen geweiht, s. *vita s. Willehadi*, geschrieben von seinem spätern Nachfolger Anskarius, am besten in *Pertz monum. II*, 378. Leben des St. Willehad's u. St. Ansgar's übers. mit Anm. v. Carsten Miesegaes, Bremen 1826. 8. v. Kobbe II, 58. Delius in Ersch u. Gruber's Encyclop. XII, 436.

11) J. B. Lauenstein's diplomat. Historie des Bisthums Hildesheim (2 Th. Hildesh. 1740. 4.). Th. 1. S. 199.

781 in Seligenstadt gegründet, und bald nachher verlegt) [12]. Ludwig d. Fr. gründete die Klöster Corbeia nova (822. Colonie von Corbeia vetus) [13] und Herford.

Gegen Slaven und Avaren waren Karls Siege eben so vorübergehend, als seine Bekehrungsversuche.

Die Erscheinung des vertriebenen Jütischen Fürsten Harald Klak an Ludwigs Hofe leitete die Bemühungen dieses Kaisers zur Bekehrung des Nordens ein. Harald wurde 826 zu Ingelheim getauft, und kehrte dann in Begleitung des Ansgarius [14]) in sein Vaterland zurück. Vorzüglich verbreitete die-

12) *Ann. Quedlinburg. ad ann.* 781 (*Pertz V*, 38): Eodem anno Carolus de Roma reversus in Franciam, terram Saxonum inter Episcopos divisit, et terminos Episcopis constituit; et s. Stephano protomartyri in loco, qui dicitur Seliganstedi monasterium construxit, quod postea in locum translatum est, qui dicitur Halverstede, ubi nunc est sedes episcopalis. Idque ad corrigendum et propagandum Catalaunensi Episcopo Hildegrimo, qui frater erat b. Liudgeri confessoris, commendavit. Dieser Hildegrin war bis 782 Gehülfe seines Bruders Ludgerus unter den Friesen (*vita Liudgeri I*, 18 b. *Pertz II*, 410), kann also damals noch nicht Bischof v. Chalons gewesen sein. Die Immunität und die Gränzen des Bisthums Halberstadt werden in einem Diplome von 814 (b. *Leukfeld antt. Groning. p.* 10) bestätigt. Hildegrin blieb bis zu seinem Tode 827 Bischof von Chalons, und Halberstadt war seine Commende. Daher wird er von *Thietmar IV*, 45 (*Pertz V*, 787) bei der Angabe seines Todes bezeichnet als Cathelaunensis Episcopus sanctaeque Halverstadensis Ecclesiae rector primus. — Seligenstadt ist nicht Osterwyk, s. Delius in Ledebur's Archiv f. d. Geschichtskunde d. preuß. Staats Bd. 9. *no.* 1 u. 5. Riemann's Gesch. Halberstadts Bd. 1. (Halberstadt 1829) S. 19.

13) S. darüber die Zeitgenossen, einen Mönch von Corvey, den Verfasser der *hist. translationis s. Viti c.* 5 *ss.* (b. *Pertz II*, 577) und Paschasius Radbertus in s. *vita Adalhardi c.* 65 (b. *Pertz II*, 531). Wigand's Gesch. v. Corvey Bd. 1. (Höxter 1819). S. 36 ff.

14) *Vita s. Anskarii* v. s. Schüler *Rimbertus* (*Act. ss. Febr. I*,

ser Apostel des Nordens das Christenthum in Nordalbingien: in Jütland und Schweden, wohin er 829 und 855 reisete, legte er einen nur noch unsichern Grund. Zur Leitung dieser neuen Kirchen wurde dem Anskar 831 das neu gestiftete Erzbisthum von Hamburg übertragen, welches 849 mit dem Bisthum Bremen vereinigt wurde [15]). Anskar † 865.

Viertes Capitel.

Spanische Kirche.

Eulogii Cordubensis [† 859] *opera* (*Memoriale Sanctorum libb. III. Apologeticus pro martyribus. Exhortatio ad martyrium. Epistolae*) *ed. cum scholiis Ambros. Morales. Compluti* 1574. auch in d. *bibl. PP.* u. in *A. Schotti Hispan. illustr. IV*, 217. am besten in *ss. PP. Toletanorum opera* (2 *Tomi. Matriti* 1782. 85 *fol.*) *II*, 391. — *Petri Alvari Cordubensis* († 862) *opera* (*Confessio. Epistolae. Indiculus luminosus. Versus*) in d. *España sagrada por Henr. Florez* (*Madrid* 1747—1801. 42 *T.* 4.) *XI*, 62. Neander IV, 89. Gfrörer III, II, 810. III, III, 1590.

---

559. *ed. Dahlmann* in *Pertz monumenta Germ. historica II*, 683 übers. v. Miesegaes, s. oben *not.* 10). *Moeller hist. Cimbriae literaria III*, 8. *Langebeck chronol. aevi Anschar.* in *scriptt. rer. Dan. I*, 496. Münter's Kirchengesch. v. Dänem. u. Norweg. I, 266. St. Anschar von E. Ch. Kruse. Altona 1823. *F. C. Kraft narratio de Ansgario Aquilonarium gentium Apostolo, Hamb.* 1840. 4. (auch in dess. kleinen Schulschriften, neue Folge, Stuttgart 1843. S. 98). Dr. G. H. Klippel's Lebensbeschreibung des Erzb. Ansgar, Bremen 1845. — Leider ist Anskar's *diarium* verloren, wie seine Briefe bis auf einen, s. Münter's Kirchengesch. I, 319. Kruse S. 227.

15) L. Giesebrecht's wendische Geschichte v. 780 bis 1182 Bd. 1. (Berlin 1843) S. 161. J. Asmussen über den Umfang der Hamburger Diöcese und Archidiöcese, in Michelsen's u. Asmussen's Archiv f. Gesch. d. Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg. Bd. 1. Heft 1. (Kiel 1833) S. 109.

§. 17.

Unter saracenischer Herrschaft genossen die spanischen Christen [Mozarabes] [1]) gesetzliche Religionsfreiheit [2]); sie hatten indessen von dem fanatischen Hasse der Moslems mancherlei zu leiden, welcher besonders durch die Kämpfe der freien Spanier angeregt wurde. Während nun manche Christen sich der arabischen Bildung anschlossen, im Dienste der Herrscher ihr Glück zu machen suchten, und alles vermieden, was den Arabern anstößig war, zugleich aber auch in ihrem Christenthume lau wurden [3]); fühlten Andere durch den Erfolg, mit welchem ihre

1) Nicht, wie **Rodericus**, Erzbischof v. Toledo († 1245), in *histor. Hispan. III. c.* 22. will, Mixtiarabes, eo quod mixti Arabibus convivebant, sondern *Arabi Mustaraba* (i. e. Ar. insititii) im Gegensatze der *Arabi Araba*, *cf. Ed. Pocockii spec. histor. Arabum, Oxon.* 1650. *p.* 39. *Herbelot s. v. Arab* und *Mostarab.*

2) Vgl. *Ant. Morales de statu christ. relig. etc.* in *Schotti Hispan. illustr. IV*, 220.

3) *Alvari Indiculus luminosus* (geschr. 854) c. 9. (b. *Florez XI*, 232): Nunc ad teporem nostrorum reflectamus narrationis articulum. — Numquid ipsi nostri, qui palatino officio illorum jussis inserviunt, eorum non sunt implicati palam erroribus, eorumque inquinati fulgentes se dicunt esse foetoribus? cum enim palam coram ethnicis orationem non faciunt, signo crucis oscitantes frontem non muniunt, Deum Christum non aperte coram eos, sed fugatis sermonibus proferunt, Verbum Dei et Spiritum, ut illi asserunt (wie auch der Koran), profitentes, suasque confessiones corde, quasi Deo omnia inspiciente, servantes. Quid his omnibus nisi varietatem pardi zelo Dei zelantibus sibi inesse ostendunt, dum non integre, sed medie christianismum defendunt? *cap.* 35: Quis rogo hodie solers in nostris fidelibus laicis invenitur, qui Scripturis sanctis intentus volumina quorumcumque Doctorum latine conscripta respiciat? — Nonne omnes juvenes christiani vultu decori, lingua diserti, habitu gestuque conspicui, gentilicia eruditione praeclari, Arabico eloquio sublimati, volumina Chal-

Glaubensbrüder für das Kreuz und ihre Freiheit stritten, sich aufgefordert, ihren Bedrückern als Christen entschiedener entgegenzutreten [4]). Diese Stimmung steigerte sich unter dem Ommajaden Abd-er-Rhaman II. (822—852) so sehr, daß durch die Hinrichtung eines Mönchs (850) Viele mit einer fanatischen Begierde nach dem Märtyrerthume erfüllt wurden [5]), welche dann wieder die Saracenen zu verdoppeltem Hasse und neuen Angriffen reizte [6]).

---

daeorum avidissime tractant, intentissime legunt, ardentissime disserunt, — Ecclesiae flumina de paradiso manantia quasi vilissima contemnentes? Heu proh dolor linguam suam nesciunt Christiani, et linguam propriam non advertunt Latini, ita ut omni Christi collegio vix inveniatur unus in milleno hominum numero, qui salutatorias fratri possit rationabiliter dirigere literas. Et reperitur absque numero multiplex turba, quae erudite chaldaicas verborum explicet pompas.

4) So behauptete schon um 780 ein Migetius, quod cibus infidelium polluat mentes fidelium, und wird darüber von Elipandus, Erzbischof von Toledo, zurechtgewiesen (*Elipandi epist. ad Migetium c.* 11. b. *Florez III*, 552).

5) Der erste Märtyrer *Perfectus* (*Eulogii memor. II, c.* 1.) war allerdings von den Mohammedanern gereizt. Res vero tanti facinoris in sacerdote commissi multos otio securae professionis per deserta montium et nemora solitudinum in Dei contemplatione fruentes ad sponte et publice detestandum et maledicendum sceleratum vatem (den Mohammed) exsilire coëgit: majorisque ardoris fomitem moriendi pro justitia cunctis ministravit. Z. B. (*Eulog. epist. ad Wiliesindum c.* 11.): Quidam Presbyterorum, Diaconorum, Monachorum, Virginum et Laicorum repentino zelo divinitatis armati in forum descendentes, hostem fidei repulerunt, detestantes atque maledicentes nefandum et scelerosum ipsorum vatem Mahomat, et hoc modo contra eum animosum spiritum erigentes, testimonium protulerunt. »Virum hunc, quem vos summa veneratione excolitis, — magnum, adulterum et mendacem esse cognovimus, ejusque credulos aeternae perditionis laqueis mancipandos confitemur« etc. Natürlich, daß omnes gladio vindice interemti sunt.

6) *Eulogius memor. Sanctorum lib. I.* (geschr. 851) *c.* 21. klagt

Vergebens erklärten sich die Gemäßigten, und selbst eine zu Corduba versammelte Nationalsynode [852] 7) gegen dieses Zudrängen zum Märtyrertode 8): die Schwärmerei, wel=

über diruptiones basilicarum, opprobria sacerdotum, et quod lunariter solvimus cum gravi moerore tributum. — nemo nostrum (i. e. sacerdotum) inter eos securus ingreditur, nemo quietus permeat, nemo septum eorum nisi dehonestatus pertransit etc. — Adeo ut multi ex eis tactu indumentorum suorum nos indignos dijudicent, propiusque sibimet accedere execrentur. *Alvari indiculus luminosus c. 6.*: Quotidie opprobriis et mille contumeliarum fascibus obruti, persecutionem nos dicimus non habere. Nam, ut alia taceam, certe dum defunctorum corpora a sacerdotibus vident — humo dando portare; nonne — dicunt: Deus non miserearis illis: et lapidibus sacerdotes Domini impetentes, ignominiosis verbis populum Domini denotantes, spurcitiarum fimo christicolas transeuntes paedore infando adspargunt? — Sic itidem et cum sacerdotes Dei casu quo quem obviant perviantes, lapides testasque — ante vestigia eorum revolventes, ac improperioso et infami nomine derogantes, vulgari proverbio et cantico inhonesto sugillant, et fidei signum opprobrioso elogio decolorant. Sed cum Basilicae signum, h. e. tinnientis aeris sonitum — audiunt, — Christi Domini gregem non uniformi subsannio, sed milleno contumeliarum infamio maledice impetunt et derident.

7) Ueber dieselbe *J. S. de Aguirre collect. concill. omn. Hispaniae (T. IV. Rom.* 1693 und 1694 *fol.) III*, 149. *Ferreras histoire générale d'Espagne II*, 604. *Eulogii memoriale SS. II.* c. 14: von dem Metropolitanorum judicio, qui ob eandem causam tunc e diversis provinciis a rege fuerant adunati. Deren Beschluß: inhibitum esse martyrium, nec licere cuiquam deinceps ad palaestram professionis discurrere, praemisso pontificali decreto ipsae literae nuntiarunt.

8) Die Ansichten derselben bei ihrem heftigsten Gegner, dem Eulogius, *memor. lib. I. c.* 18: jubent eos non recipi in catalogo Sanctorum, inusitatum scilicet atque profanum asserentes hujusmodi martyrium. Quippe quos nulla violentia praesidalis

che an **Eulogius** und **Alvarus** ihre Wortführer erhielt [9]), führte noch viele dem Tode zu. Unter dem folgenden Fürsten

---

fidem suam negare compulit, nec a cultu sanctae piaeque religionis amovit, sed propria se voluntate discrimini offerentes, ob superbiam suam (ita dicunt), quae initium est omnis peccati, interemti suarum parricidae effecti sunt animarum. Praeceptis etiam Evangelicis eos arguendos esse credunt (Matth. 5, 44. Luc. 3, 14. 1. Petr. 2, 23. 1. Cor. 6, 10). *p.* 247: non debere esse martyres, aut haberi, qui non violenter tracti sunt ad martyrium, sed sponte sua venientes his convitium intulerunt, qui eos in nullo molestia affecerint. — *Id. in apologetico pro martyrib.* (c. 3). Sie sagten: Isti tirones et nostrorum temporum confessores ab ictu mucronis celerem tantummodo excipientes interitum, nullam furentium acerbitatem perpessi tortorum, non sub diutinum desudarunt stimulum. Praesertim cum *ab hominibus Deum colentibus et caelestia jura fatentibus* compendiosa morte peremti sint. Unde sat eis est, si praeteritorum curationem adepti sunt criminum etc.

9) *Eulogius memor. I.* c. 6: Et licet formidolosis facultas collata sit declinandi rabiem persecutionis, non tamen passim hoc observandum est a perfectis, qui jam praescia Redemtoris potentia denotati et conscripti, quasi ab immensis legionibus ad exercitium proeliorum Dei electi sunt. — secundum Apostolum dissolvi cupiunt et esse cum Christo, viam compendii requirentes, qua de corpore mortis hujus eruti propere ad caelestem patriam pervenirent, et pia violentia regnum Dei arriperent. Sic quoque armati lorica justitiae in forum prosiliunt, praedicantes Evangelium Dei principibus et nationibus mundi. — ideo perfecto odio contra adversarios Ecclesiae insurgentes, arguunt impios de falsidica vatis iniqui doctrina, praestigiis, sacrilegiis; — detestantur quoque, et maledictionibus auctorem tantae perversitatis impugnant, eundemque coetum talibus inservientem culturis perenni anathemate damnant. *c.* 20: Idcirco huic perdito atque spurcissimo vati resistere, virtus mactae coronae est: summumque trophaeum tanti derisoris cultum evertere: adeo ut si illum aetas nostra superstitem haberet, nequaquam ab ejus esset interitu christicolis resiliendum.

Mohammed [852—886] mehrten sich, so lange der Fanatismus der Christen dauerte [10], auch die Bedrückungen derselben, und in Folge davon traten Viele der Gleichgültigen zum Islam

— Foretque (ut reor) tunc melius poenitudinem unius occisi homunculi gerere, quam tot nationum luere perniciem. — Quoniam quemadmodum sine culpa non est maledicere justos, pios persequi, adversitatem parare electis: ita magni meriti esse credo, subvertere impios, Ecclesiae hostibus contraire, bellum parare incredulis, et framea verbi Dei concidere adversarios fidei etc. — *c.* 21: Et idcirco, ut quidam sapientium meminit, inter primas dignitates regnorum caelestium sunt ponendi, qui ad passionem venerunt non quaesiti: et excellentis voti est inter tormenta prosilire, ubi non est criminis latuisse. Gegen die mildere Ansicht vom Mohammedanismus *apolog. pro mart. c.* 12: Deum ergo et legem isti vanitatis cultores ullo modo habere credendi sunt, qui evangelicae institutionis per totum orbem vitalia diffusa praecepta non solum non credunt, verum etiam omni zelo perversitatis magnum discrimen ea fatentibus ingerunt, exosum et iniquum putantes, Christum verum Deum et verum hominem credere? etc. *Alvari indiculus luminosus* c. 2: Fugiant debiles et infirmi, certent fortes et animi honestate praecincti. Et certe non eos veritatem supprimere, sed tergum persequentibus ob seminarium Evangelii jussit praebere: *fugiant de una civitate in aliam* (Matth. 10, 23), praedicando quae vera sunt et honesta, non (quod absit) tegendo quae sancta sunt et modesta. — *c.* 10: Nec tantum illa apostolica tempora praedicationi fidei sunt contradenda, imo quousque omnis gens et lingua Christi Evangelio credant, praedicatio Ecclesiae est per omne saeculum seminanda. Puto, quod in hac Ismaelitica gente nullus hactenus extitit praedicator, per quod debitores fidei tenerentur. — Et evangelizantibus genti justitiam, in qua nullius praedicatio hactenus praebuit viam, insaniae vociferamus esse vecordiam, non complementum evangelizantium praescientiam praesagatam!

10) Im J. 864 schrieb noch Samson, Presbyter in Corduba, in diesem Sinne s. *apologeticus contra Hostegisum Episc. Malacitanum* (b. *Florez III*, 325).

über [11]). Nach und nach kehrte indessen ein ruhigerer Zustand zurück [12]).

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

Besondere Quellen: 1) Liturg. Schriften: *Ordo Romanus de divinis officiis per totius anni circulum* (aus dem 8. Jahrh.). *Amalarii Chorepiscopi Metensis de divinis officiis libb. IV.*

---

11) *Memor. SS. II. c.* 15: Qui [Mahomad] ingenito quodam odio saepius quaestionem adversus fideles proponens, non illo inferior esse meritis apparuit, cujus nomine insignitus ostenditur. Nam ipso die, quo sceptrum regni adeptus est, Christianos abdicari Palatio jussit, dignitate privavit, honore destituit. — *III. c.* 2: Multi autem sua se sponte a Christo divertentes adhaerebant iniquis, sectamque diaboli summo colebant affectu. — *c.* 3: [Mahomad] jubet ecclesias nuper structas diruere, et quicquid novo cultu in antiquis basilicis splendebat, fueratque temporibus Arabum rudi formatione adjectum elidere. Eulogius wurde 859 hingerichtet, s. *vita* von seinem Freunde Alvarus in *Schotti Hisp. illustr. IV,* 223. *Patres Tolet. II,* 391.

12) Dem *Johannes Abb. Gorziensis*, welcher 959 als Gesandter des Kaisers Otto I. nach Spanien kam, wurde von einem dortigen Bischofe gesagt (s. *vita Johannis* §. 122. in d. *act. SS. Febr. III,* 713. *Pertz monum. VI,* 372): Resistere potestati verbo prohibemur Apostoli: tantum hoc unum relictum est solatii, quod in tantae calamitatis malo legibus nos propriis uti non prohibent; qui quos diligentes christianitatis viderint observatores, colunt et amplectuntur, simul ipsorum convictu delectantur, cum Judaeos penitus exhorreant. Pro tempore igitur hoc videmur tenere consilii, ut, quia religionis nulla infertur jactura, caetera eis obsequamur, jussisque eorum in quantum fidem non impediunt, obtemperemus. Indessen müssen sich damals die Christen den Moslemin sehr anbequemt haben, wenn es wahr ist, was Johannes ihnen darauf vorwirft: ad ritum eorum vos audio circumcisos.

ad Ludov. Imp. (geschr. 819. 2te Ausg. nach 827) und *de ordine antiphonarii lib.* nach 827), vgl. Bähr's Gesch. d. röm. Lit. im karol. Zeitalter S. 381. *Rabani Mauri de clericorum institutione et ceremoniis eccl. libb. III.* (geschr. 819) und *de sacris ordinibus, sacramentis divinis et vestimentis sacerdotalibus*, s. oben §. 10. *not.* 14. *Walafridi Strabonis de exordiis et incrementis rerum ecclesiasticarum*, s. oben §. 10. *not.* 16. Alle gesammelt in: *De divinis cathol. Eccl. officiis varii vetustorum Patrum ac scriptt. libri, editi per Melch. Hittorpium. Colon.* 1568. *Paris.* 1610 *fol.*

2) Martyrologien: vorzügl. das *kalendarium Rom.* aus dem 8ten Jahrh. (in *Jo. Frontonis epistt. et dissert. eccl. ed. J. A. Fabricius. Hamb.* 1720. 8.). Das *martyrologium Aquilejense* (nicht *Romanum*, s. *H. Valesii diss.* am Ende s. *Eusebius*), welches Ado als sehr alt dem seinigen voranstellt, u. welches wenigstens aus dem Anfange des 9ten Jahrh. herrührt. *Wandelberti mon. Prumiensis martyrologium rhythmicum* um 850 (unter Beda's Werken fälschl. als *ephemerides Bedae*) am besten in *d'Achery spicileg. II*, 39, vgl. Bähr S. 114. *Adonis Archiep. Vienn.* († 875) um 858 geschriebenes *martyrologium* (*ed. Herib. Rosweydus* hinter *Baronii martyrol. Rom. Antverp.* 1613 *fol.* vgl. Bähr S. 501. Zum Theil auch die spätern Martyrologien des Usuardus (um 876) u. Notker (892—895).

§. 18.

Karl d. G. widerstand zwar einzelnen Richtungen des kirchlichen Aberglaubens [1]): andere hatten aber schon zu tief ge-

1) *Cap. I. ann.* 789 *c.* 76: De pseudographiis et dubiis narrationibus. *c.* 77. De mangonibus et nudis cum ferro. *Capit. III. ann.* 789 *c.* 4: ut nullus in Psalterio vel in Evangelio vel in aliis rebus sortire praesumat, nec divinationes aliquas observare. *c.* 18: Ut clocas non baptizent, nec chartas per perticas appendant propter grandinem. *Capit. Francof. ann.* 794 *c.* 40: ut nulli novi Sancti colantur, aut invocentur, nec memoriae eorum per vias erigantur; sed ii soli in Ecclesia venerandi sunt, qui ex auctoritate passionum aut vitae merito electi sunt. Vgl. s. Grundsätze über Heiligenbilder §. 11. *not.* 3.

wurzelt, um von ihm erkannt zu werden, namentlich die übertriebene Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien [2]). Die letzteren, unter welchen immer abenteuerlichere Dinge zum Vorschein kamen [3]), wurden besonders aus dem Oriente [4]) und aus

2) Vgl. die Streitschriften *Christ. Nifonii ostensio hist. theol. quod Car. M. in quamplurimis fidei articulis formaliter non fuerit Papista. Francof.* 1670. 8. Dagegen *Nic. Schaten Carolus M. Rom. Imp. romano-cathol. libb. IV. explicatus et vindicatus. Neuhus.* 1674. 4. Darauf *Nifanii Car. M. confessor veritatis evangel. Francof.* 1679. 8. Andere Schriften s. in *Walchii bibl. theol. II*, 369. *Karlomanni capit. I. ann.* 742. c. 2: Das Heer sollen die Kleriker begleiten, qui propter divinum ministerium, Missarum scilicet solemnia adimplenda, et Sanctorum patrocinia portanda, ad hoc electi sunt, i. e. unum vel duos Episcopos cum capellanis Presbyteris Princeps secum habeat etc. Eben so *Caroli M. capit. VIII. ann.* 803 (s. oben §. 8. *not.* 3. *Capelloni a Copa*, s. *Du Fresne glossor. ad scriptt. med. et inf. Latin. s. v.*) *cf. Monachus Sangall. de gestis C. M. I. c.* 4. Selbst ein Alcuin (*homil. de natali s. Willibrordi ed. Froben. II*, 195) sagt: Te continuis, o pater, prosequimur laudibus, tu nobis assiduis auxiliare precibus. Credimus te in praesentia Domini Dei tui omnia posse impetrare, quae poscis; dum tanta potuisti in praesentia nostra per ejus gratiam efficere miracula etc.

3) So zählt *Angilbertus Abb. Centulensis* um 801 in einer langen Reihe die Reliquien seines Klosters auf (in *Mabillon act. SS. ord. s. Bened. saec. IV, I*, 111), u. A.: De ligno Domini, de veste ejus, de sandaliis ejus, de praesepe ejus, de spongia ejus, de Jordane ubi baptizatus est, de petra ubi sedit, quando quinque millia hominum pavit, de pane unde distribuit discipulis suis, de templo Domini, de candela quae in nativitate ejus accensa est, — de monte Horeb, de lignis trium tabernaculorum. De lacte s. Mariae, de capillis ejus, de veste ejus, de pallio ejus. De barba s. Petri, de sandaliis ejus, de casula ejus, et de mensa ejus. De mensa s. Pauli, de orario ejus, de cippo in quo missus fuit etc.

4) Z. B. *annales Laurissenses ad ann.* 799: Monachus quidam

Rom [5]) herbeigebracht. Eben so wie sie Wunder aller Art wirken mußten [6]), so legte man auch der Messe Zauberkräfte bei [7]),

de Hierosolymis veniens, benedictionem et reliquias de sepulchro Domini, quas Patriarcha Hierosolymitanus domno Regi miserat, detulit.

5) *Gregor. IV. epist. ad Olgar.* (in *Mabillonii analectt. vett. ed. II. p.* 570) gesteht, daß in Rom kein unvergebener Heiligenkörper mehr vorhanden sei.

6) Wunderthätige Leichname in den Klöstern wurden oft ernsten Mönchen beschwerlich. Als in dem *monast. Medianum* (*Moyen Moutier*) in den Vogesen der Leichnam eines dort verstorbenen Mönchs Spinulus durch Wunder zu viel Volks anzog, redete der Abt Hildulf († 707) dem Heiligen deshalb ernstlich zu (*vita Hildulfi* in *b. historia Mediani in monte Vosogo monasterii, Argentor.* 1724. 4. *p.* 62): *Si hac populorum confluentia pressi fuerimus, non parum a proposito declinabimus: licet enim Domino cooperante subsidia nostro conferontur loco, tomen animarum timemus pericula. Unde concurrentium comprime turbas etc.* Tunc ergo videres spiritum carne solutum et vita potitum obedire mortali: — nam signis cessantibus frequentia quoque desivit. *Cf. Mabillon acta SS. ord. Ben. saec. III. P. I. Praef. p.* 87 *s.* Merkwürdig ist auch die Aeußerung des *Autpertus Abbas monast. s. Vincentii ad Vulturnum in Benevento* († 778) in der Lebensbeschreibung seiner drei Vorgänger (b. *Mabillon l. c. p.* 430): Et quidem narrantur de eis quaedam digna miraculis, sed nostrum ad hoc tantum fuit studium incitatum, ot quibus modis saeculum ac diabolum vicerint apicibus prosequamur. — Et quia multi videntur miraculorum esse participes, sed nullatenus nomina habent scripta in caelis: nequaquam hoc in tempore virtutes in Ecclesia, sed perfectam vitam requirimus.

7) *Lulli epist. ad Presbyteros in Thuringia* (in *Bonifacii epist. ed. Serar. ep.* 62. *Würdtw. ep.* 107): Admonemus Vos, ut rogetis omnes, — ut in communi misericordiam Domini deprecentur, quatenus ab imminenti pluviarum flagello liberemur, i. e. ut unam hebdomadam abstineant se ab omni carne, et ab omni potu, in quo mel sit: secunda feria, IV feria et VI feria jejunetis usque ad vesperum: et unusquisque servorum Dei

es bildeten sich die **Privatmessen** [8]), und in Folge davon wur-

et sanctimonialium L psalmos cantet omni die in illa septimana, et illas Missas, quae pro tempestatibus fieri soleant, celebrare Vos, Presbyteri, recordamini. Misimus Vobis nomina domini Romani Episcopi, pro quo unusquisque Vestrum XXX Missas cantet et illos psalmos, et jejunium juxta constitutionem nostram. Similiter pro duobus laicis nomine Megenfrith et Hraban X Missas unusquisque Vestrum cantet.

8) *Walafridus Strabo de reb. eccles. c.* 22: per totam Missam pro eis quam maxime et quasi nominatim oratur, qui ibi offerunt atque communicant. Possumus autem et debemus — dicere, caeteros in fide et in devotione offerentium et communicantium persistentes ejusdem oblationis et communionis dici et esse participes. Quamvis autem, cum soli sacerdotes Missas celebrant, intelligi possit, illos ejusdem actionis esse cooperatores, pro quibus tunc ipsa celebrantur officia, et quorum personam in quibusdam responsionibus sacerdos exequitur: tamen fatendum est, illam esse legitimam Missam, cui intersunt sacerdos, respondens, offerens atque communicans, sicut ipsa compositio precum evidenti ratione demonstrat. Selbst Pseudoisidorus will noch (*Anacleti P. epist. I. c.* 2. in *Gratiani decreto P. III. dist. II. c.* 10): Peracta consecratione omnes communicent, qui noluerint ecclesiasticis carere liminibus. Sic enim et Apostoli statuerunt, et s. Romana tenet Ecclesia. *Cf. J. F. Buddeus de origine Missae pontificiae* in dess. *miscellaneis sacr. I*, 1. Karl d. G. und seine Bischöfe, die Synode von Mainz i. J. 813 (in d. Tübinger kath. theol. Quartalschrift, 1824. III, 416). Einige Priester fingen sogar an, ohne daß irgend jemand gegenwärtig war, Messen zu lesen: dieß wurde aber verboten, *Conc. Mogunt. ann.* 813 *c.* 43. (*Mansi XIV*, 74). *Conc. Paris. ann.* 829 *c.* 48. (*l. c. p.* 567): Irrepsit in plerisque locis, partim incuria, partim avaritia, reprehensibilis usus, — eo quod nonnulli Presbyterorum sine ministris Missarum solemnia frequentent. — Unde — interrogandus nobis videtur hujusmodi corporis et sanguinis Domini solitarius consecrator, quibus dicit: *Dominus vobiscum*, et a quo illi respondetur: *Et cum spiritu tuo*: vel pro quibus supplicando Domino inter caetera: *Me-*

den die Altäre in den Kirchen vervielfältigt [9]). Zu den Festen [10]) kamen das Fest der Geburt Mariä am 8ten September [11]), das Fest der **Himmelfahrt Mariä** am 15ten August [12]), und das Fest **Aller Heiligen** am 1sten Novem-

---

mento, Domine, et omnium circumstantium, cum nullus circumstet, dicit.

9) *Capitulare in Theodonis villa ann.* 805 *promulgatum l. c.* 6. (*Baluz. I*, 422. *Pertz III*, 132): De altaribus, ut non superflua sint in Ecclesiis.

10) *Capitularium lib. I. c.* 158: Hae sunt festivitates in anno, quae per omnia venerari debeant. Natalis Domini, s. Stephani, s. Johannis Evangelistae, Innocentum, Octabas Domini, Epiphania, Octabas Epiphaniae, Purificatio s. Mariae, Pascha dies octo, Letania major, Ascensio Domini, Pentecosten, s. Johannis Bapt., s. Petri et Pauli, s. Martini, s. Andreae. De adsumtione s. Mariae interrogandum relinquimus. — *Conc. Mogunt. ann.* 813 *can.* 36 (*Mansi XIV*, 73): Festos dies in anno celebrare sancimus. Hoc est diem dominicum *Paschae* cum omni honore et sobrietate venerari, simili modo totam hebdomadem illam observari decrevimus. *Diem Ascensionis Domini* pleniter celebrare. Item *Pentecosten* similiter ut in Pascha. *In natali App. Petri et Pauli* diem unum, *nativitatem s. Joannis Baptistae, assumtionem s. Mariae, dedicationem s. Michaelis, natalem s. Remigii, s. Martini, s. Andreae. In natali Domini* dies quatuor, *octavas Domini, epiphaniam Domini, purificationem s. Mariae.* Et illas *festivitates martyrum vel confessorum* observare decrevimus, quorum in unaquaque parochia sancta corpora requiescunt. Similiter etiam *dedicationem templi.*

11) In der griech. Kirche schon im 7ten Jahrh. gefeiert (s. *Andreae Cretensis homil. II.* in *Gallandii bibl. PP. XIII*, 93), im 8ten Jahrh. auch schon in Rom (*kalendar. Frontonis ed. Fabric. p.* 226), und unter Karl d. Kahlen auch in der fränk. Kirche angenommen, s. Augusti's Denkwürdigk. III, 102.

12) Schon früh Vermuthungen über das Ende der Maria. Zuerst aus Luc. 2, 35 ihr Märtyrertod erschlossen. Dag. *Origenes hom.*

XVII. in Lucam: Nulla docet historia, b. Virginem gladii occisione migrasse: praesertim cum non anima sed corpus ferro soleat interfici. Eben so *Ambros. comm. in Luc.* 2. *Isidorus Hisp. de vita et obitu SS. Bedae comm. in Luc.* 2. Die Fabel eingeleitet von *Epiphan. haer. LXXVIII.* §. 11: *ζητήσωσι τὰ ἴχνη τῶν γραφῶν, καὶ εὕρωσιν ἂν οὔτε θάνατον Μαρίας, οὔτε εἰ τέθνηκεν, οὔτε εἰ μὴ τέθνηκεν· οὔτε εἰ τέθαπται, οὔτε εἰ μὴ τέθαπται· — ἀλλ' ἁπλῶς ἐσιώπησεν ἡ γραφὴ, διὰ τὸ ὑπερβάλλον τοῦ θαύματος· ἵνα μὴ εἰς ἔκπληξιν ἀγάγῃ τὴν διάνοιαν τῶν ἀνθρώπων. — τάχα γάρ που καὶ ἴχνη εὕρομεν τῆς ἁγίας ἐκείνης καὶ μακαρίας, ὡς οὔτε εὑρεῖν ἐστι τὸν θάνατον αὐτῆς. πῆ μὲν γὰρ ὁ Συμεὼν φάσκει περὶ αὐτῆς· »καὶ σοῦ αὐτῆς τὴν ψυχὴν διελεύσεται ῥομφαία«* (Luc. 2, 35) — *πῆ δὲ τῆς Ἀποκαλύψεως Ἰωάννου φασκούσης, ὅτι καὶ ἔσπευδεν ὁ δράκων ἐπὶ τὴν γυναῖκα τὴν γεννήσασαν τὸν ἄῤῥενα, καὶ ἐδόθησαν αὐτῇ πτέρυγες ἀετοῦ, καὶ ἐλήφθη εἰς τὴν ἔρημον, ὅπως ἂν μὴ λάβῃ αὐτὴν ὁ δράκων* (Apoc. 12, 13. 14). *Τάχα δὲ δύναται ἐπ' αὐτῇ πληροῦσθαι· οὐ πάντως δὲ ὁρίζομαι τοῦτο, καὶ οὐ λέγω, ὅτι ἀθάνατος ἔμεινεν· ἀλλ' οὔτε διαβεβαιοῦμαι εἰ τέθνηκεν. ὑπερέβαλε γὰρ ἡ γραφὴ τὸν νοῦν τὸν ἀνθρώπινον καὶ ἐν μετεώρῳ εἴασε κ. τ. λ.* (Aehnlich *Hilarius can.* 20. u. *Ambrosius de Cain et Abel I. c.* 2, über den Tod des Moses). Der Gebrauch zweideutiger Ausdrücke (z. B. *Euseb. de vit. Const. IV. c.* 64. *Βασιλεὺς — πρὸς τὸν αὐτοῦ θεὸν ἀ ν ε λ α μ β ά ν ε τ ο. Gregor. Tur. de gloria confess. c.* 99: anniversarius *assumtionis* s. Aviti dies) hat wohl zur Ausbildung der Fabel mitgewirkt. Zuerst findet sich dieselbe in apokryphischen Schriften, in *Joannis Ap. εἰς τὴν κοίμησιν τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης* (nach Thilo aus dem Ende des 4ten oder Anfang des 5ten Jahrh.), *Melitonis Ep. Sard. de transitu Virginis Mariae (cf. Thilo acta s. Thomae Apost. Lips.* 1823. in der *notitia uberior novae Cod. Apocr. editionis p. XVI ss.*). Der röm. Bischof Gelasius (um 495) erklärt noch in s. *decretum de libris sacris et apocryphis:* librum, qui appellatur transitus s. Mariae, apocryphum, aber *Gregorius Turon. de glor. Mart. I. c.* 4. nimmt schon die Fabel unbedenklich auf: Impleto a b. Maria hujus vitae cursu cum jam vocaretur a saeculo, congregati sunt omnes Apostoli de singulis regionibus ad domum ejus. Cumque audissent, quia esset adsumenda de mundo, vigilabant cum ea simul: et ecce Dominus Jesus advenit cum angelis suis, et accipiens animam ejus tradidit Michaeli angelo

et recessit. Diluculo autem levaverunt Apostoli cum lectulo corpus ejus, posueruntque illud in monumento, et custodiebant ipsum, adventum Domini praestolantes. Et ecce iterum adstitit eis Dominus, susceptumque corpus sanctum in nube deferri jussit in Paradisum: ubi nunc resumta anima cum electis ejus exultans aeternitatis bonis nullo occasuris fine perfruitur. In der griech. Kirche deutet zwar schon *Andreas Cretensis* (um 650) *hom. in dormitionem Mariae* (b. *Golland. XIII*, 147) die Fabel an: indeß tritt dieselbe erst vollständig in *Jo. Damasceni λόγοι γ' εἰς τὴν κοίμησιν τῆς — Θεοτόκου* und in *Nicephori Callisti hist. eccl. II. c.* 21 *ss.* u. *XV. c.* 14. hervor. — Nach *Niceph. Coll. XVII. c.* 28. befahl Kaiser Mauritius die Feier der κοίμησις τῆς Θεοτόκου am 15ten August. So auch in dem *kalendar. Rom.* des 8ten Jahrh. *ed. Fronto-Fabricius, p.* 221: *Die XV mens. Aug. sollemnia de pausatione s. Mariae.* Die fränkische Kirche feierte es dagegen am 18ten Januar (*Mabillon liturg. Gallican. p.* 118 *ss.* 211 *ss.*). Ueber die *pausatio* oder *dormitio* ging man im 8ten Jahrhundert nicht hinaus, *Beda de locis sanctis*, ein Auszug aus dem Reiseberichte eines fränk. Bischofs Arculf, der kurz vor 700 in Palästina war, c. 7: Im Thale Josaphat sei eine Kirche der Maria und in derselben ein Altar, ad eius dexteram monumentum vacuum, in quo s. Maria aliquamdiu pausasse dicitur, sed a quo vel quando sit ablata, nescitur. Einführung des *festum assumtionis* in der fränk. Kirche s. *not.* 10. *Anastasius in vita C. Paschalis:* — fecit — vestem de chrysoclavo, habentem historiam, qualiter b. Dei Genetrix Maria corpore est assumta. *vita CV. Leonis IV.:* octavam Assumtionis b. Dei Genetricis diem, quae minime Romae antea colebatur, celebrari praecepit. *Hincmori carmen ad b. Virg. Mariam* in *A. Maji classicorum auctorum V*, 455:

Quae caro sancta Dei non est corrupta sepulchro,
Nec tua, qua corpus sumpserat ipse Deus.
Cum quo stella maris resides in culmine caeli,
Concelebrata piis laudibus angelicis.

Wandelberti martyrolog. ad 18. *kal. Sept.:*

Octava et decima mundi lux flosque Maria
Angelico comitata choro petit aethera Virgo.

Zur Empfehlung des Festes trugen untergeschobene Schriften bei. So der *sermo b. Hieronymi de ipsius Dominae assumtione*, wel-

der [13]). Daß die Franzosen, nachdem ihnen des Dionysius

chen ein Mönch von Corbie für unächt erklärte, aber Hincmar vertheidigte (*Flodoardi hist. eccl. Remensis lib. III.* c. 5. *Mabill. ann. Bened. T. III. lib.* 35. *no.* 100). Auch dem Augustinus wurde ein *lib.* und ein *sermo de assumt. b. Mariae* untergeschoben (in der alten Ausg. *serm. de Sanctis* 34 u. 35, in der Benedictinerausg. *T. V. app. sermo* 208 u. *T. VI. app. p.* 249.). Dennoch bedurfte Hunfried, Bischof von Terouanne, i. J. 862 noch eines Wunders, um dieses Fest in seiner Diöcese einzuführen, s. *annal. Bertin. ad ann.* 862. *Notker balbulus in Martyrologio* (*Canisii lectt. ant. ed. Basnage II, III,* 167) vertheidigt die Erzählung des *Gregor. Tur.*, setzt aber hinzu: De quibus quia doctissimi tractatores videntur inter se dissidere, non est meum in tam brevi opusculo definire: hoc tamen certissime cum universali Ecclesia et credimus et confitemur, quia si reverendissimum illud corpus, ex quo Deus est incarnatus, adhuc alicubi in terra celatur, revelatio utique ipsius ad destructionem Antichristi reservatur. Aber noch um 1004 *Atto Vercellensis in assumtionem b. Mariae* (in *A. Maji vett. scriptt. nova collectio VI, II,* 39): Corporis vero ejus jam factam resurrectionem affirmare minime audemus, quia nec a ss. Patribus hoc declaratum esse cognoscimus. Denique in valle Josaphat ejus sepulturae manet locus, ubi tamen ejus non reperitur corpus. Sed qui de ea ineffabiliter carnem eduxit, ipse quid de ejus sit corpore novit. Tamen sive in corpore, sive extra corpus, super choros angelorum in caelis exaltatam confitemur.

13) In der griech. Kirche ist der Sonntag nach Pfingsten *ἡ κυριακὴ τῶν ἁγίων πάντων* (Heineccius Abbild. der griech. Kirche III, 183) schon zur Zeit des Chrysostomus (*cf.* dessen *ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους πάντας ed. Montf. II,* 711. *Leo Allat. de hebd. et domin. Graec.* c. 31.). — In der lat. Kirche fälschl. abgeleitet von Bonifacius IV. *cf. Paulus Diac. hist. Longob. lib. IV.* c. 37: (Focas) Papa Bonifacio petente jussit in veteri fano, quod Pantheon vocabant, ablatis idololatriae sordibus Ecclesiam beatae semper Virginis Mariae et omnium Martyrum fieri, ut ubi quondam omnium non deorum sed daemonum cultus erat ibi deinceps omnium fieret memoria Sanctorum. Eben so *Anastas. vit. LXVIII. Bonif. IV.* Diese Kirche hieß s. Mariae ad

Martyres (*Anastas. vit. LXXVII. Vitaliani* u. *vit. LXXXII. Benedicti II.*), ihr Einweihungsfest war am 13ten Mai. Vgl. das *martyrol. Aquilejense* bei Ado aus dem Anfange des 9ten Jahrh.: III. id. Maj. s. Mariae ad Martyres dedicationis dies agitur a Bonifacio Papa statutus. So auch das *kolend. Rom.* des 8ten Jahrh. *ed. Fronto-Fabricius, p.* 198. Daneben hat jenes *Martyrol. Aquil.* des Ado ad kal. Nov. Festivitas Sanctorum, quae celebris et generalis agitur Romae, welche in Fronto's *kolendar.* noch fehlt (s. *Frontonis nota in ed. Fabric. p.* 233). Also 1] das fest. oo. SS. ist verschieden von der dedic. Mariae ad Martt., 2] wurde in Rom erst am Ende des 8ten Jahrh., und neben der dedic. Mariae ad Martt. gefeiert. Wahrscheinlich hängt die Feier desselben mit dem von Gregor III. errichteten oratorium in honorem omnium Sanctorum (s. *Anastasius in vita Greg. III.*) zusammen. — Mit Ado beginnt die Verwechselung beider Feste. *Adonis martyrol. ad III. idus Maj.*: Natalis s. Mariae ad Martyres. Phoca Imperatore b. Bonifacius Papa in veteri fano, quod Pantheon vocabatur, — ecclesiam beatae semper virginis Mariae et omnium Martyrum dedicavit. Cujus dedicationis sacratissima dies agitur Romae III idus Maji. *Id. ad kal. Nov.* Festivitas SS. omnium. Petente namque P. Bonifacio jussit Phocas Imp. in veteri fano, quod Pantheon vocabatur, — ecclesiam b. semperque virg. Mariae et omnium Martyrum fieri, ut ubi quondam omnium non Deorum sed daemoniorum cultus agebatur, ibi deinceps omnium fieret memoria Sanctorum: quae ab illo tempore kal. Nov. in urbe Roma celebris et generalis agitur. Sed et in Galliis, monente s. recordationis Gregorio Pontifice, piissimus Ludovicus Imp., omnibus regni et imperii sui Episcopis consentientibus, statuit, ut solenniter festivitas oo. SS. in praedicta die annuatim perpetuo ageretur. Da die dedicatio s. Mar. ad Martt. im Auslande nicht begangen wurde, so erklärte sich *Usuardus in martyrol.* die Sache so: Kal. Novemb. Festivitas b. Dei genetricis et omnium Martyrum, quam Bonifacius Papa celebrem et generalem instituit agi omnibus annis in urbe Roma. Sed et Gregorius Pontifex postmodum decrevit, eandem in honore omnium Sanctorum solenniter observari ab omni Ecclesia. *Ptolomaeus Luc. hist. eccl. XI. c. 6.* (*Murat. scriptt. rer. Ital. XI*, 921) und *Durandus* (*rationale divin. offic. lib. VII. c.* 34.): daß Bonifac.

Areopagita vorgebliche Schriften bekannt wurden [14]), in demselben ihren Dionysius wieder fanden [15]), diente dazu, der dio-

für d. IV. [III] idus Maji das festum b. Mariae ad Martyres angeordnet, daß Gregor IV. aber dasselbe auf d. kal. Nov. verlegt, und in ein fest. omnium SS. verwandelt habe. Eine Meinung, welche häufig wiederholt, aber offenbar falsch ist.

14) Sobald die Franken von Schriften des Dionysius hörten, wurden sie nach denselben begierig, weil sie dabei sogleich an ihren Landespatron dachten. *Pauli P. ep. ad Pipinum* (*cod. Car. no.* 65. d. *Mansi XII*, 612) *in Embolo*: Direximus etiam Praecellentiae vestrae et libros, quantos reperire potuimus, i. e. — Dionysii Ariopagiti libros etc. (Neander Denkwürdigkeiten III, II, 51 A. findet sogar schon bei Columbanus einen Nachklang aus d. Pseudodionys). — Papst Hadrian I. schenkt diese Schriften dem Fulradus, Abt von St. Denys (*Mabillon ann. Bened. lib. XXXI. c.* 42). — K. Michael sendet sie 827 an Ludwig d. Fr. s. *rescriptum Hilduini ad Ludov.* [in d. *Areopagiticis*] §. 4. Caeterum de notitia librorum ejus, quos patrio sermone conscripsit, — lectio nobis per Dei gratiam et vestram ordinationem, cujus dispensatione interpretatos scrinia nostra petentibus reserant, satisfacit. Authenticos autem eosdem libros Graeca lingua conscriptos, quando Oeconomus Ecclesiae Constantinop. et caeteri missi Michaelis, legatione publica ad vestram gloriam Compendio functi sunt, in ipsa vigilia solennitatis s. Dionysii pro munere magno suscepimus. Also sandte Michael sie nicht in lat. Uebers., wie *Mabillon ann. Bened. lib. XXIX. c.* 59 u. die *hist. litér. de la France T. V, p.* 425 wollen. Johannes Scotus übersetzte sie, von Karl d. Kahlen veranlaßt, um 859 von neuem (vgl. seine zwei Dedicationsschreiben an Karl und *Anastasii bibl. ep. ad Carol.* in *Jac. Usserii vett. epistolarum Hibernic. sylloge, Dublini* 1632. *p.* 58. u. *Nicolai P. I. ep. ad Car. Calv.* in *Bulaei hist. univ. Paris. I*, 184), und schrieb *expositiones* zu denselben (s. *Ang. Maji classicorum auctorum V, p. XLVI.*) vgl. Bähr röm. Lit. im karol. Zeitalter S. 486.

15) Zuerst in den (unter Karl d. G. geschriebenen) *gestis Dagoberti c.* 3. (d. *Bouquet II*, 580), daß Dionysius Episc. Parisiensis temporibus Domitiani Märtyrer geworden: und *Synod. Paris.*

nysianischen Mystik Eingang zu verschaffen. Gleichzeitig entdeckten die freien Spanier ihren Apostel Jacobus major in

v. J. 824 (b. *Mansi XIV*, 166), daß er a s. Clemente in Gallias cum duodenario numero primus praedicator directus et — martyrio coronatus est. Dergleichen hatte auch Hincmar um 823 schon in d. *actis s. Sanctini* gelesen (*Hincmari epist. od Carol.* in d. *Areopagilicis* u. in *Mabillonii vett. analect. ed. II. p.* 212). Völlig verschmolzen erschienen die beiden Dionyse in den *actis Dionysii*, welche zuerst in b. *act. SS. mens. Octob. IV*, 792 gedruckt, und älter als Hilduin sind (s. *act. SS. l. c. p.* 700. *no.* 17 *ss. p.* 701. *no.* 23 *ss.*). Vollendet und allgemeiner gemacht wurde freilich die Fabel durch Hilduin's, Abts von St. Denys, in Folge des 831 von Ludwig d. Fr. erhaltenen Auftrags geschriebene, *vita et passio Dionysii etc.* (*Areopagitica ed. Matth. Galenus, Colon.* 1563. 8. u. in *Surii vitis SS. ad IX. Oct.* enthalten: *Epist. Ludov. P. ad Hilduinum — Rescriptum Hild. ad Lud. Imp. — Ep. Hild. ad cunctos s. cath. matris Ecclesiae filios et fideles — Passio Dionysii — Revelatio facta s. P. Stephano — Ep. Hincmari Rhem. ad Carol. Imp. de Dion. Ar. — Ep. Anastasii bibl. od Carol. Imp. contra falsas quorundam opiniones, asserentium b. Dionys. Parisiorum Episc. non esse Areopagitam*). Daß Hilduin nicht betrüglicher Urheber der Fabel sei, wie nach *J. Launoji judicium de Areopagiticis, Paris.* 1641. 8. häufig behauptet ist, s. *act. SS. mens. Oct. IV*, 696. — Die Fabel fand längere Zeit noch Zweifler wegen *Gregor. Tur. hist. Fr. I*, 28. (s. Bd. 1. Abth. 1. §. 57. *not.* 2), und weil die Martyrologieen, auch Usuardus, Ado, Notker (mehr Beispiele in *Launoji discussio responsionis de duobus Dionys. Paris.* 1642. 8. *cap.* 19), zwei Dionyse unterschieden, den *Areopagita* am 3ten Oct. u den *Parisiensis* am 9ten Oct. — *Jo. Scotus epist. ad Car. Imp.* (s. *not.* 14) sagt: Fertur praefatus Dionysius (Areopagita) fuisse discipulus atque adjutor Pauli Apostoli, — cujus Lucas commemorat in Act. Apost. et Dionysius Corinth. etc. — Hunc eundem quoque non praefati viri, sed alii moderni temporis asserunt — temporibus P. Clementis — Romam venisse, et ab eo — in partes Galliarum directum fuisse etc. Um diese Zweifel niederzuschlagen, übersetzte der röm. Abt Anastasius um 875 eine griechische *vita Dionysii*, in der sich dieselbe

dem nachher so genannten Compostella [16]), und in ihm einen mächtigen Bundesgenossen gegen die Saracenen.

Fabel fand. *Cf. Anastasii ep ad Carol. Imp. in Areopagiticis:* Passionem s. hieromartyris Dionysii quondam Areopagitae — latino eloquio tradidi, — etsi non ex toto verbum e verbo, sensum tamen penitus hauriens. Cesset ergo jam quoruudam opinio, perhibentium, non esse Areopagitam Dionysium eum, qui prope Parisium corpore ac virtutibus redolet, cum hoc et Graecorum quoque stylus — testetur et praedicet. — Hujus autem textum b. Methodius, qui a sede apostolica Constantinopolin Presbyter missus, ejusdem urbis tenuit pontificium, — edidit, pauca de multis praecedentibus scriptis excerpens. Dieser Methodius (seit 842 Patr. v. Const.) war früher Apocrisiarius des Patriarchen Nicephorus in Rom gewesen, und stand stets mit Rom in genauer Verbindung. Daher ist es ohne Zweifel, daß er zu s. *vita Dionysii* aus abendländ. Quellen, vielleicht, wie Sirmond und Launoi wollen, erst aus *Hilduini Areopagiticis* schöpfte. — Indeß seit dieser Zeit gewann die Fabel allgemeinen Glauben, bis im 17ten Jahrh. Sirmond, u. besonders Launoi den Ungrund derselben enthüllten: s. die zahlreichen Streitschriften in *Fabricii salutaris lux Evang. p.* 386 u. *Walchii bibl. theolog. III*, 195.

16) Schon *Isidorus Hispal. de ortu ac obitu Patrum c.* 71 (*opp. ed. Arevalo V*, 183) sagt, daß dieser Apostel den Spaniern das Evangelium gepredigt habe. Ueber die Auffindung seines Leichnams ist freilich die älteste Quelle die *historia Compostellana* v. Munno, Bischof von Montegnedo, im Anf. des 12ten Jahrh. geschrieben, herausg. in *Florez España sagrada XX*, 8, ein Auszug in den *act. SS. mens. Jul. VI*, 16. Danach fällt die Entdeckung in die Zeit *Adefonsi Casti* (*Alfonso el Casto* v. 791—842) u. Karls d. G. Sie wird bald in d. J. 798, bald 808, bald 816 (so *Baronius ad h. a. no.* 48—52), bald noch später gesetzt. *Ado* (um 858) hat in s. *martyrolog. ad VIII. kal. Aug.* noch blos: Natalis b. Jacobi Zebedaei Apostoli. Dagegen setzt *Usuardus* (um 876) schon hinzu: Hujus b. Apostoli sacratissima ossa ab Hierosolymis ad Hispanias translata, et in ultimis earum finibus condita, celeberrima illarum gentium veneratione excoluntur. Die durch s. wunderthätigen Beistand 849 gewonnene vorgebliche Schlacht von

Sechstes Capitel.

Geschichte der kirchlichen Disciplin.

Bes. Quellen: Außer den Capitularien der fränk. Könige, und den Verordnungen der Synoden und einzelner Bischöfe: *Halitgarii ep. Cameracensis* († 831) *opus de vitiis et virtutibus, remediis peccatorum, et ordine vel judiciis poenitentiae, libb. VI.* (in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage. T. II. P. II. p.* 87).

§. 19.

Zu der schon längst milder gewordenen Bußzucht wurde es jetzt zur festen Ordnung, daß nur öffentliche Sünden, und zwar von den Bischöfen in den Sendgerichten [1]), mit öffentlichen Bußen belegt wurden; während geheime Sünden den Priestern gebeichtet wurden, welche die Absolution sogleich, unter der Bedingung einer hinterher abzuwartenden Bußzeit ertheilten [2]), ohne daß indeß die Beichte für eine nothwendige

Clavijo (zuerst erzählt von *Rodericus rer. Hisp. lib. IV. c.* 13) wird selbst von spanischen Geschichtschreibern bezweifelt, s. *act. SS. Jul. VI*, 37.

1) S. oben §. 8. *not.* 26.

2) *S. Bonifacii statuta* (v. J. 745, zuerst in *d'Achery spicil. I*, 507, b. *Mansi XII*, 386.) *c.* 31. u. daraus in *capitularium lib. VI. c.* 206, wo der verderbte Text nach jener Quelle zu berichtigen ist: Quia varia necessitate praepedimur, Canonum statuta de reconciliandis poenitentibus pleniter observare, propterea omnino non dimittatur. Curet unusquisque Presbyter [Zusatz im Capit.: jussione Episcopi de occultis tantum, quia de manifestis Episcopos semper convenit judicare], statim post acceptam confessionem poenitentium, singulos data oratione reconciliari. *Capitula Rodulfi Archiep. Bituricensis* (in *Baluzii miscell. VI*, 139. *Mansi XIV*, 962) c. 44: Quorum peccata in publico sunt, in publico debet esse poenitentia per tempora, quae Episcopi arbitrio poenitentibus secundum differentiam peccatorum de-

Bedingung der Sündenvergebung gehalten wäre [3]). Die Vertauschung der Bußzeit mit andern sogenannten Bußwerken, über

cernuntur. Quorum autem peccata occulta sunt, et spontanea confessione soli tantummodo Presbytero ab eis fuerint revelata, horum occulta debet esse poenitentia secundum Presbyteri judicium, cui confessi sunt, ne infirmi in Ecclesia scandalizentur videntes eorum poenas, quorum penitus ignorant causas. Das Verfahren bei der Beichte beschreibt *Alcuinus de divinis officiis* (*de div. off. libri*, *ed. M. Hittorp. Colon.* 1568. *fol. p.* 51). Wie die *publ. poenitentia* seltner wurde, zeigen die Verordnungen der drei Concil. v. J. 813, *Arelat.* c. 26, *Rhem.* c. 31., *Cabillon.* c. 25., *Jonas Episc. Aurelian.* († 843) *de institutione laicorum lib. I.* c. 10 (*d'Achery spicileg. I*, 258), *Rhaban. de instit. cleric.* c. 30 *cf. J. Morinus de disciplina in administratione sacramenti poenitentiae, Paris.* 1651. *fol.* R. v. Raumer's Einwirkung des Christenth. auf die althochdeutsche Sprache, Stuttgart 1845. S. 251.

3) *Theodulfi Episc. Aurelian. capitulare ann.* 797 *ad parochiae suae sacerdotes* c. 30. (*Mansi XIII, p.* 1001): Omni etenim die Deo in oratione nostra, aut semel, aut bis, aut quanto amplius possumus, confiteri debemus peccata nostra. — Quia confessio, quam sacerdotibus facimus, hoc nobis adminiculum affert, quia accepto ab eis salutari consilio, saluberrimis poenitentiae observationibus, sive mutuis orationibus peccatorum maculas diluimus. Confessio vero, quam soli Deo facimus, in hoc juvat, quia quanto nos memores sumus peccatorum nostrorum, tanto horum Deus obliviscitur: et e contrario, quanto nos horum obliviscimur, tanto Dominus reminiscitur. *Conc. Cabilon. ann.* 813 *can.* 33: Quidam Deo solummodo confiteri debere dicunt peccata, quidam vero sacerdotibus confitenda esse percensent: quod utrumque non sine magno fructu intra sanctam fit Ecclesiam. Ita dumtaxat et Deo, qui remissor est peccatorum, confiteamur peccata nostra, et cum David dicamus: »Delictum meum cognitum tibi feci etc. (Ps. 32, 5).« Et secundum institutionem Apostoli confiteamur alterutrum peccata nostra, et oremus pro invicem, ut salvemur (Jac. 5, 16). Confessio itaque, quae Deo fit, purgat peccata: ea vero,

welche sich bereits anderswo Bestimmungen in die libri poenitentiales eingeschlichen hatten [4]), galt noch für einen Mißbrauch [5]). Wie durch diese Bußordnung die Ausschließung aus

---

quae sacerdoti fit, docet, qualiter ipsa purgentur peccata. Deus namque salutis et sanitatis auctor et largitor, plerumque hanc praebet suae potentiae invisibili administratione, plerumque medicorum operatione.

4) Namentlich in England, zuerst in *Theodori Cantuar. lib. poenit.* (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 133. *not.* 11. Dann finden sich dergleichen in dem *lib. poen. Romanus*, sowohl in der kürzern Ausgabe, welche *Halitgar. Camerac.* seinen BB. *de poenitentia* beifügte (bei *Canisius-Basnage II, II,* 134), als in der ausführlichern (*ibid. p.* 122 u. 129).

5) *Conc. Cloveshov. ann.* 747 (unter Cuthbert, dem zweiten Nachfolger Theodor's auf dem Stuhle von Canterbury) *can.* 26. (bei *Mansi XII,* 403): Postremo igitur (sicuti nova adinventio, juxta placitum scilicet propriae voluntatis suae, nunc plurimis periculosa consuetudo est) non sit eleemosyna porrecta ad minuendam vel ad mutandam satisfactionem per jejunium et reliqua expiationis opera, a sacerdote Dei pro suis criminibus jure canonico indictam, sed magis ad augmentandam emendationem suam, ut eo citius placetur divinae indignationis ira. — Bonum est omnino psalmodiae insistere, bonum est genua saepius veraci flectere intentione, bonum est eleemosynas quotidie dare: sed pro his non est abstinentia remittenda, non est jejunium impositum semel juxta Ecclesiae regulam, sine qua non remittuntur ulla peccata, relaxandum. *Can.* 27: Non eis eo licentius — peccare, — vel jejunium pro peccatis indictum relaxare, vel eleemosynas minus largire, ullo modo licet, quo pro ipsis alios psalmos cantare putant, vel jejunare. Nuper quidam dives secundum hoc saeculum, petens reconciliationem pro magno quodam facinore suo citius sibi dari, affirmans in suis literis idem nefas juxta multorum promissa in tantum esse expiatum, ut, si deinceps vivere possit, trecentorum annorum pro eo plene jejunium, satisfactionum modis per aliorum scilicet psalmodiam, et jejunium, et eleemosynas, per-

der Kirchengemeinschaft seltener gemacht wurde [6]): so erhielt dieselbe neue Furchtbarkeit durch die bürgerlichen Wirkungen,

solutum esset, excepto illius jejunio, et quamvis ipse utcumque vel parum jejunaret. Ergo si ita placari per alios potest divina justitia, cur divites — difficilius voce veritatis regnum intrare caelorum — dicuntur? etc. *Conc. Cabilonense ann.* 813 *can.* 36. gegen die, qui ex industria peccantes propter eleemosynarum largitionem quandam sibi promittunt impunitatem. *Can.* 38: Modus autem poenitentiae peccata sua confitentibus aut per antiquorum canonum institutionem, aut per s. Scripturarum auctoritatem, aut per ecclesiasticam consuetudinem — imponi debet, *repudiatis ac penitus eliminatis libellis quos poenitentiales vocant*, quorum sunt certi errores, incerti auctores. — Qui dum pro peccatis gravibus leves quosdam et inusitatos imponunt poenitentiae modos, consuunt pulvillos secundum propheticum sermonem, sub omni cubito manus, et faciunt cervicalia sub capite universae aetatis ad capiendas animas, Ezech. 13, 18, (wiederholt im *Conc. Mogunt. ann.* 847. c. 31, und in d. *Capitulis Rodulfi Archiepisc. Bituricensis* c. 33 d. *Mansi XIV*, 958; ähnlich *Conc. Paris. ann.* 829. *lib. I.* c. 32.). *Can.* 45: Nam et a quibusdam, qui Romam Turonumve, et alia quaedam loca sub praetextu orationis inconsulte peragrant, plurimum erratur. Sunt Presbyteri et Diacones et caeteri in clero constituti, qui negligenter viventes, in eo purgari se a peccatis putant, et ministerio suo fungi debere, si praefata loca attingant. Sunt nihilominus laici, qui putant se impune peccare aut peccasse, quia haec loca oraturi frequentant, — non attendentes quod ait b. Hieronymus: *Non Hierosolymam vidisse sed Hierosolymis bene vixisse laudandum est.* Qui vero peccata sua sacerdotibus, in quorum sunt parochiis, confessi sunt, et ab his agendae poenitentiae consilium acceperunt, si orationibus insistendo, eleemosynas largiendo, vitam emendando, mores componendo, Apostolorum limina, vel quorumlibet Sanctorum invisere desiderant, horum est devotio modis omnibus collaudanda.

6) *Caroli M. capit. III. anni* 803 und daraus in *capitul. lib. I.*

welche mit ihr verbunden wurden 7), und durch die im neunten Jahrhunderte üblicher werdende Unterscheidung der Excommunication und des Anathema 8). Uebrigens war in allen Pönitenzsachen der Diöcesanbischof die höchste Instanz 9).

c. 136, *lib. VI. c.* 217: Ut excommunicationes passim (dafür *capit. lib. VI.* subito) et sine causa non fiant.

7) *Cf.* §. 8. *not.* 25.

8) Keime davon schon bei *Augustin. hom.* 50. *de poenitentia:* prohibitio (a communione) mortalis und medicinalis. *Syn. Rom. V. sub Symmacho* i. J. 504 (*Mansi VIII*, 298): si vero monachus aut laicus fuerit, *communione privetur*, et si non emendaverit vitium, *anathemate feriatur. Cf. du Pin de ant. eccl. discipl. p.* 261 *ss.* — *Synodus Regiaticina* v. J. 850 *can.* 12: Hoc autem omnibus Christianis intimandum est, quia hi, *qui sacri altaris communione privati*, et pro suis sceleribus reverendis adytis exclusi publicae poenitentiae subjugati sunt, nullo militiae saecularis uti concilio, nullamque reipublicae debent administrare dignitatem. — Qui vero administratione Episcopi seu sacerdotum perpetrato palam scelere poenitentiae remedium suscipere noluerint, magis abjiciendi sunt, *anathematizandi* scilicet, tamquam putrida ac desperata membra ab universalis Ecclesiae corpore dissecandi, cujusmodi jam inter Christianos nulla legum, nulla morum, nulla collegii participatio est, quibus neque in ipso exitu communicatur, et quorum neque post mortem saltem inter defunctos fideles commemoratio fit. Sed si ad hoc irrevocabile judicium obdurati cordis contemtus trahit, non sine magna tamen examinatione veniendum est, et omnia sacerdoti prius experienda, nec absque metropolitani cogitatione, et provincialium Episcoporum communi judicio quemlibet anathematizandum esse permittimus. Vgl. *Arsenii Episc.* (Legaten *Nicol. I.*) *ep. gener. ad omnes Episc.* (b. *Mansi XV*, 326). Planck's Gesch. d. kirchlichen Gesellschaftsverfassung. III, 507.

9) *Ahytonis Episc. Basiliensis capitulare* (um 820) c. 18. (*Mansi XIV*, 396): Nullus ordinatus sive ordinandus migret de sua parochia ad aliam, nec ad limina Apostolorum causa orationis, Ecclesiae suae cura derelicta, nec ad palatium causa interpel-

landi, nec a communione suspensus ab alio communionem recipiendi, sine permissione et praescientia Episcopi sui; quod si fecerit, nihil valet hujusmodi communio, aut ordinatio, aut demigratio. Et hoc omnibus fidelibus denuntiandum, ut qui causa orationis ad limina Apostolorum pergere cupiunt, domi confiteantur peccata sua, et sic proficiscantur: *quia a proprio Episcopo aut sacerdote ligandi aut exsolvendi sunt, non ab extraneo*

Zweiter Abschnitt.

Von Nicolaus I. bis auf Gregor VII. Von 858—1073.

Wichtigste Quellen:

1) Byzantiner: *Georg. Cedrenus* u. *Joh. Zonaras* (s. vor Abschn. I).

2) Lateiner: *Annales Fuldenses* und *Bertiniani* (s. vor Abschn. 1. Th. 2). Regino, Abt v. Prüm († 915), *Chronicon* v. Chr. G. bis 907, von 870 an wichtig, mit den späteren Forts. bis 967 am besten in *Pertzii monum. I*, 537. Flodoardus, Canonicus u. Archivar in Rheims, dann Abt eines benachbarten Klosters († 966), *hist. Ecclesiae Remensis libb. IV.* bis 948 *ed. J. Sirmond. Paris.* 1611. 8. *G. Colvenerius. Duaci* 1617. 8. *Bibl. PP. Lugd. XVII*, 500. *Annales* v. 919—966. b. *Pertz V*, 363. vgl. Bähr's röm. Liter. im karol. Zeitalter. S. 274. 188. — Luitprandus, Bisch. v. Cremona († 972, schrieb die Gesch. s. Zeit v. 893—964: *Antapodosis libb. VI.* u. *de rebus gestis Ottonis M.* am besten b. *Pertz V*, 264. Ueber s. Glaubwürdigkeit, welche nach Muratori's Vorgang oft zu sehr herabgesetzt ist, s. Martini in d. Denkschr. d. K. Akad. zu München für 1809 u. 10. Hist. Class. S. 3 ff. *R. A. Koepke de vita et scriptis Liudprandi. Berol.* 1842. 8. — Richerus, Mönch im Kloster St. Remigii in Rheims, ein Freund Gerberts, schrieb um 995 *historiarum libb. IV.* v. 888 b. 995, bes. wichtig von 969 an, b. *Pertz V*, 561. *Richer histoire de son temps par Guadet T. I. Paris* 1845. 8. (lat. u. franz. mit Einleit. und Comm.) — Thietmarus, Bisch. v. Merseburg († 1018), *chronicon*, die Zeit der sächs. Kaiser umfassend, zuerst vollständig in *Leibnitii scriptt. Brunsvicens. T. I.*, dann *ed. J. A. Wagner, Norimb.* 1807. 4. deutsch, v. M. Ursinus, Dresd. 1790. 8. und *J. M. Lappenberg* in *Pertz monum. V*, 723. — Vgl. M. Th. Contzen, die Geschichtschreiber d. sächs. Kaiserzeit nach ihrem Leben u. ihren Schriften. Regensburg 1837. 8. — *Hermannus*

Contractus, Mönch in Reichenau († 1054), *chronicon* v. Chr. G. bis 1054, für Chronologie wichtig, bes. v. 1045 an bedeutende Geschichtsquelle (b. *Pertz VII*, 67), fortgesetzt v. *Bertholdus*, Hermann's Schüler und ebenf. Mönch in Reichenau, b. 1080 (b. *Pertz VII*, 264): beides abgekürzt u. bis 1100 fortgesetzt von *Bernoldus*, *Bernaldus* oder *Bernardus*, Mönch in St. Blasien (b. *Pertz VII*, 385). Hermann u. s. Fortsetzer sind zuerst vollständig herausgegeben von *P. Aem. Ussermann* in d. *monumenta res Alemannicas illustrantia. 2 Tomi. Typis San-Blasianis* 1790 u. 92. 4. vgl. Docen im Archive für ältere deutsche Geschichtskunde III, I. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den fränkischen Kaisern, II, 99. — *Marianus Scotus*, Mönch, zuletzt in Mainz († 1082), *chron.* v. Ersch. d. Welt b. 1082, v. Dodechinus fortg. b. 1200 in *Pistorii rerum Germ. scriptor. T. I.* (*Mar. Scoti lib. III.* v. 1 — 1082 *ed. G. Waitz* b. *Pertz VII*, 481). — *Lambertus*, Mönch in Hersfeld, gewöhnl. aber unrichtig *Schafnaburgensis* genannt, *annales*, ausführlicher v. 1040 — 1077. b. *Pistorius T. I.*, dann *ed. J. C. Krause. Hal.* 1797. 8. deutsch v. F. B. v. Buchholz, Frankf. a. M. 1819. 8. *ed. Hesse* b. *Pertz VII*, 134. vgl. Stenzel II, 101. Locherer in den Gießener Jahrbüchern f. Theol. und christliche Philosophie 1834. II, 3. — *Sigebertus*, Mönch in Gemblours († 1113), *chronicon*, Forts. d. Hieronym. v. 381 — 1112. b. *Pistorius T. I. ed. L. C. Bethmann* b. *Pertz VIII*, 268. *cf. S. Hirsch comm. de Sigeb. Gembl. vita et scriptis. Berol.* 1841. 8.

Erster Theil.

Geschichte der abendländischen Kirche.

Erstes Capitel.

Geschichte des Papstthums.

§. 20.

Pseudoisidorische Decretalen, und Constantin's Schenkungsurkunde.

Dav. Blondelli Pseudo-Isidorus et Turrianus vapulantes. Genev. 1628. 4. *C. Blasci comm. de collect. cann. Isid. Merc.* in *Gallandii sylloge. ed. Mogunt. II*, 1. (Spittler's) Gesch.

des canon. Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidorus. Halle 1778. S. 220 ff. (in Spittler's Werken, herausgeg. v. Wächter Bd. 1). Planck's Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverf. II, 800 ff. F. Walter's Lehrbuch des Kirchenrechts, vierte Aufl. (Bonn 1829). S. 135 ff. Möhler's Fragmente aus und über Pseudo-Isidor, in dess. Schriften u. Aufsätzen, herausgegeben v. Döllinger (Regensburg 1839. 2 Bde.) I, 283. *F. H. Knust de fontibus et consilio pseudoisidorianae collectionis. Gotting.* 1832. 4.

Um die Mitte des neunten Jahrhunderts kam allmälig eine mit vielen falschen Decretalen vermehrte isidorische Sammlung [1])

1) Die *praefatio* beginnt: Isidorus *Mercator* servus Christi lectori conservo suo et parenti in Domino fidei salutem. Die merlinische Ausg. läßt Mercator aus, einige Codd. haben, z. Th. als Glosse, *Peccator* (wie sich u. A. Rabanus vor einigen seiner Briefe nennt *Rabanus peccator*, s. Kunstmann's Rab. Maurus S. 216. 219), s. *Ballerini de ant. collection. canonum* (vor *T. III. opp. Leonis* u. in *Gallandii syll.*) *P. III. c. 6. no.* 18. *Blascus l. c. cap. 6. p.* 35. — Die pseudoisidor. Sammlung hat häufig Zusätze, Auslassungen u. Veränderungen erfahren, und erscheint daher in wenigen Codd. rein. So auch nicht in der einzigen Ausgabe, wo sie sich ungetrennt findet: *J. Merlini tom. prim. IV. concilior. generall., XLVII. conc. provinc., decretl. LXIX. Pontificum ab Apostolis usque ad Zachariam I. Isidoro autore, Paris.* 1523. *fol.* (nachgedr. *Colon.* 1530. *fol. Paris.* 1535. 8.). Untersuchungen über ihre erste Gestalt s. *Ballerini l. c. P. III. c.* 5—8. Spittler a. a. O. S. 221 ff. Vgl. die Beschreibung von fünf pseudoisidor. Mss. bes. eines um 868 in Frankreich geschriebenen *Cod. Vatic.* in den *notices et extraits VI*, 265. Eine kritische Ausgabe, wie Coustant sie im 2ten Th. s. *epistt. Pontiff.* beabsichtigte, fehlt noch. — Sie bestand aus drei Haupttheilen: I. 61 *epistolae decretales* der Päpste der drei ersten Jahrh. von Clemens bis Melchiades (zwei von Clemens an Jacobus, schon vorher untergeschoben, aber neu interpolirt, 59 *Pseudoisidoriana*). II. Kanones der Concilien, meist aus der ächt isidor. Sammlung. III. *Epistt. decrett.* von Sylvester b. Gregor d. G., unter denen 35 *Pseudoisid.*, die übrigen meist aus der isidor. Sammlung. — Viele Verordnungen sind nach den Angaben des *liber pontificalis*

zum Vorschein, deren Zweck im Allgemeinen dahin ging, durch Ermahnungen, Belehrungen und Verordnungen, meistens aus der vorhandenen kirchlichen Literatur compilirt [2]), der Bedrückung und der Verwilderung des Klerus, wie den kirchlichen Unordnungen überhaupt, entgegenzuwirken, welche die Folgen der politischen Parteiungen und Unruhen unter den Nachfolgern Karl d. G. waren [3]). Historische Bedeutung haben aber diese

gedichtet. Diese, welche den Betrug nur glaubwürdig machen sollen, dürfen daher bei der Untersuchung über den Zweck des Betrügers nicht beachtet werden. *Blascus l. c. cap.* 15. — Wie reich überhaupt diese Zeit an solchen Betrügereien war, s. Spittler a. a. O. S. 243 u. 252.

2) Nachweisung des Inhalts und der Quellen im Allgemeinen bei *Knust p.* 22: die Quellen der einzelnen Documente nachgewiesen *ibid. p.* 33.

3) Vgl. § 7. *not.* 24. *Agobardus de privilegio et jure sacerdotii c.* 1: pressurae, odia et despectio Ecclesiarum atque Clericorum nunc infervescere coeperunt saeculis inaudito et inusitato modo. *Idem de dispensatione ecclesiasticarum rerum c.* 15: Nunc in quibusdam locis nullus ordo hominum, sive sint liberi, sive servi, de habitatione sua tam infidus est, ut sacerdotes: utpote qui nullo modo securi esse possint, nec scire, quot diebus Ecclesiam vel habitaculum suum eis habere sit licitum. — Nunc non solum possessiones ecclesiasticae, sed ipsae etiam Ecclesiae cum possessionibus venundantur. So klagte die Synode zu Thionville 844 den versammelten Königen (*Pertz III*, 380. *Baluz. cap. II*, 7.) c. 1: constat hanc sanctam Ecclesiam, — praedecessorum vestrorum multo labore redintegratam ac adunatam atque gubernatam, vestra discordia esse discissam et perturbatam atque afflictam. *c.* 2: monemus ut sedes, quae vestra discordia — sine Episcopis viduatae manent, submota funditus peste simoniacae haereseos — aut Episcopos — a vobis regulariter designatos — accipiant, aut quae suis Episcopis quacunque occasione privatae sunt, canonice eos — recipiant. c. 5: über Wiederherstellung der an Laien vergabten Klöster. Aehnlich das *Concil. in Verno palatio* 844. (*Pertz III*, 383. *Baluz. II*, 13). Die Synode v. Mainz 847 an Lud-

pseudoisidorischen Decretalen allein durch die neuen Grundsätze des Kirchenrechts, durch welche sie, eine bei der Schwäche und Uneinigkeit der weltlichen Macht schon früher in der Kirche entstandene Richtung (s. §. 7. not. 25 ff.) ausbildend, die Kirche vom Staate unabhängig machen, und derselben in dem römischen Stuhle einen selbstständigen Stützpunct geben wollen. Erhebung der bischöflichen Würde [4]), zahlreiche Bestimmungen um

wig d. Deutschen (*Mansi XIV*, 901): Proh dolor, his temporibus nec loca sancta venerantur, neque ministri Dei condigne honorantur: sed versa vice illi, qui honorari debuerunt, flagellantur, spoliantur, atque diversis calumniis franguntur. vgl. Möhler I, 321. Solch ein Zustand wird auch in den *Pseudoisidorianis* vorausgesetzt und angedeutet, s. Möhler I, 294. Z. B. *Pii I. ep. II:* Ad sedem apostolicam perlatum est, quod — praedia divinis usibus tradita quidam humanis applicant usibus, et Domino Deo, cui tradita sunt, ea subtrahunt, ut suis usibus inserviant. *Zephyrini ep. II:* Nuntiatum est sedi apostolicae per apocrisiarios vestros, quosdam fratrum nostrorum Episcoporum videlicet, ab ecclesiis et sedibus propriis pelli, suaque eis auferri supellectilia, et sic nudos et exspoliatos ad judicia vocari.

4) Z. B. *Urbani P.* (i. J. 222) *ep. unic.:* Ideo ista praetulimus, carissimi, ut intelligatis potestatem Episcoporum vestrorum, in eisque Dominum veneremini, et eos ut animas vestras diligatis, et quibus illi non communicant, non communicetis, et quos ejecerint non recipiatis. Valde enim timenda est sententia Episcopi, licet injuste liget aliquem, quod tamen summopere providere debet. *Pontiani P.* (i. J. 230) *ep. I:* De illis enim dictum est, »qui vos contristabit, me contristabit, et qui vobis facit injuriam, recipiet id, quod inique gessit;« et alibi: »Qui vos audit, me audit, et qui vos spernit, me spernit. Qui autem me spernit, spernit eum, qui me misit.« Hi enim non sunt infestandi, sed honorandi. In eis quoque Dominus honoratur, cujus legatione funguntur. Hi ergo si forte ceciderint, a fidelibus sunt sublevandi et portandi. Accusandi autem non sunt ab infamibus, aut sceleratis, vel inimicis, aut alterius sectae hominibus vel religionis. Si pecca-

die Kleriker und insbesondere die Bischöfe gegen Angriffe sicher zu stellen [5]), Beschränkung der von der weltlichen Macht oft

verint, a reliquis arguantur sacerdotibus, sed et a summis pontificibus constringantur, et non a saecularibus aut malae vitae hominibus arguantur vel arceantur.

5) Dahin gehören die vielen Declamationen gegen Beraubung der Kleriker, und die neuen Grundsätze über die Anklagen derselben, die letzten zum Theile aus dem römischen Rechte geschöpft, *cf. Blascus cap.* 8. *p.* 54 *ss.* Walter S. 151 ff. z. B. *Pii P. ep. I.* [*ann.* 147]: Oves pastorem suum non reprehendant, plebs vero Episcopum non accuset, nec vulgus eum arguat, quum non est discipulus super magistrum, neque servus supra dominum. Episcopi autem a Deo sunt judicandi, qui eos sibi oculos elegit, nam a subditis aut pravae vitae hominibus non sunt arguendi vel accusandi aut lacerandi, ipso domino exemplum dante, qui per se ipsum, et non per alium vendentes sacerdotes, et ementes ejecit de templo etc. *Eleutherii P. ep.* De accusationibus Clericorum, — quia omnes eorum accusationes difficile est ad sedem apostolicam deferre, finitiva Episcoporum tantum judicia huc deferantur, ut hujus s. sedis auctoritate finiantur. — Nec in eorum Ecclesiis alii aut praeponantur aut ordinentur, antequam hic eorum juste terminentur negotia. Quoniam quamvis liceat apud Provinciales et Metropolitanos atque Primates eorum ventilare accusationes vel criminationes, non tamen licet diffinire secus quam praedictum est. Reliquorum vero Clericorum causas apud Provinciales et Metropolitanos ac Primates et ventilare et juste finire licet. *Eusebii P. ep. II:* In scripturis vestris reperimus, quosdam Episcopos vestris in partibus a propriis ovibus accusatos, aliquos videlicet ex suspicione, et aliquos ex certa ratione: et idcirco quosdam esse rebus suis exspoliatos, quosdam vero a propria sede pulsos. Quos sciatis nec ad synodum — posse vocari, nec in aliquo judicari, antequam cuncta, quae eis sublata sunt, legibus potestati eorum redintegrentur. Prius ergo oportet omnia illis legibus redintegrari, et ecclesias, quae eis sublatae sunt, cum omni privilegio sibi restitui, et postmodum non sub angusti temporis spatio, sed tantum temporis spatium eis indulgeatur, quantum exspoliati vel expulsi esse videntur, antequam ad

synodum convocentur, et ab omnibus quibusque suae provinciae Episcopis audiantur. Nam nec convocari ad causam, nec dijudicari potest exspoliatus vel expulsus, quia non est privilegium, quo exspoliari possit jam nudatus. *Zephyrini P. ep. I.* (v. J. 208): Patriarchae vero vel Primates accusatum discutientes Episcopum, non ante sententiam proferant finitivam, quam apostolica fulti auctoritate, aut reum seipsum confiteatur, aut per innocentes et regulariter examinatos convincatur testes. Qui minori non sint numero, quam illi discipuli fuerunt, quos Dominus ad adjumentum Apostolorum eligere praecepit, i. e. septuaginta duo. (Schon früher kommt es vor, daß diese Zahl von Bischöfen zur Verurtheilung eines Bischofs berufen wurde, entweder mit Beziehung auf die 70 Jünger od. auf das große jüd. Synedrium. So wurde Macedonius von 72 Bischöfen abgesetzt, *chron. Pasch. ad ann.* 360, so Chronopius von 70, *cod. Theod. XI*, 36, 20. *cf. Gothofred. ad h. l.* So verlangt auch die schon früher untergeschobene *constitutio Sylvestri cap. III.* b. *Mansi II*, 623: non damnabitur praesul nisi in septuaginta duobus: diesen Satz interpretirt aber schon *Alcuinus ep.* 92. *ad Arnonem* i. J. 800, non minus LXXII *testibus* Pontificem accusandum esse, eben so auch Leo IV. um 850 s. oben §. 7. *not.* 28. Da diese Vorschrift in keiner von beiden Gestalten vor Pseudoisidorus im Abendlande praktisch geworden ist, so ist an eine Umwandlung der Sitte nicht zu denken, sondern die spätere Auffassung derselben ist blos Folge der Zweideutigkeit des Ausdrucks in d. *constit. Sylvestri*). — Accusatores autem eorum omni careant suspicione, quia columnas suas Dominus firmiter stare voluit, non a quibuslibet agitari. — Duodecim enim judices quilibet Episcopus accusatus, si necesse fuerit, eligat (so bestimmt schon *conc. Carthag. I.* i. J. 348 *can.* 11, daß ein Diakonus von drei, ein Presbyter von sechs Bischöfen gerichtet werde: si Episcopus, a XII consacerdotibus audiatur, d. i. ein Nachfolger der Apostel von der apostolischen Zahl. Auch Leo IV. fordert 12 Bischöfe als Richter, oder 72 Zeugen, s. oben §. 7. *not.* 28.), a quibus ejus causa juste judicetur: nec prius audiatur, aut excommunicetur, vel judicetur, quam ipsi per se eligantur, et regulariter vocato ad suorum primo conventum Episcoporum, per eos ejus causa juste audiatur et rationabiliter discernatur. Finis vero ejus causae ad sedem apostolicam deferatur, ut ibidem termi-

sehr abhängigen Metropoliten [6]), Erhebung der Primaten zu ersten Werkzeugen der Päpste [7]), und insbesondere Erweiterung

netur. Nec antea finiatur, sicut ab Apostolis vel successoribus eorum olim statutum est, quam ejus auctoritate fulciatur.

6) Diesen und den Provincialsynoden gilt der Vorwurf in *Sixti II. ep. II:* fratres, quos timore terreno injuste damnastis, scitote a nobis juste esse restitutos.

7) *Aniceti P. ep.* (zum Theil b. *Gratian. II, IX, III,* 6): Nulli Archiepiscopi Primates vocentur, nisi illi, qui primas tenent civitates, quarum Episcopos Apostoli et successores Apostolorum regulariter Patriarchas et Primates esse constituerunt, nisi aliqua gens deinceps ad fidem convertatur, cui necesse sit propter multitudinem eorum Primatem constitui. Reliqui vero, qui alias metropolitanas sedes adepti sunt, non Primates sed Metropolitani nominentur. Si autem aliquis Metropolitanorum inflatus fuerit, et sine omnium comprovincialium praesentia vel consilio Episcoporum, aut eorum aut alias causas, nisi eas tantum, quae ad propriam suam parochiam pertinent, agere aut eos gravare voluerit: ab omnibus districte corrigatur, ne talia deinceps praesumere audeat. Si vero incorrigibilis, eisque inobediens apparuerit, ad hanc apostolicam sedem, cui omnia Episcoporum judicia terminare praecepta sunt, ejus contumacia referatur, ut vindicta de eo fiat, et caeteri timorem habeant. Si autem propter nimiam longinquitatem, aut temporis incommoditatem, vel itineris asperitatem grave ad hanc sedem ejus causam deferre fuerit, tunc ad ejus Primatem causa deferatur, et penes ipsum hujus sanctae sedis auctoritate judicetur. Vgl. *Stephani P. ep. II.*, wo noch hinzugesetzt wird: si prohiberi non potuerunt accusationes Episcoporum, ad memoratos Primates debent ab accusatoribus deferri. Vgl. *Blascus cap.* 12. *p.* 99 *ss.*, und *cap.* 13. *p.* 111 *ss.* die richtige Bemerkung, daß es der Erhebung des Erzb. von Mainz gegolten habe. Wirklich fing man jetzt an Primaten und Metropoliten zu unterscheiden (*de Marca de primatu Lugdunensi* c. 23 *ss.* in s. *dissertatt.* hinter *de concord. Sac. et Imp. ed. Boehmer p.* 23); aber dieß hinderte nicht, daß die geraubten Metropolitanrechte doch am Ende in das römische Netz fielen.

der Rechte des römischen Stuhls 8) bilden den kirchenrechtlichen

8) Denn *Sixti I. ep. II:* Ab hac enim sancta sede a sanctis Apostolis tueri, defendi et liberari Episcopi jussi sunt. Ueber das pseudoisidorische Papalsystem s. Planck II, 815. *Knust p.* 30. Bezeichnung des Papstes als universalis Ecclesiae Episcopus in *Sixti I. ep. II., Victoris ep. I., Stephani ep. II., Pontiani ep. II. — Vigilii ep. ad Profuturum* (wo *cap.* 6 u. 7 pseudoisidor. sind) c. 7. (z. Th. b. *Grat. II, II, VI,* 12): Nulli vel tenuiter sentienti vel pleniter sapienti dubium est, quod Ecclesia Romana fundamentum et forma sit Ecclesiarum (*τύποι τοῦ ποιμνίου* 1. *Petr.* 5, 3. *Vulg. forma gregis*), a qua omnes Ecclesias principium sumsisse nemo recte credentium ignorat, cum, licet omnium Apostolorum par esset electio, beato tamen Petro concessum est, ut caeteris praemineret, unde et Cephas vocatur, quia caput est et primus omnium Apostolorum. Et quod in capite praecessit, in membris sequi necesse est. Quamobrem s. Romana Ecclesia ejus merito Domini voce consecrata, et ss. Patrum auctoritate roborata primatum tenet omnium Ecclesiarum, ad quam tam summa Episcoporum negotia et judicia atque querelae, quam et majores Ecclesiarum quaestiones, quasi ad caput, semper referenda sunt. Nam et qui se scit aliis esse praepositum, non moleste ferat aliquem esse sibi praelatum: ipsa namque Ecclesia, quae prima est, ita reliquis Ecclesiis vices suas credidit largiendas, ut *in partem sint vocatae solicitudinis, non in plenitudinem potestatis* (dieser merkwürdige Ausdruck entlehnt aus *Leonis M. ep. XII. ad Anastas. Thessal.:* Vices enim nostras ita tuae credimus Caritati, ut in partem sis vocatus solicitudinis, non in plenitudinem potestatis, näml. als päpstl. Vicarius in Illyrien, *cf. de Marca conc. Sac. et Imp. lib. V. c.* 26. §. 5 *ss. Gibert corp. jur. can. Tom. I. Proleg. p.* 261. *Sect.* 3). — *Anacleti I. ep. III:* Haec vero apostolica sedes cardo et caput omnium Ecclesiarum a Domino, et non ab alio est constituta. Et sicut cardine ostium regitur, sic hujus sanctae sedis auctoritate omnes Ecclesiae Domino disponente reguntur. Daneben nimmt sich die von Cyprian (s. Bd. 1. Abth. 1. §. 68. *not.* 10) entlehnte Darstellung sonderbar aus. *Anacleti I. ep. II.* (*Gratian. I, XXI,* 2): In novo testamento post Christum Dominum a Petro sacerdotalis

coepit ordo: quia ipsi primo pontificatus in Ecclesia Christi datus est (Matth. 16, 18). Hic ergo ligandi atque solvendi potestatem primus accepit a Domino. — Caeteri vero Apostoli cum eodem pari consortio honorem et potestatem acceperunt, ipsumque principem eorum esse voluerunt. Neue päpstl. Rechte: 1) die gesetzgebende Gewalt betreffend: *Damasi ep. V.* (*Grat. II, XXV, I,* 12.): Omnia decretalia et cunctorum decessorum nostrorum constituta, quae de ecclesiasticis ordinibus et canonum promulgata sunt disciplinis; ita *a vobis et ab omnibus Episcopis ac cunctis generaliter sacerdotibus* custodiri debere mandamus, ut, si quis in illa commiserit, veniam sibi deinceps noverit denegari. (Diese Stelle ist aus *Leonis I. ep. IV.* c. 5, dort aber an die Bischöfe des römischen Patriarchalgebietes, hier an die numidischen Bischöfe gerichtet, und enthält somit hier eine Verpflichtung aller Bischöfe, was der Falsarius dadurch noch bemerklicher gemacht hat, daß er Leo's bescheidenere Formel a vestra Dilectione mit der andern vertauschte a vobis — sacerdotibus). — 2) Die kirchliche Judicatur betreffend: *Julii ep. I.* (*Grat. II, III, VI,* 9): Dudum a ss. Apostolis, successoribusque eorum in antiquis decretum fuerat statutis, quae hactenus s. et universalis apostolica tenet Ecclesia, *non oportere praeter sententiam Romani Pontificis concilia celebrari, nec Episcopum damnari*, quoniam s. Romanam Ecclesiam primatem omnium Ecclesiarum esse voluerunt, et sicut b. Petrus Ap. primus fuit omnium Apostolorum, ita et haec Ecclesia suo nomine consecrata (Domino instituente) prima et caput sit caeterarum, et ad eam, quasi ad matrem atque apicem, *omnes majores Ecclesiae causae et judicia Episcoporum recurrant*, et juxta ejus sententiam terminum sumant: nec extra Romanum quicquam ex his debere decerni Pontificem. *Zephyrini ep. I.* (*Grat. II, II, VI,* 8.): Ad Romanam Ecclesiam ab omnibus, maxime tamen ab oppressis, *appellandum est* et concurrendum quasi ad matrem, ut ejus uberibus nutriantur, auctoritate defendantur, et a suis oppressionibus releventur; quia nec potest nec debet mater oblivisci filium suum. *Cf. Damasi ep. IV.*: Discutere namque Episcoporum et summorum ecclesiasticorum negotiorum causas Metropolitanos una cum omnibus suis comprovincialibus, ita ut nemo ex eis desit, et omnes in singulorum concordent negotiis, licet;

Hauptinhalt dieser Pseudoisidoriana. Sie müssen zwischen 829 [9]) und 845 [10]) in Ostfranken entstanden sein [11]), und kamen in

sed definire eorum atque ecclesiasticarum summas querelas causarum, vel damnare Episcopos absque hujus s. sedis auctoritate minime licet, quam omnes appellare, si necesse fuerit, et ejus fulciri auxilio oportet. Nam, ut nostis, synodum sine ejus auctoritate fieri, non est catholicum etc. *Julii ep. II.* (*Gratian. I, XVII,* 2): Nec ullum [concilium] ratum est aut erit unquam quod non fultum fuerit ejus [Romanae Ecclesiae] auctoritate. Wie die Lehre: praeter sententiam Rom. Pont. non oportere Episcopum damnari, seit Gregorius IV. vorbereitet war, s. oben §. 7. *not.* 28. *de Marca lib. VII.* c. 21. Der Satz: non oportere praeter sententiam Romani Pontificis concilia celebrari, ist aus der *historia tripartita* entlehnt (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 94. *not.* 28), dort freilich nur von allgemeinen Concilien gemeint, ist aber auch in Beziehung auf Provinzial- und Diöcesansynoden nie gültig geworden. — 3) Die kirchl. Administrat. betr. *Calixti Ep. II.* (*Grat. II, VII, 1,* 39): Si utilitatis causa fuerit mutandus [Episcopus], non per se hoc agat, sed fratribus invitantibus, et auctoritate hujus sanctae sedis faciat, non ambitus causa, sed utilitatis et necessitatis. Indeß bleibt sich Pseudoisidorus hier nicht gleich, s. *Anteri ep.:* Sicut Episcopi habent potestatem ordinare regulariter Episcopos et reliquos sacerdotes, sic, quoties utilitas aut necessitas coëgerit, supradicto modo et mutare et inthronizare potestatem habent. Gratian, der diese Stelle *causa VII. qu. I. c.* 34 aufnimmt, hat derselben erst die Worte: non tamen sine sacrosanctae Romanae sedis auctoritate et licentia angehängt.

9) Denn in den Briefen Urban's I. und Johann's III. sind Stellen der pariser Synode von 829 eingerückt. Anderer Meinung ist aber *Blascus l. c. p.* 39 *ss.*

10) Denn in diesem Jahre fing Benedictus Lev. an, seine Capitulariensammlung (vgl. vor §. 7.) zusammenzustellen, in welcher zuerst Pseudoisidoriana in großer Menge, aber ohne namentliche Anführung, gleich als ob sie aus Capitularien genommen wären, ans Licht traten. Vgl. *Bened. praef.* (b. *Baluz. I,* 803): Haec vero *capitula*, quae in subsequentibus tribus libellis coadunare stu-

Mainz zur Zeit des Erzbischofs Autcarius (826—847) in einer vorgeblich isidorischen Sammlung, welche der Erzbischof Riculf (786—814) aus Spanien erhalten haben sollte, zuerst zum Vorschein [12]. Bald verbreiteten sie sich in mancherlei

duimus, in diversis locis et in diversis schedulis, sicut in diversis synodis ac placitis generalibus edita erant, sparsim invenimus, et maxime in s. Magontiacensis metropolis ecclesiae scrinio a Riculfo ejusdem s. sedis Metropolitano (v. 786—814) recondita, et demum ab Autcario secundo ejus successore atque consanguineo inventa reperimus.

11) So *Blondellus*, *Ballerini*, Spittler, Planck. Dagegen wird ihre Entstehung in Karls d. G. Zeiten gesetzt von Natalis Alexander, Baluzius, Petrus de Marca, Mabillon und *Blascus l. c. cap. 6.* — *Febronius de statu Eccles. T. I. p.* 643 will, daß sie bald nach 744 in Rom; *Theiner de Pseudo-Isidoriana canonum collectione diss. Vratislav.* 1827. 8. *p.* 71, 79, daß sie zwischen 774 u. 785 in Rom auf Anstiften der Päpste; Eichhorn Grundsätze des Kirchenrechts I, 158, daß sie im 8ten Jahrhundert in Rom verfaßt, und erst nachher im fränkischen Reiche in die isidorische Sammlung eingefügt seien.

12) So bezeichnet sie *Hincmar. adv. Hincm. Laud.* c. 24 als liber collectarum epistolarum ab Isidoro, quem de Hispanis allatum Riculfus, Moguntinus Episcopus, — obtinuit, et istas regiones ex illo repleri fecit. Indessen irrte Hincmar darin, daß schon Riculf sie verbreitet habe, denn nach Benedictus Levita (*not.* 10.) war sie in s. Magontiacensis ecclesiae scrinio a Riculfo recondita, et demum ab Autcario inventa. Wahrscheinlich hatte Riculf die ächte spanische Sammlung aus Spanien erhalten: denn diese ist es, welche sein Suffraganbischof Rachio, Bisch. v. Straßburg, i. J. 787 abschreiben ließ. Diese ächte Sammlung wird später zu der pseudoisidorischen umgearbeitet sein, welche alsdann mit dem Vorgeben, als sei es jene, ausgegeben wurde. Häufig ist nun Benedictus Levita für den Betrüger gehalten, welcher allerdings die falschen Decretalen in seiner Capitulariensammlung zuerst benutzte und weiter verbreitete. Aber jedenfalls mußte Autcarius Mitwisser sein: wahrscheinlich war derselbe der eigentliche Anstifter, und benutzte den Benedictus nur als Werkzeug. Als Werkzeug zur Ver-

Sammlungen [13]); wurden arglos bei öffentlichen Verhandlun-

breitung aber war derselbe um so brauchbarer, je weniger er den Betrug ahndete. *Petr. de Marca (de conc. Sac. et Imp. lib. III. c. 5.)* und *Blascus (l. c. cap. 6.)* halten den Riculf für den Betrüger: aber wohl mit Unrecht.

13) Rabanus Maurus mischt in s. *liber poenitentium* zwischen 841 u. 847 noch keine *Pseudoisidoriana* ein, s. *Ballerini de ant. coll. can. P. IV. cap.* 8. §. 4. — Sammlungen, in welchen sich dieselben finden, sind außer *Bened. capitul. libb. III.* noch: die *additio quarta capitularium* (s. Spittler Gesch. des canon. Rechts S. 247). — *Hadriani P. I. capitula Angilramno tradita* oder *capitula Angilramni*, b. *Mansi XII*, 903 *ss.*, angebl. v. J. 785, werden um 870 zuerst von Hincmar v. Laon ans Licht gebracht, s. *Hincm. Rhem. opusc. adv. Hincm. Laud. c.* 24, s. unten *not.* 16, offenbar untergeschoben *Ballerini P. III. cap. VI.* §. 2. *not.* 8. *Blascus p.* 151, wohl nicht von Hincmar v. Laon, wie Spittler Gesch. des canon. Rechts S. 235. 271 annimmt, s. Gfrörer III, II, 1079. Nach Wasserschleben (Beiträge zur Gesch. d. vorgratian. Kirchenrechtsquellen, Leipz. 1839 S. 14) rührten sie wirklich von Angilramnus und Hadrian her, und das Pseudoisidorische wäre erst spätere Interpolation: dagegen Rettberg KG. Deutschlands I, 647, nach welchem die Capitel von dem Verfasser der falschen Decretalen, aber früher als diese, abgefaßt sind, vgl. überhaupt Rettberg I, 501 u. 646. — *Capitula Remedii* (in *Goldast. scriptt. rer. Alem. II, II*, 119. Die Kanonensammlung des Remedius v. Chur zuerst vollständig herausgegeben u. krit. erläutert v. Dr. F. Kunstmann, Tübingen 1836. 8.), vorgebl. aus der Zeit Karls d. G., dageg. *Ballerini P. III. c.* 4. §. 13. Spittler Gesch. des canon. Rechts S. 236: nach Knust in d. Theol. Stud. u. Krit. 1836. I, 161 die aus Pseudoisidor gezogene Kanonenreihe einer baierischen Synode, wahrscheinlich einer Regensburger i. J. 895; nach Kunstmann a. a. O. S. 58 um 870 in der Bretagne von einem dem Metropoliten von Tours ergebenen Kleriker abgefaßt. — *Capitula Isaaci Ep. Lingonensis* (in *Baluzii capitul. I*, 1233 um d. J. 859, s. *Ballerini P. IV. c.* 9. §. 8. Spittler S. 281). — Eine handschriftl. Sammlung der königl. Bibliothek in Paris № 3859 aus dem Ende des 9ten Jahrhunderts, s. Dr. Aug. Theiner über Ivo's vermeintl. Decret, Mainz 1832, S. 9. — *Collectio An-*

gen zugelassen [14]), und unter den Päpsten von Nicolaus I. zuerst, aber auch sogleich, nachdem er sie 864 hatte kennen lernen, benutzt [15]), ohne daß gegen ihre Aechtheit Widerspruch

---

selmo dedicata zwischen 883 u. 897 (*cf. Coustant diss. de ant. canonum collect. no.* 169 *s. Ballerini P. IV. c.* 10), aus welcher Burchard den größten Theil seines Werkes entlehnt hat, Theiner S. 13. — Später machte *Regino Prumiensis* in s. *de disciplinis eccles. libb. II.* [um 906] zwar noch wenig Gebrauch von den Pseudoisidorianis (*Ballerini P. IV.* c. 11): aber *Burcardus Ep. Wormatiensis* sorgte durch s. *decretorum volumen* [um 1020] desto mehr dafür, sie in die allgem. Kirchenpraxis einzuführen.

14) Zuerst 857 i. d. *epistola synodalis* (von Hincmar auf der *Syn. Carisiaca* abgefaßt) *sub nomine Caroli R. ad Episc. et Com. Galliae scripta* d. *Baluz. II*, 92, *Pertz III*, 453. *Mansi XV*, 127): Audiant raptores et praedones rerum ecclesiasticarum, quod s. Anacletus P. ab ipso Petro Apostolo Presbyter ordinatus cum totius mundi sacerdotibus judicavit etc. Item s. Urbanus Papa et martyr etc. Item s. Lucius Papa etc. Um 860 läßt Wenilo, Erzb. v. Sens, da Hermann, Bischof v. Nevers, wegen Geistesschwäche abgesetzt werden sollte, durch Servatus Lupus bei Nicolaus I. anfragen (d. *Mansi XV*, 397. *Serv. Lup. epist.* 130. *ed. Baluz. p.* 194. vgl. Baluzens Anm. *p.* 466 *ss.*): Dicitur autem Melchiades P. decrevisse, ne quis unquam Pontifex sine consensu Papae Romani deponeretur. Unde supplicamus, ut statuta illius, sicut penes vos habentur, nobis dirigere dignemini etc. Nicolaus lobt in s. Antwort (d. *Mansi l. c.*) den Entschluß, in Rom anzufragen, sehr: antequam ad consulta vestra mentis oculum incliuemus, parumper in laudibus vestris stylum operae pretium duximus immorandum, geht dann auf die Sache Hermann's ein, antwortet aber auf jene Anfrage keine Sylbe. Ueber d. weitere Vorkommen vers. *Blascus l. c. p.* 17.

15) *Leo IV.* sagt noch i. J. 850 in *ep. II. ad Episc. Britann.* c. 6. (d. *Mansi XIV*, 884, d. *Gratian. P. I. dist. XX. c.* 1): De libellis et commentariis aliorum non convenit aliquem judicare, et ss. Conciliorum canones relinquere, vel decretalium regulas, i. e. quae habentur apud nos simul cum illis in canone, et quibus in omnibus ecclesiasticis utimur judiciis, i. e.

Apostolorum, Nicaenorum etc.: et cum illis regulae praesulum Romanorum Sylvestri (die *constit. Sylv.* war schon vor Pseudoisidor untergeschoben, s. Bd. I. Abth. 2. §. 117. *not.* 15), *Blascus l. c. p.* 11. 25), Siricii, Innocentii, Zosimi, Caelestini, Leonis, Gelasii, Hilarii, Symmachi, Simplicii. *Isti omnino sunt, per quos judicant Episcopi, et per quos Episcopi simul et clerici judicantur.* Auch Nicolaus I. weiß weder 860 von jenen Decretalen (s. *not.* 14), noch kennt er 863 in *ep. V. ad Hincmarum* (b. *Mansi XV*, 374) ältere *constitutiones Rom. sedis Pontiff.* als *b. Siricii, Innocentii etc.* Eben so bezieht er sich in Rothad's Sache 863 allein noch auf die sardicensischen Kanones; in seinem am Tage vor Weihnachten 864 gehaltenen *sermo* zuerst auf die Pseudoisidoriana, s. unten §. 21. *not.* 15. 16. So ist es wahrscheinlich, daß, wie Gfrörer III, II, 1022 annimmt, Rothad, welcher im Junius 864 nach Rom kam, die falschen Decretalen dorthin gebracht habe. Im J. 865 demonstrirt Nicolaus ihre Gültigkeit auf folgende Weise. *Ep. ad univ. Episc. Gall.* (*Mansi XV*, 694): etsi [Rothadus Episc.] sedem apostolicam nullateous appellasset, contra tot tamen et tanta vos decretalia efferri statuta, et Episcopum inconsultis nobis deponere nullo modo debuistis. — Absit enim, ut — decretalia constituta — debito coltu et cum summa discretione non amplectamur opuscula, quae dumtaxat et antiquitus s. Romana Ecclesia conservans, nobis quoque custodienda mandavit, et penes se in suis archivis et vetustis rite monumentis recondita veneratur. Absit ut scripta eorum quoquomodo parvipendenda dicamus, quorum videmus Deo auctore s. Ecclesiam aut *roseo cruore* floridam, aut rorifluis sudoribus et salubribus eloquiis adornatam. — Quamquam quidam vestrum scripserunt, haud illa decretalia priscorum pontificum in toto codicis canonum corpore contineri descripta, cum ipsi, ubi suae intentioni haec suffragari conspiciunt, illis indifferenter utantur, et solum nunc, ad imminutionem potestatis sedis apostolicae, et ad suorum augmentum privilegiorum, minus accepta esse perhibeant. Nam nonnulla eorum scripta penes nos habentur, quae non solum quorumcumque Romanorum Pontificum, verum etiam priorum decreta in suis causis praeferre noscuntur. — decretales epistolae Rom. Pontificum sunt recipiendae, etiamsi non sunt canonum codici compaginatae. *Hadrianus II. ep. XXXII. ad Episc.*

erhoben worden wäre [16]); und blieben in ungeschwächtem Anse-

---

Synodi Duziacensis (b. *Mansi XV*, 852) citirt i. J. 871 ausdrücklich *epistolam Anteri P.* u. s. w. In andern die päpstliche Würde nicht berührenden Puncten nehmen indeß die Päpste nicht sogleich die Grundsätze des Pseudoisidorus an. So entschied nicht nur Nicolaus I., sondern auch noch Gregorius VII. (*epist. lib. VII. ep.* 34.) für die Ausstoßung verbrecherischer Priester aus dem Klerus, obgleich *Pseudo-Callistus ep.* 2. geschrieben hatte: Errant itaque, qui putant, sacerdotes post lapsum, si condignam egerint poenitentiam, Domino non posse ministrare. Vgl. *Blascus l. c. p.* 18 *ss.*

16) Auch Hincmar zweifelte nicht an der Aechtheit, sondern an der Rechtsgültigkeit jener Decretalen (*cf. Blascus l. c. p.* 16): er berief sich auf sie 857 gegen Kirchenräuber (*not.* 14), und 868 gegen Karl d. Kahlen, als derselbe den jüngern Hincmar vor ein weltliches Gericht geladen, und seine Einkünfte mit Beschlag belegt hatte, (*Hincm. ep.* 29 *ad Car. Calv. Opp. ed. Sirmond. II*, 323 citirt *Lucii ep. u. Stephani ep. II*): daher galt ihm auch besonders der Vorwurf Nicolaus I. (*not.* 15), daß er nach seinem Interesse diese Briefe bald benutze, bald ablehne. Die Rechtsgültigkeit bestritt Hincmar in Beziehung auf die Rechte der Metropoliten, bes. in s. *opusc. adv. Hincmar. Laudun.* v. J. 870. Die pseudoisidorischen Sätze der *capitula Angilramni*, auf welche der jüngere Hincmar sich bezogen hatte, sind ihm c. 10. (*Opp. II*, 413) circumposita nobis omnibus Metropolitanis a te muscipula. *Cap.* 24. *p.* 475: De sententiis vero, quae dicuntur ex Graecis et Latinis canonibus, et synodis Romanis atque decretis praesulum ac ducum Romanorum collectae ab Adriano Papa, et Engelramno Metensium Episcopo datae, quando pro sui negotii causa agebatur, ex quibus quaedam tuis commentis interposuisti, quam dissonae inter se habeantur, — et quam diversae a sacris canonibus, et quam discrepantes in quibusdam ab ecclesiasticis judiciis habeantur, — evidenter manifestatur. Beweise, daß sie dem Hincmar v. Laon sogar zuwider wären. Si vero ideo talia, quae tibi visa sunt de praefatis sententiis ac saepe memoratis epistolis, detruncando et praeposterando atque disordinando, collegisti, quia forte putasti, neminem alium easdem sententias, vel ipsas epistolas praeter te habere, et idcirco ta-

lia libere te existimasti posse colligere, res mira est, cum de ipsis sententiis plena sit ista terra, sicut et de libro collectarum epistolarum ab Isidoro, quem de Hispania allatum Riculfus Moguntinus Episcopus, in hujusmodi sicut et in capitulis regiis studiosus, obtinuit, et istas regiones ex illo repleri fecit. *Cap.* 25. *p.* 482: Animadvertenda est discretio ex verbis b. Gelasii (in b. *decretum de libris recipiendis et non recipiendis*) inter synodalia Concilia et apostolicorum virorum epistolas, quas ante Concilia celebrata diversis temporibus pro diversorum Patrum consolatione dederunt, quasque venerabiliter suscipiendas dicit: si qua sunt autem Concilia a sanctis Patribus instituta post quatuor Conciliorum auctoritatem, custodienda et observanda decrevit. — Quantum enim distet inter illa scilicet Concilia — et illas epistolas —, nemo in dogmatibus ecclesiasticis exercitatus ignorat. Si enim quaedam ex his, quae in quibusdam illis epistolis continentur, tenere et custodire velle inceperimus, contra alia plurima illarum epistolarum facere incipiemus. Et rursus si alia, contra quae feceramus, tenere et custodire inceperimus, — a Conciliis sacris, quae perpetuo nobis recipienda, tenenda, ac custodienda, atque sequenda sunt, deviabimus: sed et a consuetudine, quam catholica Ecclesia habuit, ex quo in sacrum Nicaenum Concilium patres nostri convenerunt, — perniciosissime discedemus, et nihil certi tenentes in sectam Genethliacianorum i. e. Mathematicorum offendemus, qui diffinierunt omnia in incertum. Nam et b. Gelasius easdem epistolas non solum sacris canonibus in quibusdam adversas, sed etiam sibi ipsis diversas ostendit, cum dicit, illas diversis temporibus pro diversorum consolatione datas. Et hinc forte adversum me dices: *ergo calumniaris apostolicam sedem in sanctis ejus Pontificibus, eo quod male senserint, et non tenenda decreverint.* Unde tibi respondeo, quod de lege non judaice servanda, contradicentibus sibi et dicentibus: *lex ergo adversus promissa Dei?* (*Gal.* 3, 21) respondit Apostolus: *Absit: lex quidem sancta, et mandatum sanctum, et justum et bonum* (*Rom.* 7, 12), sed personis et temporibus suis congrua: quae *propter transgressiones posita est, donec veniret semen* (*Gal.* 3, 19). — Et illas epistolas sanctorum et apostolicorum virorum, diversis temporibus pro diversorum consolatione — a sede apostolica datas,

hen [17]), bis die Reformation Veranlassung zur Aufdeckung des Betrugs gab [18]). So wie diese falschen Decretalen die päpstliche Allgewalt in der Kirche begründeten [19]), so wurde die etwas früher

— venerabiliter suscipiendas dico. Quae suis temporibus congruentes fuerunt, donec per sacra Concilia patres nostri in unum convenientes — suggerente sibimet sancto Spiritu — mansuras usque in finem saeculi leges condiderunt. Daß Hincmar die Unächtheit dieser Decretalen geahnet, aber aus Klugheit darüber geschwiegen habe, wie Gfrörer III, II, 1081 annimmt, ist mir nicht wahrscheinlich: denn nicht Bestreitung der Aechtheit konnte als Verachtung des h. Stuhls gedeutet werden, wohl aber, wenn die Aechtheit zugegeben wurde, Läugnung der Rechtsgültigkeit.

17) Ueber die Zweifler im Mittelalter, Petrus Comestor [1170], Marsilius Patavinus [1324] (nicht Wicliffe, er behauptete: decretales epistolae sunt apocryphae et seducunt a Christi fide, also apocryphae = erroneae), Gobelinus Persona [1418], Heinr. v. Kalteisen [1432, indeß vgl. Spittler's Zweifel a. a. O. S. 259], Nicolaus Cusanus [1448], Erasmus, s. *Blascus l. c. cap. 5. p. 30 ss.*

18) Calvin *institutt. IV. c.* 7. §. 11. 20. behauptete die Unächtheit; die magdeburg. Centurien (*centur. II. c.* 7. u. *cent. III. c.* 7.) lieferten zuerst einen ausführlichen Beweis für dieselbe, welche gleichzeitig auch Anton. Contius und Antonius Augustinus, Erzb. v. Tarragona (s. *Blascus l. c. p.* 33), anerkannten, während der Jesuit *Franc. Turrianus libb. V. adv. Magdeburgenses Centuriatores pro canonibus Apostolorum et epistolis decretalibus Pontificum apostolicorum*, *Florent.* 1572. *Colon.* 1573. 4. schrieb., Bellarminus (*de Pont. Rom. lib. II. c.* 14.) und Baronius (*ad ann.* 865. §. 8.) gaben sie im Allgemeinen auf. Die Sache wurde entschieden durch *Dav. Blondelli Pseudoisidorus et Turrianus vapulantes*, *Genev.* 1628. 4.

19) Die Ultramontanen läugnen, wenn sie auch den Betrug anerkennen, den durch denselben verursachten Umschwung der kirchlichen Grundsätze. So *Ballerini l. c. P. III. c.* 6. §. 3. u. *P. Ballerini de potest. eccl. summ. Pontif. et Concill. generall. una cum vindiciis contra J. Febronium. Veron.* 1768. *Aug. Vindel.* 1770 in den *vindiciis cap.* 5. Dagegen s. *Jo. Gerbasii diss. de can-*

erdichtete [20]), aber alsbald in dieselben aufgenommene donatio

---

sis majoribus. Paris. 1679. 4. *Fleury hist. eccl. T. XVI. diss. préliminaire. Justification des discours et de l'hist. ecclés. de M. l'Abbé de Fleury.* 1736. *P. II.* Tübinger kath.-theol. Quartalschrift, 1823. 2tes Quart. S. 277 ff.

20) Vgl. Bd. 1. Abth. 1. §. 56. *not.* 40. oben §. 5. *not.* 18. Sie findet sich schon in der *collectio cann. Colbertina*, die älter als Pseudoisidorus ist (s. *Coustant diss. de ant. canonum collectionibus no.* 103). Deutlich weisen auf dieselbe auch hin *Hincmar ep. III. c.* 13: Constantinus M. — propter amorem et honorem ss. Apostolorum Petri et Pauli — locum et sedem suam, urbem scilicet Romanam, Papae Sylvestro edicto privilegii tradidit, et sedem suam in civitate sua, quae antea Byzantium vocabatur, — aedificavit. *Aeneae Paris. liber adv. Graecos* (v. J. 868) *c.* 209. (in *d'Achery spicileg. I,* 147): singulare privilegium et mirabile testamentum toto tunc orbe vulgatum apostolicae sedi conscribi jussit, — cujus exemplaribus Ecclesiarum in Gallia consistentium armaria ex integro potiuntur. *Blascus cap.* 2. *p.* 13 zeigt zwar richtig, daß diese Acte nicht von Pseudoisidorus, wie Viele wollen, herrühren kann, nimmt aber irrig an, daß dieselbe, weil sie zuerst in *Leonis IX. ep. ad Michael. Const. Patriarch.* (*a.* 1054) *c.* 13 *et* 14. (b. *Mansi XIX,* 643.) hervortrete, lange nach Pseudoisid. untergeschoben sei. Merkwürdig ist *Ottonis III. diploma ann.* 999 (s. unten §. 22. *not.* 28): Haec sunt etiam commenta ab illis ipsis inventa, quibus Joannes Diaconus, cognomento digitorum mutius (*mozzo, mutilus*), praeceptum aureis literis scripsit, sub titulo magni Constantini longa mendacii tempora finxit. Diesen Johannes findet (*Marqu. Freherus*) Constantini donatio integre edita. 1610. 4. in dem Verf. d. *vita s. Gregorii M.* um 875; *Jo. Morinus hist. de la délivrance de l'égl. chret. par l'Emp. Constantin. Paris* 1630. *fol.* in einem *Johannes Diaconus* um 963. Dagegen *de Marca lib. III. c.* 12, nach welchem die Urkunde 767 auf Befehl des Papstes Paulus I. verfaßt wäre. Gegen des *Baronius ann.* 324. *no.* 117 *ss.* Meinung, daß die Urkunde von Griechen untergeschoben sei, s. *Morinus l. c.* vgl. E. Münch über die Schenkung Constantin's, in dess. vermischten hist. Schriften, Ludwigsburg 1828. II, 183). Theils sollte die Urkunde ein älteres Recht begründen,

Constantini M. 21) die erste Stufe, von welcher aus das Papstthum sich auch über den Staat zu erheben suchte.

---

als die pipinische und karolinische Schenkung, und die Bestrebungen der Päpste nach Unabhängigkeit begünstigen (s. §. 6): theils aber auch wohl die jetzt aufkommenden Ansichten von der päpstl. Kaiserkrönung (s. §. 6. *not.* 15) rechtfertigen.

21) Es giebt von derselben einen alten latein., aber vier griechische Texte, s. *F. A. Biener de collectionibus cann. Ecclesiae Graecae. Berol.* 1827. 8. *p.* 72 *ss.* Historisch bedeutend ist nur der erste, wie er in die pseudoisidor. Decretalen als *edictum domini Constantini Imp.*, und auszugsweise in d. *decret. Gratiani dist. XCVI.* c. 13 aufgenommen ist. U. a. Et sicut nostram terrenam imperialem potentiam, sic ejus (Petri) sacrosanctam Romanam Ecclesiam decrevimus veneranter honorari, et amplius quam nostrum imperium terrenumque thronum, sedem sacratissimam b. Petri gloriose exaltari: tribuentes ei potestatem et gloriae dignitatem, atque vigorem et honorificentiam imperialem. Daher schenkt er ihm palatium Lateranense und alle kaiserl. Insignien. Unde ut pontificalis apex non vilescat, sed magis quam imperii dignitas, gloria et potentia decoretur, ecce tam palatium nostrum, ut praedictum est, quam *Romanam urbem, et omnes Italiae, seu occidentalium regionum provincias, loca et civitates* (d. i. das occident. Reich, wie es im 8ten Jahrh. sich nur noch auf einige Provinzen Italiens beschränkte, und auf die Franken überging: dieses allein kennt der Falsarius, und setzt es in die Zeiten Constantin's zurück) praefato beatissimo Pontifici nostro Sylvestro, universali Papae, contradimus atque relinquimus: et ab eo et a successoribus ejus per hanc divalem nostram, et pragmaticum constitutum decernimus disponenda, atque juri s. Romanae Ecclesiae concedimus permansura. Unde congruum perspeximus, nostrum imperium, et regni potestatem in orientalibus transferri regionibus, et in Byzantinae provinciae optimo loco, nomini nostro civitatem aedificari, et nostrum illic constitui imperium: quoniam ubi principatus sacerdotum, et christianae religionis caput ab Imperatore caelesti constitutum est, justum non est, ut illic Imperator terrenus habeat potestatem. Die Unächtheit dieser Schenkung wurde schon

§. 21.

Papstthum unter Nicolaus I. (858—867), Hadrian II. (bis 872), und Johann VIII. (bis 882).

Planck's Gesch. der kirchl. Gesellschaftsverf. III, 1. Neander IV, 112. Gfrörer III, II, 983.

Die Beherrscher des getheilten fränkischen Reichs [1]), unvermögend, den Angriffen äußerer Feinde und den Anmaßungen ihrer eigenen Großen zu widerstehen, und daher bei der Kirche Schutz suchend, hatten schon längst ihren Bischöfen bedeutendere Rechte eingeräumt [2]). Wie sehr dadurch von selbst auch der Standpunkt des Papstes, als des ersten Bischofs, erhöht worden sei, das erkannte zuerst vollkommen Nicolaus I. [3]).

---

999 von Otto III. (*not.* 20) und 1152 von den Römern (s. unten Abth. 2. §. 51. *not.* 18) anerkannt. Im 15ten Jahrh. wurde sie von *Nicolaus Cusanus de concordantia catholica* (um 1432), u. insbes. v. *Laurentius Valla* († 1457) *de falso credita et ementita Constantini donatione declamatio* (in *S. Schardii syntagma tractatuum de imperiali jurisdictione. Argentor.* 1609. *fol. p.* 401) erwiesen (s. Münch verm. hist. Schriften II, 214). Seitdem ist die Urkunde allgemein aufgegeben: die Schenkung aber noch von Baronius, und den Jesuiten Jac. Gretser, Nic. Schaten u. A., z. B. *Blanchini ad Anastas. de vitis Pontiff. II, II,* 295 und *Mamachii antiquitt. christ. II,* 232 vertheidigt.

1) Nach des Kaisers Lothar I. Tode († 855) erhielten seine Söhne, Kaiser Ludwig II. Italien († 875), Lothar II. Lotharingien († 869) und Karl († 863) die Provence, welche aber nach dessen Tode von den beiden ältern Brüdern getheilt wurde. Ludwig d. Deutsche herrschte über Ostfranken († 876) und Karl der Kahle über Westfranken († 877).

2) Namentl. Bischöfe Richter der Könige, vgl. §. 6. *not.* 13. 14.

3) Er war der erste Papst, welcher, ohne Zweifel mit Rücksicht auf die *donatio Constantini*, sich krönen ließ (merkwürdig kurz ist *Anastasius vita CVII. Nicolai I:* coronatur denique), und welchem ein Kaiser, Ludwig II., Stallmeisterdienste leistete (*Ana-*

Der Erfolg seiner neuen Ansprüche und Eingriffe war desto sicherer, da er nicht nur, zu Gunsten Unterdrückter auftretend, in der öffentlichen Meinung einen starken Bundesgenossen erhielt, sondern auch durch die Spannung der weltlichen Fürsten unterstützt wurde, welche, gegenseitig mißtrauisch und ländergierig, einander gern demüthigen halfen. Die erste Veranlassung gab ihm der König Lothar II., welcher einer Geliebten Waldrade wegen seine Gemahlin Teutberge schon lange auf die empörendste Weise gemißhandelt, und sich endlich durch eine aachener Synode (862) von ihr hatte scheiden lassen [4]). Da Karl d. Kahle und seine Bischöfe sich der Verfolgten annahmen [5]), so konnte der schon längst von Teutbergen angegangene Nicolaus [6]) Legaten nach Lotharingien senden, um die Sache von neuem untersuchen zu lassen. Als aber diese, bestochen, auf der Synode von Metz (863) das frühere Urtheil bestätig-

---

stasius l. c. freuum Caesar equi Pontificis suis manibus adprehendens pedestri more, quantum sagittae jactus extenditur, traxit). Des Nicolaus I. Schilderung bei *Regino ad ann.* 868: post b. Gregorium usque in praesens nullus Praesul in Romana urbe pontificali honore sublimatus illi videtur aequiparandus: regibus ac tyrannis imperavit, eisque, ac si dominus orbis terrarum, auctoritate praefuit: Episcopis et Sacerdotibus religiosis ac mandata Domini observantibus humilis, blandus, pius, mansuetus apparuit; irreligiosis et a recto tramite exorbitantibus terribilis atque austeritate plenus extitit, ut merito credatur alter Helias, Deo suscitante, nostris in temporibus resurrexisse, etsi non corpore, tamen spiritu et virtute.

4) Nachdem auf einer Synode zu Aachen 860 der Teutberge Kirchenbuße auferlegt war (*Mansi XV*, 547), ertheilte die Synode von 862 dem Lothar die Erlaubniß, wieder zu heirathen (*l. c. p.* 611).

5) Hincmar, Erzb., schrieb gegen das Verfahren d. *conc. Aquisgr.* v. 860 s. Schrift *de divortio Hlotharii Regis et Teutbergae Reginae*, *in opp. ed. Sirmond I*, 557.

6) *Nic. epist. ad Carol. Calv.* 867 (*Mansi XV*, 319): cum nos ex utraque parte, i. e. tam a Teutberga quam a Lothario fue-

ten [7]), so wagte Nicolaus sogar, diese Synode für ungültig zu erklären, und die Häupter der lotharingischen Geistlichkeit, die Erzbischöfe Gunthar von Cöln und Thietgaud von Trier, abzusetzen [8]). Die Gefahr, welche ihm wegen dieser Anmaßung von Seiten des Kaisers Ludwig drohete, ging bald vorüber [9]);

rimus provocati judices, — ad nullos alios convenit super hoc negotio judices convolare: cum secundum sacros canones a judicibus, quos communis consensus elegerit, non liceat provocare.

7) *Ann. Bertiniani* (d. i. *Hincmari*) *ad ann.* 863.

8) *Concil. Romanum ann.* 863 b. *Mansi XV*, 649.

9) *Regino ad ann.* 865: Qui tam turpiter dehonestati [die beiden Erzbischöfe] Hludovicum Imp. — adeunt, qui ea tempestate Beneventanis morabatur in partibus, scriptis ac dictis vociferantes, se injuste esse depositos: ipsi Imperatori et omni s. Ecclesiae injuriam esse factam, cum numquam auditum sit, vel uspiam lectum, quod ullus Metropolitanus sine conscientia Principis vel praesentia aliorum Metropolitanorum fuerit degradatus. Ueber Lothar's Zug gegen Rom s. bes. *annal. Bertin. ad ann.* 864. Ebendaselbst findet sich die auf Petri Grab niedergelegte Protestation der beiden Erzbischöfe, in welcher sie die Ungültigkeit ihrer Absetzung *c.* 3. so erweisen: sine Synodo et canonico examine, nullo accusante, nullo testificante, nullaque disputationis districtione dirimente, vel auctoritatum probatione convincente, absque nostri oris confessione, absentibus aliis Metropolitanis et dioecesanis Coëpiscopis et confratribus nostris, extra omnium omnino consensum, tuo solius arbitrio et tyrannico furore damnare nosmet voluisti. c. 4: Sed tuam maledictam sententiam — nequaquam recipimus: immo cum omni coetu fraterno — contemnimus atque abjicimus. Te ipsum quoque — in nostram communionem nostrumque consortium recipere nolumus, contenti totius Ecclesiae communione et fraterna societate, quam tu arroganter te superexaltans despicis, teque ab ea elationis tumore indignum faciens sequestras. Der Schluß in den *annal. Fuld. ad ann.* 863: scies nos non tuos esse, ut te jactas et extollis, Clericos, quos ut fratres et

Lothar aber unterwarf sich aus Furcht vor seinen ländergierigen Oheimen [10]). Als dieser König dennoch nachher das Verhältniß mit der Waldrade fortzusetzen, und zugleich durch kriechende Demuthsbezeigungen den Papst zu begütigen suchte [11]), so wurde dem letztern um so weniger der Mangel an Schonung gegen den feigen Wollüstling verübelt [12]). Gleichzeitig demü-

Coëpiscopos recognoscere, si elatio permitteret, debueras. Et haec tibi nostri ordinis non inscii, nimium tua improbitate compulsi, respondemus, non quasi ad illatam nobis contumeliam provocati, sed contra tuam iniquitatem ecclesiastico zelo accensi, nec nostrae vilitatis personam attendentes, sed omnem nostri ordinis universitatem, cui vim inferre conaris, prae oculis habentes.

10) *Capitula quae Hlud. et Car. Reges in Tusiaco villa populo annuntiaverunt XI. kal. Mart.* 865 *cap.* 6. (*Baluz. capit. II,* 203). *Ann. Bertin.* (Hincmar) *ad ann.* 865. Nicolaus feierte hier zuerst unter den Päpsten den Triumph, einen König zu schützen. *Ann. Bert. l.* c. Nicolaus P. Arsenium — cum epistolis ad Hludovicum et Carolum fratres, sed et ad Episcopos ac Primores regnorum illorum, ea quae Lotharius per fratrem petierat continentibus (näml. *ann. Fuld.:* ob pacem et concordiam inter Hlud. et Car., necnon Hlotharium nepotem eorum, renovandam atque constituendam), non cum apostolica mansuetudine, et solita honorabilitate, sicut Episcopi Romani Reges consueverant in suis epistolis honorare, sed cum malitiosa interminatione transmittit. Die Briefe sind nicht, wie *Pagi ad ann.* 865 *no.* 8 glaubt, noch vorhanden.

11) Vgl. s. Schreiben an Nicolaus b. *Baronius ad ann.* 866. *no.* 36.

12) Schon *Nic. epist. ad univ. Episcopos* v. 863 (*Mansi XV,* 649) beginnt: Scelus, quod Lotharius Rex, si tamen rex veraciter dici possit, qui nullo salubri regimine corporis appetitus refraenavit, sed lubrica enervatione magis ipsius illicitis motibus cedit, in duabus feminis, Teutberga scilicet et Waldrada, commisit, omnibus manifestum est. Dem Adventius, Bischof von Metz, schrieb er in Beziehung auf die metzer Synode (*Mansi XV,* 373): Verumtamen videte, utrum reges isti et

thigte Nicolaus auch den stolzen Erzbischof von Rheims Hinc=

principes, quibus vos subjectos esse dicitis, veraciter reges et principes sint. Videte, si primum se bene regunt, deinde subditum populum: nam qui sibi nequam est, cui alii bonus erit? Videte si jure principantur: alioqui potius tyranni credendi sunt, quam reges habendi: quibus magis resistere, et ex adverso ascendere, quam subdi debemus. Alioquin si talibus subditi, et non praelati fuerimus nos, necesse est eorum vitiis faveamus. *Nic. ep. LI. ad Lothar. R.* (b. *Mansi XV*, 324): Igitur consilium nostrum accipe, — praecipue Waldradae pellicis tuae et dudum a te repudiatae communionem declinans. — Excommunicata est enim —. Quamobrem cavendum est, ne cum ea pari mucrone percellaris sententiae, ac pro unius mulieris passione, et brevissimi temporis desiderio, vinctus et obligatus ad sulfureos foetores et ad perenne traharis exitium. — Praecave — ne hoc Ecclesiae sanctae dicamus, et, quod non optamus, de caetero fias cunctis sicut ethnicus et publicanus. Dieses Verfahren hing aber mit den herrschenden Grundsätzen natürlich zusammen, vgl. *not.* 2. So auch *Hincmar de divort. Hlot. et Teutb.*, auf das Bedenken, welches unter andern ihm vorgelegt war: Dicunt quoque etiam aliqui sapientes quia iste princeps Rex est, et nullorum legibus vel judiciis subjacet, nisi solius Dei, qui eum — Regem constituit: — et sicut a suis Episcopis, quicquid egerit, non debet excommunicari, ita ab aliis Episcopis non potest judicari, quoniam solius Dei principatui debet subjici etc. Darauf antwortet er: Haec vox non est catholici Christiani, sed nimium blasphemi, et spiritu diabolico pleni. — Quod dicitur, »quia Rex nullorum legibus, vel judiciis subjacet, nisi solius Dei,« verum dicitur, si Rex est, sicuti nominatur. Rex enim a regendo dicitur, et si se ipsum secundum voluntatem Dei regit, et bonos in viam rectam dirigit, malos autem de via prava ad rectam corrigit, tunc Rex est, et nullorum legibus vel judiciis nisi solius Dei subjacet — »quia lex non est posita justo sed injustis etc. (1. Tim. 1, 9).« — Alioquin adulter, homicida, injustus, raptor, et aliorum vitiorum obnoxius quilibet, vel secrete vel publice, judicabitur a sacerdotibus, qui sunt throni Dei etc.

13*

mar, welcher den Rothad, Bischof von Soissons, wohl nicht aus zureichenden Gründen, zuerst [861] von seinem Amte suspendirt [13]), und dann, trotz Rothad's Appellation an den Papst, auf einer Synode zu Soissons [863] abgesetzt hatte [14]). Indem der Papst diese Beschlüsse vernichtete, und den Rothad nach Rom berief [864], stützte er sich zur Begründung dieses Verfahrens anfangs noch auf die sardicensischen Kanones [15]), alsdann aber zuerst auf pseudoisidorische Grundsätze [16]), und fand

13) S. *Annal. Bertin. ad ann.* 861. Vgl. überh. W. F. Geß Merkwürdigkeiten aus d. Leben u. d. Schriften Hincmar's, Götting. 1806. S. 233. *E. Rossteuscher de Rothado Ep. Suessionensi Part. II. Marburgi* 1845. 8.

14) Erzählung des Streithandels von beiden Theilen s. in *Hincmari epist. ad Nicol. I.* v. J. 864 in *ejusd. opp. ed. Sirmond II*, 244. u. *Rothadi libellus proclamationis* in den Acten der römischen Synode v. 865 (*Mansi XV*, 681). — Wie Hincmar in den Händeln Lothar's sich gegen die lotharingischen Bischöfe erklärte, so nahmen diese für Rothad Partei. *Cf. epist. synod. Episcoporum regni Loth. ad Episc. regni Ludovici* (*Mansi XV*, 645).

15) Gegen diese war allerdings gefehlt, da Hincmar dem Rothad, ohne auf dessen Appellation zu achten, sogleich einen Nachfolger geweiht hatte, s. *Nicolai epist.* 28 *ad Hincmarum* (*Mansi XV*, 291), und noch ausführlicher in dessen *epist. ad Episcopos Synodi Silvanectensis* (*Mansi XV*, 302), wo ausdrücklich die *constituta Sardicensis concilii*, näml. *c. IV.* u. *VIII.*, mitgetheilt werden.

16) *Sermo Nic.* gehalten am Tage vor Weihn. 864 (*Mansi XV*, 686): — facto concilio generali, quod sine apostolicae sedis praecepto nulli fas est vocandi, vocaverunt hunc [Rothadum] Episcopi etc. — Quamvis et ipse sedem apostolicam si nullatenus appellasset; contra tot tamen et tanta decretalia se efferre statuta, et Episcopum inconsulte deponere, sicut vos bene nostis, non debuerunt. Vgl. d. *epist. ad univ. Episc. Gall.* §. 20. *not.* 15. Hincmar's Urtheil darüber in d. *annal. Bertin. ad ann.* 865 (*Pertz monum. I*, 468): Rothadum canonice a quinque provinciarum Episcopis dejectum, et a Nicolao Papa non regulariter sed potentialiter restitutum etc.

damit um so weniger dauernden Widerstand, als dieselben den Vortheil der Suffraganbischöfe zu befördern schienen [17]). Dem pseudoisidorischen Grundsatze, daß allen päpstlichen Decreten als solchen Gehorsam gebühre [18]), mußte besonders dadurch Eingang gewonnen werden, daß Nicolaus anfing, die Metropoliten bei dem Empfange des Palliums einen solchen Gehorsam geloben zu lassen [19]).

---

17) Darauf machte Nicolaus selbst schon 863 aufmerksam in *epist. XXXII. ad Episc. Synod. Silvanectensis* (*Mansi XV*, 305): privilegia sedis apostolicae tegmina sunt, ut ita dicamus, totius Ecclesiae catholicae; privilegia, inquam, hujus Ecclesiae munimina sunt circa omnes impetus pravitatum. Nam quod Rothado hodie contigit, unde scitis, quod cras cuilibet non eveniat vestrum? — Quod si contigerit, — ad cujus, rogo, confugietis auxilium? Daher schrieb die Synode von Troyes 867 bei einer andern Veranlassung *ep. conc. Tricassini ad Nic. P. I.* (*Mansi XV*, 795): exoramus magnificam beatitudinem, ut — more b. praedecessorum vestrorum, quae de statu sacri pontificalis ordinis ab eis statuta — sunt, ut immota de caetero maneant, mucrone apostolico quorumcunque Metropolitanorum temeraria praesumtione suppressa, quin etiam reliquorum Episcoporum — audaci conniventia penitus summota, privilegia et decreta servari innovata constitutione decernatis: ita ut nec vestris nec futuris temporibus, praeter consultum Rom. Pontificis de gradu suo quilibet Episcoporum dejiciatur, sicut eorundem ss. antecessorum multiplicibus decretis et numerosis privilegiis stabilitum modis mirificis extat.

18) *Nicol. I. ep. ad univ. Episc. Gall.* v. J. 865 (oben §. 20. *not.* 15): decretales epistolae Rom. Pontificum sunt recipiendae, etiamsi non sunt canonum codici compaginatae.

19) Das erste Beispiel giebt Anskarius. Derselbe hatte früher als Erzbischof von Hamburg 835 von Gregorius IV. das Pallium ohne eine solche Bedingung erhalten (St. Anschar von Kruse, S. 277), als aber Nicolaus I. die Vereinigung der beiden Sprengel Hamburg und Bremen bestätigte, und dem Anskarius ein neues Pallium zusandte (864), kündigte er demselben in dem darüber erlassenen Diplome zugleich an (Staphorst's Hamburg. Kirchengesch. I, 41.

Wie sehr indeß diese neuen päpstlichen Anmaßungen besondern Verhältnissen ihr Gelingen verdankt, wie wenig sie dagegen das allgemeine Rechtsgefühl für sich gewonnen hatten, erhellet daraus, daß gleich nach Nicolaus Tode seine Verordnungen sehr bedroht waren [20]), und daß sein Nachfolger **Hadrian II.** zwar völlig in seinem Geiste, aber mit weit weniger Glück handelte. Als nach dem Tode Lothars II. [869] **Karl der Kahle** Lotharingien erobert, und nachher mit Ludwig dem Deutschen [870] getheilt hatte, wollte der Papst die Rechte des rechtmäßigen Erben, des Kaisers **Ludwig II.**, mit geistlichen Waffen vertheidigen [21]), mußte sich aber, besonders von Hinc-

---

Hartzheim Conc. Germ. II, 172): Porro te (Anscharium) pallio uti nonnisi more sedis concedimus apostolicae, scil. ut successores tui per semetipsos, vel per legatos suos et scriptum, fidem nobiscum tenere, ac sanctas sex synodos recipere, *atque decreta omnium Romanae sedis Praesulum et epistolas, quae sibi delatae fuerint, venerabiliter observare atque perficere* omnibus diebus suis, scripto se et juramento profiteantur.

20) Anastasius, Bibliothekar der röm. Kirche, schreibt in dem Briefe, in welchem er dem Ado, Erzbischof zu Vienne, den Tod des Nicolaus meldet (*Mansi XV*, 453): Verum nunc congregatio omnis, quos ille vel pro diverso adulterii genere, vel pro aliis criminibus redarguit, ad hoc exarserunt, ut universa ejus opera destruere, et cuncta scripta delere meditari non metuant. Und im *Embolo*: Adjuro autem, ut omnibus Metropolitis Galliarum intimetis, ne, si hic factum fuerit concilium, *sic quasi recuperationem sui status assequantur*, ut in derogationem defuncti praesulis prosiliant.

21) *Hadr. ep.* 19. *ad Proceres regni Lotharii* (*Mansi XV*, 838): Quem ex vobis —, apostolicae sedis monitis in contemtum b. Petri Apostoli, caelestis regni clavigeri, spretis, ad aliam se partem conferre cognoverimus, velut infidelem et ecclesiasticae paci ac saluti contrarium, a nostri apostolatus communione non solum alienum habebimus, sed etiam anathematis vinculo jure meritoque alligare omnino curabimus: et nos secundum apostolicae privilegium dignitatis et potestatis ipsum —

mar, schimpflich abfertigen lassen [22]). Als er in die Maaßregeln Karls des Kahlen gegen dessen aufrührerischen Sohn Karl-

domnum Hludovicum — regni hujus proviociae — Regem, domioum et Imperatorem, sicuti jam olim a Deo praeordinatum esse constat, et ab antecessoribus nostris Pontificibus statutum multis videtur indiciis, habemus, et quousque superfuerit ipse, eum habere studebimus. Quod sane regnum si tyrannus aliquis contra divinam et apostolicam voluntatem invadere praesumserit, apostolicae sine mora sustiuebit ultionis censuram. Eben so die Briefe *ad Proceres* u. *ad Episcopos regni Caroli Calvi*, *ad Hincmarum*, *ad Car. Calv.*, *ad Ludov. Reg. epist.* 20—28. Vgl. überh. Geß Merkwürdigk. Hincmar's S. 331.

22) *Hincm. ep. ad Hadr.* v. J. 870 (*opp. ed. Sirm. II*, 689. *Bouquet VII*, 537). Er legt Andern die Antworten auf des Papstes Anmaßungen in den Mund: Dicunt saecularem scripturam dicere, quia omne regnum saeculi hujus bellis quaeritur, victoriis propagatur, et non Apostolici vel Episcoporum excommunicationibus obtinetur, et Scripturam divinam proponunt dicere, quia Domioi est regnum, per quem Reges regoant, et cui voluerit dat illud. — Et cum potestatem a Christo s. Petro primo Apostolorum, et in eo suis successoribus datam, sed et Apostolis, et in eis, Episcopis pontificium ligandi et solvendi collatum illis insinuare volumus, respondent: »Et »vos ergo solis orationibus vestris regoum contra Nortmannos »et alios impetentes defendite, et nostram defensionem nolite »quaerere: et si vultis ad defensionem habere nostrum auxi»lium, sicut volumus de vestris orationibus habere adjutorium, »nolite quaerere nostrum dispendium, et petite domnum Apo»stolicum, ut, *quia Rex et Episcopus simul esse non potest*, »et sui antecessores ecclesiasticum ordinem, quod suum est, »et non rempublicam, quod Regum est, disposuerunt, non »praecipiat nobis habere Regem, qui nos in sic longinquis »partibus adjuvare non possit contra subitaneos et frequentes »paganorum impetus, et nos Francos non jubeat servire, cui »nolumus servire: quia istud jugum sui antecessores nostris »antecessoribus non imposuerunt, et nos illud portare non pos»sumus, qui scriptum esse in sacris libris audimus, ut pro li-

mann eingreifen wollte [23]), blieben seine anmaßlichen Schreiben ohne Wirkung. Als er endlich sich des Hincmar, Bischofs von Laon, welcher wegen Ungehorsams gegen seinen König, und gegen seinen Metropolitan und Oheim Hincmar von Rheims [24]), ungeachtet einer Appellation an den Papst, von der Synode zu Duziacum [871] [25]) abgesetzt worden war, eben so anneh=

»bertate et hereditate nostra usque ad mortem certare debea»mus. Et si aliquis Episcopus aliquem Christiannm contra le»gem excommunicat, sibi potestatem ligandi tollit; et nulli »vitam aeternam potest tollere, si sua peccata illi eam non »tollunt. Et non convenit ulli Episcopo dicere, ut Christia»num, qui non est incorrigibilis, non propter propria crimi»na, sed pro terreno regno alicui tollendo vel acqnirendo, »nomine christianitatis debeat privare, et eum cum Diabolo »collocare —. Propterea si domnus Apostolicns vult pacem »quaerere, sic pacem qnaerat, ut rixam non moveat: qnia »non nos concredemus, ut aliter ad regnum Dei pervenire non »possimus, si illum, quem ipse commendat, terrenum Regem »non habuerimus.«

23) Ueber die Geschichte s. Hincmar in d. *annal. Berlin. ad ann.* 870. 873. und *ep. ad Episc. prov. Lugdun.* v. 871 (*opp. II*, 353, vollständig in *de la Lande suppl. concill. ant. Gall. Par.* 1660. *fol. p.* 204). — *Hadr. ep. XXIX. ad Carol. Calv.* v. J. 871 (*Mansi XV*, 850): Inter caetera excessuum tuorum, quibus aliena usurpando invasisse crederis, illud qnoque nihilominns objicitur, quod etiam bestiarum feritatem excedens, contra propria viscera i. e. contra Carolomannum genitum tuum saevire minime verearis etc. In demselben Tone *ep. XXX. ad Proceres* und *ep. XXXI. ad Episc. regni Car.*

24) Vgl. *annal. Bertin. ad ann.* 868 *et* 869. Die frühern Schriften in dieser Sache s. *Hincm. opp. II*, 316 — 352, insbesondere *Hincm. Rhem. opusculum LV capitulorum adv. Hincm. Laudun.* v. J. 870. *Opp. II*, 377. Geß Merkwürdigk. S. 271.

25) *Acta conc. Duziacensis prim. ed. Lud. Cellot. Par.* 1658. 4. b. *Mansi XVI*, 569 *ss.* In der *ep. synod. ad Hadr. P.* (*p.* 680) heißt es: Et si forte, quod non putamus, visum vobis neces-

men wollte, als Nicolaus I. des Rothad [26]); wurde er in diesem neuen Kampfe für die pseudoisidorischen Grundsätze so unerwartet derb zurückgewiesen [27]), daß er alles aufbieten zu müs-

---

sario fuerit, ut secundum Sardicenses canones renovetis judicium, et detis judices, scribendo Episcopis, qui in finitimis et vicinis provinciis sunt, ut et ipsi diligenter omnino requirant, et juxta fidem veritatis definiant: vel, si decreveritis mittere a latere vestro habentes auctoritatem vestram, qui cum Episcopis judicent, *eo in gradu adhuc non restituto*, sicut sacri Sardicenses canones praecipiunt; non abnuimus. — Verumtamen quanta possumus devotionis humilitate deposcimus, ut etiam in hac causa nobis canonicam definitionem servetis. Videlicet ut si, quod non credimus, ea quae regulariter definivimus, — vobis praesentialiter non placuerit vestra sententia roborare, non antea communioni sacerdotali, a qua separatus est, restituatur, antequam secundum regulas et leges in provincia, in qua causae gestae et judicatae sunt, requirantur. Quia usque ad nostra tempora nulla Patrum definitione hoc Ecclesiis Gallicanis et Belgicis est derogatum; praesertim quia decreta Nicaena, sive inferioris gradus clericos, sive Episcopos ipsos, ut Africanum scribit concilium, suis Metropolitanis aptissime commiserunt. Die Vergleichung mit der *ep. conc. Tric.* oben *not.* 17. zeigt, wie die Umstände bald den Metropoliten, bald den Suffraganen auf den Concilien das Uebergewicht gaben.

26) *Hadr. ep. XXXII. ad Episc. Syn. Duziacensis* (*Mansi XV*, 852) und *ep. XXXIII. ad Carol. Calv.* (*p.* 855). In dem letztern sagt er: jubemus ipsum Hincm. Laud. Episc., vestra fretum potentia, ad limina ss. Apostolorum, nostramque venire praesentiam. Quo sane veniente, veniat pariter accusator idoneus, qui nulla possit auctoritate legitima respui. — Nos in depositione Hincmari, quamdiu vivimus, nullatenus consentiemus, nisi, ad nostram ipso veniente praesentiam, causa ejus depositionis nostro fuerit examine diligenter inquisita atque finita. Quibus nimirum admonitis, aliter in praesenti de praedicto Hincmaro, nisi eum Romam veniendi, vobis mandare distulimus.

27) *Car. C. ep. ad Hadr. II.*, von Hincmar verfaßt (in *Hincm. opp. II*, 701 u. b. *Bouquet VII*, 542): Cogitis nos, indecenti-

sen glaubte, um den erzürnten König wieder zu besänftigen [28]).

bus potestati regiae literis vestris inhonoratum, inconvenientibus episcopali modestiae vestrae mandatis gravatum, contumeliis et opprobriis dehonestatum, aliter quam vellemus mente pacifica vobis rescribere: ut tandem animadvertatis, quamquam perturbationibus humanis obnoxium, in imagine tamen Dei ambulantem esse nos hominem, habere sensum paterna et avita successione, Dei gratia, regio nomine ac culmine sublimatum, et quod his majus est, Christianum, Catholicum, fidei orthodoxae cultorem. — Valde mirati sumus, ubi hoc dictator epistolae — scriptum invenerit, esse apostolica auctoritate praecipiendum, ut Rex, corrector iniquorum, et districtor reorum, ac secundum leges ecclesiasticas atque mundanas ultor criminum, reum legaliter ac regulariter pro excessibus suis damnatum, sua fretum potentia, Romam dirigat: maxime autem illum, qui et ante depositionem contra custodiam publicam et contra quietem moliri in tribus synodis extitit deprehensus, — et post depositionem suam — a sua pervicacia non quievit. — Reges Francorum ex regio genere nati, non Episcoporum vicedomini, sed terrae domini hactenus fuimus computati: et ut Leo ac Romana Synodus scripsit: »Reges et »Imperatores, quos terris divina potentia praecepit praeesse, »jus distinguendorum negotiorum Episcopis sanctis juxta diva»lia constituta permiserunt;« non autem Episcoporum villici extiterunt. — Et si revolveritis regesta decessorum ac praedecessorum vestrorum, talia mandata, sicut habentur in literis ex nomine vestro nobis directis, — decessores nostros a decessoribus vestris accepisse nullatenus invenietis. — iterato scribimus — deprecantes vos, — ut tales inhonorationis nostrae epistolas, taliaque mandata, sicut hactenus ex nomine vestro suscepimus, nobis et regni nostri Episcopis ac Primoribus de caetero non mandetis, et non compellatis nos mandata et epistolas vestras inhonorandas contemnere, et missos vestros dehonorare, qui vobis in his, quae ad vestrum ministerium pertinent (si tamen ministerium vestrum) cupimus obtemperare.

28) *Hadr. ep. XXXIV. ad Car. C.* (*Mansi XV*, 857): — Et quidem quia quasi tumores et laesiones vestras palpitare sensimus, has oleo consolationis per melos dulcissimae caritatis,

Dagegen feierte **Johann VIII.** den Triumph, daß, als er nach dem Tode des Kaisers Ludwig II. [† 875] Karl den Kahlen, ungeachtet der Widersprüche Ludwigs des Deutschen, zum Kaiser krönte, das vermeinte Recht des Papstes, die Kaiserkrone zu vergeben, unumwunden aussprechen durfte [29]). Au-

et sanctae dilectionis unguentum fovere, lenire, et ad integritatis sanitatem perducere medicamento, quo valemus, optamus. — Praedicatur enim de te, et longe lateque diffunditur, quod sis sapiens et Deum timens, — quod sis justus, — quod sis amator, exaltator et illustrator specialis in orbe terrarum et permaximus Ecclesiarum Dei etc. — vobis confitemur devovendo, et notescimus affirmando, salva fidelitate Imperatoris nostri, quia, si superstes ei fuerit vestra nobilitas, vita nobis comite, si dederit nobis quislibet multorum modiorum auri cumulum, nunquam acquiescemus, exposcemus, aut sponte suscipiemus alium in regnum et imperium Romanum, nisi te ipsum. Auch in dem Streitpunkte gab er nach. **Hincmar** v. Laon soll zwar nach Rom kommen, um zu sehen, ob er bei seiner Unschuld beharre: tunc electis judicibus, *non tamen eo prius in gradu restituto*, aut ex latere nostro directis legatis, cum auctoritate nostra refricentur, quae gesta sunt, et negotia in qua orta sunt provincia canonice terminentur. Ganz nach dem ersten Antrage *not.* 25. Aber auch dieß geschah nicht. *Johannes VIII. ep.* 314. *ad Hincm. Rhem.* (*Mansi XVII*, 226) i. J. 876 bestätigte das Urtheil: agnovimus justum fuisse omnino judicium. Neque enim tantus princeps, nisi veritate fultum quidquam poterat affirmare. Unde nefas esse duximus ejus relationi non praebere incunctanter auditum. **Hincmar** von Laon wurde gefangen gehalten, u. sogar geblendet s. *reclamatio Hincm. in actis conc. Tricassini* i. J. 878 (*Mansi XVII*, 352), und auf diesem Concil bewilligte Papst Johannes VIII. aus Mitleid ihm nur, ut Hincm. caecus, si vellet, missam cantaret, et partem de rebus episcopii Laudunensis haberet, s. *annal. Bertin. ad ann.* 878.

29) *Joh. VIII. epist.* 315. *ad Episcop. regni Ludov.* v. J. 876 (*Mansi XVII*, 227): — imperium, quod Carolo constat non humano collatum beneficio, licet per nostrae mediocritatis mini-

ßerdem zeigte sich der neue Kaiser durch manche Verordnungen zu Gunsten des römischen Stuhls und der Kirche dankbar [30]).

---

sterium, sed divino. — [Deus] per apostolicae sedis privilegium, cunctorum favoribus approbatum sceptris imperialibus sublimavit. Vorwürfe, daß sie Ludwigen nicht abgehalten hätten, in Karls Reich einzufallen: ubi est, quaesumus, quod vicem Christi in Ecclesia fungimur, si pro Christo contra insolentiam principum non luctamur; praesertim cum secundum Apostolum non sit nobis colluctatio adversus carnem et sanguinem, sed adversus principes et potestates (Eph. 6, 12!!). *Ejusd. epist.* 316. *ad Comites in regno Ludov.* (*ib. p.* 230). — *Synodus apud Ticinum ad Carol. Imp.* i. J. 876 (*ib. p.* 310): Jam quia divina pietas vos, bb. Principum Apostolorum Petri et Pauli interventione, per vicarium ipsorum, domnum videlicet Joannem summum Pontificem et universalem Papam, spiritalemque patrem vestrum — ad imperiale culmen s. Spiritus judicio provexit: nos unanimiter vos protectorem, dominum ac defensorem omnium nostrum eligimus.

30) Auf d. *Conventus Ticinensis* i. J. 876 (*Pertz III*, 530) verordnet Karl c. 1: ut s. Rom. Ecclesia, sicut est caput omnium Ecclesiarum, ita ab omnibus honoretur et veneretur; neque quisquam contra jus et potestatem ipsius aliquid injuste agere praesumat: sed liceat ei debitum tenere vigorem, et pro universali Ecclesia pastoralem exhibere curam. c. 2: ut honor domno et spiritali patri nostro Johanni, summo Pontifici et universali Papae ab omnibus conservetur; et quae secundum sacrum ministerium suum auctoritate apostolica decreverit, cum summa veneratione ab omnibus suscipiantur, et debita illi obedientia in omnibus conservetur. Dann wird c. 4 der ecclesiasticus honor, et sacerdotalis atque clericalis reverentia, und endlich c. 6. imperialis honor eingeschärft. Auf dem *Conventus Carisiacensis* i. J. 877 (*Pertz III*, 541) nahm der Kaiser die Ehren und Rechte seiner Landeskirche in Schutz. So konnte auch der Papst im Vertrauen auf den Kaiser mit neuen kirchlichen Verordnungen vorschreiten. Er befahl in *Synodo Ravenn. ann.* 877. c. 1. (*Mansi XVII*, 337): Quisquis Metropolitanus intra tres menses consecrationis suae ad fidem suam exponendam palliumque suscipiendum ab apostolica sede — non miserit, commissa

Er ließ sogar den Ansegisus, Erzbischof von Sens, gegen den Widerspruch seiner Bischöfe als pseudoisidorischen Primas

---

sibi carest dignitate. *cap.* 4: Nulli Ducum liceat quemlibet Episcopum in praesentiam Romani praesulis introducere (dieß mochte mit Beziehung auf die Gesetze Gratian's, s. Bd. I. Abth. 2. §. 94. *not.* 12., und Valentinian's III., ebend. *not.* 66, geschehen sein), vel census ab eo, sumtus publicos, et dona quaelibet exigere: sed nec coram laicis Episcopum objurgare concedimus. Clericos et sanctimoniales, pupillos et viduas sub tutela Episcoporum esse decernimus, et eos ad saecularia trahi modis omnibus interdicimus. Quemlibet autem Ducum vel alium contra haec agentem excommunicandum esse decernimus, perseverantem vero anathematis vinculo innodandum. Daher das überschwängliche Lob, welches der Papst *in Synodo Romana ann.* 877 (*Baluz. capit. II*, 251) über diesen Kaiser ausspricht: Carolus — Imperator —, tanquam splendidissimum astrum ab arce polorum illuxit, non solum monumenta progenitorum — aequiperavit, verum etiam omne prorsus avitum studium vicit, et universum paternum certamen in causa religionis atque justitiae superavit. — Quapropter et nos — non immerito intelleximus, istum esse proculdubio, qui a Deo constitutus esset salvator mundi. — Et quia pridem apostolicae memoriae decessori nostro Papae Nicolao idipsum jam inspiratione caelesti revelatum esse comperimus, elegimus hunc merito et approbavimus una cum annisu et voto omnium fratrum et Coëpiscoporum nostrorum, — amplique Senatus totiusque Romani populi gentisque togatae, et secundum priscam consuetudinem solemniter ad Imperii Romani sceptra proveximus, et augustali nomine decoravimus. Daß Karl den Papst u. die Römer durch reiche Geschenke für sich gewann, s. *annal. Fuldenses ann.* 875 (*Pertz I*, 389): omnem Senatum populi Romani pecunia more Jugurthino corrupit sibique sociavit; ita ut etiam Johannes Papa — eum Imperatorem et Augustum appellare praecepisset. *Hincmari annales ad ann.* 876 (*Pertz I*, 498): b. Petro multa et pretiosa munera offerens in Imperatorem unctus et coronatus est. Aber sehr übertreibt doch der Appendix zum Eutrop, welcher in die erste Hälfte des 10ten Jahrh. gehört (s. Wilman's Jahrb. d. deutschen Reichs unter Otto III. S. 235) b. *Pertz V*,

der gallischen und germanischen Kirchen aufstellen 31); konnte aber freilich dieser neuen Einrichtung keine Festigkeit geben, da

---

722: Qui veniens Romam, renovavit pactum cum Romanis, perdonans illis jura et consuetudines illius. — Patrias autem Samniae et Calabriae simul cum omnibus civitatibus Beneventi eis contulit, insuper ad decorem regni totum ducatum Spoletinum cum duabus civitatibus Tusciae, — i. e. Aricium et Clusium, quatenus ut is, qui praeerat regia vice ante, Romanis videretur post esse subjectus. Removit etiam ab eis regias legationes, assiduitatem vel praesentiam apostolicae electionis. Quid plura? cuncta illis contulit, quae voluerunt, quemadmodum dantur illa, quae nec recte adquiruntur nec possessura sperantur. — Ab illo autem die honorificas consuetudines regiae dignitatis nemo Imperatorum, nemo Regum acquisivit. Vgl. Gfrörer III, II, 1096. In den wilden Zeiten des 10ten Jahrh. mochten die Römer die Rechte, welche sie sich aneigneten, auf Karl d. K. zurückführen.

31) Auf dem *conc. Pontigonense* [876] *capitul. Caroli Calvi tit. XLVIII. c. 7. Hincmari tract. ad Episcopos de jure Metropolitanorum, cum de primatu Ansegisi ageretur* (*opp. ed. Sirm. II*, 719). bes. *Hincmari annales* (*ann. Bertin.*) *ad ann.* 876: Die Vollmacht des neuen Primas lautete dahin, ut, quoties utilitas ecclesiastica dictaverit, sive in evocanda synodo, sive in aliis negotiis exercendis per Gallias et per Germanias apostolica vice fruatur, et decreta sedis apostolicae per ipsum Episcopis manifesta efficiantur: et rursus quae gesta fuerint, ejus relatione, si necesse fuerit, apostolicae sedi pandantur, et majora negotia ac difficiliora quaeque suggestione ipsius a sede apostolica disponenda et enucleanda quaerantur (wörtlich aus der *epist. Joh. P. ad Episc. Galliae et Germ.* In *Sirmondii concil. Gall. III*, 422. b. *Bouquet VII*, 459). Die franz. Bischöfe erklärten nur, ut servato singulis Metropolitanis jure privilegii secundum sacros canones — domni Joannis Papae apostolici jussionibus obedirent. Et cum Imp. et legati apostolici satagerent, ut absolute Archiepiscopi responderent, se obedituros de primatu Ansegisi, sicut Apostolicus scripsit, aliud, nisi quod praedictum est, responsum ab eis extorquere non

er bald darauf starb († 877). Indessen dachte auch Karl d. K. nicht daran, eine pseudoisidorische Unterwerfung der fränkischen Kirche unter den Papst zuzugeben [32]).

---

potuerunt. In der 7ten Session wurde die Sache wieder vorgenommen: die Bischöfe erklärten aber: quod veluti sui antecessores illius [Johannis] antecessoribus regulariter obedierunt, ita ejus decretis vellent obedire. *Cf. Morca de conc. Sac. et Imp. lib. IV.* c. 5. §. 5. *lib. VI.* c. 29. §. 5. *Ejusd. diss. de Primatibus* §. 56.

32) *Caroli Calvi de Presbyteris ex criminibus diffamatis ad Joannem P. ann.* 876 (*Hincmari opp. II*, 768. u. in *Goldasti collectio constitutt. imperiolium II*, 34): *cap.* 2: Cum non longe ante hos annos nepos noster Hludovicus Italiae Imperator instinctu quorundam contra nos se commovit, missae sunt nobis epistolae, quasi ex apostolicae hujus sedis auctoritate ac nomine, quas tenoris inconvenientia hanc sanctam et discretissimam sedem non misisse ostendit. *Cap.* 3: Et quoniam pravis saepius prava quam recta innotesci solent, nacta hinc occasione transalpinarum regionum Presbyteri, a suis Episcopis de certis criminibus regulariter ab ordine sacerdotali dejecti, et poenitentiae subacti, sine licentia et conscientia Primatum et Episcoporum suorum huc venire, et hinc epistolas, quae regulis non conveniunt, referre coeperunt. Quas non jussione apostolica, sed — quorumque ministrorum quasi pia miseratione factas, et nos, et illius regionis putant Episcopi. Daher will er dem Papst die Grundsätze der transalpinischen Kirchen darüber vorlegen. Es sind die der nicänischen, sardicensischen u. afrikanischen Synoden, deren Kanones vollständig beigebracht werden. Nämlich *cap.* 7. *Episcopum judicari debere a suis judicibus Episcopis* Dann *cap.* 8. *can. Sardic.* 7. über die alsdann zulässige Appellation nach Rom. Dagegen *cap.* 13. Sacrae leges ac regulae Presbyteros et caeteros inferioris gradus clericos non alibi, quam ad suos Episcopos praecipiunt accusari: dann stehe ihnen nach *can. Sardic.* 17 nur noch die Appellation ad Episcopos finitimos offen. *Cap.* 18. A judicibus autem, sive quos juxta Africanos canones Primates dederint, sive quos ipsi vicinos ex consensu delegerint causa finienda, regulariter pro-

§. 22.

Papstthum in den stürmischen Zeiten bis zur Synode v. Sutri (1046).

B. E. Löscher's Historie des röm. Hurenregiments, Leipzig 1707. 4. (2te Aufl. mit d. Tit. die Historie der mittlern Zeiten als ein Licht aus der Finsterniß. 1725. 4). Gfrörer's KG. III, III, 1133. Ueber die Chronologie der Päpste von 885—972 s. *R. A. Koepke de vita et scriptis Liudprandi*, *Berol.* 1842. 8. *p.* 155.

Nachdem die unter den letzten Karolingern schon mächtiger gewordenen italiänischen Großen nach Karls des Dicken Absetzung [887] völlige Unabhängigkeit erhalten hatten, wurden auch die Päpste [1]) in den wilden Parteikampf verwickelt, welcher jetzt in Italien begann [2]). Sie mußten als Geschöpfe der

---

vocari non potest. Dieß seien die Grundsätze der transalpinischen Kirche, ohne welche alle Zucht verfallen würde. Denn sonst (*c.* 19.) faciet licenter quisque Presbyterorum quodlibet. Unde si fuerit redargutus, veniat Romam. *Cap.* 22: Legimus etiam quamvis rarissime praeceptum a sede apostolica, quosdam de longinquioribus parochiis specialis dioceseos Romani Pontificis — propter contumaces contentiones aliquos invitatos fuisse: sed de transalpinis regionibus — tale quid pro Presbyterorum et Diaconorum appellatione a sede apostolica praeceptum fuisse non legimus etc.

1) Martinus II. (eig. Marinus) v. 882—884, Hadrian III. † 885, Stephanus V. (VI.) † 891, Formosus † 896, Bonifacius VI. nur 15 Tage, Stephanus VI. (VII.) erdrosselt 897, Romanus nur 4 Monate, Theodor II. 20 Tage, Johannes IX. † 900, Benedict IV. † 903, Leo V. nach 1 Monat vertrieben von seinem Nachfolger, Christophorus nach 7 Mon. ebenfalls vertrieben, Sergius III. v. 904 bis 911.

2) Zuerst war es ein Kampf zwischen einer fränkischen und einer nationalen Partei, in welchem die letztere schon zur Zeit Karls des Dicken die Papstwahl von den Kaisern unabhängig zu machen suchte. So wählte sie 885 Stephanus V., s. *annal. Fuldenses ad h. a.* (*Pertz I*, 402): Unde Imperator iratus, quod eo inconsulto illum ordinare praesumserunt, misit Liutwartum et quosdam

eben herrschenden Partei mit ihrem geistlichen Ansehen den Zwecken derselben dienen, wurden aber eben dadurch in alle Schicksale derselben hineingezogen, und mußten daher häufig durch gewaltsamen Tod oder im Gefängnisse enden.

Als die Herzöge Guido von Spoleto und Berengarius von Friaul um die italiänische Krone kämpften, begünstigte Stephanus V. 3) den Erstern, und krönte ihn zum Kaiser [891]. Gegen Guido's Sohn, Kaiser Lambert, rief Formosus zwar den deutschen König Arnulf [894] 4); nach dessen Abzuge wurde aber Lambert wieder anerkannt, und Formosus sogar im Grabe von Stephanus VI. beschimpft 5). Nach Lambert's Tode

Romanae sedis Episcopos, qui eum deponerent: quod perficere minime potuerunt. Wenn *Martinus Polonus* [1277] *ad ann.* 884 von Hadrian III. sagt: Hic constituit ut Imperator non intromitteret se de electione, was ihm einige Spätere nachgeschrieben haben, (s. dagegen *Muratori annali d'Italia V*, 148), und wenn *Sigonius de regno Ital. lib. V.* ihm noch die Constitution beilegt, ut moriente rege Crasso sine filiis, regnum Italicis principibus una cum titulo Imperii traderetur; so bezeichnen sie richtig die Bestrebungen der nationalen Partei, welche aber in päpstlichen Decreten schwerlich einen förmlichen Ausdruck gefunden haben.

3) Wie die Päpste auch jetzt, wo sie in Rom Spielbälle der Parteien waren, nach Außen ihre Ansprüche festhielten, zeigt die Verordn. *Stephani V.* b. *Gratian. P. I. dist. XIX. c.* 4: Enimvero, quia in speculum et exemplum s. Romana Ecclesia, cui nos Christus praeesse voluit, proposita est, ab omnibus, quicquid statuit, quicquid ordinat, perpetuo et irrefragabiliter observandum est.

4) Eid, welchen die Römer Arnulfen bei der Kaiserkrönung leisteten, in den *annal. Bertin.* u. *Fuldens. ad ann.* 896: Juro per haec omnia Dei mysteria, quod salvo honore et lege mea atque fidelitate domini Formosi P. fidelis sum et ero omnibus diebus vitae meae Arnolfo Imperatori etc.

5) Ueber das gegen Formosus 897 gehaltene *conc. Rom.* s. besonders die Zeitgenossen *Auxilius de ordinationibus Formosi P. libb. II.*

[† 898] [6]) erneuerte Berengar seine Bemühungen, wurde, nachdem er den von der spoletanischen Partei ihm entgegengestellten Ludwig, K. v. Provence, der sogar [901] von Benedict IV. zum Kaiser gekrönt war, vertrieben hatte [905], wirklich König von Italien, und gelangte endlich durch Johann X. [915] zur Kaiserkrone.

Indeß suchte eine von dem Markgrafen Adelbert von Toscana, und von der berüchtigten Theodora und ihren beiden Töchtern Marozia und Theodora geleitete Partei die Herrschaft über Rom zu gewinnen. Das entschiedene Uebergewicht dieser Partei begann mit der Erhebung des schändlichen Sergius III. auf den päpstlichen Stuhl [904]; die folgenden Päpste wurden

(in *bibl. PP. Lugd. XVII*, 1. u. b, *J. Morinus de sacris Ecclesiae ordinationibus p.* 282) u. *super causa et negotio Form. P.* (in *Mabillonii analectis p.* 28). Ferner eines Unbekannten *Invectiva in Romam pro Formoso Papa* (in *Anastas. de vitis Rom. Pont. ed. Blanchini IV, LXX.*) und *Syn. Rom.* v. J. 898 (nicht 904. b. *Mansi XVIII*, 221), wo Johann IX. die Acten jener Synode cassirte.

6) Diesem italiänischen Kaiser war, um den Anmaßungen der römischen Großen zu wehren, von Johannes IX. eine Mitwirkung bei der Papstwahl förmlich zugestanden, *Syn. Rom. ann.* 898. c. 10. (*Mansi XVIII*, 225. *Pertz IV, II*, 158): Quia s. Romana Ecclesia, cui Deo auctore praesidemus, plurimas patitur violentias Pontifice obeunte, quae ob hoc inferuntur, quia absque Imperatoris notitia, et suorum legatorum praesentia Pontificis fit consecratio, nec *canonico ritu et consuetudine* ab Imperatore directi intersunt nuntii, qui violentiam et scandala in ejus consecratione non permittant fieri: volumus, id ut deinceps abdicetur, et constituendus Pontifex convenientibus Episcopis et universo clero eligatur, expetente senatu et populo, qui ordinandus est, et sic in conspectu omnium celeberrime electus ab omnibus, praesentibus legatis imperialibus, consecretur. Nullusque sine periculo juramentum vel promissiones nova adinventione ab eo audeat extorquere, nisi quae antiqua exigit consuetudo, ne Ecclesia scandalizetur, vel Imperatoris honorificentia minuatur.

von ihr ernannt [7]). Johann X., durch sein Verhältniß zur Theodora erhoben [914] [8]), wurde ermordet, als er unabhän-

7) Anastasius III. † 913, Landus † 914, Johannes X. im Gefängnisse ermordet 928, Leo VI. † 929, Stephanus VII. (VIII.) † 931, Johannes XI. † 936, Leo VII. † 939, Stephanus VIII. (IX.) † 942, Martin III. (Marinus II.) † 946, Agapetus II. † 956, Johannes XII. abgesetzt 963.

8) *Luitprandi antapodosis II*, 48 (*Pertz V*, 297): Theodora scortum impudens, hujus Alberici, qui nuper hominem exiit, avia (quod dictu etiam foedissimum est), Romanae civitatis non inviriliter monarchiam obtinebat. Quae duas habuit natas, Marotiam atque Theodoram, sibi non solum coaequales, verum etiam Veneris exercitio promtiores. Harum Marotia ex Papa Sergio — Joannem, qui post Joannis Ravennatis obitum Rom. Ecclesiae obtinuit dignitatem, nefario genuit adulterio: ex Alberico autem Marchione Albericum, qui nostro post tempore ejusdem Romanae urbis principatum sibi usurpavit. — (Petrus Ravennatis sedis Archiepiscopus) dum subjectionis officio debitae Joannem Papam, qui suae minister Ecclesiae tunc temporis habebatur, Romam saepius et iterum domino dirigeret Apostolico: Theodora — meretrix satis impudentissima, Veneris calore succensa, in hujus speciei decorem vehementer exarsit; secumque hunc scortari non solum voluit, verum etiam atque etiam post compulit. Haec dum impudenter aguntur, Bononiensis Episcopus moritur, et Joannes iste loco ejus eligitur. Paulo post ante hujus diem consecrationis nominatus Ravennas Archipraesul mortem obiit, locumque ejus Johannes hic, Theodorae instinctu — sibi usurpavit. Romam quippe adveniens mox Ravennatis Ecclesiae ordinatur Episcopus. Modica vero temporis intercapedine, Deo vocante, qui eum injuste ordinaverat Papa defunctus est. Theodorae autem Glycerii mens perversa, ne amasii CC. milliarium interpositione, quibus Ravanna aequestratur a Roma, rarissimo concubitu potiretur, Ravennatis huac sedis archiepiscopium coëgit deserere, Romanumque (proh nefas!) summum pontificium usurpare. Ueber Luitprand's Glaubwürdigk. in dieser Stelle s. Martini's (vor Abschn. 2 citirte) Abhandl. S. 54 ff. — Johann's

giger handeln zu wollen schien [928] [9]). Bald darauf bestieg Marozia's Sohn, Johann XI. [10]) [931], den päpstlichen Stuhl; und ihr zweiter Sohn Alberich bemächtigte sich als Patricius und Senator der Herrschaft über Rom [11]) [932—954]. Des letztern Sohn, Octavianus, mit der ererbten Macht nicht zufrieden, nahm noch dazu die Papstwürde als Johann XII. [956] an, und schändete dieselbe durch Ausschweifungen aller Art [12]). Zu seinem Unglücke rief er, um sich gegen die Bedrückungen Berengar's II., Königs von Italien, zu schützen, den

---

Kriegszug gegen die sarac. Burg am Fl. Garigliano [916]. *Luitpr. II*, 14. Martini S. 24. Schlosser's Weltgesch. II, I, 595.

9) *Luitpr. III*, 43. (*Pertz V*, 312). Martini S. 27.

10) Nach Luitprand (*not.* 8.) Sohn des P. Sergius u. der Marozia. Leo v. Ostia [um 1100], nach welchem *Albericus Rom. Consul* Vater gewesen wäre, kann jener Angabe gar nicht entgegengestellt werden, da er (so wie auch Schlosser II, II, 201) Johannes XI. mit Johannes XII. verwechselt, s. Martini S. 53.

11) *Luitpr. III*, 44. Martini S. 27. Schlosser II, II, 164.

12) Ueber ihn *Luitpr. de rebus gestis Ottonis* (*Pertz V*, 340. Daß kein Grund sei, die letzten Capp. dem Luitprand abzusprechen, wie nach *Baronius ad ann.* 963 *no.* 2 *ss.* häufig geschehen, zeigt Martini S. 68). Seine Sitten c. 4: **Joannes P. his omnibus (moribus et legibus) adversatur. Non clam est populo, quod fatemur. Testis est Rainerii, sui ipsius militis, vidua, quam caeco captus igne, multis praefectam urbibus, sacrosanctis b. Petri donavit aureis crucibus atque calicibus. Testis est Stephana, ejus amita, quae in effusione, quod ex eo conceperat, recens hominem exivit. Quod si cuncta taceant, Lateranense palatium, Sanctorum quondam hospitium, nunc prostibulum meretricum, non silebit, amitam conjugem, Stephaniae alterius concubinae sororem. Testis omnium gentium, praeter Romanarum, absentia mulierum, quae ss. Apostolorum limina orandi gratia timent visere, cum nonnullas ante dies paucos hunc audierint conjugatas, viduas, virgines vi oppressisse. Testes sunt ss. Apostolorum Ecclesiae, quae non stillatim plu-**

deutschen König Otto I. herbei [960] und krönte ihn [962] zum Kaiser [13]). Denn als er treulos gegen denselben handelte,

viam, sed totum tectum intrinsecus, supra ipsa etiam sacrosancta altaria imbrem admittunt.

13) Schlosser II, II, 202. W. Dönniges Jahrbücher des deutschen Reichs unter Otto I., Berlin 1839. 8. S. 81. *Luitpr. de rebus gest. Ottonis* c. 3: Jusjurandum vero (Otto) ab eodem P. Joanne supra pretiosissimum corpus Petri, atque omnibus civitatis proceribus, se nunquam Berengario atque Adelberto auxiliaturum, accepit. Dagegen hat *Gratian. P. I. dist. LXIII. c.* 33. ein *juramentum Ottonis*, ehe er Kaiser war (drei Texte in *Pertz monum. IV*, 28): — quod si — Romam venero, s. Rom. Ecclesiam, et te rectorem ipsius exaltabo secundum posse meum, et nunquam vitam, aut membra, et ipsum honorem, quem habes, mea voluntate — aut meo consensu — perdes: et in Romana urbe nullum placitum, aut ordinationem faciam de omnibus, quae ad te aut ad Romanos pertinent, sine tuo consilio, et quicquid de terra s. Petri ad nostram potestatem pervenerit, tibi reddam etc. Dönniges S. 203 glaubt, daß dieser Eid, dessen Anklänge an einen Lehnseid allerdings auffallen, zur Zeit des Investiturstreites untergeschoben sei: dagegen erklärt Gfrörer III, III, 1242 ihn für ächt. Die Schenkungsacte Otto's, von *Baronius ad ann.* 962 *no.* 3. angeblich aus dem Originale mitgetheilt (b. *Pertz IV, II*, 164), ist bes. von Goldast, Conring, (*de Germanorum Imp. Romano* 1643. *Opp. I*, 76.) und Muratori für unächt erklärt, dagegen von Gretser, Cenni und Marini (*Roma* 1822) vertheidigt. Wahrscheinlich ist die ächte Urkunde später verfälscht, *Pertz IV, II*, 159. Waitz in Dönniges Jahrbüchern d. deutschen Reichs unter Otto I. S. 207. Bezeichnend für die Verhältnisse dieser Zeit ist der Ausdruck der Schenkung, ut ea in illius [Pontificis] ditione ad utendum et fruendum atque disponendum firmiter valeant obtineri, salva in omnibus potestate nostra, et filii nostri, posterorumque nostrorum, secundum quod in pacto et constitutione ac promissionis firmitate Eugenii Pontificis (s. oben §. 6. *not.* 4), successorumque illius continetur. Die falsche Schenkungsacte Ludw. d. Fr (s. §. 6. *not.* 1), welche in diese Ottonische aufgenommen zu sein scheint, ist ge-

ließ Otto [963] ihn absetzen [14]), ernannte Leo VIII. zum Papste [15]), und wußte diese Ernennung, ungeachtet des Widerstandes, welchen nach Johann XII. noch Benedict V. leistete, aufrecht zu erhalten.

So lange Otto I. lebte, hielt er in Rom ziemliche Ord=

wiß erst aus derselben ausgeflossen. Vgl. Le Bret Geschichte von Italien I, 476.

14) Acten des *conc. Rom.* b. *Luitprand de rebus gestis Ottonis c.* 10 *ss.* (*Pertz V*, 342) vgl. Dönniges Jahrbücher d. deutschen Reichs unter Otto I. S. 93. Die Aeltern erkannten dieß Concil immer als rechtmäßig an (selbst noch *Platina* im 15ten und *Onuphrius Panvinius* im 16ten Jahrh.); dagegen erklären nach *Baronius ad ann.* 963 die meisten neueren kathol. Historiker dasselbe für eine *Pseudosynodus* u. *Conciliabulum*, und den dort gewählten Leo VIII. für *Pseudopapa*, vgl. bes. *Nat. Alex. hist. eccl. ad saec. IX. et X. diss. XVI.*

15) *Luitprand. c.* 8: Cives vero sanctum Imperatorem cum suis omnibus in Urbem suscipiunt, fidelitatemque repromittunt: hoc addentes et firmiter jurantes, nunquam se Papam electuros aut ordinaturos praeter consensum atque electionem domni Imperatoris Ottonis. — *Constitutio Leonis P.* (v. *Theodoricus de Niem* um 1400 in den *privilegia et jura Imperii circa investituras Episcopatuum et Abbatiarum* in *S. Schardii syntagma tractatuum de imperiali jurisdictione, p.* 249, mit Scholien mitgetheilt, im Auszuge b. *Gratian. P. I. dist. LXIII. c.* 23, in einer ältern Gestalt nach *Codd.* des 11ten Jahrhunderts b. *Pertz IV, II,* 167): — Idcirco ad exemplum b. Adriani, sedis apostolicae Episcopi, cujus vitam et actionem satis discretam audivimus, et rationabilem admodum in suis spiritalibus sanctionibus recognovimus; qui ejusmodi s. Synodum constituit, et domno Carolo — Patriciatus dignitatem ac ordinationem apostolicae sedis et Episcopatuum concessit; nos quoque Leo, servus servorum Dei, Episcopus, simul cum cuncto Clero et universo populo Romano, omnibus ordinibus hujus almae Urbis, — constituimus, confirmamus, corroboramus, et per nostram Apostolicam auctoritatem concedimus atque largimur domno Ottoni Primo, Teutonico Regi, dilectissimo spirituali in

nung [16]): gleich nach seinem Tode [973] aber erhob sich die

---

Christo Filio nostro, ejusque successoribus hujus regni Italiae in perpetuum, tam sibi facultatem successorem eligendi, quam summae sedis apostolicae Pontificem ordinandi: ac per hoc Archiepiscopos seu Episcopos, ut ipsi tamen ab eo investituram suscipiant, et consecrationem recipiant undecunque pertinuerit, exceptis his, quos Imperator Pontifici et Archiepiscopis concessit. Ita demum asserimus, ut nemo deinceps, cujuscunque gradus vel conditionis, aut dignitatis sive religiositatis, eligendi Regem vel Patricium sive Pontificem summae sedis apostolicae, aut quemcunque Episcopum, vel ordinandi habeat facultatem, sed soli Regi Romani Imperii hanc reverentiae tribuimus facultatem, absque omni pecunia haec omnia superius disponenda; et ut ipse sit Rex, et Patricius. Quodsi a Clero et populo quis eligatur Episcopus, nisi a supradicto Rege laudetur et investiatur, non consecretur. Unde si quis contra hanc apostolicam auctoritatem et traditionem aliquid molitur, — sciat se in iram b. Petri, Apostolorum Principis, et filii nostri domni Ottonis, ejus successorum, et nostram casurum, et sub anathematis vinculo emersurum, ac per hoc excommunicationi universalis Ecclesiae omnisque populi christiani eum subjacere decrevimus. Insuper, nisi a malo resipuerit, irrevocabili exilio puniatur, vel ultimis suppliciis feriatur. — *Baronius ad ann.* 964 *no.* 22 u. 23 läugnet die Aechtheit dieser Urkunde, obgleich er sich *ann.* 996 *no.* 35 und 42 wieder auf dieselbe bezieht. Die Aechtheit ist besonders vertheidigt v. *Goldast*, *rationale constitutt. imp. p.* 29 *ss.* Vgl. auch *Chr. W. F. Walchii diss. de Ottone M. p.* 46 *ss.* Le Bret Geschichte von Italien I, 486. Der Inhalt der Urkunde entspricht den damals wirklich festgestellten Verhältnissen, die Form derselben ist aber wohl unächt. *Pertz l.* c. Dönniges S. 102. Indessen vertheidigt Gfrörer III, III, 1254 auch die letztere. Eine andere Urkunde, in welcher Leo dem Kaiser alle früheren kaiserlichen Schenkungen zurückgegeben haben soll (*Pertz IV, II,* 168), ist ohne Zweifel durchaus untergeschoben.

16) Päpste: Leo VIII. † 965. *Contin. Regin. ad ann.* 965: Tunc legati Romanorum — Imperatorem pro instituendo, quem

toscanische Partei von neuem unter Crescentius, dem Sohne der jüngeren Theodora [17]). Otto II. [† 983] hielt zwar noch einigermaßen das kaiserliche Ansehen aufrecht, während der Minderjährigkeit Otto's III. aber bemächtigte sich Crescentius der völligen Herrschaft über Rom [18]). So wie in dieser Stadt, so schien die päpstliche Macht auch im Auslande gesunken zu sein [19]): denn auf Hugo Capet's Veranlassung scheute sich eine Synode von Rheims [991] [20]) nicht, auf eine für den päpstlichen

vellet, Romano Pontifice, in Saxoniam adeuntes, honorifice suscipiuntur et remittuntur. Et Otgerus, Spirensis Episc., et Linzo, Cremonensis Episc., cum eisdem Romam ab Imp. diriguntur. Tunc ab omni plebe Romana Joannes, Narniensis Ecclesiae Episc., eligitur. Johannes XIII. † 972. Benedict VI.

17) Benedict VI. von der toscanischen Partei ermordet 974, Bonifacius VII. vom Volke verjagt 974, Benedict VII. † 983, Johann XIV. durch kaiserlichen Einfluß erwählt. Ueber die Chronologie s. W. Giesebrecht in den Jahrbüchern des deutschen Reichs unter Otto II. S. 141.

18) Gleich nach Otto's II. Tode kehrte Bonifacius VII. zurück, und Johann XIV. starb im Gefängnisse 984, Bonifacius VII. (*cf. Arnulf. Aurel.* in der unten *not.* 21 anzuführenden Rede: horrendum monstrum Bonifacius, cunctos mortales nequitia superans, etiam prioris pontificis sanguine cruentus — fugatus — redit — virum Apostolicum — squalore carceris affectum perimit) † 985. Johann XV. † 996, Gregorius V. dankte seine Erwählung Otto III., seinem Verwandten (s. Schlosser II, II, 291). Ueber die Chronologie s. Wilmans Jahrb. des deutschen Reichs unter Otto III. S. 207.

19) Hauptquelle für das Folgende ist der neuerdings aufgefundene *Richerus IV*, 25 b. *Pertz V*, 636. — Gerbert od. Papst Sylvester II. u. s. Jahrhundert, v. Dr. C. F. Hock, Wien 1837. S. 80. Wilmans Jahrb. des deutschen Reichs unter Otto III., Berlin 1840. S. 51. Ueber Gerbert's dieser Zeit angehörige Briefe s. Wilmans S. 167, über Richer S. 175. Gfrörer III, III, 1411.

20) Die Acten dieser merkwürdigen Synode hat Gerbert (Papst

Stuhl sehr beschimpfende Weise, den Erzbischof Arnulf von Rheims abzusetzen, und zu seinem Nachfolger den berühmten Gerbert zu ernennen [21]. Johann XV. erklärte zwar die

Sylvester II.) aufgezeichnet. Er sagt im prologus: Accingar igitur, et summarum quidem genera causarum, in Remensi concilio exposita, breviter attingam, ut et gestorum veritas innotescat, et quae a summis viris retractata sunt agnoscantur. — triplici genere interpretationis utendum fore censeo, scilicet ut quaedam ad verbum ex alia in aliam transferantur linguam: in quibusdam autem sententiarum gravitas et eloquii dignitas dicendi genere conformentur: porro in aliis una dictio occasionem faciat, et abdita investigari, et in lucem ipsos affectus manifeste proferri. Demnach hatte Gerbert also das in der Vulgärsprache abgefaßte Protokoll vor sich. Zuerst sind diese Acten von den Magdeburg. Centur. *Cent. X. cap.* 9. *p.* 457 *ss.* mitgetheilt, am besten mit neuen Beilagen b. *Pertz V*, 658 herausgegeben. Baronius erklärte sie für unächt: daher fehlen sie in den ältern Conciliensammlungen. *Mansi XIX*, 107 hat sie zuerst aufgenommen und erklärt: ceusent vulgo omnes, Gerbertum reipsa et sincere recitasse acta Concilii vere habiti etc.

21) Arnulf wurde beschuldigt, dem Kronprätendenten Herz. Karl v. Lothringen, 989 Rheims verrathen zu haben. Hugo Capet wendete sich zuerst an den Papst (Briefe in den *act. Syn. Rhem. cap.* 25 u. 26): als er aber Arnulf in seine Gewalt bekommen hatte, berief er jenes Concilium. Auf demselben wollten anfangs einige Mönche aus den Pseudoisidorianis darthun, daß zuvörderst Arnulf restituirt werden müsse, und daß die negotia Episcoporum vor den römischen Stuhl gehörten (*cap.* 19—23). Dagegen erhob sich besonders *Arnulphus Ep. Aurelianensis* (qui ordinis custos ac omnium gerendorum interpres declaratus est, eo quod inter omnes Galliarum Episcopos sapientia et eloquentia clarior haberetur. *cap.* 1). Er sagte *cap.* 28. u. a. Nos — Rom. Ecclesiam — semper honorandam decernimus — salva tamen auctoritate Nicaeni concilii. — Si nova constitutio Rom. Pontificis promulgatis legibus canonum praejudicare potest, quid prosunt leges conditae, cum ad unius arbitrium omnia dirigantur? — O lugenda Roma, quae nostris majoribus clara patrum lumina protulisti,

Beschlüsse dieser Synode für ungültig, allein, wie es schien,

nostris temporibus monstruosas tenebras futuro saeculo famosas offudisti! Olim accepimus claros Leones, magnos Gregorios. — Eorum itaque dispositioni, qui vitae merito et scientia cunctos mortales anteirent, recte universalis Ecclesia credita est: quamvis et in hac ipsa felicitate hoc privilegium tibi ab Africanis Episcopis contradictum sit (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 94. *not.* 61.), has credo quas patimur miserias magis, quam typhum dominationis formidantibus. Nam quid sub haec tempora non vidimus? Vidimus Johannem cognomento Octavianum, in volutabro libidinum versatum etc. etc. — Nam talibus monstris hominum ignominia plenis, scientia divinarum et humanarum rerum vacuis, innumeros sacerdotes Dei per orbem terrarum, scientia et vitae merito conspicuos subjici decretum est? — Quid hunc, rev. Patres, in sublimi solio residentem, veste purpurea et aurea radiantem, quid hunc, inquam, esse censetis? Nimirum si caritate destituitur, solaque scientia inflatur et extollitur, Antichristus est, in templo Dei sedens, et se ostendens tamquam sit Deus. Si autem nec caritate fundatur, nec scientia erigitur, in templo Dei tamquam statua, tanquam idolum est, a quo responsa petere, marmora consulere est. Quo ergo consultum ibimus? — Certe in Belgica et Germania — summos sacerdotes Dei, religione admodum praestantes, inveniri, in hoc sacro conventu testes quidam sunt. Proinde, si regum dissidentium animositas non prohiberet, inde magis Episcoporum judicium petendum fore videretur, quam ab ea urbe, quae nunc emtoribus venalis exposita, ad nummorum quantitatem judicia trutinat. Dann zeigt er gegen die vorgelegte *epist. Pseudo-Damasi*, daß nach Gregor d. G. allerdings Bischöfe u. Metropoliten von Provincialconcilien gerichtet werden können. Ferner gegen desselben *Pseudo-Damasus* Vorschrift, Synodum sine ejus Rom. sedis auctoritate fieri, non est catholicum: u. a. Nicaenus canon bis in anno concilia debere fieri dicit, nihilque inde ad Rom. Episcopi auctoritatem spectare praescribit. Aber keine Ahnung, daß jenes Decret untergeschoben sein könne! — Endlich gestand Arnulf von Rheims sein Vergehen, und legte sein Amt freiwillig nieder. Vgl. Gerbert's Rechtfertigungsschreiben für d. Concil *ad Wilderodum Episc. Argentinae* b. *Mansi XIX*, 153.

ohne Erfolg [22]). Dagegen fand der neue König Robert bei den

22) Die französischen Bischöfe vereinigten sich 992 auf der Synode zu Chela dahin (*Richerus IV*, 89 b. *Pertz V*, 651), ut ab ea die idem sentirent, idem vellent, idem cooperarentur, secundum id quod scriptum est: *erat eis cor unum et anima una* (*Act.* 4, 32). — Placuit quoque sanciri, si quid a Pspa Romano contra Patrum decreta suggereretur, cassum et irritnm fieri, juxta quod Apostolus ait: *haereticum hominem et ab Ecclesia dissentientem penitus devita* (*Tit.* 3, 10). Nec minus abdicationem Arnulfi et promotionem Gerberti, prout ab eis ordinatae et peractae essent, perpetuo placuit sanciri, juxta quod in canonibus scriptum habetur: *Synodo provinciali statutum a nullo temere labefactandum.* Vgl. Gerbert's drei Briefe b. *Mansi XIX*, 173 *ss. ad Constantinum Miciacensem Abb.*: — Majus est, quod quaeritur, et quod appetitur, quam ego humilis et parvus; verumque proverbium est: tua res agitur, paries cum proximus ardet. — Hoc enim concesso, dignitas vel potius gravitas confunditur sacerdotalis, status regni periclitatur etc. — *Ad Siguinum Archiep. Senon.*: Quomodo ergo nostri aemuli dicunt, quod in Arnulfi dejectione Romani Episcopi jndicium expectandum fuit? Poterunntne docere, Romani Episcopi judicium Dei majus esse? — Constanter dico, quod si ipse Romanus Episcopns in fratrem peccaverit, saepiusque admonitus Ecclesiam non audierit, hic, inquam, Rom. Episc. praecepto Dei est habendus sicut ethnicus et publicanus. — Quod si propterea sna communione nos indignos dncit, quia contra Evangelinm sentienti nullus nostrum consentit; non ideo a communione Christi nos separare poterit. — Non est ergo danda occasio nostris aemulis, ut sacerdotium, quod ubique unum est, sicut Ecclesia catholica una est, ita uni subjici videatur, ut et pecunia, grstia, metn vel ignorantia corrupto nemo sacerdos esse possit, nisi quem sibi hae virtutes commendarint. Sit lex communis Ecclesiae catholicae Evangelinm, Apostoli, Prophetae, Canones spiritn Dei constitnti, et totius mundi reverentia consecrati, Decreta sedis apostolicae *ab his non discordantia.* — *Ad Adelaidem Imperatricem*: neque enim Ecclesiam, quam Episcoporum judicio regendam accepi, sine Episcoporum judicio relinquere volo.

feindseligen Gesinnungen des Kaisers Otto III. gegen ihn die Aussöhnung mit dem Papste wünschenswerth. Gregor V. [23]) hatte die Freude, daß Arnulf die Freiheit wiedererhielt, und Gerbert weichen mußte [997] [24]): und so fand er auch Gehorsam, als er Roberts Ehe mit Bertha wegen zu naher Verwandtschaft aufgehoben wissen wollte [25]).

23) Ueber ihn s. die deutschen Päpste v. C. Höfler (2 Th. Regensburg 1839. 8.) I, 94. *Martinus Polonus in chron. ad Ottonem III.* macht die Bemerkung: Licet tres Ottones per successionem generis regnaverunt, *post* tamen institutum fuit, ut per officiales imperii Imperator eligeretur, qui sunt septem etc. Daraus wird nun in der Schrift *de regimine Principum* (angebl. v. *St. Thomas*) *lib. III. c.* 19. gemacht: Otto imperium tenuit ad tertiam generationem, quorum quilibet vocatus est Otto. Et tunc, ut historici tradunt, per Gregorium V, genere similiter Teutonicum, provisa est electio, ut videlicet per VII principes Alemanniae fiat etc. Diese Angabe ist von den Spätern nachgeschrieben, von *Baronius ad ann.* 996 *n.* 38 *ss.* u. *Bellarminus de translat. Rom. imp. lib. III.* sogar vertheidigt, indeß jetzt allgemein aufgegeben, *cf. Natalis Alexander hist. eccl. ad saec. IX. et X. diss. XVII.*

24) *Richerus in fine* b. *Pertz V*, 657.

25) *Conc. Rom. ann.* 998 *can.* 1. (*Mansi XIX*, 225) ut rex Robertus consanguineam suam Bertam, quam contra leges in uxorem duxit, derelinquat et VII annorum poenitentiam agat. — Quod si non fecerit, anathema sit, idemque de eadem Berta fieri praeceptum est. Der gleichzeitige *Helgaldus Floriacensis Mon.* erzählt in *vita Roberti R. c.* 17. (b. *Bouquet* X, 107) bloß: Abbonis Floriacensium Abbatis increpatio tam diu perstitit, donec Rex mitissimus reatum suum agnosceret, et quam male sibi copulaverat mulierem prorsus derelinqueret, et peccati maculam grata Deo satisfactione dilueret. Erst der leichtgläubige Petrus Damiani († 1072) erzählt *epist. lib. II. ep.* 15. (b. *Bouquet X*, 492): Robertus — propinquam sibi copulavit uxorem, ex qua suscepit filium, anserinum per omnia collum et caput habentem. Quos etiam, virum scilicet et uxorem, omnes fere Galliarum Episcopi communi simul excommunica-

Da Crescentius den gelobten Gehorsam brach, so machte Otto III. der Herrschaft desselben ein Ende [998] [26]; erhob nach Gregor's Tode seinen Lehrer Gerbert als Sylvester II. auf den päpstlichen Stuhl [27], nahm aber zugleich selbst in Rom seinen Sitz, um das alte römische Kaiserthum in byzantinischen Formen wieder herzustellen [28]. Allein so sehr er auch die Rö=

vere sententia. Cujus sacerdotalis edicti tantus omnem undique populum terror invasit, ut ab ejus universi societate recederent, nec praeter duos sibi servulos ad necessarii victus obsequium remanerent. Qui tamen et ipsi omnia vasa, in quibus rex edebat vel bibebat, percepto cibo, abominabilia judicantes, pabulum ignibus exhibebant. His tandem Rex coactus angustiis, ad sanum consilium rediens, divortii incestum, initque legale connubium.

26) *Thietmari chron. IV*, 21. b. *Pertz V*, 776. Schlosser II, II, 294.

27) Gregorius V. † 999, Sylvester II. † 1003 (Gerbert oder Papst Sylvester II. u. s. Jahrhundert, v. Dr. C. F. Hock, Wien 1837. S. 129), Johann XVII. † 1003, Johann XVIII. † 1009, Sergius IV. † 1012, Benedict VIII. † 1024, Johann XIX. † 1033, Benedict IX.

28) *Thietmari chron. IV*, 29: Imperator antiquam Romanorum consuetudinem jam ex parte magna deletam suis cupiens renovare temporibus, multa faciebat, quae diversi diverse sentiebant. Wilmans Jahrb. d. deutschen Reichs unter Otto III. S. 133. Gfrörer III, III, 1510. Merkwürdige Bruchstücke über Verfassung und Ceremoniell, welche in dieser Zeit in Rom eingeführt waren, hat Pertz in der Vaticana aufgefunden, u. Blume, Rheinisches Museum für Jurisprudenz V, 123, bekannt gemacht. *Ottonis III. diploma* v. J. 999 (*ap. Baronium ad ann.* 1191 *no.* 57. *Pertz IV, II*, 162): Romam caput mundi profitemur, Rom. Ecclesiam matrem omnium Ecclesiarum esse testamur, sed incuria et inscientia Pontificum longe suae claritatis titulos obfuscasse. Nam non solum quae extra urbem esse videbantur vendiderunt, — sed — si quid in hac nostra urbe regia habuerunt, ut majori licentia evagarentur, omnibus cum

mer zu begünstigen meinte, so lud er mit seinen deutschen Umgebungen nur ihren Haß auf sich [29]). Nach seinem Tode [1002]

vindicante pecunia in commune dederunt, et s. Petrum et s. Paulum, ipsa quoque altaria spoliaverunt, et pro reparatione semper confusionem duxerunt. Confusis vero papaticis legibus, et jam abjecta Ecclesia Rom. in tantum quidam Pontificum irruerunt, ut maximam partem Imperii nostri apostolatui suo conjungerent —. Haec sunt enim commenta ab illis ipsis inventa, quibus Joannes Diaconus, cognomento Digitorum mutius [*mozzo*, *mutilus*, viell. d. Joh. Diac., welchen Johannes XII. zuerst als Werkzeug gebrauchte, *Cont. Regin. ann.* 960, und welchem er alsdann die rechte Hand abhauen ließ *id. ad ann.* 964, *Luitpr. hist. Ottonis c.* 19. b. *Pertz V*, 346] praeceptum aureis literis scripsit, sub titulo magni Constantini longa mendacii tempora finxit (s. oben §. 20. *not.* 21). Haec sunt etiam commenta, quibus dicunt, quendam Carolum s. Petro nostra publica tribuisse (s. oben §. 21. *not.* 30.). Sed ad haec respondemus, ipsum Carolum nihil dare jure potuisse, utpote jam a Carolo meliore fugatum, jam imperio privatum, jam destitutum et annullatum. — Spretis ergo commentitiis praeceptis, et imaginariis scriptis ex nostra liberalitate s. Petro donamus quae nostra sunt: non sibi, quae sua sunt, veluti nostra conferimus. Sicut enim pro amore s. Petri dominum Sylvestrum magistrum nostrum Papam elegimus, et Deo volente ipsum serenissimum ordinavimus et creavimus: ita pro amore ipsius domini Sylvestri Papae, s. Petro de publico nostro dona conferimus — octo comitatus, — Pisaurum, Fanum, Senogalliam, Anconam, Fossabrunum, Callium, Esium et Ausimum. — Dieses Diplom ist aus dem Archive zu Assisi 1339 auf päpstl. Befehl copirt und authentisirt (b. Protokoll b. *Baron. l. c.*) — für unächt erklärt von Baronius, Gretser, Pagi u. A., neuerdings von Wilmans. Jahrb. des deutschen Reichs unter Otto III. S. 233, vertheidigt von Muratori in s. Streitschriften wegen Comacchio, von Pertz a. a. O. u. Gfrörer III, III, 1570.

29) Vgl. die römischen Bruchstücke aus dieser Zeit in d. Rheinischen Museum für Jurisprudenz V, 131: Postquam peccatis nostris exigentibus Romanorum imperium barbarorum patuit gladiis

wurde die deutsche Herrschaft abgeworfen, die toscanische Partei kam wieder empor, und wußte sogar von Benedict VIII. [1012] an die Papstwürde längere Zeit in der Familie der Grafen von Toscana erblich zu erhalten: Heinrich II. konnte nur vorübergehend bei seiner Krönung [1014] 30) in Rom kaiser-

feriendum, Romanas leges penitus ignorantes illiterati ac barbari judices legis peritos in legem cogentes jurare, judices creavere, quorum judicio lis ventilata terminaretur. Hi accepta abusiva potestate, dum stipendia a republica non accipiunt, avaritiae face succensi jus omne confundunt. Comes enim illiteratus ac barbarus nescit vera a falsis discernere, et ideo fallitur. *Alberici chron. ad ann.* 1002. (*ed. Leibnit. II,* 26.) Otto Imp. degens Romae, dum cum Romanis remissius agit, tractans, qualiter jura Regni et Ecclesiae ad antiquum statum reformaret; Romani per hoc ad contemptum ejus adducti, subito contra eum conspirant, et aliquot militum ejus peremtis eum in palatio obsident, unde — vix egressus Roma discedit cum Sylvestro (vgl. *Thietmar IV*, 30). — moritur. Milites transalpini corpus Imperatoris defuncti cum insignibus Imperii ad Galliam [*Germaniam*] transferentes, crebris Italorum incursibus lacessiti armis sibi viam parant.

30) *Thietmar VII*, 1. *Glaber Radulphus* (Mönch in Clügny um 1045) *historiarum sui temporis lib. I. c.* 5: Anno igitur Dominicae incarnationis MXIV. licet insigne illud imperiale diversis speciebus prius figuratum fuisset, a venerabili tamen P. Benedicto — fieri jussum est admodum intellectuali specie idem insigne. Praecepit fabricari quasi aureum pomum, atque circumdari per quadrum pretiosissimis quibusque gemmis, ac desuper auream crucem inseri. Erat autem instar hujus mundanae molis, — ut dum siquidem illud respiceret Princeps terreni imperii, foret ei documentum, non aliter debere imperare vel militare in mundo, quam ut dignus haberetur vivificae crucis tueri vexillo; in ipso etiam diversarum gemmarum decoramine videlicet Imperii culmen plurimarum virtutum speciebus exornari oportere. Cumque postmodum praedictus Papa Imperatori videlicet Henrico — obviam — processisset — eique hujusmodi insigne scilicet Imperii — tradidisset, etc.

liche Rechte ausüben [31]). Auf Benedict folgte [1024] dessen Bruder Johann XIX., ungeachtet er noch Laye war [32]), auf diesen sogar [1033] ein Knabe Benedict IX., einer der schändlichsten Menschen [33]). Nachdem er [1044] vertrieben, und Syl-

31) *Thietmar lib. VI. in fine:*

Ista dies pulchro signetur clara lapillo,
Qua Regi nostro se subdit Roma benigno.

Hugo Farfensis Abbas de imminutione rerum monasterii sui (in *Mabillonii ann. ord. s. Bened. T. IV. App. p.* 701. 704.) erzählt von Heinrichs Rechtssprüchen, das Kloster Farfa betr. — Die Schenkungsacte Heinrichs II. (b. *Monsi XIX*, 331. *Pertz IV, II*, 173), welche bis auf einige Zusätze mit der Otto's I. (s. *not.* 13.) übereinstimmt, ist für unächt erklärt von *Conring de Germ. Imp. Rom.* c. X. §. 15, *Muratori annal. d'Italia VI*, 46, S. F. Hahn deutsche Staats- Reichs- und Kaiserhist. II, 208, dagegen vertheidigt von *Cenni monum. dominationis pontif. II*, 165, *Borgia breve istoria del dominio temporale della sede apostolica nelle due Sicilie* (*Roma* 1788. 4.) *p.* 269. Nach Pertz gehört dieselbe in das Jahr 1020, ist aber interpolirt.

32) *Glaber Radulph. IV*, c. 1: Johannes iste cognomento Romanus, frater illius Benedicti, cui in Episcopatum successerat, largitione pecuniae repente ex laïcali ordine neophytus constitutus est Praesul. Sed insolentia Romanorum adiuvenit palliandae subdolositatis ridiculum, scilicet ut, quemcunque pro suo libitu inpraesentiarum ad Pontificatus officium delegerint, mutato nomine quod illi prius fuerat, aliquo magnorum Pontificum nomine illum appellari decernant: re vera quem si non meritum rei, saltem nomen extollat. Der erste Papst, welcher seinen Namen änderte, war Johann XII.

33) Von jetzt an werden für die Geschichte folgende Werke zweier entschiedener Anhänger Gregor's VII. wichtig: des *Bonizo*, Bischofs von Sutri, nachher von Piacenza († 1089), *lib. ad amicum s. de persecutione Ecclesiae libb. IX.*, wo sich von *lib. V.* an eine Geschichte der Päpste von Benedictus IX. bis Gregorius VII. findet (in *Oefelii scriptores rerum Boicarum. II*, 794. Vgl. Stenzel's Geschichte Deutschlands unter den fränkischen Kaisern II, 67), und des *Desiderius*, Abtes von Cassino, welcher nachher Papst

vester III. an seine Stelle erwählt worden war, verkaufte er seine Würde an Gregor VI. [34]). Diesem Unwesen machte

Victor III. wurde († 1086), *de miraculis a s. Benedicto aliisque monachis Casinensibus gestis dialogorum lib. III. init.* (*Bibl. PP. Lugd.* XVIII, 853). Außerdem noch *annales Romani* v. 1044 an in d. *spicileg. Rom. T. VI* (*Romae* 1841), p. 282, b. *Pertz VII*, 468. *Bonizo lib. V. p.* 801 erzählt: Urbis Romae Capitanei et maxime Tusculani per patriciatus inania nomina Romanam vastabant Ecclesiam, ita ut quodam hereditario jure viderentur sibi possidere pontificatum. Enimvero mortuo Joanne Benedicti Papae fratre, qui uno eodemque die Praefectus fuit et Papa, cum successisset ei Theophylactus, qui Alberici fuit filius, Gregorius frater ejus nomen sibi vendicabat patriciatus. *Desiderius l. c.*: Dum per aliquot annos nonnulli solo nomine Pontificum cathedram obtinerent; Benedictus quidam nomine, non tamen opere, cujusdam Alberici Consulis filius, Magi potius Simonis, quam Simonis Petri vestigia sectatus, non parva a patre in populum profligata pecunia, summum sibi sacerdotium vindicavit (und zwar nach *Glaber Radulph. IV. c.* 5. als puer ferme decennis oder duodecennis): cujus quidem post adeptum sacerdotium vita quam turpis, quam foeda, quamque execranda extiterit, horresco referre.

34) *Desiderius l. c.* Denique cum rapinas, caedes, aliaque nefanda in Romanum populum aliquanta per tempora sine ulla dilatione ageret (*Benedictus*), congregati in unum populi, quia ejus nequitiam amplius ferre nequibant, eum a pontificatus cathedra exturbantes, urbe pellunt, alterumque in locum ejus, Joannem videlicet Sabinensem Episcopum (*Sylvestrum*), non tamen vacua manu, canonica parvipendentes decreta, substituunt. Qui tribus, non amplius, mensibus Romanae usus est cathedrae successione; Benedicto undique suis cum propinquis infestante urbem, quia ex consulibus terrae ortus erat, et in eis maxima virtus; urbe cum dedecore pulsus suum ad Episcopatum reversus est. Benedictus igitur, quod amiserat, sacerdotium recepit, pristinos tamen mores minime mutavit. — Cumque se a clero simul et populo propter nequitias suas contemni respiceret, et fama suorum facinorum omnium aures

der mit einem Heere vor Rom erscheinende Kaiser **Heinrich** III. ein Ende. Die von ihm veranstaltete **Synode von Su-**

---

impleri cerneret: tandem reperto consilio (quia voluptati deditus, ut Epicurus magis, quam ut Pontifex vivere volebat) cuidam Joanni Archipresbytero, qui tunc in urbe religiosior caeteris clericis videbatur, non parva ab eo accepta pecunia, summum sacerdotium relinquens, tradidit: ipse vero in propriis se castellis recipiens, urbe cessit. Interea Joannes, cui *Gregorius* nomen inditum est, cum II. annis et VIII. mensibus sacerdotium administrasset, Henricus Rex — Romanam adiit urbem. Die Erzählung dieses Zeitgenossen excerpirt *Leo Ostiensis chron. monasterii Casinensis lib. II.* c. 79 (in *Muratorii rer. Ital. scriptt. IV*, 395), u. *Hermannus Contractus ad ann.* 1044 stimmt mit ihr überein, s. *Muratorii excursus hist. l.* c. *p.* 396. — Dagegen ist viel Irriges bei *Otto Frisingensis VI.* c. 32. Tribus ibi invasoribus (*Benedicto*, *Sylvestro et Johanne*) — sedem illam simul occupantibus, atque ad majoris miseriae cumulum divisis simul cum reditibus patriarchiis, uno ad s. Petrum, altero ad s. Mariam majorem, tertio, i. e. Benedicto, in palatio Lateranensi sedente, flagitiosam et turpem vitam, ut egomet in Urbe Romanis tradentibus audivi, duxere. Hunc miserrimum statum Ecclesiae religiosus quidam Presbyter *Gratianus* nomine videns — praefatos viros adiit, eisque a se de s. Ecclesia cedere pecunia persuasit, Benedicto reditibus Angliae, quia majoris videbatur auctoritatis esse, relictis. Ob ea cives praefatum Presbyterum, tanquam Ecclesiae Dei liberatorem, in summum Pontificem elegerunt, eumque mutato nomine *Gregorium VI.* vocaverunt. Daß **Gregorius** VI. zuletzt allein anerkannter Papst war, und durch seine Persönlichkeit die besten Hoffnungen erregte, beweiset des **Petrus Damiani** Schreiben an ihn (*lib. I. epist. I.* z. B. reparetur nunc aureum Apostolorum saeculum, et praesidente vestra prudentia, ecclesiastica refloreat disciplina etc.) und **Glaber Radulphus**, welcher seine Geschichte mit den Worten schließt *V*, c. 5: Benedictus — ejectus est a sede, et in loco ejus subrogatus est vir religiosissimus ac sanctitate perspicuus Gregorius, — cujus videlicet bona fama, quicquid prior foedaverat, in melius reformavit. **Stenzel's** Gesch. Deutschlands unter den fränkischen Kaisern I, 104.

tri [1046] setzte alle drei Päpste ab, und erhob den Bischof von Bamberg, Suidger, als Clemens II. auf den römischen Stuhl [35].

Engelhardt observationes de Syn. Sutriensi, Erlanger Osterprogramm 1834. *Th. Müller de schismate in Eccl. Rom. sub pontificatu Benedicti IX. orto disp. Turici* 1835. 8.

35) *Desiderius l. c.* fährt fort: Sed antequam (Henricus) Urbem ingrederetur, plurimorum Episcoporum, necnon Abbatum, Clericorum quoque ac religiosorum Monachorum in Sutrina urbe concilio congregato, Joannem, qui Gregorius dictus est, missis ad eum Episcopis, ut de ecclesiasticis negotiis, maximeque de Romana Ecclesia, quae tres simul tunc Pontifices habere videbatur, ipso praesidente, tractaretur, venire rogavit. Sed haec de industria agebantur: jam enim dudum regio animo insederat, ut tres illos, qui injuste apostolicam sedem invaserant, cum consilio et auctoritate totius Concilii, juste depelleret. — Praedictus itaque Pontifex, exoratus a Rege, caeterisque Pontificibus, Sutrium, ubi Synodus congregata erat, allectus spe, quod aliis duobus depositis, sibi soli pontificatus confirmaretur, gratanter perrexit. Sed postquam eo ventum est, et res agitari ac discuti a Synodo coepta est; agnoscens, se non posse juste honorem tanti sacerdotii administrare, ex pontificali sella exsiliens ac semetipsum pontificalia indumenta exuens, postulata venia, summi sacerdotii dignitatem deposuit. Post haec Rex, Urbem ingressus, congregato in ecclesia b. Petri Apostoli Romano clero et populo una cum Episcopis, qui in praedictam convenerant Synodum, communi consilio Clementem Bambergensem Episc. elegerunt, quia in Romana Ecclesia non erat tunc talis reperta persona, quae digne posset ad tanti honorem sufficere sacerdotii. Weitläuftiger erzählt dieß *Bonizo l. c. p.* 801 *s. Hermannus contractus ad ann.* 1046 sagt geradezu: Henricus — elegit Pontificem; *Lambertus ad ann.* 1047: tribus depositis — Suitgerum — vicarium Apostolorum constituit; *Arnulfus Mediol. rerum sui temporis III*, 2: Henricus Papa — abjecto unum ex Teutonibus praesulem illius loco substituit: jene während der Investiturstreitigkeiten schreibenden Römer suchten es dagegen zu verdecken, daß früher Päpste vom Kaiser ernannt waren.

§. 23.

Papstthum unter Hildebrand's Leitung.

Bonizonis liber ad amicum, in *Oefelii scriptt. rer. Boicarum II*, 794. *Desiderii Abb. Casinensis de miraculis s. Benedicti*

Walthramus Numburgensis de investitura Episc. i. J. 1109 (in *M. Goldastii apologiae pro Henrico IV. p.* 232), *Sigebertus Gemblac.* und *Martinus Polonus ad ann.* 1046 setzen hinzu: ab eo rex Henricus in Imperatorem benedicitur, jurantibus Romanis, se sine ejus consensu nunquam Papam electuros. Nämlich nach *Benzonis panegyricus in Henricum III. Imp. lib. VII. c.* 2 (in *Menckenii script. rer. Germ. I*, 1062) wurde in einer Synode in der Peterskirche in Rom beschlossen, ut rex Henricus cum universis in monarchia imperii sibi succedentibus fieret Patricius, sicuti de Carolo (Magno) factum legimus. — Indutus igitur rex viridissima chlamyde, despousatur patriciali annulo, coronatur ejusdem praelaturae aureo circulo. Als Patricius wählt er nun den Papst und wird von diesem zum Kaiser gekrönt. Auch **Petrus Damiani** giebt in s. *disceptatio synodalis* (v. J. 1062 in *Petri Dam. opp. ed. Cajetani III*, 23) die Behauptung des *regius advocatus* zu, quod — Henricus Imperator factus est Patricius Romanorum, a quibus accepit in electione super ordinando Pontifice principatum. (Ebenso im *lib. gratissimus c.* 36.) *Bonizo l. c. p.* 802 erzählt den Vorgang so: postquam imperiali est Rex auctus dignitate, calamitatibus reipublicae compatiens, civitatem a patriciorum liberavit tyrannide, quod valde esset laudabile, nisi subsequens post macularet commissum. Nam rumoribus populi illectus — tyrannidem patriciatus arripuit, quasi aliqua esset in laicali ordine dignitas constituta, quae privilegii possideret plus imperatoria Majestate. — Quid namque est, quod mentem tanti viri ad tantum traxit delictum, nisi quod credidit per patriciatus ordinem se Romanum posse ordinare Pontificem. Der Patricius war ursprünglich Stellvertreter des Kaisers, auch bei den Papstwahlen. In den unruhigen Zeiten hatten die römischen Großen eine selbstständige Würde aus dem Patriciat gemacht mit dem Rechte den Papst zu ernennen. Daher schien es jetzt gerathen, sie dem Kaiser selbst mit zu übertragen, damit sie nicht wieder von kleinen Tyrannen gemißbraucht werde.

dialogi in d. *bibl. PP. Lugd. XVIII.* (s. §. 22. *not.* 33). *Leonis Ostiensis* (Mönch und Bibliothekar in Monte Cassino, 1101 Cardinal der römischen Kirche) *chronicon monasterii Casinensis libb. III.* in *Muratorii scriptt. rer. Italicarum IV.* Frei von Parteilichkeit für Hildebrand sind die ebenfalls gleichzeitigen *annales Romani* b. *Pertz VII*, 469.

Planck IV, I, 1. J. Voigt's Hildebrand als Papst Gregorius VII 2te Aufl. Weimar 1846. S. 5. Schlosser's Weltgesch. II. II, 612. Schmidt's Kirchengesch. VI, 1. Neander IV, 150. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter d. fränk. Kaisern I, 116. C. Höfler's deutsche Päpste (2te Abth. Regensb. 1839) I, 251. *Annales Altahenses*, hergestellt von W. Giesebrecht, Berlin 1841, S. 132.

Viele Päpste hatten sich in der verflossenen Zeit verächtlich gemacht, nicht aber das Papstthum: und es war dem letztern sogar vortheilhaft, daß eine lange stürmische Zeit zu häufigen Erörterungen über die neuen Grundsätze der pseudoisidorischen Decretalen alle Gelegenheit abgeschnitten hatte, und daß die letzteren somit immer mehr Jahre einer meist unbestrittenen Anerkennung hatten gewinnen können. Als die unter kaiserlichem Einflusse gewählten, achtungswürdigeren Päpste [1]) jetzt den Kampf gegen die beiden Schäden der Kirche,

1) *Leo Ostiensis in chron. monast. Casin. II. c.* 81: *Clemente* vero post IX. menses ultra montes defuncto (Clemens II. † 1047), praefatus Benedictus iterum in pontificatum reversus per VIII. circiter menses iinm retinuit, donec ab Imperatore transmissus ex Germania *Damasus* Brexenorum Episcopus illi in papatu successit. Heinrich fragte bei dieser neuen Wahl den Wazo, Bischof v. Lüttich, um Rath. Dieser erwiderte (*Anselmus Leod. gesta Pontiff. Leod. c.* 106 in *Jo. Chapeavilli auctt. de gestis Pontiff. Tungrens. I.*): credimus, per ecclesiasticos ministros absque potentia saeculari electiones et promotiones Apostolicorum fieri debere. Als sein Bote aber ankam, war der neue Papst bereits ernannt. Damasus II. saß 23 Tage † 1048. Leo IX. † 1054, Victor II. † 1057, Stephan IX. † 1058, Nicolaus II † 1061, Alexander II. † 1073.

gegen die Simonie und gegen die Sittenlosigkeit des Klerus [2]) begannen; so konnten sie, unterstützt durch das allgemeine Gefühl von der Nothwendigkeit der Abhülfe, die Oberherrschaft ihres Stuhls über die ganze Kirche sogar noch durch neue Eingriffe in die Rechte der Bischöfe befestigen. Jener Kampf begann unter Leo IX. [3]), und erhielt gleich anfangs

2) *Desiderii de miraculis s. Bened. dialog. lib. III. init.:* Dum igitur negligentia sacerdotum, maximeque Romanorum Pontificum, Italia a recto religionis tramite paulatim devians labefactaretur, in tantum mala consuetudo adolevit, ut sacrae legis auctoritate postposita, divina humanaque omnia miscerentur: adeo ut populus electionem, et sacerdotes consecrationem donumque Spiritus Sancti, quod gratis accipere et dare divina auctoritate statutum fuerat, data acceptaque per manus pecunia, ducti avaritia venderent, ita ut vix aliquanti invenirentur, qui non hujus simoniacae pestis contagione foedati — existerent. Itaque cum vulgus clericorum per viam effraenatae licentiae, nemine prohibente, graderetur: coeperunt ipsi Presbyteri ac Diacones (qui tradita sibi sacramenta dominica mundo corde castoque corpore tractare debebant) laïcorum more uxores ducere, susceptosque filios heredes testamento relinquere: nonnulli etiam Episcoporum, verecundia omni contemta, cum uxoribus domo simul in una habitare: et haec pessima et exsecranda consuetudo intra Urbem maxime pullulabat, unde olim religionis norma ab ipso Apostolo Petro ejusque successoribus ubique diffusa processerat. — Bei *Glaber Radulph. V*, 5. wirft Heinrich III. den Bischöfen vor: Omnes quippe gradus ecclesiastici a maximo Pontifice usque ad ostiarium opprimuntur per suae damnationis pretium, ac juxta vocem dominicam in cunctis grassatur spiritale latrocinium. Glaber setzt hinzu: non solum in Gallicanis Episcopis haec pessima pullulaverat nequitia, verum etiam multo amplius totam occupaverat Italiam: omnia quippe ministeria ecclesiastica ita eo tempore habebantur venalia, quasi in foro saecularia mercimonia.

3) *Desiderius l. c.:* Leo — qui, quemadmodum scriptum est, coepit invocare nomen Domini; — a quo omnia ecclesiastica studia renovata ac restaurata; novaque lux mundo visa est

von Hildebrand, der Seele dieser und der folgenden Papstregierungen, zugleich die Richtung, die Hierarchie von der weltlichen Macht unabhängig zu machen [4]). So lange Hein-

---

exoriri. — *Vita Leonis IX.* von seinem ehemaligen Archidiaconus in Toul, Wibertus, in 2 BB. in d. *act. SS. ad d.* 19. *Apr.* und in *Muratorii rer. Ital. scriptt. III, I,* 278; und von Bruno, Bisch. v. Segni um 1100, bei *Murator. III, II,* 346.

4) *Wibert. in vit. Leonis IX. lib. II.* c. 2: In Worms auf einer Reichsversammlung wird Leo IX. (Bruno Tullensis Episcopus, Teutonicus natione, et stirpe regali progenitus, s. *Leo Ostiensis II,* 81) zum Papste gewählt, und entschließt sich endlich diese Würde anzunehmen, ea conditione, si audiret, totius cleri ac Romani populi communem esse sine dubio consensum. Nun reiset er nach Toul zurück, und von da nach Rom, pedes longinquo itinere nudis plantis incedit, — adstanti clero et populo Romano imperialem de se electionem — brevi sermunculo promulgat, eorum voluntatem, qualiscunque erga se sit, pandere expostulat. Dicit electionem cleri et populi canonicali auctoritate aliorum dispositionem praeire: affirmat se gratanti animo in patriam rediturum, nisi fiat electio ejus communi omnium laude. — *Bruno in vita Leonis IX.* läßt denselben auch bei der Wahl in Worms jenen Entschluß aussprechen, erzählt dann aber noch folgendes, was er höchst wahrscheinlich von Hildebrand selbst gehört hatte: Illis autem diebus erat ibi monachus quidam Romanus, Ildebrandus nomine, nobilis indolis adolescens, clari ingenii, sanctaeque religionis. Iverat autem illuc, tum discendi gratia, tum etiam ut in aliquo religioso loco sub b. Benedicti regula militaret. Hunc igitur b. Episcopus vocavit ad se, cujus propositum, voluntatem et religionem mox ut cognovit, rogavit eum, ut simul cum eo Romam rediret. Cui ille, »non facio« inquit. Respondit Episcopus: »Quare non?« At ille: »Quia non secundum canonicam institutionem, sed per saecularem et regiam potestatem Romanam Ecclesiam arripere vadis.« Ille autem, ut erat natura simplex atque mitissimus, patienter ei satisfecit, reddita de omnibus, sicut ille voluerat, ratione. — Et tunc Episcopus Romam veniens praedictum monachum secum adduxit, multum in hoc ipso b. Pe-

rich III. lebte, mußten die Päpste sich begnügen, Leo IX. auf mehreren Synoden [5]), bei denen er selbst den Vorsitz

tro Apostolo serviens, quod illum hominem secum reducebat, cujus consilio et sapientia Romana Ecclesia aliquando regenda et gubernanda erat. *Otto Frisingensis VI*, c. 33 setzt mit Unrecht jenen Auftritt in das Kloster Clügny, s. *Mabillon annal. Bened. lib. LVIII. no.* 113.

5) Ueber das erste Concil in Rom 1049 s. *Wibert. II.* c. 4: Simoniacam haeresim damnavit — et in eodem concilio quosdam deposuit Episcopos, quos praedicta haeresis naevo suae nequitiae maculaverat: und *Petrus Damiani opusc. VI. c.* 35. (*Opp. ed. C. Cajetani, III*, 68): Cum omnes simoniacorum ordinationes synodalis vigoris auctoritate cassasset, protinus a Romanorum multitudine sacerdotum magnae seditionis tumultus exortus est: ita ut non solum ab ipsis, sed a plerisque diceretur Episcopis, omnes paene basilicas sacerdotalibus officiis destitutas, et praecipue missarum solemnia, ad subversionem christianae religionis et desperationem omnium circumquaque fidelium, funditus omittenda. Quid plura? Post longa sane disceptationum hinc inde volumina tandem suggestum est, reverendae memoriae nuper ejusdem sedis Episcopum decrevisse Clementem: ut quicumque a simoniaco consecratus esset, in ipso ordinationis suae tempore non ignorans, simoniacum esse cui se obtulerit promovendum, XL nunc dierum poenitentiam ageret, et sic in accepti ordinis officio ministraret. Quam nimirum sententiam protinus venerabilis Leo ratam percensuit etc. (Daß Leo zwischen dieser Bestimmung und der von Humbert geforderten Reordination auch nachher schwankte, s. *Berengarius Turon. de sacra coena ed. Vischer, Berol.* 1834, p. 40). Zu gleichem Zwecke hielt er 1049 noch Concilien zu Rheims und Mainz, 1050 zu Vercelli und Sipontum, 1051 zu Rom, 1052 zu Mantua. Der vollständigste Bericht ist von dem *Concil. Rhemense* vorhanden (*prim. ed. Baron.* in *append. tomi XI. ad ann.* 1049 b. *Mansi XIX*, 727): als der Papst nach Frankreich kam, wendeten einige Großen des Reichs, auch einige Bischöfe und Aebte sich an den König, und Regi suggerunt, regni sui decus annihilari, si in eo Romani Pontificis auctoritatem domi-

führte, dessen Nachfolger Victor II. [6]) durch ausgesandte Le=

nari permitteret; vel si eidem, ut decreverat, occurrens praesentiae suae favorem ad cogendum concilium exhiberet. Addunt etiam, quod nullus antecessorum ejus id reperiatur aliquando concessisse, ut ob similem causam in Franciae urbes ingressus pateret alicui Papae. Da der Papst sich aber nicht bewegen ließ, das Concil zu verschieben, so forderte der König seine Bischöfe zur Heeresfolge gegen aufrührerische Vasallen auf, und es erschienen daher in Rheims nur 19 Bischöfe. Auf dem Concil sollte gehandelt werden (*Mansi XIX*, 737) de multis illicitis, quae contra canonum instituta in Gallicis finibus exercebantur, i. e. de simoniaca haeresi etc. — Post haec ad Episcopos sermone converso commonuit illos sub anathemate apostolicae auctoritatis, ut si quis eorum ad sacros ordines per simoniacam haeresim pervenisset, vel praemio quemlibet ad eandem dignitatem promovisset, publica confessione patefaceret. — Endlich edictum est sub anathemate auctoritatis apostolicae, ut si quis assideutium quempiam universalis Ecclesiae primatem praeter Romanae sedis antistitem esse assereret, ibidem publica satisfactione patefaceret. Cumque ad haec universi reticerent, lectis sententiis super hac re olim promulgatis ab orthodoxis Patribus, declaratum est, quod solus Romanae sedis Pontifex universalis Ecclesiae Primas esset et Apostolicus. Nun wurden mehrere Bischöfe wegen Simonie abgesetzt. Zuletzt habitus est sermo de Episcopis, qui invitati ad synodum venire noluerant. — poena damnati sunt excommunicationis, cum omnibus illis, qui ipsius Papae formidantes adventum, hac de re profecti erant in expeditionem Regis. — Excommunicatus est etiam s. Jacobi Archiepiscopus Galliciensis, quia contra fas sibi vendicaret culmen apostolici nominis.

6) Die *annales Altahenses* (hergestellt v. Giesebrecht S. 89) und *Lambertus ad ann.* 1054 sagen einfach, daß der Kaiser diesen Papst ernannt habe. Aber *Leo Ostiens. in chron. Casinensi II. c.* 89: Defuncto praeterea s. memoriae P. Leone Hildebrandus, tunc Romanae Ecclesiae Subdiaconus, ad Imperatorem a Romanis transmissus est, ut, quoniam in Romana Ecclesia persona ad tantum officium idonea reperiri non poterat, de partibus illis, quem ipse, tamen vice cleri populique Romani, in

gaten [7]) jene beiden Zeitübel mit einem ungewohnten Ernste und in ungewohnten Formen zu bekämpfen. Nach Heinrichs III. Tode [† 1056] sicherte aber Nicolaus II. [8]) die Papst-

Pontificem Romanum elegisset, adduceret. Quod cum Imperator assensus fuisset, et Gebhardum Aistettensem Episcopom — Hildebrandus ex industria et consilio Romanorum expetivisset, tristis super hoc valde Imperator effectus est: nimis enim illum carum habebat. Et cum eundem sibi omnimodis necessarium Imperator assereret, et alium atque alium huic officio magis idoneum judicaret; Hildebrando tamen, ut alterum reciperet, persuaderi nullatenus potuit. Erat enim idem Episcopus, super id quod prudentia multa callebat, post Imperatorem potentior ac ditior cunctis in regno. Hunc ergo Hildebrandus, invito licet Imperatore, invito etiam eodem ipso Episcopo, — Romam secum adduxit, eique Victoris nomen imponens, Romanum Papam cunctorum assensu constituit; cum jam ferme a transitu P. Leonis annus elaberetur. Qui, quoniam eidem praedecessori suo, ut supra diximus (*cap.* 84), impedimento maximo fuerat (unstreitig der Hauptgrund der Wahl Hildebrand's), quotiens a circumpositis molestiam aliquam patiebatur, dicere solitus erat: »Merito haec patior« etc.

7) Hildebrand hielt noch als Legat Leo's IX. die Synode zu Tours 1054 (nicht als Legat Victor's II. 1055, s. Berengarius unten §. 29. *not.* 9), dann als Legat Victor's die Synode von Lyon 1055, andere Legaten die zu Lisieux 1055, zu Toulouse 1056.

8) Ueber seine Wahl *Leo Ostiens. in chron. Casin. II. c.* 100: Stephanus IX. hätte vor seinem Tode befohlen, ut, si antequam Hildebrandus — ab Imperatrice, ad quam — mittebatur, rediret, se obire contingeret, nullus omnino eligere Papam praesumeret, sed usque ad illius reditum apostolica sedes intacta vacaret, ejus demum consilio ordinanda (dieß aus *Petr. Damiani lib. III. ep.* 4). *c.* 101: Die Gegenpartei, angeführt von den Grafen von Tusculum, wählte dennoch sogleich Benedictus X. Petrus Damiani — uno cum Cardinalibus coepit obsistere, reclamare ac anathematizare; sed omnes hi tandem — per diversa coacti sunt latibula fugere. *III. c.* 13: Cum — Hilde-

wahl dadurch, daß er sie dem Cardinalscollegio [9]) übertrug [1059], gegen das bisherige Uebergewicht des weltlichen

brandus reversus ab Imperatrice — invasam a pessimis hominibus Ecclesiam comperisset, Florentiae substitit, suisque literis super hoc Romanorum meliores conveniens, eorumque ad omnia consensum recipiens, mox annitente Gotfrido Duce, Girardum Florentinum Episcopum in Romanum Papam elegit, simulque cum ipso et Duce Romam mense jam Januario venit, ubi praefatus electus a Romano clero et populo apostolica sede inthronizatus et Nicolai nomen indeptus est. Nach Lambert von Aschaffenburg *ad ann.* 1059 wäre Nicolaus von der Kaiserin ernannt. Diesen Schein mußte der schlaue Hildebrand der Sache also noch geben. Benedict X. mußte sich sogleich unterwerfen. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern I, 195. Voigt's Hildebrand S. 39.

9) *Clericus Cardinalis* oder *incardinatus* ist *Clericus primarius certo coetui addictus*, *Titularis*, im Gegensatze gegen Commendatarien, Vicarien und Hülfsgeistliche. Zuerst findet sich der Ausdruck *Cardinalis Pontifex* in dem Sinne von *Episcopus ordinarius* von dem Papste Gelasius gebraucht (*dist. XXIV. c.* 3). Dann bei Gregorius d. G. häufig *Cardinalis episcopus*, c. *sacerdos*, c. *presbyter*, *c. diaconus*, auch der Ausdruck *incardinare aliquem.* Ein Bischof, dessen Kirche von Feinden weggenommen ist, und welcher einstweilen als Bischof einer andern vacanten Kirche vorgesetzt wird, in illa Ecclesia incardinatur, und wird Cardinalis illius Ecclesiae, s. *liber diurnus c. III. Tit. XI.* Eben so *Gregorius M. lib. II. ep.* 37. In einem alten Ritual b. *Baronius ann.* 1057 heißt es von der lateran. Kirche: haec VII. Cardinales Episcopos habebat, qui dicebantur collaterales et hebdomadarii, eo quod singulis hebdomadibus per vices explerent munus Pontificis. Bei Papst Johannes VIII. findet sich Cardinis Ecclesiae Romanae Presbyter (*ep.* 89), Diaconus cardinis Ecclesiae Ravennatensis (*ep.* 220). Das *Conc. Meldense ann.* 845 c. 45. (*Mansi XIV*, 831) nennt die Stellen derselben *tituli cardinales.* So in allen Kirchen (merkw. aber *Leonis IX. ep. I. ad Michael. Patr. Const.* c. 32. b. *Mansi XIX*, 653: Unde clerici summae sedis Cardinales dicuntur: cardini utique illi, quo caetera moventur, vicinius adhaerentes), in Ravenna sogar erst 1568 durch Pius V.

Einflusses [10]); und gewann gleichzeitig den Robert Guis-

abgeschafft. Vgl. *Onuphrius Panvinius de Cardinalium origine* in d. *spicileg. Rom. IX*, 469. *Thomassini vet. et nov. Ecclesiae discipl. P. I. lib. II. cap.* 113—116. *J. F. Buddeus de origine cardinalitiae dignitatis*, *Jenae* 1693. 12. *Muratori antiquitt. Ital. medii aevi V*, 156.

10) *Decretum de electione Rom. Pontificis*, erlassen auf einer römischen Synode im April 1059 (*Henricus Episc. Spirensis ad Hildebrandum P.*, *Codex Udalrici no.* 162, in *Eccardi corpus hist. medii aevi II*, 172: hujus consilii, seu decreti tu ipse auctor, persuasor subscriptorque fuisti), in zwei verschiedenen Texten erhalten. Der eine im *chronicon Farfense* (um 1100 abgefaßt) in *Muratorii rer. Ital. scriptt. II, II*, 645; in *Udalrici Babenberg. codex epistolaris* (gesammelt 1125) *no.* 9. in *Eccardi corpus historic. medii aevi II*, 21; und in d. um 1100 geschriebenen *Cod. Vatic.* № 1984, am besten d. *Pertz IV, II*, 176, lautet: — decernimus atque statuimus, ut obeunte hujus Romanae universalis Ecclesiae Pontifice, in primis *Cardinales* diligentissima simul consideratione tractantes, *salvo debito honore, et reverentia dilectissimi filii nostri Heinrici, qui in praesentiarum Rex habetur, et futurus Imperator Deo concedente speratur, sicut jam sibi, mediante ejus nuntio Longobardiae Cancellario W.* (Wibert, der nachherige Gegenpapst Clemens III., welcher zugegen war, s. *Bonizo* b. *Oefele II*, 806) *concessimus, et successorum illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc jus impetraverint*, ad consensum novae electionis accedant: ut nimirum, ne venalitatis morbus qualibet occasione subrepat, religiosi viri *cum reverendissimo filio nostro Rege Heinrico* praeduces sint in promovenda Pontificis electione; reliqui autem sequaces. Eligant autem de ipsius Ecclesiae gremio, si reperitur idoneus; vel si de ipsa non invenitur, ex alia assumatur. Quod si pravorum atque iniquorum hominum ita perversitas invaluerit, ut pura, sincera, atque gratuita electio fieri in Urbe non possit; licet tantum pauci sint, jus tamen potestatis obtineant eligere apostolicae sedis Pontificem, ubi cum *invictissimo Rege* congruentius judicaverint. — Der zweite Text in *Hugonis Floriacensis* (um 1120) *tract. de regia potest. et sacerdotali dignitate* in *Baluzii*

miscell. lib. IV. p. 62 *ss.* und in *Gratiani decret. dist.* XXIII. *cap.* 1: decernimus atque statuimus, ut obeunte hujus Romanae universalis Ecclesiae Pontifice inprimis *Cardinales Episcopi* diligentissime simul de electione tractantes mox ipsi Clericos Cardinales adhibeant, sicque reliquus clerus et populus ad consensum novae electionis accedat: nimirum praecaventes, ne venalitatis morbus aliqua occasione subrepat. Et ideo religiosissimi viri praeduces sint in promovenda Pontificis electione, reliqui autem sequaces. Certus vero atque legitimus electionis ordo perpenditur, si perspectis diversorum Patrum regulis s. gestis etiam illa b. Leonis praedecessoris nostri sententia recolatur: »Nulla,« inquit, »ratio sinit, ut inter Episcopos habeantur, qui nec a clericis sunt electi, nec a plebibus expetiti, nec a comprovincialibus Episcopis cum Metropolitani judicio consecrati.« Quia vero sedes apostolica cunctis in orbe terrarum praefertur Ecclesiis, atque ideo supra se Metropolitanum habere non potest: Cardinales Episcopi procul dubio Metropolitani vice funguntur, qui videlicet electum Episcopum ad apostolici culminis apicem provehant. Eligatur autem de ipsius Ecclesiae gremio, si reperitur idoneus; vel si de ipsa non invenitur, ex alia assumatur: *salvo debito honore et reverentia dilecti filii nostri Henrici, qui impraesentiarum Rex habetur, et futurus Imperator Deo concedente speratur; sicut jam sibi concessimus, et successoribus illius, qui ab apostolica sede personaliter hoc jus impetraverint.* Quodsi pravorum atque iniquorum hominum ita perversitas invaluerit, ut pura, sincera atque gratuita fieri in Urbe non possit electio: Cardinales Episcopi cum religiosis clericis, catholicisque laicis, licet paucis, jus potestatis obtineant eligere apostolicae sedis Pontificem, ubi congruere viderint. Das Folgende ist mit unbedeutenden Abweichungen in beiden Texten übereinstimmend: Plane postquam electio fuerit facta, si bellica tempestas, vel qualiscumque hominum conatus, malignitatis studio restiterit, ut si qui electus est in apostolica sede juxta consuetudinem inthronizari non valeat: electus tamen, sicut verus Papa, obtineat auctoritatem regendi Romanam Ecclesiam, et disponendi omnes facultates illius. Quod b. Gregorium ante suam consecrationem fecisse cognovimus. Quod si quis contra hoc nostrum decretum, synodali

sententia promulgatum, per seditionem vel praesumtionem quolibet ingenio electus, aut etiam ordinatus s. inthronizatus fuerit: auctoritate divina et ss. Apostolorum Petri et Pauli perpetuo anathemate cum suis auctoribus, fautoribus et sequacibus a limine sanctae Dei Ecclesiae separatus, abjiciatur sicut Antichristus, invasor etc. Gewöhnlich wird angenommen, daß der erstere Text der ächte, der zweite durch Interpolation im päpstlichen Interesse während der Investiturstreitigkeiten entstanden sei. Wenn man aber Anselm, Bischof von Lucca, glauben darf, welcher *contra Guibertum P. lib. II.* (*Bibl. PP. Lugd. XVIII*, 609) i. J. 1084 schreibt: Wicbertus aut sui, ut suae parti favorem adscriberent, quaedam in eodem decreto addendo, quaedam mutando ita illud reddiderunt a se dissidens, ut aut pauca aut nulla exemplaria sibi concordantia valeant inveniri: so ist vielmehr der erste Text durch eine Interpolation entstanden, welche die Partei des Gegenpapstes Clemens III. vorgenommen hat. Dafür spricht auch Folgendes: 1) die Cardinalbischöfe hatten allerdings in dem Decrete die Vorrechte erhalten, welche ihnen in dem zweiten Texte beigelegt werden. Nicolaus II. giebt selbst in s. Synodalschreiben b. *Mansi XIX*, 907 diese Bestimmung dahin an, ut, si quis apostolicae sedi sine concordia et canonica electione, ac benedictione Cardinalium Episcoporum, ac deinde sequentium ordinum religiosorum clericorum inthronizatur, non Papa vel Apostolicus habeatur. *Petri Damiani lib. I. ep. 20. ad Cadolaum* i. J. 1061: cum electio illa per Episcoporum Cardinalium fieri debeat principale judicium, secundo loco jure praebeat Clerus assensum, tertio popularis favor attollat applausum: sicque suspendenda est causa, usque dum regiae celsitudinis consulatur auctoritas. Diese Stelle nahmen die Cardinalbischöfe auch bei den nächsten Wahlen, z. B. bei der Gregor's VII. (*Baron.* 1073 *no.* 20) und Urban's II. (*chron. Casin. IV*, 2), ein. Dagegen hatten bei Clemens III. Wahl dieselben nicht mitgewirkt, und so hatte dessen Partei eine Veranlassung diese Aenderung vorzunehmen. 2) Die kaiserlichen Rechte sind im zweiten Texte so unbestimmt ausgedrückt, wie man es von Hildebrand erwarten darf. Die nähern Bestimmungen über dieselben im ersten Texte entsprechen ganz der Wahl Wiberts, welche in Beisein Heinrichs IV. in Brixen 1080 erfolgte. 3) Während der Investiturstreitigkeiten genügte der päpstlichen Partei eine Interpolation des Decrets, wie

card, Herzog der Normannen in Unteritalien, zum Lehnsträger und Beschützer des päpstlichen Stuhls [11]). Alexan-

---

die Umbildung des ersten Textes zum zweiten gewesen sein würde, keinesweges: vielmehr erklärten die Häupter derselben, Desiderius, Abt von Cassino, Anselm Bischof von Lucca, Bonizo, dasselbe für ungültig (s. Abth. 2. §. 47. *not. pp*). Vgl. *Ed. Cunitz de Nicolai II. decreto de electione Pontiff. Rom. diss. hist. crit. Argentor.* 1837. 4.

11) Sein Recht auf Sicilien erwies er aus einem Exemplar der Schenkungsacte Otto's I. (s. oben §. 22. *not.* 13), in welchem in der Stelle necnon patrimonium Siciliae, *si deus illud nostris tradiderit manibus etc.* der letzte Satz weggelassen war, s. *Cenni monumenta dominationis pontificiae II*, 48. Die beiden Eidesformeln b. *Baronius ad ann.* 1059, *no.* 70 u. 71, vollständiger in Borgia's *breve istoria del dominio temporale etc. Append. nr. III. p.* 23: Erster Eid: Ego Robertus Dei gratia et s. Petri Dux Apuliae et Calabriae, et utroque subveniente futurus Siciliae, ad confirmationem traditionis et ad recognitionem fidelitatis de omni terra, quam ego proprie sub dominio meo teneo, et quam adhuc ulli Ultramontanorum unquam concessi, ut teneat: promitto me annualiter pro unoquoque jugo boum pensionem, scilicet XII denarios papiensis monetae, persoluturum b. Petro etc. Zweiter Eid: Ego Robertus etc. ab hac hora et deinceps ero fidelis s. Romanae Ecclesiae, et tibi Domino meo Nicolao Papae. In consilio vel in facto, unde vitam aut membrum perdas, aut captus sis mala captione, non ero. Consilium, quod mihi credideris, et contradices, ne illud manifestem, non manifestabo ad tuum damnum, me sciente. S. Romanae Ecclesiae ubique adjutor ero ad tenendum et ad acquirendum regalia s. Petri ejusque possessiones pro meo posse, contra omnes homines; et adjuvabo te, ut secure et honorifice teneas Papatum Romanum, terramque s. Petri, et principatum: nec invadere, nec acquirere quaeram, nec etiam depraedari praesumam absque tua tuorumque successorum — certa licentia. — Omnes quoque Ecclesias, quae in mea persistunt dominatione, cum earum possessionibus dimittam in tua potestate. Et defensor ero illarum ad fidelitatem

der II. wurde sogar [1061] blos von den Cardinälen, ohne alle Rücksicht auf den jungen König, gewählt. Zwar suchten jetzt die römischen Großen, ihres früheren Einflusses auf die Papstwahlen eingedenk, Rückhalt am kaiserlichen Hofe; in Basel wurde Honorius II. gewählt [12]), und zog siegreich

s. Romanae Ecclesiae. Et si tu, vel tui successores ante me ex hac vita migraveritis, secundum quod monitus fuero a melioribus Cardinalibus, clericis Romanis et laicis, adjuvabo ut Papa eligatur et ordinetur ad honorem s. Petri.

12) *Leo Ostiensis in chron. Casin. III. c.* 21: defuncto apud Florentiam Apostolico — cum maxima seditio inter Romanos coepisset de ordinando Pontifice exoriri: Hildebrandus Archidiaconus cum Cardinalibus nobilibusque Romanis consilio habito, ne dissensio convalesceret, Anselmum tandem Lucensem Episcopum post III. circiter menses in Romanum Pontificem eligunt, eumque Alexandrum vocari decernunt. — Quod cum ad aures Imperatricis ejusque filii pervenisset, indignatione nimia ducti, quod haec sine illorum consensu et auctoritate gesta fuissent, et ipsi nihilominus Cadolaum Parmensem Episcopum ultra montes — in Papam eligi faciunt, eumque Romam — cum valida manu militum et pecunia multa transmittunt. *Bertholdus Constant. ad ann.* 1061: Romae Nicolao Papa defuncto Romani coronam et alia munera Heinrico Regi transmiserunt, eumque pro eligendo summo Pontifice interpellaverunt. Qui ad se convocatis omnibus Italiae Episcopis generalique conventu Basileae habito, eadem imposita corona Patricius Romanorum appellatus est. Deinde cum communi consilio omnium Parmensem Episcopum — elegit Pontificem. Auf diesem Concilio zu Basel geschah auch, was *Petrus Daminiani discept. synodalis* (*opp. III, p.* 31) den defensor Rom. Ecclesiae erzählen läßt: Rectores aulae regiae cum nonnullis — Episcopis conspirantes contra Romam Ecclesiam concilium collegistis, quo Papam (*Nicolaum*) quasi per synodalem sententiam condemnastis, et omnia quae ab eo fuerant statuta cassare incredibili prorsus audacia praesumpsistis. In quo nimirum non dicam judicio, sed praejudicio idipsum quoque privilegium, quod Regi praedictus Papa contulerat, — vacu-

in Rom ein: als aber Anno, Erzbischof v. Cöln, die Reichsverwaltung an sich gezogen hatte [1062], so führte das gemeinsame Streben, das Königthum zu schwächen, die deutschen Großen auf Alexanders II. Seite. Honorius II. wurde verlassen [13]), Alexander konnte auch in Deutschland hierarchisch gebietend auftreten, wie noch keiner seiner Vorgänger [14]). Nach Alexanders Tode [1073] bestieg aber Hildebrand selbst den päpstlichen Stuhl [15]), um als Gregorius VII. den grö-

---

astis. Die königlich Gesinnten behaupteten nämlich nach *Bonizo p.* 807: eorum Dominum, ut heredem regni, ita heredem fore patriciatus, so daß es also keiner besonderen päpstlichen Collation des letztern bedürfe. Vgl. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern I, 203. *Annales Altahenses* von W. Giesebrecht S. 156. J. Voigt's Hildebrand S. 51.

13) Auf der Synode zu Augsburg (Oct. 1062), für welche Petrus die *disceptatio synodalis inter Regis Advocatum et Romanae Ecclesiae defensorem* schrieb (*opp. III*, 25. b. *Baron. ann.* 1062 *no.* 22 *ss. Mansi XIX*, 1001), in welcher die damaligen Verhältnisse und verschiedenen Ansichten gut auseinander gesetzt sind. Allgemein wurde Alexander auf der Synode in Mantua (1064. f. *annales Altah.* v. Giesebrecht S. 183) anerkannt. Honorius blieb auf Parma beschränkt, gab aber seine Ansprüche nie auf († 1072).

14) Er wieß Heinrichs IV. Gesuch um Ehescheidung durch seinen Legaten Petrus Damiani zurück (*Lamberti annales ad ann.* 1069 b. *Pertz VII*, 174), dann entbot er die Erzb. v. Mainz u. Cöln u. d. Bisch. v. Bamberg zur Verantwortung wegen Simonie nach Rom (*Lambertus ad ann.* 1070).

15) *Lambertus ad ann.* 1073 b. *Pertz VII*, 194: Alexander Papa — decessit. Cui Romani protinus inconsulto Rege successorem elegerunt Hildebrandum. — Is quoniam zelo Dei ferventissimus erat, Episcopi Galliarum protinus grandi scrupulo permoveri coeperunt, ne vir vehementis ingenii et acris erga Deum fidei districtius eos pro negligentiis suis quandoque discuteret. Atque ideo communibus omnes consiliis Regem adorti, orabant, ut electionem, quae ejus injussu facta fuerat, irritam fore decerneret; asserentes, quod nisi impetum hominis prae-

ßern Kampf des Papstthums mit dem Kaiserthume um die Oberherrschaft zu beginnen [16].

veoire maturaret, malum hoc non in alium gravius quam in ipsum Regem reduodaturum esset. Heinrich schickte deshalb den Grafen Eberhard nach Rom. Diesem erklärte Hildebrand, se Deo teste honoris hujus apicem ounquam per ambitionem affectasse, sed electum se a Romanis, et violenter sibi impositam fuisse ecclesiastici regiminis oecessitatem; cogi tamen nullo modo potuisse, ut ordinari se permitteret, donec in electionem suam tam Regem quam principes Teutooici regni cousensisse certa legatione cogooscerct; hac ratione distulisse adhuc ordinationem suam, et sine dubio dilaturum, donec sibi voluntatem Regis certus inde veniens nuncius intimaret. Hoc ubi Regi est renunciatum, libenter suscepit satisfactionem, et laetissimo suffragio ut ordinaretur mandavit.

16) Wie mächtig Hildebrand's überwiegender Geist bis dahin schon Alles unter sich gebeugt hatte, geht auch aus des Petrus Damiani [† 1072] Epigrammen *de Papa et Hildebrando* (b. *Baron. ann.* 1061 *no.* 34 u. 35) hervor:

Papam rite colo, sed te prostratus adoro:
Tu facis hunc domioum, te facit ipse Deum.

Und: Vivere vis Romae, clara depromito voce:
Plus domioo Papae quam Domno pareo Papae.

Vgl. *ejusd. epist. II*, 8. *ad Hildebrandum:* tuis coeptis tuisque conatibus semper obtemperare contendi, et in omnibus tuis certaminibus atque victoriis ego me non commilitooem sive pedissequum, sed quasi fulmen injeci. Quod eoim certamen unquam coepisti, ubi protinus ego oon essem et litigator et judex? Ubi scilicet noo aliam auctoritatem canonum, nisi solum tuae voluntatis sequebar arbitrium, et mera tua voluntas mihi canonum erat auctoritas. Nec unquam judicavi, quod visum est mihi, sed quod placuit tibi. Des Petrus Klagen über Hildebrand beziehen sich darauf, daß dieser ihn verhindern wollte, sein Bisthum Ostia niederzulegen, und sich in die Einsamkeit zurückzuziehen. So namentl. die Stelle *ep. I*, 16. (b. *Baron. ann.* 1061 *no.* 37): Sed adhuc fortasse blandus ille tyranous, qui mihi Neroniana semper pietate condoluit, qui me colaphisando demulsit, qui me certe aquilino (ut ita loquar) ungue

Zweites Capitel.

Geschichte der bischöflichen Hierarchie.

§. 24.

Verhältnisse der Prälaten zur weltlichen Macht.

Planck's Gesch. d. kirchl. Gesellschaftsverfassung, III, 411. K. D. Hüllmann's Gesch. d. Ursprungs d. Stände in Deutschland. 2te Ausg. Berlin 1830. S. 219 ff. E. Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgerl. Freiheit, II, 79. Eichhorn's deutsche Staats- u. Rechtsgesch. II, 58.

Die weltliche Macht der Prälaten in den fränkischen Reichen steigerte sich durch Erwerbung von Regalien in den Zeiten der Verwirrung stufenweise 1), bis es endlich die deutschen

---

palpavit, hanc querulus erumpet in vocem: Ecce latibulum petit, et sub colore poenitentiae Romam subterfugere quaerit, accessum lucrari machinatur de inobedientia, et otium caeteris in bella ruentibus. — Sed ego *sancto Satanae* meo respondeo, quod filii Ruben et Gad Moysi ductori suo respondisse dicuntur: Nos, inquiunt, armati et accincti pergemus ad praelium ante filios Israel, donec introducamus in loca sua etc. (Num. 32, 17). Hoc itaque modo comitaturus quidem vos arma corripio, sed vobis, duce Christo, post bella victoribus, mox recedo.



1) Vgl. §. 9. *not.* 5. So vermehrten sich die Verleihungen der Markt-, Münz- u. Zollgerechtigkeit, und des Blutbannes. Ludwig das Kind, überhaupt höchst freigebig gegen die Geistlichkeit (*Gatterer comm. de Ludov. IV. Infante. Gotting.* 1759. *p.* 34), ertheilte zuerst dem Abte von Corvey [900], den Bischöfen v. Trier [902. f. Böhmer's *regesta Karolorum* S. 115] und von Tongern [908] u. A. Grafenrechte (*Gatterer l. c. p.* 53). Heinrich I. verleiht 928 dem Bischofe von Toul die Grafschaft u. Herrlichkeit der Stadt Toul, das erste Beispiel dieser Art, Böhmer's Regesta v. Conrad I. bis Heinrich VII. S. 3. *Thomassinus P. III. lib. I. c.* 28 u. 30. Montag I, II, 41. 48. II, 86. Hüll-

Könige, besonders seit Otto I., ihrem Vortheile angemessen fanden, um ein festes Gegengewicht gegen ihre weltlichen Großen zu erhalten, den Prälaturen ganze Grafschaften als Reichslehen zu übergeben [2]). Für jetzt wurde dadurch die Abhän-

mann's Gesch. d. Ursprungs d. Regalien in Deutschland. Frankf. a. d. O. 1806.

2) Otto I. übergab seinem Bruder Bruno, Erzbischof v. Cöln, das Herzogth. Lothringen, aber blos für seine Person. Außerdem stattete er die von ihm gestifteten Bisthümer Magdeburg, Brandenburg ꝛc. mit Grafschaftsrechten aus. Besonders schenkten die Kaiser Otto III. u. Heinrich II. den verschiedenen Kirchen viele Grafschaften, s. *Thomassini vet. et nov. eccl. discipl. P. III. lib. I. c.* 26 — 32. Montag II, 90. 197. Hüllmann's Gesch. d. Stände S. 276. — Vgl. die alte deutsche Chronik in *Leibnitii introd. in script. rer. Brunsvic. T. I. p.* 13 von Otto I. Zeiten: Da begunten zuerst die Bischoffe weltliche Richte zu haben, das dauchte damals unbillig manchen Manne. Wie solche Schenkungen zuweilen erhalten wurden, lehrt die *vita Meinwerci Ep. Paderb. c.* 79. (*Leibnit. script. rer. Brunsv. T. I. p.* 544). Meinwerk bestürmte den Kaiser Heinrich II. wegen der Besitzung Ervete (curtis Ervete sita in pago Westfalon), und erhielt dieselbe endlich mit den Worten: »Tu odium Dei omniumque Sanctorum ejus habeas, qui me bonis concessis cum detrimento regni spoliare non cessas.« Episcopus autem privilegium cum manu in altum exaltans: »Beatus es,« ait, »Henrice, et bene tibi erit, cui pro hac oblatione caelum patebit, cujus anima cum Sanctis sempiterna possidebit gaudia. Videte omnes populi, considerate fideles universi: talis oblatio peccatorum fit abolitio; hoc sacrificium Deo acceptabile animabus fit propitiabile. Hoc quique fideles pro posse suae facultatis imitari studeant; ut pro temporalibus aeterna, pro transitoriis mansura obtinere valeant.« Andere Beispiele heiliger Unverschämtheit, wie er einen Kelch, eine Altardecke gewaltsam vom Kaiser erpreßte, s. ebend. Noch mehr c. 82: Episcopus autem quoddam Imperatoris tegmen egregium, praecipui decoris et mirifici operis pallium, saepenumero obtinere desiderans, effectu caruit; donec quadam die Imperatori pluribus intento

gigkeit der Prälaten von den Königen sehr befestigt. Jene wurden von diesen meistens ernannt [3]), mußten stets von denselben investirt werden [4]), ihnen gleich den andern Vasallen

---

illud fortuito rapuit. Imperator vero Episcopum de rapinae incusans vitio talionem debitum suo se tempore redditurum perhibuit: er ließ ihn nämlich durch eine heimliche Aenderung in s. Missale irre leiten, und — pro mulis et mulabus statt pro famulis et famulabus beten. Ueber die Vergabungen Conrad's II. s. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern II, 127, während Heinrich's IV. Minderjährigkeit ebendas. S. 135 ff.

3) Denn auch die Privilegien der freien Wahl, welche manche Kirchen hatten, behielten stets die königliche Bestätigung vor, und wurden dadurch meist zu bloßem Scheine. Der König bezeichnete oft den Wählern den zu Wählenden, so Heinrich II. den Tagino 1004 zum Erzb. v. Magdeburg (*Thietmar V*, 24 b. *Pertz V*, 802), 1012 den Walterd (*Thietmar VI*, 41): oder er bestätigte eine Wahl nicht, sondern ernannte einen andern, wie Heinrich II. den Meingaud zum Erzb. v. Trier 1008 (*Thietmar VI*, 25) und den Himmo zum Abte von Reichenau (*Hermann. Contractus ad ann.* 1006 b. *Pertz VII*, 118). Bei einer zwiespältigen Wahl in Halberstadt ernannte Otto III. einen Dritten, den Arnulf, 995 zum Bischofe (*Thietmar IV*, 17). Das Recht des Königs bezweifelte Niemand. Papst Johann X. macht dem Erzb. Hermann von Cöln Vorwürfe, daß er gegen den Willen des Königs Karl d. Einfältigen den Hilduin zum Bisch. v. Tongern geweiht habe, cum prisca consuetudo vigeat, qualiter nullus alicui clerico episcopatum conferre debeat, nisi Rex, cui divinitus sceptra collata sunt (*Mansi XVIII*, 320 *cf. Flodoardi hist. Eccl. Rhem. ad ann.* 920). Hüllmann S. 289. Montag II, 119. Planck III, 406. Daher räth der kranke Sigismund, Bisch. von Halberstadt, [i. J. 923] seinem Kapellane Bernhard, den er zum Nachfolger zu haben wünschte (*Thietmar I*, 12): vade ad curtem regiam, sumens ex mea parte, quae tibi sint ad haec necessaria, et acquire gratiam et auxilium ibi optime valentium, ut tibi liceat sine omni offensione mihi succedere. Bernhard folgt, et praedicti Regis (Henrici I.) munere, quod postulat consequitur.

4) Schon Chlodewich *in dipl. a.* 508 (b. *Bouquet IV*, 616):

den Lehnseid leisten [5]), nicht minder auch dem Heerbanne fol=

quicquid est fisci nostri — per annulum tradimus. B. Schlo= sewich II. 623 heißt es in d. *vita s. Romani Ep. Rothomag.* baculum illi contulit pastoralem. Eben so investirten mit dem Stabe Ludwig d. Deutsche (*vita Remberti c.* 4. *Act. SS. Febr. I*, 562), Arnulf (*Adam. Brem. I*, 39), Otto I. (*Thietmar II*, 16). Heinrich II. gab dem Walterd den Ring als Unterpfand, daß er ihn mit dem Stabe investiren wolle (*Thietmar VI*, 44), eben so Conrad II. dem Bardo (*vita Bardonis, Archiep. Mogunt. c.* 24. in d. *act. SS. Jun. II*, 301). Erst später wurde d. investire per baculum et annulum Sitte. *Natol. Alex. hist. eccl. saec. XI. et XII. diss. IV. Mosheim institutt. hist. eccl. p.* 408. *not. r.* Hüllmann S. 153. Montag I, II, 186. II, 127. Planck III, 462.

5) Diese Eidesleistungen scheinen unter Karl d. G. Sitte geworden zu sein. Zwar beschweren sich darüber die *Episcopi apud Carisiacum congregati* in *epist. ad Ludov. Reg. Germ. ann.* 858 *cap.* 15 (*Baluzii capitt. II. p.* 119): Et nos Episcopi Domino consecrati non sumus hujusmodi homines, ut sicut homines saeculares in vassalatico debeamus nos cuilibet commendare, — aut jurationis sacramentum, quod nos evangelica et apostolica atque canonica anctoritas vetat, debeamus quoquo modo facere. Manus enim chrismate sacro peruncta, quae de pane et vino aqua mixto per orationem et crucis signum conficit corpus Christi et sanguinis sacramentum, abominabile est, quicquid ante ordinationem fecerit, ut post ordinationem episcopatus saeculare tangat ullo modo sacramentum. Et lingua Episcopi, quae facta est per Dei gratiam clavis caeli, nefarium est, ut, sicut saecularis quilibet, super sacra juret in nomine Domini et Sanctorum invocatione. — Et si aliquando sacramenta ab Episcopis exacta aut facta fuerunt, contra Deum et ecclesiasticas regulas, quae Spiritu S. dictatae et Christi sunt sanguine confirmatae, irrita s. Scripturae paginis declarantur, et exigentes atque facientes medicamento exinde salutaris poenitentiae indigent. Indeß Hincmar, wahrscheinlich Verf. jenes Briefes, mußte selbst 876 auf der *Synodus Pontigonensis* jenen Eid zum zweitenmale ablegen (*Baluz. II*, 250. *Pertz III*, 533). Je mehr Regalien die Prälaten nachher erhielten, desto mehr ver=

gen [6]), und am Hoflager häufig erscheinen [7]), und wurden von den Königen nicht selten entsetzt [8]). Dabei zogen sie sich den Neid

schwanden jene Schwierigkeiten gegen den Lehnseid. *Thomassini vet. et nov. eccl. discipl. P. II. lib. II. c.* 48. Montag Bd. I. Th. I. S. 180.

6) Und zwar mußten sie ihre Kriegshaufen persönlich herbeiführen Z. B. *Gerardus in vita Udalrici Ep. August,* (in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. V. p.* 415) *cap.* 3: concessum est s. Udalrico Episcopo, ut Adalbero in ejus vice itinera hostilia cum militia episcopali in voluntatem Imperatoris perageret, et in curte Imperatoris ejus vice assiduitate servitii moraretur. Daher regelmäßige Gegenwart der Prälaten in den Feldzügen im 10ten Jahrhundert. Hüllmann S. 272. Montag II, 111. 200. Planck III, 465. Wie groß die Aufgebote waren, erhellet daraus, daß die Abtei Lorch im 11ten Jahrh. 1200 M. stellen mußte (*cod. Lauresham. I,* 183). Selbst persönliche Theilnahme an den Schlachten war nicht selten. So kämpfte Liutbert, Erzb. v. Mainz, gegen die Normannen (*annal. Fuld. ad ann.* 872. *Pertz I,* 385), gegen die Soraben (*l. c. ad ann.* 874), endlich noch zweimal gegen die Normannen (*l. c. ad ann.* 883 u. 885). Bisch. Arno v. Würzburg fiel gegen die Slaven (*Regino ad ann.* 892. *Pertz I,* 605), Heinrich, Bisch. v. Augsburg mit vielen andern Bischöfen, u. Werner Abt v. Fulda 982 gegen die Saracenen (*Lambertus* b. *Pertz V,* 65). Vgl. *Thietmar II,* 17. b. *Pertz V,* 752: Michael, B. v. Regensburg, zieht mit den Baierfürsten gegen die Ungarn. Die Schlacht geht verloren. Episcopus autem abscisa sibimet auricula, et caeteris sauciatus membris cum interfectis quasi mortuus latuit. Ein Ungar will ihn tödten. Tunc iste confortatus in Domino post longum mutui agonis luctamen victor hostem prostravit, et inter multas itineris asperitates incolumis notos pervenit ad fines. Inde gaudium gregi suo exoritur, et omni Christum cognoscenti. *Excipitur ab omnibus miles bonus in clero, et servatur optimus pastor in populo,* et fuit ejusdem mutilatio non ad dedecus, sed ad honorem magis.

7) Hüllmann S. 274. Montag II, 115. 202.

8) Das *conc. Tribur. ann.* 895. *c.* 10. bestimmt nach dem Vorgange des *conc. Carth. I.* (s. oben §. 20. *not.* 5.), ut nullus Episcopus

der weltlichen Großen zu [9]), wurden, namentlich die Aebte, von ihren Vögten häufig beeinträchtigt [10]), und mußten, um dienstfähige Mannen zu erhalten, viele Kirchengüter als Lehne ausgeben, welche alsdann bald erblich wurden [11]). Die geistli=

deponatur nisi a XII Episcopis, Presbyter a sex, Diaconus a tribus, ohne nach Pseudoisidorus den Papst als alleinigen Richter der Bischöfe zu bezeichnen. Indessen wurde auch jene Bestimmung nicht einmal als Form festgehalten: wegen Felonie wurden die Bischöfe ohne Weiteres von den Lehnsherrn abgesetzt. So von Heinrich II, der Bisch. v. Asti (*Arnulph. Mediol. I*, 16), von Conrad II. der Erzb. v. Mailand u. die Bischöfe v. Vercelli, Cremona u. Piacenza (*Wippo in vita Conradi II. ed. Pistorii p.* 441). Die Absetzung Arnulph's, Erzb. v. Rheims (§. 22. *not.* 21), konnte von dem Papste nur gegen einen schwächern Fürsten, und mit kaiserlicher Unterstützung angefochten werden. Planck III, 443. 467.

9) Hüllmann S. 237. Montag II, 17. 79.

10) *Abo, Abbas Floriacensis* († 1004), *canones* §. 2 (in *Mabillonii vett. analecta p.* 135): Defensores Ecclesiarum, qui dicuntur, hodie contra auctoritatem legum et canonum sibi defendunt quod fuerat juris Ecclesiarum: sicque violentiam Clericis et Monachis ingerendo, res Ecclesiarum seu Monasteriorum usufructuario diripiunt, colonos in paupertatem redigunt, possessiones Ecclesiarum non augent, sed minuunt: et quorum defensores esse debuerant, eos vastant. Patet rerum copia cunctis hostibus praedae, nec parant saltem vel verbis obviam ut resistant, qui se putant non jam Advocatos, sed dominos: dum post abscessum hostium consumunt quidquid fuerit residuum. — Denique idcirco videmus ecclesias destructas, monasteria quaedam diruta, quaedam ad summam inopiam redacta, — quia multi se ultro offerentes sub advocationis obtentu de possessionibus, de reditibus, de oblationibus maximam portionem intercipiunt, quam Ecclesiastici capere debuerant. Hüllmann S. 250. Montag II, 222. Planck III, 611.

11) *Hincmari epist. ad Carol. Calv. pro Hincm. Laudunensi* (*opp. ed. Sirmond. II*, 321): Porro Episcopus — cum de rebus Ecclesiae propter militiam beneficium donat, aut filiis patrum, qui eidem Ecclesiae profuerunt, et patribus utiliter succedere

chen Stellen wurden besonders von den kleinern Fürsten in Italien und Frankreich nach unwürdigen Rücksichten vergeben, oder geradezu verkauft [12]). Die deutschen Könige ließen sich seltener

poterunt, quoniam, ut quidam scripsit, nisi vitulus nutriatur, bos aratro non jungitur, aut talibus dare debet, qui idonei sunt reddere Caesari quae sunt Caesaris, et quae sunt Dei Deo. — " A quibus, vel ab eo, qui diu et Ecclesiae utilitatibus ac necessitatibus profuit, et reipublicae ac militiae utilis fuit, et infirmitate vel aetate confectus jam per se ipsum ea exequi non valet, praecipue autem sibi servientem filium habenti, qui pro eo haec valeat exequi, si Episcopus beneficium quacunque occasione abstulerit; — non abhorret a ratione, si non accuset Episcopum ad publicos judices, quod non licet, sed ad vos se reclamat de beneficio militiae. Egbert, Erzb. v. Trier, klagt 981 (*Honthemii hist. Trevir. I*, 321): Ipsius Episcopii (Trevirensis) maxima pars militibus in beneficium distributa, ita ut nulli locorum propria hereditate prodesse possem. Montag II, 109.

12) Vgl. *Attonis Ep. Vercellensis* (um 950) *lib. de pressuris ecclesiasticis* (*d'Achery spicileg. I*, 414 *ss.*) *p.* 421: Irreligiosi principes haec omnia parvipendentes, suum tantummodo in his [electionibus Episcoporum] parant praevalere edictum. Solent etiam admodum indignari, si vel ab aliis aliquis, cujuscumque meriti sit, Episcopus eligatur, vel si a se electus, cujuscunque pravitatis sit, ab aliquo reprobetur. Illorum sane, quos ipsi eligunt, vitia, quamvis multa et magna sint, velut nulla tamen reputantur. Quorum quidem in examinatione non charitas et fides vel spes inquiruntur, sed divitiae, affinitas, et obsequium considerantur. *p.* 423: Quidam autem adeo mente et corpore obcaecantur, ut ipsos etiam parvulos ad pastoralem promovere curam non dubitent, quos nec mente nec corpore idoneos esse constet. — Rident plurimi, alii quasi de infantis honore gaudentes, alii tamen clarum et manifestum praestigium deridentes. Ipse quoque parvulus de aliquibus interrogatus capitulis, quae si praeparare poterit memoriter reddet, vel in aliquo tremens leget pittacio, non episcopalem timens perdere gratiam, sed magistri incurrere virgam. (So drängte

Simonie zu Schulden kommen, mehrere traten ihr entgegen [13]), besonders Heinrich III. [14]): aber während Heinrichs IV. Min=

Graf Heribert v. Vermandois 925 seinen 5jähr. Sohn Hugo der Kirche von Rheims als Erzbischof auf, und ließ ihn von Papst Johannes X. bestätigen. *Flodoardi hist. Eccles. Rhem. IV*, c. 20). Daher giebt Atto p. 427 das Schicksal der Bischöfe also an: irreligiose eliguntur, inaniter ordinantur, indifferenter accusantur, injuste opprimuntur, perfide dejiciuntur, crudeliter aliquando et necantur: und klagt *parte III. p.* 428 noch darüber, quod res ecclesiasticae post mortem vel expulsionem Episcopi in direptionem et rapinam saecularibus tradantur.

13) Vor der Schlacht mit den Ungarn 933 gelobte Heinrich I. (*Luitprandi antapod. II*, 27 b. *Pertz V*, 294): Simoniaca haeresis Deo invisa, — quae a decessoribus nostris hactenus est temere custodita, modis omnibus a nostro sit regno expulsa. Auf der in Otto's I. Gegenwart 948 in Ingelheim gehaltenen Synode (*Flodoardi ann. ad h. a.* b. *Pertz V*, 307) tractata sunt quaedam necessaria de — Ecclesiis, quae Presbyteris in partibus Germaniae dabantur, immo vendebantur indebite, et auferebantur a laicis illicite; prohibitumque ac statutum, ne id omnino praesumeretur ab aliquo. Ueber Conrad II. *Wippo in vita Conr. II.* b. *Pistorius p.* 431: Civitatem Basileam invenit Rex vacuatam Episcopo. — Ibi simoniaca haeresis subito apparuit, et cito evanuit. Nam dum Rex et Regina a quodam clerico, nobili viro, nomine Udalrico, qui ibi tunc Episcopus effectus est, immensam pecuniam pro Episcopatu susciperent, postea Rex in poenitentia motus, voto se obligavit, pro aliquo episcopatu vel abbatia nullam pecuniam amplius accipere.

14) Nachdem er in Italien Clemens II. eingesetzt hatte, welcher die Simonie zu bekämpfen anfing, versammelte auch er 1047 die deutschen Bischöfe, machte ihnen wegen derselben sehr ernste Vorstellungen, und erließ die Verordnung (*Glaber Radulphus V*, 5), ut nullus gradus clericorum, vel ministerium ecclesiasticum pretio aliquo conquireretur; ac si quis dare aut accipere praesumeret, omni honore destitutus, anathemate multaretur. Er setzte hinzu: sicut mihi Dominus coronam imperii sola miseratione sua gratis dedit, ita et ego quod ad religionem ipsius

derjährigkeit wurde dieselbe von dessen Vormündern auf eine schamlose Weise geübt [15]).

In Frankreich verloren zwar die Prälaten ihre Regalien unter den Capetingern meistens wieder: standen aber dennoch in derselben Abhängigkeit von den Königen, deren Schutz sie gegen die Anfeindungen der weltlichen Großen bedurften [16]).

---

pertinet, gratis impendam. Volo, si placet, ut et vos similiter faciatis. Vgl. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter d. fränk. Kaisern I, 117. II, 180.

15) *Lamberti ann. ad ann.* 1063 (b. *Pertz VII*, 166): Hi duo (Adelbertus Bremensis Archiepisc. et Wernher comes) pro Rege imperitabant: ab his episcopatus et abbatiae, ab his quicquid ecclesiasticarum, quicquid saecularium dignitatum est, emebatur: nec alia cuiquam, licet industrio atque egregio viro, spes adipiscendi honoris ullius erat, quam ut hos prius ingenti profusione pecuniarum suarum redemisset. Et ab Episcopis quidem et Ducibus metu magis, quam religione temperabant. In Abbates vero, quod hi injuriae obviam ire non poterant, tota libertate grassabantur, illud prae se ferentes, nihil minus Regem in hos juris ac potestatis habere, quam in villicos suos, vel in alios quoslibet regalis fisci dispensatores. Et primo quidem praedia monasteriorum fautoribus suis, prout libitum erat, distribuebant, et quod reliquum erat, crebra regalium servitiorum exactione usque ad faeces ultimas exhauriebant. Deinde convalescente audacia, in ipsa monasteria impetum faciebant, atque ea inter se tanquam provincias partiebantur, Rege ad omnia, quae jussus fuisset, puerili facilitate annuente etc. *Ann.* 1071 *p.* 184: haec in Ecclesiam introducta est consuetudo, ut abbatiae publice venales prostituantur in palatio; nec quisquam tanti venales proponere queat, quin protinus emtorem inveniat, monachis inter se non de observantia regulae zelo bono, sed de quaestibus et usuris zelo avaro contendentibus. Vgl. Stenzel I, 221. II, 58.

16) Planck III, 489. So erhielt sich auch hier der königl. Einfluß bei der Besetzung der Bisthümer. Ebend. S. 405. 408. Auffallende Beispiele von Simonie s. in *Gallia christiana* (*opera*

So konnten hier die sich jetzt verbreitenden Grundsätze unschädlich bleiben, durch welche die Königswürde den Bischöfen untergeordnet zu werden schien [17].

---

monach. congreg. s. Mauri T. XII. Paris. 1715—1770. *fol.*) *T. I. Append. docum. p.* 5. 23. 37. *T. II. p.* 173. 179.

17) Vgl. bes. *Girberti philos.* (nachher Sylvester II) *sermo de informatione Episcoporum* (dieß nach *Mabillon analect. p.* 103 der wahre Titel einer Schrift, welche schon von Gregorius VII. *lib. XI. ep.* 2 als *Ambrosii pastorale* citirt worden ist, und in den Ausgaben des Ambrosius als *lib. de dignitate sacerdotali* erscheint). U. A. c. 2: Honor igitur, fratres, et sublimitas episcopalis nullis poterit comparationibus adaequari. Si Regum fulgori compares et principum diademati, longe erit inferius, quam si plumbi metallum ad auri fulgorem compares: quippe cum videas Regum colla et principum submitti genibus sacerdotum, et exosculatis eorum dextris, orationibus eorum credant se communiri. Quid jam de plebeja dixerim multitudine, cui non solum praeferri a Domino meruit, sed ut eam quoque jure tueatur patrio, praeceptis imperatum est evangelicis? Man stützte sich vorzüglich auf die Stelle *ep. Gelasii P. ad Anastasium Imp.*, welche schon das Pariser Concilium hervorgezogen hatte, s. oben §. 7. *not.* 25: Duo quippe sunt, Imperator Auguste (dafür kommt auch die verfälschte Lesart vor: Duae quippe sunt Imperatrices augustae, s. *Baluz. capitul. II*, 1213), quibus principaliter mundus hic regitur, auctoritas sacra Pontificum, et regalis potestas. In quibus tanto gravius est pondus sacerdotum, quanto etiam pro ipsis Regibus Domino in divino reddituri sunt examine rationem. Darüber commentirt *Conc. apud s. Macram a.* 881 *cap.* 1. (*Mansi XVII*, 538): sicut in sacris legimus literis, *duo sunt, quibus* wie oben bis *regia potestas.* Solus enim Dominus noster J. C. vere fieri potuit Rex et sacerdos. Post incarnationem vero — ejus nec Rex Pontificis dignitatem, nec Pontifex regiam potestatem sibi usurpare praesumsit: sic actionibus propriis dignitatibusque ab eo distinctis, ut et christiani Reges pro aeterna vita Pontificibus indigerent, et Pontifices pro temporalium rerum cursu Regum dispositionibus uterentur. — Et tanto est dignitas Pontificum

§. 25.

Päpstlicher Supremat.

Planck a. a. O. Bd. 3. S. 805 ff.

Die pseudoisidorischen Ideen [1]) durchdrangen allmälig die ganze abendländische Kirche, und die so sehr beeinträchtigten Metropoliten mußten sich um so leichter in dieselben finden, als man anfing, die Metropolitangewalt von dem Empfange des Palliums abzuleiten [2]), während das letztere seit Nicolaus I.

---

major quam Regum, quia Reges in culmen regium sacrantur a Pontificibus, Pontifices autem a Regibus consecrari non possunt: *et tanto gravius pondus* wie oben bis *rationem*. — *Conc. Trostejan. a.* 909 *cap.* 1. (*Mansi XVIII*, 267): Sicut enim regalis potestas sacerdotali religioni se devote submittit: sic et sacerdotalia auctoritas cum omni pietatis officio se regali dignitati subdere debet, sicut sanctus ostendit P. Gelasius ad Anastasium scribens Imp. »*Duo sunt — rationem.*« Ergo quia et Rex pro aeterna vita indiget Pontificibus, et Pontifices pro temporalium rerum cursu regali indigent dispositione: a Rege obediendum est Pontificibus, recta, sancta et justa suadentibus; et vicissim a Pontificibus obediendum est Regi, pietatis cultui religione, jure et solatio servienti. Quelle der Ansicht, daß durch die Salbung die königl. Würde ertheilt werde, s. §. 6. *not.* 14. — vgl. Planck III, 477.

1) Vgl. §. 20 *not.* 8.

2) Ausfluß aus der ältern Sitte, daß die Metropoliten von ihren Patriarchen sive per manus impositionem, sive per pallii dationem episcopalis dignitatis firmitatem accipiunt (*conc. Constant. oecum. VIII.* v. J. 869 *can.* 17). Dieß Patriarchalverhältniß wurde nun auf alle Metropoliten des Abendlandes übertragen. Zuerst *Nicolaus I.* in *respons. ad consulta Bulgarorum c.* 73 (*Mansi XV*, 426): [Archiepiscopum] Episcopi, qui ab obeunte Archiepiscopo consecrati sunt, simul congregati constituant: sane interim in throno non sedentem, et praeter corpus Christi non consecrantem, priusquam pallium a sede Romana percipiat, sicuti Galliarum omnes, et Germaniae, et aliarum regio-

nur unter der Bedingung ertheilt wurde, daß die Empfänger den römischen Verordnungen eidlich Gehorsam gelobten 3). Die pseudoisidorische Bezeichnung des Papstes als des allgemeinen Bischofs der Kirche blieb zwar noch meistens ein dunkler und

num Archiepiscopi agere comprobantur. Eben so *Johannes VIII. in ep.* 94 *ad Rostagnum Archiepisc. Arelat.* v. J. 878 (*Mansi XVII*, 81) und in *Syn. Ravennensi a.* 877 *can.* 1. (s. oben §. 21. *not.* 30. *Can. I.* u. *II.* dieser Synode wurden bald alten Päpsten zugeschrieben: von Petrus Damiani *l.* 7. *ep.* 4, Burchard u. A. dem Damasus; von Ivo und Gratianus *P. I. dist. C. can.* 1. einem Pelagius. Auffallend ist es, daß selbst Böhmer das ψεῦδος nicht gemerkt hat. S. *Jod. le Plat diss. de spuriis in Gratiano cann. P. III. sect. II. c.* 12. §. 2). Einen merkwürdigen Beweis dafür, daß zwar diese Ansicht nicht sogleich allgemein in der Kirche wurde, daß aber doch die Bischöfe schon gewohnt und bereit waren, bis dahin unbekannte Privilegien des römischen Stuhles gläubig zu vernehmen, giebt *Fulberti Episc. Carnotensis* († 1029) *ep.* 47. *ad Archiepisc. Turon.* (*Bibl. Max. PP. XVIII*, 17): Si pallium requisistis a Romano Pontifice, et ipse vobis illud sine causa legitima denegavit, propter hoc non est opus dimittere ministerium vestrum: at si vestra tarditate nondum est requisitum, cautela est exspectare donec requiratur, ne vos ex improviso praesumptionis arguere possit. *Continentur enim quaedam reverenda nobis in privilegiis Romanae Ecclesiae, quae propter negligentiam nostram non facile inveniuntur in armariis nostris. Cf. Pertsch de origine et auctoritate pallii archiepiscopalis, Helmst.* 1754. 4. *p.* 145 *ss.* — Ueber die Kosten des Pallium s. *Canuti Regis ep. ad Anglorum proceres*, von Rom aus i. J. 1027 geschrieben (*Mansi XIX*, 499): Conquestus sum iterum coram domino Papa, et mihi valde displicere dixi, quod mei Archiepiscopi in tantum angariabantur immensitate pecuniarum, quae ab eis expetebantur, dum pro pallio accipiendo secundum morem apostolicam sedem expeterent: decretumque est ne id deinceps fiat. Gewohnheit, das Pallium persönlich aus Rom zu holen, *Thomassini eccl. disc. P. I. lib. II. cap.* 57. *no.* 4. *Pertsch p.* 222. *ss.*

3) S. oben §. 21. *not.* 19.

unentwickelter, aber eben deshalb ein gefährlicher Begriff, welcher den päpstlichen Ehrgeiz fortwährend reizte, schwache Menschen verleitete, und von Schlechten gemißbraucht wurde [4]). Daß allein die Päpste Richter der Bischöfe seien, wurde noch keinesweges anerkannt [5]); Einmischungen derselben in die Diöcesanregierung der Bischöfe wurden allgemein gemißbilligt [6]), zuwei-

4) Vgl. *conc. Triburiense* unter Hatto, Erzb. v. Mainz, *a.* 895 c. 30. (*Mansi XVIII*, 147. *d'Achery spicileg. III*, 850): In memoriam b. Petri Apostoli honoremus s. Romanam et apostolicam sedem, ut quae nobis sacerdotalis mater est dignitatis, esse debeat magistra ecclesiasticae rationis. Quare servanda est cum mansuetudine humilitas, ut licet vix ferendum ab illa s. sede imponatur jugum, tamen feramus, et pia devotione toleremus. Si vero, quod non decet, quilibet, sive Presbyter sive Diaconus, aliquam perturbationem machinando, et nostro ministerio insidiando, redarguatur falsam ab Apostolico detulisse epistolam, vel aliud quid, quod inde non convenerit, salva fida et integra circa Apostolicum humilitate, penes Episcopum sit potestas, utrum eum in carcerem, aut in aliam detrudat custodiam, usquequo per epistolam, aut per idoneos suae partis legatos apostolicam interpellet sublimitatem, ut potissimum sua sancta legatione dignetur decernere, quid de talibus justo ordine lex Romana statuat diffinire, ut et is corrigatur, et caeteris modus imponatur.

5) S. oben §. 24. *not.* 8. Die Synode von Altheim i. J. 916 verordnet über die Klagen gegen Bischöfe *c.* 13 (*Pertz IV*, 556), ut accusatus vel judicatus a comprovincialibus in aliqua causa Episcopis licenter appellet et adeat apostolicae sedis Pontificem.

6) Vgl. *Caroli Calvi Const. ann.* 878 oben §. 21. *not.* 32. Ferner die Erzählung des *Glaber Radulph. II. c.* 4 (*Bouquet X*, 15): Ein mit Verbrechen beladener Graf Fulco, dem Hugo, Erzb. v. Tours, eine Kirche zu Ehren der Cherubim u. Seraphim nicht einweihen wollte [um 1007], copiosa argenti et auri assumta pecunia Romam pergens Johanni P. causam suae profectionis exposuit: ac deinde reportans quod ab illo optaverat, plurima ei munerum dona obtulit. Qui protinus misit cum eodem Fulcone ad praedictam Basilicam sacrandam unum ex illis, quos

len nachdrücklich zurückgewiesen [7]). Am nächsten lag dem rohen Zeitalter der Gedanke, daß der höchste Priester in Rom im

— Cardinales vocant, nomine Petrum, cui etiam praecepit, veluti Romani Pontificis auctoritate assumta, quicquid agendum Fulconi videbatur, intrepidus expleret. Quod utique audientes Galliarum quique Praesules — pariter detestantes, quoniam nimium indecens videbatur, ut is, qui apostolicam regebat sedem, apostolicum primitus ac canonicum transgrediebatur tenorem: cum insuper multiplici sit antiquitus auctoritate roboratum, ut non quispiam Episcoporum in alterius Dioecesi istud praesumat exercere, nisi Praesule, cujus fuerit, compellente seu permittente. — Licet namque Pontifex Romanae Ecclesiae ob dignitatem apostolicae sedis caeteris in orbe constitutis reverentior habeatur, non tamen ei licet transgredi in aliquo canonici moderaminis tenorem. Sicut enim unusquisque orthodoxae Ecclesiae Pontifex, ac sponsus propriae sedis uniformiter speciem gerit Salvatoris, ita generaliter nulli convenit quippiam in alterius procaciter patrare Episcopi dioecesi. Die Erzählung wird zwar von *de Marca lib. IV. c.* 8. §. 2 aus Documenten berichtigt: Glaber's Urtheil bleibt aber immer ein merkwürdiges Zeugniß für die Ansichten jener Zeit.

7) *Chronicon Urspergense ad ann.* 1052: Als Leo IX. in Worms war, und Leutpold, Erzb. v. Mainz, Messe las, sang der Diaconus die Lection auf deutsche Weise. Der Papst, quia Romano more non agebatur, ließ ihm befehlen aufzuhören. Jener ließ sich nicht stören, et lectionem usque ad finem perduxit. Qua finita Papa illum ad se vocavit, et quasi pro inobedientiae contumacia degradavit. Archiepiscopus vero misit ad illum, ut suum sibi redderet ministrum. Quod ubi Papa abnuit, Pontifex, ut erat antiquae disciplinae, licet aegre, patienter tamen interim tacendo sustinuit. Als er nun aber die Messe fortsetzen sollte, in sede sua resedit, vere contestans, nec se, nec alium quempiam completurum illud officium, nisi reciperet processionis suae ministrum. Quod ubi Apostolicus intellexit, Pontifici cessit, reindutumque ministrum continuo remisit. Quo recepto, debito se praesul injunxit officio. Qua in re et Pontificis auctoritas, et Apostolici consideranda est humilitas: dum et ille officii sui dignitatem defendere contendebat, et

Namen des göttlichen Gesetzes einschreiten könne, wo das menschliche zu schwach oder unzureichend sei [8]), daß er ferner den kräftigsten Segen ertheilen [9]), und die wirksamste Sündenvergebung

iste, licet majoris dignitatis, Metropolitano tandem in sua dioecesi cedendum perpendebat.

8) Papst Hadrian II. wurde von dem Kaiser Ludwig II. aufgefordert, ihn von einem erzwungenen dem Fürsten von Benevent Adalgisus geleisteten Eide zu lösen (*annales Hincmari ad ann.* 871 b. *Pertz I*, 493) und Johannes VIII. lösete ihn (*Regino ad ann.* 872 *l. c. p.* 584). — Kaiser Karl d. Dicke lud den Papst Hadrian III. zu sich ein (*annal. Fuldens. ad ann.* 885 b. *Pertz I*, 402): voluit enim, ut fama vulgabat, quosdam Episcopos irrationabiliter deponere, et Bernhardum, filium suum ex concubina, heredem regni post se constituere; et hoc, quia per se posse fieri dubitavit, per Pontificem Romanum quasi apostolica auctoritate perficere disposuit. — Hatto, Erzbischof v. Mainz, schrieb 900 an P. Johannes IX. (*Mansi XVIII*, 203), daß man an die Stelle des verstorbenen Kaisers Arnulph dessen 7jährigen Sohn Ludwig wieder gewählt habe, und erläutert entschuldigend, cur hoc sine vestra jussione et permissione factum sit. Dann setzt er hinzu: Quia tandem occasio et tempus advenit, quo nostra epistola vestris obtutibus praesentaretur; rogamus, nostram communem constitutionem vestrae Dominationis benedictione roborari. — Im J. 916 wurde die Synode zu Altheim gehalten (*Pertz, IV*, 555:) praesente domni Joannis Papae apocrisiario Petro, — misso ad hoc, quatenus aliquo modo diabolica semina in nostris partibus orta extirpare et nefandissimas machinationes quorundam perversorum hominum sedare et eliminando purgare deberet. Die Beschlüsse der Synode haben theils den Schutz der Kirche, theils die Befestigung des königlichen Ansehens zum Zwecke. — Unter mächtigern Kaisern, wie unter den Ottonen, kehrte sich das Verhältniß um, und es wurden dann die alten kaiserlichen Rechte über die Päpste wieder geltend gemacht.

9) *Auxilius* (um 894) *de ordinationibus Formosi Papae* (*libb. II. Bibl. PP. T. XVII. p.* 1.) *lib. I. c.* 29: Qui de longinquis terrarum spatiis per mille, ut ita dicam, discrimina, tremebundi ad apostolicam sedem profecti sunt, et sacram ordina-

verleihen [10]) könne: dagegen hielten die Bischöfe fest darüber, daß nur sie in ihren Diöcesen die kirchliche Schlüsselgewalt besäßen [11]).

---

tionem, ut moris est, magis ab Apostolo Petro, quam ab ejus vicario susceperunt.

10) *Nicolai I. ep.* 20. *ad Carol. Calv.* b. *Mansi XV*, 280: Ad hanc sanctam Romanam — Ecclesiam — de diversis mundi partibus quotidie multi sceleris mole oppressi confugiunt, remissionem scilicet, et venialem sibi gratiam tribui supplici et ingenti cordis moerore poscentes (*ep.* 21: et ab ea non solum animae, sed et corporis salvationem — humili prece suscipere precantur). Als Hatto in dem *not.* 8. angeführten Briefe dem P. Johannes IX. den Tod des Kaisers Arnulph anzeigte, setzte er sogar hinzu: quod, quamdiu in hoc mundo subsistimus, per incerta ferimur, nescientes ubi quorundam animae post hanc lucem mansionem recipiant; vestris quasi provoluti vestigiis subnixe poscimus, ut animam ipsius vestrae auctoritatis potestate a vinculis peccatorum absolvatis, quia »quaecunque solveritis super terram, erunt soluta in caelo.«

11) *Conc. Salegunstadiense* (i. J. 1022 unter dem Vorsitze d. Erzb. Aribo v. Mainz gehalten) *cap.* 18. (*Mansi XIX*, 398): Quia multi tanta mentis suae falluntur stultitia, ut in aliquo capitali crimine inculpati poenitentiam a sacerdotibus suis accipere nolint, in hoc maxime confisi, ut Romam euntibus Apostolicus omnia sibi dimittat peccata: sancto visum est concilio, ut talis indulgentia illis non prosit, sed prius juxta modum delicti poenitentiam sibi datam a suis sacerdotibus adimpleant, et tunc Romam ire si velint, ab Episcopo proprio licentiam et literas ad Apostolicum ex iisdem rebus deferendas accipiant. *Conc. Lemovicense a.* 1031. *Sessio II.* (*Mansi XIX*, 546): Klagen über Einige, qui ignorantibus Episcopis suis a Romano Papa poenitentiam et absolutionem accipiunt: — dum quos isti juste ligant, ille injuste absolvit. So ein Graf Stephanus, von seinem Bischofe excommunicirt, Romae a domno Papa absolutionem accepit, ignorante Papa eum excommunicatum. Der Bischof hatte auf seine Klage darüber vom Papste die Antwort erhalten: »Quod nescienter egi, frater carissime, non mea, sed tua

Den größten Widerstand fanden die päpstlichen Anmaßungen bei den Erzbischöfen von Oberitalien, besonders von Mailand [12]. Die mailändische Kirche wurde zwar 1059 zu einer förmlichen Anerkennung des römischen Supremats genöthigt [13]:

»est culpa. Scis enim, quia quicunque de universa Dei Ecclesia — ad me causa remedii recurrit, impossibile est mihi »ejus causam negligere, dicente Domino ad b. specialiter Petrum: — »Petre, pasce oves meas.« — Debueras certe mihi »— ejus causam tuis innotescere apicibus, et ego omnimodo »abjicerem. — Profiteor quippe omnibus consacerdotibus — »adjutorem me et consolatorem potius esse, quam contradictorem. Absit enim schisma a me et a Coëpiscopis meis. Itaque illam poenitentiam et absolutionem, quam tuo excommunicato ignoranter dederam, irritam facio et cassam.« — Ein anderer Excommunicirter war nach Rom gegangen, Papae Romano subripuit poenitentiae legem, und brachte Briefe mit, quibus Episcopum rogabat Apostolicus, quatenus illi poenitentiam, quam imposuerat, affirmaret. Darauf antwortete der Bischof: Versa vice, quod ego postulare debueram ab Apostolico, Apostolicus postulat a me. Non credere possum hoc mandatum ab eo exortum: hoc tibi nihil utile est: et donec aut a me, vel ab hujus sedis Archidiacono, me jubente, accipias poenitentiam, permane in excommunicatione. Darauf beschließt die Synode: Parochiano suo Episcopus si poenitentiam imponit, eumque Papae dirigit, ut judicet, utrum sit an non poenitentia digna pro tali reatu: potest eam confirmare auctoritas Papae, aut levigare, aut superadjicere. Judicium enim totius Ecclesiae maxime in apostolica Romana sede constat. Item si Episcopus parochianum suum cum testibus vel literis Apostolico ad poenitentiam accipiendam direxerit, ut multoties pro gravissimis fieri solet reatibus, in quibus Episcopi ad dignam haesitant poenitentiam imponendam: hic talis licenter a Papa remedium sumere potest. Nam inconsulto Episcopo suo, ab Apostolico poenitentiam et absolutionem nemini accipere licet. Vgl. Planck III, 684.

12) Schmidt's Kirchengesch. Th. 5. S. 4 ff.

13) Die seit 1056 in Mailand gegen die verheiratheten Priester sich

bildende Partei, an deren Spitze Arialdus u. Landulphus standen, suchte zur Erreichung ihrer Absichten die mailänd. Kirche in eine größere Abhängigkeit von Rom zu bringen. Vgl. die gleichzeitigen Schriften *Arnulphi Mediol. rerum sui temporis libb. V.* (in *Muratorii rer. Ital. scriptt. T. IV. p.* 11) u. *Landulphi senioris Mediolanensis historiae libb. IV.* (*ibid. p.* 47 *ss.*) — *Cf. Arnulph. III.* c. 11: Romam proficiscitur Arialdus apologeticas ferens literas. Ubi cum Ambrosianum accusaret clerum, affirmans omnes Nicolaitas et Simoniacos, ac prorsus inobedientes Romanae Ecclesiae, se autem cum Landulpho devotum, et pro sola veritate certantem, Romanorum celeriter adeptus est gratiam. Qui cum principari appetant jure apostolico, videntur velle dominari omnium, et cuncta suae subdere ditioni, cum Doctor evangelicus suos doceat humilitatem Apostolos dicens: »Reges gentium dominantur eorum, — vos autem non sic; sed qui major est in vobis, fiat sicut minor etc. (Luc. 22, 25. 26).« Insbesondere trat die allgemeine Meinung hervor, da Petrus Damiani u. Anselmus, Bischof v. Lucca, 1059 als päpstl. Legaten erschienen. Ueber die erfolgenden Verhandlungen stattet *Petrus Damiani opusc. V.* einen vollständigen Bericht an Hildebrand ab (*opp. III. p.* 37 b. *Muratori l. c. p.* 25 *ss. Mansi XIX. p.* 887 *ss.*). Sobald sie angekommen waren, repente in populo murmur exoritur, non debere Ambrosianam Ecclesiam Romanis legibus subjacere, nullumque judicandi vel disponendi jus Romano Pontifici in illa sede competere. Nimis indignum, inquiunt, ut quae sub progenitoribus nostris semper extitit libera, ad nostrae confusionis opprobrium nunc alteri, quod absit, Ecclesiae sit subjecta. Es entstand ein Tumult, aber der Erzbischof Guido unterwarf sich, und die röm. Legaten siegten. Darüber *Arnulph. III. c.* 13: O insensati Mediolanenses, quis vos fascinavit? Heri clamastis unius sellae primatum. Hodie confunditis totius Ecclesiae statum, vere culicem liquantes et camelum glutientes. Nonne satius vester hoc procuraret Episcopus? Forte dicetis: Veneranda est Roma in Apostolo. Est utique: sed nec spernendum Mediolanum in Ambrosio. Certe, certe non absque re scripta sunt haec in Romanis annalibus. Dicetur enim in posterum subjectum Romae Mediolanum. Ecce Metropolitanus vester prae solito Romanam vocatur ad Synodum etc.

aber die Abneigung gegen die römische Hierarchie dauerte hier noch lange fort, und lange Zeit fand noch jede Opposition gegen dieselbe hier Anhang [14]).

§. 26.

Verhältnisse der Bischöfe zu ihrem Diöcesanklerus.

Je mehr die Bischöfe, in weltliche Händel verflochten, die geistliche Regierung ihrer Diöcesen vernachlässigten, desto mehr Abbruch geschah ihrer bis dahin völlig monarchischen Gewalt in denselben. Die **Capitel** erhielten nach dem Vorgange der **cölnischen** Capitel [864] [1]) eine unabhängige Verwaltung ih-

---

14) So das Schisma des Gadolus s. oben §. 23. *not.* 12. s. *annales Altah.* v. Giesebrecht S. 189; so auch Heinrich IV. gegen Gregor VII.

1) Die Bestätigung der darüber erlassenen *ordinatio Guntharii Archiep. Colon.* von d. Könige Lotharius v. J. 866 (vom 11ten J. des **Königs** Lothar, nicht des **Kaisers**, also nicht 853, wie Mastiaux hat) s. in *Mastiaux diss. exhibens historiam turni Ecclesiarum collegiat. Coloniens. Bonnae* 1786. 4. *App. p.* 1. (Gunthar wollte wahrscheinlich nach s. röm. Absetzung, s. §. 21. *not.* 8, durch jene Verfügung seinen Klerus fester an sich ketten, s. **Gfrörer** III, II, 994. 998). Dieselbe Verfügung bestätigt *concil. Colon. a.* 873 unter Erzb. Wilibert (*Mansi XVII*, 275): Guntharius — monasteriis — ac canonice in eis commorantibus sumtuum suorum necessaria babenda delegavit atque contradidit: quatenus deinceps videlicet — perpetualiter inde consistere quivissent absque alicujus sumtus indigentia. Praeterea — illis concessit atque donavit, ultra licitum fore cum secura potestate et libero arbitrio inter se ordinare et facere tam de sua electione, quam de omnibus suis rebus absque ejus consultu et imperio: similiter — decrevit, ut Praeposito in sibi subjectis nullus nec praelatione nec potestate superponeretur, sed idem potius in ambobus super omnes praestantissimus haberetur, ac insuper eorundem subjectorum res communes —

res Vermögens, und gaben alsdann nach dem Beispiele des trierer Domcapitels [973] [2]) das kanonische Leben allmälig

ipse solus cum consilio prudentum benevolentiumque fratrum gubernans — dispensaret. — Lege sancivit, ut nullus unquam Pontifex sine illorum conscientia sive consensu de ipsa substantia minimam unquam praebendam alicui per potentiam tribueret, aut item — quidquam eis per potentiam sive per aliquam vim destrueret; — hoc illis quasi in jus hereditarium firmiter concedens, quatenus quisque illorum, sive nobilis sive ignobilis esset, usque in sempiternum liberum haberet arbitrium, suam mansionem cum caeteris quibuscunque rebus donare, seu etiam tradere cuicumque suo confratri voluisset post obitum suum possidendam absque ullins Episcopi consultu sive contradictione. Nach und nach wurde diese Einrichtung überall nachgeahmt, an manchen Orten sehr spät. In Ratzeburg geschah die Gütertheilung zwischen Bischof u. Capitel erst 1194, *s. Westphalen monum. rerum Germ. praec. Cimbricarum III*, 2050, in Lyon um d. J. 1200, f. *Gallia christiana IV*, 134. Planck III, 611.

2) *Trithemii chron. Hirsaug. ad h. a. (ed. St. Galli 1690. T. I. p.* 116): Hoc tempore Heinrico, Trevirorum Archiepiscopo, mortuo Theodericus de Moguntia successit, sub quo Canonici majoris Ecclesiae s. Petri — abjecta pristinae conversationis norma desierunt esse regulares, distributionibus inter se factis praebendarum: et qui prius more Apostolorum omnia habuere communia, coeperunt jam deinceps singuli possidere propria. Quorum exemplum postea secuti plures Canonici sicut s. Paulini apud Treviros, s. Custoris in Confluentia, ss. Martini et Victoris Moguntiae, in Wormatia quoque et Spira de communi ad propriam vitae rationem descenderunt. Mit der ersteren Angabe stimmen auch die *Gesta Trevirorum (ed. Wyttenbach et Müller voll. III. Aug. Trev.* 1836. 4.) *I*, 111 überein: sub eodem Pontifice regulares Canonici in Ecclesia s. Petri esse desierunt. Zuerst fingen sie nur an getrennt zu wohnen, aßen aber noch zusammen: denn in einer Urkunde des Erzb. Poppo v. J. 1017 (in *Günther cod. dipl. Rheno-Mosell. I*, 121) werden sie noch als fratres cottidie manducantes in refectorio bezeichnet.

auf [3]). Die Domcapitel [4]) und neben ihnen die Archidiakonen [5]) erwarben sich gewisse Rechte bei der Verwaltung und Regierung der Diöcesen. Die Beneficien der Parochen erhielten völlig eine feste unveränderliche Gestalt [6]).

Drittes Capitel.

Geschichte der theologischen und religiös-sittlichen Bildung.

§. 27.

Ihr Zustand im zehnten Jahrhundert.

Cramer's fünfte Forts. von Bossuet oder Th 5. Bd. 2 S. 185 ff.

Während der bürgerlichen Verwirrungen, welche auf die Zerstückelung des großen fränkischen Reichs folgten, und während des allmäligen Aussterbens der lateinischen Sprache [1]) verfiel alle Wissenschaft, und es drang eine allgemeine Barbarei

---

3) *Ivo Episc. Carnotensis* (um 1092) *epist.* 215: Quod vero communis vita in omnibus Ecclesiis paene defecit, tam civilibus quam dioecesanis, nec auctoritati, sed desuetudini et defectui adscribendum est, refrigescente charitate, quae omnia vult habere communia, et regnante cupiditate, quae non quaerit ea, quae Dei sunt et proximi, sed tantum quae sunt propria. Am Ende dieses Zeitabschnittes neue Versuche, das kan. Leben wieder einzuführen, *conc. Rom. a.* 1059 (b. *Mansi XIX*, 908) und *conc. Rom. a.* 1063 *cap.* 4. (*ib. p.* 1025) u. s. w. (*Cf. Thomassini vet. et nov. eccl. discipl. P. I. lib. III. c.* 11. — *P. III. lib. II. c.* 23. *no.* 2.).

4) Planck III, 749.

5) *Thomassini P. I. lib. II. c.* 19 u. 20. Planck III, 708.

6) *Thomassini P. III. lib. II. c.* 8. 18. 19. 24. Planck III, 650. 776.

1) Dietz, Gramm. d. roman. Sprachen I, 74. 82. Bähr's Gesch. d. röm. Liter. im karoling. Zeitalter. S. 69.

ein, welche besonders das zehnte Jahrhundert auszeichnet [2]). Unwürdige bemächtigten sich der höhern kirchlichen Stellen, um hier mit den weltlichen Großen in Raub- und Genußsucht zu wetteifern [3]). Die gröbste Unwissenheit über religiöse Gegenstände, und im Gefolge derselben die roheste Sittenlosigkeit herrschten unter dem Klerus [4]) wie unter dem Volke [5]). Am

2) *Baronius ad ann.* 900 *no.* 1: novum inchoatur saeculum, quod sui asperitate ac boni sterilitate ferreum, malique exundantis deformitate plumbeum, atque inopia scriptorum appellari consuevit obscurum. [*Gatterer de Gunzone Italo ad illustrandum rei literariae statum saec. X. Gottingae* 1756. 4. Dagegen wollen *du Pin nouv. bibl. des aut. eccl. siècle* 10. *pr. p.* 1, *Leibnitius in praef. ad cod. juris nat. et gentium diplom.* u. *Semler hist. eccl. sel. capita II*, 526 das 10te Jahrh. dem 12ten u. 13ten noch vorgezogen wissen. Vgl. aber *Mabillon act. SS. ord. Ben. saec. V. praef. p.* 2. *Hist. lit. de la Fr. VI*, 1. Cramer a. a. O. Heeren's Gesch. d. class. Literatur im Mittelalter I, 190. Bähr S. 49.

3) Vgl. §. 24.

4) Z. B. *Ratherii itinerarium* (in *d'Achery spicil. I*, 381): Sciscitatus itaque de fide illorum (clericorum Veronensium) inveni plurimos neque ipsum sapere symbolum, qui fuisse creditur Apostolorum. Hac occasione Synodicam scribere omnibus Presbyteris sum compulsus etc. In dieser *Synodica* (*ibid. p.* 376 *ss.*) heißt es u. a.: Ipsam fidem — trifarie parare memoriae festinetis h. e. secundum symbolum — Apostolorum, — et illam quae ad Missam canitur, et illam s. Athanasii, quae ita incipit: »Quicumque vult salvus esse.« Quicumque vult ergo sacerdos in nostra parochia esse, aut fieri, aut permanere, illa, fratres, memoriter nobis recitet, cum proximo a nobis huc vocatus fuerit. Moneo et jam vos de die dominico ut cogitetis, aut si cogitare nescitis, interrogetis, quare ita vocetur. — ut unusquisque vestrum, si fieri potest, expositionem symboli et orationis dominicae juxta traditionem orthodoxorum penes se scriptam habeat, et eam pleniter intelligat, et inde, si novit, praedicando populum sibi commissum sedulo instruat; si non, saltem teneat vel credat. Orationes Missae

et canonem bene intelligat, et si non, saltem memoriter ac distincte proferre valeat. Epistolam et Evangelium bene legere possit, et utinam saltem ad literam ejus sensum posset manifestare etc. *Cf. Baluzii not. ad Reginonem p.* 540. Wie weit die Sittenlosigkeit des Klerus ging, zeigt das Verzeichniß der Schandthaten des Hugo, Bischofs von Langres, in *conc. Rhem. a.* 1049 (*Mansi XIX*, 739).

5) *Conc. Troslejan. a.* 909. *Praef.* (*Mansi XVIII*, 265): — iniquitates nostrae multiplicatae sunt super caput, et delicta nostra creverunt usque ad caelos. Fornicatio et adulterium, sacrilegium et homicidium inundarunt, et sanguis sanguinem tetigit. Sanguis quippe sanguinem tangit, cum peccator malis suis gravius aliquod malum adjungit — sed in pejus quotidie proficit. — posthabito humanarum vel divinarum legum timore, contemtis edictis episcopalibus, unusquisque quod vult agit: potentior viribus infirmiorem opprimit, et sunt homines sicut pisces maris, qui ab invicem passim devorantur: ac calcata iniquitate abundat ac convalescit iniquitas. Hinc est quod videmus per totum mundum rapinas pauperum, depraedationes rerum ecclesiasticarum. Hinc sunt assiduae lacrymae, pupillorum luctus etc. — Denique ne nobis parcere videamur, qui aliorum errata corrigere debemus, Episcopi dicimur, sed episcopale officium non implemus. Ministerium praedicationis relinquimus: eos, qui nobis commissi sunt, videmus Deum deserere, et in pravis actibus jacere, et tacemus etc. — *Cap. XV.* (*p.* 305): heu, proh dolor! nostris nostrorumque comministrorum, et qui jam discesserunt, et qui adhuc supersunt, tam incuria quam inscientia perditi vitiis multi, et paene innumerabiles adhuc inveniuntur in plebe ecclesiastica, — qui ad usque sua tempora senectutis necdum, ut debuerant, percepere fidei notitiam simplicis, usque adeo ut nec ipsius symboli verba salutaris, nec saltem supplicationem dominicae noverint orationis. — *Glaber Radulph. IV*, 5 erzählt, wie eine große Hungersnoth 1033 eine allgemeine Buße hervorgebracht habe: tunc primitus coepere — coadunari conciliorum conventus, ad quos etiam multa delata sunt corpora Sanctorum. — Quod etiam tota multitudo universae plebis audiens, laetanter adiere maximi, mediocres ac minimi, parati cuncti obedire, quicquid praeceptum fuisset a pastoribus Ecclesiae. Aber kaum war die

meisten zeichnete sich Italien dadurch aus [6]), wo Ratherius, Bischof von Verona [† 974] [7]), dem allgemeinen Verderben, welches er vergeblich bekämpfte, endlich sogar weichen mußte.

Die religiöse Rohheit dieser Zeit bezeichnet sich deutlich in dem von Ratherius angegriffenen Anthropomorphismus der Kle-

---

Noth vorüber, so auch die Buße. Nam ipsi Primates utriusque ordinis in avaritiam versi, coeperunt exercere plurimas, ut olim fecerant, vel etiam eo amplius, rapinas cupiditatis: deinde mediocres ac minores exemplo majorum ad immania sunt flagitia devoluti. Quis enim unquam antea tantos incestus, tanta adulteria audiverat etc. — impletum est Prophetae vaticinium, quod ait: »Et erit sicut populus sic sacerdos (Es. 24, 2) etc.«

6) Vgl. §. 23. *not.* 2. So schon *Ratherius de contemtu cann. P. II.* (*d'Achery spicil. I*, 354): Quaerat et aliquis, cur prae caeteris gentibus baptismo renatis, contemtores canonicae legis et vilipensores clericorum sint magis Italici. — Quoniam quidem libidinosiores eos et pigmentorum Venerem nutricntium frequentior usus, et vini continua potatio, et negligentior disciplina facit doctorum: unde ad tantam consuetudo et majorum eos exempla jam olim impulerunt impudentiam, ut solummodo barbirasio, et verticis cum aliquantula vestium dissimilitudine nudo, et quod in Ecclesia cum negligentia agunt non parva, unde tamen affectant magis placere mundo quam Deo, a ritu distare eos videas laico. *Gerberti epist.* 40. *ad Stephanum Rom. Eccl. Diaconum* (in *du Chesne scriptt. Franc. II*, 798): Tota Italia Roma mihi visa est. Romanorum mores mundus perhorrescit.

7) S. Schriften (bes. *de contemtu canonum, partes II.; apologia sui ipsius; de discordia inter ipsum et clericos; liber apologeticus; itinerarium Ratherii Romam euntis; sermones; epistolae*) gesammelt in *d'Achery spicileg. I*, 345. Dazu *praeloquiorum libb. VI.* in *Martene et Durand ampl. coll. IX*, 785. *Opera emendata et ineditis aucta, cur. Petr. et Hier. fratr. Balleriniis. Verona* 1765. *fol.* Vgl. *hist. liter. de la France VI*, 339. Engelhardt's kirchengesch. Abhandl. Erlangen 1832. S. 295. Bähr's Gesch. d. röm. Liter. im karoling. Zeitalter S. 546. *Rather par Gantrel*, in d. *Nouvelles archives historiques*,

riker von Vicenza [8]). Das Bewußtsein der eigenen Verderbtheit drückt sich in der im zehnten Jahrhunderte allgemein werdenden Erwartung ab, daß der Weltuntergang nahe bevorstehe [9]).

---

philos. et litter. par MM. Hane, Huet, Lenz et Mone. Gand 1837. 8.

8) *Ratherii serm I. de quadragesima* (*d'Achery I,* 388): Nudius enim tertius quidam nostratium retulit nobis, Presbyteros Vicentinae dioecesis, nostros utique vicinos, putare corporeum Deum esse: hac siquidem occasione inductos, quod in Scripturis legatur: »Oculi Domini super justos et aures ejus in preces eorum etc.« (*Ps.* 33, 16, dann *Hiob* 10, 8. *Genes.* 1, 26). — Quod cum nos non modice permovisset, proh nefas! nobis commisso gregi eandem adeo comperimus perfidiam inhaesisse, ut facto de periculo in populo sermone, et spiritum esse Deum — approbato, quidam, heu dolor! nostrorum murmurando dicerent etiam sacerdotum: Quid modo faciemus? Usque nunc aliquid visum est nobis de Deo scire, modo videtur nobis, quod nihil omnino sit Deus, si caput non habet etc. (vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 95. *not.* 36). — Idola tibi in corde coepisti stultissime fabricare, immensitatisque Dei oblitus, magnum quendam quasi Regem in throno aureo videlicet sedentem depingere, militiam Angelorum quasi quosdam homines alatos, ut in parietibus soles videre, vestibus albis indutos ei assistere etc. — Secunda, inquiunt, feria Michaël Archangelus Deo Missam celebrat. O caeca dementia etc. — Und wegen dieses Tadels mußte er sich sogar vertheidigen. *Contra reprehensores sermonis ejusdem* (*ibid. p.* 391): Non dicit Ratherius, quod Deus Dei filius, Dominus noster J. Ch. — non habeat caput, oculos, manus et pedes etc. — Non dicit Ratherius, quod malum faciat, qui vadit ad Ecclesiam s. Michaëlis, aut audit Missam s. Michaëlis, sed dicit Ratherius, quod mentiatur ille, qui dicit, quod conveniat alicui melius secunda feria ire ad Ecclesiam s. Michaëlis vel Missam s. Michaëlis audire, quam in alio die etc.

9) Schon *Conc. Troslej. a.* 909 (*Mansi XVIII,* 266): dum jam jamque adventus imminet illius in majestate terribili, ubi om-

nes cum gregibus suis venient pastores in conspectum pastoris aeterni etc. — Nach *Trithemii chron. Hirsaug. ad ann.* 960 erschien auf dem Fürstentage zu Würzburg Bernhard, ein Eremit aus Thüringen, und diem jamjam imminere dicebat extremum, et mundum in brevi consummandum, idque sibi a Deo revelatum constanter affirmabat. In cujus rei signum cruces Deum praemisisse apparere in vestibus hominum asserebat, nec illas desituras, donec mundi consummatio fiat. — Die um 1050 geschriebenen *gesta Episc. Leodiensium* c. 21. (in *Martene ampl. coll. IV*, 860) erzählen, wie Otto's I. Armee in Calabrien durch eine Sonnenfinsterniß erschreckt sei: incredibili pavore perterriti, nihil aliud quam diem judicii putant imminere. — Alii vasis vinariis, alii cistis, alii sub carris turpiter sese recondunt: quisque pro lucro reputat, si quod pro hac inusitata nocte sibi reperire queat latibulum. — *Abbo Abbas Floriacensis in apologetico ad Hugonem R.* (um 990 hinter *Fr. Pithoei cod. cann. Eccl. Rom. p.* 401 u. b. *Gallandius XIV*, 141): De fine quoque mundi coram populo sermonem in ecclesia Parisiorum audivi, quod statim finito mille annorum numero Antichristus adveniret, et non longo post tempore universale judicium succederet: cui praedicationi ex Evangeliis ac Apocalypsi et libro Danielis qua potui virtute restiti. Denique et errorem, qui de fine mundi inolevit, Abbas meus b. memoriae Richardus sagaci animo propulit, postquam literas a Lothariensibus accepit, quibus me respondere jussit. Nam fama paene totum mundum impleverat, quod quando Annunciatio Dominica in Parasceue contigisset, absque ullo scrupulo finis saeculi esset. Im J. 1010 erneuerte sich die Furcht: *Willelmi Godelli* (Mönch in Limoges um 1150) *Chronica* (b. *Bouquet X*, 262): Anno Dom. MX. in multis locis per orbem tali rumore audito (daß nämlich 1009 Jerusalem von den Türken erobert sei) timor et moeror corda plurimorum occupavit, et suspicati sunt multi, finem saeculi adesse. Daher die vielen Schenkungen aus dem 10ten Jahrhundert mit dem Anfange: Appropinquante mundi termino. — Auch hängt hiermit zusammen *Glaber Radulph. III.* c. 4: infra millesimum tertio jam fere imminente anno contigit in universo paene terrarum orbe, praecipue tamen in Italia et in Galliis, innovari Ecclesiarum Basilicas, licet pleraeque decenter locatae minime indiguissent etc. Aus dieser Zeit stammen die herr-

Die eifrigen Bemühungen Alfred's d. G. [871—901] [10]), die Wissenschaften in England wieder zu heben, blieben ohne dauernden Erfolg. Die bedeutendsten Schulen erhielten sich in Deutschland, namentlich in Fulda, St. Gallen [11]), Hirschau und Corvey. Als lateinische Dichterin ragte Roswitha, Nonne in Gandersheim, [um 980] hervor [12]).

---

lichen Münster von Straßburg, Mainz, Trier, Speier, Worms, Basel, Dijon, Toul und viele andere.

10) Von ihm angelsächs. Gedichte, und Uebersetzungen des Orosius, Boethius, Gregor d. G., Beda. *Cf. Asserii Schireburnensis* (eines Zeitgenossen) *hist. de rebus gestis Alfredi Regis* (am besten *ed. Franc. Wise, Oxon.* 1722. 8.). *Ant. Wood hist. et antiquitt. Univers. Oxoniensis, Oxon.* 1674. *fol. lib. I. p.* 13 *s.* F. L. Graf zu Stolberg Leben Alfred des Großen. Münster 1815. 8. Geschichte Alfred's d. G. übertragen aus Turner's Geschichte d. Angelsachsen von D. F. Lorentz. Hamburg 1828. *Biographia britannica literaria. Anglo-saxon period. by Thomas Wright. London* 1842.

11) Hier zeichneten sich nach einander besonders vier Ekkeharde und zwei Notker (*balbulus* und *labeo*) aus, s. *Ratperti* († 900) *casus monasterii s. Galli*, fortgesetzt von *Ekkehardus IV.* († um 1036) später von Andern b. *Pertz II*, 59. *cf. vita Udalrici, Ep. Augustani* († 973), von Gerhardus c. 1. (*Pertz VI*, 386): (parentes) commendaverunt eum ad s. Galli monasterium, quia ibi nobilium Dei servorum multitudo et religiositas, discendi docendique studium tunc temporis habebatur. *Ekkehardi IV. casus s. Galli c.* 2. (*Pertz II*, 94) über die Zeit des Scholasticus Hiso: Anhelabant ad illius doctrinam totius Burgundiae nec non et Galliae ingenia. S. Ildefons v. Arx Geschichten des Kantons St. Gallen Bd. 1. (St. Gallen 1810) S. 259 ff.

12) *Hroswitha* oder Helena von Rossow. Ueber sie Schröckh's Lebensbeschr. ber. Gelehrten I, 3. *Carmina:* (*Primordia coenobii Gandersheimensis* und *Gesta Ottonis I.* beide b. *Pertz VI*, 302. — *Comoediae sacrae VI. etc.*) *ed. C. Celtes. Norimb.* 1501. *fol. H. L. Schurzfleisch. Vitemb.* 1707. 4. *De Hroswitha poetria scripsit et comoediam Abraham inscriptam adjecit Dr. G. Freytag. Vratisl.* 1839. 8.

§. 28.

Neue geistige Anregungen.

Während unter den abendländischen Christen alle Wissenschaftlichkeit erstarb, entwickelte sich unter den Arabern seit den Chalifen Harun al Raschid [786—808] und Al Mamun [808—833] ein reges Studium der von den Griechen entlehnten Wissenschaften, und veranlaßte nicht nur im Oriente die Stiftung vieler berühmten Schulen (Bagdad, Bassora, Damascus u. s. w.), sondern wurde auch von den Ommajaden in Spanien mit besonderer Liebe gepflegt, und erhielt hier die hohe Schule in Cordova (gestiftet von Hakem 980) zum Hauptsitze [1]. Für jetzt wurde indeß hier nur Mathematik, Astronomie und Medicin getrieben [2]. Zu diesem Ende kamen auch Einzelne aus dem christlichen Abendlande dorthin: es waren aber deren noch so Wenige, und das Gebiet jener Wissenschaften war so abgeschlossen, daß die Wirkungen davon auf die allgemeine Bildung nicht bedeutend werden konnten. Doch mag das Studium der Mathematik auf Einzelne anregend gewirkt haben, wie auf Gerbert [3], welcher eine damals allgemein

1) Gesenius in Ersch's u. Gruber's Encyclopädie Th. 5. S. 58 ff. Wachler's Gesch. d. Literatur Th. 2. (2te Umarb. 1823) S. 85 ff. *H. Middeldorpf comm. de institutis literariis in Hispania, quae Arabes auctores habuerunt, Goettingae* 1810. 4.

2) *Jourdain recherches crit. sur l'âge et l'origine des traductions latines d'Aristote, Paris* 1819 (übers. mit Zusätzen u. Berichtigungen v. Dr. A. Stahr, Halle 1831), *nouv. édit. revue et augm.* 1843. *p.* 86. 226.

3) S. oben §. 22. *not.* 19 u. 27. *Hist. lit. de la France VI,* 559. Hüllmann's Städtewesen des Mittelalters IV, 317. — S. mathematischen u. astronomischen Schriften sind ungedruckt, mit Ausnahme der Geometrie in *B. Pezii thes. noviss. anecdot. III, II,* 7. *De corpore et sanguine Christi (prim. ed. Cellot. in hist. Gotteschalci p.* 541, aber ohne Namen des Verf.: daher, bis Pez denselben entdeckte, *Anonymus Cellotianus*) und *de rationali et*

angestaunte Kenntniß derselben den Arabern verdankte. Er eröffnete dem verfallenen Schulwesen dadurch eine bessere Aussicht, daß er der Schule zu Rheims einen neuen Schwung gab: von dieser aus erhielten bald auch andere Schulen neue Lehrer und einen neuen Geist [4]). So erwarb sich besonders die Schule in Chartres unter dem Bischofe Fulbert [† 1028] [5]) hohen Ruhm. Die Arzneiwissenschaft, welche schon länger in den Klöstern Monte Cassino und Salerno ihren Hauptsitz gehabt hatte, erhielt zwar durch die Uebersetzungen arabischer Werke, welche Constantinus von Africa, zuletzt Mönch in Monte Cassino, um 1050 lieferte, wichtige Bereicherungen: indeß hatte sie einen zu abergläubischen und positiven Charakter, als daß sie der Geistesbildung hätte förderlich werden können [6]).

Unter den deutschen Völkern wurden für die Verbreitung allgemeinerer Bildung die Schriften in den Landessprachen von Wichtigkeit, welche die Franken dem Notker Labeo, Abte von St. Gallen [† 1022] [7]), die Angelsachsen dem Aelfric (wahr-

---

ratione uti, beides in *B. Pezii thes. I, II*, 133. *Epistolae ed. Pap. Masson. Paris.* 1611. 4. vollständiger in *du Chesne scriptt. Franc. II*, 787 (über ihren historischen Zusammenhang s. Wilmans in den Jahrbüchern d. deutschen Reichs unter Otto III. S. 141). Ueber s. Bündniß mit d. Teufel s. Illgen's Zeitschrift f. hist. Theol. 1843. II, 158. Gerbert als Freund u. Förderer classischer Studien, Schweidnitzer Schulprogr. für Ostern 1843. Gerbert od. Papst Sylvester II. u. s. Jahrhundert v. Dr. C. F. Hock, Wien 1837. 8.

4) Hüllmann a. a. O. S. 322 ff.

5) *Opera (epistolas, sermones caet.) ed. Car. de Villiers. Paris.* 1608. 8. u. in d. *bibl. PP. Lugd. XVIII*, 1.

6) K. Sprengel's Gesch. d. Arzneikunde Th. 2. (dritte Aufl. Halle 1823) S. 490. *Jourdain l. c. p.* 97. Wachler a. a. O. S. 54.

7) Uebers. d. Psalmen (in *Schilter thes. antiquitt. teuton.* genauer bei Hattemer, St. Gallens altdeutsche Sprachschätze Bd. 3), d. Martianus Capella (herausgeg. v. E. G. Graff, Berlin 1837. 8.), d. Boethius (herausgeg. v. Graff, Berlin 1837. 8.), der Kategorien

scheinlich Erzbischof von York von 1023—1051 [8]) verdankten. Auf wissenschaftliche, und insbesondere auf theologische Bildung wirkten anregend der seit den Ottonen erneuerte Verkehr mit dem griechischen Reiche [9]), die Herstellung kirchlicher Ordnung in der zweiten Hälfte des 11ten Jahrhunderts, besonders aber die Wiederbelebung eines wissenschaftlichen Rechtsstudiums in den lombardischen Städten [10]), die Begünstigung wissenschaftlicher Bildung durch Kaiser Heinrich III. [11]), und die Erneuerung

u. d. Schrift über die Sätze des Aristoteles (herausgeg. v. Graff, Berlin 1837. 4.). Verloren sind die Uebersetzungen von Gregor's *Moralia*, Cato, einzelner Stücke v. Virgil, Terenz u. A. Vgl. v. Arx Gesch. v. St. Gallen I, 276. 269. Raumer's Einwirkung des Christenth. auf die althd. Sprache. S. 38. 72.

8) Usser hält diesen Schriftsteller für den Aelfric, welcher v. 995—1006 Erzb. v. Canterbury war. Von ihm viele Schriften in angelsächsischer Sprache (lat. Grammatik u. Wörterbuch, Uebers. von Gregor's d. G. Dialogen, Homilien, theils eigene, theils übersetzte). Eine *Aelfric Society* hat jetzt ihre Bemühungen um die angelsächsische Sprache begonnen: *The homilies of the Anglo-saxon Church. P. I. Homilies of Aelfric by Benj. Thorpe vol. I. London* 1844. 8.

9) Viele Deutsche waren in dieser Zeit des Griechischen kundig, z. B. Luitprand, Hermannus Contractus. In St. Gallen wurde dasselbe fleißig getrieben, v. Arx Gesch. v. St. Gallen I, 258. 266. 271 ff. — Schlosser's Weltgesch. II, II, 256. — Ueber die neue Belebung der Wissenschaften im Oriente unter den macedonischen Kaisern s. unten §. 43.

10) Savigny's Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter III, 75. Auch Geistliche wendeten sich demselben in großer Zahl zu, *Petri Damiani ep.* 15 *ad Alex. II. opp. I*, 12: Ecclesiarum rectores tanto mundanae vertiginis quotidie rotantur impulsu, ut eos a saecularibus barbirasium (der geschorne Bart) quidem dividat, sed actio non discernat, nec sacrarum meditantur eloquia Scripturarum, sed scita legum et forense litigium. — Claustra vacant, Evangelium clauditur, per ora ecclesiastici ordinis forensia jura decurrunt.

11) Stenzel's Gesch. Deutschl. unter d. fränk. Kaisern I, 132 ff.

der Streitigkeiten mit der griechischen Kirche in der Mitte des 11ten Jahrhunderts. Die Nothwendigkeit, selbst zu denken, führte zu einer ernstern Beschäftigung mit des Boëthius Uebersetzungen und Erläuterungen der logischen Schriften des Aristoteles zurück [12]). Lanfrank [1042 Mönch in Bec, 1062 Abt in Caen, 1070 Erzbischof von Canterbury † 1089] [13]), durch Rechtsstudium vorbereitet, brach die Bahn zu einer neu beginnenden dialektischen Entwickelung der Theologie, und verbreitete den Geschmack an derselben durch die von ihm gestiftete Klosterschule in Bec weit und breit. Sein Nebenbuhler war Berengarius [1031 Scholasticus in Tours, 1040 Archidiakonus von Angers † 1088] [14]): und die junge Kunst erprobte sich zuerst

12) Die Zweifel, welche gegen die gewöhnliche Meinung, daß Aristoteles Schriften durch Uebersetzungen aus dem Arabischen im Abendlande bekannt geworden seien, Heeren (Gesch. d. class. Lit. im Mittelalter, hist. Werke IV, 225) erregte, sind theils bestätigt, theils berichtigt durch Jourdain's oben *not.* 2 angeführte Untersuchungen, welche das Resultat gegeben haben, daß bis zum 13ten Jahrh. nur das Organon des Aristoteles nach der lat. Uebersetzung des Boëthius (Bd. 1. Abth. 2. §. 114. *not.* 10.) in dem Abendlande bekannt gewesen sei, ob. vielmehr nur die Einleitung des Porphyrius u. die beiden ersten Schriften des Organon, über die Kategorien u. über die Sätze, welche allein Boëthius übersetzt hatte: die übrigen kannte man nur aus den Commentarien des Boëthius, s. *Cousin ouvrages inédits d'Abélard. Introduction p. LI.* Alle diese Schriften kannten und gebrauchten Einzelne auch schon seit dem 9ten Jahrh., so Rabanus Maurus, *Cousin l. c. p. LXXVI*, Gerbert, u. ein anonymer Commentator des Organon im 10ten Jahrh. *p. LXXX:* jetzt aber wurde die Beschäftigung mit denselben allgemeiner, Notker Labeo übersetzte jene beiden Schriften des Aristoteles sogar in das Fränkisch-Deutsche, s. *not.* 7.

13) *Hist. lit. de la France VIII*, 260 *ss. Opera* (*comm. in ep. Pauli; de corpore et sang. Domini; epistolae etc.*) *ed. Luc. d'Achery. Paris.* 1648. *fol.* Vor denselben seine *vita* von s. jüngern Zeitgenossen Milo Crispinus.

14) *Hist. lit. de la Fr. VIII*, 197.

in dem dialektischen Streite dieser beiden Männer über die Abendmalslehre.

§. 29.

Des Berengarius Streit über die Abendmalslehre.

Die wichtigsten Quellen für den ersten Theil des Streites sind: *Lanfranci de Eucharistiae sacromento contra Berengarium lib.* (*cum Philastrio prim. ed. Jo. Sichardus. Basil.* 1528. 8. nachher oft herausgeg. u. a. in *bibl. PP. Lugd. XVIII*, 763.) und *Berengarii de sacra coena adv. Lanfrancum lib.* (*Ms.* in Wolfenbüttel 228 S. in 8.)[1]) *primum edd. A. F. et F. Th. Vischer, Berol.* 1834. 8. (nach den Seitenzahlen des Ms. wird hier citirt). Vgl. G. Ephr. Lessing's Berengarius Turon. od. Ankündig. eines wichtigen Werks desselben, Braunschweig 1770. 4. in dess. sämmtl. Schriften, Berlin 1825 ff. Th. 12. S. 143 ff. (nach welcher letzten Ausgabe hier citirt wird). C. F. Stäudlin's Osterprogr. v. 1814: *Annuntiatur editio libri Bereng. Tur. adv. Lanfrancum, simul omnino de scriptis ejus agitur.* Derselbe: Berengarius Tur. in s. u. Tzirschner's Archiv für Kirchengesch. II, I, 1.

Für die spätere Gesch. des Streites: *acta concilii Rom. sub Gregorio P. VII. ab ipso Berengario conscripta, prim. ed. Martene et Durand in thesaur. nov. anecdotorum IV*, 99. b. *Mansi XIX*, 761 (über ihre Aechtheit s. Stäudlin im Archive a. a. O. S. 81 ff.).

Eine Uebersicht über alle Verhandlungen giebt *Bernoldi Constantien-*

1) Des seligen Stäudlin auf die merkwürdigen Nachbesserungen gegründete Vermuthung (im Archive Bd. 2. S. 65), daß es das eigenhändige Ms. Berengar's sein möge, ist etwas kühn. Vielleicht gab es zwei Ausgaben jener Schrift, das Ms. war ursprünglich nach der ersten abgeschrieben, und wurde dann nach der zweiten nachgebessert. Ein anderes Ms. einer Schrift des Berengarius, wahrscheinlich derselben, war früher in der Jesuitenbibliothek in Löwen, s. *Possevini apparatus sacer I*, 211, und ist noch von Mabillon excerpirt, *Oudini comm. de scriptt. eccl. II*, 635. Es wäre sehr zu wünschen, daß dasselbe wieder aufgefunden und verglichen würde.

sis[1]) *de Berengarii damnatione multiplici lib.* 1088 geschrieben (der wichtigere Theil zuerst herausgeg. v. *P. F. Chiffletius in scriptorum vett. de fide catholica opusc. V.* 1656. b. *Mansi XIX*, 757, vollständig v. *Matth. Rieberer* in *Raccolta Ferrarese di opuscoli scientifici e letterati T.* 21. *Venezia* 1789. *p.* 37 *ss.*).

Neander's Kirchengesch. IV, 327. Dr. A. Ebrard's Dogma v. heil. Abendmale u. s. Geschichte, Bd. 1. (Frankf. a. M. 1845) S. 439.

Ungeachtet des Paschasius Lehre vom Abendmale von Manchen angenommen war [3]), Andere wenigstens die leibliche Gegenwart Christi lehrten, ohne in eine subtilere Entwickelung einzugehen [4]), so hielten doch noch immer Viele an einem bloß geistigen Genusse fest [5]). So erklärte auch Berenga-

2) In den Ausgaben als *Anonymus* bezeichnet. Daß es Bernaldus ist, s. *monumenta res Alemannicas illustrantia (ed. Ussermann, St. Blasii* 1792) *II*, 427.

3) So von *Gezo* (Abt in Tortona um 950) *lib. de corpore et sang. Christi* (in *Muratorii anecdota III*, 237). Sie wurde besonders befestigt durch Wundererzählungen, wie sie sich bei Paschasius selbst schon finden. Vgl. die Pröbchen in *Syn. Attrebatensi ann.* 1025 *c.* 2. (*Mansi XIX*, 433).

4) So *Ratherius ep. VI. ad Patricum* (in *d'Achery spicileg. I*, 376): istud Dei benedictione vinum verus, et non figurativus efficitur sanguis, et caro panis. — De caeteris, quaeso, ne solliciteris, quandoquidem mysterium esse audis, et hoc fidei: nam si mysterium est, non valet comprehendi: si fidei, debet credi, non discuti. *Gerbert de corp. et sang. Christi* (in *Pezii thes. I, II*, 133 f. §. 28. *not.* 3) hält den Zwiespalt zwischen Paschasius u. Ratramnus nicht für groß, u. eifert nur gegen die Stercoranisten, namentl. gegen Heribaldus u. Rabanus.

5) *Sigebert. Gemblac. de scriptt. eccles. c.* 137. (*Fabricii bibl. eccles. p.* 109) schreibt von Heriger, Abt v. Laubes († 1007): Congessit etiam contra Ratbertum multa catholicorum Patrum scripta de corpore et sanguine Domini. Entschieden spricht Alfric (s. §. 28. *not.* 8) die augustinisch-ratramnische Lehre aus, daß

rius [6]) sich gegen den Paschasius, und für den vermeinten Johannes Scotus [7]). Ein darüber an Lanfrank geschriebener

---

Christi Leib nicht leiblich sondern geistlich (*na lichamlice ac gastlice*) genossen werde, namentlich in einer Osterhomilie, die in angelsächs. Sprache erhalten, und oft als Zeugniß für den Glauben der angelsächsischen Kirche den Katholiken entgegengesetzt ist (*prim. ed. Matth. Parker, London* 1567. 12. u. a. auch in *Bedae hist. eccl. cum Alfredi Regis paraphrasi saxon. ed. A. Whelok. Cantabrig.* 1644. *fol. p.* 462. Vgl. *the Creed of the Anglo-Saxon Church by H. Soames. Oxf.* 1835. 8). Ob der Irrthum des Leutherich, Erzb. v. Sens, welchen Robert, Kg. v. Frank., rügte (*Helgaldus in vita Roberti* b. *Bouquet X*, 100. *Baronius ann.* 1004 *no.* 3), den Gebrauch des Abendmals als Ordale, oder die Austheilungsformel: si dignus es, accipe, betraf, ist dunkel. Uebrigens Praesul bene correctus, a Rege pio et bono sapienter instructus, quievit, obmutuit, et siluit a dogmate perverso, quod erat contrarium omni bono, et jam crescebat in saeculo. In einer *vita Johannis XVII.* (*Mansi XIX*, 279) heißt es aber: Hujus tempore Leuthericus Senon. Archiep. haeresis Berengarianae primordia et semina sparsit.

6) Auch Fulbert (s. §. 28. *not.* 5), Berengar's Lehrer, sagt *epist.* 1. (*bibl. PP. Lugd. XVIII*, 5): corporis et sanguinis sui *pignus* salutare nobis reliquit, non inanis mysterii symbolum. *Ep.* 2. *p.* 6: panis ab Episcopo consecratus — in unum et idem corpus Christi transfunditur. — Sed quodammodo aliud esse dicitur, quod virginali utero sumta carne crucis injuriam sustinuit, — cujus memoriam in pane Presbyteris collato Episcopus agere videtur; aliud, quod per mysterium agitur. Indessen kann er sich nicht entschieden gegen die Verwandlungslehre ausgesprochen haben, da Adelmann in s. Briefe den Berengarius auf ihren gemeinsamen Lehrer hinweiset.

7) Die ersten Spuren geben die beiden Widerlegungsschriften: *Adelmanni de veritate corp. et sang. Dom. ad Bereng. epist.* (häufig, aber mangelhaft, herausgeg. u. a. *bibl. PP. XVIII*, 438, weit vollständiger *ex Ms. Guelpherb. ed. C. A. Schmidt. Brunsv.* 1770. 8.) geschrieben vor 1049 (*hist. lit. de la Fr. VII*, 542);

Brief [8]) wurde aber benutzt, den Berengarius 1050 zu Rom [9]) ungehört verdammen zu lassen: und das Concilium von Vercelli

---

und des berüchtigten (s. §. 27. *not.* 4) *Hugonis Ep. Lingonensis lib. de corp. et sang. Dom.* (*prim. ed. d'Achery in opp. Lanfranci append. p.* 68 *ss. Bibl. PP. Lugdun. XVIII*, 417), ebenfalls vor 1049 geschrieben (*hist. lit. de la Fr. VII*, 438). Die erste beantwortete Berengar, wie es scheint, erst nach einiger Zeit, durch s. *purgatoria epist. contra Adelmann.* (*Fragm.* in *Martene et Durand thes. nov. anecdot. IV*, 109 *ss.* u. b. *Schmidt l. c. p.* 31 *ss.*).

8) *Bereng. epist. ad Lanfr.* (*prim. ed. d'Achery in opp. Lanfr. p.* 22. b. *Mansi XIX*, 768): Pervenit ad me, frater Lanfrance, quiddam auditum ab Ingelranno Carnotensi, in quo dissimulare non debui ammonere dilectionem tuam. Id autem est, displicere tibi, immo haereticas habuisse sententias Joananis Scoti de Sacramento altaris, in quibus dissentit a suscepto tuo Paschasio. Hac ergo in re si ita est, frater, indignum fecisti ingenio, quod tibi Deus non aspernabile contulit, praeproperam ferendo sententiam. Nondum enim adeo sategisti in Scriptura divina cum tuis diligentioribus. Et nunc ergo, frater, quantumlibet rudis in illa Scriptura vellem tantum audire de eo, si opportunum mihi fieret, adhibitis quibus velles, vel judicibus congruis, vel auditoribus. Quod quamdiu non fit, non aspernanter aspicias quod dico. Si haereticum habes Joannem, cujus sententias de Eucharistia probamus: habendus tibi est haereticus Ambrosius, Hieronymus, Augustiuus, ut de caeteris taceam. — *Guitmundus de carp. et sang. Chr.* (vgl. unten *not.* 15.) erzählt im Anf.: Postquam a dom. Lanfranco in dialectica de re satis parva turpiter est confusus, cumque per ipsum d. Lanfrancum virum aeque doctissimum liberales artes Deus recalescere atque optime reviviscere fecisset: desertum se iste a discipulis doiens, ad eructanda impudenter divinarum Scripturarum Sacramenta — sese convertit.

9) *Lanfranc. de Euchar. cap.* 4: Tempore s. Leonis P. delata est haeresis tua ad apostolicam sedem. Qui cnm synodo praesideret, — jussum est in omnium audientia recitari, quas mihi

wiederholte gleich darauf dieses Urtheil [10]). Dadurch lenkte sich die allgemeine Stimme gegen ihn, obgleich er immer noch manche

de corpore et sanguine Domini literas transmisisti. Portitor quippe earum legatus tuus, me in Normannia non reperto, tradidit eas quibusdam clericis. Quas cum legissent, et contra usitatissimam Ecclesiae fidem scriptas animadvertissent: zelo Dei accensi, quibusdam ad legendum eas porrexerunt, plurimis earum sententias verbis exposuerunt. Itaque factum est, ut non deterior de te quam de me fuerit orta suspicio, ad quem videlicet tales literas destinaveris. — promulgata est in te damnationis sententia —. Posthaec praecepit Papa, ut ego surgerem, pravi rumoris a me maculam abstergerem, fidem meam exponerem, expositam plus sacris auctoritatibus quam argumentis probarem. Itaque surrexi, quod sensi dixi, quod dixi probavi, quod probavi omnibus placuit, nulli displicuit. — Dageg. *Berengarius de sacra coena Ms. p.* 11: Saepius me de falsitate tua scriptum tuum compellit ut loquar; qua enim fronte scribere potuisti, suspicionem contra te de meo ad te scripto potuisse oriri? — nec sani ergo capitis fuit, aliquid contra te suspicari de scripto illo, in quo ego reprehenderam, quod omnes, ut scribis te fecisse, approbabant. — Quod promulgatam dicis in me damnationis sententiam, sacrilegae sancto illi tuo Leoni notam praecipitationis affigis: injustum enim esse praescribunt tam humana jura, quam divina, inauditum aliquem condemnari. — Maxime cum me Leo ille accersisset: donec certum fieret, utrum praesentiam ejus adire suffugerem, suspendenda fuit sententia, ut revera cognosceret, quod falsissimum habet scriptum tuum, quaenam ego communi fidei adversa sentirem, — ut per me verbis audiretur aut scriptis, quae ego in Joh. Scoto approbarem, quae in Pascasio Corbejensi monacho condemnarem. — Milo Crispinus in *vit. Lanfranci c.* 3 sagt, L. sei nach Rom gereiset causa cujusdam clerici nomine Berengarii, qui de Sacramento altaris aliter dogmatizabat, quam Ecclesia tenet. Die *hist. lit. de la Fr. VIII*, 263 sucht eine andere Veranlassung zur Reise geltend zu machen, s. dagegen aber Lessing XII, 230.

10) Lanfrank fährt fort: Dehinc declarata est synodus Vercellensis, quae tunc proximo Septembri eodem praesidente

Pontifice est celebrata Vercellis, ad quam vocatus non venisti. Ego vero praecepto ac precibus praefati Pontificis usque ad ipsam synodum secum remansi. In qua in audientia omnium — Joannis Scoti liber de Eucharistia lectus est ac damnatus, sententia tua exposita ac damnata: fides s. Ecclesiae, quam ego teneo ac tenendam adstruo, audita, et concordi omnium assensu confirmata. Duo clerici, qui legatos tuos se esse dixerunt, volentes te defendere, in primo statim aditu defecerunt et capti sunt. — Dag. *Berengarius p.* 16: Pervenerat ad me, praecepisse Leonem illum, ut ego Vercellensi illi conventui, in quo tamen aullam Papae debebam obedientiam, non deessem. Dissuaserant secundum ecclesiastica jura, secundum quae nullus extra provinciam ad judicium ire cogendus est, personae ecclesiasticae, dissuaserant amici: ego ob reverentiam pontificatus multo Romam iter labore susceperam, et, ut irem securius, ad Regem Franciae, Ecclesiae, cujus eram clericus, Abbatem (über dieses Verhältniß, welches Lessing S. 261 mißversteht, s. *Thomassinus P. I. lib. III.* c. 64. §. 4), accesseram, nihil a regia dignitate, nihil ab Abbatis paternitate sinistrum exspectabam, — cum me carcerandum ac rebus omnibus exspoliandum cuidam dedit. Hoc Leo ille Vercellis audivit, non apostolica dignitate, non paterna miseratione, non humana motus est compassione, — haereticum me potius voce sacrilega — in conventu illo Vercellensi pronunciavit. — *p.* 18: Quod sententiam meam scribis Vercellis in consessu illo expositam, dico de rei veritate et testimonio conscientiae meae, nullum eo tempore sententiam meam exposuisse, *quod nec mihi eo tempore tanta perspicuitate constabat*, quod nondum tanta pro veritate eo tempore perpessus, nondum tam diligenti in Scripturis consideratione sategeram. — Duos clericos meos Vercellis affuisse scripsisti, — clerici illi mei revera non fuerunt, me defendere minime susceperunt. Alter Concanonicus mihi erat in ecclesia b. Martini, — hunc clerus ille b. Martini, cum me — Rex — carcerandum dedisset cuidam adolescentulo, — consilio communi ad Leonem illum misit Vercellis, si forte, infortunio meo compatiens, christiano rigore aliquid pro me adoriretur. Huic, cum esset in conventu illo Vercellensi, et quidam interrogatus a Papa responderet ad interrogata, quod respondendum putavit, visum illi

est, sicut mihi ipse narravit, dare illum sententiam, quod essem haereticus: quo viso perturbatissimus, ad quem nesciebat, inclamavit, quantum potuit: »per Deum omnipotentem mentiris!« Alter compatriota tuus nomine Stephanus, ei, quem ab Ecclesia b. Martini missum dico, non ignotus, cum vidisset libellum Joh. Scoti ex nutu et libito tuo conscindi, nobili permotus zelo non tacuit, similiter posse conscindi librum aliquem praeproperanter b. Augustini, non adhibita mora et lima, utrum conscindendus esset, sufficientis considerationis. Ita factum est, ut juberet Leo ille, utrumque teneri, non tamen, ut ipse postea exponebat, ut illis aliquid injuriae fieret aut molestiae, sed ne turba forte in illos illicitum adoriretur aliquid. Ita indignum eruditione tua scriptum continuit tantam falsitatem tuum: »duo clerici tui te volentes defendere primo aditu defecerunt« etc. Als Berengarius auf dem Wege nach Vercelli über Paris ging, um dort Erlaubniß zu dieser Reise nachzusuchen, machte er den Umweg durch die Normandie, wahrscheinlich um sich hier Freunde zu erwerben: fand aber die allgemeine Stimmung, besonders auf dem Gespräche zu **Brione**, gegen sich (*Durandi Abb. Troarn. de corp. et sang. Chr. pars IX*). So auch in Bec, wie aus den Briefen *Bereng. ad Ascelinum mon. Beccensem* u. *Ascelini ad Bereng.* (*prim. ed. d'Achery in opp. Lanfr. not. ad vit. Lanfr. p. 24 b. Mansi XIX*, 775) hervorgeht. Wenn Berengarius *ad Ascel.* schreibt: Per vos igitur transiens disposueram omnino nihil agere cum quibuscunque de Eucharistia, priusquam satisfacerem in eo Episcopis, ad quos contendebam; so bezieht sich diese oft mißverstandene Stelle (**Stäudlin** im Arch. S. 43) auf das Concil zu Vercelli. Indeß hatte Heinrich I. ein Concil in Paris ausgeschrieben, um dort über Berengar zu richten. Dagegen machte **Deoduinus** (nicht Durandus), Bisch. v. Lüttich, Vorstellungen. Vgl. dess. *epist. ad Regem* (zuerst vollst. in d. *bibl. PP. Lugd. XVIII*, 531. *Gallandii bibl. PP. XIV*, 244): Fama supremos Galliae fines praetergressa totam Germaniam pervasit, jamque omnium nostrum replevit aures, qualiter Bruno Andegavensis Episcopus, item Berengarius Turon. antiquas haereses modernis temporibus introducendo, adstruant, corpus Domini non tam corpus esse, quam umbram et figuram corporis Domini; legitima conjugia destruant, et quantum in ipsis est, baptismum parvu-

Freunde behielt [11]). Es gelang ihm indeß, dem päpstlichen Legaten Hildebrand zu Tours [1054] seine Rechtgläubigkeit zu erweisen [12]); und im Vertrauen auf dessen mächtigen Beistand

lorum evertant. Quos ad revincendum ac publice confutandum — ajunt, vos Concilium advocasse. — Sed desperamus id fieri posse, cum Bruno existat Episcopus, Episcopum autem non oportet damnationis subire sententiam praeter apostolicam auctoritatem. — Und am Schlusse: Quamobrem Brunonem et Berengarium jam anathematizatos arbitramur. Quod si ita est, vere illis audientia Concilii deneganda est, et cum vestris, cumque nostris Episcopis (si vobis ita videtur) cum amico vestro Imperatore, cum ipso Papa, quae vindicta in illos statuatur, deliberandum. Durch diese Gründe scheint Heinrich bewogen zu sein, das Concil aufzugeben, und das andere von Berengar selbst oben erzählte Verfahren einzuschlagen. Denn daß Durand's (*l. c.*) Erzählung von einem wirklich gehaltenen Concil in Paris durchaus falsch sei, hat Lessing S. 264 ff. unwiderleglich erwiesen, obgleich Stäudlin im Arch. S. 34 ff. widerspricht. Dagegen ist für Berengar's Reise in die Normandie Durandus, welcher ja selbst in der Normandie lebte, vollgültige Autorität. Lessing's desfallsige Zweifel (S. 276) werden durch obige Anordnung der Ereignisse gehoben. Den Brief des Deoduinus hätte Lessing (S. 275) nicht bezweifeln sollen, da ja schon *Guitmundus de verit. Euchar. lib. I. init.* denselben erwähnt.

11) *Cf. Berengarii epist. ad Richardum (prim. ed. d'Achery in spicil. III*, 400 b. *Mansi XIX*, 784) und das Brieffragment in *Mabillon. act. SS. ord. Bened. saec. VI. P. II. praef. n.* 22, in welchen er um Verwendung bei dem Könige bittet, si forte — aliqua munificentia compensaret damnum, quod in clerico Ecclesiae suae injustissime, ac regia majestate indignissime tantum intulit. — Ferner die höchst freundschaftl. *epist. Frollanti Ep. Silvanectensis ad Bereng. (prim. ed. d'Achery l. c. p.* 399 b. *Oudinus de scriptt. eccl. II*, 629), mit dem Schlusse: Illud volo Fraternitas tua noverit, quod multum firmiter acquisivi tibi gratiam domini mei Regis. — Andere Freunde Berengar's waren Bruno, Bisch. v. Angers (*cf. Deoduinus not.* 10), und Paulinus, s. unten *not.* 20.

12) *Lanfranc. l. c.:* Quae sententia (Leonis IX.) non effugit

erschien er auf der Synode zu Rom [1059]. Hier aber zwang Humbert's rohe Gewaltthätigkeit ihm ein wahrhaft capernaitisches Glaubensbekenntniß auf [13]. Mit großer Bitterkeit wider-

successorem quoque suum felicis memoriae P. Victorem. — Denique in concilio Turonensi, cui ipsius interfuere ac praefuere legati, data est tibi optio defendendi partem tuam. Quam cum defendendam suscipere non auderes, confessus coram omnibus communem Ecclesiae fidem, jurasti te ab illa hora ita crediturum, sicut in Romano concilio (s. unten *not.* 13) te jurasse est superius comprehensum. — Dag. *Berengarius p.* 23: Compellit me, velim nolim, longum facere continua scripti tui monachatu tuo indignissima falsitas. — Sed quia adhuc superest Hildebrandus, qui de veritate consultus tota dignitate est adhuc respondere idoneus; — visum est, de concilio Turonensi, quod rei veritas habuit, neque tamen eo nisi paucissimis tempore innotuit, palam facere. — Tempore non Victoris, sed Leonis ab Ecclesia Romana Hildebrandus, vices in negotiis ecclesiasticis suppleturus apostolicas, Turoni adfuit. Huic contra calumniam in me insanorum, in quo adhuc, omisso me, audire eum potest, qui voluerit, de Propheta, de Apostolo, de Evangelista, de authenticis etiam scripturis satisfeci Ambrosii, Augustini, Hieronymi, Gregorii. — Hildebrandus veritatis perspicuitate cognita persuasit, ut ad Leonem P. intenderem, cujus auctoritas superborum invidiam atque ineptorum tumultum compesceret. Den Bischöfen sollten die Bücher in die Hände gegeben werden, quos undecunque Hildebrandus ipse multos fecerat comportari, indeß hätten sie sich mit Berengar's mündlich und schriftlich abgegebenem Bekenntnisse begnügt: »Panis atque vinum altaris post consecrationem sunt corpus Christi et sanguis,« haec me, sicut ore proferrem, juramento confirmavi corde tenere. Ita Hildebrandus — tumultu compescito, alia — est prosecutus negotia. Während dieser Zeit nunciatum illi est, P. Leonem rebus decessisse humanis, quo audito a proposito eundi Romam itinere supersedi.

13) *Lanfranc.* c. 5: Nicolaus P. — concessa tibi — respondendi licentia, cum non auderes pro tuae partis defensione aliquid respondere: pietate motus ad preces tuas praecepit tradi scri-

pluram tibi, quam superius posui. Nämt. c. 2: »Ego Berengarius — anathematizo omnem haeresim, praecipue eam, de »qua hactenus infamatus sum etc. — Consentio autem s. Rom. »Ecclesiae, — scilicet panem et vinum, quae in altari ponun»tur, post consecrationem non solum Sacramentum, sed etiam »verum corpus et sanguinem Domini nostri J. Chr. esse, et »sensualiter non solum Sacramento, sed in veritate manibus sa»cerdotum tractari, frangi et fidelium dentibus atteri, jurans »per s. et homousion Trinitatem etc.« Cum ergo venisses Romam, fretus iis, qui plus impensis a te beneficiis, quam ratione a te audita opem tibi promiserant, non ausus defensare, quod antea senseras, postulasti Nicolaum Pont. ejusque concilium, quatenus fidem, quam teneri oporteret, verbis tibi traderet, scriptura firmaret. Injuncta est hujus rei cura Humberto Episcopo. Itaque verba fidei superius comprehensa scripsit, — tu vero acquiescens accepisti, legisti, confessus es, te ita credere, jurejurando confirmasti, tandem manu propria subscripsisti. — Cur ergo scriptum hoc magis adscribis Humberto Ep. quam tibi, quam Nicolao Pont., quam ejus concilio, quam denique omnibus Ecclesiis? — c. 1: Tu quoque inclinato corpore, sed non humiliato corde ignem accendisti, librosque perversi dogmatis in medio s. Concilii in eum conjecisti: jurans per id, quod rebus omnibus incomparabiliter majus est, fidem a Patribus, qui praesentes erant, traditam inviolabiliter te servaturum, veteremque doctrinam tuam de corp. et sang. Domini ab illa die aliis non praedicaturum. — Dag. *Berengarius* p. 43: Ego longe verius te, quid cum Nicolao egerim, novi. Ego Nicolaum P. quanta potui objurgatione adortus, cur me quasi feris objecisset, immansuetis animis, qui nec audire poterant spiritualem de Christi corpore refectionem, et ad vocem spritualitatis aures potius obturabant; minime ad hoc adducere potui, ut me ipse mansuetudine christiana paternaque diligentia audiret, aut, si id minus liceret, minusve liberet, idoneos ad negotium, qui scripturas ex mora et lima intenderent, eligeret. — Solum mihi, ut in Hildebrandum ista conjicerem, Papa respondit. Ita nec mihi respondendi licentiam fecit, nec quia non auderem defendere partes meas —, sed quia comminatione mortis, et forensibus etiam litibus indignissima, mecum agebatur tumul-

rief Berengarius dasselbe, sobald er seine Freiheit wieder erhalten hatte [14]), und wurde jetzt in einen lebhaften Schriftwechsel

tuaria perturbatione, usquequaque obmutui, nec uilas, quod mentitur scriptum tuum, ad Papam ego preces feci. Tantum cum obmutuissem, ne mecum christianismo suo indignum agerent, corde convolvens humi procubui. — in eoque meam tecum infelicitatem confiteor maximam, qnia instantis timore mortis atque insauorum perturbatione dejectus a protestatione veritatis et defensione mea obmutui, non quod a percepta unqnam veritate desciverim; quamquam nobilem quendam, mihique in immensum superiorem de quodam forsitan non dissimili, cui interfuisset, concilio dixisse non nesciam: »compressus indoctorum grege conticui, veritus, ne merito haberer insanus, si sapiens inter insanos videri contenderem.« — p. 1: manu, quod mendaciter ad te pervenit, non subscripsi, nam ut de consensu pronunciarem meo, nullus exegit, tantum timore praesentis jam mortis scriptum illud, absque ulla conscientia mea jam factum, manibus accepi. p. 35: — ab asserenda veritate instantis mortis timore conticui, — prophetica, evangelica et apostolica scripta in ignes ad vulgi jussionem conjeci — p. 4: Solus Humbertus ille, inconvento et inandito me, sine mora et lima diligentioris secundum scripturas considerationis, quod voluit, scripsit, nimiaque levitate Nicolaus ille, de cujus ineruditione et morum indignitate facile mihi erat non insufficienter scribere —, quod dixerat Humbertus, approbavit. — p. 5: Expertus in Humberto ego sum non dei servum, sed Antichristi membrum. — p. 7: Quod de humilitate vitae et doctrinae Humberti confirmas, utinam non ex calumnia erga me tua, sed ex veritate firmaveris: quantum ad experientiam hominis dico meam, in negotio isto de mensa dominica, quoquo modo vixerit, non humiliter, sed superbissime docuit, quia ad praeferendum se mihi contra ipsam veritatem, corruptibile adhuc esse Christi corpus, dicere non exhorruit. — Si humilitas in illo christiana fuisset, non me inauditum quasi haereticum condemnasset; potius — revera me audiens, si veritatis invenisset inimicum, — mecum sub congruis judicibus, non cum gladiis et fustibus, sed christiana mansuetudine constitisset.

14) *Bernaldus de Bereng. damnat. multipl.*: Sed Beringerius

verwickelt [15]), in welchem er seine während des Streites mehr entwickelte Meinung klarer auszusprechen [16]), und auch mit dia-

more suo ad proprium vomitum redire non timuit, et ultra omnes haereticos Romanos Pontifices et s. Rom. Ecclesiam verbis et scriptis blasphemare praesumsit. Nempe s. Leonem P. non pontificem, sed pompificem et pulpificem appellavit, s. Rom. Ecclesiam vanitatis concilium et Ecclesiam malignantium, Romanam sedem non apostolicam, sed sedem Satanae dictis et scriptis non timuit appellare. — Unde venerabilis P. Alexander — literis eum satis amice praemonuit, ut a secta sua cessaret, nec amplius s. Ecclesiam scandalizaret. Ille autem ab incepto desistere noluit, hocque ipsum eidem Apostolico literis suis remandare non timuit.

15) Gegen Berengar's erste Schrift *ad Lanfrancum et Richardum* (soll im Ms. auf der königl. Bibl. in Paris sein, *hist. lit. de la Fr. VIII*, 223. Bekannt sind nur die Fragmente in Lanfranc's Antwort, zusammengestellt in Stäudlin's Osterprogr. v. 1814 *p.* 8 *ss.*) schrieb *Lanfrancus de Euch. sacr.* (nicht, wie die *hist. lit. de la Fr. VIII*, 212 *s.* 279 will, um Berengar dadurch bekehrt werden zu lassen, erst 1079, sondern zwischen 1063—1069, s. Lessing S. 180 ff.). Darauf *Berengarius de sacra coena adv. Lanfr.* — *Durandi Abb. Troarnensis lib. de corp. et sang. Chr. contra Bereng. in IX. PP.* (*prim. ed. d'Achery in opp. Lanfr. app. p.* 71 *ss.* b. *Gallandius XIV*, 245) ist nach 1059 u. vor Lanfranc's Schrift geschrieben, und *Guitmundi Archiep. Aversani de corp. et sang. Chr. veritate in Eucharistia libb. III.* (in *bibl. PP. Lugd. XVIII*, 440) zwischen 1073 und 1077.

16) *Berengarii* erste Schrift *adv. Lanfr.* (b. *Lanfr. c.* 10): Sacrificium Ecclesiae duobus constat, duobus conficitur, visibili et invisibili, Sacramento et re Sacramenti (i. e. Christi corpore). — *Ibid. c.* 9: Per consecrationem altaris fiunt panis et vinum sacramentum religionis, non ut desinant esse, quae erant, sed ut sint, quae erant, et in aliud commutentur, quod dicit b. Ambrosius in libro de Sacramentis. — *De sacra coena* Ms. *p.* 39: sunt enim sicut secundum religionem sacramenta, ita secundum aliud alimenta, sustentamenta. — *p.* 64: fit panis, quod nunquam ante consecrationem fuerat, de pane, sci-

licet de eo, quod ante fuerat commune quiddam, beatificum corpus Christi, sed non ut ipse panis per corruptionem esse desinat panis, sed non ut corpus Christi esse nunc incipiat per generationem sui, sondern nach den Beispielen, welche Ambrosius anführt, wie der Mensch aus einer vetus creatura eine nova creat., aus einem filius perditionis ein filius fidelis wird. *p.* 65: panis consecratus in altari amisit vilitatem, amisit inefficaciam, non amisit naturae proprietatem. — *p.* 79: omne quod sacratur necessario in melius provehitur, minime consumitur per corruptionem subjecti. — *Epistolae ad Adelmann. fragm. I.:* Nicht die res sacramentorum, wohl aber die sacramenta seien signa, figurae, similitudines, pignora, wie auch *Augustin. de civ. Dei lib.* X. sacramentum durch sacrum signum erklärt; cum constet nihilominus, verum Christi corpus in ipsa mensa proponi, sed spiritualiter interiori homini: verum in ea Christi corpus ab his dumtaxat, qui Christi membra sunt, incorruptum, intaminatum, inattritumque spiritualiter manducari. Hoc Patres publice praeconantur, aliudque esse corpus et sanguinem, aliud corporis et sanguinis sacramenta non tacent; et utrumque a piis, visibiliter sacramentum, rem sacramenti invisibiliter, accipi: ab impiis autem tantum sacramenta, commendant. Nihilominus tamen sacramentum secundum quendam modum res ipsas esse, quarum sacramenta sunt, universaque ratio et universa auctoritas exigit. — Nämlich *de sacr. coen. Ms. p.* 51: non minus tropica locutione dicitur: panis, qui ponitur in altari, post consecrationem est corpus Christi, et vinum sanguis; quam dicitur: Christus est leo, Christus est agnus, Christus est summus angularis lapis. — Dagegen Lanfranc's Meinung *de Euchar.* c. 18: Credimus terrenas substantias, quae in mensa dominica per sacerdotale ministerium divinitus sanctificantur, ineffabiliter, incomprehensibiliter, mirabiliter, operante superna potentia, converti in essentiam Domini corporis, reservatis ipsarum rerum speciebus, et quibusdam aliis qualitatibus, ne percipientes cruda et cruenta horrerent, et ut credentes fidei praemia ampliora perciperent, ipso tamen dominico corpore existente in caelestibus ad dexteram Patris immortali, inviolato, integro, incontaminato, illaeso; ut vere dici possit, et ipsum corpus, quod de Virgine sumtum est, nos sumere, et

lektischen Gründen [17]) zu vertheidigen Gelegenheit hatte; wie denn auch von seinen Gegnern die Verwandlungslehre bestimm-

tamen non ipsum: ipsum quidem, quantum ad essentiam, veraeque naturae proprietatem, atque naturam: non ipsum autem, si species panis vinique speciem, caeteraque superius comprehensa.

17) Wie mißtrauisch man noch gegen Dialektik war, zeigt die Forderung des *conc. Rom.* an Lanfrank, ut plus sacris auctoritatibus, quam argumentis probaret (*not.* 9). *Cf. Lanfranc. de Euch. c.* 7: Relictis sacris auctoritatibus ad dialecticam confugium facis. Et quidem de mysterio fidei auditurus ac responsurus, quae ad rem debeant pertinere, mallem audire ac respondere sacras auctoritates, quam dialecticas rationes. Verum contra haec quoque nostri erit studii respondere, ne ipsius artis inopia me putes in hac tibi parte deesse. Fortasse jactantia quibusdam videbitur, et ostentationi magis quam necessitati deputabitur. Sed testis mihi Deus est, et conscientia mea, quia in tractatu divinarum Literarum nec proponere, nec ad proposita respondere cuperem dialecticas quaestiones vel earum solutiones. Et si quando materia disputandi talis est, ut hujus artis regulis valeat enucleatius explicari, in quantum possum per aequipollentias propositionum tego artem, ne videar magis arte, quam veritate, sanctorumque Patrum auctoritate confidere. Quamvis b. Augustinus — hanc disciplinam amplissime laudet, et ad omnia, quae in sacris literis vestigantur, plurimum valere confirmet etc. Dag. *Berengarius Ms. p.* 67: Er vernachlässige nicht sacras auctoritates, wo es nöthig sei: quanquam ratione agere in perceptione veritatis incomparabiliter superius esse, quia in evidenti res est, sine vecordiae caecitate nullus negaverit: Belege, u. a. Augustinus: »rationi purgatioris animae, quae ad perspicuam veritatem pervenit, auctoritas nullo modo humana proponitur.« — Maximi plane cordis est, per omnia ad dialecticam confugere, quia confugere ad eam, ad rationem est confugere: quo qui non confugit, cum secundum rationem sit factus ad imaginem Dei, suum honorem reliquit, nec potest renovari de die in diem ad imaginem Dei. — Beispiele dialekt. Gründe: In s. ersten Schrift sagt Berengar (b. *Lanfr.* c. 5—8), daß in dem

ter ausgebildet wurde [18]). Berengarius hatte zwar noch immer

Satze: panis et vinum altaris solummodo sunt verum Christi corpus et sanguis, zugleich ausgesprochen werde, panem et vinum superesse, eben so wie der Satz: Christus est angularis lapis Christum als fortwährend vorhanden setze. Denn: non constare poterit affirmatio omnis, parte subruta. Eine Affirmation besteht aber aus den Theilen Subject und Prädicat; wird das Subject geläugnet, so ꝛc. Ueber jenes logische Gesetz bemerkt nun *Lanfranc. c. 7*: daß statt der particularis negativa die universalis gesetzt sein müsse: *nulla* affirmatio constare poterit parte subruta, denn sonst wären in dem Syllogismus duae particulares praecedentes, aus denen regulariter concludere nicht möglich sei. Dagegen *Berengar. Ms. p. 74*: si quid secundum negligentiam dixi, non me multum poenituerit: — circa rem ipsam nec transeunter agis. — Ein anderer Ausdruck desselben Beweises *Ms. p. 50*: Omne, quod est aliud, est in eo, quod aliquid est, nec potest res ulla aliquid esse, si desinat ipsum esse. Wenn Jemand sagt: Socrates justus est, nullo modo Socrates justus erit, si Socrates *esse* non contingeret.

18) Wie schwankend dieselbe anfangs noch aufgefaßt wurde, zeigt *epist. Ascelini ad Bereng.*, wo es zuerst heißt, panem et vinum vere carnem et sanguinem potentialiter creari, dann: hoc, quod in altari consecratur, unitur corpori illi, quod ex Maria virgine redemtor assumsit. — *Berengarius ad Adelm. fragm. III.* stellt den Gegensatz der beiden Meinungen so dar: Mea vel potius Scripturarum causa ita erat, panem et vinum mensae dominicae non sensualiter, sed intellectualiter; non per absumtionem, sed per assumtionem; non in portiunculam carnis — sed in totum converti Christi corpus et sanguinem. Daß die portiuncula carnis keine Entstellung ist (wie Stäudlin im Arch. S. 70 ff. sagt), sondern daß das noch in seiner Entwickelung begriffene Dogma häufig so roh aufgefaßt worden, lehrt u. a. die Erzählung *syn. Attrebatensis ann.* 1025 (*Mansi XIX*, 434), daß einst die Hostie sich als partem digiti auricularis sanguine cruentatam dargestellt habe. Hier bezeichnet einen Fortschritt die *expositio canonis Missae secundum Petrum Damiani* in *A. Maji scriptt. vet. nova collectio VI, II*, 211, die aber schon wegen ihres Titels nicht für ein Werk des Petrus gehalten werden kann,

Freunde [19]), aber natürlich nicht so fanatische Anhänger [20]), als

aber wahrscheinlich bald nach seinem Tode abgefaßt wurde, wo man auf seine Autorität in dieser Streitigkeit ein so großes Gewicht legte, s. unten *not.* 22. vgl. dieselbe §. 4. *p.* 213: Sicut et vidua Sareptana quotidie comedebat, et non diminuebatur farina de hydria et oleum de lecytho, sic universa Ecclesia quotidie sumit, et nunquam consumit carnem et sanguinem Domini nostri J. Chr. Verum an partes in partes, an totum in totum transeat, novit ille qui facit: ego quod residuum est, igne comburo: nam credere jubemur, distinguere prohibemur. Sed quia instat quaerentis improbitas, salva fide concedemus, quod talis panis in tale corpus commutatur, nec pars in partem. Reor tamen salva fidei majestate, quod ubi panis est consecratus, totus est Christus in tota specie panis, totus sub singulis partibus, totus in magno, totus in parvo, totus in integro, totus in fracto sacramento (so lese ich statt *scio tamen*), quod dicitur a quibusdam: quamdiu species integra est, sub totali specie totale corpus existit; ubi vero dividitur, in singulis divisionibus incipit esse totum: sicut in speculo, dum est integrum, una tantum apparet inspicientis imago; sed ipso fracto tot apparent imagines, quot sunt fracturae. Hier findet sich auch zuerst der Ausdruck *transsubstantiatio* c. 7. *p.* 215.

19) *Berengarius Ms. p.* 27: Quod nomen Ecclesiae totiens ineptorum multitudini tribuis, facis contra sensa majorum: — quod dicis, omnes tenere hanc fidem, — contra conscientiam tuam dicis, quam latere non potest, usque eo res ista agitata est, quam plurimos aut paene infinitos esse cujuscunque ordinis et dignitatis, qui tuum de sacrificio Ecclesiae execrentur errorem, atque Pascasii Corbejensis monachi.

20) *Guitmundi de corp. et sang. Chr. lib. I.:* Nam Berengariani omnes quidem in hoc conveniunt, quia panis et vinum essentialiter non mutantur, sed ut extorquere a quibusdam potui, multum in hoc differunt, quod alii nihil omnino de corpore et sanguine Domini sacramentis istis inesse, sed tantummodo umbras haec et figuras esse dicunt: alii vero rectis Ecclesiae rationibus cedentes, — dicunt ibi corpus et sanguinem Domini revera, sed latenter contineri, et ut sumi possint, quo-

dammodo (ut ita dixerim) impanari. Et hanc ipsius Berengarii subtiliorem esse sententiam ajunt. Alii vero, non quidem jam Berengariani, sed acerrime Berengario repugnantes, argumentis tamen ejus, et quibusdam verbis Domini paulisper offensi — solebant olim putare, quod panis et vinum ex parte mutentur, et ex parte remaneant. Aliis vero — videbatur panem et vinum ex toto quidem mutari, sed cum indigni accedunt ad communicandum, carnem Domini et sanguinem iterum in panem et vinum reverti. Diese Selbstständigkeit spricht sich auch in den Briefen zweier Freunde des Berengarius aus. *Epist. Paulini primicerii Metensis ad Bereng.* (in *Martene et Durand. thes. anecdot. I*, 196): quod in scriptis tuis de Eucharistia accepi, secundum eos, quos posuisti auctores, bene sentis et catholice sentis. Sed quod de tanta persona sacrilegum dixisti (s. oben *not.* 9), non puto approbandum. — Rogamus etiam, ut sobrie in Domino semper sapias, neque profunditatem Scripturarum, quibus non oportet, margaritas scilicet porcis projicias. Vorzügl. die treffl. *epist. Eusebii Brunonis Ep. Andegavensis ad Bereng.* (*prim. ed. Claud. Menardus* in *Augustini adv. Julian. libb. II. posteriores. Paris.* 1616. 8. *p.* 499 *ss.*): Fratri et sincerae dilectionis cultu amplectendo consacerdoti Ber. salutem. Scripsistis, ad vos pervenisse, — Gaufridum — praeconio publico ineptiae atque insaniae Lanfrancii suffragari, et quibusdam interpositis obtestati estis, ut vos et ipsum sub judice audiri faciam in libro b. Ambrosii de Sacramentis. Super quod quid responsi — habeam, patienter aequanimiterque advertite. Veritatis asserendae, an famae quaerendae gratia, nescio, Deus [scit], sit haec orta motaque quaestio, quae, postquam Romani orbis maximam paene partem peragravit, ad ultimum nos cum infami longinquorum ac vicinorum redargutione acerrime pulsavit. Contra quod — tale responsionis elegi temperamentum, quod a veritatis tramite nullo erroris diverticulo deviaret, et universalis Ecclesiae sublimioribus, et dignitate et eruditione, personis — scandalum jure incutere minime deberet. — Relictis turbulentis disputationum rivulis de ipso veritatis fonte — necessarium dicimus haurire. — Quod est: »Dominus Jesus pridie quam pateretur etc.« — Panem post consecrantis in haec verba sacerdotis sacrationem verum corpus Christi, et vinum eodem modo verum sanguinem

die wundergläubige Lehre. Wie immer in barbarischen Zeiten, so siegte der Fanatismus auch hier [21]). Selbst der allmächtige **Gregorius VII.**, welcher offenbar dem Berengarius günstig war, vermochte dem Strome nicht zu widerstehen. Auf der Synode von **Rom** [1078] versuchte er, die Rechtgläubigkeit desselben auf ein in allgemeineren Formeln abgefaßtes Glaubensbekenntniß wieder herzustellen [22]): allein er wurde genöthigt,

esse credimus et confitemur. Quod si quis hoc qualiter fieri possit inquirat, non ei secundum naturae ordinem, sed secundum Dei omnipotentiam respondemus; — si vero aliquis, quid de hac re Patres Doctoresve nostri senserint, — a nobis requisierit, ad eorum libros — eum mittimus, ut quid ibi invenerit, diligenter legat, — et quod accommodatius evangelicae veritati senserit, cum gratiarum actione et studio fraternae concordiae sibi eligat. Porro, nos non Patrum scripta contemnentes, sed nec illa, ea securitate, qua Evangelium legentes, — eorum sententiis — in tantae rei disceptatione abstinemus, ne si Patrum sensa aut aliquo eventu depravata, aut a nobis non bene intellecta, aut non plene inquisita, inconvenienter protulerimus etc.

21) Vgl. den Ausdruck auf d. Conc. zu Poitiers 1075, *chron. s. Maxentii* oder *Malleacense* (geschr. um 1140) in *Ph. Labbei nov. bibl. Mss. Codicum II*, 212: Anno aerae Christ. MLXXV. Pictavis fuit concilium, quod tenuit Giraudus legatus de corp. et sang. Domini, in quo Berengarius — ferme interemtus est.

22) *Berengar. acta conc. Rom.* (*Mansi XIX*, 761): Juramentum Bereng. factum Romae in ecclesia Lateran. de Eucharistia temp. Gregorii P. VII.: »Profiteor panem altaris post consecrationem esse verum corpus Christi, quod natum est de Virgine, quod passum est in cruce, quod sedet ad dexteram »Patris; et vinum altaris, postquam consecratum est, esse verum sanguinem, qui manavit de latere Christi. Et sicut ore »pronuncio, ita me corde habere confirmo, sic me adjuvet »Deus et haec sacra.« Scriptum istud, cum Romae apud Papam moram facerem, in conventu Episcoporum, quem habuit in festivitate omnium Sanctorum, vociferatione multa omnibus

pronunciari fecit, dicens sufficere debere his, quibus lac potus dandus esset, non cibus. — Inclamans populo, me non esse haereticum, ita me de Scripturis, non de corde meo habere; omnibus testificans, in audientia sua Petrum Damiani — non consensisse de sacrificio Ecclesiae dictis Lanfranni, — negligenda esse ea, quae diceret Lanfrannus, potius quam ea, quae diceret Petrus Damiani, Romanae Ecclesiae filius (aber auch die Gegenpartei berief sich auf den 1072 verstorbenen Petrus Dam. s. *not.* 18). — Ita Papa ille, cum quo moras paene per annum feceram, compescitam putare visus est et compositam vecordiam turbae turbatae etc. Indeß war die Gegenpartei noch nicht ruhig: Cum tamen urgerent Papam illum quam maxime pestilentes et Scripturarum perversores, ut exigeret a me moras adhuc Romae facere usque ad conventum, qui futurus erat apud eum in Quadragesima Episcoporum, — sperantes tunc frequentiorem adfuturam turbam, et aliquid alterius contra veritatem valiturum tumultum ineptorum etc. — Et ita circa quaedam per Papae inconstantiam, quoad sperabat turba, rei exitus habuit. Doch versicherte Gregorius noch wenige Tage vor dem zweiten Concile den Berengar *p.* 766: Ego plane te de Christi sacrificio secundum Scripturas bene sentire non dubito, tamen quia consuetudinis mihi est, ad b. Mariam de his, quae me movent, recurrere, ante aliquot dies imposui religioso cuidam amico — jejuniis et orationibus operam dare, atque ita a b. Maria obtinere, ut per eum mihi non taceret — quorsum me de negotio, quod in manibus habebam de Christi sacrificio, reciperem, in quo immotus persisterem. Religiosus vir — a b. Maria audivit, — nihil de sacrificio Christi cogitandum, nihil esse tenendum, nisi quod haberent authenticae Scripturae, contra quas Berengarius nihil habebat. Hoc tibi manifestare volui, ut securiorem ad nos fiduciam et alacriorem spem habeas. Ita erraticis consensum meum, ne secundum opinionem eorum quod legeram interpretarer, negavi. — Dieß wurde besonders von der Partei Heinrich's IV. gegen Gregorius geltend gemacht: *Benno de vita Hildebrandi lib. I.* (in *Goldasti apologiae* pro *Henrico IV. Hanoviae* 1611. *p.* 3): jejunium indixit Cardinalibus, ut Deus ostenderet, quis rectius sentiret de corpore Domini, Romanave Ecclesia an Berengarius, da doch dubius in fide, infidelis est. *Egilberti Archiep. Trevir.*

auf einer zweiten römischen Synode [1079] dem Berengarius ein der strengeren Partei gefälliges Glaubensbekenntniß abzunehmen [23]). Dafür verschaffte er ihm jetzt aber auch Ru-

---

epist. adv. Gregor. VII. (*Udalrici Babenb. cod. epist.* no. 160 in *Eccardi corpus historicum medii aevi II*, 170): En verus pontifex et verus sacerdos, qui dubitat, si illud, quod sumitur in dominica mensa, sit verum corpus et sanguis Christi.

23) *Berengarii acta l. c. p.* 762: Papa, qui in conventu illo in festivitate omnium Sanctorum, scriptum suprapositum multa vociferatione fidei sufficere debere, omnibus pronunciari fecerat, nihil scripto demi, nihil a calumniatoribus addi permiserat, usque eo dejectus est importunitate Paduani scurrae, non Episcopi, et Pisani non Episcopi, sed Antichristi; — ut permitteret calumniatoribus veritatis in posteriori quadragesimali concilio scriptum, a se firmatum in priori festivitate oo. SS., Episcoporum consessu, scripto mutari hujusmodi: »Corde »credo et ore confiteor, panem et vinum, quae ponuntur in »altari, per mysterium sacrae orationis et verba nostri Redem»toris substantialiter converti in veram et propriam et vivifi»catricem carnem et sanguinem Jesu Christi Domini nostri, et »post consecrationem esse verum Christi corpus, quod natum »est de Virgine, et quod pro salute mundi oblatum in cruce »pependit, et quod sedet ad dexteram Patris, et verum san»guinem Christi, qui de latere ejus effusus est, non tantum per »signum et virtutem Sacramenti, sed in proprietate naturae, et »veritate substantiae.« — Ego charta correpta — perpendi, ad sanum intellectum utcunque posse reduci et »substantialiter« et caetera verba, quae in scripto erratici posuissent suo, respondi, quia ita placeret domino Papae, me »substantialiter« additurum. — Nämlich substantialiter könne auch sein salva sua substantia, also: panis sacratus in altari salva substantia est corpus Christi, i. e. non amittens quod erat, sed assumens quod non erat. — Quod in scripto suo erratici addiderunt »per mysterium orationis,« revera contra se scripserunt, quia nihil per mysterium agi poterit, nisi aliud expositum latens habuerit, et quod expositum in hoc negotio *Sacramentum*, et quod latet *res Sacramenti* accipitur. Indeß als er das Bekennt-

he [24]); denn obgleich Berengarius sogleich das abgezwungene Bekenntniß wieder zurücknahm, so konnte er doch in seiner Zurückgezogenheit auf der Insel St. Côme bei Tours ruhig sterben † 1088 [25]).

---

niß abgelegt hatte, ad interpretationem meam, non ad ipsorum me legere inclamaverunt, ut etiam hoc juramento firmarem, nec (*leg.* me) secundum eorum sensa scriptum, quod tenebam, deinceps interpretaturum. Er half sich aber mit der Ausflucht: me ea, quae ante paucos dies mecum inde Papa egerat, sola tenere. S. oben *not.* 22.

24) S. *literae commendatitiae Gregorii VII. datae Beringorio* (in *d'Achery spicileg. III*, 413) — Omnibus b. Petro fidelibus. — Notum vobis omnibus facimus, nos anathema fecisse — omnibus, qui injuriam aliquam facere praesumserint Berengario, Romanae Ecclesiae filio, — vel qui eum vocabit haereticum; quem post multas, quas apud nos, quantas voluimus, fecit moras, domum suam remittimus, et cum eo fidelem nostrum Fulconem nomine.

25) Die Achtung, welche Berengar in Tours zurückließ (vgl. besonders seines Schülers *Hildeberti epitaphium in Bereng.* bei *Wilhelm. Malmsb*, *b. Boron. od ann.* 1088), ferner die jährliche Feier auf seinem Grabe (*Mabillon act. SS. Bened. saec. VI. P. II. praef. no.* 68) veranlaßten später die Behauptung, daß er sich von seinem Irrthume zuletzt bekehrt habe, *Mabillon l. c. no.* 63 *ss. Hist. lit. de la Fr. VIII*, 213 *ss.* Dagegen *Mosheim institutt. hist. eccl. p.* 431 *not. x.* Lessing S. 177 ff. Der Zeitgenosse *Bernoldus* in *chron. od ann.* 1083 versichert ausdrücklich das Gegentheil. — Berengar's Lehre wird späterhin immer nur einseitig charakterisirt, Sacramentum non esse revera corpus Christi et sanguinem, sed veri corp. et s. figuram (*Trithem. chron. Hirs. I*, 194 *etc.*), daher auch von Luther (Bekenntn. v. Abendmal Christi 1528) und allen älteren Lutheranern als häretisch betrachtet, dagegen von den Reformirten gelobt. Nach der Entdeckung mancher Urkunden urtheilen aber schon *Mabillon l. c. no.* 34 *ss.* u. *Martene* u. *Durand* (*thes. nov. anecd. IV*, 99), daß Ber. nur die Transsubstantiation geläugnet, die praesentia realis aber zugelassen habe, welches nach der Auffindung der Schrift desselben genauer hat bestimmt werden können, Lessing S. 152 ff.

Viertes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

Jo. Mabillonii annales ordinis s. Benedicti libb. XXXV—LXII. *Ejusdem acta SS. ord. s. Bened. saec. V. et VI.*

§. 30.

Verfall der Klöster.

Die Klöster litten in dieser rohen Zeit am meisten. Der Mißbrauch, sie als Pfründen an Nichtmönche zu vergeben, erreichte den höchsten Grad [1]): auch sonst streckten raubbegierige

1) Vgl. §. 7. *not.* 10. *Epist. Episc. e synodo apud Carisiacum missa ad Ludov. Reg. Germ.* v. J. 858 (in *Caroli Calvi capitul. tit. XXVII.* b. *Baluz. II*, 101) *cap.* 8, daß Karl der Kahle viele Klöster partim juventute, partim fragilitate, partim aliorum callida suggestione, etiam et minarum necessitate, quia dicebant petitores, nisi eis illa loca sacra donaret, ab eo deficerent, an Laien geschenkt habe. Nachher wurden sie sogar erblich ohne Unterschied des Geschlechts verschenkt. Vgl. Rudolf's, Kg. v. Oberburgund, Urkunde von 888 in *Mabillon. annal. app. ad lib.* 39 *no.* 36, wo er seiner Schwester Adelaide abbatiam Romanis in comitatu Waldense schenkt, ut haberet post discessum suum potestatem relinquendi cuicumque voluerit heredum suorum. Einer andern Adelaide, Tochter Rudolph's II., Kg. v. Oberburgund, setzte Lotharius, Kg. v. Italien 938, unter anderem auch drei Abteien zur Mitgift aus (*Mabill. ann. lib. XLIII. no.* 95). Von Kaiser Conrad II. (v. 1024—1039) sagt s. Biograph Wippo (*scriptt. VI rer. germ. ed. J. Pistorius p.* 432), Ernestus, Dux Alemanniae, aliquantulum Regi militans, Campidonensem Abbatiam — in beneficium accepit a Rege. Und *p.* 437: Manegoldus Comes, miles Imperatoris, de Augensi Abbatia magnum beneficium (habebat) ab Imperatore. Die Bischöfe folgten diesen Beispielen, und Hatto, Erzb. v. Mainz (v. 891—912), soll sogar 12 Abteien besessen haben.

Hände sich von allen Seiten nach den Klostergütern aus: dagegen verweltlichten die Aebte in dem Streben nach Ansehen und Macht [2]). So verfiel denn auch alle Klosterzucht, und Unordnungen und Ausschweifungen aller Art rissen unter Mönchen und Nonnen ein [3]).

---

2) Vgl. §. 24.

3) *Conc. Troslejan. ann.* 909. *cap.* 3. (*Mansi XVIII*, 270): De monasteriorum vero non statu, sed lapsu quid dicere vel agere debeamus, jam paene ambigimus. Dum enim, mole criminum exigente, — quaedam a Paganis succensa vel destructa, quaedam rebus spoliata, et ad nihilum prope sint redacta, si tamen quorundam videntur superesse vestigia, nulla in eis regularis formae servantur vestigia. Sive namque monachorum, seu canonicorum, seu sint sanctimonialium, propriis et sibi competentibus carent rectoribus, et dum contra omnem Ecclesiae auctoritatem praelatis utuntur extraneis, in eis degentes partim indigentia, partim malevolentia, maximeque inhabilium sibi praepositorum faciente inconvenientia, moribus vivunt incompositis: et qui sanctitati religioniqne caelesti intenti esse debuerant, sui velut propositi immemores, terrenis negotiis vacant: quidam etiam, necessitate cogente, monasteriorum septa derelinquunt, et volentes nolentesqne saecularibus juncti saecularia exercent. — Nunc autem in monasteriis Deo dicatis monachorum, canonicornm et sanctimonialium, Abbates laici cum suis uxoribus, filiis et filiabus, cum militibus morantur et canibus. — Auditur, quod (monachi) spreta humilitate et abjectione monastica, ornamentis, et his etiam, quae bonis laicis indecentia et turpia sunt, operam impendant; et nequaquam contenti communibus rebus, propriis, et lucris turpibus inserviant etc. So eifert *Odo Abb. in collationibus* gegen die Mönche, welche gesondertes Eigenthum hatten, z. B. *lib. II. c.* 34. 36. u. dgl., qui ad saeculum relabuntur, *lib. III. c.* 17 *ss.* Von zwei Nonnen erzählt er *III. c.* 21: Ad hoc autem egredi permissae sunt, ut de rebns parentum, qui forte nuper obierant, aliquid monasterio reportarent. Sed hac occasione saeculum pergustantes oblitae sunt Deum. — Campo, Abt von Farfa (um 930), und sein Gehülfe Hildebrand concubinis, quas

§. 31.

Reformationen des Mönchthums.

Zuerst wurde die Regel Benedict's in dem von Herzog Wilhelm von Aquitanien gestifteten Kloster **Cluniacum** (Clugny) 910 durch den Abt **Berno** wiederhergestellt [1]); in allgemeinern Ruf kam dasselbe aber erst unter dem zweiten Abte

prius habuerant occulte, postmodum palam abuti coeperunt non solum ipsi, sed et cuncti illorum Monachi hoc scelus non verebantur patrare: sed nuptialiter unusquisque suam ducebat scortam. Campo selbst VII filias et III filios habuit, quos et quas cunctos dotavit de rebus Monasterii, et alios parentes plurimos (s. *Hugo de destructione monast. Farfensis* geschr. um 1004 in *Muratorii antiqu. Ital. med. aevi VI*, 279). Aehnlich ging es in dieser Zeit in dem Kloster Sens unter 6 Aebten zu, s. *Richerii* (um 1250) *chronicon Senoniense II*, c. 18 (in *d'Achery spicilegium II*, 617): Monachi — impudicis se actibus, comessationibus, ebrietatibus, ac caeteris mundi delectationibus implicabant, nec erat qui corrigeret. — Quaesivit sibi quisque domunculam, ubi non regulariter, sed voluntate propria sibi conversari quiret. — Victu deficiente et vestitu decreverunt more rusticorum agricultores fieri, ut ita saltim possent inopem defendere vitam.

1) *Bibliotheca Cluniacensis, in qua ss. Patrum Abbatum Cluniac. vitae, miracula, scripta coll. cura Mart. Marrier et Andr. Quercetani. Paris.* 1614 *fol.* Planck III, 697. Raumer's Gesch. d. Hohenstaufen VI, 399. F. Hurter's Geschichte Papst Innocenz III. Bd. 4. (Hamburg 1842) S. 103. *Essai hist. sur l'Abbaye de Cluny par M. P. Lorain, Paris* 1839. 8. — *Bernonis vita* in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. V. p.* 66 *ss.* Wilhelm's Stiftungsurkunde (testamentum) *ibid. p.* 78. Merkwürdiger Schluß: sintque ipsi monachi cum omnibus praedictis rebus sub potestate Bernonis Abbatis: post cujus decessum monachi facultatem habeant alterius Abbatis eligendi, quemcumque sui ordinis voluerint, secundum placitum Dei et regulam s. Benedicti, ita ut nullius potestatis contradictione haec electio impediatur; sitque hic locus subjectus soli Romanae

Odo [927—941] [2]), welcher jene Regel durch eigenthümliche Zusätze schärfte [3]). Er und sein Nachfolger [Aymardus bis 948, Mayolus bis 994, Odilo bis 1048] [4]) wurden bald Gegenstände der frommen Bewunderung, und unaufhörlich zur Anlegung neuer, und zur Reformation alter Klöster [5]) berufen.

Ecclesiae, cui per singula quinquennia X solidi ad luminaria Apostolorum persolvantur.

2) *Odonis vita, libb. III.* von s. Schüler *Johannes* b. *Mabillon l. c. p.* 150 *ss.* vgl. *hist. lit. de la Fr. VI*, 229. S. asketischen Schriften (unter dens. *collationum libb. III.* — und *moralium in Job. libb. XXXV.* aus Gregor d. G. excerpirt) in *bibl. PP. Lugdun. XVII*, 252. vgl. Bähr's Gesch. d. röm. Lit. im karol. Zeitalter S. 538.

3) Die *ritus et consuetudines Cluniacenses* sind im 11ten Jahrh. zuerst von Bernhard, Mönch in Clugny (*ordo Cluniacensis per Bernardum libb. II.* in *vetus disciplina monastica s. collectio auctorum, qui de monastica disciplina tractarunt* (*opera Marqu. Herrgott*). *Paris.* 1726. 4. *p.* 133): dann um 1070 von Ulrich, Mönch in Clugny, für den Abt Wilhelm von Hirschau (*antiquiores consuetudines Cluniacensis monasterii lib. III.* in *d'Achery spicil. I*, 641) aufgezeichnet. Merkwürdig insbes. (b. Ulrich *lib. II. c.* 3) das unverbrüchliche Stillschweigen in ecclesia, dormitorio, refectorio et coquina. Daher der Novitius opus habet, ut signa diligenter addiscat, quibus tacens quodammodo loquatur. *c.* 4. werden diese signa loquendi beschrieben.

4) *Odilonis vita* von s. Schüler *Jotsaldus* (fälschl. *Lotsaldus* genannt), von welcher die des *Petrus Damiani* (in dess. *opp. ed Cajetani II*, 193) ein bloßer Auszug ist. Beide in den *act. SS. ad* 1 *Jan.*, die des *Jotsaldus* besser in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VI, 1*, 597).

5) Wobei sie mit der Widersetzlichkeit der verwilderten Mönche oft sehr zu kämpfen hatten. So Odo in Fleury 930, *Mabillon ann. lib. XLIII. no.* 17. So widersetzten sich noch 1063 die Mönche zu St. Martialis in Limoges, und mußten durch Petrus Damiani als päpstl. Legaten in Ordnung gebracht werden, s. *Petri Dam. iter gallicum* in *Maji scriptt. vett. nova coll. VI, II*,

So entstand in dem Benedictinerorden die erste Congregation (Congregatio oder Ordo Cluniacensis), eine besondere Vereinigung vieler Klöster unter einem gemeinsamen Oberhaupte, dem Abte von Clugny [6]). Die Laienäbte hörten von nun an in Frankreich allmälig auf.

Italien erhielt erst später seine Reformatoren des Mönchthums in Romualdus, welcher durch die Gründung der Einsiedelei zu Camaldoli (Campus Maldoli, Camaldulum in den Apenninen bei Arezzo) um 1018 [† 1027] den Einsiedlerorden der Camaldulenser. stiftete [7]), und Johannes Gualbert, aus dessen Einsiedelei zu Vallombrosa (Vallis umbrosa, ebenfalls in den Apenninen unweit Florenz) um 1038 [† 1093] der Cönobitenorden von Vallombrosa hervorging [8]).

In Deutschland scheiterten die Versuche zu ähnlichen Klosterreformationen lange Zeit an der Hartnäckigkeit der an ein freies Leben gewöhnten Mönche [9]), und an der politischen

---

204. — Auch außerhalb Frankreichs nahmen nach und nach einige Klöster die *consuetudines Cluniac.* an. So Farfa bei Rom 998. *Mabill. lib. LII.* no. 72.

6) Die kleineren Klöster, cellae und obedientiae genannt, erhielten nur coabbates od. proabbates. *Mabillon lib. L.* no. 19. Clugny wurde *Archimonosterium*, seine Aebte *Archiabbates*.

7) *Romualdi vita* von Petrus Damiani in *P. Dam. opp. ed. Cajetani II*, 205 (nach der willkührl. Veränderung des Surius in *Mabill. act. SS. ord. Bened. saec. VI, I*, 247. vgl. *Pertz VI*, 847). Die Camaldulenserregel in *L. Holstenii cod. regularum monast. II*, 192. vgl. Hurter's Innocentius III. IV, 128.

8) *Joan. Gualberti vita* in *Mabillonii act. SS. saec. VI, II*, 273. Vgl. *Jo. Lamii deliciae eruditor. II*, 238. 272. *III*, 177. 212 u. f. w. Hurter's Innoc. III. IV, 133.

9) Vgl. Widukind's, Mönchs in Corvey [um 960], charakteristische Erzählung in f. *rebus gestis Saxon. II*, 37 (b. *Pertz V*, 448): Gravis persecutio monachis oritur in diebus illis [um 940], affirmantibus quibusdam Pontificibus, melius arbitrari, paucos vita claros, quam plures negligentes inesse monasteriis opor-

Stellung der Klöster. Endlich wirkten aber die in Frankreich und Italien gegebenen Beispiele auch hier. Hanno, Erzbi=

tere: obliti, nisi fallor, sententiae patrisfamiliae prohibentis servos zizania colligere, sed utraque crescere oportere et zizania et triticum usque ad messem. Quo factum est, ut plures propriae infirmitatis conscii, deposito habitu, et relictis monasteriis, grave onus sacerdotum devitarent. Fuerunt autem quidam, qui summum Pontificem Fridericum (Archiep. Mogunt.) hoc non pure, sed ficte fecisse arbitrati sunt, quatenus venerabilem virum Regique fidelissimum Abbatem Hadumarum quoquomodo posset dehonestaret. — Abt Erluin von Gemblours, welcher die Abtei Laubes in d. Diöcese Cambray reformiren wollte, wurde von den Mönchen fast todt geschlagen und endlich geblendet (958), und Fulcuin (seit 965 Abt von Laubes) *de gestis Abbatum Lobiensium c.* 26 (in *d'Achery spicileg. II*, 739) scheint nur den Erluin schuldig zu finden, worüber er von dem *Anonym. Gemblacensis* (um 1110) bitter zurechtgewiesen wird (*ib. p.* 761 *s.*). — Als Abt Godehard um 1005 die Mönche in Hersfeld reformiren will, primitus eis juxta regulare praeceptum duriora et aspera mandata proposuit, et licentiam eis ad preces Metropolitani, aut secum haec celebrandi, aut quo vellent discedendi contribuit. Qui statim unanimiter conspirati simul omnes, paucis tantum senioribus vel puerulis remanentibus, egressi per diversa loca varie sunt dispersi. Indeß kehrten sie nach und nach, wohl aus Noth, wieder zurück, *vita Godehardi Ep. Hildesheimensis* in *Mabillon acta SS. ord. Bened. saec. VI. I*, 356 u. in *Leibnitii scriptt. rer. Brunsv. I*, 486. — Poppo, um 1025, zuerst Abt in Stablo, dann in St. Maximin bei Trier, hatte in beiden Klöstern, weil er reformiren wollte, viel von den Mönchen zu leiden: die in St. Maximin stellten ihm sogar nach dem Leben, s. *vita Popponis* b. *Mabillon l. c. p.* 511: cumque sibi sub eo illicita jam non licere — conspexissent, de ejus morte plura machinantur, et quod palam non poterant, quibusdam praestigiarum suarum insidiis operantur. Ad quod, nefas dictu, sacrosancta Missarum sollemnia violando, suis occupant divinationibus, et quas preces credebant, in immunditia et sanguine manuum suarum execrandis admiscent incantationibus. — tam exsecrabili quam invida eousque perducuntur

schof von Cöln, reformirte das von ihm gestiftete Kloster Siegburg [1068] und andere Klöster: seinem Vorgange folgten die Bischöfe des linken Rheinufers ziemlich allgemein nach [10]). Wilhelm, Abt v. Hirschau, gründete nach dem Muster von Clugny, die Congregation von Hirschau (Congreg. Hirsaugiensis 1069) † 1091 [11]).

---

exagitatione, ut in apponendis beato viro cibis et potibus venenorum suorum uterentur admixtione. — Auch Theoderich, Abt von St. Hubert in den Ardennen, hatte, als er 1054 in seinem Kloster die Ordnung wiederherstellen wollte, viel mit der offenen Widersetzlichkeit seiner Mönche zu kämpfen, bis ihm ein Strafwunder zu Hülfe kam, s. *vita Theoderici* in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VI. P. II. p.* 369 *ss.* — So erklärt es sich auch, wie es in dieser Zeit Menschen gab, qui vel monachico, vel canonico, vel etiam graeco habitu per regiones et regna discurrunt, s. *vita Godehardi no.* 26. b. *Mabillon l. c. saec. VI. P. I. p.* 363.

10) *Lambertus ad ann.* 1075 b. *Pertz VII*, 238. Lambert's, eines alten Benedictiners, Urtheil *ad ann.* 1071 *p.* 188: sicut vulgo assiduitate vilescunt omnia et popularium animi novarum rerum avidi magis semper stupent ad incognita, nos, quos usu noverant, nihili aestimabant, et hos, quia novum inusitatumque aliquid praeferre videbantur, non homines sed angelos, non carnem sed Spiritum arbitrabantur. Et haec opinio principum quam privatorum mentibus altius pressiusque insederat. A quibus ad populum derivatus rumor tantum terroris plerisque in hac regione monasteriis injecit, ut ad ingressum illorum alias 30, alias 40, alias 50 monachi, austerioris vitae metu scandalizati de monasteriis abscederent. Lambertus hatte sich längere Zeit in den Klöstern Siegburg und Saalfeld aufgehalten, um die neue Zucht kennen zu lernen, und urtheilte, nostras quam illorum consuetudines regulae s. Benedicti melius congruere, si tam tenaces propositi, tamque rigidi paternarum nostrarum traditionum aemulatores vellemus existere.

11) *S. Wilhelmi constitutiones Hirsaugienses*, in *vetus disciplina monastica (ed. M. Herrgott), Paris.* 1726. 4. *p.* 375 *ss.* Ueber ihn s. *Bernoldi chron. ad ann.* 1091 b. *Pertz VII*, 451. *Jo.*

Zu den neuen Entwickelungen des Mönchthums gehörten die donati oder oblati, welche sich und das Ihrige einem Kloster zum Dienste hingaben [12]), die fratres conversi, Laienbrüder, welche die Haushaltung besorgten, und zum Theil auf den Besitzungen der Klöster zerstreut lebten [13]), und die fratres

---

Trithemii († 1516) *annales Hirsaugienses I*, 225: Hic est Wilhelmus Abbas, — qui Ordinem D. P. nostri Benedicti suo tempore paene collapsum in Germania, et deformatum insolentia monachorum, instaurare et reformare studuit, et plus quam C Monasteria, tam per se quam suos, ad pristinam regularis disciplinae observantiam revocavit etc. Vieles nahm er von Clugny an (s. *not.* 3). Eine dankenswerthe Einrichtung war (*ann. Hirsaug. I*, 227): XII e monachis suis scriptores optimos instituit, quibus ut divinae auctoritatis libros, et ss. Patrum tractatus rescriberent, demandavit. Erant praeter hos et alii scriptores sine certo numero, qui pari diligentia scribendis voluminibus operam impendebant. Et his omnibus praeerat monachus unus in omni genere scientiarum doctissimus, qui unicuique rescribendum opus aliquod bonum injungeret, mendaque negligentius scribentium emendaret.

12) Das erste Beispiel kommt 948 bei Clugny vor, *Mabillon ann. lib. XLV no.* 4. Später in Deutschland, *Bernoldi chron. ad ann.* 1091 b. *Pertz VII*, 452: His temporibus in regno Teutonicorum communis vita multis in locis floruit, non solum in clericis et monachis, — verum etiam in laicis. — Nempe ipsi abrenunciantes saeculo, se et sua ad congregationes tam clericorum quam monachorum regulariter viventium devotissime contulerunt, ut sub eorum obedientia communiter vivere et eis servire mererentur. So insbes. in d. Hirschauer Congregation (*chron. Hirsaug. I*, 229) s. *Dufresne glossar.* s. v. *oblati.*

13) Zuerst ließ dieselben Gualbert zu (s. *not.* 8), vgl. s. *vita c.* 21: Deus — misit ad eum etiam laicos viros timoratos, qui legem Domini per omnia custodire cupientes, in bonis moribus fere nihil a monachis distabant, extra vestium qualitatem et silentium, quod in exterioribus occupati nequibant plenius observare. Tales igitur tam probatos adversos Pater ad mercatum et omnia exteriora secure mittebat. Wilhelm ahmte dieß

conscripti, confratres, denen an dem geistlichen Segen der Brüderschaft Antheil gewährt war [14]).

§. 32.

Exemtionen der Klöster.

L. Thomassini vetus et nova eccl. discipl. P. I. lib. III. c. 36 *ss.* Planck III, 724.

Die Privilegien, welche die Klöster in diesem Zeitraume von Königen, Päpsten und Bischöfen erhielten, bezogen sich immer nur noch auf die Sicherung der Gesellschaftsrechte derselben [1]), und sollten die bischöflichen Ordinariatsrechte nicht

sogleich in der Hirschauer Congreg. nach (*chron. Hirsaug. I*, 228). Hier hießen sie fratres barbati (die Mönche durften keinen Bart tragen), qui laboribus manuum insistentes, temporalium curam secundum praecepta seniorum agerent, et monachis contemplationi deditis hujus vitae necessaria providerent. Unter ihnen waren Zimmerleute, Schmiede, Steinhauer, Maurer, Schneider, Schuster u. s. w. Bald folgten auch die übrigen Orden diesem Beispiele, *Mabillon acta SS. saec. VI, P. II. praef. no.* 89 *s. Alteserrae asceticōn lib. III.* c. 5.

14) So wird König Conrad I. 913 frater conscriptus in St. Gallen (*Ekkehardi IV casus s. Galli* b. *Pertz II*, 85), Heinrich II. in Clugny (fraternitate monachorum humiliter petita et accepta, *vita Meinwerci* c. 30 in *Leibnitii scriptt. rer. Brunsv. I*, 527), er u. s. Nachfolger in dem Kloster Fructuaria (Fructuariense coenobium — nos nostrosque in perpetuum successores, prout divae memoriae praedecessorem nostrum, Henricum, suo ac fratrum contubernio sociavit, *diploma Conradi II.* in *Mabillonii act. SS. saec. VI. I*, 349). Selbst die Kaiserin Gisela, Gemahlin Conrad's II., monasterium s. Galli ingressa, xeniis benignissime datis, fraternitatem ibi est adepta, *Hepidannus ad ann.* 1033 in *Goldasti scriptt. rer. Alem. I, I.* Vgl. auch den *liber fraternitatum monasterii Sangallensis* b. *Goldast l. c. II, II*, 144.

1) Vgl. das von b. Papste Johannes XV. den Klöstern Corvey u. Herford 989 gegebene Privilegium in *Schaten annalium Pa-*

schmälern 2). Daher verlangten die Bischöfe von den Aebten

derborn. *I*, 335. *Mansi XIX*, 83: Habeant praefata monasteria rerum suarum liberam in omnibus disponendi regulariter potestatem: — confirmamus, ut nullus Episcopus Patherbrunnensis aliquam ex eis vel accipiat vel exposcat portionem; neque vel in his, qui regiminis locum tenent, vel in ipsis congregationibus, aut in ipsis coenobiis potestatem obtineat. — Nam ipsius praefati monasterii Abbati suisque successoribus licentiam damus, juxta altare sedendi populoque infra suum monasterium vel cellas secundum Deum praedicandi ac docendi; ita ut nullus Episcopus per se ad ipsa monasteria vel cellas eorundem — potestatem habeat accedendi, nisi forte necessitatis causa, vel dilectionis gratia vocatus advenerit, ne importunitate sui ministrorumque suorum inquietudine sacris locis fiat molestia. — Ordinationes, quae necessariae fuerint ipsis monasteriis, agere non differat; altaris quoque et basilicarum benedictiones sive consecrationes libenter concedat; chrisma quoque oleumque consecratum per singulos annos praebere non differat, et pro his omnibus nullum munus exigat. — Abbatem vero et Abbatissam in his locis semper eligendi habeant potestatem [monasteria]: — qui ordinati fuerint ad regimen saepedictorum monasteriorum, nulla potestate praevalente dejiciantur, nisi criminis causa fuerint deprehensi. — Infamiae vero maculis, sive criminis alicujus denotatione si fuerint appetiti, non praeter canonicam aut regularem deponantur examinationem. — Nos igitur nostram subscriptionem annuli nostri impressione signantes, *obsecramus Coëpiscopos nostros omnes, in quorum manus ista devenerint, ut sua etiam auctoritate et subscriptione haec confirmare velint*, ut quicunque haec temerare praesumpserit, generalitatis nostrae sententiis ita anathematis vinculo obligetur, ut neminem habeat, de cujus favore blandiatur, aut se tueri putet a sententia damnationis. Ueber die vorgeblichen Exemtionsprivilegien von Fulda s. Rettberg's Kirchengesch. Deutschl. I, 613.

2) Daher die Aufsicht über die Sitten u. die Visitation der Klöster den Bischöfen noch zur Pflicht gemacht wird von d. *concil. Tullense apud Saponarias ann.* 859 *can.* 9. (*Mansi XV*, 539), *Rotomag. ann.* 878 *can.* 10. (in *Harduin. act. conc. VI, I*, 206), *Augustanum ann.* 952 *can.* 6. (*Mansi XVIII*, 438).

noch kanonischen Gehorsam [3]), und ließen ungehörige päpstliche Privilegien nicht zu [4]). Als das dem Papste insbesondere übergebene Kloster Clugny durch ein römisches Privilegium, welches sich an seine Stiftungsurkunde [5]) anlehnte, von seinem Bischofe völlig unabhängig gemacht werden sollte; so wies die Synode von Anse [1025] den ersten Versuch dasselbe geltend zu machen stark zurück [6]). Glücklicher war ein zweiter: Ale=

3) So hatten die Bischöfe von Orleans Arnulf u. Fulco Streit mit den Aebten von Fleury, Abbo und Gauzlinus (zwischen 970 und 1020), weil die Letztern diesen Gehorsam zu geloben sich weigerten. Darüber *Fulbertus, Episc. Carnotensis, ep.* 41. *ad Fulconem:* Sacramenta et caetera, quae ad mundanam legem pertineut, propter amorem Regis domini missa faciatis, ut religionem potius quam saecularem ambitionem vos sectari cognoscat. At si Abbas in tantam superbiam intumuerit, ut ipsam qaoque subjectionem canonicam vobis derogare conteudat; superbiae, cui non parcit Deus, Dei servus quomodo parcat nescio. Als darauf Fulco den Gauzlinus excommunicirte, schrieb *Fulbertus ep.* 73 an den Letztern: Unde nunc, frater, commoneo, ut — Episcopo vestro subjiciamini sicut decet. — Ego enim ueque legem, neque modum ratiociuationis iuveuire possum, quae vos ab jugo subjectionis hujus absolvat. *Cf. Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VI. P. I. praef. §. III.*

4) *Hermanni Contracti chron. ann.* 1032: Bern Augiae Abbas missis Romam coenobii sui privilegiis, a Papa Joanne item privilegium cum sandaliis, ut episcopalibus indumentis missas ageret, accepit. Unde permoto Warmanno Constantiense Episcopo apud Imperatorem quasi sui pervasor officii et honoris accusatus eo usque ab utrisque coartatur, donec idem cum sandaliis privilegium ipsi Episcopo traderet, publice in synodo sua, i. e. in Coena Domini sequentis anni iuceudeudum.

5) Vgl. §. 31. *not.* 1.

6) *Conc. Ansanum ann.* 1025 (*Mansi XIX*, 423): Gauslenus, Bisch. v. Maçon, beschwert sich über Burchard, Erzb. v. Vienne, qui sine licentia et asseusu suo contra canonum instituta ordiuationes de monachis fecerat in Episcopatu suo, scil. in

xander II. sprach [1063] die völlige Exemtion Clugny's von seinem Bischofe aus [7]), welche alsdann auch vielen andern Klöstern, insbesondere denen der Cluniacenser, zu Theil wurde.

Cluniacensi coenobio. Abt Odilo will diesen rechtfertigen, ostendit privilegium, quod habebant a Romana Ecclesia, quod eis talem libertatem tribuebat, ut nulli, in cujus territorio degebant, nec alicui aliquatenus subjacerent Episcopo: sed quemcunque vellent, vel de qualibet regione, adducerent, qui faceret ordinationes vel consecrationes in eorum monasterio. Aber die Väter relegentes s. Chalcedonensis, et plurimorum authenticorum conciliorum sententias (vgl. Bd. 1. Abth. 2. §. 120. *not.* 2 u. 4), quibus praecipitur, qualiter per unamquamque regionem Abbates et Monachi proprio subesse debeant Episcopo, et ne Episcopus in parochia alterius audeat ordinationes vel consecrationes absque licentia ipsius Episcopi facere: decreverunt, chartam non esse ratam, quae canonicis non solum non concordaret, sed etiam contrairet sententiis. So wurde der Erzbischof ratione convictus, petens veniam a Gausleno Episcopo etc.

7) Indem ein neuer Streit zwischen dem Bisch. v. Maçon und dem Abte v. Clugny auf der Synode v. Chalons (i. J. 1063) von dem päpstl. Legaten Petrus Damiani zu Gunsten des Letztern entschieden wurde (*Mansi XIX*, 1025), erklärte *Alexander P. II. ep. ad Hugonem Abb. Cluniac.* (*l. c. p.* 973) sich dahin: Sub divini judicii promulgatione, et confirmatione, et anathematis interdictione corroborantes decrevimus, ut nullus Episcopus, seu quilibet sacerdotum in eodem veniat coenobio, pro aliqua ordinatione, sive consecratione Ecclesiae, Presbyterorum, vel Diaconorum, Missarum celebratione, nisi ab Abbate ejusdem loci invitatus fuerit, venire ad agendum praesumat. Sed liceat monachis ipsius loci, cujuscunque voluerint ordinationis gradum suscipere, ubicunque tibi tuisque successoribus placuerit. Interdicimus autem sub simili anathematis promulgatione, ut idem locus sub nullius cujuscunque Episcopi vel sacerdotis deprimatur interdictionis titulo, seu excommunicationis vel anathematis vinculo (das hier fehlende Datum ergänzt *Mabillon ann. Ben. lib. LXII. no.* 12: Data in s. Lateranensi

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

Martyrologien: *Adonis martyrologium* um 858 (s. oben vor §. 18). *Usuardi* (Mönch von St. Germain um 876) *martyrol.* (vgl. Bähr's Gesch. d. röm. Lit. im karol. Zeitalter S. 501) *castigatius ed. J. B. Sollerius. Antverp.* 1714. *fol. Notkeri balbuli*, Mönch in St. Gallen († 912 über ihn s. Ildef. v. Arx Gesch. v. St. Gallen I, 90. Bähr S. 531), *martyrologium* (geschr. 893) herausgeg. in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage II, III*, 69 u. in *Gallandii bibl. PP. XIII*, 753.

§. 33.

Die Heiligenverehrung verschlang in dieser Zeit den Gottesdienst völlig, und nahm ganz den Charakter an, welcher sich von der rohen, sittenlosen, leichtgläubigen und zu Abenteuern geneigten Zeit erwarten ließ [1]. Alte Heilige wurden in eben

palatio VI idus Maji — anno MLXIII, indictione I). *Cf. de gallica profectione domni Petri Damiani*, von einem Begleiter abgefaßt, in *A. Maji scriptt. vett. nova coll. VI, II*, 193.

1) Wie die Heiligenverehrung oft alles sittlichen Charakters entbehrte, zeigen folgende Beispiele. Romualdus hatte in der Nähe der Abtei Cusan in Catalonien als Einsiedler gelebt, und war in der ganzen Umgegend als Heiliger in großen Ruf gekommen. Als er nun nach Italien zurückkehren wollte (*vita s. Romualdi* v. Petr. Dam. *c.* 13 in dess. *opp. ed. Cajetani II*, 212): audientes illius regionis incolae, quia Romualdus abire disponeret, nimio moerore turbati sunt. Et tractantes intra se, qualiter ab hac illum intentione reprimerent, hoc illis tandem potissimum visum est, ut eum missis interfectoribus impia pietate perimerent, quatenus quia eum non poterant retinere viventem, haberent pro patrocinio terrae vel cadaver exanime. Romualdus rettete sich dadurch, daß er sich wahnsinnig stellte. — Bischof Othwin v. Hildesheim stahl 962 in Pavia zwei Heiligenkörper, s. *hist. transla-*

so großer Menge entdeckt [2]), als neue gemacht [3]): Betrug lieferte [4]) und fromme Einfalt entdeckte Reliquien [5]) und Wun-

---

tionis s. Epiphanii c. 3 (b. *Pertz VI*, 249): Venerabilis pater (Othwinus) respectu divini amoris, quo semper animo sollicitus exstiterat, ossa sanctorum furtim surripere — quasi praesumtionis ducebat. — Divinitus, ut credo, ecce adfuit Landwardi, Mindensis Episcopi, Presbyter, — qui illum adhuc titubantem — sanctissimi Patris Epiphanii reliquias, sanctaeque virginis Speciosae uno ambitu templi inclusas auferre suasit: supervenientis noctis tempus, nec in aliud protelandum, illis competere. Und so geschah es.

2) Vgl. die *passio decem millium (al. MCCCC) Martyrum, apud Alexandriam in Monte Ararath crucifixorum* unter Hadrian u. Antoninus (*act. SS. Junii IV*, 182), welche *Anastasius Biblioth.* aus dem Griechischen übersetzt haben soll. Papebroch setzt sie sogar erst in das 13te Jahrh. (*ibid. p.* 179).

3) Heiligsprechung Ulrich's, Bisch. v. Augsburg, i. J. 993 durch Johann XV. (*conc. Roman. ann.* 993 b. *Mansi XIX, p.* 169) das erste Beispiel päpstl. Kanonisation (*Mabill. praef. ad acta SS. ord. Bened. saec. V. no.* 99 *ss. F. Pagi breviarium Pontificum Rom. II*, 257). Daneben übten bis 1153 die Metropoliten noch das Recht, für ihre Provinzen Heilige zu creiren (*Pagi l. c. III*, 115).

4) Statt vieler ein lebendiges Beispiel von einem Augenzeugen: *Glab. Radulph. IV. c.* 3 v. J. 1027: Homo plebejus mangonum callidissimus, der an jedem Orte einen andern Namen führte, — effodiebat e tumulis clancule ossa evellens a cineribus nuperrime defunctorum hominum; sicque imposita in diversis apophoretis venditabat apud plurimos pro ss. Martyrum seu Confessorum reliquiis. Hic vero post innumeras hujusce illusiones in Galliis patratas perfuga venit ad loca Alpium —. Illic ergo more solito noctu colligens a loco abjectissimo ignoti ossa hominis, quae posuit in cassella et feretro, dicebat sibi angelica ostensione revelatum fuisse, quem fingebat esse s. Martyrem nomine Justum. Mox quoque vulgus, ut se in talibus habere solet, ignavum, quicquid rusticanae plebis fuit, totum ad hanc famam confluit; poenitet insuper, si non est sibi morbus, quo curari deposcat. Tunc ducit debiles, con-

fert munuscula, pervigil tenet excubias, praestolans repentina fore miracula, quae, ut diximus, aliquotiens permittuntur fieri a malignis spiritibus tentatorie, peccatis hominum praecedentibus; quod tunc proculdubio evidentissime claruit. *Multimodae quippe membrorum reformationes ibidem visae sunt extitisse*, ac insignia pendere oscillorum multiformia; nec tamen — Praesules — diligentiam hujus inquirendae rei adhibuerunt: quin potius conciliabula statuentes, in aliquibus nihil aliud nisi inepti lucri quaesitum a plebe, simul et favorem fallaciae exigebant. Markgraf Mainfried kauft den Körper, um ihn in einer neuerbauten Kirche in Suze niederzulegen. Bei der Einweihung erschien auch der Betrüger, und spondebat, se multa pretiosiora SS. pignora in proximo revelaturum, quorum scilicet gesta et nomina, atque passionum certamina, ut caetera, fallaciter confingebat. Auch Glaber war dort, ließ sich mit demselben in ein Gespräch ein, und erkannte bald den Betrug. Indeß die *Pontifices* ließen sich nicht irre machen, rite peragentes, ob quam venerant, Ecclesiae consecrationem, intromiserunt cum caeteris reliquiarum pignoribus ossa illius profani; die elegantiores virorum personae gaben Glabern Recht: und das Volk injusti nomen pro Justo venerans in suo permansit errore!

5) Besonders seit so viele neue Kirchen erbaut, und für dieselben viele Reliquien nöthig wurden (vgl. §. 27. *not.* 9 am Ende). *Glab. Rad. III. c.* 6: Candidato, ut diximus, innovatis Ecclesiarum Basilicis universo mundo, subsequenti tempore, i. e. anno MVIII. revelata sunt diversorum argumentorum indiciis, quorsum diu latuerant, plurimorum Sanctorum pignora. Zuerst in Sens, wo man sogar virgae Moysi partem fand ꝛc. Zu den bedeutendern Reliquien dieser Zeit gehören die *s. lacryma Christi* in Vendome aus dem 11ten Jahrh. (*J. B. Thiers diss. sur la sainte larme de Vendôme. Paris* 1699. 12. *Mabillon lettre à l'évêque de Blois. Paris* 1700. 8. u. in s. *oeuvres posthumes T. II. p.* 361 *ss.*): Blut Christi in Reichenau (*Hermann. Contract. ad ann.* 923: Sangnis Domini in Augiam Insulam a quadam matrona defertur, sicuti literis inibi manifestatur) und in Mantua (nach *Regino* schon 804 entdeckt): die *s. lancea* (durch Nägel vom Kreuze Christi geheiligt, um 935 von K.

der [6]) im Ueberflusse, welche insbesondere für die Klöster oft eine Quelle von Reichthümern, zugleich aber auch von Unordnungen wurden [7]). Wie die Kirche jetzt überhaupt die Ordalien

---

Heinrich I. erworben, *Luitpr. IV.* c. 21. b. *Pertz V*, 322, kam unter die Reichskleinodien, und wurde später für den Speer des Longinus gehalten) u. s. w.

6) Am meisten zeichnete sich fortwährend Benedict durch Wunder aus, welche von drei Schriftstellern dieser Zeit beschrieben wurden, von *Aimoinus Floriac.* um 1000 (in *Mabillon act. SS. saec. IV. II*, 356), *Desiderius Abb. Casinensis*, nachherigem P. Victor III. (*ibid. p.* 425 *ss.*) u. *Rodulfus Tortarius mon. Floriacens.* um 1100 (*ib. p.* 390). — Daß es dabei auch an Betrug nicht fehlte, s. *vita Godehardi Episc. Hildesheimensis* († 1038), von seinem Schüler *Wolferus*, *no.* 48 (in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VI. I*, 372): quaedam vanae mentis personae in nostra patria usitato more per sacra loca discurrentes, se aut caecos, aut debiles, aut elingues, vel certe obsessos temere simulant, et ante altaria vel sepulcra Sanctorum se coram populo volutantes, pugnisque tundentes, sanatos illico se proclamant, ea scilicet sola vesana voluntate, ut sic tantum majorem stipem vel quaestum a plebe percipiant. — Cum in hujusmodi fallacia tales liquido deprehenduntur, etiam verae Sanctorum virtutes in periculosam desperationem hac dubietate retrahuntur: vel certe et hi qui vere sanantur etiam non solum a perfidis sed et interdum a fidelibus fallere creduntur.

7) Daher verbaten sich auch strenge Aebte bei den Heiligen alle Wunder, vgl. oben §. 18. *not.* 6. So der Abt Stephanus in Lüttich (1026—1059) bei dem h. Wolbodo: hunc aliquando Sanctum per divinum nomen contestatus est, quo temperaret a miraculis, quibus tantae fratribus fiebant per occasionem infirmorum noctu et interdiu molestiae, s. *vita s. Wolbodonis* in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VI. I*, 165. Aehnlich benahm sich Guntramnus, Abt v. St. Trον (1034—1055), s. *chron. Abbatiae s. Trudonis lib. I.* (in *d'Achery spicileg. II*, 662): Hujus vitae ultimis annis domini nostri Trudonis sepulcrum frequentissime coepit coruscare miraculis, quae ille studiosissime satagebat occultare; sagaci enim pectore con-

zuzulassen anfing [8]), so wurde es auch gewöhnlich, die Aechtheit der Reliquien durch die Feuerprobe zu erforschen [9]). Wie

---

cipiens quod futurum erat, *signa data esse infidelibus non fidelibus* (I. Cor. 14, 22) dicebat: qnod non longe post illnm nonnulli de nostris experti suut, qui inter ipsa quoque miracula Denm offendere non timuerint. Nämlich *lib. II. p.* 664: Defuncto eo [Gnntramno] et succedente Adelardo II. (1055—1082) coeperunt haberi miracnla et virtntes sepulcri s. Trudonis non tam timori et reverentiae, quam ostentui et populari gloriae. Frequentabat enim sepulcrum ejus infinitus peregrinorum numerus, neque diebns tantum singulis, sed singulorum dierum boris superveuiebat multitudo multitudini, atque noctis medio grandisona faciebat venientium et abeuntinm iuqnietatio. Vellent nollent fratres, per omnes claustri irrumpebant partes: maxime quia aqua nostri — putei dicebatnr potata in nomine s. Trudonis fieri medela atque fiebat accedentibus ad eam languidis. Sed et leprosi ibidem de ea loti referuntnr nonnunquam fnisse curati. Quid multa! Oratorium, chorus, templum, claustrum, pratum nocte dieque non inveniebatnr a multitudine vacuum, quorum perstrepentium continua inquietatio magnae fiebat molestiae et ordinis impedimento seuioribus solitis et volentibus Deo servire in quiete et silentio. Jnniores vero, quibus taedio erat religio, et disciplina odio, gratulabantnr prius occnlte, hac quasi necessitate se magistrae Regulae mandata praeterire: accessu vero temporis, et frequentissimo usu peregrinae multitndinis tandem inverecnnda fronte coeperunt ad libitum cuncta agere, locorum indifferenter abutebantnr qnalitatibus, et horarum tam iucompetentium quam competentium vicissitudinibus; seniornm increpationes indignanti supercilio respuere, in ipsum qnoque Abbatem interdum indecenter protervire etc. — Quanto longius ferebatur relatione peregrinorum gloriosa celebritas miraculorum s. Trndonis, tanto et nostrorum reprehendebatur saecularitas ex levitate morum et abusione indisciplinationis.

8) S. unten §. 36 *not.* 2.

9) Vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 121. *not.* 4. So hatte Meinwerk, B.

den Roman [10]), so gebahr diese Zeit auch die Legende, und müßige Mönche statteten die Heiligen auf das willkührlichste mit Abenteuern und Wundern aus [11]). Nachdem Dionysius und

---

v. Paderborn, von dem Patriarchen v. Aquileja i. J. 1030 den Körper des heil. Felix geschickt erhalten (*vita Meinwerci* §. 109 in *Leibnitii scriptt. rer. Brunsvic. I*, 560): et experiri volens, salutis ipsius auxilio si sibi suoque succurrere posset populo, rogum maximum in medio clausiri sub dio fieri praecepit, in quem cum tertio corpus misisset, totiesque in favillam redactus ignis exstinctus fuisset, cum maxima omnium exsultatione et laudum jubilatione corpus manibus propriis excipiens, super principale altare detulit, et omnium venerationi solemnem sanctum illum deinceps habere instituit. Vgl. *Mabillon de probatione reliquiarum per ignem*, hinter s. *lib. de cultu SS. ignotorum* (auch in dess. *vetera analecta p.* 568).

10) Vgl. *hist. lit. de la Fr. VI*, 12.

11) *Letaldus mon. Miciacensis* (um 980) in *epist. dedicatoria ad Avesgaudum Episc. Cenoman.* vor s. *vita Juliani Episc.* (in *act. SS. Januar II*, 1152): — cum magnae reverentiae gravitate dicenda et scribenda sunt, quae in conspectu veritatis recitari debent, ne, unde Deus placari creditur, inde amplius ad iracundiam provocetur; nihil enim ei placet, nisi quod verum est. Sunt autem nonnulli, qui dum attollere Sanctorum facta appetunt, in lucem veritatis offendunt, quasi Sanctorum gloria mendacio erigi valeat, qui, si mendacii sectatores fuissent, ad sanctitatis culmen nequaquam ascendere potuissent. — Cum ergo tam mira et speciosa de actibus hujus praecellentissimi Patris recito, non de meritis ejus diffido, nec de potentia Christi ambigo: sed cum haec eadem in aliis invenio, cui potius credendum sit, non perspicue video. — Multa enim in actibus supradicti Patris conscripta sunt, quae et in bb. Clementis et Dionysii Martyrum et s. Furcaei Confessoris eodem sensu et paene iisdem verbis inveniuntur. So setzt er auch den Dionysius und seine Gesellschaft, zu welcher Julianus, erster Bischof v. Mans, damals gerechnet wurde, nach Gregor. Tur. (Bd. 1. Abth. 1. §. 57. *not.* 2) in die Zeit des Decius. Quod vero s. Julianus dicitur a b. Clemente destinatus, neque ratio tem-

seine Gefährten zu Apostelschülern erhoben waren [12]), begann unter den fränkischen Kirchen ein Wetteifer, ihren Stiftern gleiche Ehre zu verschaffen: und dieß gelang ihnen um so eher, da in den Stürmen der Zeit die ältern Erzählungen häufig verloren gegangen waren [13]). Eben so charakterisirt sich diese Zeit

porum, neque veterum consensit auctoritas. Vgl. *Herigerus Abb. Laubiensis* um 990 in s. übrigens mit den ungeheuersten Fabeln angefüllten *gestis Pontiff. Tungrensium*, *Trajectens. et Leodiensium* c. 23 (in *Jo. Chapeavilli gest. Pontiff. Tungr. Traj. et Leod. scriptores I*, 28): Der h. Servatius solle zwar aus der Familie Christi herstammen, er habe aber nichts sicheres darüber erfahren können, idcirco nec faciles ad credendum esse possumns, nec tantae opinioni, quae fortasse ex pietate ingeritur, judicamus omnimodis derogandnm, cnm juxta Tullium non debeat pudere nos fateri nescire, quae nescimus, et hujus opinionis assertoribus conveniat ignorantiam potius verecunde fateri, quam *irreverenter pro pietate mentiri*. *Petrus Damiani de vita Romualdi in prologo* (*opp. ed. Cajetani II*, 206): Nonnulli Deo se deferre existimant, si in extollendis Sanctorum virtutibus mendacium fingant. — Daher sind nicht nur häufig einzelne Thaten Eines Heiligen in der Geschichte des Andern copirt, sondern ganze Legenden blos mit Veränderung der Namen von Einem auf den Andern übergetragen. So ist die Legende der h. Rictrudis auch zu der h. Eusebia gemacht (*hist. lit. de la Fr. VI*, 259), die Legende des h. Ebrulfus zu der des h. Albertus (Ebend. *p.* 557) und ist außerdem bei der des h. Ebremundus benutzt (Eb. *p.* 514). Andere Beispiele Eb. *p.* 90. *VII*, 193. 194.

12) S. oben §. 18. *not.* 15. vgl. Bd. 1. Abth. 1. §. 57. *not.* 2.

13) Die Normannen verwüsteten 881 Lüttich, Tongern, Cöln u. s. w. 882 Trier (*Regino ad h. a.*), wobei namentlich in Trier alle ältere Urkunden verloren gingen. Vgl. *auct. anonym. vitae s. Felicis* (*act. SS. Mart. III*, 622): In hujus autem ter felicis Sancti mentione, sicut in omnium fere Trevirensium Sanctorum recordatione repetitam saepius hujns urbis vasiationem cogimnr plorare, per quam constat ingentia ss. Patrnm nostrorum vitae volnmina ita penitns esse consumta; quod, nisi ex paucissimis, ut ita dixerim, tanti pelagi guttis, in vetustissimis

aliorum locorum schedulis, vel etiam in plumbeis ac marmoreis tabulis, terrae penitus infossis, aliquatenus reformata fuissent, organa nostra, velut super flumina Babylonis nostrae suspensa, jam dudum in horum laude Sanctorum conticuissent. (Aehnl. Klagen in den Legenden der Bischöfe Modoaldus *act. SS. Maj. III*, 52, und Maximinus *Maj. VII*, 32). Wie es aber mit jener *reformatio* vitarum zuging, zeigt die bald nach jener Verwüstung in Trier vorgenommene Promotion der drei ersten Bischöfe von Trier, Eucharius, Valerius u. Maternus zu Apostelschülern (vgl. Bd. I. Abth. I. §. 57. *not.* 3). Von diesen dreien war in den ältern Martyrologien nur *ad* 29 *Januar. Treviris depositio Valerii Episcopi* aufgeführt: dann in den Martyrologien des Ado, Usuardus und Notker: *Treviris depositio b. Valerii Episcopi discipuli s. Petri Apostoli* (über diesen Zusatz s. *act. SS. Sept. IV*, 362, wahrscheinlich wie auch Bonifacius in *epist. Caroli Martelli* u. *capitul. lib. V. c.* 2. Missus s. Petri heißt). Darauf unstreitig fußte die Legende, welche zuerst in der *vita SS. Eucharii, Valerii, Materni* (*act. SS. Januar. II*, 918, nicht aber, wie es dort heißt, von Goldscher, Mönch in Trier um 1012, sondern wahrscheinlich) von Eberhardus, Mönch und Scholasticus in Trier † 909, verfaßt (*act. SS. Sept. IV*, 358) erschien, dann in die *historia Trevir.* (*d'Achery spicileg. II*, 208), in *Herigeri gesta Pontiff. Tungr. etc.* (s. *not.* 10) und endlich in alle Chroniken des Mittelalters überging, und für welche man später (zuerst *Marianus Scotus* b. *Pistorius-Struve T. I. p.* 555. 563) auch den Methodius (s. oben §. 18. *not.* 15) als Gewährsmann anführte. Vgl. *Honthemii hist. Trevir. diplom. T. I. praef. p. IX ss. Acta SS. Sept. IV*, 354. *Walch de Materno una* in den *commentationes Soc. Götting. Vol. I. comm. hist. p.* I. Rettberg's Kirchengesch. Deutschlands I, 73. Dem Beispiele von Trier folgten bald dessen Suffraganfiße nach. *Santinus*, erster Bisch. v. Verdun, galt für einen Schüler des h. Dionysius, und war mit diesem bereits gestiegen: eben so erhoben jetzt, Metz seinen ersten Bischof *Clemens*, und Toul den seinigen *Mansuetus* (zuerst in der vom Abte *Adso* um 980 verfaßten Legende, *acta SS. Sept. I, p.* 615 *ss.*) zu Apostelschülern. Vgl. *histoire ecclésiastique et civile de Lorraine, par Aug. Calmet. T. I. Dissertation prélim. p. XI ss.* Rettberg I, 90. Von Paulus sollte *Crescens* nach Vienne (*Ado in chronico act. VI. ann.*

in dem Streite über die Apostelwürde des h. Martialis [14],

59 *et* 101) und Mainz (*Rupert. Tuitiensis* um 1120 *de divinis officiis lib. I. c.* 27) gesandt sein nach 2. Tim. 4, 10 (*cf. Eusebii h. e. III*, 4); s. Rettberg I, 82. Gleichzeitig sollten *Linus* nach Besançon, *Memmius* nach Chalons, *Sixtus* nach Rheims, *Sinicus* nach Soissons, *Ursinus* nach Bourges, *Fronto* nach Perigueur, *Altinus* nach Orleans, *Lucianus* nach Beauvais, *Nicasius* nach Rouen, *Exsuperius* nach Bayeur, *Taurinus* nach Evreur, *Eutropius* nach Sainctes, *Julianus* nach Mans gekommen sein u. s. w.

14) Nachdem derselbe mit s. Gefährten Dionysius in das apostolische Zeitalter hinaufgerückt war, und eine demselben entsprechende *vita* erhalten hatte, wollten ihn seine Schützlinge, die Mönche von St. Martialis in Limoges, auch zum Apostel creirt wissen, wogegen die Kleriker in Limoges ihm fortwährend nur den Titel Confessor zugestanden. Streit darüber auf d. *Syn. Pictav. onn.* 1023 (*Mansi XIX*, 413), *Syn. Paris. ann.* 1024 (*ibid. p.* 421). Jordanus, Bisch. v. Limoges, *epist. ad Benedictum P. VIII.* (*Gallia christiana T. II. app. p.* 162) erklärte sich zwar gegen den neuen Apostel; aber *Johannes P. XIX.* (*epist. ad Jordanum Episc.* bei *Mansi XIX*, 417), und nach ihm *conc. Lemovicense ann.* 1028 (nicht 1029, s. *Mabillon ann. Bened. lib. LVI. no.* 49) entschieden für denselben; *Ademarus mon. Cabanensis* vertheidigte ihn (s. *epist.* v. J. 1028 in *Mabillon ann. oppend. ad tom. IV. no.* 46), und das *conc. Bituricense can.* 1. (*Mansi XIX*, 503) und *conc. Lemovicense*, beide i. J. 1031, setzten endlich die Sache durch. Vgl. bes. die weitläuftigen Acten des letztern (*ibid. p.* 507 *ss.*), z. B. *p.* 512: Plane si Apostolus nullus est exceptis duodecim, sicut Ebionitae haeretici praedicant, — ergo Paulus et Barnabas non sunt Apostoli etc. — *p.* 525: Nos non sumus Ebionitae, qui non recipiunt praeter XII Apostolos, et Paulum quasi transgressorem legis repudiant etc. *Cf. acta SS. Jun. V*, 535. Indessen hinderte dieß nicht, daß die Klosterzucht in St. Martialis ganz verfiel, und daß, als das Kloster (1063) von Clugny aus reformirt werden sollte, die Mönche gewaltsam widerstanden; s. §. 31. *not.* 5. — Später haben die Mönche von St. Martialis ihrem neuen Apostel auch zwei Briefe untergeschoben, *ad Burdegalenses* u. *ad Tolosanos* (*ed. Badius Ascensius, Paris.*

und in den Mönchsgezänken darüber, wo die ächten Körper des heil. Dionysius[15]) und des heil. Benedictus[16]) verwahrt würden.

Der vor allen Heiligen verehrten Maria[17]) wurde der

1521, auch hinter *Gennadius de dogm. eccl. ed. G. Elmenhorst, Hamburg* 1614).

15) Ueber diesen Streit zwischen den Mönchen von St. Emmeram in Regensburg und St. Dionysii in Paris s. *Mabill. ann. Ben. lib. LX. no.* 21 (wo auch die, wahrscheinlich unächte, Entscheidung Leo's IX. für die Regensburger abgedruckt ist) und *no.* 34.

16) Das Kloster Fleury bei Orleans wollte denselben seit der Mitte des 7ten Jahrh. besitzen: dagegen behauptete Monte Cassino Grab und Körper zu haben, *Leon. Ostiens. chronic. Casin. lib. II.* c. 43. 44. 47. *Mabill. ann.* an vielen Stellen.

17) Vgl. bes. *Fulberti Ep. Carnotensis* [† 1029] *Sermones (opp. ed. Car. de Villiers. Paris.* 1608. 8. *Bibl. PP. Lugd. XVII,* 1) und *Petri Damiani sermones (opp. II,* 1). In des Letztern *sermo XLV.* od. *I. de nativit. Mariae p.* 107 heißt es u. A.: **Etsi multa magna facta sunt in creaturis mundi, nihil tamen tam excellens, tam magnificum fecerunt opera digitorum Dei. — Numquid quia ita deificata, ideo nostrae humanitatis oblita es? Nequaquam, Domina. —** *Data est tibi omnis potestas in caelo et in terra. — Nil tibi impossibile, cui possibile est desperatos in spem beatitudinis relevare.* **Quomodo enim illa potestas tuae potentiae poterit obviare, quae de carne tua carnis suscepit originem? Accedis enim ante illud aureum humanae reconciliationis altare, non solum rogans, sed imperans, Domina, non ancilla.** *Sermo XI. de annunciatione b. V. M. p.* 25: **Cum fecerit Deus omnia opera sua valde bona, hoc (Mariam) melius fecit, consecrans sibi in ea reclinatorium aureum, in qua sola se post tumultus Angelorum et hominum reclinaret, et requiem inveniret. — Peccant rationabiles creaturae. — Tacet Deus omnipotens, et ordinans ejus omnipotentia tantam dissimulat confusionem. Tandem nascitur Maria, et ad nubiles annos egrediens speciem induit speciosam, quae ipsum alliciat Deum, et divinitatis oculos in se convertat. — Videt et ardet ille vehemens amator, et** *totum epithalamium in lau-*

Sonnabend, und ein *Officium S. Mariae* gewidmet [18]).

dibus ejus decantans (das hohe Lied), ubi manifeste sponsus inducitur spirans amorem sincerissimum, nec ultra valens dissimulare quod patitur. Evocatur statim caelestis ille conventus, et juxta Prophetam (*Jes.* 16, 3) init Deus consilium, cogit concilium, facit sermonem cum angelis de restauratione eorum, de redemptione hominum, de elementorum renovatione, ac illis stupentibus et mirantibus prae gandio, de modo redemptionis. Et statim de thesauro divinitatis Mariae nomen evolvitur, et per ipsam, et in ipsa, et de ipsa, et cum ipsa totum hoc faciendum decernitur, ut sicut sine illo nihil factum, ita sine illa nihil refectum sit. Traditur epistola Gabrieli, in qua salutatio Virginis, incarnatio Redemptoris, modus redemptionis, plenitudo gratiae, gloriae magnitudo, multitudo laetitiae continetur. *Serm. XL. de assumtione b. M. V. p.* 97: Sublimis ista dies, in qua Virgo regalis ad thronum Dei Patris evehitur, et in ipsius Trinitatis sede reposita naturam etiam angelicam sollicitat ad videndum. Tota conglomeratur Angelorum frequentia, ut videat Reginam sedentem a dextris Domini virtutum in vestitu deaurato etc. — Ascendenti Domino egressa est obviam omnis illa beatorum Spirituum gloriosa societas. — Attolle jam oculos ad assumptionem Virginis, et salva Filii majestate, invenies occursum hujus pompae non mediocriter digniorem. Soli quippe Angeli Redemptori occurrere potuerunt, Matri vero caelorum palatia penetranti Filius ipse cum tota curia tam Angelorum quam Justorum solemniter occurrens evexit ad beatae consistorium sessionis, et ait: *Tota pulchra et amica mea, et macula non est in te* (*Cant.* 4, 7).

18) Beides zunächst in Klöstern. Das officium ging aus den Lobgesängen zu Ehren der Maria hervor, von denen sich die erste Spur in der *vita Udalrici* (Bischofs v. Augsburg v. 923—973), v. einem Zeitgenossen Gebhard geschrieben, no. 14 (*Mabillon acta SS. ord. Bened. saec. V. p.* 426) findet: Cursus quotidianus cum matriculariis in choro ejusdem matriculae ab eo caute observabatur, quandocumque ei domi manendum aliae occupationes consenserunt. Insuper autem *unum cursum in honore s. Mariae genitricis Dei*, et alterum de s. Cruce, tertium de omni-

bus Sanctis, et alios psalmos plurimos, totumque psalterium omni die explere solitus erat (*cf. Mabillon ann. Bened. lib. XLII. no.* 71). Indeß eine bestimmte Form und größere Verbreitung erhielten diese Ehrenbezeugungen erst im 11ten Jahrh. u. bes. durch Petrus Damiani. Vgl. dess. *opusc. XXXIII. de bono suffragiorum c.* 3: quam fideliter aeterna sperabunt, qui beatae Reginae mundi quotidiana horarum omnium vota persolvunt! Unde pulcher etiam mos in nonnullis Ecclesiis inolevit, ut specialiter ad ejus honorem per omne sabbatum Missarum celebrentur officia, nisi forte festivitas vel feria Quadragesimalis obsistat. Nos etiam Eremis sive Monasteriis, quorum videlicet ad Christi gloriam ministri sumus, tres per hebdomadas singulas dies Sanctis assignatos habemus, ad quorum scilicet honorem Missas specialiter celebramus. — Quod secundum virorum illustrium pias opiniones atque sententias quaelibet animae defunctorum in diebus dominicis requiescunt, atque a suppliciis feriantur, *secunda* vero *feria* ad ea quibus assignata sunt poenarum ergastula revertuntur: idcirco ipso potissimum die *Angelis* missarum honor impenditur, ut et mortuis et morituris patrocinalis eorum defensio procuretur. *Sexta* quoque *feria vivificae Cruci* non inconvenienter adscribitur, quae scilicet dies pendentis in Cruce Domini glorioso sanguine purpuratur. Qua die omnes fratres nostri, quos utique monasterialis ordo connectit, hoc etiam ad cumulum propriae salutis adjiciunt, ut et se mactent in Capitulo vicaria collisione scoparum, et insuper celebrent in pane et aqua jejunium. — Ad honorem quoque sanctae Crucis eodem die Missas celebrant, ut sibi patrocinium Crucis in die necessitatis acquirant. *Cap.* 4: *Sabbatum* enimvero, quod requies interpretatur, quo videlicet die Deus requievisse legitur, satis congrue *beatissimae Virgini* dedicatur. Quam nimirum sibi Sapientia domum aedificavit, atque in ea per humilitatis assumptae mysterium, velut in sacratissimo lectulo requievit. Petrus Damiani verbreitete auch das *Officium s. Mariae* sehr eifrig, aber nicht ohne Widerstand, in den italiänischen Klöstern, s. *lib. VI. ep.* 32: Statutum erat (in monasterio b. Vincentii), atque jam per triennium fere servatum, ut cum horis canonicis b. Mariae semper Virginis officia dicerentur. Indeß ein Mönch, Gozo, lehnte sich dagegen auf, coepit conqueri, satis superque suf-

Das Fest aller Seelen, in Clugny nach 1024 entstanden [19]), verbreitete sich bald darauf in der ganzen Kirche.

---

ficere, quod sanctus praecepit Benedictus, nec novae adinventionis pondus debere superponi, nec nos esse antiquis Patribus sanctiores, qui videlicet haec superstitiosa ac supervacua judicantes psallendi nobis metam omnemque vivendi regulam praefixerunt: hac sane debere nos esse contentos, ne ab illa incautius declinantes per anfractus et invia ducamur erronei. Er bewirkte wirklich bei den übrigen Mönchen, ut solitas b. Mariae laudes ulterius non offerrent: aber da wurde das Kloster von mancherlei Unglück getroffen, und dieß hört erst auf, nachdem sie solita Genitricis Dei praeconia unanimiter pollicentur. Petrus Damiani hat selbst ein *Officium s. Mariae* abgefaßt, *opp. T. IV. p. 9 ss.* Nach *Gaufridus Prior Vosiensis* (1183) in *chron.* in *Labbei biblioth. nova Mss. T. II. p.* 292 setzte Urbanus II. auf dem Concilio zu Clermont (1095) schon fest, ut horae beatae Mariae quotidie dicerentur, officiumque ejus diebus sabbati fieret. *Mabillon annales lib. LVIII. no.* 15. *lib. LX. no.* 81. *Ejusd. acta SS. ord. Bened. saec. V. praef. p. LXXVI.*

19) Das *decretum*, durch welches der Abt Odilo dieses Fest allen Cluniacenserklöstern vorschreibt (b. *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VI. I*, 585), erwähnt des Kaisers Heinrich II. († 1024) als eines Verstorbenen. Ueber die Feier desselben s. *antiquiores consuetudines Cluniac.* (§. 31. *not.* 3) *lib. I. c.* 42. Erst nach Odilo's Tode bildete sich, um dem Feste Dauer und größere Verbreitung zu verschaffen, die Sage aus, welche sich zuerst in der *vita s. Odilonis* von Jotsaldus *c.* 14. findet (*Mabillon l. c. p.* 615): Retulit mihi etiam domnus Richardus Episcopus (in Pannonien, der früher Schüler des Odilo gewesen war) quandam visionem, quam et ego quondam audieram, sed tunc animo minime retinebam. Quodam tempore, inquit, vir quidam religiosus de pago Roteaensi (von *Rodez*) oriundus ab Jerosolymis revertebatur. Transiens autem mare, quod a Sicilia versus Thessalonicam protenditur, pertulit cum pluribus aliis gravissimum ventum in medio positus, qui navim impellens, appulit ad quandam insulam sive rupem, ubi quidam servus Dei reclusus manebat. Dieser erzählte nun jenem: Vicina loca sunt nobis, ex semetipsis manifesto Dei judicio gravissima eructantia ignis

Sechstes Capitel.

Geschichte der kirchlichen Disciplin.

Sammlungen dieser Zeit: *Reginonis*, Abt v. Prüm, *de disciplinis ecclesiasticis et religione christ. libb. II.* geschr. 906 —

---

incendia, in quibus animae peccatorum ad tempus statutum diversa luunt supplicia. Sunt vero ad eorum semper renovanda tormenta multitudo daemonum deputata, qui eorum poenas de die in diem restaurantes, intolerabiles magis ac magis exaggerant dolores. Quos tamen saepius audivi lamentantes, et non parvam querimoniam facientes, quia orationibus religiosorum hominum, et eleemosynis pauperum, quae fiunt per diversa loca sanctorum, multotiens per Dei misericordiam ab eorum poenis liberarentur animae damnatorum. Inter caetera vero mentionem et maximam querimoniam noveris illos praecipue fecisse de illa Cluniacensi congregatione et ipsius Abbate. Quapropter per Deum te admoneo, si ad tuos cum prosperitate habueris reditum, ut haec omnia quae a me audisti nota facias praedictae congregationi, et ex mea parte denuncies, quatenus magis ac magis insistant orationibus, vigiliis et eleemosynis pro requie animarum in poenis positarum. Der Pilger richtete nach seiner Rückkehr diesen Auftrag aus. Hac igitur occasione sanctus Pater generale propositum per omnia monasteria sua constituit, ut sicut in capite kalendarum Novembrium festivitas agitur omnium Sanctorum, ita etiam in sequenti die memoria generaliter ageretur pro requie omnium fidelium animarum, privatim et publice Missae cum psalmis et eleemosynis celebrarentur, omnibus supervenientibus pauperibus eleemosyna multipliciter daretur; quatenus per haec jacturam sibi provenire magis ac magis doleret adversarius, et e contrario gratularetur sub spe misericordiae in hoc laborans Christianus. Ungefähr dasselbe, aber nicht ohne Abweichungen, erzählt ebenfalls nach dem Tode des Odilo ein Cluniacenser Burchardus Dominis Patribus et senioribus Cluniacensis coenobii, als etwas, quod veridicis testibus nuper audivimus (s. *Mabillon l. c. p.* 684). Aus diesem Ausdrucke, wie aus dem Ein=

908. (nach den neuesten Herausgebern der *gesta Trevir.* Wyttenbach u. Müller 899, s. *Tom. I. Adnotat. p.* 27 zu *p.* 99. *ed. Jo. Hildebrand. Helmst.* 1659. *auctius St. Baluzius. Paris.* 1671. 8. *ad opt. codd. fidem rec. F. G. A. Wasserschleben, Lips.* 1840. 8. *Cf. Ballerini de antiquis collect. canonum P. IV. c.* 11. Wasserschleben's Beiträge zur Gesch. d. vorgratian. Kirchenrechtsquellen, Leipz. 1839, S. 1. Bähr's Gesch. d. röm. Lit. im karol. Zeitalter S. 535). — *Abbonis*, Abt in Fleury († 1004), *canones excerpti de aliis canonibus*, geschr. vor 997 (in *Mabillonii analect. ed. II. p.* 133 *ss.*). *Burchardi*, Bisch. v. Worms († 1025), *conlectarium canonum* od. *decretorum volumen*, geschr. 1012—1023 (*ed. Colon.* 1548. *fol. Paris.* 1549. 8. *Cf. Ballerini l. c. P. IV. c.* 12). Vgl. Spittler's Werke herausgeg. von K. Wächter, Stuttgart 1827 I, 270. (Fragment aus einem zweiten Theile der Geschichte des kanonischen Rechts).

§. 34.

Disciplin des Klerus.

Die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit bei den christl. Geistlichen und ihre Folgen, von D. J. A. Theiner und A. Theiner (2 Bde. Altenburg 1828) I, 444.

Die durch den Cölibat hervorgerufene Unkeuschheit der Geistlichen, von jeher ein stehender Gegenstand der Synodalgesetzgebung, stieg in diesen Zeiten der Rohheit bis zu den unnatürlichsten Verbrechen [1]). Die immer mehr verweltlichten Bischöfe

gange des Jotsaldus erhellet, daß die Erzählung zu Odilo's Lebzeiten in Clugny unbekannt war. — Dieselbe ist von *Sigebert. Gemblac. ad ann.* 998 im Auszuge mitgetheilt, der aber die Scene nach Sicilien an die Orte, quae vocantur ab incolis *Ollae Vulcani*, verlegt.

1) *Conc. Moguntiac. ann.* 888 *can.* 10 (*Mansi XVIII*, 67): Ut clericis interdicatur, mulieres in domo sua habere, omnimodis decernimus. Quamvis enim sacri canones quasdam personas feminarum simul cum clericis in una domo habitare per-

gingen mit bösem Beispiele voran, die niedern Kleriker folgten desto ungescheuter, als sie durch die feste Anordnung der Beneficien unabhängiger geworden waren. Während der Klerikat zu den wildesten Ausschweifungen bevorrechtet zu sein schien [2]), fin=

mittant: tamen, quod multum dolendum est, saepe audivimus, per illam concessionem plurima scelera esse commissa, ita ut quidam sacerdotum cum propriis sororibus concumbentes, filios ex eis generassent. Eben so *conc. Metense ann.* 888 *can.* 5. *Riculfi Ep. Suessionum constit. ann.* 889 *c.* 14. *Conc. Namnetense ann. inc. c.* 3. (*Mansi XVIII*, 167).

2) Unter den zahlreichen Synodalverordn. vgl. *conc. Aenhamense ann.* 1009 c. 1. (*Wilkins conc. Magn. Brit. I*, 286. *Mansi XIX*, 299): Omnes Dei ministros, et inprimis sacerdotes rogamus et docemus, ut Deo obediant et castitatem diligant, et caveant sibi ipsis ab ira Dei. Certissime norint, quod non debeant habere ob aliquam coitus causam uxoris consortium; ast pejus est, quod aliqui habeant duas vel plures: et quidam, licet dimiserit eam, quam nuper habuit, ipsa vivente tamen aliam ducit etc. — *Benedictus P. VIII. in conc. Ticinensi* (zwischen 1014 u. 1024) b. *Mansi XIX*, 345: — sacerdotes Dei, ut equi emissarii, in feminas insaniunt: — toto vitae suae tempore summum bonum, ut Epicurus philosophorum porcus, voluptatem adjudicant. Neque id caute faciunt incauti: cum publice et pompatice lascivientes, obstinatius etiam quam excursores laici meretricari non erubescant (*cf.* unten *not.* 5). Eine schreckliche Beschreibung der Priesterunzucht giebt *Petrus Damiani opusc. VII. liber Gomorrhianus. Praef.*: Vitium contra naturam velut cancer ita serpit, ut sacrorum hominum Ordinem attingat. *Cap.* 1. Alii siquidem secum, alii aliorum manibus, alii inter femora, alii denique consummato actu contra naturam delinquunt. *Cap.* 2. Quidam rectores Ecclesiarum circa hoc vitium humaniores forsitan quam expediat, absolute decernunt, propter tres illos gradus, qui superius enumerati sunt, nemiuem a suo Ordine debere deponi; hos autem solummodo non abnuunt degradari, quos ultimo actu cecidisse constiterit. *Cap.* 6. Sed o scelus inauditum! — quod dignum illis poterit excogitari supplicium, qui cum suis spiritualibus

gen viele Geistliche wieder an, in ordentlichem Ehestande zu leben [3]). Die gewaltthätigen Maaßregeln Dunstan's, seit 961

filiis haec mala — committunt? — Quis jam sub ejus imperio maneat, — qui de poenitente facit pellicem, et quem spiritualiter Deo genuerat filium, — per suae carnis immunditiam subjungat servum? Vgl. Leo's IX. auf diese Schrift bezügliches Schreiben an Petrus Damiani, welches derselben vorangestellt ist: Ecce omnes illi, qui quavis quatuor generum, quae dicta sunt, foeditate polluuntur, — ab omnibus immaculatae Ecclesiae gradibus tam sacrorum canonum, quam nostro judicio depelluntur. Sed nos humanius agentes, eos, qui vel propriis manibus, vel invicem inter se egerunt semen, vel etiam qui inter femora profuderunt, et non longo usu, nec cum pluribus, si voluptatem refraenaverint, et digna poenitudine probrosa commissa luerint, admitti ad eosdem gradus, in quibus — fuerant, — volumus atque etiam jubemus. (*Cf. Baron. ad ann.* 1049 *no.* 10).

3) *Cf.* §. 23. *not.* 2. *Bonizo* b. *Oefele II. p.* 799. *Guidonis disciplina Farfensis* (um 1010) in *vetus disciplina monastica* (*ed. M. Herrgott*). *Paris.* 1726. *p.* 37: Cum per universam Italiam Christi praecepta annullarentur, et velut in fastidio versarentur: diabolicae suggestiones coeperunt augmentari, et opere compleri, ita ut etiam in sacris constituti ordinibus, sicut mos laicorum est, uxores acciperent, et sine aliqua difficultate haeresim exercerent simoniacam. *Leonis VII.* († 939) *ep. ad Gallos et Germanos* (*Mansi XVIII*, 379): [Gerardus s. Lauriacensis Ecclesiae Archiepiscopus] intulit lamentabile et nimis lugendum, ut Domini sacerdotes publice ducant uxores. *Aventinus*, welcher auch *annal. Bojorum lib. IV.* c. 23. *p.* 461 *ed. Gundlingii* dieses Schreibens gedenkt, bemerkt *lib. V.* c. 13. *p.* 541 von den Zeiten vor Gregorius VII.: Sacerdotes illa tempestate publice uxores, sicuti caeteri Christiani, habebant, filios procreabant, sicuti in instrumentis donationum, quae illi templis, mystis, monachis fecere, ubi hae nominatim cum conjugibus testes citantur, et honesto vocabulo *Presbyterissae* nuncupantur, invenio. So macht Presbyter quidam Gunduni nomine cum Presbyterissa sua Hiltigunde der Abtei Ebersperg eine Schenkung (*Oefele scriptt. rerum Boicarum II*, 28 *no.* 82);

eben so quidam sacerdos nomine Perhcozus ac ejus Presbyterissa Liutpurc (*l. c. p.* 29 *no.* 100). Im J. 1055 macht Richolfus Presbyter dem Kloster Benedictbeuern eine Schenkung, unter den Zeugen findet sich zuerst Froibirgis, uxor praelibati Presbyteri (*monum. Boica VII*, 40). Bei einer andern Schenkung kommt Gisila, quam Atto Presbyter duxerat uxorem, vor (*l. c. p.* 42). Wilhelm, Episc. Ausonensis, giebt mit Genehmigung seines Capitels 1052 Ermengaudo, canonico nostrae sedis, uxorique tuae et filiis tuis ein Castrum zu Lehen (*Petr. de Marca Marca Hispanica, app. p.* 1097. *no.* 236). *Petri Damiani lib. IV. ep.* 3. *ad Cuniberlum Ep. Taurinensem* (ob. *opusc. XVIII. contra Clericos intemperantes diss. II*): Inter nonnullos virtutum flores, venerabilis Pater, quibus tuae sanctitatis vernat ingenium, unum mihi, fateor, valde displicuit. — Permittis enim, ut Ecclesiae tuae clerici, cujuscunque sint ordinis, velut jure matrimonii confoederentur uxoribus. — Praesertim cum et ipsi clerici tui, alias quidem satis honesti, et literarum studiis sint decenter instructi. Qui dum ad me confluerent, tamquam chorus angelicus, et velut conspicuus Ecclesiae videbatur enitere senatus. Nur ein Petrus Damiani konnte, obgleich er die Gräuel des Cölibats in seinem *liber Gomorrhianus* völlig anerkannte, übersehen, daß diese Vortrefflichkeit des turiner Klerus mit jener Gestattung der Ehe genau zusammenhing, u. konnte in dem Folgenden die Abstellung derselben fordern. Merkwürdig ist noch *cap.* 3: Aliquando cum me Laudensis Ecclesiae tauri pingues armata conspiratione vallarent, — tamquam ructum fellis in os meum evomere, dicentes: *Habemus auctoritatem Triburiensis*, si tamen ego nomen teneo, *Concilii, quae promotis ad ecclesiasticum ordinem ineundi conjugii tribuat facultatem.* Quibus ego respondi: *Concilium*, inquam, *vestrum, quodcumque vultis, nomen obtineat: sed a me non recipitur, si decretis Romanorum Pontificum non concordat.* Selbst Bischöfe waren verheirathet (Aesopeja, die Gattin des Bischofs Paschalis von Chur, wird in den Urkunden Episcopa und Antistita Curiensis genannt, Meier v. Knonau's schweizer. Gesch. I, 29); zur Zeit Gregor's VII. namentlich der Bischof v. Toul (*Gregor. VII. lib. II. ep.* 10: quoniam — cum muliere quadam in publica fornicatione jaceret, de qua filium genuisset, quamque rumor esset sacramento et desponsatione laicorum more sibi

Erzbischof von Canterbury [† 988], in England hatten nur einen vorübergehenden Erfolg [4]: indeß ließ sich von der Hierar-

copulasse), u. Burkard, Bischof v. Lausanne (uxorem legitimam habuit; *chartul. Lausann.* in Müller's Schweizergesch. I, 318).

4) *Eadmerus* (um 1122) *de vita s. Oswaldi Archiep. Eboracensis* in *H. Wharton Anglia sacra II*, 200: Per id temporis ex sanctione et auctoritate Johannis apostolicae sedis Antistitis b. Dunstanus Archiepiscopus Cantuariae et Primas totius Britanniae — coacto generali Concilio (*ann.* 969) statuit, et statuendo decretum confirmavit, videlicet ut Canonici omnes, Presbyteri omnes, Diaconi et Subdisconi omnes aut caste viverent, aut Ecclesias quas tenebant una cum rebus ad eas pertinentibus perderent. Habebat autem Regem Edgarum in hoc negotio fidelem fautorem, constantem adjutorem, firmum defensorem. Qui Rex ipsius patris consilio utens, curam exequendi decreti hujus super totum regnum duobus viris injunxit, Oswaldo scilicet Episcopo Wigornensi et Athelwoldo Wintoniensi. Quod illi zelo domus Dei succensi, et divinitatis amore subnixi, et insuper praedicta auctoritate muniti, strenuissime sunt executi. Nam ut de aliis taceam, b. Oswaldus septem monasteria in sua dioecesi regulari disciplina, ejectis clericis feminarum consortium Ecclesiis anteponentibus, instituit. — Post haec in aliis Angliae partibus ad parochiam suam nil pertinentibus insignes Ecclesias ob praefixam causam clericis evacuavit, et eas — viris monasticae institutionis sublimavit. Vgl. die *vita s. Dunstani* v. Eadmer *ibid. p.* 219, die andere von Osbernus (um 1070), *ibid. p.* 112 u. in *Mabillon acta SS. ord. B. saec. V. p.* 681; u. die *vita s. Ethelwoldi Ep. Wintoniensis*, wahrscheinl. v. dessen Schüler Wolstanus geschrieben, b. *Mabillon l. c. p.* 614. Eine Urkunde des Königs Edgar, wodurch die Uebergabe eines Stiftes in Worcester an Mönche, eliminatis clericorum naeuiis et spurcis lasciviis, bestätigt wird, ita ut jam amplius non sit fas neque jus clericis reclamandi quicquam inde, quippe qui magis elegerunt cum sui ordinis periculo et ecclesiastici beneficii dispendio suis uxoribus adhaerere, quam Deo caste et canonice servire, s. in *Usserii vett. epistt. hibernic. sylloge p.* 121, u. in *Jo. M. Kemble codex diplom. aevi*

chie schon deshalb hier kein Nachgeben erwarten, weil durch jene Unordnungen die Kirchengüter bedroht wurden [5].

Saxonici Tom. II. (*Lond.* 1840. 8.) *p.* 404. Vgl. *Kemble II*, 402. 421. 429. Nach Edgar's Tode († 975) änderte sich die Lage der Dinge, *Matthaeus Westmonasteriensis* (um 1307): Sicque post decessum Regis pacifici regni status perturbatus est, et in execrationem commutatus. Nam Principes plurimi et Optimates Abbates cum monachis de monasteriis, in quibus Rex Eadgerus eos locaverat, expulerunt, et clericos, ut prius, loco eorum cum uxoribus induxerunt. Der Kampf zwischen Mönchen und Weltgeistlichen erweiterte sich zu einem Kampfe politischer Factionen: indeß trat allmälig der alte Zustand wieder ein (s. conc. *Aenham.* oben *not.* 2). — Stäudlin's Kirchengesch. von Großbrit. I, 92. Theiner I, 533. Lappenberg's Gesch. von England I, 400. Gfrörer III, III, 1609.

5) In einer *epist. canonica, quam debent adimplere Presbyteri, Diaconi seu Subdiaconi*, aus dem 10ten Jahrh. (in *Maji scriptt. vett. nova coll. VI, II*, 102) heißt es: Ad nos perlatum est, eo quod quidam conjugati habentes titulos in quibus deserviant, de sacris vestibus, mulierum vel filiarnm suarnm ornamenta faciant, et proprietario jure sibi defendant. *Benedictus P. VIII. in conc. Ticinensi* (zwischen 1014 u. 1024) b. *Mansi XIX*, 343: Omnes Ecclesiam pertransenntes diripiunt, et hi maxime, qui videnter esse rectores, modis omnibus quibus possunt, conculcant et paupertant. Praedia enim et possessiones aut tollunt, aut minnunt, aut qnibnsdam titnlis et scrlptis collndio fabricatis, a nomine et a jure Ecclesiae alienant; servos libertant, licet non possint; filiis congerones infrontati omnia congerunt. Ipsi quoque clerici, qui sunt de familia Ecclesiae, — ex liberis mulieribus filios procreant; ancillas Ecclesiae hac sola fraude fugientes, ut matrem liberam filii quasi liberi prosequantur. Ampla itaque praedia, ampla patrimonia, et quaecunqne bona possunt, de bonis Ecclesiae, neque enim aliunde habent, infames patres infamibus filiis adquirunt. — Sic Ecclesia utrnmque et servos perdit et conquisita. Sic Ecclesia olim ditissima — pauperrima nostris est effecta temporibus. — hac fraude omnes filii servorum Ecclesiae ad clericatum aspirant, non ut Deo serviant, sed ut scortati cum liberis mulie-

So wurden denn unter den letzten Päpsten dieses Zeitabschnitts neben dem andern Zeitübel, der **Simonie** [6]), Priester-

---

ribus, filii eorum de famulatu Ecclesiae cum omnibus bonis Ecclesiae raptis quasi liberi exeant. Die Synode setzte daher fest *can.* 3: Filii et filiae omnium clericorum, omniumque graduum de familia Ecclesiae, ex quacunque libera muliere, quocunque modo sibi conjuncta fuerit, geniti, cum omnibus bonis — servi proprii suae erunt Ecclesiae, nec unquam ab Ecclesiae servitute exibunt, was von Kaiser Heinrich I. bestätigt wurde. Vgl. die merkw. *enarratio eorum, quae perverse gesta sunt a custodibus Ecclesiarum s. Stephani et s. Donati in civitate Aretina, et quomodo Cononici tandem eas Ecclesias acquisierunt,* geschr. um 1092, in *Muratorii antiquitt. Ital. V,* 217.

6) Vgl. §. 23. *not.* 2. §. 24. *not.* 12. 14. *Cf. Girberti Phil. sermo de informatione Episcoporum* §. 8. (*Mabillon analect. vet. p.* 105 u. b. *Galland. XIV,* 135). — *Abbonis Abb. Floriacen. apologeticus* §. 9. [um 1000] b. *Galland. XIV,* 139: Nihil paene ad Ecclesiam — pertinere videtur, quod ad pretium non largiatur, scilicet episcopatus, presbyteratus, diaconatus, et reliqui minores gradus, archidiaconatus quoque, decania, praepositura, thesauri custodia, baptisterium, sepultura, et si qua sunt similia. Et hujusmodi negotiatores subdola responsione solent astruere, non se emere benedictionem, qua percipitur gratia Spiritus S., sed res Ecclesiarum, vel possessiones Episcopi etc. *Petrus Damiani* in *vita s. Romualdi* c. 35 (*opp. ed. Cajetani II,* 221): Inter caeteros autem praecipue saeculares clericos, qui per pecuniam ordinati fuerant, durissima severitate corripiebat. — Qui novam rem audientes, occidere illum moliti sunt. Per totam namque illam Monarchiam (*i. e. Camerinam provinciam*) usque ad Romualdi tempora vulgata consuetudine vix quisquam noverat, simoniacam haeresim esse peccatum. — Est enim venenata illa haeresis, praesertim in episcopali ordine, tam dura, et ad convertendum rigida, ut semper promittens, semper de die in diem producens, atque in futurum procrastinans, facilius possit Judaeus ad fidem converti, quam haereticus latro plene ad poenitentiam provocari. — Der Ausdruck *simoniaca haeresis* zuerst b. Gregor d. G.

unzucht und Priesterehe zur nicolaitischen Ketzerei 7) gestempelt, und mit Eifer bekämpft 8). Dagegen treten jetzt auch die ersten Vertheidiger der Priesterehe auf 9), besonders

7) Zuerst in *Humberti responsio adv. Nicetam Pectoratum (ann.* 1054) bei *Baronius XI*, 1010: arbitramur ab inferis emersisse principem hujus haeresis nefandum Diaconum Nicolaum, de quo Epiphanius vester sic scripsit (ist vielmehr *Augustini haer.* 5. aber corrumpirt): »Quarta Nicolaitarum a Nicolao haeresis »est adinventa —. Iste — docere coepit, indifferenter debere »uti conjugibus *non solum laicos, sed etiam qui sacerdotis fun»gerentur officio.« Petrus Damiani opusc. XVIII. contra clericos intemperantes. Diss. II.* c. 13: Qui dum corruunt, impudici; dum defendere nituntur, merito judicantur haeretici. Unde et clerici uxorati Nicolaitae vocantur, quoniam a quodam Nicolao, qui hanc dogmatizavit haeresim, hujusmodi vocabulum sortiuntur.

8) Auch hier begann Leo IX.: auf sein *constitutum de castitate clericorum* bezieht sich conc. *Rom. ann.* 1059 als auf das eine neue Ordnung begründende Gesetz. Auf diesem Concil verordnete dann Nicolaus II. (*Mansi XIX*, 907): ut nullus Missam audiat Presbyteri, qnem scit concubinam indubitanter habere aut subintroductam mulierem. Dennoch war man hier noch nicht so eifrig als gegen die Simonie. *Petr. Dam. epist. ad Nicol. P. II.* 6. *Baron. ann.* 1059 *no.* 39: Nostris quidem temporibus gemina quodammodo Romanae Ecclesiae consuetudo servatur, ut de caeteris quidem ecclesiasticae disciplinae studiis examen (prout dignum est) moveat; de clericorum vero libidine propter insultationem saecularium dispensative conticescat. — Si malum hoc esset occultum, fuerat fortassis utcumque ferendum. Sed (oh scelus) omni pudore postposito pestis haec in tantam prorumpit audaciam, ut per ora populi volitent loca scortantium, nomina concubinarum etc.

9) In diese Zeit gehört die *epist. Udalrici Ep. Augustani ad Nicolaum P. pro conjugio clericorum (prim. ed. Matth. Flacius. Magdeb.* 1550. 8. u. im *catal. test. verit. no.* 77. *G. Calixtus de conjug. cleric. ed. Henke p.* 547. *Martene collect. ampliss. I*, 449 u. s. w.), zuerst erwähnt um 1090 v. *Bernoldus in chron.*

ad ann. 1079 (b. *Pertz VII*, 436): In hac synodo Papa — scriptum quod dicitur s. Udalrici ad Papam Nicolaum de nuptiis Presbyterorum, et capitulum Paphnutii de eadem re, immo omnia sacris canonibus adversa damnavit. Dann aufgenommen in *Udalrici Babeberg. codex epistolaris* (gesammelt um 1125, in *Eccardi corp. historicum medii aevi II*, 23). — Der erste auf dem Stuhle von Augsburg bekannte Ulrich ist Ulrich, Graf v. Dillingen, v. 923—973. Im Namen dieses längst verstorbenen Bischofs, der als Heiliger in ganz Deutschland in hohem Ansehen stand, ist dieses Schreiben, wahrscheinlich an Nicolaus II., gerichtet. Wahrscheinlich galt Ulrich in der Tradition für einen Vertheidiger der Priesterehe: er redet hier als Repräsentant der augsburgischen Kirche. Viele andere Meinungen über dieses Schreiben s. bei Theiner Bd. I. S. 467 ff. In d. Briefe heißt es: Cum tua, o Pater et Domine, decreta super clericorum continentia nuper mihi transmissa a discretione invenirem aliena, timor quidem turbavit me cum tristitia. — non parum quippe a discretione deviasti, dum clericos, quos ad continentiam consiliis monere debebas, ad hanc imperiosa quadam violentia cogi volebas. — Dominus quidem in veteri lege sacerdoti conjugium constituit, quod illi postmodum interdixisse non legitur. Sed in Evangelio loquitur: »Sunt eunuchi« etc. — sed »non omnes hoc verbum capiunt: qui potest capere, capiat« (Matth. 19, 11. 12). Quapropter Apostolus ait: »De virginibus praeceptum Domini non habeo, consilium autem do« (1 Cor. 7, 25). Quod, etiam juxta praedictum Domini, consilium non omnes capere posse considerans, sed multos ejusdem consilii assentatores hominibus, non Deo, pro falsa specie continentiae placere volentes, graviora praevidens committere, fratrum scilicet uxores subagitare, masculorum ac pecudum amplexus non abhorrere, ne morbi hujus aspersione adusque pestilentiam convalescente nimium status labefactetur Ecclesiae totius: »Propter fornicationem,« dixit, »unusquisque suam uxorem habeat« (1 Cor. 7, 2). Quod specialiter ad laicos pertinere, iidem mentiuntur hypocritae; qui, licet in quovis sanctissimo ordine constituti, alienis revera uxoribus non dubitant abuti. — Illud apostolicum »unusquisque suam habeat uxorem« nullum excipit vere, nisi professorem continentiae, vel eum, qui de continuanda in Domino virginitate praefixit. Dann Beweise aus

1 Tim. 3, 2. *Isidor. de eccles. off. II. c. 1.*, *can. apost.* 5. (Bd. 1. Abth. 2. §. 97. *not.* 9), *tripartita hist. eccl. lib. II.* (Paphnutius, s. Bd. 1. Abth. 2. §. 97. *not.* 4). — Sunt vero aliqui, qui s. Gregorium suae sectae sumunt adjutorium: quorum quidem temeritatem rideo, ignorantiam doleo. Ignorant enim, quod periculosum hujus haeresis decretum a s. Gregorio factum condigno poenitentiae fructu postmodum ab eodem sit purgatum. Quippe cum die quadam in vivarium suum propter pisces misisset, et allata inde plus quam millia infantum capita videret; intima mox ductus poenitentia ingemuit, — suoque decreto prorsus damnato apostolicum illud laudavit consilium: *melius est nubere quam uri* (1 Cor. 9, 7), addens ex sua parte: *melius est nubere, quam mortis occasionem praebere.* (Aehnliches erzählt bei *Landulphus Sen. Mediol. histor. lib. III. c.* 25 in *Murat. scriptt. rer. Ital. IV*, 112 der die Priesterehe vertheidigende Priester Andreas i. J. 1065: Terrere te debent bella civilia, homicidia, sacramenta ac perjuria inenarrabilia: parvulorum multitudinem mulıorum necem sine baptismate incurrentium, quorum membra aequalia, et quanta hoc in anno in cisterna theatrali cum mundata a lutariis inventa sunt, paucis tamen condolentibus, ante tuos oculos habens. Solche Vorfälle konnten leicht ähnliche Sagen über die früheren Zeiten erzeugen). — Quid vero per homines fieri potest stolidius, quid divinae maledictioni obligatius, quam cum aliqui, vel Episcopi videlicet, vel Archidiaconi, ita praecipites sint in libidinem, ut neque adulteria, neque incestus, neque masculorum (proh pudor!) turpissimos amplexus sciant abhorrere, quod casta clericorum conjugia sibi dicant foetere; et ab eis non verae justitiae compassione clericos, ut conservos, rogent vel moneant continere, sed, ut servos, jubeant ac cogant abstinere? Ad cujus imperii — tam fatuam tamque turpem addunt suggestionem, ut dicant: honestius est pluribus occulte implicari, quam aperte in hominum vultu et conscientia cum una ligari. Ueber sie das, »vae vobis Pharisaeis etc. [*Matth.* 23, 5]. — Hi sunt homines, qui prius deberent nobis persuadere, ut in conspectu ejus, cui omnia nuda et aperta sunt, erubescamus peccatores esse, quam in conspectu hominum studeamus mundi esse. Endlich wird 1. Tim. 4, 2 von jenen Irrlehrern gedeutet, und die Hoffnung ausgedrückt, der Papst werde Pharisaicam doctrinam ab ovili Dei ausrotten.

in Mailand, wo die Priesterehe ganz gewöhnlich geworden war [10]).

10) Ein mailänd. *chron. ms. flos florum* erzählt sogar von dem Erzb. Heribert (v. 1019—1045): Hic Archiepisc. habuit Uxeriam, nobilem mulierem, uxorem: quae donavit dotem suam monasterio s. Dionysii, quae usque hodie Uxeria dicitur (citirt in *Murat. scriptt. rer. Ital. IV*, 122). Und dabei hatte der mailänd. Klerus, eben so wie die verheirathete turiner Geistlichkeit (s. *Petr. Dam. lib. IV. ep.* 3. oben *not.* 3), einen ausgezeichneten Ruf. Ein Sprichwort war: Mediolanum in clericia, Papia in deliciis, Roma in aedificiis, Ravenna in Ecclesiis (*Landulphi hist. Mediol. III. c.* 1). Selbst Anselm, Bisch. v. Lucca (nachher Papst Alexander II.), der Anstifter der Verfolgung gegen die verheiratheten Priester, gestand (*ibid.* c. 4): Certe nisi feminas haberent omnes hujus urbis sacerdotes et Levitae, in praedicatione et in aliis bonis moribus satis congrue valerent: u. der päpstl. Legat Petrus Damiani testatus est ad verum, nusquam se talem vidisse clerum (*Arnulphi hist. Med. III.* c. 12. Arnulphus gesteht dabei: ut caveatur mendacium, non ex toto fuerunt omnes ab objectis immunes: aber die nachtheiligen Schilderungen der mailändischen Geistlichkeit bei des Arialdus parteilischen Biographen Andreas u. Landulphus de S. Paulo in Puricelli's unten anzuführender Schrift können doch obige Zeugnisse nicht überwiegen). — Ueber jene Verfolgung vgl. §. 25. *not.* 13. Der Erzb. Guido wies die Aufrührer Landulphus u. Arialdus zuerst damit ab (*Landulph. III. c.* 6): Vos dicitis, quia sacerdotes impossibile est adulterare et sacrificare, et verum dicitis; sed nostri sacerdotes, Deo gratias, nec sunt nec nominati sunt adulteri; sed curiose observant apostolicum praeceptum, ut sint unius mulieris viri. *Cf. id. III.* c. 25: Dixisti: Sacerdos, qui duxerit uxorem, deponatur. Bene dicis, et ego dico, si post acceptum sacerdotium duxerit uxorem, sui ordinis periculo subjaceat: sin autem in sacerdotio unius uxoris virum inveneris, quid separas, quod non licet? (vgl. Bd. 1. Abtheil. 1. §. 73. *not.* 15). Für die Römlinge bildete sich die Benennung *Patarini* (*Arnulph. III.* c. 11. *IV.* c. 11. *Muratori* z. d. letzten Stelle und *antiqu. Ital. med. aevi V*, 83. *Mosheim institt. p.* 406 *not. m*). — Disputation zwischen beiden Theilen (b.

Landulph. III. c. 21—25): Cum diu per Apostoli Pauli et canonum (effata) altercarentur, Arialdus et Landulphus proclamare coeperunt dicentes: vetera transierunt, et facta sunt omnia nova. Quod olim in primitiva Ecclesia a Patribus santis concessum est, modo indubitanter prohibetur. Tantum b. magister et doctor Ambrosius, cujus ordinem tenemus, vos damnet aut affirmet (c. 21). Und nun vertheidigten sich wirklich die verheiratheten Priester mit Aussprüchen des Ambrosius. Man hatte sogar damals folgende Erzählung (*Landulph. I.* c. 11): Vivente b. Ambrosio gravissima dissensio inter sacerdotes monogamos et alios sub virginitate aut castitate degentes in Synodo coram Apostolico orta est. — Apostolico imperante, et multis catholicis Episcopis exhortantibus in judicio b. patroni nostri Ambrosii a partibus ambabus datum est, affirmantes, quidquid ipse diceret, tenerent et firmum atque sanctum haberent. At b. Ambrosius videns atque cognoscens sensus humanos, et sancta consilia, et omnes pronos ad peccandum, maxime propter incontinentiam, sciens aliquem neque virginitatem, neque castitatem, nisi a Deo, posse habere, os suum aperiens, quod in libro jam dictaverat de officiis, ait: »de monogamia sacerdotum quid loquar? quin una tantum permittitur copula, »et non repetita, et haec lex est non iterare conjugium etc.« — Itaque Graeci sacerdotes Ambrosianam tenentes sententiam, usque hodie etc. (Die Stelle ist *de officiis I.* c. 50, bezieht sich aber auf die Ehe vor der Priesterweihe). Indeß selbst die Wunder, die für die verheiratheten Priester geschahen (*Landuph. III.* c. 27), blieben ohne Wirkung. — Die ältern mailänd. Historiker haben dergleichen von Ambrosius häufig wiederholt, z. B. *Galvaneus Flamma* (um 1340) im *manipulus florum* c. 40. (*Murat. scriptt. rer. Ital. XI*, 570): Clericis omnibus benedicens b. Ambrosius una uxore posse uti concessit, qua defuncta et ipsi vidui in aeternum permanerent. Quae consuetudo duravit annis 700 usque ad tempora Alexandri Papae. Ferner *Petrus Azarius* (um 1360) und *Bernardinus Corius* (um 1500), welchen daher die *congreg. Indicis* 1621 zu purgiren befahl. — Muratori hat zur Abwendung alles Schadens (*script. rer. Ital. IV*, 121) *J. P. Puricelli diss. utrum s. Ambrosius clero suo Mediolanensi permiserit, ut virgini nubere semel posset* (aus dess. *dissertt. de Martyr. Arialdo, Alciato et Herlembaldo. Mediol.* 1657. *fol.*) beigegeben.

§. 35.

Pönitenzwesen.

Die kirchliche Bestrafung öffentlicher Sünder wurde jetzt geregelter durch die völlige Ausbildung des **Sendgerichtes** (Synodus, Placitum Episcopi) [1]: indeß drangen auch die

1) *Placitum Episcopi*, dem *placitum Comitis* entgegengesetzt vom conc. *Triburiense ann.* 895 *cap.* 9. — *Regino de discipl. eccles. lib. I.* giebt an, wonach der Bischof bei seinen Kirchenvisitationen in Beziehung auf die Geistlichen zu sehen habe, dann excerpirt er *lib. II.* von dem dort vorzunehmenden Sittengericht über die Laien folgendes *ex concilio Rotomagensi*, was nachher auch *Burchardus lib. I. cap.* 90—92 und zum Theil *Gratianus caus. XXXV. qu.* 6. c. 7 wiederholen, aber dem Papste *Eutychianus* zuschreiben. *Lib. II.* c. 1: Cum Episcopus suam dioecesim circuit, Archidiaconus vel Archipresbyter eum praeire debet uno aut duobus diebus per parochias, quas visitaturus est, et plebe convocata adnunciare debet proprii pastoris adventum, et ut omnes ad ejus synodum die denominata impraetermisse occurrant, omnimodis ex auctoritate ss. canonum praecipere, et minaciter denunciare, quod, si quis absque gravi necessitate defuerit, procul dubio a communione christiana sit repellendus. Deinde adscitis secum Presbyteris, qui illo in loco servitium debent exhibere Episcopo, quicquid de minoribus et levioribus causis corrigere potest, emendare satagat, ut Pontifex veniens nequaquam in facilioribus negotiis fatigetur, aut ibi immorari amplius necesse sit, quam expensa sufficiat. — *Cap.* 2. *de juratoribus synodi* (oder *testibus synodalibus*): Episcopus in synodo residens, post congruam allocutionem septem ex plebe ipsius parochiae, vel eo amplius aut minus, prout viderit expedire, maturiores, honestiores, atque veraciores viros in medio debet evocare, et allatis sanctorum pignoribus unumquemque illorum tali sacramento constringat: *Cap.* 3. Amodo inantea quidquid nosti, aut audisti, aut postmodum inquisiturus es, quod contra Dei voluntatem, et rectam christianitatem in ista parochia factum est, aut in futurum erit, si in diebus tuis evenerit, tantum ut ad tuam cognitionem quocunque modo perve-

sittlich schädlichen Mißbräuche im Pönitenzwesen, welche noch in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts von den fränki=

niat, si scis, aut tibi indicatum fuerit, synodalem causam esse et ad ministerium Episcopi pertinere, quod tu nec propter amorem, nec propter timorem, nec propter praemium, nec propter parentelam ullatenus celare debeas Episcopo, aut ejus Misso, cui hoc inquirere jusserit, quandocunque te ex hoc interrogaverit. Sic te Deus adjuvet, et istae Sanctorum reliquiae. Nun folgt eine lange Reihe von Fragen: Est in hac parochia homicida? etc. Vgl. die Beschreibung in d. *vita Udalrici Ep. August.* (v. 923—973) in *Mabillon act. SS. ord. Ben. saec. V. p.* 431. Die weltliche Macht gab dem Verfahren des Bischofs auch äußern Nachdruck, s. *Caroli Calvi cap. de statu Ecclesiae et de rebus eccl. reformandis ann.* 853 *c.* 10: ut Comites vel reipublicae ministri — sint in ministeriis illorum, quando Episcopus suam parochiam circumierit, cum Episcopus eis notum fecerit; et quos per excommunicationem Episcopus adducere non potuerit, ipsi regia auctoritate et potestate ad poenitentiam vel rationem atque satisfactionem adducant. *Epistola Episcopp. syn. Carisiac. ad Ludov. Reg. Germ. ann.* 858 (*Caroli Calvi capitull. tit. XXVII.*) *c.* 7: Ut Episcopi quietam libertatem suas parochias circumeundi, et praedicandi, ac confirmandi, atque corrigendi habeant, ordinate. Ut Missus reipublicae, i. e. minister Comitis, cum ipsis, si jusserint, eat, qui liberos homines incestuosos, si per admonitionem Presbyterorum venire ad Episcopum noluerint, eos ad Episcopi placitum venire faciat, commendate. Vgl. *Boehmer jus eccles. Protestantium III*, 581. G. Ph. Kopp's Nachr. v. d. Verfassung der Geistl. u. Civil=Gerichte in den Hessen=Casselischen Landen. (Cassel 1769. 4.) I, 118. F. A. Biener's Beiträge zu d. Gesch. d. Inquisitionsprocesses. Leipz. 1827. S. 32 ff. — Diese Sendgerichte waren in jener Zeit allerdings eine wichtige Stütze der öffentlichen Ordnung, da die bürgerlichen Gerichte nur accusatorische, nicht inquisitorische Processe über Vergehen kannten. Eine seit Karl d. G. hervortretende ähnliche Einrichtung in der bürgerl. Gerichtsbarkeit hat, obwohl sie vielleicht dem geistlichen Send zum Vorbilde gedient hat, nicht lange gedauert, s. Biener S. 130 ff.

schen Synoden verworfen waren (§. 19.), in der zweiten Hälfte desselben in die allgemeine kirchliche Praxis ein [2]). Die libri poenitentiales [3]) gaben Anweisungen, wie die kanonischen Strafen mit bequemeren Leistungen vertauscht werden könnten [4]); und

2) Zuerst verbreitete *Regino de discipl. eccles.* solche aus dem *liber paenitentialis Romanus* (*cf.* §. 19. *not.* 4) aufgenommene Bestimmungen allgemeiner in der Kirche: dann *Burchardus* in seinem *decretorum volumen.*

3) Nach *Regino de discipl. eccl.* in der dem *lib.* I vorangestellten *Inquisitio na.* 96 sollte der Bischof bei Kirchenvisitationen den Parochus fragen: Si habeat poenitentialem Romanum, vel a Theodora Episcapa, aut a venerabili Presbytera Beda editum; ut secundum quad ibi scriptum est, aut interroget caufitentem, aut canfesso modum poenitentiae imponat. Vgl. wie sich noch *conc. Cabilan. ann.* 813 *can.* 38 (s. oben §. 19. *not.* 5) gegen alle *libelli poenitentiales* erklärt. Aber auch noch *Atto*, *Cardinalis Presbyter*, um 1080, erklärt vor s. *capitulare* das poenitentiale romanum für apacryphum, und findet in demselben turpissima, quae sanctis viris solet esse pudor dicere, et pudor audire (*Maji scriptt. vett. nova coll. VI, II,* 60. 61).

4) Die erste Spur davon findet sich wohl *cancil. Tribur. ann.* 895 *cap.* 56—58. Entwickelter bei *Regina de disc. eccl. lib. II. c.* 416. *De redemtianis pretia:* Si quis farte nan patuerit jejunare, et habuerit, unde possit redimere; si dives fuerit, pro VII. hebdomadis det solidas XX: si non habuerit tantum, unde dare possit, dét solidos X. — Sed attendat unusquisque, cui dare debeat, sive pro redemtioue captivorum, sive supra s. altare, sive Dei servis, seu pauperibus in eleemosynam. — *c.* 447: Pro uno mense, quod in pane et in aqua poenitere debet aliquis, psalmos decantet MCC genu flexo, et si nan genu flexo, MDCLXXX. — *c.* 449: Qui vero psalmos nan navit, et jejunare non patest, pro una anno, quad jejunare debet in pane et aqua, det in eleemosynam XXVI solidos etc. — *c.* 454: — cantatia unius Missae potest redimere XII dies, X Missae IV menses etc. Aehnliches in den *cann. editis sub Edgara rege ann.* 960 (*Wilkins conc. Magn. Brit. I,* 237 b. *Mansi XVIII,* 525) und in den von *Morinus*

diese Vertauschungen arteten alsbald in einen eigentlichen Sündenhandel aus, der die Kirche nicht wenig bereicherte [5]). Au-

de discipl. poenit., *Edm. Martene de ant. Eccl. rit. T. II.* und *Muratori ant. Ital. med. aev. V*, 719 herausgegebenen *libris poenitential.* — Dabei galt theils das Almosen für ein gutes Werk, theils wurde stellvertretende Büßung dadurch erkauft. *Poenitentiale ap. Murat. V*, 726: Et qui hoc facere non potest, quod superius dictum est, eligat sacerdotem justum, vel monachum, qui verus monachus sit, et secundum regulam vivat, qui pro se hoc adimpleat, et de suo justo pretio hoc redimat. Ueber die Folgen davon s. *Petrus Damiani lib. I. ep.* 15 *ad Alexandrum II:* dum afflictio carnis a cunctis poenitentibus paene respuitur, in praefigendis poenitudinum judiciis vigor canonum funditus enervatur. Quamobrem aut liber omnino claudendus est canonum, aut a delegandae poenitentiae taxatione cessandum. Quis enim saecularium ferat, si vel triduo per hebdomadam jejunare praecipias? Modo stomachi laesionem simulant, modo splenis etc. — Vgl. überh. *Muratori de redemtione peccatorum diss.* in d. *antiqu. Ital. V*, 710.

5) Planck III, 678 urtheilt wohl über den Sündenverkauf dieser Zeit zu gelinde. Vgl. Spittler's Werke I, 284. — *Conc. Rotomag. ann.* 1050 *c.* 18: Ut poenitentes occasione avaritiae gravare aut levare nemo praesumat; sed juxta modum culpae vel possibilitatem naturae moderentur poenitentiae. Wie die zahlreichen Schenkungen an Kirchen und Klöster hiermit zusammenhängen, s. *Petrus Damiani lib. IV. ep.* 12. *ad V. Episc.*: Non ignoras, quia, cum a poenitentibus terras accipimus, juxta mensuram muneris eis de quantitate poenitentiae relaxamus, sicut scriptum est: *divitiae hominis redemtio ejus* (*Prov.* 13, 8). Daher die in den Schenkungsurkunden dieser Zeit, besonders in Oberitalien gebräuchliche Formel: Quisquis in sanctis ac venerabilibus locis ex suis aliquid contulerit rebus, juxta Auctoris vocem in hoc saeculo centuplum accipiat; insuper, et quod melius est, vitam possidebit aeternam (*Muratori antiqu. Ital. V*, 628). Vgl. die *donatio facta coenobio Casauriensi ann.* 1032 (in *Muratorii scriptt. rer. Ital. II, II*, 994): Cum quadam die cogitare coeperimus, qualiter impii et peccatores, qui *peccata sua redimere* (nach *Dan.* 4, 24) negligunt, in illa poena per-

ferlern kamen besondere Indulgenzen den Sündern zu Hülfe 6).
So konnten jetzt auch Bußzeiten aufgelegt werden, welche weit

[illegible] diabolo d[illegible] — [illegible] et aestuatione cordis [illegible] consilium a sacerdotibus et [illegible] viris, qualiter peccata nostra redimere et [illegible] aeterni judicii [illegible] possemus. Et consilio accepto, quod nil sit melius [illegible] clerum [illegible], quam [illegible] et [illegible] in [illegible] o adetc. [illegible] *Conc.* [illegible] ann. 1[illegible]5 [illegible] *II* I, 631 [illegible] bei [illegible], 1. B. 1. Abth. 2. §. 108. not. [illegible]

6) [illegible] i. J. 1016 einer neuen [illegible] *eg. III*, 353 u. *Mabillon annal.* [illegible] *III* [illegible] ad [illegible] die videlicet [illegible] ejus, [illegible] adjutorium dederit [illegible] ab ipso die, [illegible] majorum peccatorum, unde [illegible] usque ad ipsam diem [illegible] — [illegible] peccatis [illegible], et [illegible] poenitentiam, — absolvimus de [illegible] poenitentiae [illegible]. Zu [illegible] IX [illegible] *SS* [illegible] *Ben.* [illegible] 1. [illegible] Priv[illegible], [illegible], omnium [illegible] redeat, [illegible] tenore, ut [illegible] confiteantur, et de reliquo emendentur. [illegible] Alexander II. wie[illegible], [illegible] 1065 [illegible] esse contigerat, quam omnibus, [illegible] devotionem [illegible] accedere [illegible] peccatorum [illegible] *Conc. III.* c. 31 [illegible] *Ital.* [illegible] *IV*, 119), [illegible] 1070 [illegible] concessit, ut octo dierum spatio dedicationis memoria peragerentur. [illegible]

über die Frist eines Menschenlebens hinausreichten [7]. Für gewisse schwere Verbrechen waren härtere Bußen üblich [8]): im 11.

---

retur annis singulis, concessa indulgentia poenitentiae (*ex cod. Vatic.* in d. *propylaeum ad acta SS. Maji I*, 132. *no.* 8), wo zuerst der Ausdruck *indulgentia* vorkommt. Vgl. *Eus. Amort de origine, progressu, valore ac fructu indulgentiarum. August. Vind.* 1735. *fol.*

7) So Petrus Damiani dem Erzb. Guido v. Mailand (*cf.* §. 25. *not.* 13). *Petri Dam. opusc: V. (ap. Mansi XIX*, 893): Centum itaque annorum sibi poenitentiam indidi, redemtionemque ejus taxatam per unumquemque annum pecuniae quantitate praefixi.

8) So für das parricidium, *cf. vita s. Conwojonis lib. III. c.* 1. (in *Mabillon acta SS. ord. Bened. saec. IV. II*, 215): Tunc sanctus Praesul jussit illum Diaconem ferro ligari per collum et brachia, *sicut in lege parricidarum censetur*, imperavitque ei, ut loca sancta circuiret, et indesinenter Deum omnipotentem pro reatu suo postularet. *Ibid. lib. III. c.* 8. *p.* 219: Episcopi jusserunt fabricare catenas ferreas, et ligare eos per brachia et per lumbos strictim: et sic loca sancta circuirent in cinere et cilicio, quousque Dominus reciperet poenitentiam eorum. *Vita s. Wolfgangi Ep. Ratisbon.* von Othlonus, Mönch in Hersfeld († nach 1068) c. 41 (b. *Pertz VI*, 542): Homo pauperculus quidam, qui ob criminum multorum perpetrationem circulis ferreis in utroque brachio fuit constrictus, et ex hoc gravissimis quotidie suppliciis afflictus, cum multa sanctorum loca pro ejusdem cruciatus remedio commissique sceleris abolitione perlustrasset, divina tandem miseratione respectus, ferri ligamen, quod in uno gestabat brachio, per sancti viri Adalperti merita amittere meruit. Deinde etiam quoniam s. Wolfgangi famam per longinquas audivit regiones, ad Ratisponam veniens, ibique ante sepulchrum ejus orationi insistens, alterius circuli cruciatu absolutus est. *Cf. Petrus Damiani de vita Romualdi c.* 28 (*opp. ed. Cajetani II*, 218). *Mabillon annal. Bened. lib.* 48 *no.* 63 *III*, 617. Indessen waren auch hier schon früh Mißbräuche vorgekommen, s. *Rabani Mauri epist. ad Clerum Argentin.* in Kunstmann's Raban. Maurus S. 214: Et

Jahrhundert wurden aber in dem Gefühle, daß die gewöhnliche Buße zu leicht sei, um Gott zu versöhnen, beschwerliche Bußübungen, namentlich Wallfahrten nach Rom und nach Palästina [9]), und die besonders von Petrus Damiani empfohlene

quia parricidae aliqui vadunt per diversas provincias et civitates vagando, comessationibus atque ebrietatibus operam dando, dicentes, se ita poenitentiam agere debere, cum in hoc non imminuant scelera sed augent, decrevit s. Synodus, ut in uno loco manentes districtae poenitentiae se subjiciant et orationibus valeant, si forte omnipotentis Dei bonitas veniam peccati aliquando illis tribuat. — Außerdem galten die Vergehen gegen die Kirche für besonders harter Bußen bedürftig, z. B. *Lamberti ann. ad ann.* 1046 (*Pertz VII*, 174): Dux Gotfridus — civitatem Verdonensem cepit, majorem in ea Ecclesiam concremavit. Sed postmodum facti in tantum poenituit, ut publice se verberari faceret, et capillos suos, ne tonderentur, multa pecunia redimeret, sumtus ad reaedificandam Ecclesiam daret, et in opere caementario per se ipsum plerumque vilis mancipii ministerio fungens deserviret.

9) Pilgrimme *Romani* und *Romipetae* s. *du Fresne glossar. s. h. v.* — *Glab. Radulph. IV. c.* 6: Per idem tempus [um 1033] ex universo orbe tam innumerabilis multitudo coepit confluere ad sepulchrum Salvatoris Hierosolymis, quantam nullus hominum prius sperare poterat. Primitus enim ordo inferioris plebis, deinde vero mediocres, post haec permaximi quique Reges et Comites, Marchiones ac Praesules: ad ultimum vero, quod nunquam contigerat, mulieres multae nobiles cum pauperioribus illuc perrexere. Pluribus enim erat mentis desiderium mori, priusquam ad propria reverterentur. — multi ob vanitatem proficiscuntur, ut solummodo mirabiles habeantur. Im J. 1064 pilgerten mehrere deutsche Bischöfe mit großer Begleitung nach Palästina (*Lambert. ad ann.* 1064 *et* 1065 b. *Pertz VII*, 168). — Seit dem 9ten Jahrh. wurde die fromme Neugier durch d. lumen seu ignis sancti sepulchri dorthin gelockt (zuerst erwähnt von *Bernardus Monachus* 870 *in Willelmi Malmesbur. de gestis Reg. Angl. IV. c.* 2, u. dem *Monachus Gallus anonymus* zur Zeit Jacobus I. in s. *itinerarium* in *Mabillon act.*

Geißelbuße [10]), sehr oft freiwillig übernommen.

Dem kirchlichen Binde- und Löseschlüssel wurde seine Achtung um so mehr erhalten, da man seine Kraft schon längst

---

SS. ord. Bened. saec. III. II, 523). *Cf. Mosheim de lumine s. sepulchri (ejusd. dissertatt. ad hist. eccl. pertin. II*, 211). Den Stufengang von symbolischer Rede zur symbolischen Handlung, welche dann zu jenem betrüglichen Wunder Veranlassung gab, bezeichnen folgende Stellen: *Eliae Cret. comm. in Gregorii Naz. orat. XIX. (Gregorii opp. ed. Paris.* 1630. *II*, 735): Splendidam autem noctem eam, quae diem hunc praecessit, appellat, ut quae peccati tenebras solverit: nam cum in ea per certam oeconomiam lux vera delituisset, ac postea e sepulchro exorta esset, peccati tenebrae deletae sunt. *Zachariae P. epist. ad Bonifacium* (in *Bonif. epistt. ed. Würdtwein ep.* 87. *p.* 250): De igne autem paschali quod inquisisti, — quinta feria Paschae, dum sacrum chrisma consecratur, tres lampades magnae capacitatis — *in secretiori ecclesiae loco* ad figuram interioris tabernaculi insistentes, indeficienter cum multa diligentia inspectae ardebunt, ita ut oleum ipsum sufficere possit usque ad tertium diem. De quibus candelis sabbato sancto pro sacri fontis baptismate sumtus ignis per sacerdotem renovabitur. — Früher kam in der Himmelfahrtskirche auf dem Oelberge jährlich auch ein eigenthümliches Wunder vor, s. *Beda de locis sanctis c.* 7: In die ascensionis dominicae per annos singulos, Missa peracta, validi flaminis procella desursum venire consuevit, et omnes, qui in Ecclesia fuerint, terrae prosternere. Beweise, daß man in Palästina wie auf die Reliquiensucht, so auch auf die Wundersucht der Pilgrimme einzugehen wußte.

10) Schon *Regino de discipl. eccl. II. c.* 442 *ss.* führt sie als von Einzelnen vorgeschlagen an (quidam dixerunt, quidam judicaverunt etc.), z. B. für einen Tag XII plagae oder percussiones. Aber erst durch Petrus Dam. wurde sie allgemeiner. Als freiwilliger Büßer dieser Art zeichnete sich Damiani's Schüler *Dominicus Loricatus* [† 1062] aus. Ueber ihn *Petri Dam. vita SS. Rodulphi Ep. Eugubini, et Dominici Loricati* (*opp. II*, 233). Den Tarif s. in *Petr. Dam. opusc. LI. de vita eremitica et probatis Eremitis ad Teuzonem Eremitam c.* 8 (*opp. III*, 400): Cum tria scoparum millia unum poenitentiae annum apud nos regu-

auch über Verstorbene ausgedehnt hatte [11]). Um mächtige Sün=

---

larite expleant; decem autem psalteriorum modulatio, ut saepe probatum est, mille scopas admittit; dum CL psalmis constare psalterium non ambigitur, quibus annorum poenitentia in hujus psalterii disciplina recte supputantibus invenitur. Sed sive quinque vices ducas, sive viginti quinquies centum fiunt. Consequitur ergo, ut qui viginti psalteria cum disciplina decantat, centum annorum poenitentiam se peregisse confidat. Quamquam et in hoc plerosque noster Dominicus supererat; quia cum dominicum utraque manum in disciplinis agendi exercet, ita ut revera Benjamin filius (*Judic.* 3, 16) contra rebelles carnis illecebras utraque manu infatigabiliter pugnat. Hanc autem centum annorum poenitentiam, ut mihi ipse professus est, facile sex diebus ex more consummat. Ueber die Verbreitung dieser Bußweise s. *Petri Dam. opusc. L., institutio monialis ad Blancam Comitissam c.* 14 (*opp. III.* 395): Hujus s. senis exemplo hujusmodi disciplinae mos adeo in nostris partibus inolevit, ut non modo viri, sed et nobiles mulieres hoc purgatorii genus inhianter arriperent. So habe ihm eine vornehme Frau erzählt, per praefixam hujus disciplinae regulam centum annorum se poenitentiam peregisse. Damiani hatte indeß seine neue Disciplin noch gegen mehrere Gegner zu vertheidigen, namentl. gegen einen Mönch Petrus und gegen den Cardinal Stephanus. *Cf. Damiani epistt. lib. VI. ep. 27. ad Petr. cerebrosum monachum* u. *opusc XLIII. de laude flagellorum et disciplinae ad Casinenses monachos.* — Vgl. *Mabillon ann. Bened. lib. LX. no. 83 ss.* Die christlichen Geißlergesellschaften, von D. E. G. Förstemann, Halle 1828. S. 9 ff.

11) Gestützt bes. auf *Gregorii M. dial. II. c. 23. IV. c. 55. Cf. Joannis VIII. ep. 66. ad Episcopos in regno Ludovici constitutos ann. 878:* Quia veneranda fraternitas vestra modesta interrogatione sciscitans quaesivit, utrum hi, qui pro defensione sanctae Dei Ecclesiae et pro statu christianae religionis ac reipublicae in bello nuper ceciderunt, aut de reliquo pro ea re casuri sunt, indulgentiam possint consequi delictorum, audenter Christi Dei nostri pietate respondemus, quoniam illi, qui cum pietate christianae religionis in belli certamine cadunt, requies eos aeternae vitae suscipiet, contra Paganos at-

der zu beugen, erfand man das Interdict [12]).

que infideles strenue dimicantes etc. — Nostra praefatos mediocritate, intercessione b. Petri Apostoli, cujus potestas ligandi atque solvendi est in caelo et in terra, quantum fas est, absolvimus, precibusque illos Domino commendamus. Auf dem *conc. Lemovicense II. ann.* 1031 vertheidigt der Bischof von Limoges Jordanus ausführlich diese Gewalt. *Sess. II.* (b. *Mansi XIX*, 539) bes. mit *Gregorii M. dial. lib. II.*: Tantam Ecclesiae suae Christus largitus est virtutem, ut etiam, qui in hac carne vivunt, jam carne solutos absolvere valeant, quos vivos ligaverant. Beispiele: *Hattonis ep. ad Joh. P. IX.* (§. 25. not. 10). — Graf Erlebald wird nach s. Tode v. d. Erzb. v. Rheims auf der Synode zu Trosley (*ann.* 921) absolvirt (*Flodoard. hist. Eccl. Rhem. IV. c.* 16).

12) Es finden sich schon früher einzelne Fälle, wo leidenschaftliche Hierarchen die kirchliche Strafe über ganze Vereine, denen die Schuldigen angehörten, ausdehnten: indeß wurde dieß immer gemißbilligt. So tadelte **Augustinus** *ep.* 250 einen Bischof Auxilius wegen eines solchen Verfahrens, und zeigt ihm, wie unrecht es sei, aliquem cum omni domo sua anathematis sententia ferire, und animas innocentes pro scelere alieno, spiritali supplicio punire. Das Interdict, welches Hincmar, Bisch. v. Laon, über seinen Sprengel verhängte (869), wurde von Hincmar v. Rheims sehr gemißbilligt und aufgehoben, s. *Hincmari opusc. XXXIII. adv. Hincm. Laud. c.* 28. 30—32. Das erste Beispiel eines unwidersprochenen Interdicts ist in *Ademari Engolismensis* (um 1029) *chron. ad ann.* 994 (b. *Bouquet* X, 147): Alduinus Episcopus Lemovicensis pro nequitia populi novam observantiam constituit, scilicet Ecclesias et Monasteria cessare a cultu divino, a sacrosancto sacrificio, et populum quasi paganum a divinis laudibus cessare: et hanc observantiam excommunicationem censebat. Nach diesem Beispiele wurde nun das Interdict, nach dem Rathe des **Odolricus**, Abt v. St. Martialis, auf dem *conc. Lemovicense II. ann.* 1031 (b. *Mansi XIX*, 541) zu einer gesetzlichen Strafe gegen diejenigen, welche den Landfrieden brechen würden, ausgebildet: der Vorschlag des Abtes, welcher angenommen wurde, war: Nisi (principes militiae Lemovicensis) de pace acquieverint, ligate omnem terram Lemovicensem publica excommunicatione: eo videlicet modo, ut nemo, nisi clericus,

§. 36.

Einwirkungen der Kirche zur Erhaltung der bürgerlichen Ordnung.

Seit der Mitte des neunten Jahrhunderts fingen die Geistlichen, der Rohheit der Zeit nachgebend, an, das in der deutschen Rechtspflege eben so alte als wichtige Ordale, welches sie bis dahin meist übersehen, zum Theil gar gemißbilligt hatten [1],

aut pauper mendicus, aut peregrinus adveniens, aut infans a bimatu et infra, in toto Lemovicino sepeliatur, nec in alium episcopatum ad sepeliendum portetur. Divinum officium per omnes Ecclesias latenter agatur, et baptismus petentibus tribuatur. Circa horam tertiam signa sonent in Ecclesiis omnibus et omnes proni in faciem preces pro tribulatione et pace fundant. Poenitentia et viaticum in exitu mortis tribuatur. Altaria per omnes Ecclesias, sicut in parasceue, nudentur et cruces et ornamenta abscondantur, quia signum luctus et tristitiae omnibus est. Ad Missas tantum, quas unusquisque sacerdotum januis Ecclesiarum obseratis fecerit, altaria induantur, et iterum post Missas nudentur. Nemo in ipsa excommunicatione uxorem ducat; nemo altari osculum det. Nemo clericorum aut laicorum, vel habitantium, vel transeuntium, in toto Lemovicino carnem comedat, neque alios cibos, quam illos, quibus in quadragesima vesci licitum est. Nemo laicorum aut clericorum tondeatur, neque radatur, quousque districti principes, capita populorum, per omnia sancto obediant concilio. Vgl. Planck III, 516.

1) Karl d. [illegible] lassen (*capitulare IV. ann.* 801 c. 3) und [illegible] den Zweikampf verboten (*cap. I. ann.* 801 c. 11: ad declarationem rei dubiae judicio crucis Dei voluntas et rerum veritas inquiratur, nec unquam pro tali causa cujuslibet generis pugna vel campus ad examinationem judicetur). Ludwig d. Fr. verbot auch *capit. ann.* 816 c. 27 examinationem crucis, ut quae Christi passione glorificata est, cujuslibet temeritate contemptui habeatur; und obgleich noch P. Eugenius II. ritus probationis per aquam frigidam (in *Mabillon analect. p.* 161) vorschrieb, verordnete Ludwig dennoch *cap. Wormat. ann.* 829 *tit. II. c.* 12. (*Baluz. I,* 668), ut examen

unter ihre Aufsicht zu ziehen [2]: und entzogen durch milde Handhabung desselben dem Aberglauben gewiß manches Opfer [3]. Eben so wohlthätig war dem fehdereichen Zeitalter

aquae frigidae, quod hactenus faciebant, a Missis nostris omnibus interdicatur ne ulterius fiat. Gegen das Ordale überhaupt erklärte sich Agobard (s. oben §. 10. *not.* 13). So auch Papst Stephanus V. *epist. ad Leutbertum* (nicht *Heribertum*, wie *Baron. ann.* 890 *no.* 7 hat) *Episc. Moguntin.* um 888 (*Mansi XVIII*, 25): ferri candentis vel aquae ferventis examinatione confessionem extorqueri a quolibet, sacri non censent canones: et quod ss. Patrum documento sancitum non est, superstitiosa adinventione non est praesumendum. Noch spätere päpstliche Mißbilligungen s. *d'Achery notae ad Guiberti Abb. opp. Paris.* 1651. *fol. p.* 661.

2) Zuerst vertheidigt v. *Hincmar. de divort. Loth. et Theutb.* (s. §. 21. *not.* 5), bes. mit *Num.* 5, 11 *ss.*, u. in s. *epist.* 39 *ad Hildegarum Ep. Meldensem.* — *Conc. Wormat. ann.* 868 *can.* 15. (*Mansi XV*, 872) setzt fest, daß bei Diebstählen in Klöstern die verdächtigen Mönche pro expurgatione sua corpus et sanguinem Domini nostri J. Chr. percipiant. *Conc. Tribur. ann.* 895 *can.* 21: Presbyter vice juramenti per s. consecrationem interrogetur: dagegen ein verdächtiger Laie *can.* 22 aut Episcopo vel suo misso discutiente, per ignem candenti ferro caute examinetur. — Das Ordale des Zweikampfs blieb aber verboten *conc. Valent. ann.* 855 c. 12. *Nicolai I. ep.* 50 *ad Carol. Calv.* v. J. 867 (*Mansi XV*, 319). — Vorschriften über die Abhaltung der Ordalien in *Aethelstani R. Angl. constitutt. ann.* 928 *c.* 5. (*Wilkins conc. M. Brit. I*, 206. *Mansi XVIII*, 353). — Ordo diffusior probandi homines de crimine suspectos per ignitos vomeres, candens ferrum, aquam ferventem s. frigidam in *B. Pez. thes. anecdot. II. p* 2. Vgl. F. Maier Gesch. d. Ordalien. Jena 1795. 8. Zwicker über d. Ordale. Gött. 1818. 8. bes. *M. Gerbert. monum. veteris liturg. Allemann. II*, 553.

3) Wilhelm d. Rothe, K. v. England, sagte 1096, als sich 50 Edle in seiner Gegenwart durch die Feuerprobe gereinigt hatten (*Spelmann codex legum Angliae* in *Houard anciennes loix des François. Rouen* 1766. *II*, 213): meo judicio amodo respondebitur, non Dei, quod pro voto cujusque hinc inde plicatur

der Gottesfriede (treuga Dei)[4], welcher zuerst [1041] in Aquitanien gegründet, bald aber auch in den benachbarten Ländern angenommen wurde[5].

4) Schon früher hatten die Bischöfe versucht, den Privatfehden gänzlich ein Ende zu machen. So 994 bei einer Pest auf einem Concil zu Limoges pactum pacis et justitiae a Duce et Principibus vicissim foederata est (chron. Ademari geschr. 1029 b. Bouquet X, 147). — So beabsichtigte König Robert 1016 ein Concil in Orleans de pace componenda (Fulberti Carnot. ep. 21 ad Robert. ibid. p. 454). Vgl. fernere Bouquet X, 172. 224. 379. — Dann hatten die burgund. Bischöfe ein Decret gemacht, ut tam sese, quam omnes homines sub sacramento constringerent, pacem videlicet et justitiam servaturos (Balderici chron. Camerac. et Atrebat. geschr. 1082 lib. III. c. 27. ibid. p. 201): ähnliches die aquitan. Bischöfe in conc. Lemovic. II. ann. 1031 (Mansi XIX, 530. vgl. §. 35. not. 12), deren Muster die übrigen franz. Provinzen folgten, Glaber Radulph. IV. cap. 5. b. Bouquet X, 49 u. bei chron. Camerac. et Atrebat. b. Bouquet XI, 122: Istiusmodi decretum a Franciae Episcopis datum est servari subjectis sibi populis. Unus eorum caelitus sibi delatas dixit esse literas, quae pacem monerent renovandam in terra. — Arma quisquam non ferret, direpta non repeteret, sui sanguinis vel cujuslibet proximi ultor minime existens, percussoribus cogeretur indulgere etc. Hier ist überall von einer völligen Abschaffung des Faustrechts die Rede, und unrichtig wird daher die bei diesen Versuchen beabsichtigte pax mit der spätern treuga verwechselt. Gerardus Abb. (Mirac. s. Adalhardi lib. I. geschr. um 1050 b. Bouquet X, 379) schildert eine solche Friedensvereinigung (Landfrieden) v. J. 1021 also: Ambianenses et Corbeienses cum suis Patronis (Reliquien der Schutzheiligen) conveniunt, integram pacem, i. e. totius hebdomadae (im Gegensatze der spätern treuga) decernunt, — ut si qui disceptarent inter se aliquo dissidio, non se vindicarent praeda aut incendio, donec statuta die ante ecclesiam coram Pontifice et Comite fieret pacificalis declamatio. Als dieser völlige Friede nicht erreicht werden konnte, so fiel man auf die treuga Dei. Vgl. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den frank. Kaisern I, 88.

5) Glaber Radulph. V. c. 1. [Bouq. X, 59]: Anno MXLI. con-

tigit, inspirante divina gratia, primitus in partibus Aquitanicis, deinde paulatim per universum Galliarum territorium, firmari pactum propter timorem Dei pariter et amorem: taliter ut nemo mortalium a feriae quartae vespere usque ad secundam feriam incipiente luce, ausu temerario praesumeret quippiam alicui hominum per vim auferre, neque ultionis vindictam a quocumque inimico exigere, nec etiam a fidejussore vadimonium sumere; quod si ab aliquo contigisset contra hoc decretum publicum, aut de vita componeret, aut a Christianorum consortio expulsus patria pelleretur. Hoc insuper placuit universis, veluti vulgo dicitur, ut *Treuga Domini* vocaretur: quae videlicet non solum humanis fulta praesidiis, verum etiam multotiens divinis suffragata terroribus. — Contigit enim, ut dum paene — per totas Gallias hoc statutum firmiter custodiretur, Neustriae gens illud suscipere recusaret. — Deinde quoque occulto Dei judicio coepit desaevire in ipsorum plebibus divina ultio: consumsit enim mortifer ardor multos etc. *Hugo Flaviniacensis* im *chron. Virdunense* (geschr. 1102) b. *Bouquet XI*, 145 erzählt kürzer *ad ann.* 1041 dasselbe, und setzt dann hinzu: Superest adhuc domnus Eduensis Episc. — qui et referre solitus est, quia cum a s. Odilone et caeteris ipsa pax divinis revelationibus instituta, *Treva Dei* appellata, et ab Austrasiis suscepta fuisset, — negotium hoc strenuitati hujus patris nostri Gratiae-Dei ab omnibus impositum est, ut ejus studio et industria pax eadem in Neustria servaretur etc. — Das älteste Actenstück darüber ist *sermo et confirmatio ss. Patrum* i. J. 1041 von *Reginbaldus Arelat. Archiep., Benedictus Avenionensis, Nitardus Nicensis, Abb. Odilo* und dem sämmtl. gallischen Klerus an den Klerus von Italien gerichtet zur Empfehlung der *treuva Dei* (in *Martene et Durand thesaur. anecdot. I*, 161. *Mansi XIX*, 593): — Quicumque hanc pacem et treuvam Dei observaverint, ac firmiter tenuerint, sint absoluti a Deo Patre omnipotente, et Filio ejus J. Chr. et Spiritu S., de s. Maria cum choris virginum, et de s. Michaele cum choris angelorum, et de s. Petro — cum omnibus Sanctis —. Qui vero treuvam promissam habuerint, et se sciente infringere voluerint, sint excommunicati a Deo Patre etc. maledicti et detestati hic et in perpetuum, et sint damnati sicut Dathan et Abiron, et sicut Judas, qui tradidit Dominum, et sint demersi in

Siebentes Capitel.

Ausbreitung des Christenthums

§. 37.

Im Norden von Europa.

Hauptquelle. *Adami Bremensis* (schrieb zwischen 1072 u. 1076) *hist. eccles. praesertim Bremensis libb. IV* (*prim. ed. A. S. Vel-l[illegible], Hafniae* 1579) nebst *ejusd. lib. de situ Daniae et reliquarum, quae trans Daniam sunt, regionum natura, moribus et religione ed. Erpold Lindenbrogius. Lugd. Bat.* 1595. 4. u. in dess *scriptt rerum germ. septentrionalium, Francof.* 1609. *fol. J. J. Maderus Helmst.* 1670. 4. u. ers. mit Anm. v. Carsten Miegaes. Bremen 1825. 8. *Cf. Jac. Asmussen de fontibus Adami Brem. comm. Kiliae* 18[illegible]4. 4.

In Dänemark hatte das von Anscharius in schwachen Anfängen gegründete Christenthum [vgl. oben §. 16.] nachher manche Verfolgungen zu erleiden, bis der deutsche König Heinrich I. von Gorm dem Alten (um 934) demselben Duldung erzwang. So vermehrte sich unter dem Könige Harald Blaa-

---

pr[illegible]fundum inferni, sicut Pharao in medio maris, si ad emendationem non venerint. [illegible] Wilhelm, Herzog v. d. [illegible] 1042 (Mansi XIX, [illegible]97) *constitut. pacis et treugae [illegible] co Ausonensi* (*Marca Hispan. illustr. a P. de Marca app. p.* 1[illegible]40 u. b. *Bouquet XI,* 5[illegible]2) *excerpta concilii apud s. Aegidium habiti* 1042 (b. *de Marca de conc. Sac. et Imp.* hinter *lib. IV. c.* 11. *ed. Boehmer p.* 416 b. *Bouquet XI,* 513), *conc. Tulugiense* (*Tuluges* bei Perpignan um 1045, b. *de Marca l. c. p.* 409 u. b. *Bouquet XI,* 510). *Synod. Helenensis* (Perpignan) *sub Oliba Ep. Ausonensi* v. J. 1047 (b. *de Marca p.* 411. *Bouquet p.* 51[illegible]), wo die Zeit der *treuga* schon herabgesetzt wird ab hora sabbati nona usque in die lunis hora prima. *Conc. Narbonense* v. J. 1054 (*de Marca p.* 412. *Bouq. p.* 514. *Mansi XIX,* 827). Später häufig erneut.

tand [v. 941 — 991] die Zahl der Christen, besonders in Jütland. Dazu wirkte auch die Verbindung mit den schon länger in England und Frankreich, besonders hier unter Rollo oder Robert [911], ansäßig gewordenen und bekehrten Normännern [1]). Dagegen weckte die Wechselwirkung, in welcher Christenthum mit deutscher Oberherrschaft zu stehen schien, besonders nachdem Harald, von Otto I. bedrängt [2]), sich hatte taufen lassen [um 965] [3]), Feindschaft gegen dasselbe, vorzüglich auf den Inseln, wo die Heiden die zahlreichern waren. An die Spitze der Christenfeinde trat anfangs der Thronerbe Swen; nachdem derselbe aber als König [991 — 1014] England zu erobern anfing, duldete er, und begünstigte sogar die Verbreitung

1) *Depping hist. des expeditions maritimes des Normands et de leur établissement en France au dixème siècle. Paris* 1826. 2 *voll.* 8.

2) S. Asmussen über die Kriegszüge der Ottone gegen Dänemark, in Michelsen's u. seinem Archiv f. Staats- u. Kirchengesch. v. Schleswig, Holstein u. Lauenburg Bd. 1. (Altona 1833) S. 197.

3) Welcher Art bis dahin das Christenthum in Dänemark gewesen war, geht aus des gleichzeitigen corveiischen Mönchs Widukind Erzählung hervor, *III*, 65 (*Pertz V*, 462): Dani antiquitus erant Christiani, sed nihilominus idolis ritu gentili servientes. Contigit autem altercationem super cultura deorum fieri in quodam convivio Rege praesente, Danis affirmantibus, Christum quidem esse deum, sed alios eo fore majores deos, quippe qui potiora mortalibus signa et prodigia per se ostenderent. Dagegen bekannte ein Kleriker Poppo den christlichen Glauben, und bestand für denselben die Feuerprobe (vgl. darüber Giesebrecht's Wendische Geschichten I, 197). Ad haec rex conversus, Christum deum solum colendum decrevit, idola respuenda subjectis gentibus imperat, Dei sacerdotibus et ministris honorem debitum deinde praestitit. Otto errichtete damals die drei Bisthümer Schleswig, Ripen u. Aarhus in Jütland, und unterwarf sie dem Erzb. Hamburg, *Adam. Brem. hist. eccl. lib. II. c.* 2. *de situ Daniae c.* 1.

des Christenthums. Sein Sohn **Knut der Große** [† 1035] vollendete die Einführung desselben durch englische Priester [4].

In **Norwegen** hatte das von England aus bekannt gewordene Christenthum anfangs sehr harte Kämpfe zu bestehen, bis **Olaf Trygveson** [995—1000] die Bekehrung dieses Landes mit List und Gewalt begann, welche **Olaf der Heilige** [1019—1033] auf eben diese Weise vollendete [5]. Von hier aus wurden schon durch Olaf's Trygvesen Bemühung **Island** [6], die **faroischen, orkadischen und Shetlands-Inseln** [7], wie auch **Grönland** [8] bekehrt.

In Schweden hatte das Christenthum seit Anscharius auf eine friedlichere Weise seine Anhänger vermehrt, wurde aber oft sehr mit Heidenthum vermischt. Seit **Olaf Skautkonung** [getauft um 1008] waren die Könige Christen. König **Inge**

4) *Annales Ecclesiae Danicae diplomatici* zusammengetragen von *Erich Pontoppidan.* (Th. 1 bis Th. 4. Bd. 1. Kopenh. 1741—1752. 4.) Th. 1. — F. Münter's Kirchengeschichte v. Dänemark und Norwegen. Th. 1. Leipz. 1823. 8. S. 322 ff.

5) Hauptquelle ist **Snorro Sturleson's** [† 1211] **Heimskringla** (Geschichte der norwegischen Könige) *ed. G. Schoening. Hafn.* 1777. 3 *voll. fol.* übers. v. F. Wachter, Leipz. 1835. 36. 8), und in derselben **Olaf Trygvesens Saga u. Saga af Olafi hin Helga.** — **Münter** I, 429.

6) Quellen sind das *Islendingabok* (Isländerbuch) des Priesters Are des Weisen († 1148. c. 7 ins Deutsche übers. in **Dahlmann's** Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte Bd. 1. (Altona 1822) S. 172 ff.; die *Hungurvaka s. hist. primordiorum quinque Skalholtensium in Islandia Episcoporum* (wahrscheinlich von Magnus, seit 1215 Bischof zu Skalholt). *Hafn.* 1778. 8. (Auszug in **Schneider's** Bibliothek d. Kirchengesch. I, 265); und die *Kristni-Saga s. hist. religionis christ. in Islandiam introductae* (aus dem 14. Jahrh.). *Hafn.* 1773. 8. — *Finni Johannaei* (**Finnur Joensen**, Bisch. v. Island) *hist. eccl. Islandiae. Hafn.* 1772—75. 3 *T.* 4. (vgl. Götting. Gel. Anz. v. J. 1777. S. 273 ff.) **Münter** I, 517.

7) **Münter** I, 548.

8) **Münter** I, 555.

verbot endlich allen Götzendienst [1075], und entschied nach einem schweren Kampfe mit den sich empörenden Heiden den vollkommenen Sieg des Christenthums in Schweden [9]).

Alle diese Länder gehörten zu der Kirchenprovinz des Erzbisthums **Hamburg=Bremen**, bis 1101 das Erzbisthum **Lund** gestiftet, und demselben der Norden untergeben wurde [10]).

§. 38.

Bekehrung der Mähren und Behmen.

Die Bekehrung der östlich von Baiern wohnenden slavischen Völker wurde zwar sowohl von dem Erzbischof v. Salzburg, dem dieselbe von Karl d. G. übertragen war, als auch von dem Bischof von Passau, welcher die Metropolitanrechte des ehemaligen Erzbisthums Lorch in Anspruch nahm, als Amtspflicht betrachtet: indeß konnte durch sie bei der volligen Verschiedenheit der Sprache das Christenthum in diesen Ländern kein Leben gewinnen, und das äußere Bestehen desselben blieb von dem Grade des deutschen Einflusses abhängig [1]). Desto

9) *Claudii Oernhjälm historia Sueonum Gothorumque ecclesiasticae libb. IV priores. Stockholm* 1689. 4. Rühs Gesch. v. Schweden (auch als 63ter Theil der Allgem. Welthistorie Halle 1803). 2tes Buch.

10) Münter II, 76

1) Ueber Salzburgs Bekehrungen, welche sich auf die südlich vom Raabfluß wohnenden Slaven, besonders auf den seit 830 von Priwinna † 861, dann von Chozil unter fränk. Hoheit beherrschten kleinmährischen Staat *Pannonia Savia* (Slavonien, Croatien und ein Theil v. Steyermark) richteten, s. *de conversione Bojoariorum et Carantanorum*, von einem salzburg. Priester i. J. 873 geschrieben, (in *Marquardi Freheri rer. Bohemicarum scriptt.* p. 15, vollständiger, aber aus Aventin's nicht wörtlich genauer Abschrift, in *Oefelii scriptt. rer. Boic.* I, 780, erste krit. Ausgabe in *B. Kopitar Glagolita Clozianus, i. e. codicis glagolitici an-*

größeren Erfolges erfreueten sich dagegen die beiden griechischen Mönche Constantinus und Methodius[2]), als sie nach

tiq [illegible] *1786, fol.* [illegible] *LXXII*). Die salzburger Erz [illegible] *regionarium* für die [illegible], Arn [illegible] hob diese [illegible] 805) ganz auf, und nahm [illegible] Kirchen unter eigene Aufsicht. — Der Bischof [illegible] v. Passau ernannte [illegible] für seinen [illegible] schon im [illegible], und ließ [illegible] von [illegible] II. um 821 [illegible] (*Ensen. II.* [illegible] in *Goldast. comm. de regn. Bohem.* [illegible] *ed. Schmin*[illegible]*k T. I. app. p.* 1, b. *Mansi T. XIV.* u. oft, mit dem Commentare in *Ha*[illegible], *ann. Bohem. ed. Dobner II,* [illegible] allein er [illegible], um für einen Nachfolger der [illegible] zu können, Suffragane haben [illegible] nicht einmal [illegible], das Christenthum [illegible], [illegible] 870, und Swatopluk bis 894 herr[illegible], zu [illegible]

2) Quellen. I. Lateinische. 1) *vita Constant. cum translatione s. Clementis* (*act. SS. Mart. II,* 19 vielleicht von Gaudericus, [illegible] v. [illegible], [illegible] *ib. p.* 1[illegible], b. [illegible] die [illegible] 2) *Presbyteri Diocleatis* (um 1161) *regnum Slavorum c. 8 ss.* [illegible] *Jo. Lucii de regno Dalmat. et Croat. Amsteld.* 1666. *fol. p.* 2[illegible]8 *ss.*, in *J. G. Schwandtner scriptt. rer. Hungar. III,* 47[illegible] u. in Schlözer's Nestor III, 153). 3) Böhmische Legenden. a) *vita s. Ludmillae.* Dobner in d. Abhandl. [illegible] d. [illegible] auf 1786 S. 417. Dobrowsky [illegible] I, 70. b) [illegible] *a s. Ludmillae et s. W*[illegible]*nc*[illegible] [illegible] *Christanno* [illegible] mo[illegible] ([illegible] theilt [illegible] *Sept.* [illegible], 351 [illegible] *III*, [illegible] Die [illegible] [illegible] *Mart. II,* 21. [illegible] tet die *praef.* [illegible] Adalbert um [illegible], und will [illegible] der Ludmilla seyn. *Dobner ad Hagecki ann. II,* 328). [illegible] Dobrowsky [illegible] beide [illegible] a und b in die erste Hälfte des 14ten Jahrh. c) *vita ss. Cyrilli et Methodii.* (Die eine Hälfte ist aus der [illegible]. Legende, die zweite aus [illegible] entlehnt. Nach Dobrowsky ist sie im 14ten [illegible] in [illegible] abgefaßt, [illegible] die mährische Legende, abgedr. *act. SS. Mart. II,* 22. u. in Schlözer's Nestor III, 151 am [illegible] von Dobrowsky [illegible] Legende von [illegible] 1826. 8.) II. Griechische.

frühern Missionsarbeiten in Chazarien und in der Bulgarei nach Großmähren kamen (862 [3]), und den Slaven in ihrer Sprache Predigt, Gottesdienst und die heil. Schriften darbo=

[illegible] Schreiben aller gleichz. Zeitgenossen. Griech. Biographie des Erzb. von Bulgarien, Clemens, eines Schülers des Method. † 916 Fragment in *Leon. Allatii in R. Creyghtoni apparatum ad hist. conc. Florentini e [illegible] I, 259.* ganz herausgeg. v. Ambros. Pamperius. Wien 1802. Der Verf. will für einen Vertrauten des Clemens gelten, nach Dobrowsky lebte er aber erst lange nach dem 11ten Jahrh. . III. [illegible] 1. Nestors Annalen Cap. 10. (in Schlözer's Aus. III, 11.) nach Dobrowsky erst im 14ten Jahrh. in den Nestor [illegible]. 2) Kurze bulgarische Legende, herausgeg. von [illegible] (vgl. Dobrowsky mähr. Legende S. 64 ff.). 3 Legende in dem russ. Menologium (b. Schlözer III, 233, jung und ohne Werth). — Bearbeitungen: Unter den ältern unkritischen Sammlungen ragt hervor *J. G. Stredowsky sacra Moraviae hist. s. vita SS. Cyrilli et Methodii. Solisbaci 1710. 4.* — Kritische Bearbeitungen: *J. S. Assemani calendaria Ecclesiae univ. Romae 1750—1755. T. VI. 4. Tom. III. Gelasii a s. Catharina [Gel. Dobner] Hageki annales Bohem. illustrati Pragae 1761—1777. PP. VI. 4.) Pars III.* [illegible] 10 [illegible] a. D. Jos. Dobrowsky [illegible], die Slawen Apostel, Prag 1823. 8. ([illegible] Ja[illegible]. Bd. 26. 1824. [illegible] mähr. Legende v. Cyrill und Method. [illegible] Blumberger's [illegible] Wiener Jahrb. [illegible] 1827 S. 41 ff.)

3) Ita [illegible] §. 7.: audiens Rastilaus, Princeps Moraviae, quod [illegible] m fuerat a Philosopho in provincia Cazarorum: ipse [illegible] gentis suae consulens ad praedictum Imperatorem (Michaelem) nuncios misit, nuncians hoc, quod populus suus ab idolorum quidem cultura recesserat, et christianam legem [illegible] desiderabat; verum doctorem talem non habent, qui ad legendum eos et ad perfectam legem ipsam edoceat: rogare [illegible], ut [illegible] hominem ad partes illas dirigat. — Cujus precibus [illegible] Imperator [illegible] supernominatum Philosophum ad se venire rogavit, eumque illuc — simul cum Methodio [illegible] transmisit.

ten [4]). Von einer Reise nach Rom, wo Constantinus [Cyrillus] starb, kehrte Methodius [868] als Bischof zu seinen Slaven zurück [5]), und fing jetzt, wahrscheinlich als Großmähren Schauplatz von Kriegen wurde [6]), in des mährischen Für-

4) A. a. O.: Coeperunt itaque ad id quod venerant peragendum studiose insistere, et parvulos eorum literas edocere, officia ecclesiastica instruere, et ad correptionem diversorum errorum, quos in populo illo repererant, falcem eloquiorum suorum inducere. — Manserunt ergo in Moravia per annos quatuor et dimidium, et direxerunt populum illius in fide catholica, et scripta ibi reliquerunt omnia, quae ad Ecclesiae ministerium videbantur esse necessaria. Gegen Dobrowsky (Cyrill u. Method. S. 38. 52), nach welchem Cyrill der erste Erfinder der slavonischen Schrift, das glagolitische Alphabet aber erst im 13. Jahrhundert für die lateinisch-slavische Liturgie erfunden ist, behauptet Kopitar (*Glagolita Clozianus p. X. LXXX.* und in Chmel's österreich. Geschichtsforscher Bd. I. Heft 3. 1838), daß Cyrillus das ältere slavische Alphabet, welches im wesentlichen in der *Glagoliza* erhalten sei, nach dem griechischen Alphabet umgestaltet habe (*Kiuriliza*).

5) Nach der ital. Leg. werden sie von Nicolaus eingeladen, finden aber dort schon Hadrian II.; Constantinus erfreut die Römer durch den Leichnam des heil. Clemens (welcher nach einer Sage, die zuerst in der *Clementina epitome c.* 166 *ss.*, in *Cotelerii Patr. apost. I*, 799, hervortritt, unter Trajan nach dem pontischen Chersones verbannt sein, und dort den Märtyrertod erlitten haben sollte), und diese consecraverunt ipsum et Methodium in Episcopos, nec non et caeteros eorum discipulos in Presbyteros et Diaconos. Von dem gottesdienstlichen Gebrauche der slaw. Sprache ist hier noch gar nicht die Rede; erst die böhmisch. Legenden bilden den spätern Verhandlungen unter Johann VIII. über diesen Gegenstand (s. *not.* 8 und 9) ähnliche unter Hadrian nach. Constantin gab sich als alten Gegner des Photius zu erkennen (vgl. die Erzählung des Anastasius *praef. ad syn. VIII.* b. *Mansi XVI*, 6), damals schien sich ohnehin Constantinopel unter Rom zu beugen, u. es waren griech. Gesandte bei dem Papste. Wozu also den erfolgreich wirkenden Griechen mißtrauen?

6) *Dobner ad Hageki annales P. III. p.* 118 *ss.*

sten Chozil Gebiete zu predigen an. Da auch hier ihm alles zufiel [7]), wurde er bei der salzburger Geistlichkeit verhaßt, und in Rom als Irrlehrer verläumdet. P. Johann VIII. wurde dadurch gegen den Gebrauch der slavischen Sprache beim Gottesdienste mißtrauisch gemacht [8]): aber Methodius rechtfertigte

---

7) *Anonym. de convers. Bojoar. et Carent.*: Noch 865 weihete Adelwin, Erzb. v. Salzburg, mehrere Kirchen in Chozil's Gebiete, und der salzburg. Erzpriester Richbald blieb so lange bei Chozil, usque dum quidam Graecus, Methodius nomine, noviter inventis Slavinis literis, linguam Latinam doctrinamque Romanam atque literas auctorales Latinas philosophice superducens, vilescere fecit cuncto populo ex parte Missas et Evangelia, ecclesiasticumque officium illorum, qui hoc latine celebraverunt. Quod ille (Richbaldus) ferre non valens, sedem repetivit Juvaviensem. — Des päpstl. Stuhles Ansicht in *Joh. VIII. epist. ad Ludov. R.* um 874 (in *Sam. Timon imago ant. Hungariae lib. II. c.* 16): multis ac variis manifestisque prudentia tua poterit indiciis deprehendere, Pannonicam dioecesin ab olim apostolicae sedis privilegiis deputatam. *ad Carolomann.* (*ibid.*): reddito et restituto nobis Pannoniensium episcopatu, liceat praedicto fratri nostro Methodio, qui illic a sede apostolica ordinatus est, secundum priscam consuetudinem libere, quae sunt Episcopi, gerere. (Vgl. die v. Johannes VIII. dem Legaten Paulus ertheilte Instruction b. *Mansi XVII*, 261: Non enim solum intra Italiam ac caeteras Hesperiae provincias, verum etiam intra totius *Illyrici* fines consecrationes, ordinationes et dispositiones apostolica sedes antiquitus patrare consuevit, und so lud er auch *epist.* 190 *ad Salonitanos clericos* diese kirchliche Provinz ein, sich wieder an Rom anzuschließen). Dieß wohl in Beziehung auf salzburgische Klagen.

8) *Johannis VIII. epist.* 195. *ad Method. Archiep. Pannoniensem* v. J. 879 (*Mansi XVII*, 133): audivimus, quod non ea, quae s. Romana Ecclesia ab ipso Apostolorum principe didicit, et quotidie praedicat, tu docendo doceas, et ipsum populum in errorem mittas. Unde his apostolatus nostri literis tibi jubemus, ut omni occasione postposita, ad nos de praesenti venire procures, ut ex ore tuo audiamus et cognoscamus,

sich in Rom, und erhielt eine ausdrückliche päpstliche Erklärung zu Gunsten des slavischen Ritus [880] 9). Indessen wendete

utrum sic teneas, et sic praedices, sicut verbis et literis te s. Romanae Ecclesiae credere promisisti, aut non; ut veraciter cognoscamus doctrinam tuam. Audimus etiam, quod Missas cantes in barbara h. e. in Slavina lingua; unde jam literis nostris per Paulum Ep. Anconitanum tibi directis prohibuimus, ne in ea lingua sacra Missarum solemnia celebrares; sed vel in Latina, vel in Graeca lingua, sicut Ecclesia Dei toto terrarum orbe diffusa, et in omnibus gentibus dilatata cantat. Praedicare vero, aut sermonem in populo facere tibi licet, quoniam Psalmista omnes admonet Dominum gentes laudare (Ps. 117), et Apostolus: »omnis,« inquit, »lingua confiteatur, quia Dominus Jesus in gloria est Dei Patris« (Phil. 2, 11). In demselben Sinne ist die gleichzeitig erlassene *epist.* 194 *ad Tuventarum de Marauna* geschrieben (in den ersten Sylben von *Tuventarus* ist unstreitig der slavische Fürstentitel *Zupan* versteckt, s. Frähn's Ibn-Foßlan über die Russen älterer Zeit. Petersb. 1823. 4. S. 167). Der wichtigste Verdacht gegen die Slaven erhellt aber aus *Joh. VIII. epist.* 190 *ad Salonitanos clericos:* — si aliquid de parte Graecorum vel Slavorum super vestra ad nos reversione, vel consecratione, aut de pallii perceptione dubitatis etc. — Damals war also Methodius *Archiepiscopus*, und hatte andere *Episcopos regionarios* unter sich (*cf. epist. ad Tuvent.*). So wahrscheinlich den Gorasdos, s. Dobrowsky Cyrill und Method. S. 121. Woher die sieben Suffragane der spätern Legende, s. ebendas. S. 105.

9) *Johannis VIII. epist.* 247 *ad Sfentopulcrum Comitem* v. J. 880: — Methodium venerabilem Archiepiscopum vestrum interrogavimus, — si orthodoxae fidei symbolum ita crederet, — sicut s. Romanam Ecclesiam tenere — constat. — Nos autem illum in omnibus ecclesiasticis doctrinis et utilitatibus orthodoxum et proficuum esse reperientes, vobis iterum ad regendam commissam sibi Ecclesiam Dei remisimus, quem veluti pastorem proprium ut digno honore et reverentia laetaque mente recipiatis jubemus. — ipsum quoque Presbyterum nomine Wichinum, quem nobis direxisti, electum Episcopum consecravimus s. Ecclesiae Nitrensis, quem suo Archiepiscopo

sich Swatopluk immer mehr von dem Methodius ab; der deutsche Wiching, welchen er zum Bischof von Neitra hatte weihen lassen [880], durfte seinem Erzbischofe ungehorsam sein [10]),

in omnibus obedientem, sicuti ss. canones docent, esse jubemus. — Presbyteros vero, Diaconos, s. cujuscunque ordinis clericos, sive Slavos, sive cujuslibet gentis, qui intra provinciae tuae fines consistunt, praecipimus esse subjectos et obedientes in omnibus jam dicto confratri nostro, Archiepiscopo vestro, ut nihil praeter ejus conscientiam agant. Quodsi contumaces et inobedientes existentes, scandalum aliquod aut schisma facere praesumserint, — praecipimus esse procul abjiciendos secundum auctoritatem capitulorum, quae illi dedimus, et vobis direximus. Literas denique Slavonicas a Constantino quodam [quondam?] philosopho repertas, quibus Deo laudes debite resonent, jure laudamus; et in eadem lingua Christi Domini nostri praeconia et opera ut enarrentur, jubemus. Neque enim tribus tantum, sed omnibus linguis Dominum laudare auctoritate sacra monemur (Berufung auf Ps. 117. Act. 2. Phil. 2, 11. 1 Cor. 14). Nec sanae fidei vel doctrinae aliquid obstat, sive Missas in eadem Slavonica lingua canere, sive sacrum Evangelium, vel lectiones divinas novi et veteris Testamenti bene translatas et interpretatas legere, aut alia horarum officia omnia psallere: quoniam qui fecit tres linguas principales, Hebraeam scilicet, Graecam et Latinam, ipse creavit et alias omnes ad laudem et gloriam suam. Jubemus tamen, ut in omnibus Ecclesiis terrae vestrae propter majorem honorificentiam Evangelium latine legatur, et postmodum Slavonica lingua translatum in auribus populi, latina verba non intelligentis, annuncietur; sicut in quibusdam Ecclesiis fieri videtur. Et si tibi et judicibus tuis placet Missas Latina lingua magis audire, praecipimus, ut latine Missarum tibi solemnia celebrentur.

10) *Joh. VIII. ep. 268 ad Methodium Archiepisc.* vom J. 881. Merkw. ist die Versicherung neque aliae literae nostrae (als die *not.* 9.) ad Sfentopulcrum ad eum directae sunt, neque Episcopo illi palam vel secreto aliud faciendum injunximus, et aliud a te peragendum decrevimus; quanto minus credendum

und nach des Methodius Tode [11]) sogar die griechisch-slavischen Geistlichen aus Mähren vertreiben [12]). Als Swatopluk's Sohn Moimar mit Hülfe des Papstes seinem Reiche eine eigene Diöcesanverfassung geben wollte, erhoben die deutschen Bischöfe lauten Widerspruch [900] [13]); indeß bald darauf wurde das mäh-

est, ut sacramentum ab eodem Episcopo exegerimus, quem saltem levi sermone super hoc negotio allocuti non fuimus (Wiching behauptete also wahrscheinlich unmittelbar unter dem Papste zu stehen, und dem Methobius keinen Gehorsam schuldig zu sein). Ideoque cesset ista dubietas etc. — Caeterum de aliis tentationibus, quas diverso modo perpessus es, noli tristari. — Cum Deo duce reversus fueris, quidquid enormiter adversum te est commissum, quidquid jam dictus Episcopus contra suum ministerium in te exercuit, — legitimo fini trademus, et illius pertinaciam judicii nostri sententia corripere non omittemus. Blumberger's Zweifel an der Aechtheit der *not.* 8—10 erwähnten Briefe Johannes VIII. (s. Wiener Jahrb. Bd. 26. S. 232, und gegen Dobrowsky mähr. Legende S. 115 ff. erneut Wiener Jahrb. B. 37. S. 50 ff.), hergenommen v. d. Schreiben der deutschen Bischöfe (*not.* 13), dürften verschwinden, wenn man bedenkt, daß Method. *Archiep. regionarius* war.

11) Jener Brief (*not.* 10) ist das Letzte, was wir mit Sicherheit über Methodius haben. B. s. Tode schweigen die ältern latein. Legenden. Spätere nehmen an, er sei in Rom gestorben, schwanken aber zwischen den J. 881 u. 910. Der griech. Biograph des Clemens läßt ihn nach 24jähr. Verwaltung seines Erzbisth., also 892, in Mähren sterben. Dobrowsky Cyrill u. Method. S. 115. 122 ff. Nach Palacky's Gesch. v. Böhmen I, 139 starb er den 6ten April 885, und wurde wahrscheinlich in d. Marienkirche in Welehrad in Mähren begraben.

12) Biographie des Clemens s. Dobrowsky Cyrill und Method. S. 115 ff.

13) Vgl. die beiden Briefe *Hattonis Archiep. Mog. ejusque suffraganeorum*, und *Theotmari Archiep. Juvav. et suffrag. ad Johannem IX.* v. J. 900 (b. *Goldast de regno Bohem. p.* 5. *Dobner III*, 343. *Mansi XVIII*, 203). In dem letztern heißt es: Nequaquam credimus, quod coacti quotidie audimus, ut de illa

rische Reich zwischen den Böhmen und Ungarn getheilt [908], und die Schicksale des Christenthums wurden nun durch die neuen Beherrscher bedingt.

Nach Böhmen verbreitete sich das Christenthum zuerst von Mähren aus, wo Herzog Borziwoi [871 ?] von Methodius getauft sein soll [14]). Doch weder das Beispiel der heil. Lud-

---

s. et apostolica sede, quae nobis sacerdotalis mater est dignitatis, et origo christianae religionis, profluxerit quippiam perversitatis, sed doctrina et auctoritas ecclesiasticae rationis. Sed venerunt, ut ipsi promulgaverunt, de latere vestro tres Episcopi, videlicet Johannes Archiepiscopus, Benedictus et Daniel Episcopi, in terram Slavorum, qui Maravi dicuntur, quae Regibus nostris et populo nostro, nobis quoque cum habitatoribus suis subacta fuerat, tam in cultu christianae religionis, quam in tributo substantiae saecularis, quia exinde primum imbuti, et ex paganis Christiani sunt facti. — Nunc vero, quod grave nobis videtur et incredibile, in augmentum injuriae jactitant se magnitudine pecuniae id egisse, qualia de illa apostolica sede nunquam audivimus exisse. — Est enim unus Episcopatus [Pataviensis] in quinque divisus. Intrantes enim praedicti Episcopi in nomine vestro, ut ipsi dixerunt, ordinaverunt in uno eodemque episcopatu unum Archiepiscopum et tres suffraganeos ejus Episcopos. — Antecessor vester, Zventibaldo duce imperante, Wichingum consecravit Episcopum, et nequaquam in illum antiquum Pataviensem episcopatum eum transmisit, sed in quandam neophytam gentem, quam ipse dux domuit bello, et ex paganis Christianos esse patravit. Methodius und seine Gehülfen werden gar nicht erwähnt, weil sie als bloße *Episc. regionarii* den Besitzstand der deutschen Bischöfe nicht gefährdeten.

14) So zuerst *Cosmas Pragensis* (um 1100) in *chron. Bohemorum* (*libb. III.* am besten in *Menckenii scriptt. rer. Germ. I*, 1967. *Cf. III*, 1771.) *lib I*, dann die böhmischen Legenden *not.* 2. Vertheidigt von Dobner (Abhandl. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. auf 1786. S. 395 ff). Vgl. Dobrowsky krit. Versuche, I. Borziwoy's Taufe, Prag 1803. Dess. Cyrill und Method. S. 106. Dess. mähr. Legende S. 114. F. Palacky's Gesch. v. Böhmen,

milla, der Gemahlin desselben, noch die Thätigkeit seines Enkels, des heil. Wenzeslaus [928—936], sondern erst die strengen Mittel Boleslaus des Frommen [967—999] konnten dem Christenthume in Böhmen den Sieg verschaffen [15]).

Je inniger alle diese Völker an ihrem slavischen Ritus hingen, desto eifriger strebten die nun überall eindringenden deutschen Priester, denselben zu unterdrücken. In Böhmen machte Johannes XIII. bei der Stiftung des Bisthums Prag [973] den lateinischen Ritus zur Bedingung [16]); der slavische erhielt sich nur hin und wieder unter steten Anfeindungen neben demselben [17]).

Bd. 1. (Prag 1836) S. 135. In der Königinhofer Handschrift, Sammlung altböhm. Gesänge, herausg. v. W. Hanka, verdeutscht v. W. A. Swoboda, Prag 1829. 8., gehören mehrere Gesänge noch dem Heidenthume an, und athmen Haß gegen das Christenthum, s. besonders S. 73.

15) *Dobner ad Hageki annal. P. III. et IV.*

16) Ueber das Stiftungsjahr s. Giesebrecht's Jahrbücher unter Otto II. S. 123. *Joh. XIII. ep. ad Boleslaum* v. J. 967 (in *Cosmae chron. lib. I. in Dobneri annal. Hageki IV*, 164): — Unde apostolica auctoritate et s. Petri principis Apostolorum potestate — annuimus et collaudamus atque incanonizamus, quo ad Ecclesiam ss. Viti et Wenceslai Martyrum fiat sedes episcopalis. — Verumtamen non secundum ritus aut sectas Bulgariae gentis, vel Russiae, aut Slavonicae linguae; sed, magis sequens instituta et decreta apostolica, unum potiorem totius Ecclesiae ad placitum eligas in hoc opus clericum, Latinis apprime literis eruditum etc.

17) Vgl. die an *Cosmae chron. lib. I.* in dem *cod. Dresd.* von einem sasawer Mönche angehängte Erzähl. (in *Menckenii scriptt. rer. Germ. III*, 1782). Das Kloster Sasawa, von dem Abte Procopius um 1035 nach slavon. Ritus gestiftet, wurde schon bei dem Herzoge Spitignew verläumdet (aures Principis favorabiliter compositis mendaciis obfuscantes, eos multifariis vituperiis publicabant, scilicet dicentes, per Slavonicas literas haeresis secta hypocrisique esse aperte irretitos ac omnino perversos; quam-

Auch in den südlichern slavischen Ländern suchten die Lateiner denselben zu verdrängen [18]): dennoch hat sich in Illyrien

obrem ejectis eis in loco eorum Latinae auctoritatis Abbatem et fratres constituere omnino esse honestum), der daher 1058 dort latein. Mönche einführte. Herzog Wratislaw stellte aber 1063 die slavonischen wieder her, und suchte bei dem Papste allgemeine Freiheit des slavon. Gottesdienstes nach. Darauf antwortete aber *Gregor. VII.* i. J. 1080 (*lib. VII. ep.* 11. *ad Vratisl. Bohem. Reg.* b. *Mansi* XX, 296): Quia vero Nobilitas tua postulavit, quo secundum Slavonicam linguam apud vos divinum celebrari annueremus officium, scias nos huic petitioni tuae nequaquam posse favere. Ex hoc nempe saepe volventibus liquet, non immerito sacram Scripturam omnipotenti Deo placuisse quibusdam locis esse occultam, ne, si ad liquidum cunctis pateret, forte vilesceret et subjaceret despectui, aut prave intellecta a mediocribus, in errorem induceret. Neque enim ad excusationem juvat, quod quidam religiosi viri hoc, quod simpliciter populus quaerit, patienter tulerunt, seu incorrectum dimiserunt; cum primitiva Ecclesia multa dissimulaverit, quae a ss. Patribus, postmodum firmata christianitate, et religione crescente, subtili examinatione correcta sunt. Unde ne id fiat, quod a vestris imprudenter exposcitur, auctoritate b. Petri inhibemus, teque ad honorem omnipotentis Dei huic vanae temeritati viribus totis resistere praecipimus. Die slavon. Mönche in Sasawa wurden 1097 gänzlich vertrieben, et libri linguae eorum deleti omnino et disperditi, nequaquam ulterius in eodem loco recitabuntur. *Mon. Sazaviensis l. c. p.* 1788. Dennoch ist nachher der lateinisch-slavon. Ritus in Böhmen hin und wieder üblich geworden (Dobner Abhandl. d. böhmischen Gesellschaft der Wiss. auf 1786. S. 433); in dem von Karl IV. 1347 erbauten Kloster Emaus in der Neustadt Prag sogar bis jetzt.

18) In dem südlichsten Theile, dem Gebiete der Metropolis Dioclea, gab Alexander II. denselben zu, wohl wegen der Nähe der griech. Kirche, *cf. Alex. II. epist. IV. ad Petrum Dalmatiae et Slavon. Archiepisc.* v. J. 1062 (b. *Mansi XIX*, 943): Monasteria quoque tam Latinorum, quam Graecorum sive Slavorum cures: ut scias et haec omnia unam Ecclesiam esse. Dagegen sollte er in der westlichern Kirchenprovinz von Salona ausgerottet

der ritus slavo-latinus in vielen Kirchen (die Ritualbücher in glagolitischer Schrift) bis auf die neuesten Zeiten erhalten [19]).

§. 39.

Bekehrung der Wenden.

Quellen: *Widukindi* [um 970] *Corbej. res gestae Saxonicae, libb. III.* (b. *Pertz V,* 408). *Thietmarus* (s. vor Abschn. 2). *Adamus Bremensis* (s. vor §. 37). *Helmoldi* [Pfarrer zu Bosow † 1170] *chronicon Slavorum ed. H. Bangert. Lübeck* 1659. 4. und in *Leibnit. script. Brunsv. II,* 537. — L. Giesebrecht's wen=

werden, *cf. Thomae Archidiac. Spalatens.* († 1268) *hist. Salonitanorum Episc. atque Spalatensium cap.* 16. (b. *Lucius de regno Dalmat. p.* 310 *ss.* u. *Schwandtneri scriptt. rer. Hung. III,* 552). Unter Alexander II. berief der päpstl. Legat Maynard eine Synode in Salona, wo u. a. beschlossen wurde: »ut nullus »de caetero in lingua Slavonica praesumeret divina mysteria »celebrare, nisi tantum in Latina et Graeca, nec aliquis ejus»dem linguae promoveretur ad sacros ordines.« Dicebant enim, Gothicas literas a quodam Methodio haeretico fuisse repertas, qui multa contra catholicae fidei normam in eadem Slavonica lingua mentiendo conscripsit: quamobrem divino judicio repentina dicitur morte fuisse damnatus. (Die Slaven wurden damals oft Gothen genannt, vgl. Dobner in b. Abhandl. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. auf 1785 S. 109, und so verwechseln jene erleuchteten Väter den Methodius mit dem Ulphilas!!). Da nun omnes sacerdotes Slavorum magno sunt moerore confecti, omnes quippe eorum ecclesiae clausae fuerunt; so wenden sich die Slaven an Papst Alexander II. Ihre Abgesandten erhalten aber die Antwort: Scitote, filii, quia haec, quae petere Gothi student, saepenumero audisse me recolo, sed propter Arianos, inventores literaturae hujusmodi, dare eis licentiam in sua lingua tractare divina, sicut praedecessores mei, sic et ego nullatenus audeo etc.

19) Von Innocentius IV. 1248 genehmigt, s. Dobner in b. Abhandl. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. auf 1785. S. 174 f. *Kopitar Glagolita Clozianus p. XIII. XVII.*

bische Geschichten aus den Jahren 780 bis 1182. 3 Bde. Berlin 1843. 8.

Unter den Wenden konnte das Christenthum, welches mit deutscher Herrschaft und in fremder Sprache ihnen aufgedrungen wurde, keine freundliche Aufnahme finden. Nachdem Heinrich I. dieselben besiegt, und die Markgrafschaften Meißen, Nordsachsen (Altmark) und Ostsachsen (Lausitz) um 931 errichtet hatte: ließ sich Otto I. die Bekehrung dieser Völker angelegen sein. Am dauerndsten war dieselbe unter den Sorben (in Meißen und Lausitz), unter denen Otto um 968 die Bisthümer Meißen, Merseburg, Zeiz (1029 nach Naumburg verlegt) und das Erzbisthum Magdeburg stiftete [1]).

Schon früher hatte Otto zwar auch unter den Wilzen

---

1) Dönniges in Ranke's Jahrbüchern des deutschen Reichs I, III, 137. 222. Giesebrecht I, 192. Von Schenkungen erzählt die älteste Geschichte dieser Bisthümer viel, von Bekehrungen wenig. Wie es dabei zuging, möge der Vorfall eines der eifrigsten jener Bischöfe, des Boso, ersten Bisch. v. Merseburg, zeigen (*Thietmar II*, 23 b. *Pertz V*, 755): Hic ut sibi commissos eo facilius instrueret, Slavonica scripserat verba, et eos *Kirieleison* cantare rogavit (s. oben §. 10. *not.* 37), exponens eis hujus utilitatem. Qui vecordes hoc in malum irrisorie mutabant *Ukrivolsa*, quod nostra lingua dicitur: Aeleri stat in frutecto (die Erle steht im Busche); dicentes: sic locutus est Boso. Vgl. *chron. Episc. Merseburg* (in *J. P. a Ludewig reliquiae mss. omnis aevi diplomatum T. IV. p.* 379) über den Bisch. Werner v. 1073—1101: Quem tantus divini verbi seminandi fervor accenderat, ut studio praedicationis episcopalia plerumque negotia postponeret, et lucrandis animabus omni virtute quasi providus pastor intenderet. Verum quia Schlavonicae linguae admodum ignarus erat, et eum cura pastoralis Schlavorum genti, quorum multitudinem copiosam error adhuc idololatriae detinebat, verbum salutis credere cogebat; libros Schlavonicae linguae sibi fieri jussit, ut Latinae linguae charactere idiomata linguae Schlavorum exprimeret, et quod non intelligeret, verbis stridentibus intelligendum aliis infunderet.

oder Lutiziern (zwischen Elbe und Oder) die Bisthümer Havelberg [946] und Brandenburg [949] [2]), und unter den Obotriten (in Mecklenburg) das Bisthum Oldenburg (952 unweit Lübeck, 1163 nach Lübeck verlegt) [3]) gegründet: indeß hier reichten die Bekehrungen nicht weiter, als die sächsischen Besatzungen wirken konnten. Die allgemeine Empörung der Wenden unter dem Obotritenfürsten Mistui oder Mistewoi [983] war gegen die deutschen Beherrscher und gegen das Christenthum zugleich gerichtet [4]); Mistewoi's Enkel Gottschalk, der Stifter des großen wendischen Reiches [1047], wurde das Opfer seiner Bestrebungen für das Christenthum [5]) [ermordet 1066], und jetzt wurden mit wilder Wuth alle Spuren desselben für längere Zeit vertilgt [6]).

---

2) Chr. W. Spieker's Kirchen- u. Reformationsgesch. der Mark Brandenburg Th. 1. (Berlin 1839) S. 17. Köpke in Ranke's Jahrb. d. deutschen Reichs I, II, 61. 77. Giesebrecht I, 175. 176.

3) Jul. Wiggers Kirchengesch. Mecklenburgs, Parchim und Ludwigslust 1840, S. 18.

4) *Helmold I, c. 14 ss.* Kanngießer's Gesch. v. Pommern I, 128. Giesebrecht I, 257. Wiggers S. 19.

5) Ueber Gottschalks Eifer *Helmold I. c.* 20: Sane magnae devotionis vir dicitur tanto religionis divinae exarsisse studio, ut sermonem exhortationis ad populum frequenter in Ecclesia ipse fecerit, ea scilicet, quae ab Episcopis vel Presbyteris mystice dicebantur, cupiens Slavicis verbis reddere planiora. Kanngießer I, 233 ff. Giesebrecht II, 85. Wiggers S. 22.

6) *Adam. Brem. IV. c.* 11. — *Helmold. I. c.* 25: Slavi servitutis jugum armata manu submoverunt, tantaque animi obstinantia libertatem defendere nisi sunt, ut prius maluerint mori, quam christianitatis titulum resumere, aut tributa solvere Saxonum Principibus. Hanc sane contumeliam sibimet parturivit infelix Saxonum avaritia, qui — Slavorum gentes, quas bellis aut pactionibus subegerant, tantis vectigalium pensionibus gravaverunt, ut divinis legibus et Principum servituti re-

§. 40.

Bekehrung der Polen und Ungarn.

In Polen verbreitete sich das Christenthum, seit der Herzog Mjesko oder Miecislav auf Veranlassung seiner böhmischen Gemahlin Dambrowka [966] dasselbe angenommen hatte [1]). Dagegen waren unter den Preußen nur Märtyrerkro-

fragari amara necessitate cogerentur (*cap.* 21: Saxones — semper proniores sunt tributis augmentandis, quam animabus Domino conquirendis. Decor enim christianitatis, sacerdotum instantia, jamdudum in Slavia convaluisset, si Saxonum avaritia non praepedisset).

1) Vgl. *Thietmar IV*, 35. 6. *Pertz V*, 783. und des ersten poln. Geschichtschreibers *Martini Galli* (um 1130) *chron.* (*ed. J. V. Bandtkie. Varsav.* 1824. 8.) *lib. I. c.* 5. Wenn aber *Martinus Gallus l. c. c.* 11. und *Vincentius Kadlubko* (um 1200 Bisch. v. Krakau, *res gestae Principum et Regum Poloniae per Vinc. Kadl. Varsav.* 1824. 8. *P. I. p.* 92) von Boleslaw, dem Sohne Mjesko's; und *Joh. Dlugossius* (Bisch. v. Lemberg † 1480. *Hist. Poloniae libb. XIII. ed. H. de Huyssen. Lips.* 1711. *fol. lib. II. p.* 91) sogar von Mjesko selbst die zwei Erzbisth. Gnesen und Krakau mit 7 Bisthümern stiften lassen; so ist nach Ditmar wahrscheinlicher, daß Posen lange Zeit das einzige poln. Bisthum gewesen. Vgl. Chr. G. v. Friese, Kirchengesch. des Königreichs Polen (2 Th. Breslau 1786. 8.) Th. I. Röpell's Gesch. Polens. Th. 1. Hamburg 1840. Giesebrecht's wend. Gesch. I, 196. 202. *Epistola inedita Mathildis data* 1027 *ad Misegonem II*, *s. vindiciae IV primorum Poloniae latino-christianae Regum, auct. Ph. A. Dethier. Berol.* 1842. 8. Strafgesetze f. das Christenthum *Thietmar VIII*, 2: quicunque post septuagesimam carnem manducasse invenitur, abcisis dentibus graviter punitur. Lex namque divina in his regionibus noviter exorta, potestate tali melius quam jejunio ab Episcopis instituto corroboratur. — Da die Bekehrung vorzüglich durch böhm. und mähr. Priester geschah, so ist manche Eigenthümlichkeit des griech.-slavischen Ritus auch nach Polen gekommen, und hat sich lange daselbst erhalten, Friese I, 61, Krasinski's Gesch. d. Reform. in Po-

nen zu gewinnen [2]).

Bei den **Ungarn** begannen die ersten bedeutendern Fortschritte des Christenthums unter ihrem Herzoge **Geisa** [972—997] [3]): **Stephanus**, der erste König [997—1038], machte dasselbe herrschend [4]). Indeß ließen diese gewaltsamen Bekeh-

len, übers. v. **Lindau** (Leipz. 1841) S. 5. Dennoch schloß sich Polen sogleich an Rom an. Schon Miecislav's Sohn Boleslav klagte um 1012 dem Papste (*Thietmar VI, 56*), ut non liceret sibi propter latentes Regis (**Heinrich's** II.) insidias promissum principi Apostolorum Petro persolvere censum.

2) **Adalbert**, Bisch. v. Prag, umgebr. 997, *cf. vita Adalberti in Canis. lectt. ant. ed. Basn. III, I,* 41. b. *Pertz VI*, 574. **Voigt's** Gesch. Preußens, I, 244. 650. **Palacky's** Gesch. von Böhmen I, 233. — **Bruno**, erschlagen 1009, s. *Thietmar VI*, 58. **Voigt** I, 281. **Giesebrecht** II, 19. 24.

3) Die Taufe der ungar. Fürsten Bulosudes und Gylas (*Vérbulcs* und *Gyula*) in Constantinopel i. J. 948 (*Cedrenus p.* 636. *Zonaras lib. XVI. Tom. II. p.* 194) blieb unentscheidend, s. Geschichte der Magyaren von Joh. Grafen **Mailáth**. Bd. 1. (Wien 1828) S. 23. 32. — Die Verbreitung des Christenthums in Ungarn unter Geisa ging von Deutschland aus, von Kaiser Otto begünstigt, betrieben von Piligrin, Bisch. v. Passau (s. Bericht an Benedict VII. v. J. 974 bei *Mansi XIX*, 49. Da er sich als den Nachfolger der alten Bischöfe von Lorch betrachtete, so bittet er hier, s. Metropolitanrechte über Ungarn wiederherzustellen), später auch von Adalbert, Bisch. v. Prag, **Mailáth** S. 31. *Thietmar VIII*, 3. b. *Pertz V*, 862. über Geisa's, den er *Deuuix* nennt, Christenthum: Hic Deo omnipotenti variisque Deorum illusionibus immolans, cum ab antistite suo ob hoc accusaretur, divitem se et ad haec facienda satis potentem affirmavit. Vgl. überh. **Gfrörer** III, III, 1373. **Neander** IV, 83.

4) Ueber den politischen Charakter dieser Bekehrung **Schlosser's** Weltgesch. II, II, 557. *Thietmar IV*, 38. b. *Pertz V*, 784: Imperatoris autem (Ottonis III.) gratia et hortatu gener Heinrici, ducis Bawariorum, Waic (d. i. Stephanus) in regno suimet episcopales cathedras faciens, coronam et benedictionem accepit. Der Bischof Chartvitius (um 1100) erzählt in s. *vita s.*

rungen noch sehr viel Neigung zum Heidenthume unter dem Volke zurück [5]).

Stephani (in den *act. SS. ad d. 2. Sept.* und in *Schwandtneri scriptt. rer. Hung. I*, 417), Stephanus habe im J. 1001 den Abt Astricus nach Rom geschickt, um die Bestätigung der gegründeten Bisthümer, und für den Herzog eine Königskrone zu erhalten. Grade damals sei eine Krone für den Herzog von Polen in Rom bereit gewesen: der Papst habe aber durch einen Engel die Weisung erhalten, sie den am folgenden Tage erscheinenden Gesandten eines unbekannten Volkes zu verleihen. So gewährte also der Papst die Wünsche der Ungarn, crucemque ante Regem, ceu apostolatus insigne, gestandam adjunxit, *ego*, inquiens, *sum Apostolicus; at ille merito Christi Apostolus dici potest, cujus opera tantum populum sibi Christus acquisivit. Atque ea causa, quemadmodum divina gratia ipsum docebit, Ecclesias Dei, una cum populis, nostra vice ei ordinandas relinquimus.* Demgemäß sagt auch Stephanus in der Stiftungsurkunde eines Klosters i. J. 1036 (in *G. Fejér cod. diplom. Hungariae I*, 328): sicut habui potestatem, ut ubicunque, vel in quocunque loco vellem, Ecclesias aut Monasteria construerem; ita nihilominus a Romanae sedis supremo Pontifice habui auctoritatem, ut quibus vellem Ecclesiis, seu Monasteriis libertates et dignitates conferrem. Diese Rechte über die Kirche hielten die ungarischen Könige immer fest, s. *A. F. Kollár de originibus et usu perpetuo potestatis legislatoriae circa sacra apostolicorum Regum Hungariae. Vindob.* 1764. 8. *c.* 24. Die von Sylvester II. dem Vorgeben nach damals erlassene Bulle (b. *Fejér I*, 274) stimmt größtentheils wörtlich mit Chartvitius überein, setzt dann aber noch hinzu, daß Ungarn von Stephanus dem heil. Petrus übergeben, u. als Lehn wieder empfangen sei. Sie soll 1550 wieder entdeckt sein, ist aber erst in *d. annal. ecclesiast. regni Hungar. Romae* 1644. des Jesuiten Inchofer, dem sie von dem Franciskaner Raphael Levakovicz in Rom mitgetheilt war, ans Licht getreten. Aus des letztern eigenen Briefen ist es erwiesen, daß er diese Bulle erst erdichtet hat, *Kollár p.* 157. Indessen nimmt Gfrörer III, III. 1534 ihre Aechtheit in Schutz.

5) Reactionen des Heidenthums in den nach Stephan's Tode folgenden Unruhen. Schröckh Th. 21. S. 550. Schlosser Bd. 2. Th. 2. S. 578 ff. 665 ff.

Zweiter Theil.

Geschichte der griechischen Kirche.

Erstes Capitel.

Verhältniß derselben zu der lateinischen Kirche.

Parteiisch, aber als Sammlungen brauchbar, sind: *Leo Allatius de Eccl. occid. et orient. perp. consensione, Colon. Agripp.* 1648. 4. *lib. II. c. IV. ss.* *L. Maimbourg hist. du schisme des Grecs. Paris* 1677. 4. u. öfter. — Außerdem *J. Gf. Hermann hist. concertationum de pane azymo et fermentato in coena Domini. Lips.* 1737. 8. *J. G. Walchii hist. controversiae Graecorum Latinorumque de processione Spiritus Sancti. Jenae* 1751. 8. *p.* 32 *ss.*

§. 41.

Streitigkeiten des Photius mit den Päpsten.

Quellen. Außer den in den Noten anzuführenden Acten folgende Erzählungen von Zeitgenossen, von Griechen: *Vita s. Ignatii* v. *Nicetas David Paphlago* (in den Acten des *conc. VIII. oecum.* b. *Mansi XVI,* 209), *Metrophanis Ep. Smyrn. epist. ad Manuelem Patric.* v. J. 870 (lat. übers. b. *Baronius ann.* 870 *no.* 45 *ss.*), *Stiliani Mapae Ep. Neocaesar. epist. I. ad Stephanum P. V.* v. J. 886 (b. *Mansi XVI,* 425 *ss.*, in alter latein. Uebers. *XVIII,* 14): von Lateinern: *Anastasii bibl. praef. ad conc. VIII. oec.* (*Mansi XVI,* 1 *ss.*); *ejusd. vit. CVII Nicolai I. et CVIII Hadriani II.*, sämmtlich parteiisch gegen Photius. — Spätere Geschichtschreiber: *Theophanes continuatus* (auf Veranlassung von Konstantinus Porphyrogenn. um 940 geschrieben) *lib. IV. de Michaele c.* 30 *ss. lib. V. de Basilio Mac.* und *Symeonis Magistri et Logothetae* (um 967) *annal. c.* 28 *ss.* (*Theophanes cont., Joannes Cameniata, Symeon Mag. Georgius Mon. ex recogn. I. Bekkeri. Bonnae* 1838. 8.) — *Cf. Mart. Hankii de Byzantinarum rerum scriptoribus liber. Lips.* 1677. 4. *p.* 269 *ss.* Neander IV, 409. Gfrörer III, 1, 233.

Die alte Eifersucht zwischen den Hierarchen von Alt= und Neu=Rom kam zu einem neuen Ausbruche, als Ignatius, Patriarch von Constantinopel, auf Betrieb des Cäsars Bardas von dem Kaiser Michael III. abgesetzt wurde, und Photius dessen Stelle erhielt [858]. Da deshalb in Constantinopel eine kirchliche Spaltung entstand, und Papst Nicolaus eingeladen wurde, dieselbe beizulegen [1]), so nahm dieser sogleich, statt als Vermittler zu handeln, die Miene des obersten Richters an [2]).

1) Des Kaisers Michael Brief ist verloren. Nicolaus erzählt (*ep. I. ad univ. Cathol.* b. *Mansi XV*, 160): Imp. Michael — ad apostolatum nostrum legatis cum epistolis destinatis, accusationes quasdam adversus Ignatium deferentibus, petiit, ut a sede apostolica missos daremus, qui scandala illa sedarent et schismata dissiparent. Mit denselben Worten *ep. IX. ad Michael. Imp. p.* 218 und *ep. X. ad cler. Constant. p.* 241. — Des Photius Schreiben (b. *Baron. ann.* 859 *no.* 61 *ss.*) ist eine gewöhnliche *Enthronistica.*

2) *Nic. ep. II. ad Michael. Imp.* u. *ep. III. ad Photium.* In dem ersten Vorwürfe, daß Ignatius ohne Vorwissen des römischen Stuhls abgesetzt sei, denn a patribus et deliberatum ac observatum existit, qualiter absque Romanae sedis, Romanique Pontificis consensu, nullius insurgentis deliberationis terminus daretur. Dann, daß Photius als Laie zum Bischofe erhoben sei. So auch *ad Photium p.* 168: Sed rectum vos ordinem minime continuisse dolemus, eo quod non per gradus Ecclesiae ductus ad tantum honorem de laici habitu vos prosiluistis. — Nam Sardicense concilium per omnia tantae temeritatis praesumtionem vetuit, pariter et ss. Pontificum Romanae sedis, Caelestini, — Leonis, — seu Gelasii doctrina. — Quapropter vestrae consecrationi consentire modo non possumus, donec nostri, qui a nobis Constantinopolim sunt directi, revertantur, qualiter per eos cognoscamus vestrae observationis actus, et ecclesiasticae utilitatis constantiam etc. Des Photius Antwort (b. *Baron. ann.* 861 *no.* 34 *ss.*): — At canones, inquiunt, violati sunt, quod ad pontificatus fastigium e laicorum ordine adscendisti. — Quales autem canones hi, quorum asseritur praevaricatio? quos ad hunc diem Constantinopolitanorum Ecclesia non accepit. —

Seine nach Constantinopel geschickten Gesandten ließen sich zwar

---

Multi canones aliis traditi sunt, aliis ne noti quidem sunt. Qui accipit et violat, dignus, qui in judicium inducatur: qui vero non novit, nec recipit, quomodo obnoxius est? — Legitimis nuptiis Presbyter Romae uxori conjunctus non invenitur: nos vero eos, qui unico conjugio vitae suae moderati sunt, edocti sumus in Presbyteri gradum efferre, eosque, qui hoc in discrimine ponunt, ac se secernunt, ne ab his Domini corporis participationem capiant, undique excludimus, eodem loco ducentes eos, qui legem aut fornicationis sanciunt aut nuptiarum tollunt. — Quaedam vero ne ab iis quidem, qui delinquunt (quod quidem sciam), quod fiunt, laudantur ob summam fortasse absurditatem —. Quis enim sabbatissare, qui in Christianis censeatur, etiam si millies his succumbat, non ejuret? Quis se conjugium execrari legitimum, nisi quis impiorum ac sine Deo hominum sententiam opifici proponat? — Quis autem dominicorum, et paternorum, et synodalium decretorum (ne sigillatim dicam) non revereatur confiteri, se moliri contemtum? — testes apud nos et regulis nostris ad tres numeramus, qui si caeteroqui vitio careant, satis sunt ad fidem veritati faciendam, quamvis in Episcopi crimen adsciscantur: apud alios vero nisi testium numerus superet septuaginta quasi populum, qui accusatur, quantumvis in re ipsa fuerit deprehensus, omni crimine liber absolvitur. Wie in dieser Stelle auf eine römische, im 9ten Jahrh. ausgebildete, und auch von Pseudoisidorus aufgenommene Bestimmung (s. §. 20. *not.* 5) hingewiesen wird; so darf man überhaupt die bittere Ironie dieses Schreibens gegen römische Kirchensitten nicht übersehen, um Nicolaus Verfahren und Photius *Encyclica* richtig aufzufassen. Man höre noch den Schluß: Canonum custodia a quovis bono debetur: magis vero ab iis, qui divinae providentiae dignatione alios regunt; omnium sane maxime, quibus in horum numero primatus obtigit. — Quare vestra debet amabilis beatitudo, ecclesiasticam disciplinam ac modestiam in omnibus curae habens, et canonicam tenens rectitudinem, eos qui sine commendatitiis literis ad Romanam Ecclesiam hinc proficiscuntur (näml. Anhänger des Ignatius), non temere ac fortuito recipere, nec sinere hospitalitatis specie odii fraterni jaci semina etc.

für den Photius gewinnen [861] 3); er aber cassirte dennoch auf einer Synode in Rom [863] das dort Verhandelte, und erklärte sich für den Ignatius 4). Michaels drohende Entgegnungen 5) konnten den der byzantinischen Gewalt längst entrückten Papst natürlich nicht schrecken 6).

---

3) Ueber die *syn. Const.* v. J. 861 s. *Nicol. ep. IX. ad Michael. Imp.* (*Mansi XV*, 219), *ep. X. ad clerum Const.* (*ib. p.* 241), *Nicetas David* (*Mansi XVI*, 237), wo das *παριστάνουσιν ἑβδομήκοντα καὶ δύο ψευδομάρτυρας* (vgl. Photius *nat.* 2) merkwürdig ist.

4) *Acta syn. Rom. ann.* 863 in *Nicol. epist. VII. ad Michael.*

5) Michael's Brief ist verloren, sein Inhalt geht aber aus Nicolaus Antworten hervor. *Nic. ep. VIII.* (*Mansi XV*, 189): Dixistis, quod nullus antecessorum nostrorum a sexta synodo meruerit a vobis, quod nos meruisse dignoscimur: — quasi nostrum fuerit opprobrium, eo quod sedem apostolicam in nullo quaerere antecessores vestri dignati fuerint, cum magis eorum fuerit dedecus. — *p.* 192: dicitis, non ideo ad nos misisse vos, ut secundum judicium Ignatius sustineret, *p.* 206: noluisse vos, ut a missis nostris Ignatius judicaretur, eo quod fuerit jam judicatus et condemnatus, *p.* 203: non eguisse vos in causa pietatis Romanae Ecclesiae. — *p.* 204: si vestra fuerunt verba, quae in despectum b. Petri Apostolorum principis, immo Dei, cujus ordinationi resistitis, scripta, et quasi detrahentia privilegiis hujus sacratissimae Ecclesiae missa sunt etc. — *Ep. IX. p.* 235: epistola sub nomine vestro conscripta — tantis erat verbis contumeliosis, immo blasphemiis, respersa, ut scriptor ejus non nisi in gutture colubri calamum tinxisse putetur, et dictatoris labia pro dictionibus venena fudisse videantur.

6) *Nicol. ep. VII. et IX. ad Michael. Ep. X. ad clerum Constant. Ep. XI. ad Photium. Ep. XII. ad Bardam Caes. Ep. XIII. ad Ignatium. Ep. XIV. ad Theodoram Augustam. Ep. XV. ad Eudoxiam Aug. Ep. XVI. ad senatores Constant.* In allen weitläuftige Erweise der *privilegia Eccl. Rom.* (aber ohne Erwähnung der Pseudoisidoriana, die er doch gleichzeitig gegen die fränk. Bischöfe vertheidigte, s. §. 20. *nat.* 15). Namentlich sei das Urtheil gegen Ignatius ungültig, weil Niemand (*Epist. VIII. p.*

200), qui minoris auctoritatis est, eum, qui majoris potestatis est, judiciis suis addicere potest. Daher aut nunquam omnino aut certe vix Constantinopolitanorum praesulum aliquis sine consensu Romani Pontificis reperitur ejectus. Merkwürdig, wie er sogar den lange in Rom verworfenen *can. Chalced. IX.* (Bd. 1. Abth. 2. §. 93. *not.* 15) für sich deutet (*ep. VIII. p.* 201): nunc Chalcedonensis concilii sanctiones ad memoriam reducamus, quae ita decernunt: »Si clericus habet causam adversus Epi»scopum proprium, vel adversus alterum, apud synodum pro»vinciae judicetur: quod si adversus ejusdem provinciae me»tropolitanum Episcopus vel clericus habet querelam, petat »primatem dioeceseos, aut sedem regiae urbis Constantinopo»litanae.« — Cum dixisset: »petat primatem dioeceseos,« praeceptum posuit eadem s. synodus, regulamque constituit. Cum vero disjunctiva conjunctione addidisset: »aut sedem regiae urbis Constant.«, liquet profecto, quia hoc secundum permissionem indulsit. — Quem autem primatem dioeceseos s. synodus dixerit, praeter Apostoli primi vicarium, nullus penitus intelligitur. Ipse est enim primas, qui et primus habetur et summus. — Ne vero moveat, quia singulari numero dioeceseos dictum est, quia tantumdem valet dixisse primatem dioeceseos, quantum si perhibuisset dioeceseon etc. (!!). — *Ep. IX. p.* 236 [v. 866] droht er: scitote, quoniam, postquam in hac vos pertinacia persistere fine tenus velle compererimus, primum quidem congregatis cunctarum occidentalium regionum ven. sacerdotibus dictatores et dispositores atque praeceptores tantae fallaciae etc. — diris anathematis vinculis innodabimus. — Deinde vero — ipsam epistolam in stipite videntibus cunctis suspensam vasto supposito foco ad vituperium vestrum coram omnibus nationibus, quae penes memoriam s. Petri multiplices inveniuntur, extremae perditioni donabimus etc. Ueber diese Streitigk. s. Nicolaus eigene Erzählung in *ep. LXX. ad Hincmarum et caeteros Episc. in regno Caroli constitutos* v. J. 867, wo er zugleich die Ansicht der Griechen angiebt (*Mansi XV*, 358): gloriantur atque perhibent, quando de Romana urbe Imperatores Constantinopolim sunt translati, tunc et primatum Romanae sedis ad Constantinopolitanam Ecclesiam transmigrasse, et cum dignitatibus regiis etiam Ecclesiae Romanae privilegia translata fuisse. Ganz analog den Grundsätzen

An diese Zwistigkeiten schloß sich aber jetzt eine neue Streitigkeit über Kirchengebiet [7]), welche die Gemüther noch weit mehr erbitterte. Es war den Byzantinern nach mehreren vergeblichen Bemühungen gelungen, den König der Bulgaren Bogoris [um 861] zur Taufe zu bewegen [8]): gleich darauf

---

der ältern griechischen Kirche, s. Bd. 1. Abth. 2. §. 93. *not.* 3 und 14.

7) Schon gleich anfangs hatte Nicolaus *ep. II. ad Mich. Imper.* (*Mansi XV*, 167) daran erinnert: Oportet vestrum imperiale decus, — ut antiquum morem, quem nostra Ecclesia habuit, vestris temporibus restaurare dignemini, quatenus vicem, quam nostra sedes per Episcopos vestris in partibus constitutos habuit, videlicet Thessalonicensem, qui Romanae sedis vicem habuit per Epirum veterem, Epirumque novam, atque Illyricum, Macedoniam, Thessaliam, Achaiam, Daciam ripensem, Daciamque mediterraneam, Moesiam, Dardaniam, Praevalim, b. Petro Apostolorum principi contradicere nullus praesumat. — Praeterea Calabritanum patrimonium et Siculum — vestris concessionibus reddantur. — Inter ista et superius dicta volumus, ut consecratio Syracusano Archiepiscopo nostra a sede impendatur (vgl. oben §. 5. *not.* 3).

8) Ueber die Vorbereitungen durch des Bogoris Schwester und des Methodius Gemälde s. *Theophanes continuatus IV*, *c.* 13—15. Die wirkliche Bekehrung setzt ein Zeitgenosse *Nicetas David* (b. *Mansi XVI*, 245) in die Zeit, wo des Nicolaus Legaten nach Rom zurückkehren: *Βούλγαροι δὲ τότε προνοίαις Θεοῦ, βιαίῳ καταταχέντες λιμῷ, ἅμα δὲ καὶ τοῖς δώροις τοῦ Αὐτοκράτορος θελχθέντες τὰ ὅπλα καταθέμενοι τῷ ἁγίῳ προσῄεσαν βαπτίσματι.* Dagegen sagt *Simeon Mag. c.* 25 (dem *Leo Gramm.* i. J. 1013 *ed. Paris. p.* 462 nachschreibt), Michael habe in seinem 4ten Regierungsjahre mit Bardas einen Zug gegen die Bulgaren unternommen. *τοῦτο μαθόντες οἱ Βούλγαροι, ἅμα δὲ καὶ λιμῷ τηκόμενοι — Χριστιανοὶ γενέσθαι τῷ Βασιλεῖ Ῥωμαίων ᾐτήσαντο. ὁ δὲ Βασιλεὺς τούτους ἐν τῇ πόλει ἀγαγὼν, ἐβάπτισε πάντας, καὶ τὸν Ἄρχοντα αὐτῶν Μιχαὴλ ἐπωνόμασεν.* So nennt Photius auch in seiner *epist. ad Michaelem Bulgarorum Regem* (in *Photii epist. ed. Rich. Montacutius. Londini* 1651. *fol. epist. I.* auch in *H. Canisii lection.*

suchte derselbe aber, um an die zu nahen Griechen nicht seine Selbstständigkeit zu verlieren, sich an die abendländische Kirche anzuschließen, und erhielt von Rom aus sogleich [866] lateinische Lehrer [9]). Dadurch erhitzt, lud Photius durch eine heftige, die römische Kirche bitter verletzende Encyclica [10]) zu einer

---

ant. ed. Basnage II, II, 379) den König *καλὸν ἄγαλμα τῶν ἐμῶν πόνων* (d. *Basn. p.* 384) und *τῶν ἐμῶν πνευματικῶν ὠδίνων εὐγενὲς καὶ γνήσιον γέννημα* (*p.* 418). Vgl. Schlosser's Weltgesch. II, I, 519.

9) *Anastasius* in *vita CVII. Nicolai I.* und in *praef. ad conc. oecum. VIII.* (*Mansi XVI*, 10), *annales Bertiniani* u. *Fuldenses ad ann.* 866. Zugleich ließ Bogoris durch seine Gesandten dem Papste eine Reihe von Fragen über kirchliche Ordnungen vorlegen, worauf die *responsa Nicolai P. I. ad consulta Bulgarorum* (d. *Mansi XV*, 401) erfolgten.

10) *Encyclica ad Patriarch. orientales* (latein. b. *Baronius ann.* 863 *no.* 31 *ss.*, vollständiger griech. in *edit. Montacutii ep. II. p.* 47 *ss.*) über die unter die Bulgaren gekommenen lateinischen Lehrer: *Οὔπω γὰρ ἐκείνου τοῦ ἔθνους, οὐδ' εἰς δύο ἐνιαυτοὺς, τὴν ὀρθὴν τῶν Χριστιανῶν τιμῶντος θρησκείαν, ἄνδρες δυσσεβεῖς καὶ ἀποτρόπαιοι, — ἄνδρες ἐκ σκότους ἀναδύντες (τῆς γὰρ ἑσπερίου μοίρας ὑπῆρχον γεννήματα), οἴμοι πῶς τὸ ὑπόλοιπον ἐκδιηγήσομαι; οὗτοι, πρὸς τὸ νεοπαγὲς εἰς εὐσέβειαν καὶ νεοσύστατον ἔθνος, ὥσπερ κεραυνὸς, ἢ σεισμὸς, ἢ χαλάζης πλῆθος, μᾶλλον δὲ οἰκειότερον εἰπεῖν, ὥσπερ ἄγριος μονιὸς* (nach d. *LXX. Ps.* 80, 13), *ἐμπηδήσαντες, τὸν ἀμπελῶνα Κυρίου, τὸν ἠγαπημένον καὶ νεόφυτον καὶ ποσὶν καὶ ὀδοῦσιν, ἤτοι τρίβοις αἰσχρᾶς πολιτείας, καὶ διαφθορᾷ δογμάτων — κατανεμησάμενοι ἐλυμήναντο· ἀπὸ γὰρ τῶν ὀρθῶν καὶ καθαρῶν δογμάτων, καὶ τῆς τῶν Χριστιανῶν ἀμωμήτου πίστεως παραφθείρειν τούτους, καὶ ὑποσπᾷν κατεπανουργήσαντο. Καὶ πρῶτον μὲν αὐτοὺς ἐκθέσμως εἰς τὴν τῶν Σαββάτων νηστείαν μετέστησαν* (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 100. *not.* 4). *Οἶδε δὲ καὶ ἡ μικρὰ τῶν παραδοθέντων ἀθέτησις καὶ πρὸς ὅλην τοῦ δόγματος ἐπιτρέψαι καταφρόνησιν. Ἔπειτα δὲ τὴν τῶν νηστειῶν πρώτην ἑβδομάδα τῆς ἄλλης νηστείας περικόψαντες, εἰς γαλακτοποσίας καὶ τυροῦ τροφὴν, καὶ τὴν τῶν ὁμοίων ἀδδηφαγίαν καθείλκυσαν* (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 100. *not.* 14). *Ἐντεῦθεν αὐτοῖς τὴν ὁδὸν τῶν παραβάσεων ἐμπλατύνοντες, καὶ τῆς εὐθείας τρίβου καὶ βασιλικῆς διαστρέψοντες, καὶ δὲ καὶ τοὺς ἐν-*

Synode in Constantinopel [867] ein, und sprach hier das Verdammungsurtheil über den Papst aus[11]). Mit gleicher

---

θέσμῳ γάμῳ Πρεσβυτέρους διαπρέποντας οἱ πολλὰς κόρας χωρὶς ἀνδρὸς γυναῖκας δεικνύοντες, καὶ γυναῖκας παῖδας ἐκτρέφουσας, ὧν οὐκ ἔστι πατέρα θεάσασθαι, οὗτοι τοὺς ὡς ἀληθῶς Θεοῦ ἱερεῖς μυσάττεσθαί τε καὶ ἀποστρέφεσθαι παρεσκεύασαν, τῆς Μανοῦ γεωργίας ἐν αὐτοῖς τὰ σπέρματα κατασπείροντες, καὶ ψυχὰς ἄρτι βλαστάνειν ἀρξαμένας τὸν σπόρον τῆς εὐσεβείας τῇ τῶν ζιζανίων ἐπισπορᾷ λυμαινόμενοι. Ἀλλά γε δὴ καὶ τοὺς ὑπὸ Πρεσβυτέρων μύρῳ χρισθέντας ἀναμυρίζειν αὐτοὶ οὐ πεφρίκασιν, Ἐπισκόπσυς ἑαυτοὺς ἀναγορεύοντες, καὶ τὸ τῶν Πρεσβυτέρων χρίσμα ἄχρηστον εἶναι, καὶ εἰς μάτην ἐπιτελεῖσθαι τερατευόμενοι. — Ἀλλὰ γὰρ οὐχὶ μόνον εἰς ταῦτα παρανομεῖν ἐξηνέχθησαν, ἀλλὰ καὶ, εἴ τις κακῶν ἐστι κορωνὶς, εἰς ταύτην ἀνέδραμον. Πρὸς γάρ τοι τοῖς εἰρημένοις ἀτοπήμασι καὶ τὸ ἱερὸν καὶ ἅγιον σύμβολον, ὃ πᾶσι τοῖς συνοδικοῖς καὶ οἰκουμενικοῖς ψηφίσμασιν ἄμαχον ἔχει τὴν ἰσχὺν, νόθοις λογισμοῖς, καὶ παρεγγράπτοις λόγοις, καὶ θράσσυς ὑπερβολῇ κιβδηλεύειν ἐπεχείρησαν· ὢ τῶν τοῦ πονηροῦ μηχανημάτων, τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον οὐκ ἐκ τοῦ Πατρὸς μόνον, ἀλλά γε καὶ ἐκ τοῦ Υἱοῦ ἐκπορεύεσθαι καινολογήσαντες! — Καὶ γὰρ δὴ καὶ ἀπὸ τῶν τῆς Ἰταλίας μερῶν συνοδική τις ἐπιστολὴ πρὸς ἡμᾶς ἀναπεφοίτηκεν, ἀῤῥήτων ἐγκλημάτων γέμουσα, ἅτινα κατὰ τοῦ οἰκείου αὐτῶν Ἐπισκόπου οἱ τὴν Ἰταλίαν οἰκοῦντες μετὰ πολλῆς κατακρίσεως καὶ ὅρκων μυρίων διεπέμψαντο, μὴ παριδεῖν αὐτοὺς οὕτως οἰκτρῶς ὀλλυμένους, καὶ ὑπὸ τηλικαύτης βαρείας πιεζομένους τυραννίδος, καὶ τοὺς ἱερατικοὺς νόμους ὑβριζομένους, καὶ πάντας θεσμοὺς Ἐκκλησίας ἀνατρεπομένους. Ἃ καὶ πάλαι μὲν διὰ μοναχῶν καὶ πρεσβυτέρων ἐκεῖθεν ἀναδραμόντων εἰς πάντων ἀκοὰς διεφέροντο Βασίλειος δ᾽ ἄρα ἦν, καὶ Ζωσιμᾶς, Μητροφάνης τε, καὶ σὺν αὐτοῖς ἕτεροι, οἱ τὴν τοιαύτην τυραννίδα ἀπωδύροντο, καὶ πρὸς ἐκδίκησιν τῶν Ἐκκλησιῶν ἐξεκαλοῦντο δακρύοντες. Νῦν δὲ — καὶ γράμματα διάφορα καὶ ἐκ διαφόρων ἐκεῖθεν ἀναπεφοίτηκεν, — ὧν τὰ ἴσα κατὰ τὴν ἐκείνων ἀξίωσίν τε καὶ ἐξαίτησιν (καὶ γὰρ εἰς πάντας τοὺς ἀρχιερατικοὺς καὶ ἀποστολικοὺς θρόνους διαδοθῆναι ταῦτα μετὰ φρικτῶν ὅρκων καὶ παρακλήσεων ἐδυσώπησαν) ὡς αὐτὰ ἐκεῖνα παραστήσει ἀναγινωσκόμενα.

11) Vgl. *Metrophanis epist. ad Manuelem* und *Anastasii praef. ad conc. oecum. VIII.*

Bitterkeit wurde jene Encyclica im Abendlande beantwortet [12]), und blieb von nun an eine unübersteigliche Scheidewand zwischen beiden Kirchen.

Zwar hatte Basilius der Macedonier kaum den Thron bestiegen, als Photius dem Ignatius wieder weichen mußte [867], der Papst zu einer neuen Entscheidung aufgefor-

12) Die Kaiser Michael u. Basilius erließen an den König der Bulgaren ein Schreiben, welches mit der *Encyclica* gleichen Inhalt hatte. Bogoris theilte dieses dem Papste mit, und Nicolaus giebt *epist. LXX. ad Hincmar. et caeteros Episc. in regno Caroli constitutos* v. J. 867 (b. *Mansi XV*, 355) aus demselben einen Auszug, und ermahnt die fränk. Bischöfe, die noch immer für die gelehrtesten galten, die röm. Kirche zu vertheidigen. In seinem Verzeichnisse der griech. Vorwürfe erscheinen noch folgende: Mentiuntur quoque, nos, sicuti per alia ipsorum conscripta indicatur, agnum in Pascha, more Judaeorum, super altare pariter cum dominico corpore benedicere et offerre. (Daß dieß im wesentlichen wahr war, s. *Walafridi Strab. lib. de rebus eccl.* c. 18: Illum dico errorem, quo quidam agni carnes in Pascha, juxta vel sub altari eas ponentes, benedictione propria consecrabant, et in ipsa resurrectionis die ante caeteros corporales cibos de ipsis carnibus percipiebant. Cujus benedictionis series adhuc a multis habetur. Die Benedictionsformel s. im *ordo Romanus* bei *Hittorp de divinis officiis p.* 79. So wurde auch von dem Papste und 11 Cardinälen feierlich ein Lamm genossen, s. *ordo Romanus auct. Benedicto* in *Mabillon museum Ital. p.* 142 und *ordo Rom. auct. Cencio* ebend. *p.* 186 *f.*) Quin et reprehendere satagunt, quia penes nos clerici barbas radere suas non abnuunt, et quia Diaconus non suscepto presbyteratus officio apud nos Episcopus ordinatur. (Allerdings geschah dieß, und wurde wahrscheinlich erst auf Veranlassung dieser Vorwürfe abgeschafft, s. *Mabillon comm. in ord. Rom.* in d. *museum Ital. T. II. p. CXIX ss.*). Hincmar forderte den Odo, Bisch. v. Beauvais, zur Vertheidigung der latein. Kirche auf (*ep. ad Odon. Belvac., opp. ed. Sirmond. II*, 809). Dieser lieferte auch eine Schrift (*Flodoardi hist. Eccl. Rhem. III, c.* 23), die aber verloren ist. Wahrscheinlich war auch eine verloren gegangene

dert [13]), und Photius auf einer **Synode in Rom** [868] [14]) und auf der darauf folgenden in **Constantinopel** (**oecumen. VIII.** 869) [15]) verdammt wurde. Da aber, der Entschei-

---

Schrift des **Ado**, Erzb. v. Vienne, gegen die Griechen gerichtet (*hist. lit. de la France V*, 473). Vorhanden sind noch *Ratramni Corbej. mon. contra Graecorum opposita libb. IV.* (in *d'Achery spicileg. I*, 63), und *Aeneae Episc. Parisiensis liber adv. Graecos* (*ibid. p.* 113). Neuerdings hat **Ang. Majus** zwei dieser Zeit angehörige anonyme Schriften *de Spir. S. processione a Patre Filioque* in d. *scriptt. vett. nova coll. VII, I*, 245 herausgegeben. Die Griechen beriefen sich für ihre Fassung dieser Lehre auf Joh. 15, 26, die Lateiner auf Joh. 20, 22. Act. 2, 33. 16, 7. Gal. 4, 6. Phil. 1, 19.

13) *Basilii Imp. epist. ad Nicolaum P.* in den Acten der 8ten öcumen. Synode *actio III.* (b. *Mansi XVI*, 46. 324).

14) Die Acten dieser Synode bei *Anastasius in vita Hadriani II.* und in den Acten der 8ten öcumen. Synode *actio VII.* (b. *Mansi XVI*, 122 *ss.* und 371 *ss.*).

15) Die Acten in latein. Uebersetzung von *Anastasius bibl.* (*Mansi XVI*, 1) und in einer kürzern griech. Sammlung (*prim. ed. Matth. Raderus. Ingolst.* 1604. 4. b. *Mansi XVI*, 209). Das römische Uebergewicht war hier so fühlbar, daß alsbald sich einige griechische Bischöfe bei dem Kaiser und dem Patriarchen beschwerten, non bene factum fuisse, quod Ecclesiam Constantinopolitanam tanta subjectione Romanae subdi Ecclesiae permiserint, ita ut hanc ei tamquam dominae ancillam tradiderint, worauf den römischen Legaten heimlich Acten entwendet sein sollen, *Anastasii annotatio ad act. I.* (*Mansi XVI*, 29). So scheint allerdings die griechische Sammlung aus einer neuen Revision hervorgegangen zu sein. Am auffallendsten ist die Verschiedenheit in den *cann.*, die *act. X.* festgestellt wurden, und deren sich 27 bei Anastasius *l. c. p.* 160 *ss.*, in der griech. Sammlung *ibid. p.* 397 *ss.* nur 14 finden. Wie sie fast alle gegen den Photius gerichtet sind, so wird auch *can. lat. XI.*, *graec.* X. die Meinung verdammt, *δύο ψυχὰς ἔχειν τὸν ἄνθρωπον* (vgl. Bd. 1. Abth. 2. §. 83. *not.* 30 am Ende), weil Photius sie gehegt haben sollte, *cf. Anastasii proef. ad conc. p.* 6. (was Schröckh XXIV, 171 übersieht). Merkwürdig sind noch zwei

dung der übrigen Patriarchen zufolge, und begünstigt durch den von Basilius wiederhergestellten griechischen Einfluß auf die Bulgarei, Ignatius von diesem Lande wieder kirchlichen Besitz nahm [16]); so dauerten die Streitigkeiten zwischen Rom

blos in den latein. Acten vorhandene Kanones wegen des darin sichtbaren Versuchs, die pseudoisidorischen Grundsätze für den Orient zu modificiren: *can. XVII*: Patriarchae — Metropolitanorum — habeant potestatem, videlicet ad convocandum eos, urgente necessitate, ad synodalem conventum, vel etiam ad coërcendum illos et corrigendum etc. — Consueverunt autem Metropolitani bis in anno synodos facere, ideoque, sicut dicunt, ad patriarchale penitus non posse concurrere caput. Sed sancta haec et universalis synodus, nec concilia quae a Metropolitanis fiunt interdicens, multo magis illa novit rationabiliora esse ac utiliora Metropolitanorum conciliis, quae a patriarchali sede congregantur; et idcirco haec fieri exigit etc. *Can. XXVI*: — nullo modo quisquam Metropolitanorum vel Episcoporum a vicinis Metropolitis vel Episcopis provinciae suae judicetur, licet quaedam incurrisse crimina perhibeatur, sed a solo Patriarcha proprio judicetur. In beiden Sammlungen aber findet sich die Bestimmung (*can. graec. XIII. lat. XXI*): si Synodus universalis fuerit congregata, et facta fuerit etiam de sancta Romanorum Ecclesia quaevis ambiguitas et controversia, oportet venerabiliter et cum convenienti reverentia de proposita quaestione sciscitari, et solutionem accipere, — non tamen audacter sententiam dicere contra summos senioris Romae Pontifices. — Schon oben (§. 1. *not.* 28) ist bemerkt, daß auch gegen die sich wieder regenden Bilderfeinde hier Beschlüsse gefaßt worden, *cf. can. III.* und *VII.* Merkwürdig bleibt immer die Bemerkung des *Continuator Aimoini hist. Francorum lib. V.* (in *Duchesne scriptt. rer. Franc. T. III.*) über diese Synode: In qua synodo de imaginibus adorandis aliter, quam orthodoxi doctores ante definierant, statuerunt; quaedam etiam pro favore Romani Pontificis, qui eorum votis de imaginibus adorandis annuit, et quaedam contra antiquos canones, et contra ipsam synodum constituerunt, sicut qui eamdem synodum legerit, patenter inveniet. *Cf. Richerii hist. concill. generall. 1*, 717. 740.

16) *Anastasius in vita CVIII. Hadriani II.* Nach dem Schlusse

und Constantinopel dennoch fort [17]).

---

des Concils müssen die päpstlichen Legaten, die *vicarii Patriarcharum*, Ignatius und einige Andere sich bei dem Kaiser versammeln. Es erscheinen Gesandte der Bulgaren mit der Anfrage: Usque hodie pagani fuimus, et nuper ad gratiam christianitatis accessimus. Ideoque ne in aliquo errare videamur, cui Ecclesiae subdi debeamns, a vobis, qui vices summorum Patriarcharum geritis, nosse desideramns. — Die Vicarien der orient. Patriarchen fragen die Gesandten: quando vos illam patriam cepistis, cujus potestati subdita erat, et utrum Latinos, an Graecos sacerdotes habnerit, dicite. Die Gesandten: Nos illam patriam a Graecorum potestate armis evicimus, in qua non Latinos sed Graecos sacerdotes reperimus. Darauf die Vicarien: Si Graecos sacerdotes ibi reperistis, manifestnm est, quia ex ordinatione Constantinopoleos illa patria fuit. Die röm. Legaten erklären dagegen: Sedes apostolica — ntramque Epirum, novam videlicet veteremque, totamque Tbessaliam, atque Dardaniam — cujus nunc patria ab bis Bulgaris Bulgaria nuncupatur, antiqnitus canonice ordinavit et obtinuit. Ac per hoc etc. Zweitens: Bulgares, — sedis apostolicae semet — patrocinio — specialiter committentes, nobis debent, nec immerito, subjici, quos ultronea voluntate magistros elegere. Drittens: eosdem Bulgares s. sedes apostolica — a diversis erroribus ad catholicae fidei veritatem multo sudore — transferens — ultra triennium tenuit, tenet, ordinat ac disponit. Endlich: S. sedes apostolica vos, quia revera inferiores estis, super sua causa judices nec eligit, nec per nos elegit, utpote quae de omni Ecclesia sola specialiter fas habeat judicandi. Darauf erwidern aber die Vicarien: Satis indecens est, ut vos, qui Graecorum imperium detrectantes, Francorum foederibus inhaeretis, in regno nostri Principis ordinandi jura servetis. Quapropter [qnod] Bulgarum patriam ex Graecorum potestate dudnm fuisse, et Graecos sacerdotes babuisse comperimus, s. Ecclesiae Constantinopolitanae, a qua quia per paganismum recesserat, nunc per christianismum restitui judicamus. Und dabei blieb es, Bulgares — Graecos sacerdotes — suscipientes, nostros ejiciunt.

17) Fortsetzung der römischen Ansprüche auf die Bulgarei in *Ha-*

Als nach Ignatius Tode [878] Photius wiederum den Stuhl von Constantinopel bestieg, ließ sich Johann VIII. durch die Hoffnung, auf diesem Wege die Bulgarei wieder zu erhalten, bewegen, denselben anzuerkennen [18]), und ein zweites *conc. oecum. VIII.* zu Constantinopel [879 u. 880] zu beschicken [19]), auf welchem das erste von 869 aufgehoben

---

driani II. epist. ad Basilium (in *append. ad conc. VIII.* b. *Mansi XVI*, 206), *Johannis VIII. epist.* 75. 77. 174. 189. 192. *ad Michaelem Regem Bulgar.* 76. *ad Petrum Comitem.* 78. *ad Ignatium Patr.* 79. *ad Episc. et clericos Graecos*, sämmtlich b. *Mansi XVII*, 62 *ss.*

18) *Joh. VIII. epist.* 199. *ad Basilium et Alexandrum Imp.* 200. *ad clericos Constantinop.* 201. *ad Photium Patr.* 202. *ad Constantinopolitanos*, sämmtlich vom 16ten August 879. An den Photius schreibt er: Quod dicitur autem, s. Constantinopolitanam Ecclesiam in te convenire, teque privatam sedem recipere, — de adunatione omnium Deo gratias agimus. — Verum super receptione privatae sedis nos debuimus ante consuli. Tamen quia obeunte fratre et coëpiscopo nostro Ignatio, te Constantinopolitano throno praesidere audivimus: tantum ut pax augeatur, et jurgia cessent, multimodas Deo gratias agimus. — Et cum non sit reprehensibilis erga correctum quantacumque miseratio, si satisfaciens coram synodo misericordiam secundum consuetudinem postulaveris, ac si evidenti correctione utaris, et peritiae non obliviscens nullius damna moliaris, — et si — omnes uno voto — in tua restitutione convenerint: veniam pro pace s. Constantinopolitanae Ecclesiae tibi concedimus etc. — Praeterea sicut vestra pars suum velle conatur vires accipere, ita et dioecesim nostram Bulgariam, quam — P. Nicolai certamine sedes apostolica recepit, ac Hadriani — tempore possederat, summa nobis celeritate restitui volumus etc.

19) Nachher bei den Lateinern gewöhnlich *Pseudosynodus Photiana* genannt. Die Acten b. *Mansi XVII*, 373 *ss.* Die Griechen wußten die päpstlichen Legaten durch Höflichkeit und Feinheit nach ihrem Willen zu lenken; jene päpstl. Briefe *ad Basilium* und *ad Photium* wurden in einer griech. Uebersetzung, die ihnen zugleich

wurde. Bald sah er sich aber getäuscht, und es blieb ihm nichts

---

alles Herbe genommen hatte, der Synode vorgelegt. Jene Stelle des Briefes an den Photius (*not.* 18) lautete z. B. dort so (*p.* 413): *Ἔγραψας ἡμῖν, ὅτι ἡ ἁγιωτάτη τοῦ Θεοῦ Κωνσταντινουπολιτῶν Ἐκκλησία ἔν σοι συνεφώνησε, — καὶ ὅτι τὸν θρόνον, ὃν ἐστερήθης, ἀπέλαβες, ὃς ἦν ἴδιός σου· ὑπὲρ τούτων, λέγω δὴ τῆς Ἐκκλησίας καὶ τῆς ἀποκαταστάσεώς σου — Θεῷ τὴν εὐχαριστίαν ἐξ ὅλης ψυχῆς καὶ δυνάμεως ἀνεπέμψαμεν. — Ἀλλ᾽ αὐτὸς τῇ ἐνούσῃ σοι σοφίᾳ καὶ συνέσει — πάντας μετέρχου οἰκειοῦσθαι πρὸς σὲ κ. τ. λ. — Διὸ καὶ τὴν σὴν ἀδελφότητα ἀξιοῦμεν, — μὴ ἀπαξιῶσαι ἐπὶ τῇ συνόδῳ κηρύξαι τὸ εἰς σὲ τοῦ Θεοῦ ἔλεος, καὶ τὴν βοήθειαν, καὶ τῆς ἁγιωτάτης τῶν Ῥωμαίων Ἐκκλησίας τὸν ὑπερασπισμὸν κ. τ. λ.* Ueber die Bulgarei kein Wort, dagegen ist eingeschoben: *Τὴν δὲ γενομένην κατὰ τῆς σῆς εὐλαβείας σύνοδον ἐν τοῖς αὐτόθι ἠκυρώσαμεν καὶ ἐξωστρακίσαμεν παντελῶς, καὶ ἀπεβαλόμεθα, διά τε τὰ ἄλλα, καὶ ὅτι ὁ πρὸ ἡμῶν μακάριος πάπας Ἀδριανὸς οὐχ ὑπέγραψεν ἐν αὐτῇ.* — Auf die Forderungen der päpstl. Legaten wegen der Bulgarei, hieß es: *ὁ περὶ ἐνορίας λόγος τῆς παρούσης διέστηκεν ὑποθέσεως, καὶ καιρὸν ἴδιον ἐπιζητεῖ.* Was der Kaiser darüber bestimme, *στέργομεν καὶ συνευδοκοῦμεν καὶ ἡμεῖς* (*p.* 420. 488). Endlich wurde *actio VI.* (*p.* 515) das nicäisch-constantinopolitanische Symbolum bekannt, und über dasselbe bestimmt: *εἴ τις — ῥήμασι νόθοις ἢ προσθήκαις ἢ ἀφαιρέσεσι τὴν ἀρχαιότητα τοῦ ἱεροῦ τούτου καὶ σεβασμίου ὅρου κατακιβδηλεῦσαι ἀποθρασυνθείη· — εἰ μὲν τῶν ἱερωμένων εἴη τις, παντελεῖ καθαιρέσει τοῦτον καθυποβάλλομεν· εἰ δὲ τῶν λαϊκῶν, τῷ ἀναθέματι παραπέμπομεν.* Damit konnte nur der abendländische Zusatz gemeint sein. Was schon *Baron. ad ann.* 879 *no.* 73 u. *Bellarminus de concil. lib. I. c.* 5. äußerten, daß die ganze Synode von Photius erdichtet sein möge, hat *Leo Allatius de octava synodo Photiana. Rom.* 1662. 8. und *de Eccles. occid. et orient. perpetua consensione p.* 591 als gewiß ausgesprochen. Dagegen *Johannis VIII. epist.* 250 *ad Photium:* Ea, quae pro causa tuae restitutionis synodali decreto Constantinopoli misericorditer acta sunt, recipimus. Et si fortasse nostri legati in eadem synodo contra apostolicam praeceptionem egerunt, nos nec recipimus, nec judicamus alicujus existere firmitatis. Eben so *epist.* 251 *ad Imperatores* mit dem Datum *Idibus Aug. Indict. XIII.* (880). Bevor die offene Feindschaft wieder ausgebrochen war, erließ Pho-

übrig, als alles zu widerrufen und den Photius zu verfluchen [20]).

Photius wurde von Leo dem Weisen [886] zum zweitenmale entsetzt: indeß jetzt bemühete man sich weniger um römische Mitwirkung [21]).

Die Bemühungen des Photius (kurz vor 866), die Armenier für die griechische Kirche wieder zu gewinnen [22]), blie-

---

tius an den Patriarchen v. Aquileja ein Schreiben (lat. b. *Baronius ann.* 883 *no.* 4), in welchem er demselben ausführlich beweiset, daß der heil. Geist nur vom Vater ausgehe.

20) In einer alten Schrift über die Verdammungen des Photius b. *Mansi XVI*, 449: *Ἰωάννης — ἀνεθεμάτισε Φώτιον, ὅτι ἀπεπλάνησε τοὺς περὶ Εὐγένιον διὰ τὴν Βουλγαρίαν ἐλθόντας. Λαβὼν γὰρ τὸ Εὐαγγέλιον καὶ ἀνελθὼν ἐν τῷ ἄμβωνι, πάντων ἀκουόντων ἔφη· ὁ μὴ ἔχων τὸν θεοκρίτως ἀναθεματισθέντα Φώτιον, ὡς ἀφῆκαν αὐτὸν Νικόλαος καὶ Ἀδριανὸς οἱ ἁγιώτατοι Πάπαι, οἱ προκάτοχοί μου, ἔστω ἀνάθεμα.* Bei den Lateinern blieb das Concil v. 869 das *oecum. VIII.*, die Griechen halten das von 879 fest, zählen aber nur 7 öcumen. Synoden. — Von den Handlungen der folgenden Päpste gegen Photius ist nur noch übrig *Stephani V. epist. ad Basilium Imp.* v. J. 885 (*Mansi XVIII*, 11).

21) Zwar wendeten sich auch jetzt der Kaiser, und Stylianus, Bisch. v. Neucäsarea (*epist. ad Stephan. Mansi XVI*, 425 und *XVIII*, 14), an den Papst, worauf *Stephanus epist. ad Episc. orient.* (*ib. XVIII*, 18) antwortete. Mit *Styliani epist. II. ad Stephan.* v. J. 889 (*ib. XVI*, 437), auf welche Formosus (*ib. XVI*, 440, *XVIII*, 101) antwortete, und einem verloren gegangenen dritten Schreiben des Stylianus v. 893, dessen Beantwortung von Johannes IX. *Baronius ad ann.* 905 *no.* 9 hat, schlief die Correspondenz ohne Folgen ein.

22) *Photii ep. ad Zachariam, Patriarcham Armeniorum*, und *ep. ad Asutium, Principem Armeniae*, beide aus dem Armenischen in dem *spicilegium Romanum X, II*, 449. Auffallend ist es, daß Ang. Majus von dem Theile des ersten Briefes nur kurz den Inhalt angegeben hat (*p.* 452), in welchem Photius die Kirche von Constantinopel sehr preiset, caeteroqui de Patriarchatuum aliquot origine malitiose et procul omni veritate loquitur. Pho-

den eben so ohne Erfolg wie die des Nicolaus Mysticus [23]), Patriarchen von Constantinopel von 895—925.

§. 42.

Spätere Streitigkeiten bis zur gänzlichen Trennung der beiden Kirchen.

Michaelis Cerular. epistt. II. ad Petrum Patriarch. Antioch. (in *Cotelerii Ecclesiae Graec. monum. II*, 135 u. 162.)

Seit der Encyclica des Photius wurzelte der Zweifel an der lateinischen Orthodoxie unter den Griechen immer tiefer. Da nun auf der andern Seite die pseudoisidorischen Grundsätze und die fortgesetzten Ansprüche der Päpste auf die Bulgarei in den Weg traten; so mußte das kirchliche Band zwischen den Stühlen von Constantinopel und Rom immer lockerer werden, und würde schon früher völlig zerrissen sein, wenn nicht das Interesse der griechischen Kaiser dieß verhindert hätte. Die wenigen Berührungen zwischen beiden Stühlen waren schon längst nur feindselig gewesen [1]), als endlich Michael Cerularius, Pa-

tius scheint durch begütigende Antworten und orientalische Schmeichelworte der Armenier anfangs getäuscht zu sein: denn in seiner Encyclica (*ed. Montacutii p.* 48 *s.*) meint er dieselben bekehrt zu haben.

23) Eine Sammlung s. Briefe in d. *spicilegium Romanum X, II,* 161. In derselben *ep.* 139 *p.* 417 an den Beherrscher Armeniens, vgl. *praef. p. XVIII.*

1) Z. B. als die 4te Ehe des Kaisers Leo Philosophus von dem Patriarchen Nicolaus Mysticus gemißbilligt wurde, erklärte Papst Sergius III. sie [904] für zulässig (*cf. Nicolai epist. ad Anastasium P.* v. J. 912 und *ad Joannem X.* v. J. 920 bei *Mansi XVIII*, 243, vollständiger griech. in d. *spicilegium Rom. X, II,* 287. 326). Daraus entstand eine Spaltung in der griech. Kirche: die dieselbe beilegende *synad. Constant.* v. J. 920 entschied aber gegen den Papst (Acten b. *Mansi XVIII*, 331), *cf. Theophanis continuati lib. VI, de Leone, c.* 23. 24. *Symeon Logoth.*

triarch von Constantinopel, durch sein mit Vorwürfen gegen

---

in Leone c. 12. 17. 18. Schlosser's Weltgesch. II, II, 226. — Eine andere merkw. Verhandlung zwischen beiden Hierarchen erzählt *Glaber Radulph. IV.* c. 1: Circa annum igitur Domini MXXIV Constantinopolitanus Praesul cum suo Principe Basilio, aliique nonnulli Graecorum consilium iniere, quatenus cum consensu Romani Pontificis liceret Ecclesiam Constantinopolitanam in suo orbe, sicuti Roma in universo, universalem dici et haberi. Qui statim miserunt, qui deferrent multa ac diversa donorum xenia Romam, tam Pontifici, quam caeteris —. Ac licet pro tempore philargyria mundi regina queat appellari, in Romanis tamen inexplebile cubile locavit. Mox namque ut videre, Graecorum sibi deferri fulgidas opes, versum est cor illorum ad fraudulentiae diverticula, pertentantes an forte clanculo concedere quiverant, quod petebatur: sed nequaquam. — Dum ergo adhuc leni sub murmure hujusce machinatores in conclavi sese putarent talia tractavisse, velox fama de ipsis per universam Italiam decucurrit. Sed qualis tunc tumultus, quam vehemens commotio per cunctos exstitit, qui audierunt, dici non valet. *Willelmus* Abbas Divionensis s. Benigni erläßt ein starkes Abmahnungsschreiben an den Papst, welches mit den Worten schließt: De caetero quoque optamus, uti universalem decet Antistitem, vos acrius in correctione ac disciplina sanctae et apostolicae Ecclesiae vigere. Eben so auch *Hugonis Flaviniac. chron. Virdunense ad ann.* 1024 (b. *Bouquet* X, 209). — Die spätern Griechen geben an, daß zuerst unter den Päpsten Christophorus (904) *Filioque* in das Symbolum eingerückt habe, u. daß von da an die Päpste in den Diptychen in Constantinopel gestrichen seien (*Allatii de Eccl. occid. et orient. perpet. consensu p.* 606 *ss.*). Dieß ist aber nicht richtig, da noch Johannes XVIII. († 1009) es nicht war (*Petri Patr. Ant. ep. ad Michael. Cerul.* in *Cotelerii monum. Eccl. Gr. II*, 148). Indeß war es zur Zeit des Michael Cerul. schon längst geschehen, denn dieser glaubt sogar, daß seit dem sechsten ökum. Concil. wegen des Benehmens des Vigilius [!] ἡ ἐν τοῖς ἱεροῖς διπτύχοις ἀναφορὰ — ἐξεκόπη τοῦ Πάπα (*ep. ad Petr. Ant. l. c. p.* 140), welchen Irrthum Petrus in jener Stelle eben berichtigt. Vielleicht hat jene Differenz über den *Patr. oecumenicus* dazu Veranlassung gegeben.

die vermeinten Irrthümer der lateinischen Kirche angefülltes Schreiben an **Johannes**, Bischof zu **Trani** in Apulien [2]) [1053],

2) Ist nur nach **Humbert's** latein. Uebers. noch vorhanden (b. *Baronius ad ann.* 1053 *no.* 22 u. *Canis. lectt. ant. ed. Basnage III, I,* 281): Michael universalis Patriarcha novae Romae et Leo Archiepiscopus Achridae metropolis Bulgarorum dilecto fratri Joanni Tranensi Episc. Dei magna dilectio et jucunda compassionis viscera flexere nos scribere ad tuam Sanctitatem et per te ad universos principes sacerdotum et sacerdotes Francorum, et monachos et populos, et ad ipsum reverendissimum Papam, et memorari de Azymis et Sabbatis, quae mystice indecenter custoditis, et communicatis Judaeis. Etenim Azyma et Sabbata ipsi custodire a Moyse jussi sunt: nostrum vero Pascha Christus est. Berufung auf Matth. 26, 17. 18. 20. 26—28. — »hic est sanguis meus novi Testamenti.« Dicendo enim »novi« ostendit, quomodo ea, quae veteris fuerunt Testamenti, cessavere. Aspicite quomodo panem corpus suum sub novo Testamento vocavit. Vos quidem panem, nos ἄρτον dicimus. Ἄρτος autem interpretatur elevatus et sursum portatus a fermento et sale, calorem et elevationem habens. Azymae autem nihil distant a lapide sine anima, et luto lateris, deorsum conjunctae terrae et sicco luto comparatae. — Aut non audistis Jesum dicentem discipulis suis: »Quia vos estis sal terrae!« (Matth. 5, 13) et »quoniam simile est regnum caelorum fermento, »quod accipiens mulier abscondit in farinae satis tribus« etc. (Matth. 13, 33). Mulierem sanctam Ecclesiam vocat. Satis vero tribus [s.] modiis repletis, Patrem et Filium et Spiritum Sanctum, quorum nequaquam lutulentae azymae sunt participes. (Nach *J. Sirmondi disquis. de azymo, semperne in usu fuerit apud Latinos? Paris.* 1651. 8. haben auch die Lateiner bis zum 8ten Jahrh. gesäuertes Brot im Abendmale gebraucht: ihm stimmt *J. Bona rerum liturg. lib. I.* c. 23 bei. Dagegen *J. Mabillon diss. de pane eucharistico, azymo ac fermentato. Paris.* 1674. 8. auch in dessen *analectis ed. II. p.* 522, u. *J. Ciampini conjecturae de perpetuo azymorum usu in Ecclesia latina. Romae* 1688. 4.). — Sabbata vero quomodo in Quadragesima Judaice observatis? Erinnerung an Matth. 12, 1 ss. Marc. 2, 27. Joh. 9, 16. Luc. 13, 15. — Et ideo hi, qui Sabbata cum

den offenen Streit erneuerte. Zwar suchte der Kaiser **Constantinus Monomachus** aus allen Kräften die völlige Trennung

azymis custodiunt, neque Judaei neque Christiani sunt, sed similes sunt leopardo, sicut dicit magnus Basilius, cujus capilli nec nigri sunt, nec albi omnino. Quomodo autem et suffocata hi tales comedunt, in quibus sanguis tenetur? An nescitis, ut omnis animalis sanguis anima ipsius sit, et qui comederit sanguinem, animam comedit? (*Cf. Jo. Rud. Kiesling hist. concertationis Graec. Latinorumque de esu sanguinis et carnis morticinae. Erlang.* 1763. 8.). — Item Alleluja in Quadragesima non psallitis, sed semel in Pascha tantummodo etc. — Cur tantam deceptionem horum talium non aspicitis, nec intelligitis, neque corrigitis populos et vosmetipsos, sicut qui debent judicari ex his a Deo? Non derelinquitis, quod dicitur, quod hoc Petrus, et Benedictus, et Paulus et caeteri docuerunt? Decipitis vos ipsos et populum in istis. Quae vero scripsi, ea sunt, quae Petrus et Paulus et caeteri Apostoli et Christus docuit: et sancta Ecclesia catholica suscepit et custodit religiose. Quae et vos correcti custodite. Azymas vero et custodias sabbatorum projicite miseris Judaeis: similiter et suffocata barbaris gentibus, ut fiamus puri in recta et immaculata fide, et unus grex unius pastoris Christi. Cujus in cruce divino sanguine inebriati laudamus puri pure Patrem et Filium et Spiritum Sanctum, universa Mosaicae legis et ab eo custodita derelinquentes sine Deo Judaeis, qui velut caeci perquirentes Christum lumen amiserunt, permanentes in umbra, sicut insipientes perpetuo. Haec autem homo Dei et multotiens ipse cum populo agnoscens docuisti esse, et correctus scripsisti multis similem consuetudinem habentibus. Et ut habeas salutem animae tuae, mitte principibus sacerdotum et sacerdotibus, et adjura, ut per haec seipsos corrigant et Dei populum, ut Dei mercedem in istis habeas. Et si hoc feceris, propono et per secundam scriptionem majora et perfectiora his tibi scribere, fidei vera ostensione et firmamento animarum, pro quibus Christus posuit animam suam. Ein größeres Werk **Michael's** gegen die latein. Kirche befindet sich in Ms. auf der kaiserl. Bibl. in Wien (*Lambec. comm. de bibl. Vindob. lib. III. p.* 160).

zu verhindern, und leitete bei dem Papste Leo IX. auch glücklich eine Aussöhnung ein [3]: aber die überspannten Forderungen der römischen nach Constantinopel gesandten Legaten [4]), die Heftigkeit der Schriften, welche Humbert zur Widerlegung jenes Schreibens [5]) und eines später aufgestandenen Gegners der

---

3) *Cf. Leonis IX. epist. I. et VI. ad Michaelem Constantinop. Patr., epist. VII. ad Constant. Imp.* (b. *Mansi* XIX, 635 *ss.*).

4) Ihre Namen s. unten *not.* 7.

5) *Humberti responsio instar dialogi ab ipso latine conscripta — et jussu Imp. Constant. graece edita sub nominibus Constantinopolitani et Romani* (*prim. ed. Baronius in append. T. XI. in Canisii lectt. ant. ed. Basn. III, I*, 283). Von dem *Constantinop.* wird stückweise die *epist. Michaelis ad Joannem Tranensem* ausgesprochen, und dann von dem *Romanus* widerlegt. Z. B. im Anfange: Ex hac vestra praefatione, sicut profitemini, crederemus, vos salutem totius Latinae seu occidentalis Ecclesiae pro sola magna Dei dilectione quaerere: si sciremus vos vestram vestrorumqne non negligere. Cum vero vos ipsos et vobis commissos negligatis, ut nefandos Jacobitas, imo Theopaschitas, seu alias haereticorum pestes, inter vos et penes vos habeatis (vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 111. *not.* 6. unten §. 45. *not.* 3), neque eorum consortia, neque colloquia, neque convivia seu pariter orare devitetis: quomodo saltem suspicabimur, vos aliqua dilectione Dei aut proximi praemonitos compati nostrae perditioni, sicut putatis? etc. — Ast vos, quasi omnia munda immunda sint vobis, oculis contra vos et vestra clausis, s. Romanam et omnem occidentalem Ecclesiam pollutam haeresi et Judaismo proclamatis, et velut quandam abominationem devitatis. Ex qua tam caeca et hactenus inaudita audacia ad hoc prorupistis, ut cunctorum haereticorum, quos adhuc deprehendere valuimus, temeritatem transcendatis. Quamvis omnino singulae haereses suis adinventionibus aliqua Ecclesiae membra fatigaverint: nulla tamen adhuc ad tantam vesaniam erupit, ut opinionem suam primae et apostolicae sedi ingerere praesumsisset cum interpositione anathematis. Recensete si placet ab initio Christianitatis usque ad nostra tempora cunctarum haereseon molimina, et videbitis, an aliqua earum

lateinischen Kirche, des Nicetas Pectoratus [6]) in Constantinopel abfaßte, und die Art, wie der Letztere mit Hülfe des

praesumserit talia. Et cum non inveneritis, saltem tunc resipiscite, ne, quod absit, permaneatis viciniores praecursores illius Antichristi, qui adversatur et extollitur supra omne, quod dicitur Deus aut quod colitur. Der Schluß: Haeccine sunt illa majora et perfectiora, ut tanta oblatio imponatur altari, quanta nequeat a ministris, vel a populo sumi, et idcirco debeat subterrari, aut in puteum ad hoc praeparatum projici? Haeccine quoque sunt illa majora et perfectiora, ut novus maritus, et recenti carnis voluptate resolutus, et totus marcidus Christi ministret altaribus, et ab ejus immaculato corpore sanctificatas manus confestim ad muliebres transferat amplexus? Haeccine sunt illa perfectiora, ut mulieribus christianis in partu vel in menstruo periclitantibus communio denegetur? aut paganis baptismus interdicatur? et parvulis morituris ante octo dies regeneratio per aquam et Spiritum Santum subtrahatur? In quo utique crudeliores Herode, non tantum in corpore, sed et in anima quotidie trucidatis parvulorum innumerabilem populum, et destinatis ad ignem aeternum. Numquid etiam inde est, quod hominis morituri imaginem affigitis crucifixae imagini Christi, ita ut quidam Antichristus in cruce Christi sedeat, ostendens se adorandum tanquam sit Deus? Numquid et illud inde est, quod pejus sit, monachos femoralibus indui et carnibus vesci, quam fornicari? Ideone clauditis ecclesias Latinorum, et dirigitis scripta per totum orbem, ut ad haec majora et perfectiora pertrahatis omnem christianum populum? Non sunt haec talia ostensio verae fidei, sed adinventio Diaboli. Nec sunt firmamentum, sed destructio animarum. Pro quibus omnibus et aliis, quos longum est scripto prosequi, erroribus, nisi resipueritis, et digne satisfeceritis, irrevocabile anathema hic et in futuro eritis a Deo et ab omnibus catholicis, pro quibus Christus animam suam posuit.

6) *Nicetae Presb. et monachi monasterii Studii lib. contra Latinos* (b. *Baron. l. c.* u. *Canis. l. c. p.* 308). Dieser berührt auch andere Eigenthümlichkeiten der Lateiner. Quis ille est, qui tradidit vobis, prohibere et abscindere nuptias sacerdotum?

Kaisers gedemüthigt wurde [7]), mußten alle Beilegung des Streites verhindern. Michael, durch seinen Klerus und das Volk

Quis ex doctoribus Ecclesiae hanc vobis tradidit pravitatem? mit Berufung auf *can. apost.* 5. (Bd. 1. Abth. 2. §. 73. *not.* 9) u. *Conc. sexti can.* 13. (Ebend. §. 129. *not.* 3). — Unde igitur vobis, et ex quibus hae horribiles infirmitates supervenerunt, o viri Romanorum sapientissimi, et omnium aliarum gentium nobilissimi? Aestimo, quod quidam ex Judaeis in tempore Apostolorum credentes, vana lucra cupientes, et pecuniarum amatores reperti, volentes multos fidelium abstrahere ex Evangelio: — in hoc et Christianitas et Judaismus corrupta sunt. Dagegen *Humberti responsio contra Nicetam* (*ll.* cc.) z. B. im Anfange: — Vae tibi, Sarabaita, qui nulla coenobitali examinatus disciplina, voluntate atque voluptate ductus propria, contra sanctam et Romanam et apostolicam Ecclesiam et omnium ss. Patrum concilia horribiliter latrasti, stultior asino, frontem leonis et murum adamantinum frangere tentasti. In quo utique conatu non es victor erroris, sed victus errore: — puer centum annorum maledictus, potius dicendus Epicurus, quam monachus: nec credendus es degere in monasterio Studii, sed in amphitheatro aut lupanari etc.

7) *Brevis commemoratio eorum, quae gesserunt Apocrisorii s. Rom. sedis in regia urbe* (geschrieben von *Humbert* b. *Baron. ann.* 1054 *no.* 19, *Canis. l. c. p.* 325): Anno XI imperii Constantini Monomachi, Ind. VII. ipso die nativitatis b. Joannis Baptistae, advenientibus a domino Papa Leone IX. Apocrisariis s. Romanae sedis, *Humberto* scilicet Cardinali Episcopo Sylvae Candidae, et *Petro* Amalphitanorum Archiepiscopo, *Friderico* quoque Diacono et Cancellario, ad monasterium Studii intra urbem Constantinopolitanam: Niceta monachus, qui et Pectoratus, ante praesentiam praefati Imperatoris et procerum ejus, insistentibus ipsis Nuntiis Romanis, anathematizavit quoddam scriptum sub suo nomine contra sedem apostolicam et omnem Latinam Ecclesiam editum, et praetitulatum: *De azymo, de sabbatho, de nuptiis sacerdotum.* Insuper anathematizavit cunctos, qui ipsam s. Ecclesiam Romanam negarent primam omnium Ecclesiarum esse, et qui illius fidem semper orthodoxam praesumerent in aliquo reprehendere. Post haec

geschützt, blieb unbeweglich: die Legaten legten [16. Jul. 1054] eine Excommunicationsschrift gegen ihn auf den Altar der Sophienkirche nieder [8]), welche aber gleich darauf von dem Patri-

statim in conspectu omnium, ad suggestionem eorundem Nuntiorum Romanorum, jussit idem orthodoxus Imperator praefatum incendi scriptum, sicque fuit discessum. Sequenti autem die praedictus Niceta urbe est egressus, ultro adiit legatos ipsos intra palatium Pigi. A quibus accipiens perfectam suarum propositionum solutionem, iterum sponte anathematizavit omnia dicta et facta vel tentata adversus primam et apostolicam sedem. Sic ab eis in communionem receptus, effectus est eorum familiaris amicus. Porro dicta vel scripta eorundem Nuntiorum adversus diversas calumnias Graecorum, et maxime contra scripta Michaëlis Constantinopolitani Episcopi, et Leonis Acridani Metropolitani Episcopi, et saepedicti Nicetae monachi, jussu Imperatoris in Graecum fuere translata, et in eadem urbe hactenus conservata.

8) *Brevis commem.* fährt fort: Tandem Michaële praesentiam eorundem et colloquium devitante atque in stultitia sua perseverante, praefati Nuntii XVII. kal. Aug. adierunt Ecclesiam s. Sophiae, et super obstinatione illius conquesti, clero ex more ad Missas praeparato, jam hora tertia, die sabbathi, chartam excommunicationis super principale altare posuerunt sub oculis cleri et populi. Inde mox egressi, etiam pulverem pedum suorum excussere in testimonium illis, dictum Evangelii proclamantes: »Videat Deus et judicet.« (*Michaël epist. I. ad Petr. Ant.* gesteht nach vielen Klagen über den anmaßlichen Stolz der Legaten: *ἡμεῖς μὲν τὴν αὐτῶν συντυχίαν παρῃτησάμεθα καὶ τὴν ἔντευξιν· διά τε τὸ ἀμεταθέτως ἔχειν αὐτοὺς τῆς δυσσεβείας πεπεῖσθαι· καὶ ὅτι ἄνευ τῆς σῆς μακαριότητος καὶ τῶν ἄλλων ἁγιωτάτων Πατριαρχῶν, περὶ τοιούτων λόγους πρὸς τοὺς τοποτηρητὰς τῆς Ῥώμης ἀνακινεῖν, καὶ ἀνάξιον ὅλως, καὶ τῇ κατὰ τοὺς ἄνω χρόνους ἐν τοῖς τοιούτοις κρατησάσῃ συνηθείᾳ ἐναντίον καὶ ἀκατάλληλον ἐνομίζομεν*). Hinc ordinatis Ecclesiis Latinorum intra ipsam Constantinopolim, et anathemate dato cunctis, qui deinceps communicarent ex manu Graeci Romanum sacrificium vituperantis, in osculo pacis accepta orthodoxi Imperatoris licentia donisque imperialibus s. Petro et sibi, alacres coepere

reverti XV. kal. Augusti; sed nimia instantia precum Michaëlis, spondentis tunc demum, se conflicturum cum eis, Imperator compulsus a Solembria literis suis eos revocavit XIII. kal. Augusti. Quo etiam die festinantes regressi devenerunt ad palatinm Pigi. Qnos praefatus Michaël haeresiarcha comperiens rediisse, quasi ad concilium conabatur adducere in Ecclesiam s. Sophiae, sequenti die, ut ostensa charta, quam omnino corruperat transferendo, obruerentur ibidem a populo. Quod prudens Imperator praecavens noluit haberi aliqnod conciiium, nisi et ipse adesset praesens. Cumque hoc ei omnimodis Michaël contradiceret, jussit Angustus ipsos Nuntios confestim arripere iter. Qnod et factum est. (Dag. *Michaël l. c.*, man habe die Verwegenen nicht strafen wollen, indeß *τοὺς τὴν ἀσεβῆ κατὰ τῶν ὀρθοδόξων ἐκθεμένους γραφὴν, προστάξει βασιλικῇ, ἐν τῷ μεγάλῳ σεκρέτῳ ὑπεβάλομεν ἀναθέματι· πολλὰ μὲν μετὰ τὴν τῆς γραφῆς ταύτης ὑπόθεσιν, περὶ τοῦ εἰς ὄψιν ἡμῖν ἐλθεῖν, καὶ τοῖς τε ἄλλοις τῶν ἐν αὐτῇ, καὶ τῇ διαστροφῇ τοῦ ἁγίου συμβόλου ἀποτάξασθαι παραινέσαντες· ὡς δὲ οὐκ ἠνείχοντο, ἀλλὰ καὶ διαχειρίσασθαι ἑαυτοὺς, εἰ μὴ παύσονται περὶ τούτου ὀχλούμενοι, διηπείλουν, εἰς τὸ κατὰ τῆς αὐτῶν βλασφημίας συνείδομεν χωρῆσαι ἀνάθεμα*). Porro vessnus Michaël dolens suas non procedere Insidias, concitsvit Imperatori vulgi seditionem maximam, velut Nuntiis cooperata fuerit ejus voluntas. Unde Imperator coactus, interpretes Latinorum, Paulnm ac filium ejus Smaragdum, caesos et detonsos Michaëli tradidit: sicque tumultus ille conquievit. Verum Imperator post Nuntios Romanos directis suis, exemplar excommnnicationis verissimum a civitate Russorum remissum sibi accepit, civibusque exhibuit, ac tandem Michaëlem falsasse chartam legatorum comperit atque convicit. Itaque commotus amicos et affines ipsius honoribus privstos a palatio eliminavit, contraque ipsum usque nunc graves iras retinuit. Denique *exemplar chartae excommunicatoriae* est tale: *Humbertus*, — *Petrus*, — *Fridericus* — omnibus catholicae Ecclesiae filiis: Sancta Romana prima et apostolica sedes — nos Apocrissrios suos facere dignata est, ut juxta quod scriptum est, descenderemus et videremus, utrum opere completus sit clamor, qui sine intermissione ex tanta urbe conscendit ad ejus aures. — Quantum ad columnas imperii, et honoratos ejus, atque cives sapientes, christianissima et orthodoxa

archen mit gleichem Bannfluche erwidert wurde 9): die andern orientalischen Patriarchen schloßen sich an den constantinopolita-

est civitas. Quantum autem ad Michaëlem abusive dictum Patriarcham, et ejus stultitiae fautores, nimia zizania haereseon quotidie seminantur in medio ejus. Quia sicut Simoniaci donum Dei vendunt: sicut Valesii hospites suos castrant, et non solum ad clericatum sed insuper ad episcopatum promovent: sicut Arriani rebaptizant in nomine s. Trinitatis baptizatos, et maxime Latinos: sicut Donatistae affirmant, excepta Graecorum Ecclesia, Ecclesiam Christi et verum sacrificium atque baptismum ex toto mundo periisse: sicut Nicolaitae carnales nuptias concedunt et defendunt sacri altaris ministris: sicut Severiani maledictam dicunt legem Mosis: sicut Pneumatomachi vel Theomachi absciderunt a symbolo Spiritus Sancti processionem a Filio: sicut Manichaei inter alia quodlibet fermentatum fatentur animatum esse: sicut Nazareni carnalem Judaeorum munditiam adeo servant, ut parvulos morientes ante octavum a nativitate diem baptizari contradicant, et mulieres in menstruo vel in partu periclitantes communicari, vel si paganae fuerint, baptizari prohibeant, et capillos capitis ac barbae nutrientes, eos qui comam tondent, et secundum institutionem Rom. Ecclesiae barbas radunt, in communione non recipiant. — — Daher: Michaël — et Leo Acridanus Episcopus dictus, et sacellarius ipsius Michaëlis Constantinus, qui Latinorum sacrificium profanis conculcavit pedibus, et omnes sequaces eorum in praefatis erroribus et praesumtionibus, sint Anathema Maranatha, cum Simoniacis, Valesiis etc. et cum omnibus haereticis, imo cum Diabolo et Angelis ejus, nisi forte resipuerint. Amen, amen, amen.

9) Eine von Michael versammelte Synode ließ gegen jene Excommunicationsschrift noch im Julius 1054 ein ζημείωμα (*edictum*) erscheinen (s. in *Allatii de libris ecclesiasticis Graecorum diss. II. Paris.* 1645. 4. *p.* 161. Statt μηνὶ Ἰουνίῳ Ἰνδικτ. ζ. muß es Ἰουλίῳ heißen, wie *p.* 170 zweimal steht). Dort heißt es, jene Legaten seien ταῖς παρὰ τοῦ Ἀργυροῦ (ein griech. *dux* in Unteritalien, s. Schlosser's Weltgesch. II, II, 602 ff. 647 ff.) δολεραῖς ὑποθήκαις καὶ συμβουλαῖς, αὐτοί τε ἀφ' ἑαυτῶν ἀφικόμενοι, καὶ μήτε παρὰ τοῦ Πάπα ἀποσταλέντες, ἀλλὰ καὶ τὰ γράμματα, ἃ ὡς ἀπ'

nischen an [10]): und so trennte sich das christliche Morgenland

---

ἐκείνου δῆθεν ἐπιφέροντο, πλασάμενοι. Das habe sich namentlich aus dem verfälschten Siegel erwiesen. Da sie gleich nach jenem verwegenen Schritte abgereiset seien, so habe der Kaiser auf Veranlassung des Patriarchen sie zurückholen lassen, aber *οὐ βούλονται δὲ τῇ ἡμετέρᾳ μετριότητι προσελθεῖν, ἢ τῇ ἱερᾷ καὶ μεγάλῃ συνόδῳ εἰς ὄψιν ἐλθεῖν, καὶ ἀπόκρισίν τινα δοῦναι, περὶ ὧν ἀσεβῶν ἀπηρεύξαντο, — αἱρεῖσθαι δὲ θανεῖν μᾶλλον, ἢ εἰς ὄψιν ἡμῖν καὶ τῇ συνόδῳ ἐλθεῖν.* Der Kaiser ist zufolge seines eingerückten Briefes ganz auf des Patriarchen Seite, und wird von gewaltsamen Maaßregeln gegen die Legaten blos abgehalten *διὰ τὸ δοκοῦν περικεῖσθαι τούτους τῆς πρεσβείας ὀφφίκιον.* Der Beschluß ist, am 24sten Juli solle *ἐπ' ἀκροάσει τοῦ πλήθους ἀναθεματισθῆναι τὸ αὐτὸ ἀσεβὲς καὶ αὖθις ἔγγραφον· πρὸς δὲ καὶ τοὺς τοῦτο ἐκθεμένους καὶ γράψαντας, καὶ συναίνεσίν τινα, ἢ βουλὴν εἰς τὴν τούτου ποίησιν δεδωκότας. τὸ δὲ πρωτότυπον τοῦ ῥιφέντος παρὰ τῶν δυσσεβῶν ἀνοσίου ἐγγράφου καὶ μιαροῦ [οὐ] κατεκαύθη, ἀλλ' ἐν τῷ εὐαγεῖ τοῦ χαρτοφύλακος ἀπετέθη σεκρέτῳ εἰς ἔλεγχον διηνεκῆ τῶν τηλικαῦτα τοῦ Θεοῦ ἡμῶν βλασφημησάντων.*

10) *Cf. Michaëlis epist. I. ad Petrum Antioch.* giebt Nachricht von dem Vorgange und von den Irrthümern der Lateiner. Zu den erwähnten kommen hier noch neue: *ἐν τῇ λειτουργίᾳ κατὰ τὸν καιρὸν τῆς μεταλήψεως εἷς τῶν λειτουργούντων ἐσθίων τὰ ἄζυμα τοὺς λοιποὺς ἀσπάζεται* (oben §. 18. *not.* 8). *καὶ δακτυλλους φοροῦντες ἐν ταῖς χερσὶν οἱ Ἐπίσκοποι, ὡς δῆθεν γυναῖκας τὰς Ἐκκλησίας λαμβάνοντες, τὸν ἀῤῥαβῶνα φορεῖν λέγουσι* (oben §. 24. *not.* 4). *καὶ εἰς πολέμους δὲ ἐξιόντες, αἵμασι τὰς ἑαυτῶν χεῖρας χραίνουσι* (oben §. 24. *not.* 6) — *ὡς δέ τινες ἡμᾶς διεβεβαιώσαντο, καὶ τὸ θεῖον βάπτισμα ἐπιτελοῦντες, τοὺς βαπτιζομένους βαπτίζουσι εἰς μίαν κατάδυσιν* (dieß war wirklich in Spanien Sitte, *Gregor. Magni lib. I. epist.* 41. *Conc. Tolet. IV. ann.* 633 *can.* 6., gemißbilligt von *Alcuin epist.* 75, gerechtfertigt von *Wolafrid Strabo de reb. eccl. c.* 26.) — *ἀλλὰ καὶ ἅλατος πρὸς τοῦτο τὰ τῶν βαπτιζομένων πληροῦσι στόματα.* — Statt *Μικρὰ ζύμη ὅλον τὸ φύραμα ζυμοῖ* läsen sie 1 *Cor.* 5, 6 u. *Gal.* 5, 9 *φθείρει* (*Vulg.* hat *corrumpit*), um ihr ungesäuertes Brot zu vertheidigen. *Ἀλλ' οὐδὲ τὰ λείψανα τῶν Ἁγίων ἀνέχονται προσκυνεῖν· τινὲς δὲ αὐτῶν οὐδὲ τὰς ἁγίας εἰκόνας* (s. oben §. 11). *οὔτε μὴν τοὺς ἁγίους καὶ μεγάλους Πατέρας ἡμῶν, — τόν τε θεο-*

λόγον φημὶ Γρηγόριον καὶ τὸν μέγαν Βασίλειον καὶ τὸν θεῖον Χρυσόστομον τοῖς λοιποῖς συναριθμοῦσιν Ἁγίοις, ἢ ὅλως τὴν διδαχὴν αὐτῶν καταδέχονται. Vernünftiger und gemäßigter urtheilt **Petrus**, Patr. v. Antioch., in seiner Antwort an Michael (b. *Colelerius l. c. p.* 145 *ss*) über diesen Streit: *p.* 149: ὅσα δέ σοι καὶ ἀπηρίθμηται Ῥωμαϊκὰ ἐλαττώματα μετήλθομεν· καὶ τὰ μὲν τούτων ἐδόκει ἀπευκταῖα καὶ φευκτὰ, τὰ δὲ ἰάσιμα, τὰ δὲ παροράσεως ἄξια. τί γὰρ πρὸς ἡμᾶς τὸ ξυρᾶσθαι τοὺς ἀρχιερεῖς τοὺς πώγωνας, καὶ δακτυλοφορεῖν αὐτοὺς κ. τ. λ.; — *p.* 152: κακὸν δὲ καὶ κακῶν κάκιστον, ἡ ἐν τῷ ἁγίῳ συμβόλῳ προσθήκη. *p.* 153: ἀλλ' ὡς ἔοικεν ἀπώλεσαν Ῥωμαῖοι τὰ ἀντίγραφα τῆς ἐν Νικαίᾳ πρώτης συνόδου, οἷα τῆς Ῥώμης ἐπὶ πολὺ τοῦ τῶν Οὐανδάλων ἔθνους κυριαρχήσαντος· παρ' ὧν ἴσως καὶ ἔμαθον ἀρειανίζειν, καὶ εἰς μίαν κατάδυσιν, εἰ τοῦτο ἀληθὲς, ὡς ἐδήλωσας, τὸ βάπτισμα ἐπιτελεῖν. *p.* 154: Καλὸν γὰρ πρὸς τὸ καλοθελὲς ὁρῶντας ἡμᾶς, καὶ μᾶλλον ἔνθα μὴ θεὸς ἢ πίστις τὸ κινδυνευόμενον, νεύειν ἀεὶ πρὸς τὸ εἰρηνικόν τε καὶ φιλάδελφον· ἀδελφοὶ γὰρ καὶ ἡμῶν οὗτοι, κἂν ἐξ ἀγροικίας ἢ ἀμαθίας συμβαίνῃ τούτους πολλάκις ἐκπίπτειν τοῦ εἰκότος, τῷ ἑαυτῶν στοιχοῦντας θελήματι. καὶ μὴ τοσαύτην ἀκρίβειαν ἐπιζητεῖν ἐν βαρβάροις ἔθνεσιν, ἣν αὐτοὶ περὶ λόγους ἀναστρεφόμενοι ἀπαιτούμεθα. *p.* 157: Περὶ γὰρ τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ συμβόλῳ προσθήκης, καὶ τοῦ μὴ κοινωνεῖν αὐτοὺς τῶν ἁγιασμάτων ἀπὸ γεγαμηκότος ἱερέως, καλῶς καὶ θεοφιλῶς ἡ ἁγιωσύνη σου ἐνίσταται· καὶ μὴ παύσαιτό ποτε περὶ τούτου ἐνισταμένη καὶ πείθουσα, — μέχρις ἂν αὐτοὺς ἕξεις συντεθειμένους τῇ ἀληθείᾳ. — τὰ δ' ἄλλα περιφρονητία μοι εἶναι δοκεῖ, τοῦ τῆς ἀληθείας λόγου μηδὲν ἐξ αὐτῶν καταβλαπτομένου. Eben so *Theophylactus*, Erzb. der Bulgaren um 1078, in s. *lib. de iis in quibus Latini accusantur* (*prim. ed.* in *Jo. Aloys. Mingarelli anecdotorum fasc. Romae* 1756. 4. *p.* 257 *ss.*) mit bitterem Tadel sowohl der Leidenschaftlichkeit der Griechen, als der stolzen Hartnäckigkeit der Lateiner. Z. B. *p.* 283: Καὶ τοῖς δυτικοῖς τοίνυν εἴ τι μὲν περὶ τὸ δόγμα διαμαρτάνεται τὴν πατρικὴν πίστιν σαλεῦον, οἷον δὴ τὸ ἐν τῷ συμβόλῳ περὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος προστιθέμενον· ἔνθα ὁ κίνδυνος μέγιστος, καὶ τοῦτο μὴ διορθώσεως ἀξιούμενον ὁ συγχωρῶν, ἀσυγχώρητος· κἂν ἀπὸ τοῦ θρόνου τοὺς λόγους ποιῶνται, ὃν ὑψηλὸν ὑψηλοὶ προτιθέασι· κἂν τὴν τοῦ Πέτρου ὁμολογίαν προβάλωνται· κἂν τὸν ἐπ' ἐκείνῃ μακαρισμὸν περιφέρωσι· κἂν τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας ἡμῖν ἐπισείωσιν· οἷς ὅσῳ τιμᾶν ἐκεῖνον δοκοῦσι, τοσοῦτον ἑαυτοὺς ἀτιμάζουσιν, ἃ ἐκεῖνος ἥδρασεν αὐτοὶ καταλύοντες, καὶ

von dem Abendlande für immer [11]).

τοὺς θεμελίους ὑποσπῶντες τῆς ἐκκλησίας, ἣν ἐκεῖνος ἀνέχειν πιστεύεται. — p. 286: *οὐ τοίνυν οὔτε περὶ τῶν ἀζύμων, οὔτε περὶ τῶν νηστειῶν ἀντισκληρυνθησόμεθα τῷ ἀκαμπεῖ τοῦ ἔθνους φρονήματι. — οὐδὲ πολλοῦ δεῖ περὶ τῶν ἀπηριθμημένων λοιπῶν, ἅπερ ὁμολογοῦντες καὶ αὐτοὶ τηρεῖν — δοκοῦσι πολλοῖς ἀσύγγνωστα σφάλλεσθαι. Ὧν μὴ συντίθεσθαι τοῖς λόγοις, ἀνδρός ἐστιν, ὡς οἶμαι, ταῖς ἐκκλησιαστικαῖς ἱστορίαις ἐγγυμνασθέντος, καὶ μαθόντος, ὡς οὐ πᾶν ἔθος ἀποσχίζειν Ἐκκλησίας ἰσχύει, ἀλλὰ τὸ πρὸς διαφθορὰν ἄγον δόγματος. κ. τ. λ.*

11) Die Ansichten der Griechen von der höchsten Stufe der Hierarchie spricht der Patricier **Baanes**, kaiserl Bevollmächtigter bei dem achten oekumen. Concilium v. 869, in den latein. Acten *act. VIII.* (*Mansi XVI*, 140) aus: **Posuit Deus Ecclesiam suam in quinque patriarchiis, et definivit in Evangeliis suis, ut nunquam aliquando penitus decidant, eo quod capita Ecclesiae sint. Etenim illud quod dicitur: *et portae inferi non praevalebunt adversus eam* (*Matth.* 16, 18), hoc denunciat, quando duo ceciderint, currunt ad tria; cum tria ceciderint, currunt ad duo; cum vero quatuor forte ceciderint, unum, quod permanet in omnium capite Christo Deo nostro, revocat iterum reliquum corpus Ecclesiae. *Cf. Petri Antioch. epist. ad Dominicum Archiep. Gradensem*** (in *Cotelerii mon. Eccl. Gr. II*, 114): *πέντε ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ ὑπὸ τῆς θείας ᾠκονομήθη χάριτος εἶναι Πατριάρχας, — ἀλλ' οὐδὲ τούτων ἕκαστος κυρίως Πατριάρχης καλεῖται· καταχρηστικῶς δέ. ἀνακηρύττονται δὲ, ὁ μὲν ἀρχιερεὺς τῆς Ῥώμης Πάπας, ὁ δὲ Κωνσταντινουπόλεως Ἀρχιεπίσκοπος, ὁ δὲ Ἀλεξανδρείας Πάπας, καὶ ὁ τῶν Ἱεροσολύμων Ἀρχιεπίσκοπος· μόνος δὲ ὁ Ἀντιοχείας ἰδιαζόντως ἐκληρώθη Πατριάρχης ἀκούειν καὶ λέγεσθαι. — τὸ σῶμα τοῦ ἀνθρώπου ὑπὸ μιᾶς ἄγεται κεφαλῆς, ἐν αὐτῷ δὲ μέλη πολλά· καὶ πάντα ὑπὸ πέντε μόνον οἰκονομεῖται αἰσθήσεων. — καὶ τὸ σῶμα δὲ πάλιν τοῦ Χριστοῦ, ἡ τῶν πιστῶν λέγω Ἐκκλησία, — ὑπὸ πέντε αἰσθήσεων οἰκονομούμενον, τῶν εἰρημένων μεγάλων θρόνων, ὑπὸ μιᾶς ἄγεται κεφαλῆς, αὐτοῦ φημὶ τοῦ Χριστοῦ.* Um 870 ließ man diese Vergleichung auch noch in Rom zu, s. ***Anastasii praef. in conc. VIII. generale* (*Mansi XVI*, 7): Cum Christus in corpore suo, quod est Ecclesia, tot patriarchales sedes, quot in cujusque mortali corpore sensus, loca-**

Zweites Capitel.

Innerer Zustand der griechischen Kirche.

§. 43.

Die Abhängigkeit der Kirche vom Hofe, seinen Cabalen und Veränderungen (s. oben §. 2.) dauerte fort [1]), und so konnte dieselbe nie ein eigenthümliches Leben wieder gewinnen.

---

verit; profecto nihil generalitati deest Ecclesiae, si omnes illae sedes unius fuerint voluntatis, sicut nihil deest motui corporis, si omnes quinque sensus integrae communisque fuerint sanitatis. Inter quas videlicet sedes quia Romana praecellit, non immerito visui comparatur: qui profecto cunctis sensibus praeeminet, acutior illis existens, et communionem, sicut nullus eorum, cum omnibus habens. Einen solchen Vorzug des römischen Patriarchen erkannten aber die Griechen nicht an, vgl. *Nilus Doxopatrius* in seiner i. J. 1143 geschriebenen *τάξις τῶν πατριαρχικῶν θρόνων* (in *Steph. le Moyne varia sacra ed.* 2. *Lugd. Bat.* 1694. *I*, 211 *ss.*), welcher auch jene Vergleichung gebraucht, in Beziehung auf jene römische Anmaßung aber bemerkt *p.* 242: *Ὁρᾷς ὅπως ἀπὸ τοῦ παρόντος κανόνος* (*can. Chalced.* 28 s. Bd. 1. Abth. 2. §. 93 *not.* 14) *προφανῶς ἐλέγχονται ληροῦντες οἱ λέγοντες προτιμηθῆναι τὴν Ῥώμην διὰ τὸν ἅγιον Πέτρον. Ἰδοὺ γὰρ, προφανῶς ὁ κανὼν οὗτος — φησὶ »διὰ τὸ εἶναι τὴν Ῥώμην βασιλείαν, ἔχειν τὴν προτίμησιν« — ἐπεὶ δὲ ἐπαύσθη τοῦ εἶναι βασίλισσα — ἐκπεσοῦσα τῆς βασιλείας ἐκείνης, ἐκπίπτει καὶ τῶν πρωτείων.* *p.* 245: *διὸ καὶ ὁ Πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως ὑπογράφει Ἀρχιεπίσκοπος Νέας Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς Πατριάρχης· ἐπεὶ γὰρ ἔλαβε τὰ πρεσβεῖα καὶ τὰ προνόμια τῆς Ῥώμης· βασίλισσα γὰρ ἡ Ῥώμη ἦν τῆς οἰκουμένης πρότερον, εἶτα πάλιν ὕστερον ἡ Κωνσταντινούπολις* (*cf. Nicol. I. ep. LXX. ad Hincmar.* oben §. 41. *not.* 6). Dieß auch die Ansicht der spätern Griechen, s. *Anna Comnena Alexiados lib. I.*, *Joannes Cinnamus histor. lib. V*, c. 10, *Nilus Archiepisc. Thessal. de Papae primatu lib. II*, *Barlaamus Mon. de Papae principatu* c. 5 u. 6 wie auch *Joannes Zonaras*, *Theodorus Balsamo*, u. *Alexius Aristenus* in ihren Scholien zu dem *conc. Chalced. XXVIII.*

1) Die neue bürgerl. Gesetzgebung des Basilius und Leo (*βασιλικαὶ*

Als unter den macedonischen Kaisern Basilius Macedo [867—886], Leo Philosophus [† 912], Alexander [† 913], Constantinus Porphyrogennetos [† 959], die Wissenschaft, oder eigentlich nur wissenschaftlicher Sammlerfleiß, wieder begünstigt wurde [2]): so gewann dadurch auch die Theologie nützliche Sammlungen, aber keine sebstständige neue Entwickelungen. Auszeichnung vor allen Gelehrten dieser Zeit verdient Photius [† um 891] [3]). Für Heiligengeschichte arbei-

---

διατάξεις od. *βασιλικά* in 60 BB.) umfaßte, wie die ältere, auch die kirchl. Verhältnisse. So auch die 113 *novellae constitutiones* od. *ἐπανορθωτικαὶ καθάρσεις* des Leo (u. a. im *corpus juris civilis ed. Spangenberg II*, 673 *ss.*) und die *διατάξεις* der folgenden Kaiser (*ibid. p.* 773 *ss.*).

2) Heeren's Gesch. d. klass. Literatur im Mittelalter Th. I. (Histor. Werke Th. 4.) S. 138 ff.

3) Von ihm *Bibliotheca* (*prim. graece ed. Dav. Hoeschelius. August. Vind.* 1601 *fol. gr. et lat. Andr. Schott. Genev.* 1613. u. *Rothom.* 1653. *fol. ex rec. Imm. Bekkeri. Berol.* 1824. *T. II.* 4.). — *Σύνταγμα κανόνων* (im *spicilegium Rom. VII, II,* 1) nach einer Sachordnung in 14 Titeln zusammengestellt. An dasselbe schließt sich der *Νομοκανὼν* (*cum comm. Theod. Balsamonis* in *H. Justelli biblioth. juris can. vet. II,* 785 *ss.*), in welchem zuerst auf die Kanones im Syntagma kurz zurückgewiesen wird, dann aber die darauf bezüglichen Gesetze angeführt, und Erläuterungen beigegeben werden. Er ist nach Biener in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft VII, II, 148 die Ueberarbeitung eines ältern Werkes; vgl. Dess. Gesch. d. Novellen Justinian's, Berlin 1824. S. 202 ff. *Ejusd. de collectionibus canonum Eccl. Graecae schediasma, Berol.* 1827. *p.* 21 *ss.*). — *Διήγησις περὶ τῶν νεοφάντων Μανιχαίων ἀναβλαστήσεως libb. IV.* (s. oben vor §. 3). — *Epistolae ed. Rich. Montacutius. Lond.* 1651. *fol.* — *Ἀμφιλόχια* od. *Ἀμφιλόχεια*, 313 theologische Erörterungen, meist über Bibelstellen, an den Amphilochus, Metropolit von Cyzicus, gerichtet, sind theilweise, ungefähr zur Hälfte, herausgegeben, näml. 65 in der Briefsammlung *ed. Montacutii,* 7 in *Canisii lect. ant. ed. Basnage II, II,* 420, 2 von Combefisius, 4 in *Montfaucon ca-*

tete Simeon Metaphrastes [um 900] [4]), für allgemeine und Kirchengeschichte Eutychius (Said Ibn Batrik), Patriarch von Alexandrien [† 940] [5]), für Exegese Oecumenius, Bischof zu Tricca [um 990] [6]).

Drittes Capitel.

Ausbreitung des Christenthums.

§. 44.

Auch an der Ostgränze von Europa trat jetzt der Muhammedanismus den weitern Fortschritten des Christenthums in den

---

tal. bibl. Coisl. p. 346, 46 in *Wolfii curae philol. et crit. V*, 651, 18 von Angelus Scottus in Neapel, 20 in *Angeli Maji scriptorum vett. nova collectio I*, 193. vgl. *Fabricius-Harles XI*, 25. *A. Maji praef. p. XXXVI ss.* — Unter des Photius ungedruckten Schriften sind mehrere Schreitschriften gegen die Lateiner (s. *Cave hist. lit. II*, 49 *s. A. Majus l. c. p. XLIV.*) und sein *commentarius in Pauli epistt.* (*Ms.* in Cambridge) auszuzeichnen. *Cf. Fabricii bibl. Graeca IX*, 369 *ss.* (*ed. Harles X*, 670 *ss.*).

4) Von ihm 122 *vitae Sanctorum*, viele andere sind ihm untergeschoben (s. *Leo Allatii diatr. de variis Simeonibus et Simeonum scriptis. Paris.* 1664. 4. *p.* 124), z. Th. latein. b. *Surius*, griech. u. lat. in den *actis SS. Antverp.*, z. Th. noch ungedruckt. Verschiedene Meinungen über Simeon's Zeitalter: *Oudinus de scriptt. eccl. II*, 1302 *ss.* setzt ihn in's 12. Jahrh. Dag. *Cave scriptt. eccl. hist. liter. ed. Basil.* 1745. *II*, 89. Vgl. *Hanke de Byzantinarum rerum scriptt. p.* 418 *ss. Fabricii bibl. Gr. IX*, 48. (*ed. Harles X*, 180).

5) Von ihm arab. *contextio gemmarum s. annales ab orbe cond. ad annum usque* 940. Daraus ein Abschnitt *origines Alexandrinae ed. J. Seldenus. Lond.* 1642. 4. Das Ganze *ed. E. Pocockius. Oxon.* 1659. 4.

6) *Comm. in acta Apost., epist. Pauli et epist. catholicas ed. Frid. Morellus. Paris.* 1631. *T. II. fol. Cf. Rich. Simon hist. crit. des principaux commentateurs du N. T. c.* 32. *p.* 460.

Weg. Die Bulgaren an der Donau wurden zwar für das Evangelium [1]), die an der Wolga aber bald darauf für den Islam gewonnen [2]): unter den Chazaren faßten beide Religionen gleichzeitig Wurzel [3]). Dagegen nahmen die im Innern

1) S. oben §. 41. *not.* 8.

2) Der Chalif Muktedir sandte 921 den Ibn-Foßlan dorthin, um dem Gesuche des bulgarischen Königs gemäß die Einführung des Muhammedanismus zu vollenden. Vgl. Ibn-Foßlan's und anderer Araber Berichte über die Russen älterer Zeit, von C. M. Frähn, Petersburg 1823. 4. Vorr. S. LII ff. u. LVI.

3) Ueber die Verbreitung des Christenthums unter ihnen durch Cyrillus um 850 s. die gleichzeitige *vita Constantini cum translat. Clementis*, (s. oben §. 38. *not.* 2.) §. 1: Zu dem Kaiser Michael Cazarorum legati venerunt, orantes ac supplicantes, ut dignaretur mittere ad illos aliquem eruditum virum, qui eos fidem catholicam veraciter edoceret, adjicientes inter caetera, quoniam nunc Judaei ad fidem suam, modo Saraceni ad suam nos convertere e contrario moliuntur. Der Kaiser habe den *Constantinus Philosophus* (Cyrillus) geschickt, und dieser §. 6. praedicationibus et rationibus eloquiorum suorum convertit omnes illos ab erroribus, quos tam de Saracenorum quam de Judaeorum perfidia retinebant. Deßhalb hätten sie dem Kaiser gedankt, affirmantes se ob eam rem imperio ejus semper subditos et fidelissimos de caetero velle manere. Dennoch fand Ibn-Foßlan bei seiner Durchreise 921 unter den Chazaren eben so viele Muhammedaner als Christen, und außerdem auch Juden und Götzendiener. Ihr Fürst (Chakan) war Jude. S. *Fraehn* in d. *Mémoires de l'Académie des sciences de St. Petersbourg. Tome VIII.* (1822) *p.* 589 *ss.* Eben das erzählen die Geographen Masudi i. J. 943 u. dessen Zeitgenosse Ibn Haukal, deren hieher gehörige Abschnitte übersetzt sind in Jul. v. Klaproth's Beschreibung der russ. Provinzen zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere, Berlin 1814. S. 196 ff. 262 ff. vgl. Jost's Gesch. d. Israeliten VI, 111. Nach *Elmacin* († 1273) *hist. Sarac. p.* 62 war der Islam schon 690 *p.* C. einem Theile des von den Arabern geschlagenen Heeres der Chazaren aufgedrungen. Nach *Ibn-el-Asir* († 1233) nahmen sie denselben erst 868 an, um Hülfe gegen die Türken zu erhalten, s.

von Hellas und dem Peloponnes wohnenden Slaven, seit 783 allmälig unterjocht, jetzt, besonders nach der Bekehrung der Bulgaren, das Christenthum an [4]): eben so auch die Mainotten [5]). Nicht minder gelang den Byzantinern die Bekehrung der Russen zum Christenthume. Die Taufe der Großfürstin Olga [955] [6]) entschied zwar dieselbe noch nicht: nachdem aber ihr Enkel Wladimir (Wassily) Christ geworden war [988]; so ließ er seine Russen heerdenweise im Dnieper taufen [7]). Unter seinen Nachfolgern Jaroslav [1019—1054] [8]) und Isäslav [1054—1077] befestigte sich das Christenthum vollends in Rußland. Unter dem Letzten wurde von Antonius das berühmte Höhlenkloster bei Kiew gegründet [9]), in welchem alsbald der erste russische Annalist Nestor aufstand [10]).

Frähn in d. *mémoires de Petersb. VIII*, 598 u. Dess. Ibn-Foßlan Vorr. S. IX.

4) Vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 109. *not.* 3. Ueber ihre Unterjochung s. Fallmerayer's Gesch. der Halbinsel Morea während des Mittelalters I, 216. Zinkeisen's Gesch. Griechenland's I, 752; über ihre Bekehrung Fallmerayer I, 230. Zinkeisen I, 767.

5) *Constantini Porphyrog. de administr. imperio* c. 50 (*Constant. Porphyr. recogn. Imm. Bekker, vol. III, Bonnae* 1840 *p.* 224): *Οἱ τοῦ κάστρου Μαΐνης οἰκήτορες — μέχρι τοῦ νῦν παρὰ τῶν ἐντοπίων Ἕλληνες προσαγορεύονται διὰ τὸ ἐν τοῖς προπαλαιοῖς χρόνοις εἰδωλολάτρας εἶναι καὶ προσκυνητὰς τῶν εἰδώλων κατὰ τοὺς παλαιοὺς Ἕλληνας, οἵτινες ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ ἀοιδίμου Βασιλείου βαπτισθέντες Χριστιανοὶ γεγόνασιν.* Fallmerayer I, 137. Zinkeisen I, 769.

6) Nestor in Schlözer's Uebers. V, 58 ff. (dessen Comment. insbes. zu vergleichen ist). *Zonaras lib. XVI. c. 21. ed. Paris. p.* 194. *Cedrenus p.* 636, bei welchen sie *Ἔλγα* heißt. Karamsin's Geschichte des Russ. Reichs, übers. v. F. v. Hauenschild (Riga 1820 ff. 5 Bde.) I, 136 ff. Ph. Strahl's Geschichte der russischen Kirche, (Halle 1830) S. 51 ff.

7) Nach Nestor, s. Karamsin I, 168 ff. Strahl S. 58 ff.

8) Karamsin II, 21. 28. Strahl S. 86 ff.

9) Karamsin II, 71. Strahl S. 96 ff.

10) Nestor's Annalen mit Uebers. u. Anm. v. A. L. v. Schlözer.

Dritter Theil.

Geschichte der ketzerischen Parteien.

§. 45.

Häretiker im Oriente.

Literatur s. vor §. 3.

Nach dem Karbeas erhielten die Paulicianer in dessen Schwiegersohne Chrysocheres einen gleich kühnen Anführer, welcher die Einfälle in das byzantinische Gebiet, anfangs mit nicht geringerem Glücke, fortsetzte, und 867 sogar bis Ephesus streifte [1]). Nachdem er aber auf der Rückkehr von einem solchen Streifzuge von den Griechen überfallen, und mit seiner Schaar niedergemacht worden war [871]; mußten sich die Paulicianer dem Kaiser Basilius, dem Macedonier, unterwerfen [2]). Endlich versetzte Johannes Tzimisces einen großen Theil derselben in die Gegend von Philippopolis in Thracien [970] als Gränzwächter, und gewährte dort völlige Religionsfreiheit [3]).

Göttingen 1802—1809. 5 Th. 8. (Die Ausgabe reicht leider nur bis zum Anfange der Regierung des Wladimir). Ueber Nestor's Leben s. Schlözer I, 3 ff., über die Beschaffenheit seiner Annalen I, 10. V, 4. Anm. Sie reichen bis 1110. Schlözer I, 15. Karamsin II, 61. Anm.

1) *Jos. Genesii* (um 940) *Regum lib. IV (ed. Lachmann, Bonnae* 1834 *p.* 120 *ss.).*

2) *Theophanes contin. lib. V. de Basilio Mac. c.* 37 *ss. Genesius p.* 123 *ss.*

3) *Zonaras lib. XVII. p.* 209. *ed. Paris.* Weitläuftig beschreibt dieß *Anna Comnena* [1148] *in Alexiade lib. XIV. p.* 450 *ss. ed. Paris.* bes. *p.* 452: Ὁ δὲ Τζιμισκῆς Ἰωάννης τοὺς ἐκ Μανιχαϊκῆς αἱρέσεως ἀντιμάχους ἡμῖν ποιησάμενος συμμάχους, κατά γε τὰ ὅπλα, ἀξιομάχους δυνάμεις τοῖς νομάσι τούτοις Σκύθαις ἀντέστησε, καὶ τὸ ἐντεῦθεν ἀπὸ τῶν πλειόνων καταδρομῶν ἀνέπνευσε τὰ τῶν πόλεων.

So breiteten sich nicht nur die Paulicianer dort aus [4]), sondern jene Gegend wurde der Zufluchtsort aller anderswo verfolgten Parteien. Unter denselben tauchten jetzt auch die Euchiten oder Messalianer wieder hervor, welche seit Jahrhunderten nur in seltenen Spuren ihre Fortdauer verrathen hatten [5]).

Οἱ μέντοι Μανιχαῖοι φύσει ὄντες ἐλεύθεροι καὶ ἀνυπότακτοι, τὸ εἰωθὸς ἐποίουν, καὶ εἰς τὴν φύσιν ἀνέκαμπτον. Πᾶσα γὰρ ἡ Φιλιππούπολις, πλὴν ὀλίγων, ὄντων Μανιχαίων, τῶν τε αὐτόθι Χριστιανῶν ἐτυράννουν, καὶ τὰ τούτων διήρπαζον, μικρὰ φροντίζοντες ἢ οὐδὲν τῶν ἀποστελλομένων παρὰ βασιλέως. Ηὔξανε τοίνυν, καὶ τὰ κύκλῳ Φιλιππουπόλεως πάντα ἦσαν αἱρετικοί. Συνεισέβαλε δὲ καὶ τούτοις ἕτερος ποταμὸς ὁ τῶν Ἀρμενίων ἁλμυρὸς, καὶ ἄλλος ἀπὸ τῶν θολερωτάτων πηγῶν Ἰακώβου, καὶ ἦν, ὡς οὕτω γε φάναι, κακῶν ἁπάντων μισγάγκεια. Καὶ τὰ μὲν δόγματα διεφώνουν, συνεφώνουν δὲ ταῖς ἀποστασίαις οἱ ἄλλοι τοῖς Μανιχαίοις.

4) Daß dafür viel von ihnen geschah, s. *Petri Siculi* Zueignungsschreiben seiner *Hist.* (s. vor §. 3.) an den Erzbischof der Bulgaren: *χρονοτριβήσας τοίνυν — πρὸς τοὺς Παυλικιανοὺς ἐν Τιβρικῇ* (neun Monate 868) — *τῶν ἀσεβῶν ἐκείνων ἀκούσας φληναφούντων, ὡς μέλλουσιν ἐξ αὐτῶν ἐκείνων ἀποστέλλειν ἐν τοῖς τόποις Βουλγαρίας τοῦ ἀποστῆσαί τινας τῆς ὀρθοδόξου πίστεως, καὶ πρὸς τὴν οἰκείαν καὶ μεμιαμμένην αἵρεσιν ἐπισπάσασθαι· τῇ ἀρχῇ τοῦ θείου κηρύγματος θαῤῥοῦντες καὶ οἰόμενοι, ὡς εὐκόλως δυνήσονται τῷ ἀδήλῳ καὶ ἀληθινῷ σίτῳ τὰ οἰκεῖα σπεῖραι ζιζάνια. Εἰώθασι γὰρ τοῦτο πολλάκις ποιεῖν οἱ ἀνόσιοι, καὶ πολλοὺς κόπους καὶ κινδύνους προθύμως ἀναδέχεσθαι πρὸς τὸ μεταδιδόναι τῆς οἰκείας λοίμης τοῖς παρατυγχάνουσι.*

5) Die Grundlage der Euchitenlehre war die Meinung, daß jedem Menschen von der Geburt an ein Dämon beiwohne, welcher nur durch immerwährendes Gebet vertrieben werden könne (Bd. *I.* Abth. 2. §. 95. *not.* 39), eine Meinung, welche, sofern sie zur Ueberschätzung der Macht des Teufels und zur Verachtung des kirchlichen Gottesdienstes führte, allerdings an den Manichäismus streifte. Wie sie unter den Mönchen entstanden war, welche stets mit dem Teufel zu kämpfen, und ihn durch Gebet zu besiegen glaubten, und sich in der Einsamkeit an die Entbehrung des kirchlichen Gottesdienstes gewöhnten (vgl. a. a. O. *not.* 37); so fand dieselbe auch nachher

Es konnte nicht fehlen, daß die nahe Berührung, in welche

---

in einem überspannten Mönchthume ihre Nahrung, und in der Verborgenheit mancher Klöster ihre geheimen Haltpunkte (*Theodoreti hist. eccl. IV*, 10: Letojus sah πολλὰ τῆς νόσου ταύτης σπάσαντα μοναστήρια. *hist. religiosa* c. 3. *opp. ed. Holens. III*, 1146: *Εὐχίτας ἐν μοναχικῷ προσχήματι τὰ Μανιχαίων νοσοῦντας*. *Concil. Ephesini ann.* 431 *definitio contra Messalianos, act. VII. Mansi IV*, 1477: [Messaliani] convicii non permittantur habere monasteria, ut ne zizania diffundantur et crescant. *Jo. Damasc. de haeresibus* c. 80: *Μασσαλιανῶν, τῶν μάλιστα ἐν μοναστηρίοις εὑρισκομένων*). Die Euchiten waren in Mesopotamien entstanden, zogen sich nach Syrien, und von da gegen das Ende des 4ten Jahrhunderts nach Pamphylien (*Theodoreti hist. eccl. IV*, 10). Im 5ten Jahrh. finden sie sich in Syrien (*Hieron. diol. adv. Pelagian. prooem.*), in Pamphylien u. Lycaonien (*Conc. Ephes. definitio l. c.*); im 6ten und 7ten Jahrh. unter den Nestorianern in Mesopotamien (*Assemani bibl. orient. III, II*, 172), und unter Justinianus und Justinus II. im griech. Reiche (*Timoth. Presb. de receptione haereticorum in Cotelerii monum. Eccl. Graecae III*, 400). Im 8ten Jahrh. spricht Johannes Damascenus von ihnen als noch vorhandenen (*de haeresibus* c. 80 in *Cotelerii monum. Eccl. graecae I*, 302); eben so im 9ten Jahrh. Photius (*bibl. cod.* 52: *καθὼς καὶ ἡμεῖς — πολλὴν σηπεδόνα παθῶν καὶ κακίας τὰς ἐκείνων ψυχὰς ἐπιβοσκομένην ἑωράκαμεν*). Vgl. überh. Walch's Ketzerhist. III, 500. Engelhardt's kirchengeschichtl. Abhandlungen S. 191. Bei ihrer Verborgenheit kann man sich nicht wundern, wenn im 6ten Jahrh. der Abendländer *Facundus pro defens. III capitul. VIII*, 7 (*Gallandii bibl. XI*, 755) die Messalianer zu den Häretikern rechnet, quorum nomina abolita sunt cum haeresibus suis. Im 11. Jahrh. treten sie in Thracien wieder offen hervor. *Georg. Cedrenus* (um 1060) *historiarum comp. ed. Bonn. I*, 514 erzählt, wie Flavianus, B. v. Antiochien gegen das Ende des 4ten Jahrh., die Euchiten, *ἀφ' ὧν ὁ μέγας Φλαβιανὸς μοναχοὺς συναθροίσας πολλοὺς — διήλεγξεν*, aus Syrien vertrieben habe: *εἰς δὲ τὴν Παμφυλίαν ἀνεχώρησαν καὶ ταύτην τῆς λώβης ἐπλήρωσαν, νῦν δὲ σχεδὸν εἰπεῖν καὶ τὴν πλείονα δύσιν*, d. i. den Westen des griech. Kaiserreichs, namentlich Thracien. Gleichzeitig giebt *Michael Psellus περὶ ἐνεργείας δαιμόνων διάλογος* (*cur. J. F. Boissonade. Norim-*

diese Parteien hier traten, auch auf ihre innere Entwickelung einwirkte.

---

bergae 1838. 8.) Genaueres. Hier erzählt ein nach Constantinopel kommender Thracier über die dort neu hervorgetretene Partei folgendes p. 2: *Εὐχίτας αὐτοὺς καὶ Ἐνθουσιαστὰς οἱ πολλοὶ καλοῦσιν. — Ἔχει μὲν τὸ παλαμναῖον τοῦτο δόγμα παρὰ Μάνεντος τοῦ μανέντος τὰς ἀφορμάς· ἐκεῖθεν γὰρ αὐτοῖς αἱ πλείους ἀρχαί, καθάπερ ἐκ πηγῆς τινος δυσώδους, ἐῤῥύησαν. Ἀλλὰ τῷ μὲν ἐπαράτῳ Μάνεντι δύο ὑπετέθησαν τῶν ὄντων ἀρχαί· — Εὐχίταις δὲ τούτοις τοῖς κακοδαίμοσι καὶ ἑτέρα τις ἀρχὴ προσελήφθη τρίτη. Πατὴρ γὰρ αὐτοῖς, υἱοί τε δύο, πρεσβύτερος καὶ νεώτερος, αἱ ἀρχαί· ὧν τῷ μὲν πατρὶ τὰ ὑπερκόσμια μόνα, τῷ δὲ νεωτέρῳ τῶν υἱῶν τὰ οὐράνια, θατέρῳ δὲ τῷ πρεσβυτέρῳ τῶν ἐγκοσμίων τὸ κράτος ἀποτετάχασιν. — Οἱ μὲν — νέμουσιν ἀμφοῖν τοῖν υἱοῖν τὸ σέβας· κἂν γὰρ πρὸς ἀλλήλους διαφέρεσθαι φασὶ νῦν, ἀλλ' ὅμως ἄμφω σεβαστέον, ὡς ἐκ πατρὸς ἑνὸς καταλλαγησομένους ἐπὶ τοῦ μέλλοντος. Οἱ δὲ θατέρῳ τῷ νεωτέρῳ λατρεύουσιν, ὡς τῆς κρείττονος καὶ ὑπερκειμένης μερίδος κατάρχοντι· τὸν πρεσβύτερον οὐκ ἀτιμάζοντες μέν, φυλαττόμενοι δ' αὐτὸν ὡς κακοποιῆσαι δυνάμενον. Οἱ δὲ χείρους αὐτῶν τὴν ἀσέβειαν τοῦ μὲν οὐρανίου διϊστῶσιν ἑαυτοὺς ἐπὶ πᾶν, αὐτὸν δὲ μόνον τὸν ἐπίγειον Σαταναὴλ ἐνστερνίζονται, τῶν τε ὀνομάτων τοῖς εὐφημοτέροις ἀποσεμνύνοντες, πρωτότοκον τὸν ἀλλότριον ἐκ πατρὸς καλοῦσι, φυτῶν τε καὶ ζώων καὶ τῶν λοιπῶν συνθέτων δημιουργὸν τὸν φθοροποιὸν καὶ ὀλέθριον. Ἀποθεραπεύειν δ' αὐτὸν καὶ μᾶλλον ἔτι βουλόμενοι, φεῦ! ὁπόσα παροινοῦσιν εἰς τὸν οὐράνιον, φθονερόν τε λέγοντες εἶναι, τἀδελφῷ παραλόγως διαφθονούμενον εὖ διακοσμοῦντι τὰ ἐπὶ γῆς, καὶ φθόνῳ τυφόμενον σεισμοὺς καὶ χαλάζας καὶ λοιμοὺς ἐπάγειν. Διὸ καὶ ἐπαρῶνται αὐτῷ ἄλλα τε καὶ τὸ παλαμναῖον ἀνάθεμα.* Alsdann wird von ihnen erzählt, daß sie in ihren Versammlungen Unzucht trieben, die dadurch erzeugten Kinder ermordeten und verbrennten, und Blut und Asche genössen, ein Gerücht, mit welchem sich schon die Heiden über die ersten Christen, die Katholiker über viele Ketzerparteien trugen, und welches immer neu geweckt wurde, wo geheime Versammlungen beider Geschlechter vorkamen. Wie sich die Lehre, welche Psellus den Euchiten beilegt, unter denselben entwickelt habe, ob durch Einflüsse der Zendreligion schon in Syrien, oder durch gnostische Einwirkungen, ist ungewiß. Bei der Hingebung an Contemplation, wie sie den Euchiten eigen war, konnte

§. 46.

Manichäer im Occidente.

J. C. Füeßlin's Kirchen- u. Ketzerhist. der mittlern Zeit. I, 31. H. Schmid der Mysticismus des Mittelalters in seiner Entstehungsperiode dargestellt, Jena 1824. 8. S. 387 ff. D. Chr. U. Hahn's Gesch. d. Ketzer im Mittelalter, Bd. 1. Gesch. d. neumanichäischen Ketzer, Stuttgart 1845. 8.

Durch den sichtbaren Verfall der Kirche, und den sich in Folge davon verbreitenden Zweifel an derselben ermuthigt, traten seit dem Anfange des 11ten Jahrh. die Manichäer[1]),

---

eine mannichfaltige phantastische Lehrentwickelung nicht fehlen. So gingen denn auch gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts die Bogomilen aus ihnen hervor. Vgl. Walch u. Engelhardt a. a. O. Schnitzer: die Euchiten im 11ten Jahrh. in Stirm's Studien der evangel. Geistlichkeit Wirtembergs XI, I, 169.

1) Die Zeitgenossen hielten diese Häretiker für Abkömmlinge der Manichäer, und sie selbst erklärten sich dafür. Nach Roger, Bisch. v. Chalons, zwischen 1043 u. 1048 (s. unten *not.* 7), lehrten sie, daß der heil. Geist nur durch den Manes gewährt würde. Vgl. *Ekberti* (um 1163) *adv. Catharos serm.* 1. (*Bibl. PP. Lugd.* XXIII, 602): indubitanter secta eorum — originem accepit a Manichaeo haeresiarcha. *Albericus* (um 1241) *chron. ad ann.* 1239 *ed. Leibnit. p.* 570: Invenit etiam frater Robertus, et secundum hoc publica terit opinio, quod ille Fortunatus Manichaeus pessimus, quem b. Augustinus de Africa expulit, venit eodem tempore ad illas partes Campaniae, et invenit Widomarum Principem latronum in eodem monte cum suis latitantem; hunc ad suam sectam cum sociis convertit, et a tempore illo circa montem illum in proximis villulis nunquam defuit semen istud pessimum Chanaan et non Juda. Daß in Italien, von wo aus allerdings sich diese Partei zunächst nach Frankreich verpflanzt hatte (s. *Glaber Radulphus III.* c. 8. unten *not.* 3. u. *acta syn. Attrebat.* unten *not.* 4.), die Manichäer auch nach Leo d. G. (s. Bd. I. Abth. 2. §. 86. *not.* 6.) bestanden haben, dafür sprechen in *Anastasii liber pontificalis* die Notizen in den Lebensbeschreibungen des Gelasius († 496) Symmachus († 514) und

welche sich in kleinen Resten in Italien erhalten hatten, aus

Hormisdas († 523), daß diese Päpste gegen Manichäer zu streiten gehabt hätten; dann steht ihre Fortdauer zu Gregor's d. G. Zeiten fest, s. dess. *lib. V. ep.* 8. *ad Cyprianum Diaconum:* De Manichaeis, qui in possessionibus nostris sunt, frequenter Dilectionem tuam admonui, ut eos persequi summopere debeat, atque ad fidem catholicam revocare. *lib. II. epist.* 37 *ad Joh. Episc. Squillacinum:* Afros passim vel incognitos peregrinos ad ecclesiasticos ordines tendentes nulla ratione suscipias: quia Afri quidam Manichaei, aliqui rebaptizati. Diese letztere Stelle wird nun aber Jahrhunderte hindurch bei der Einsetzung von Bischöfen wiederholt, s. *liber diurnus cap. III. tit. IX.* 3. *Gregorii II. ep. ad clerum et plebem Thuringiae* i. J. 723 (*Mansi XII*, 239), und ebenso in den Institutionsdiplomen, welche Gerbertus, Erzb. v. Capua, im J. 978 (in *Ughelli Italia sacra VI*, 564), Athenulphus, Erzb. v. Capua, i. J. 1032 (*ibid. p.* 676), und Alfanus, Erzb. v. Salerno, i. J. 1066 (*Ughelli VII*, 802) ausstellten. Jedenfalls erhellt daraus, daß auch nach Gregor d. G. Manichäer in Italien waren und der Kirche Gefahr droheten: damit stimmt aber die allgemeine Angabe dieser Zeit überein, daß dieselben um d. J. 1000 wieder aus ihrem Dunkel hervorgetreten wären, und sich von Italien aus in andere Länder verbreitet hätten. — Dennoch hat man andere Ableitungen versucht. Von den Priscillianisten werden diese neuen Manichäer abgeleitet in der *histoire générale de Languedoc I*, 148, und von H. Leo Lehrbuch der Gesch. des Mittelalters S. 79. Am allgemeinsten ist indeß nach *Muratori antiquitt. medii aevi V*, 83. *Mosheim institt. hist. eccl. p.* 463. E. Gibbon Geschichte des Verfalls des röm. Reichs Cap. 54. (in Schreiter's Uebers. Th. 15. S. 267 ff.) die Annahme geworden, daß diese neuen abendländischen Secten von den Paulicianern abstammen: Neander (Kirchengesch. IV, 457) hat dieselbe dadurch modificirt, daß er die Euchiten als die eigentlichen Stammväter betrachtet. Für die Abstammung der neuen Manichäer von einer griechischen Partei scheint zu sprechen *Evervini epist. ad Bernardum* i. J. 1146 (*Mabill. anal. p.* 473): Illi vero, qui combusti sunt, dixerunt nobis in defensione sua, hanc haeresin usque ad haec tempora occultatam fuisse a temporibus Martyrum, et permansisse in *Graecia et quibusdam aliis ter-*

ihrem Dunkel wieder hervor, und breiteten sich in dem Abend=

---

ris. Eben so *Reinerius* († 1259) *summa de Catharis et Leonistis* in *Martene thesaur. anecdot. V*, 1767., wo er die 16 catharischen Gemeinden, und unter denselben zuletzt die *Ecclesia Bulgariae* und die *Eccl. Dugunthiae* (*s. Dugunithioe s. Dugranicae*) nennt, und hinzusetzt: et omnes habuerunt originem de duabus ultimis. Dann läßt sich auch dafür anführen, daß im 13ten Jahrh. *Bulgari*, *Bulgri*, *Bogri*, franz. *Bougres* die gewöhnliche Benennung dieser Ketzer war, s. *Monochus Antissidorensis*, *Albericus* u. *Matthaeus Paris*. Dagegen ist zu beachten, daß man bei dem ersten Erscheinen der Secte in Frankreich dieselbe aus Italien ableitete, und erst mehr als ein Jahrhundert später aus Griechenland und der Bulgarei. Ferner, daß der neue abendländische Manichäismus in vielem Wesentlichen van dem Paulicianismus sehr verschieden war, und sich dem alten Manichäismus durch Verwerfung der Ehe und des Fleischessens, Unterscheidung der *Electi* und *Auditores*, und eine eigenthümliche Hierarchie mehr annäherte, wie denn auch Manes, welchen die Paulicianer verfluchten (*Petrus Sicul. p.* 42: *προθύμως ἀναθεματίζουσι Σκυθιανὸν, Βουδδᾶν τε καὶ Μανέντα, cf. Photius l. c.* 4), bei den abendländischen Manichäern in hoher Achtung stand. Nicht minder, daß auch die Euchiten des 11ten Jahrh. sich dadurch von den abendl. Manichäern unterschieden, daß nach ihnen die Ballkammenen sich keiner Speise zu enthalten hatten (*Cedrenus I*, 515 *μηκέτι δεῖσθαι λοιπὸν νηστείας*): und daß erst die aus ihnen später hervorgehenden Bagomilen darüber die Grundsätze der abendl. Manichäer annahmen. Da nun diese Secten in den Zeiten, wo sie in der Zurückgezagenheit ohne Entwickelung vegetirten, gerade an solchen äußern Gebräuchen am festesten gehalten haben werden; so darf gewiß ans jenen Verhältnissen auf den verschiedenen Ursprung geschlossen werden. Erst seit den Kreuzzügen scheinen die abendländischen Manichäer und jene griechischen Secten als verwandte Parteien einander bekannt gewarden zu sein, und mancherlei mit einander ausgetauscht zu haben, sa daß im 12ten Jahrh. im Oriente die Bogomilen und unter den abendländischen Manichäern die Cancorrezenser als völlig übereinstimmend in Lehre und Gebräuchen hervortraten. So konnte sich denn unter den abendländischen Manichäern die Sage erzeugen, daß ihre Partei von Anfang an im Oriente bestanden habe, wie sich ja auch unter den

lande aus. Verwandte Erscheinungen zeigen sich schon früher [2]). Eigentliche Manichäer werden aber zuerst entdeckt

Waldensern ähnliche falsche Sagen über ihren Ursprung ausbildeten. — Die abendländischen Manichäer hatten, als sie im 11ten Jahrh. aus ihrem Dunkel hervortraten, nur noch die allgemeinsten Züge ihres Lehrbegriffs nebst den äußerlichen Uebungen erhalten: nach u. nach tritt aber der alte manichäische Lehrbegriff in größerer Vollständigkeit, wenn auch hin und wieder mit eigenthümlichen Entwickelungen, bei ihnen wieder hervor. Wenn man nach der Quelle fragt, aus welcher sie denselben wieder geschöpft haben können; so läßt sich keine andere nachweisen, als Augustin's Schriften gegen die Manichäer. Da sich schon früh Geistliche unter den Häuptern der Partei finden, denen die Schriften des Augustinus offen standen, da dieselben gegen die in diesen Schriften erhaltenen manichäischen Fragmente und gegen Augustin's Nachrichten über die manichäische Lehre nicht gleichgültig sein konnten (vgl. *Ekberti adv. Catharos sermo I. in fine*, v. J. 1163, in d. *bibl. PP. Lugd. XXIII*, 600: Produnt autem semetipsos quod sint de errore Manichaei, in eo, quod *dicere solent*, quod b. Augustinus prodiderit secreta eorum), so ist eine Wiederherstellung und neue Ausbildung des Systems aus dieser Quelle sehr denkbar. Wie die katholische Kirche in dem Augustinus ihren vornehmsten Lehrer verehrte, so suchten die jener Kirche Absagenden eben deßhalb bei den entschiedensten Gegnern desselben die Wahrheit.

2) *Glab. Radulph. lib. II. c.* 11. von einem *Leutardus* in dem Dorfe *Virtus* in *pago Catalaunico* l. J. 1000: Durch einen Traum auf dem Felde erschüttert, kam er nach Hause, dimittens uxorem, quasi ex praecepto evangelico fecit divortium: egressus autem velut oraturus intrans ecclesiam, arripiensque crucem et Salvatoris imaginem contrivit. Man hielt ihn für verrückt, er versicherte aber, universa haec patrare ex mirabili Dei revelatione. Er lehrte, decimas dare esse omnimodis superfluum et inane, — Prophetas ex parte narrasse utilia, ex parte non credenda. Gegen einen Bischof aber coepit — de Scripturis sacris testimonia sibi assumere. — In brevi ad se traxit partem non modicam vulgi. Endlich semet puteo periturus immersit. — *Cap.* 12. von einem Grammaticus **Vilgardus**, welcher coepit multa turgide docere fidei sacrae contraria, dictaque

in Aquitanien und in Orleans [1022] 3),

poetarum per omnia credenda esse asserebat. Er wurde hingerichtet. Plures etiam per Italiam tunc hujus pestiferi dogmatis sunt reperti, qui et ipsi aut gladiis aut incendiis perierunt. Ex Sardinia quoque insula, *quae his plurimum abundare solet*, ipso tempore aliqui egressi, partem populi in Hispania corrumpentes, et ipsi a viris catholicis exterminati sunt. In Sardinien hatte sich das Heidenthum sehr lange erhalten (Bd. 1. Abth. 2. §. 109. *not.* 9). Das Glaubensbekenntniß, welches Gerbert als Erzb. v. Rheims 991 erscheinen ließ (*ep.* 75. b. *Bouquet* X, 409), beweiset nicht, wie Hahn (Gesch. d. neumanichäischen Ketzer S. 31) meint, für das Dasein des Manichäismus in jener Gegend. Gerbert war ohne Zweifel von seinen zahlreichen Gegnern mannichfach beschuldigt, daher setzt er dieses Glaubensbekenntniß vielen Ketzereien entgegen, und verwirft ausdrücklich nicht nur manichäische, sondern auch origenistische und novatianische Irrthümer.

3) Darüber drei Berichte von Zeitgenossen. *Ademarus* (Mönch in Angouleme um 1029) *chronic.* (b. *Bouquet* X, 154) allein erzählt: Pauco post tempore (nach 1018) per Aquitaniam exorti sunt Manichaei, seducentes plebem, negantes baptismum sanctum et crucis virtutem, et quidquid sanae doctrinae est: abstinentes a cibis quasi monachi, et castitatem simulantes, sed inter seipsos luxuriam omnem exercentes. Dann *p.* 159 die Entdeckung und Verbrennung von 10 Canonicis in Orleans im J. 1022, nicht 1017 (s. *A. Pagi ad ann.* 1017 *no.* 1), worüber auch *Glab. Radulph. III. c.* 8. (b. *Bouquet* X, 35) und *gesta syn. Aurelianensis a.* 1017 (vielmehr 1022, in *d'Achery spicileg.* I, 604. b. *Mansi* XIX, 376). — *Glaber Rad.*: Fertur a muliere quadam ex Italia procedente haec insanissima haeresis (vorher: diutius occulte germinata) in Galliis habuisse exordium, quae — seducebat quoscumque volebat, non solum idiotas et simplices, verum etiam plerosque, qui videbantur doctiores in clericorum ordine. (*Ademarus*: jene Canonici, qui videbantur aliis religiosiores, seien decepti a quodam Rustico Petragoriensi). — Qui non solum in praedicta urbe, sed etiam in vicinis urbibus malignum dogma spargere tentabant, dum quendam sanae mentis in Rotomagorum civitate Presbyterum cupientes

suae consortem facere vesaniae, missis legatis, qui ei omne secretum hujus perversi dogmatis explanantes docerent: dicebant nempe fore in proximum, in illorum scilicet dogma cadere populum universum. So äußerten sie auch nachher in dem Verhöre vor dem Könige: Hoc enim diu est, quod sectam, quam vos jam tarde agnoscitis, amplectimur; sed tam vos quam caeteros cujuscunque legis vel ordinis in eam cadere exspectavimus: quod etiam adhuc fore credimus. Ueber ihre Lehren s. *gesta synodi Aurelianensis*, obgleich nur aus der Relation eines Lehrlings, des Arefastus. Diesen hatten die Häupter Stephanus und Lisojus gelehrt: Christum de virgine Maria non esse natum, neque pro hominibus passum, nec vere in sepulcro positum, nec a mortuis resurrexisse, — in baptismo nullam esse scelerum ablutionem: neque sacramentum corporis et sanguinis Christi [effici] in consecratione sacerdotis. Sanctos Martyres atque confessores implorare pro nihilo ducebant. Sie hatten ihn angeredet: Tractandus es a nobis ut arbor silvestris, quae translata in viridario, tamdiu aquis perfunditur, donec humo radicetur, dehinc spinis et rebus superfluis emundatur, ut postmodum terrae tenus truncata sarculo, meliori inseratur ramusculo, quae postmodum fertilis sit mellifluo pomo. Itaque tu simili modo translatus de iniquo saeculo, in nostro sancto collegio aquis perfunderis sapientiae, donec informeris, et gladio verbi Dei vitiorum spinis carere valeas, ac insulsa doctrina tui pectoris ab antro exclusa, nostram doctrinam a s. Spiritu traditam mentis puritate possis excipere. Dann: Procul dubio, frater, in charybdi falsae opinionis hactenus cum indoctis jacuisti. — Pandemus tibi salutis ostium, quo ingressus per impositionem videlicet manuum nostrarum, ab omni peccati labe mundaberis, atque sancti Spiritus dono repleberis, qui Scripturarum omnium profunditatem ac veram dignitatem absque scrupulo te docebit. Deinde caelesti cibo pastus, interna satietate recreatus, videbis persaepe nobiscum visiones angelicas, quarum solatio fultus cum eis quovis locorum sine mora vel difficultate, cum volueris, ire poteris: nihilque tibi deerit, quia Deus omnium tibi comes nunquam deerit, in quo sapientiae thesauri atque divitiarum consistunt. Ueber die Bereitung des cibus caelestis wird erzählt: Congregabantur certis noctibus in domo denominata, singuli lucernas tenentes in ma-

nibus, ad instar letaniae daemonum nomina declamabant, donec subito daemonem in similitudine cujuslibet bestiolae inter eos viderent descendere. Qui statim ut visibilis illa videbatur visio, omnibus exstinctis luminaribus, quam primum quisque poterat mulierem, quae ad manum sibi veniebat, ad abutendum arripiebat. Sine peccati respectu, et utrum mater, aut soror, aut monacha haberetur, pro sanctitate et religione ejus concubitus ab illis aestimabatur. Ex quo spurcissimo concubitu infans generatus, octava die in medio eorum — in igne cremabatur. Cujus cinis tanta veneratione colligebatur atque custodiebatur, ut christiana religiositas corpus Christi custodire solet, aegris dandum de hoc saeculo exituris ad visticum. Inerat enim tanta vis diabolicae fraudis in ipso cinere, ut quicumque de praefata haeresi imbutus fuisset, et de eodem cinere, quamvis sumendo parum, praelibavisset, vix unquam postea de eadem haeresi gressum mentis ad viam veritatis dirigere valeret. So erzählt *Ademarus l. c.* Rusticus — pulverem ex mortuis pueris secum deferebat, de quo si quem posset communicare, mox Manichaeum faciebat. Adorabant Diabolum, qui primo eis in Aethiopis, deinde Angeli lucis figuratione apparet etc. (Ueber diese Gerüchte s. §. 45. *not.* 5., vgl. Baur, d. neuen manich. Religionssysteme S. 138). Auf dem Concile äußern sich jene Häupter über Christi Geburt von einer Jungfrau und über seine Auferstehung: Nos neque interfuimus, neque haec vera esse credere possumus. — Quod natura denegat, semper a creatione discrepat. Quibus praesul respondit, dicens: Antequam quicquam fieret per naturam, non creditis per filium Deum patrem fecisse omnia ex nihilo? Cui alienati a fide dixerunt: Ista illis narrare potes, qui terrena sapiunt, atque credunt figmenta carnalium hominum scripta in membranis animalium: nobis autem, qui legem scriptam habemus in interiori homine a Spiritu sancto, et nihil aliud sapimus, nisi quod a Deo omnium conditore didicimus, incassum superflua et a divinitate devia profers: idcirco verbis finem impone, et de nobis quidquid velis facito. Jam regem nostrum in caelestibus regnantem videmus, qui ad immortales triumphos dextera sua nos sublevat, dans superna gaudia. — *Glaber Radulph. l. c.:* Dicebant deliramenta esse, quicquid in veteri ac novo Canone certis signis ac prodigiis veteribus-

ungefähr gleichzeitig in Arras [1025] 4), und in Monteforte

que testatoribus de trina unaque Deitate beata confirmat auctoritas: caelum pariter ac terram, ut conspiciuntur, absque auctore initii semper exstitisse asserebant. Et cum universarum haeresum insanientes canum more latrantes deterrima, in hoc tantum Epicureis erant haereticis similes, quoniam voluptatum flagitiis credebant non recompensari ultionis vindictam: omne Christianorum opus, pietatis dumtaxat et justitiae, quod aestimatur pretium remunerationis aeternae, laborem superfluum judicabant esse.

4) Einzige Quelle *acta syn. Attrebatensis ann.* 1025 (in *d'Achery spicil. I*, 607. b. *Mansi XIX*, 423). Diese antworten auf dem Concil, se esse auditores Gundulfi cujusdam ab Italiae partibus viri, et ab eo evangelicis mandatis et apostolicis informatos, nullamque praeter hanc scripturam se recipere, sed hanc verbo et opere tenere. Der Bischof hatte aber gehört, illos sacri baptismatis mysterium penitus abhorrere, dominici corporis et sanguinis sacramentum respuere, negare, lapsis poenitentiam post professionem proficere, Ecclesiam annullare, legitima connubia execrari, nullum in ss. Confessoribus donum virtutis spectare, praeter Apostolos et Martyres neminem debere venerari. In der *praefatio* wird dieß so ausgedrückt: dicebant, baptismatis mysterium et dominici corporis et sanguinis sacramentum nullum esse, et idcirco rejiciendum, nisi simulationis causa *non intrare* [*leg.* ministrarentur]: poenitentiam nihil ad salutem proficere: conjugatos nequaquam ad regnum pertinere (daher wird ihnen b. *Mansi XIX*, 419 vorgeworfen: De connubiis vero, quae vos contra evangelica et apostolica decreta sacrilega mente abominanda judicatis, dicentes conjugatos in sortem fidelium nequaquam computandos etc.). Sie selbst antworten dem Bischofe auf seine Fragen über die Taufe (*l. c. p.* 425): Lex et disciplina nostra, quam a Magistro accepimus, nec evangelicis decretis, nec apostolicis sanctionibus contraire videbitur, si quis eam diligenter velit intueri. Haec namque hujusmodi est, mundum relinquere, carnem a concupiscentiis fraenare, de laboribus manuum suarum victum parare, nulli laesionem quaerere, charitatem cunctis, quos zelus hujus nostri propositi teneat, exhibere. Servata igitur hac ju-

bei Turin [1030] [5]), nicht lange darauf sogar auch in Gos=

stitia, nullum opus esse baptismi; praevaricata ista, baptismum ad nullam proficere salutem. Haec est nostrae justificationis summa, ad quam nihil est, quod baptismi usus superaddere possit, cum omnis apostolica et evangelica institutio hujusmodi fine claudatur (daher wurde ihnen der Vorwurf gemacht *l. c. p.* 457: falsae justitiae doctrinam introducere tentatis, quam divinae gratiae adeo praeponitis, ut omnia propriis meritis adscribatis). Si quis autem in baptismate aliquod dicat latere sacramentum, hoc tribus ex causis evacuatur. Una, quia vita reproba ministrorum baptizandis nullum potest praebere salutis remedium. Altera, quia quidquid vitiorum in fonte renunciatur, postmodum in vita repetitur. Tertia, quia ad parvulum non volentem neque currentem, fidei nescium, suaeque salutis atque utilitatis ignarum, in quem nulla regenerationis petitio, nulla fidei potest inesse confessio, aliena voluntas, aliena fides, aliena confessio nequaquam pertinere videtur. Leider läßt sie der Bischof über die andern Gegenstände nicht wieder zu Worte kommen. Merkwürdig sind noch die Vorwürfe, daß sie lehrten (*b. Mansi XIX*, 436): in templo dei nihil esse, quod sit aliquo cultu religionis dignum magis, quam proprii domicilii cubiculum, — mensam Domini — nullum — in se aliud praeter acervum lapidum retinere sacramentum, *p.* 453: ex errore hominum venisse, quod venerantur crucem, cum nullam magis in se virtutem contineat, quam caetera ligna sylvarum etc. Sie kehrten zur kathol. Kirche zurück. Schmid S. 415 ff.

5) *Glaber Radulph. IV. c.* 2. Ueber ihre Lehre ist einzige Quelle *Landulph. Sen. Mediol. histor. lib. II. c.* 27. (*Murat. scriptt. rer. Ital. IV*, 88). Einer von denselben, Girardus, spricht sich vor Heribert, Erzb. v. Mailand, so aus: Deo omnipotenti, Patri, et Filio, et Spiritui Sancto gratias refero immensas, quod tam studiose me inquirere satagitis. Et qui vos ab initio in lumbis Adae cognovit, annuat, ut sibi vivatis, sibique moriamini, et cum ipso per saeculorum saecula regnantes gloriemini. Vitam meam, et meorum fratrum fidem, qualicunque animo ea sciscitetis, vobis edicam: Virginitatem prae caeteris laudamus, uxores habentes. — Nemo nostrum uxore car-

lar [1052] [6]). Gegen den allgemeinen Gebrauch, diese Ketzer am Leben zu strafen, erhob Wazon, Bischof von Lüttich [† 1048], vergebens seine Stimme [7]).

naliter utitur, sed quasi matrem aut sororem diligens tenet (Unten: si universum genus humanum sese conjungeret, ut corruptionem non sentiret, sicut apes sine coitu genus humanum gigneretur). Carnibus nunquam vescimur, jejunia continua et orationes indesinenter fundimus; semper die ac nocte nostri *majores* vicissim orant, quatenus hora oratione vacua non praetereat, omnem nostram possessionem cum omnibus hominibus communem habemus. Nemo nostrum sine tormentis vitam finit, ut aeterna tormenta evadere possimus (Unten: si nos ad mortem natura perducit, proximus noster, antequam animam damus, quoquomodo interficit nos). Patrem et Filium et Spiritum Sanctum credimus et confitemur (Nämlich Pater Deus est aeternus — Filius animus est hominis a Deo dilectus und Jesus Chr. animus sensualiter natus ex Maria Virgine, videlicet natus est ex s. Scriptura, — Spiritus Sanctus divinarum scientiarum intellectus, a quo cuncta discrete reguntur). Ab illis vero, qui potestatem habent ligandi et solvendi, ligari ac solvi credimus (Auf die Frage, ob von dem Papste, Bischofe oder Priester: Pontificem habemus non illum Romanum, sed alium, qui quotidie per orbem terrarum fratres nostros visitat dispersos, et quando Deus illum nobis ministrat, tunc peccatorum nostrorum venia summa cum devotione donatur. Dieß ist nicht, wie Schmid S. 444 will, ein menschlicher Papst, sondern der heil. Geist, der durch Handauflegung mitgetheilt wurde; nach Baur, das manich. Religionssystem S. 305, Christus, als die die Erde umkreisende Sonne). Vetus ac novum Testamentum ac ss. Canones quotidie legentes tenemus.

6) *Hermanni Contr. chron. ad ann.* 1052 (b. *Pertz VII*, 130): Imperator Natalem Domini Goslare egit, ibique quosdam haereticos inter alia pravi erroris dogmata, Manichaea secta, omnis esum animalis execrantes — in patibulis suspendi jussit.

7) *Gesta Episcopp. Leodiensium c.* 59. (in *Martene et Durand ampliss. collectio IV*, 898 *ss.*): Roger, Bisch. v. Chalons, schrieb zwischen 1043 und 1048 an Wazon: in quadam parte dioecesis suae quosdam rusticos esse, qui perversum Manichaeorum

dogma sectantes, furtiva sibi frequentarent conventicula, nescio quae obscoena et dictu turpia quadam sua solemnitate actitantes, et per sacrilegam manuum impositionem dari Spiritum Sanctum mentientes, quem ad adstruendam errori suo fidem non alias a Deo missum, quam in haeresiarcha suo Mani (quasi nihil aliud sit Manes nisi Spiritus Sanctus) falsissime dogmatizarent: incidentes in illam blasphemiam, quam juxta veritatis vocem et hic et in futuro impossibile est remitti. Hi tales, ut dicebat, cogebant quos possent in suam concedere turbam, nuptias abominantes, esum carnium non modo devitantes, sed et quodcunque animal occidere profanum dicentes; tutelam errori suo assumere praesumentes sententiam Domini in veteri lege occidere prohibentis. Si quos vero idiotas et infacundos hujus erroris sectatoribus adjungi contingeret, statim eruditissimis etiam catholicis facundiores fieri asseverabat, ita ut sincera sane sapientium eloquentia paene eorum loquacitate superari posse videretur. Addidit etiam plus de quotidiana perversione sese aliorum dolere, quam de ipsorum perditione. Quid de talibus praestet agendum, anxius praesul certum sapientiae consuluit secretarium, an terrenae potestatis gladio in eos sit animadvertendum necne: modico fermento, nisi exterminentur, totam massam posse corrumpi. Das Antwortschreiben des Wazo ist c. 60. ganz erhalten: — Haec licet christiana abhorreat religio, — tamen imitata Salvatorem suum — jubetur interim tales quodammodo tolerare. Erinnerung an Matth. 13, 24 ss. besonders v. 29 und 30. Quid his verbis nisi patientiam suam Dominus ostendit, quam praedicatores suos erga errantes proximos exhibere desiderat? Maxime cum hos, qui hodie zizania sunt, possibile sit, cras converti et esse triticum. — Cesset ergo judicium pulveris, audita sententia condemnatoris; nec eos quaeramus per saecularis potentiae gladium huic vitae subtrahere, quibus vult idem creator et redemtor Deus, sicut novit, parcere, ut resipiscant a diaboli laqueis etc. Meminisse debemus, quod nos qui Episcopi dicimur, gladium in ordinatione — non accipimus; ideoque non ad mortificandum, sed potius ad vivificandum auctore Deo inungimur. — Der Geschichtschreiber setzt hinzu: Haec tantopere vir Dei exemplo b. Martini (Bd. 1. Abth. 2. §. 101. *not.* 11) studebat inculcare, ut praecipitem Francigenarum rabiem cae-

des anhelare solitam a crudelitate quodammodo refraenaret. Audierat enim, eos solo pallore notare haereticos, quasi quos pallere constaret, haereticos esse certum esset (Bd. 1. Abth. 2. §. 86. *not.* 6.); sicque per errorem simulque furorem eorum plerosque vere catholicorum fuisse aliquando interemtos. Er tadelt dann *cap.* 61. die Hinrichtungen in Goslar: Wazonem nostrum, si haec tempora contigisset, huic sententiae assensum nequaquam praebiturum, exemplo b. Martini etc. Haec dicimus, non quia errorem haereticorum tutari velimus; sed quia hoc in divinis legibus nusquam sancitum [nos] non approbare monstremus. Ueber Wazon s. *hist. lit. de la France VII*, 588.



Druck von E. A. Huth in Göttingen.



